Rigasche stadtblätter

Literärisch-prakti...
bürgerverbindung
in Riga

Rigasche
Stadtblätter
für das Jahr 1894.

85. Jahrgang.

Herausgegeben

im Auftrage der literärisch=praktischen Bürgerverbindung

von

Dr. Arthur Poelchau.



Riga.
Druck von W. F. Häcker.
1894.

Дозволено цензурою. Рига, 29 Декабря 1894 года.

Inhalt.

I. Zur Geschichte der Gegenwart und Vergangenheit.

II. Handel und Schifffahrt. Volkswirthschaft und Gemeinnütziges.

III. Gesellschaften und Vereine. Kirchen-, Schul- und Armenwesen.

IV. Vermischtes.

V. Literärisches.

Alphabetisches Register.

F.

G.

H.

J.

K.

W.

Z.



Rigasche Stadtblätter.

Nr. 1. Freitag den 7. Januar. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Jahr 1894

hat vor schon einer Woche seinen Lauf begonnen, und bei ihrem ersten Erscheinen in diesem neuen Jahre wollen die „Rigaschen Stadtblätter" es nicht unterlassen, ihren Gönnern und Freunden einen kurzen Gruß zuzurufen. Das Jahr des Heils 1894 möge Allen ein Jahr des Heils sein und werden, Allen, die in Stadt und Land von ihm des Heils mehr oder minder erhoffen und erflehen.

Wohl ist das Heil, das der Eine begehrt, verschiedenartig von dem, das der Andere sich ersehnt, und doch kann und soll nur ein gleiches Heil in des Herzens tiefinnerstem Grunde Allen gemeinsam die Zukunft bringen, das Heil, das Jeder sich selbst bereitet in ernster Arbeit und Pflichterfüllung, im Dienste der Gemeinde und des Nächsten. Wer redlich darin sich müht nach dem Maß seiner Kräfte, dem erblüht das rechte Heil des innern Friedens, und trotz des Wechsels freud- und leidvoller Tage wird ihm das Jahr heilspendend sein für Seele und Leib.

So leite der Herr des Heils Alle und Alles zum Segen im Jahr des Heils 1894.

I.

Jahresbericht

über das 91. Gesellschaftsjahr der literärisch-praktischen Bürgerverbindung zu Riga,

erstattet vom derz. Sekretär cand. O. v. Irmer.

Meine Herren! In Nachfolgendem gestatten Sie mir, Ihnen den statutenmäßigen Jahresbericht über das verflossene 91. Gesellschaftsjahr der Bürgerverbindung abzustatten; von der hierbei bisher eingehaltenen Ordnung will ich insofern abweichen, als ich Ihnen über die Wirksamkeit der einzelnen Anstalten unserer Gesellschaft keine genaueren Nachrichten geben werde, da Ihnen ja die eingehenden Berichte der Kuratorien dieser Anstalten sogleich werden vorgetragen werden. Vielmehr will ich mich für dieses Mal darauf beschränken, Ihnen nur einen allgemeinen Ueberblick über die Thätigkeit der

Bürgerverbindung und ihrer Anstalten zu entwerfen, sowie Ihnen einige Nachrichten über die Entstehung und Wirksamkeit unseres neuesten Instituts, der Sassenhofer Volksküche, bringen.

Die Anzahl der Mitglieder, die am Schluß des 90. Gesellschaftsjahres die stattliche Ziffer von 440 erreicht hatte, ist im vergangenen Jahr ein wenig zurückgegangen, und erscheint es dringend wünschenswerth, daß die Lücken bald ergänzt werden. Alle Lücken lassen sich indessen nicht so ohne Weiteres ausfüllen. So die Lücken, die entstanden sind durch den Tod von Arnold Schwartz und Wilhelm Petersen. Am 24. April starb der dim. Gymnasialinspektor Arnold Schwartz, der 35 Jahre lang der Bürgerverbindung als Mitglied angehört hatte und in den Kuratorien verschiedener Anstalten, zuletzt im Kuratorium der Lutherschule und in der Inspektion der Platzschen Anstalt thätig gewesen war, sich auch sonst stets mit regem Eifer an den Verhandlungen der Bürgerverbindung betheiligt hatte. Am 3. Juni starb der ehemalige Hofgerichtsadvokat Wilhelm Petersen, den die Bürgerverbindung in Anerkennung seines lebhaften Interesses, das er ihren Bestrebungen entgegenbrachte, bald nach seinem, vor fast 50 Jahren erfolgten Eintritt zu ihrem Sekretär erwählte. Fünf Jahre lang hat er dieses Amt bekleidet und hierauf volle 20 Jahre dem engeren Kreise angehört; Jahre lang war er zudem Mitglied des Magdalenenasyls. In Anerkennung seiner zahlreichen Verdienste um die Bürgerverbindung ernannte ihn dieselbe im Jahr 1870 zu ihrem Ehrenmitgliede.

Das Andenken dieser beiden Männer, die ihr warmes Interesse für jedes gemeinnützige Streben während ihres langen Lebens stets durch Wort und That bekundet haben, wird in der Bürgerverbindung nicht so bald erlöschen!

Auch im verflossenen Jahre hat es unserer Gesellschaft nicht an wiederholten Zeichen äußerer Anerkennung gefehlt, die sich ganz besonders in mannigfachen Darbringungen kund gethan hat. Laut den Testamenten des Lübecker Staatsangehörigen Chr. Heinr. Bonaventura Freymann und des Aeltesten J. C. Koch fielen unserer Gesellschaft je 100 Rbl. zu, aus dem Nachlaß des Frl. Sophie Helene von Zimmermann gegen 850 Rbl. und aus dem Nachlaß des um das Gemeinwesen unsrer Stadt hochverdienten Frl. Kathinka Pychlau 2000 Rbl. Außerdem vergrößerte sich das Kapital der Joh. Wilh. Grimm-Schenkung um weitere 9000 Rbl., deren Nutznießung zunächst der im Sommer d. J. verstorbenen Frau Em. Raabe vermacht worden war.

Diese erheblichen Zuschüsse, wie der Umstand, daß durch die in den letzten Jahren erfolgte Schließung dreier unserer Anstalten die für den Unterhalt derselben erforderlich gewesenen Mittel disponibel wurden, ermöglichten es unserer Hauptkasse, trotz des Zinsenausfalls, der durch die am Schluß des Jahres 1892 durchgeführte Convertirung eines wesentlichen Theils unseres Kapitals geursacht worden, und trotz der in Folge der Schließung zweier unserer Schulen erfolgten Reduction der städtischen Subvention, nicht nur allen an sie seitens der Institute der Gesellschaft gestellten Forderungen

zum Vollen nachzukommen, weiter einer ganzen Reihe anderer, mit der Bürgerverbindung nicht in directen Beziehungen stehenden gemeinnützigen Anstalten unserer Stadt — der Pfeifferschen Anstalt für kränkliche Kinder, der Anstalt des Frl. Busse, der heilpädagogischen Anstalt der Frau Th. Platz, dem Blindeninstitut, dem Verein gegen den Bettel, dem Mariendiakonissenhause, dem Jünglingsverein und der Mädchengewerbeschule des Jungfrauenvereins — wesentliche pekuniäre Unterstützung angedeihen zu lassen, sondern auch noch 100 Faden Brennholz zur Vertheilung an Arme zu beschaffen, und dann endlich noch die Mittel zu bestreiten, die erforderlich waren zur Begründung und Einrichtung unserer neuen Volksküche.

Der Plan, eine Volksküche jenseit der Düna einzurichten, war nicht neu: schon im Jahre 1876 war von der Gesellschaft auf Anregung des Frl. Emma Brauser an der Lagerstraße in Hagensberg eine Volksküche eröffnet worden, doch wurde dieselbe schon im darauf folgenden Jahre wegen ungenügender Betheiligung geschlossen. Heute vor 2 Jahren erlaubte ich mir nun, in meinem Jahresbericht darauf hinzuweisen, ob es nicht angesichts des Blühens unserer alten Volksküche und des daraus anscheinend resultirenden steigenden Bedürfnisses nach Volksküchen angebracht sei, an die Begründung einer Volksküche in Ilgezeem oder Schwarzenhof zu denken. Diese Idee fiel auf fruchtbaren Boden. Schon im kommenden Sommer wurde von den Herren Pastor Kaehlbrandt und Direktor Rahlenbeck diese Frage wiederholt in Erwägung genommen, doch wurde der Plan vorläufig fallen gelassen, als verlautbarte, daß die Begründung einer Volksküche in jener Gegend von anderer Seite bereits in Gang gesetzt worden sei. Erst nachdem sich dieses Gerücht als irrig erwiesen, wurde die Behandlung dieser Frage wieder aufgenommen. Die genannten Herren wußten mehrere Fabrikbesitzer jener Gegend für eine Volksküche zu interessiren, und am 12. Februar d. J. fand eine lebhafte Vorverhandlung über diese Frage statt, an welcher neben einigen Gliedern des Direktoriums mehrere Fabrikbesitzer jener Gegend und der bewährte Verwaltungsrath unserer alten Volksküche, sowie deren Küchenvorstand theilnahmen. Das Resultat dieser Verhandlungen war das, daß die Versammlung beschloß, der lit.-prakt. Bürgerverbindung einen formellen Antrag wegen Begründung einer Volksküche auf Sassenhof zu unterbreiten. Dieser von den Herren Kaehlbrandt, Hillner, Burchard, Hach, Schwartz und Irmer unterzeichnete Antrag wurde von der Allgemeinen Versammlung vom 23. Februar c. genehmigt und ein Verwaltungsrath gewählt, der die Organisation der Küche sofort in Angriff nehmen sollte. Mit regem Eifer und unermüdlichem Interesse ging der Verwaltungsrath, bestehend aus den Herren Kaehlbrandt, Boormann und Andreß, und unterstützt von den Herren Rahlenbeck und Mantel, an die Erfüllung der ihm übertragenen Aufgabe, und nach vielen Mühen, welche besonders die Lösung der wichtigen Platzfrage verursachte und die eine Zeit lang die Durchführung des Planes als fraglich erscheinen ließ, sowie nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten, die nicht wenig durch die hilfsbereite materielle Unterstützung der Herren

Kahlenbeck, Mantel, Boormann und Höflinger erleichtert wurde, konnte endlich am 1. Oktober d. J. die neue, an der Dünamündeschen Straße belegene Volksküche eröffnet werden unter Betheiligung einiger Glieder des Direktoriums und des engeren Kreises, des Verwaltungsraths und einer großen Anzahl von Damen, welche in liebenswürdigster Weise sich bereit erklärt hatten, die Leitung und Beaufsichtigung der Küche zu übernehmen. Dank dem warmen Interesse, das der neuen Anstalt von Seiten der örtlichen Fabrikherren entgegengebracht wird, ist die Frequenz der Küche von vornherein eine überraschend große gewesen; sie ging allerdings ein wenig zurück, als von den umliegenden Tracteuren eine umfassende Konkurrenz in Scene gesetzt wurde. Nach Versicherung des Verwaltungsraths ist indessen diese Konkurrenz der Küche nicht gefährlich geworden, die Frequenz derselben ist immer noch reichlich genügend, um ihre Existenz sicher zu stellen, und steht zu erwarten, daß das Interesse der örtlichen ärmeren Bevölkerung sich immer mehr dem neuen Unternehmen zuwenden wird, je mehr dieselbe zur Ueberzeugung kommen wird, daß allein eine Volksküche, die nicht auf Gewinn ausgeht, im Stande ist, ihr das zu liefern, was sie braucht: eine reichliche, gesunde Kost gegen das bescheidenste Entgelt.

Um nunmehr auf unsere alten Anstalten überzugehen, so darf ich Ihnen berichten, daß die Kuratorien derselben abermals mit treuer Hingebung ihre freiwillig übernommenen, vielfach schwierigen Pflichten erfüllten; nicht alle haben sie den gleichen sichtbaren Erfolg aufzuweisen, aber alle haben sie sich bemüht, so weit möglich, ihren Aufgaben gerecht zu werden. Ganz besonders schwer wurde dieses der Administration der Kirchhofswege und veranlaßte schließlich die Bürgerverbindung dazu, mit dem Bauamt eine Vereinbarung abzuschließen, nach welcher die Reinigung der Alléen 2c. gegen eine gewisse jährliche Entschädigung vom Bauamt, resp. dem Unternehmer der Straßenreinigung, übernommen wurde.

Die beiden im Jahre 1867 durch Stiftungen des weil. Kaufmanns W. Th. Sprost begründeten Anstalten: das gemeinnützige Bauunternehmen und die Dienstbotenstiftung, haben es noch nicht für angebracht gehalten, ihre Thätigkeit weiter auszubreiten, doch steht in sicherer Aussicht, daß insbesondere die Dienstbotenstiftung bei dem fortgesetzten Wachsen ihres bereits nicht unerheblichen Kapitals in nicht allzu langer Zeit in den Stand gesetzt sein wird, die ihr von dem Stifter weit gesteckten Ziele zu erreichen.

Die Taubstummenanstalt, das Magdalenenasyl, die Grimm-Schenkung, das Nachtasyl, die Lutherschule, — sie alle haben, nach wie vor, reichen Segen gebracht; die beiden Holzhöfe und ganz besonders die I. Volksküche haben einen noch nicht dagewesenen Erfolg zu verzeichnen. So können wir denn im Großen und Ganzen mit Befriedigung auf die Wirksamkeit der Bürgerverbindung und ihrer Organe im verflossenen Jahre zurückschauen, und uns zum Schluß der Hoffnung nicht verschließen, daß es uns im Hinblick auf den allem Anschein nach gelungenen Versuch, den wir mit der neuen

Januar 1894.

ember 1893.

Von den Genesenen standen im Alter von						Von den Verstorbenen standen im Alter von						
2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	3	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	5	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1	5	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
100	171	13	1	—	17	4	1	—	—	—	—	—
1	5	1	—	—	2	—	3	1	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	8	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	2	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—
108	195	29	8	2	20	7	7	2	—	1	1	—
29	63	29	20	2	3	8	11	2	4	1	2	1
58	89	30	27	2	1	6	20	8	6	4	2	1
161	308	47	25	1	11	6	14	1	1	1	—	1
14	17	21	11	1	—	4	5	2	3	6	1	—
69	74	45	21	1	1	1	13	2	—	5	—	—
58	114	42	18	—	14	6	18	12	3	2	—	—
36	38	24	9	2	1	2	8	8	3	2	—	—
95	166	35	13	1	13	6	19	3	2	—	1	—

Herrn Fritz Schwemer eine musikalisch-deklamatorische Soirée.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im November 1893 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren mnl.	wbl.	Von den Gestorbenen waren mnl.	wbl.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen männl.	weibl.
e Stadt:									
. . . .	25	26	— 1	13	12	14	12	— 1	0
. . . .	16	15	+ 1	9	7	10	5	1	+ 2
de des Distrikts	—	—		—	—	—	—	—	—
Summa	41	41	0	22	19	24	17	— 2	+ 2
Stadttheil:									
. . . .	34	21	+ 13	17	17	12	9	+ 5	+ 8
. . . .	47	38	+ 9	22	25	19	19	+ 3	+ 6
. . . .	35	27	+ 8	23	12	17	10	+ 6	+ 2
de des Distrikts	1	1	0	1	—	—	1	+ 1	— 1
Summa	117	87	+ 30	63	54	48	39	+ 15	+ 15
Stadttheil:									
. . . .	88	53	+ 35	51	37	29	24	+ 22	+ 13
. . . .	36	34	+ 2	18	18	16	18	+ 2	0
. . . .	56	57	— 1	28	28	25	32	+ 3	— 4
. . . .	61	60	+ 1	25	36	25	35	0	+ 1
de des Distrikts	—	1	— 1	—	—	1	—	— 1	—
Summa	241	205	+ 36	122	119	96	109	+ 26	+ 10
Stadttheil:									
. . . .	34	28	+ 6	22	12	14	14	+ 8	— 2
. . . .	82	47	+ 35	49	33	17	30	+ 32	+ 3
de des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	116	75	+ 41	71	45	31	44	+ 10	+ 1
r d. Stadttheils	21	27	— 6	12	9	22	5	— 10	+ 4
egistrirten Fälle:									
1893	536	435	+ 101	290	246	221	214	+ 69	+ 32
1892	446	363	+ 83	237	209	188	175	+ 49	+ 34
1891	442	403	+ 39	237	205	218	185	+ 19	+ 20
1890	462	403	+ 59	231	231	218	185	+ 13	+ 46
1889	484	524	— 40	235	249	264	260	— 29	— 11
1888	447	335	+ 112	233	214	163	172	+ 70	+ 46
1887	494	370	+ 124	241	253	203	167	+ 38	+ 82
1886	462	397	+ 65	250	212	209	188	+ 41	+ 24
1885	473	337	+ 136	237	236	180	157	+ 57	+ 79
1884	435	338	+ 97	221	214	169	169	+ 52	+ 45

r in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Novbr. 1893: 180 Paare.
" " " 1892: 165 "
" " " 1891: 151 "
" " " 1890: 134 "

allem Anschein nach gelungenen Versuch, den wir mit der neuen

Volksküche gemacht haben, gelingen möge, neue gemeinnützige Pläne zu machen, zu deren Durchführung uns ja die Mittel nicht fehlen dürften, sobald wir die oben erwähnten Subventionen an nicht zur Bürgerverbindung gehörige Anstalten für unsere eigenen Zwecke zu verwenden beabsichtigen. Und sollten uns unsere neuen Pläne auch nicht alle glücken oder uns die Durchführung derselben schwierig erscheinen, wir dürfen uns, meine Herren, deshalb nicht entmuthigen lassen, und niemals vergessen, daß es immer noch ein Gebiet giebt, auf dem wir auch fernerhin arbeiten dürfen und müssen, eine Arbeit, an der wir uns erheben können und sollen, — die Arbeit für das Gemeinwohl, für unsere Nächsten!

Notizen.

Auf der Freitag den 15. Oktober im Lokale des Wöhrmannschen Parks abgehaltenen Monatsversammlung des Gartenbauvereins machte Herr Staatsrath Blumenbach Mittheilungen über den Gartenbau im Mittelalter.

Im Schwarzhäuptersaale wurde am Freitag den 15. Oktober ein Liederabend gegeben von Herrn Richard v. Haken unter Begleitung des Herrn Max v. Haken.

In der Delegirtenversammlung des Rigaer Hypothekenvereins wurden am Montag den 18. Oktober die Herren Waisengerichtspräsident Conrad Bornhaupt und Kaufmann R. G. Ruhncke zu Direktoren des Vereins gewählt.

In der Sitzung des Naturforschervereins am Montag den 18. Oktober sprachen Herr Direktor Schweder über die elektromagnetischen Fundamentalversuche und Herr Oberlehrer Pflaum über Oelschichten auf Wasser.

Auf der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 19. Oktober hielt Herr Maschinen-Ingenieur Nauck einen Vortrag über Mehlfabrikation.

In der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 20. Oktober sprach Herr Dr. Tiling über einen Fall von moralischem Irresein.

Zum Direktor der städtischen Haus-Armenkrankenpflege ist an Stelle des im vorigen Juli verstorbenen Dr. med. A. Worms vom Stadtamt Herr Dr. med. John Stavenhagen erwählt worden.

Im Kunstverein fand am Mittwoch den 20. Oktober der erste Vereinsabend statt, auf welchem Herr dim. Assessor Liß einen Vortrag hielt über: „Die vervielfältigende Kunst und die Frauen".

Der Bazar des weiblichen Hilfsvereins der Allerhöchst bestätigten Unterstützungskasse für evangelisch-lutherische Gemeinden in Rußland wurde am Donnerstag den 21. Oktober und am Freitag den 22. Oktober im oberen Saale der St. Johannisgilde abgehalten.

Im Saale der löbl. Schwarzhäupter veranstaltete am Freitag den 22. Oktober Frau Sophie Schwemer unter Mitwirkung des Herrn Fritz Schwemer eine musikalisch-deklamatorische Soirée.

Am Sonnabend den 23. Oktober fiel der erste Schnee.

Zum Besten des Rigaer Thierasyls wurde am Sonnabend den 23. Oktober im Saale des Schützenvereins eine musikalische Abendunterhaltung veranstaltet.

Am Sonntag den 24. Oktober beging Herr Dr. med. J. Stavenhagen, Direktor der Reimersschen Augenheilanstalt, sein fünfundzwanzigjähriges Doktorjubiläum.

Im englischen Circus Cooke wurde am Montag den 25. Oktober im Gebäude des Circus Salamonski die letzte Vorstellung gegeben.

Auf der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 26. Oktober hielt Herr Ober-Ingenieur Agthe einen Vortrag über „den Stadtkanal, die Ursachen seiner Verunreinigung und die Mittel zur Reinerhaltung desselben".

Am Dinstag den 26. Oktober verstarb Herr Dr. med. Woldemar Poorten, seit vielen Jahren in Riga besonders als geschätzter Ohrenarzt bekannt.

Mit Mittwoch den 27. Oktober vollendeten sich 25 Jahre seit dem Beginn des Erscheinens der lettischen Zeitung, des „Baltijas Westneesis", der anfangs ein Mal wöchentlich herausgegeben und darauf mit der Tageszeitung „Rigas Lapa" verschmolzen wurde.

Im Rigaer Kaufmännischen Verein hielt am Mittwoch den 27. Oktober Herr Oberlehrer Dr. G. Bocké einen Vortrag über „das griechische Theater und König Oedipus".

Der Rigaer Turnverein veranstaltete am Sonnabend den 30. Oktober in der Turnhalle ein Schauturnen.

Im Saale des Gewerbevereins gab am Sonnabend den 30. Oktober der k. k. österreichische Kammervirtuose und königl. preußische Hofpianist Alfred Grünfeld ein einmaliges Konzert.

Am Sonntag den 31. Oktober wurden durch Se. Magnificenz den Generalsuperintendenten Hollmann in der Domkirche ordinirt die Kandidaten ministerii Paul Hoerschelmann und Theodor Wühner.

Im Saale des Gewerbevereins wurde am Sonntag den 31. Oktober zur Unterstützung der Familien der Verunglückten des Kriegsschiffes „Russalka" eine große gymnastisch-humoristische Soirée mit nachfolgendem Tanz gegeben.

Am Montag den 1. November erfolgte die Abnahme der Düna-Floßbrücke.

Auf der Sitzung des Naturforscher-Vereins am Montag den 1. November sprach Oberlehrer P. Westberg über die Frage: „Welche Umstände befördern und hemmen das Blühen der Pflanzen?"

Herr cand. jur. Adolf Stavenhagen, Kanzlei-Direktor der Dwinsk-Witebsker Eisenbahn, beging am Montag den 1. November das Jubiläum seines 25jährigen Dienstes an der genannten Bahn, in welchem er successive als Sekretärsgehilfe, Sekretär und seit 1879 als Kanzlei-Direktor gewirkt hat.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Rolf Karl Kolbien. Wilhelm Friedrich Karl Saschewsky. Wilhelm Gotthard Herrmann. Bertha Emilie Adele Elfert. Martha Elise Werner.

Dom-K.: Ellinor Elwine Elisabeth Ellermann. Paul Friedrich Lasdin.

Jakobi-K.: Michael Alexander Hümüller. Otto August Passern. Hermine Konstanze Anna Schmidt.

Gertrud-K.: Jakob Eduard Grubslis. Andreas Theodor Raßmann. Arvid Viktor Wilhelm Krippe. Rudolph Eduard Ammol. Anna Emilie Tschaunis. Hugo Martin Eduard Ruks. Karl Herbert Leppik. Juliane Karoline Zeemgals. Marie Johanna Wanags. Irma Sagrowsky. Alphons Ludwig Karl Rawaso. Wilhelmine Emilie Ernestine Sosmann. Kurt Sebaldus Alexander Witischnikow.

Jesus-K.: Alma Viktoria Rosenthal. Theodor Johann Obdin. Leontine Dorothea Bulawsky. Johann Arnold Eltermann. Hertha Marie Ellen Platau. Nikolai Woldemar Theodor Kelpe. Ferdinand Friedrich Simon. Anna Lihse Brandt. Aphrosine Grebsdin. Elisabeth Anna Schultz. Friedrich Johann Lukaschewitz. Theodor Jakob Schneidereit. Milda Johanna Aschkewitz. Otto Martin Ohsol. Robert Jahn Julius Leschinski. Auguste Emilie Sablotzki. August Robert Limbach. Fritz Robert Waltmann. Martin Mengel. Johann Eduard Apsiht. Gottfried Karl Popp. Emilie Elisabeth Spirrin. Adolph Krisch Jannsohn. Antonie Amalie Gailis. Woldemar Preede. Christian Woldemar Steinberg. Adolph Karl Bundul. Eva Pauline Plaweneek. Jakob August Elsin. Karoline Leontine Tschelewitz. Paul Edgar Jean Schwarzbach. Arthur Reinhold Woldemar Krohnin. Robert Geddert Ohsol.

Johannis-K.: Auguste Margarethe Lina Irbe. Katharina Olga Seeberg. Katharine Alwine Meschzeem. Elisabeth Wilhelmine Marie Plendisch. Anna Zeple. Andrei Jabnis Lesnikow. Theodor Kristof Bohm. Otto Wilhelm Kahrklit. Kristof Werner und Ernst Ans Hermann, Zwillinge. Florentine Katharine Anna Kalnin.

Martins-K.: Krischjahn Martin Alexander Libber. Arnold Gottlieb Tiltz, gen. Welzer. Jehkab Nikolai Tillib. Johanna Katharina Olga Schampel.

Pauls-K.: Lucie Natalie Baltin. Emilie Bertha Rosinsky. Alwine Wilhelmine Rose. Leontine Elisabeth Miglam. Mikel Robert Alexander Freiberg. Martin Gustav Theodor Jakobsohn.

Reform. K.: Charlotte Wilma Lehmann. Hugo Wilhelm Baer.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handlungskommis Eduard Heinrich Jakobowsky mit Dorothea Karoline Hasenfuß. Schlosser Georg Karl Stobbe mit Johanna Barbara Tobias. Kutscher Jurri Powrasas mit Leontine Sophie Gutmann.

Gertrud-K.: Kommis Karl Arnold Blauberg mit Lihse Bieber.

Jesus-K.: Alfons Dobranski mit Auguste Gemberis. Schuhmacher Gottfried Brödersohn mit Johanna Puhkas. Erbl. Ehrenbürger Ingenieur Wassili Alexandrowitsch Welikanow in St. Petersburg mit Emilie Bertha Marie Meyer. Bäckergesell Kristap Wihndeds mit Charlotte Emilie Grenowski. Händler Andrejs Rihsem mit Elisabeth Swaigsnibt.

Johannis-K.: Expeditor Woldemar Reinhold Grundel mit Marie Johanna Dorothea Krastin. Fleischer Eduard Rudolf mit Juhle Tschakstin.

Pauls-K.: Handlungkommis Heinrich Wihtin mit Charlotte Dorothea Sophie Feuerstein. Tischler Friedrich Alexander Grünberg mit Emilie Annette Freimann.

Reform. K.: Feuerversicherungs-Inspektor Philipp Woldemar Blumberg mit Ida Emilie Blankenburg.

Begraben.

Petri-K.: Fräulein Anna Wilhelmine Scherwinsky, im 69. J. Frau Luise von Ramm, geb. Timm, 73 J.

Dom-K.: Percy James Alexander Moritz Stankiewitz, 8 M. Viktor August Hjordt, im 2. J. Schneidermeister Dietrich Reimers, 86 J.

Jakobi-K.: Verw. Frau Kollegienassessor Rosalie Lehmann, geb. von Ackermann, 78 J. Alexander Wagner, im 2. J. Harald Karl Adolf Johann Baron Freytagh-Loringhoven, 11 J.

Gertrud-K.: Karl Paul Arthur Ewaldt, im 3. M. Arbeiter Jahn Delwik, 34 J. Frau Anna Dorothea Dreimann, geb. Korff, im 41. J. Bäcker Jakob Eduard Friedemann, im 51. J. Wittwe Wilhelmine Hauke, geb. Fratz, 66 J. Wittwe Marri Zelmin, geb. Kalnin, im 76. J.

Jesus-K.: Jakob Ohdin, im 72. J. Tischler Karl Gutmann, im 38. J. Malermeister Georg Magnus Modrach, 71 J. Hausbesitzer Jahn Paegle, 64 J. Schuhmacher Johann Neuland, 39 J. Jakob Elisohn, 68 J. Marri Kalnin, geb. Freiberg, 74 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 27. Dezember 1893 bis zum 3. Januar 1894 19 Verstorbene.

Johannis-K.: Arbeiter Ans Abbel, 74 J. Julie Pinz, geb. Fehrmann, 48 J. Anna Kuschen, geb. Sillin, 68 J. Helene Amalie Ohstel, im 8. J. Olga Lisette Rubant, im 8. J. Lina Plachuse, 27 J. Johann Karl Friedrich Neuburger, 9 M. Wittwe Anna Eglit, 79 J. Antonie Bertha Silin, im 8. J. Alide Marie Eberberg, 9 M. Arbeiter David Pumpur, 71 J. Arbeiter Indrik Krause, 56 J. Agnese Emilie Gutowsky, 5 M. Maurer Janne Meetneek, im 34. J. Arbeiter Karl Schleija, im 55. J. Arvid Nikolai Kristof Baumann, 4 M. Lootse Michael Hoffmann, im 48. J. Zu früh geb. Tochter Zeyle. Wilhelm Schlachter, 53 J.

Martins-K.: Sophie Amalie Mathilde Seemels, 11 M. Jurre Robert Behrtul Laiwneeks, 5 M. Jahnis Libns, 5 M. Robert Eduard Jäger, im 2. J. Fritz Woldemar Wißmann, im 2. J. Martha Hermine Trepin, 4 M. Irma Friederike Duhschel, 5 W. Luise Betty Henriette Weinberg, geb. von Lübtow, im 41. J. Wittwe Sophie Schwanberg, 71 J.

Pauls-K.: Schmied Jakob Osis, 30 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 27. Dezember 1893 bis zum 3. Januar 1894 7 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 26. Dezember 1893 bis zum 1. Januar 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Orts.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Scarlatina	—	1	2	—	—	—	1	2	3
Morbilli	4	3	6	1	—	—	5	9	14
Diphtheritis vera	1	—	1	—	—	—	—	2	2
Pneumonia crouposa . . .	—	1	—	—	—	1	2	—	2
zusammen	5	5	9	1	—	1	8	13	21

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur

Дозволено цензурою. — Рига, 7 Января 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 2. Donnerstag den 13. Januar. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Thurmseil der Seiltänzer.

In den Rigaschen Stadtblättern von 1891 S. 121—124 ist von einem Seiltänzer Mittheilung gemacht worden, welcher um 1520 „von dem Thurme zu S. Peter in Riga fliegend auf einer Linie (Seil) sich abgelassen", und von einem anderen „Flieger", welcher 1547 in Reval „von S. Olais Spitze auf einem Schiffstau bis auf die Reperbahn geflogen". Es wurde zugleich darauf hingewiesen, als wie außerordentlich diese Leistungen anzusehen sind, und daß sie an eine übertriebene oder unzuverlässige Darstellung zu denken erlauben.

Doch erinnern diese außerordentlichen, fast märchenhaften Gauklerkünste an die Seiltänzer des Alterthums, welche schon vor tausend und zweitausend Jahren Aehnliches ausgeführt haben, und zwar ebenfalls auf einem sogen. Thurmseile. Hierin zeichneten sich ganz besonders die Seiltänzer aus, welche der alten, um 750 vor Chr. Geburt gegründeten, am Süduser des Marmarameeres belegenen Stadt Kyzikos angehörten. Bei festlichen Gelegenheiten setzten sie die „Besteigung" des sogen. Thurmseils ins Werk. Die Väter jener Stadt ließen sogar auf einzelne ihrer Münzen „das Besteigen des Thurmseils" abbilden.

Ob in der Stadt Kyzikos es Thürme gab, die in ihrer Höhe sich mit unserem Petrithurm oder dem Revalschen Olaithurm messen konnten, ist wohl zu bezweifeln. Immerhin aber erregten schon im Alterthum die equilibristischen Leistungen auf einem Seile, das von einem hohen oder höchsten Theile eines Thurmes irgend wohin gespannt war, großes Aufsehen. Man irrt, wenn man, wie gewöhnlich geglaubt wird, annimmt, daß die Kunst des Seiltanzes in der neueren Zeit vorzüglich entwickelt worden ist. Die neuere Zeit steht selbst darin dem Alterthum nach, daß dieses ganze Gesellschaften ausbildete, männlichen und weiblichen Geschlechts, welche von Ort zu Ort herumzogen und zur Verherrlichung von Festlichkeiten benutzt wurden. G.

Notizen.

Im Technischen Verein veranstaltete auf der Sitzung am Dinstag den 2. November Herr Fabrikbesitzer Mantel eine Vorweisung von abnormen Flußeisen-Probestücken und dann sprach Herr Direktor Jensen „Ueber die Montage der Perse-Brücke."

Im Saale des Gewerbevereins gaben am Dinstag den 2. November Fräulein Luigia Andrini, donna tenore, und Fräulein Olga de Prosperi, Violinvirtuosin, ein Concert.

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 3. November sprach Herr Dr. O. Klemm über „Dentitio difficilis".

Ein zweites und zugleich letztes Concert gaben am Freitag den 5. November Fräulein Luigia Andrini und Fräulein Olga de Prosperi im Saale des Gewerbevereins.

Nach langem, schweren Leiden verstarb am Freitag den 5. November der dimittirte Sekretär des ehemaligen Rigaschen Landvogteigerichts cand. jur. Karl Hillner.

Herr Jahnis Martinson, der älteste lettische Kaufmann Rigas, beging am Sonntag den 7. November mit seiner Gemahlin Anna das Fest seiner goldenen Hochzeit.

Am Sonntag den 7. November erfolgte die Eröffnung des neu renovirten Wintergartens im Wöhrmannschen Park mit einem Instrumental-Concert, ausgeführt vom Musikdirektor Herrn Theodor Francke aus Berlin mit seiner aus 34 Gliedern bestehenden Kapelle.

Im Rigaer Schachverein spielte Herr Dr. Tarrasch aus Nürnberg im Hause der großen Gilde am Sonntag den 7. und Dinstag den 9. November simultan und am Montag den 8. November blindlings.

Zum Besten der Allgemeinen Unterstützungskasse des Baltischen Polytechnikums fand am Dinstag den 9. November im Saale des Schützenvereins eine musikalisch-dramatische Soirée mit nachfolgendem Ball statt.

In der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 9. November sprach Herr Ingenieur Flamont über einen neuen feuersicheren Anstrich, über feuersichere Balkenlagen, über Schutzmaßregeln gegen den Hausschwamm uud über ein neues einfaches System hölzerner Dachpfannen.

Am Mittwoch den 10. November beging der Rigaer lettische Verein die Feier seines 25jährigen Jubiläums und ernannte anläßlich derselben zu Ehrenmitgliedern die Herren Christian Baron, Pastor Karl Kundsing, Rechtsanwalt Alexander Weber, Redakteur des „Balt. Westn.", Pastor Dr. A. Bielenstein, Präsident der lettisch-litterärischen Gesellschaft, und L. W. Kerkovius, Stadthaupt von Riga.

Im Rigaer Kaufmännischen Verein hielt am Mittwoch den 10. November Herr Staatsrath G. Schweder, Direktor des Stadtgymnasiums, einen Vortrag über „Optische Täuschungen" (mit Demonstrationen).

Auf der Tagesordnung des Diskutirabends mit Damen am Donnerstag den 11. November im Gewerbeverein stand ein Vortrag des Herrn Oberlehrer Westermann über „Einiges von der Multiplikation".

Der Gartenbauverein hielt am Freitag den 12. November in einem der Nebensäle des Wöhrmannschen Parks seine Monatsversammlung ab, auf welcher über Obstaufbewahrung und Düngung von Obstbäumen referirt wurde, und Direktor G. Kuphaldt über die Kultur der Stachys tuberifera Mittheilungen machte, d. i. über eine Knollenfrucht, die, aus China und Japan stammend, seit einigen Jahren von England und Frankreich aus sich in Europa einzubürgern beginnt und als feineres Gemüse von kastanienähnlichem Geschmack gerühmt wird.

Am Freitag den 12. November gab im Saale der löbl. Schwarzhäupter der Pianist Bror Möllersten ein Konzert.

Am Sonntag den 14. November traf Seine hohe Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung Graf Deljanow in Riga ein.

Im Saale der St. Johannis-Gilde wurde am Sonntag den 14. November eine musikalisch-deklamatorische Soirée des Herrn Opernsängers Kolmar Baehr gegeben, unter Mitwirkung der Damen: Frau Bockrodt-Kretschy, Frau Hausmann-Scheluchin, Fräulein E. Traugott, Fräulein O. Baehr und der Herren Konzertmeister Kuno Bankwitz und Krause.

Zum Besten des Hilfsvereins für die Wittwen und Waisen der verabschiedeten Untermilitärs wurde im Saale des Vereins der verabschiedeten Untermilitärs am Sonntag den 14. November eine große gymnastisch-equilibristisch-humoristische Vorstellung der Dilettanten-Truppe „Konstanti" mit nachfolgendem Tanz veranstaltet.

Auf der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 16. November sprach Herr Professor Glasenapp über das chemisch-technische Laboratorium am Polytechnikum zu Riga.

Im Saale des Gewerbevereins gaben am Dinstag den 16. November die Herren Raimund von zur Mühlen und Hans Schmidt einen Liederabend.

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 17. November machte Dr. Hach „Casuistische Mittheilungen aus der operativen Gynäkologie".

Am Sonnabend den 20. November wurden im Saale des Gewerbevereins Demonstrationen der Orientreise Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers Nikolai Alexandrowitsch veranstaltet und mit verbindendem Text durch mehr als 400 Lichtprojektionsbilder erläutert.

Im Kaiserlichen Garten wurde am Sonntag den 21. November die Einweihung des durch Ausbau der Veranda um mehr als das Doppelte der bisherigen Größe erweiterten Winterlokals mit einem Konzert der Kapelle des Musikdirektors Fischer vollzogen.

Für die Mitauer Eisenbahn vollendeten sich mit Sonntag den 21. November 25 Jahre ihres Bestehens, bei welcher Gelegenheit

die Direktion, von einer weiteren officiellen Festfeier absehend, die Arbeiter der Eisenbahn bewirthete.

Der Bachverein veranstaltete am Sonntag den 21. November, als am Tage der Todtenfeier, in der St. Petrikirche seine 84. Aufführung unter Betheiligung der Konzertsängerinnen Frl. Erdmann, Frl. v. Carlsohn, des Opernsängers Herrn Dworsky und unter Leitung der Musikdirektoren A. Berndt und W. Bergner.

Auf der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 23. November sprach Ingenieur Rauck über Chenille-Gewebe, und Ober-Ingenieur Agthe gab ein Referat über mit Hilfe des Wasserstrahles an der Orel-Witebsker Eisenbahn ausgeführte Rammarbeiten.

Am Mittwoch den 24. November fand im Kaufmännischen Verein ein Vortragabend statt, an welchem Herr Oberlehrer H. Diederichs aus Mitau über „Andreas Hofer und die Tyroler im Jahre 1809" sprach.

Im Saale der löbl. Schwarzhäupter wurde am Freitag den 26. November ein Liederabend von Herrn Max Bahrenhorst unter Mitwirkung von Frau Hansmann-Scheluchin veranstaltet.

Am Freitag den 26. November traf Se. Excellenz der Herr Minister der Volksaufklärung Graf Deljanow nebst Gefolge des Abends aus Libau hierselbst ein und fuhr am Sonnabend Morgen auf der Pskower Bahn zunächst nach Wenden, von wo am Abend die Weiterfahrt nach Jurjew erfolgte.

Am Freitag den 26. und Sonnabend den 27. November fand zum Besten der Marien-Diakonissenanstalt im oberen Saale der St. Johannisgilde ein Bazar statt.

Der Rigaer Yachtklub beging am Sonnabend den 27. November im Saale des Gewerbevereins das Fest seines fünfzehnjährigen Bestehens.

Die Verloosung und der Bazar zum Besten des römisch-katholischen Wohlthätigkeitsvereins fanden von Sonnabend den 27. bis Montag den 29. November im oberen Saale der großen Gilde statt.

Im Kaiserlichen Garten wurde mit Sonntag den 28. November durch Eröffnung der Schlittschuhbahnen die Wintersaison eingeleitet.

In der St. Petrikirche hielt am Sonntag den 28. November Abends 6 Uhr Oberpastor Dr. Lütkens einen Festgottesdienst zur Erinnerung an die vor hundert Jahren in diesem Gotteshause errichtete marmorne Kanzel.

Auf der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 30. November machte Professor Grübler „Mittheilungen und Experimente aus dem Gebiete der Mechanik".

Aus dem Rechenschaftsbericht des Rigaer Damenkomités der russischen Gesellschaft des Rothen Kreuzes und des Kuratoriums der Rigaer Gemeinschaft der barmherzigen Schwestern dieser Gesellschaft pro 1891 ist Folgendes hervorzuheben: Der Kassabestand der Gesellschaft betrug zum 1. Januar 1892 9302 Rbl. 9 Kop. Die Einnahmen und Ausgaben balancirten im Jahre 1891 mit 622 Rbln. 32 Kop. Das Reservekapital für Kriegszeiten beträgt 2268 Rbl. 42 Kop.; das Kapital für Unterstützung invalider Soldaten 9971

Rbl. 43 Kop., aus denen 3000 Rbl. im Jahre 1891 an die Verwaltung der Gesellschaft des Rothen Kreuzes nach Rjasan abgesandt wurden, so daß also 6991 Rbl. 43 Kop. übrig blieben.

Das Rigasche Damenkomité der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes" bestand am 1. Januar 1892 unter dem Vorsitz der Gemahlin Sr. Excellenz des Herrn Livl. Gouverneurs, Frau A. D. Sinowjew, aus folgenden Gliedern: 1) Vicepräsidentin Frau K. von Brümmer-Klauenstein; 2) Frau M. v. Transehe, geb. v. Löwis; 3) Baronin Budberg, geb. Gräfin Anrep-Elmpt; 4) Frau A. J. Kamarin; 5) Frau Generallieutenant M. J. Simonow; 6) Frau A. von Reinhold; 7) Frau S. J. von Wöhrmann, geb. Prinzessin Urussow; 8) Frau Grünfeldt; 9) Frau Wolffschmidt; 10) Frau N. M. Kamarin, geb. Sinowjew; 11) Frau S. W. Schenschin; 12) Frau W. N. Bogdanowitsch; 13) Frau Benfeldt; 14) Frau Girgensohn, die Gemahlin des Direktors des städtischen Krankenhauses; 15) Frau M. F. Maximowitsch, die Gemahlin des Präsidenten des Rigaer Bezirksgerichts; 16) Frau E. N. Posnanski, die Gemahlin des Prokureurs des Rigaer Bezirksgerichts.

Im Laufe des Jahres 1892 traten aus der Zahl der Glieder aus: Frau M. S. Simonow und Frau W. N. Bogdanowitsch; es traten neu ein: Frau M. A. Keldermann, geb. Polowzew, und J. M. Muchin. Sekretär des Komités war A. K. von Kukiel und Buchhalter A. von Dohnberg.

Am 1. Januar 1893 bestand die Sektion der Schwestern des „Rothen Kreuzes" aus 16 Schwestern, 12 Novizen und 10 Schülerinnen, von denen die letzteren die Anleitung durch den Direktor des Stadtkrankenhauses, Herrn Dr. med. Girgensohn, ferner durch die Herren Doktoren Bergmann und Trehmann erhielten. Die Thätigkeit der Sektion äußert sich im Berichtsjahre u. A. in der Ueberführung der Kanzlei aus dem Schloß in ein besonderes im Asyl belegenes Gebäude.

Das Spezialkapital des Kuratoriums zum Unterhalt der Sektion der barmherigen Schwestern betrug am 1. Januar 1893 26826 Rbl. 73 Kop., gegen 27194 Rbl. 58½ Kop. im Vorjahr, das Unterstützungskapital 7854 Rbl. 35 Kop., gegen 7000 Rbl. im Vorjahr, das Kapital zur Errichtung eines Kinderhospitals auf den Namen des verstorbenen Dr. med. A. v. Haken 10179 Rbl. 10 Kop., gegen 8608 Rbl. 63 Kop. im Vorjahr. Im Ganzen standen dem Kuratorium am 1. Januar 1893 44860 Rbl. 18 Kop. zur Verfügung.

Das Kuratorium bestand am 1. Januar 1892 aus folgenden Gliedern: 1) die Präsidentin, die Gemahlin des Herrn Livländischen Gouverneurs, Frau A. D. Sinowjew; 2) der stellvertretende Vicepräses, der Direktor des Stadtkrankenhauses, Herr Dr. med. Girgensohn; 3) der stellvertretende Arzt des Kuratoriums, Herr Dr. med. v. Holst; 4) Protohierei Knjasew; 5) Pastor Hackmann; 6) Frau v. Brümmer-Klauenstein; 7) Frau M. S. Simonow; 8) Wirklicher Staatsrath von Ertzdorff-Kupffer; 9) Geschäftsführer A. K. Kukiel; 10) Buchhalter und Kassirer A. v. Dohnberg.

Im Laufe des Jahres 1892 traten aus der Zahl der Glieder aus: Protohierei Knjasew und Frau Simonow; es trat neu ein: der Priester Korolew. An Stelle des ausgetretenen Vicepräsidenten Dr. Girgensohn wurde Dr. v. Holst gewählt, doch blieb Herr Dr. Girgensohn auf Bitte des Kuratoriums auch noch weiter Glied desselben.
(Rig. Tagebl.)

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 1. Dezember sprach Dr. P. Bergengrün „Ueber Heilbarkeit der Larynx tuberculose".

Am Freitag den 3. Dezember trat der Präsident des livländischen evangelischen Konsistoriums Herr Peter von Colongue sein neues Amt an.

Am Sonntag den 5. und Montag den 6. Dezember wurde im oberen Saale der St. Johannis-Gilde zum Besten des Rigaer Thier-Asyls ein Bazar veranstaltet, der einen Reinertrag von 713 Rbln. 77 Kop. erzielte.

Auf der Sitzung des Naturforscher-Vereins am Montag den 6. Dezember sprach Oberlehrer Pflaum „Ueber elektrische Akkumulatoren".

Der Prestidigitateur Jouvi Villion gab am Dinstag den 7. Dezember im Saale des Gewerbevereins eine Vorstellung.

Im Kunstverein hielt am Dinstag den 7. Dezember Herr Baron G. von Rosen einen Vortrag über die Farbenlehre, der von Demonstrationen begleitet ward.

Im Technischen Verein sprach auf der Sitzung am Dinstag den 7. Dezember Herr Professor Glasenapp über „Das chemisch-technische Laboratorium am Polytechnikum zu Riga".

Im Rigaer Kaufmännischen Verein hielt am Mittwoch den 8. Dezember Herr Dr. Wolfram einen Vortrag über „Die altklassische und moderne Athletik und Gymnastik im Allgemeinen vom wissenschaftlichen und populär-wissenschaftlichen Standpunkt".

Der Gartenbau-Verein hielt am Freitag den 10. Dezember im Balkonsaale des Wöhrmannschen Parks seine Jahresversammlung ab, auf welcher die Rechenschaftsberichte verlesen wurden. Aus denselben ergab sich, daß die Mitgliederzahl auf 190 Personen gewachsen ist, die Ausgaben für 1893 3428 Rbl. 70 Kop. betragen haben und das Vermögen des Vereins — einschließlich des Vereinshauses nebst Inventar — sich auf 9412 Rbl. 90 Kop. beläuft. Das Budget für 1894 wurde auf 1200 Rbl. in Einnahmen und Ausgaben festgestellt. Die statutenmäßig abtretenden Direktionsglieder, Herr Staatsrath Blumenbach und Herr Stadtgartendirektor Kuphaldt, wurden durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Ebenso wurden wiedergewählt die bisherigen Bücher-Revidenten, die Herren Jansen, Ranck und Böhncke, sowie die Suppleanten derselben, die Herren v. Stritzky, Dulckeit und Zwetkow.

Am Freitag den 10. Dezember wurde die Privat-Knabenschule des Herrn Pastor Rudolf Zinck nach 44jähriger Wirksamkeit von ihrem Leiter geschlossen, der seit 1871 an ihrer Spitze gestanden.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Margarethe Mathilde Keck. Karl Benno Adalbert Brennsohn. Luise Minna Nikolai, Findling. Friedrich Karl Bernhard Smilschkaln, gen. Sandberg. Georg Ernst Ewald.

Jakobi-K.: Heinrich Abrameitz. Johann August Alfred Streit. Wilhelm Karl Rohloff. Erika Elisabeth Toni Hall.

Gertrud-K.: Ilona Hedwig Gursky. Marie Johanna Wanags. Melanie Lipsberg. Julianne Rosalie Bleikfch. Ernst Kruhming. Hermine Ottilie Grive.

Jesus-K.: Alma Eva Leijeneek. Alexander Heinrich Hübner-Griguscheit. Anna Marie Alexandrine Gottschalk. Wilhelmine Emma Dseedatajs. Elsa Friederike Schwechheimer.

Johannis-K.: Ans Wille Karl Bergmann. Anna Alice Gosch. Karl Jannsohn. Julianne Elfriede Alwine Neekfting. Johann Karl Ludwig Kruhkle. Emma Marie Koch. Karl Brekmann. Heinrich Hugo Valentin Dreivogel. Milda Margot Behrsin.

Martins-K.: Alma Emilie Konstantia Grünwald. Erna Hermine Ernestine Stasch. Katrine Elisabeth Antin. Johann Wilhelm Roschukalns. Karl Gottfried Ballod. Anna Maria Mause. Antonie Lilly Libdak. Johann Hermann Wilhelm Lorenz.

Trinitatis-K.: Eduard Johann Ludwig Alexander Berg. Emma Friederike Kohlmann. Friederike Eugenie Ickmann. Christine Mathilde Maurin.

Pauls-K.: Otto Saulit. Jakob Woldemar Gutmann. Anna Elisabeth Rahzens. Jakob Theodor Ludwig. Karl Arnold Rudsit. Mathilde Hasenfuß.

Luther-K.: Emilie Auguste Janson. Karl Alfred Bahrsdin. Leontine Melanie Marie Hausmann. Jahn Meiran. Elisabeth Selma Lepse. Johann Woldemar Rinks.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Bautechniker August Wilhelm Mattuschewitz mit Marie Natalie Auguste Kaull. Kaufmann Johann Eduard Hensel mit Elsa Hallgreen. Maschinenschlosser August Alexander Ehk mit Emma Karoline Redeker. General der Infanterie Alexander Mirkowitsch mit Auguste Charlotte Ranck.

Jakobi-K.: Töpfergesell Andreas Jakob Friedrich Kalning mit Alma Marie Anna Ballod. Schuhmachergesell Friedrich Eduard Murr mit Klara Elisabeth Dreger. Maschinenschlosser Theodor Georg Zimmermann mit Emilie Amalie Christine Arrais. Aelt. Unteroffizier Johann Behrsing mit Sophie Florentine Weidemann.

Gertrud-K.: Vergolder Eugen Friedrich Hützschke mit Marie Alexandra Konstanze Heinrichs. Former August Klein mit Karoline Marie Skudre. Kutscher Kahrls Kronberg mit Madlene Muding. Mechaniker Bertul Eduard Stakkenhardt mit Olga Rosenfeld. Maler Kristap Belling mit Marie Grünstein.

Jesus-K.: Kasimir Baltuschko mit Maja Silling. Wracker Jakob Pruschaku mit Anna Elisabeth Marie Putnin. Arbeiter Martin Plaweneek mit Anna Kruhse.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Janis Zazir, gen. Kunze, mit Anna Marie Müller. Schiffskapitän Hans Behrsin mit Johanna Klara Jehkabsohn. Weinschenkerknecht Georg Kalnin mit Anna Karoline Jägermann. Fischerwirth Jakob Legsdin mit Dabrte Needra.

Martins-K.: Färber Willis Swirbul mit Libse Petrau.

Trinitatis-K.: Feldscher Michael Wazlaw Shukowski mit Katharina Preezum. Fabrikarbeiter Jannis Swirbul mit Marie Natalie Kranich. Kaufmann Georg Karl Rudsiht mit Elisabeth Wilhelmine Anna Michelsohn.

Pauls-K.: Expeditor Martin Labbelaiks mit Anna Mikelsohn. Arbeiter Jahnis Pinkis mit Anna Gertner. Vergolder Karl Bittenbinder mit Alwine Barbara Erhard.

Luther-K.: Kaufmann Magnus Emil Arthur Jaskowski mit Lisette Susanne Kruhmin.

Reform. K.: Kaufmann Nikolai Platon Leopold Haarmann mit Lilly Amalie Margarethe Bouly.

Begraben.

Petri-K.: Lokomotivführer Karl Heinrich Otto Mewis, 40 J. Frau Gertrud Margarethe Pfab, geb. von Strauch, 89 J. Johannes Friedrich Bruno Grobien, 11 M. Fräulein Adelheid Ottilie Mohr, 40 J. Frau Emilie Ottilie Wilhelmine Köhlert, geb. Wolfgram, im 41. J.

Dom-K.: Ehem. Eisenbahnbeamter Johann Kaiser, 74 J. Kupferschmied Heinrich Ferdinand Blank, 59 J. Fräulein Adelheid Helene Louise Herzog, 71 J.

Jakobi-K.: Steinhauermeister Johann Teitz, 58 J. Fräulein Sophie Eleonore Siewert, im 24. J. Wittfrau Eleonore Charlotte Mathilde v. Lischewitsch, geb. Klapper, 58 J. Wittfrau Helene Katharina Dietrich, geb. Freudenberg, 65 J. Heinrich Martin Weiß, 17 J. Margarethe Wilhelmine Schnabowitz, 3 M.

Gertrud-K.: Musikant Dahwid Jndrik Audseklis, gen. Auseklis, im 25. J. Fräulein Karoline Charlotte Siegel, gen. Sigle, 74 J. Paul Bakert, im 82. J. Wittwe Katharina Aurora Wilhelmine Lamaschewsky, geb. Haake, 70 J. Schmied Heinrich Wilhelm Ledebohm, 67 J.

Jesus-K.: Anna Emilie Leepa, 27 J. Bernhard Friedrich Wilhelm Keuerleber, 33 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 3. bis zum 10. Januar 23 Verstorbene.

Johannis-K.: Arbeiter Jahnis Strahdum, 73 J. Wittwe Juhle Dihzmann, 90 J. Verabsch. Soldat Tenis Tenismann, 67 J. Elfriede Juliane Kristine Libert, 5 M. Maurer Richard Vogel, 59 J. Elmire Karoline Frey, im 3. M. Johann Adolf Eisler, 6 W. Olga Auguste Freimann, im 2. J. Jurre Krumin, 58 J. Hausknecht Jakob Bruhwel, im 47. J. Luise Minna Jrbe, im 9. M. Fritz Janson, 68 J. August Fedor Bunne, im 4. J. Janne Woldemar Balod, 10 T. Sophie Berg, geb. Ansberg, 43 J. Oskar Kristof Dimant, 5 M. Arbeitersfrau Lihsa Ohß, 43 J.

Martins-K.: Karoline Louise Bitte, geb. Jakobsohn, 36 J. Arbeiter Mikel Ewald, 72 J. Jahnis Memmehn, 63 J. Wittwe Anna Tihrumneek, 84 J. Wittwe Anna Andersohn, 75 J. Wittwe Katharine Ohsol, 64 J. Frau Ottilie Gertrud Eckert, geb. Conradt, 84 J. Arbeiter Jannis Dammberg, 71 J. Agnese Ernestine Sihpolin, 8 M. Wittwe Dahrte Sommer, im 92. J. Nikolai Arthur Hugo Struggies, im 21. J. Martin Jurre Winte, 30 J.

Trinitatis-K.: Jahn Reinhold Kegberk, im 2. J. Arbeiter Peter Kilpe, im 65. J. Bahnwächter Karl Wissendorf, 64 J. Jakob Drauding, 6 M.

Pauls-K.: Natalie Marie Rosahn, 6 W. Annlihse Rose, 67 J. Andrejs Grotin, 77 J. Olga Emilie Kimnowitz, 11 M. Dorothea Kalberg, 26 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 3. bis zum 10. Januar 8 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 2. bis zum 8. Januar 1894 registrirten Jnfektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt. Pers.	In der Petersb. Vorst. Pers.	In der Mosk. Vorst. Pers.	In der Mit. Vorst. Pers.	Im Kriegshospital Pers.	Ohne Angabe d. Stdt. Pers.	zusammen mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	—	1	—	2	—	—	3	—	3
Intermittens	—	—	1	—	—	1	2	—	2
Scarlatina	—	1	1	—	—	—	—	2	2
Morbilli	4	3	7	—	—	—	3	11	14
Pneumonia crouposa . . .	—	7	—	—	—	—	6	1	7
zusammen	4	12	9	2	—	1	14	14	28

Jm Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 13 Января 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 3. Donnerstag den 20. Januar. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

II.

Jahresbericht über die Hauptkasse der Bürgerverbindung

für die Zeit vom 1. Dezember 1892 bis zum 1. Dezember 1893, abgestattet von dem Kassadirektor dim. Rathsherrn Eugen Burchard.

Seit einer Reihe von Jahren bin ich in der angenehmen Lage, Ihnen, meine Herren, berichten zu dürfen, daß das Kapital unserer Verbindung gewachsen ist. Auch heute darf ich Ihnen mittheilen, daß wir eine Kapitalvermehrung von 224 Rbln. 65 Kop. zu verzeichnen haben, trotzdem von den budgetmäßig veranschlagten Zinsen 240 Rbl., die das Magdalenenasyl für das geschuldete Kapital von 4000 Rbln. hätte zahlen sollen, und 273 Rbl. 75 Kop., die der Holzhof für das Betriebskapital von 5475 Rbln. hätte entrichten müssen, nicht eingegangen sind. Die Zahlung vom Magdalenenasyl ist ausgeblieben, weil, wenn sie hätte geleistet werden sollen, die dem Magdalenenasyl gewährte Subvention in noch größerem Maße hätte beansprucht werden müssen, und die Rentenzahlung seitens des Holzhofes unterblieb, theils weil der Baarbestand der Kasse nicht ausreichte, theils aus Gründen, die im Bericht der Holzhof-Administration Ihnen werden dargelegt werden.

Auch in diesem Jahre haben wir viele und reiche Zuwendungen im Gesammtbetrage von 3029 Rbln. 76 Kop. erhalten, so daß es möglich war, im Budget nicht vorgesehene Zahlungen, als:

Holzbewilligung	Rbl.	585.	—
Rückerstattung des Th. Pychlau-Kapitals	„	500.	—
Extrabewilligung an den Verein zur Ausbildung Blinder und Schwachsichtiger	„	200.	—
Agio beim Ankauf von Werthpapieren	„	130.	75
II. Volksküche in Sassenhof	„	2200.	—
Kinderbewahranstalt des Vereins gegen den Bettel	„	200.	—

und außerdem einige Budgetüberschreitungen zu begleichen.

Es wurden im Laufe des Rechnungsjahres
vereinnahmt:

Renten auf Werthpapiere	Rbl.	7082. 13
Neujahrsvisitenablösungsgelder	„	1693. 64
Mitgliederbeiträge	„	2586. —
Subvention der Stadt für die Taubstummenanstalt	„	1000. —
Ueberschuß aus der Joh. Wilh. Grimm-Stiftung	„	352. 35
Aus den Sparbüchsen für die Taubstummenanstalt	„	185. 95
Geschenke und Vermächtnisse	„	3029. 76
zusammen	Rbl.	15929. 83

Es wurden im Laufe des Rechnungsjahres
verausgabt:

Beitrag für die Lutherschule		Rbl.	447. 65
Zahlung aus der Zeit des Bestehens der Waisenschule und für das Immobil Eichenheim		„	689. 38
Pension der Wittwe Herweg		„	100. —
Zahlung für den Herweg-Pensionär		„	150. —
Zahlung für den Pychlau-Pensionär		„	150. —
Zahlung für den David Müller-Pensionär		„	120. —
Pension für Frl. Ehlert, Waisenschule		„	130. —
Pension für Frl. Rosen, Waisenschule		„	160. —
Zahlung für die Herweg-Freischüler, Taubstummenanstalt, II. Halbjahr		„	25. —
Zahlungen an die Taubstummenanstalt:			
Vermächtniß des Frl. Cath. Pychlau	R. 2000. —		
Zahlung für die beiden Pychlau-Pensionäre	„ 400. —		
Ueberweisung des Ertrages der Sparbüchsen	„ 185. 95		
Zuschuß	„ 1784. 73		
		Rbl.	4370. 68
Pension für Frl. Grave, Töchterschule		„	200. —
Pension für Frl. Ottilie Röhl, Töchterschule		„	100. —
Bewilligung für Frau Pauline Reimers, Töchterschule		„	100. —
Beitrag für das Magdalenenasyl		„	1600. —
Beitrag für die I. Volksküche		„	200. —
Beitrag für die II. Volksküche in Sassenhof		„	2200. —
Beitrag für das Nachtasyl		„	650. —
Zuschuß zu den Kosten der Herausgabe der Rigaschen Stadtblätter nach Abzug der Abonnementsbeträge	R. 964. 85		
davon gedeckt durch Subvention der Stadt	„ 600. —		
		„	364. 85
Holzbewilligung		„	585. —
Rückzahlung des Th. Pychlau-Kapitals		„	500. —
Seitenbetrag		Rbl.	12842. 56

Uebertrag	Rbl.	12842. 56
Subvention für die heilpädagogische Anstalt der Frau Therese Platz	„	150. —
Subvention für die Lehranstalt des Frl. Pfeiffer .	„	200. —
Subvention für den Verein zur Ausbildung Blinder und Schwachsichtiger	„	300. —
Subvention für den Jünglingsverein	„	100. —
Subvention der Diakonissenanstalt	„	300. —
Subvention für die Mädchen-Gewerbeschule des Jungfrauenvereins	„	300. —
Subvention für die Kinderbewahranstalt des Vereins gegen den Bettel	„	200. —
Agio beim Ankauf von Werthpapieren	„	130. 75
Unkosten und verschiedene Ausgaben	„	1181. 87
Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben . .	„	224. 65
	Rbl.	15929. 83

Das Kapital der literärisch-praktischen Bürgerverbindung bezifferte sich zum 1. Dezember 1892 auf . . .	Rbl.	118465. 73
dazu der Gewinn des Rechnungsjahres . . .	„	224. 65
	Rbl.	118690. 38
der Bischof Ulmann-Fond	„	3265. 25
das Kapital Charlotte Elisabeth Karg	„	10129. 69
der Reinhold Ludwig Pychlau-Fond	„	17419. 3
	Rbl.	149504. 35

Unabhängig von diesem Kapital	Rbl.	149504. 35

werden in der Hauptkasse verwaltet:

1. **Das Kapital der Johann Wilhelm Grimm-Schenkung.**

Dasselbe bezifferte sich zum 1. Dezember 1892 auf . . .		R. 65747. 94	
vereinnahmte an Renten . .		„ 3669. 31	
an Vermächtnissen		„ 9000. —	
		R. 78417. 25	
verausgabte an die Verwaltung der Schenkung	R. 3000. —		
brachte zur Hauptkasse . . .	„ 352. 35		
für Diverse . . .	„ 264. 90		
		„ 3617. 25	
und beträgt zum 1. Dezember 1893			„ 74800. —

2. **Das F. W. Bajen-Legat zur Gewährung von Freibädern in Kemmern.**

Dasselbe bezifferte sich zum 1. Dezember 1892 auf . . .	R. 5323. 90	
vereinnahmte an Renten . .	„ 292. 77	
Seitenbetrag	R. 5616. 67	Rbl. 224304. 35

		Uebertrag R. 5616. 67	Rbl. 224304. 35
verausgabte gemäß Bestimmung des Darbringers an die Verwaltung des Marienhospiz in Kemmern . . .	R. 250. —		
an den Verein gegen den Bettel . . .	„ 25. —		
		„ 275. —	
und beziffert sich zum 1. Dezember 1893 auf			„ 5341. 67
3. **Die Ferd. Bajen-Stiftung.**			
Dieselbe bezifferte sich zum 1. Dezember 1892 auf . . .		R. 2000. —	
vereinnahmte an Renten . .		„ 95. —	
		R. 2095. —	
verausgabte nach Bestimmung des Darbringers für Marie Kawatz	R. 47. 50		
dem Verein gegen den Bettel	„ 47. 50		
		„ 95. —	
und beziffert sich zum 1. Dezember 1893 auf			„ 2000. —
4. **Das Waisenhaus-Kapital.**			
Dasselbe bezifferte sich zum 1. Dezember 1892 auf		R. 35. 39	
vereinnahmte an Renten . . .		„ 1. 70	
und beziffert sich zum 1. Dezember 1893 auf			„ 37. 09
5. **Das Findelhaus-Kapital.**			
Dasselbe bezifferte sich zum 1. Dezember 1892 auf . . .		R. 2623. 60	
vereinnahmte an Renten. . .		„ 124. 62	
und beziffert sich zum 1. Dezember 1893 auf			„ 2748. 22
6. **Die von Heimann-Stiftung.**			
Dieselbe bezifferte sich zum 1. Dezember 1892 auf . . .		R. 5000. —	
vereinnahmte an Renten. . .		„ 237. 50	
		R. 5237. 50	
verausgabte nach Bestimmung des Darbringers an die Taubstummenanstalt .		R. 118. 75	
an das Blindeninstitut		„ 118. 75	
		R. 237. 50	
und beziffert sich zum 1. Dezember 1893 auf			„ 5000. —
		Seitenbetrag	Rbl. 239431. 33

Uebertrag Rbl. 239431. 33

7. **Das Kapital des W. Th. Sprostschen gemeinnützigen Baunternehmens,** soweit solches in Werthpapieren angelegt, bezifferte sich zum 1. Dezember 1892 auf . . R. 17864. 51
vereinnahmte an Renten . . „ 847. 87
R. 18712. 38
Ueberschuß aus dem Immobiliar-Besitz . . . . „ 700. —
R. 19412. 38
verausgabte an Unkosten . . „ 14. 53
und beziffert sich zum 1. Dezember 1893 auf „ 19397. 85

8. **Die Lickberg-Stiftung**
hatte weder Einnahmen, noch Ausgaben zu verzeichnen, und bezifferte sich zum 1. Dezember 1892 auf 600 Rbl. und zum 1. Dezember 1893 unverändert auf . . . . „ 600. —

9. **Der Baufond für die Taubstummenanstalt**
bezifferte sich zum 1. Dezember 1892 auf . . . . R. 13140. 65
vereinnahmte an Renten . . „ 624. 18
und beziffert sich zum 1. Dezember 1893 auf „ 13764. 83

10. **Die Joh. Fried. Grünfeldt-Stiftung**
bezifferte sich zum 1. Dezember 1892 auf . . . . R. 1500. —
vereinnahmte an Renten . . „ 78. 37
R. 1578. 37
verausgabte nach Bestimmung des Darbringers an die Taubstummenanstalt . . . . . . „ 78. 37
und beziffert sich zum 1. Dezember 1893 auf „ 1500. —

Gesammtkapital Rbl. 274694. 01

Das Kapital ist auf den Namen der lit.-prakt. Bürger-Verbindung in der Rigaer Stadt-Diskonto-Bank zum vollen deklarirten Werthe deponirt.

III.

Die Lutherschule, begründet 1817.

Sonntags- und Abendschule für Handwerkslehrlinge. Berichterstatter Oberlehrer Dr. A. Bergengrün.

Das Kuratorium der Lutherschule hat durch den am 25. April 1893 erfolgten Tod des dim. Gymnasialinspektors Arnold Schwartz einen schmerzlichen Verlust erlitten. In seine Stelle ist von der allg. Versammlung der Bürger-Verbindung am 23. November erwählt der Schulvorsteher Herr Albert Loeffler.

Die Lutherschule befindet sich nach wie vor auf dem Kurmanowdamm Nr. 2, im Lokale der städtischen St. Martha-Töchterschule, deren Lehrer, Friedrich Dohne, auch den Unterricht in der Lutherschule leitet. Die Frequenz war im Jahre 1893 folgende:

Zu Beginn des Jahres 1893	22	Schüler
Im Laufe des Jahres hinzugekommen	22	„
zusammen	44	Schüler.

Im Jahre 1893 sind abgegangen:

nach Beendigung des Kursus	2	Schüler
vor Beendigung des Kursus	16	„
zusammen	18	„

Zum Jahre 1894 verblieben . . . . 26 Schüler.

Dieselben vertheilen sich nach Konfession, Stand und Nationalität folgendermaßen:

evang.-luth.	22	Schüler,	bürgerlichen Standes	18	Schüler
griech.-orth.	2	„	bäuerlichen „	6	„
röm.-kath.	2	„	Ausländer	2	„
	26	Schüler.		26	Schüler.

Deutscher Nation	16	Schüler
russischer „	2	„
lettischer „	6	„
polnischer „	1	„
estnischer „	1	„
zusammen	26	Schüler.

Das Schulgeld beträgt 1 Rbl. semesterlich; doch haben im I. Semester nur 14, im II. nur 15 gezahlt, so daß 29 Rbl. an Schulgeld eingekommen sind.

Kassabericht. Berichterstatter Aeltester Th. Loeber.

Einnahmen:

Schulgeld: im I. Semester	Rbl. 14. —	
im II. Semester	„ 15. —	
		Rbl. 29. —
Beiträge von der Hauptkasse der Bürgerverbindung:		
im I. Semester	Rbl. 223. 20	
im II. Semester	„ 224. 45	
		„ 447. 65
		Rbl. 476. 65

Ausgaben:

Gehalt des Lehrers	Rbl. 440. —
Unkosten für Beheizung, Beleuchtung, Reinigung des Schullokals ɩc.	„ 36. 65
	Rbl. 476. 65

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Arved Magnus James Schewitz.

Dom-K.: Irma Pauline Melanie Eberhardt. Bruno August Rudolf Hack. Andreas Eugen Berg. Julie Anny Elly Schirmacher. Karl Paul Dullo.

Herbert Paul Georg v. Kuhlberg. Hans Moritz Julius Kerkovius. Margarethe Mathilde Stölz.

Jakobi-K.: Woldemar Hans Kilowsky. Ludwig Felix Eduard Lindenau.

Gertrud-K.: Gustav Friedrich Siecke. Melanie Agnese Freymann. Johann Martin Wilhelm Arjehr. Anna Karoline Pigebns. Emma Konstanze Müller. Anna Emilie Wezakais. Ans Eduard Schukis. Mathilde Wilhelmine Kornet. Mathilde Pauline Wibtol. Pauline Sukowski.

Jesus-K.: Heinrich Wilhelm Klarenthal. Elsa Friederike Schwechheimer. Karl Oskar Pibrang. Johanna Ottilie Pottschak. Anna Christine Margarethe Pahwul. Karl Brenzon.

Johannis-K.: Lilly Louise George Swirgsdc. Janne Albert Behrsin. Reinhold Friedrich Anderson. Ans Alfred Osollapa. Wera Luise Wolf. Jahn Silwester. Ans Jakobsohn. Katharine Melitta Alma Libdak. Oskar Ludwig Weschneek. Karoline Dorothea Prim. Jakob Johann Bugowitz. Kristof Woldemar Letz.

Martins-K.: Georg Schiller. Johann Klismann. Gustav Heinrich Addeen. Johann August Obsoling. Anna Maria Obsolin.

Trinitatis-K.: Sophie Alwine Tuleweit.

Pauls-K.: Alma Marie Eglit. Emilie Elisabeth Silain. Johann Rudolph Jahtneeks. Paul Fritz Johann Reimann. Alexandra Marie Brempel. Rudolph Johann Friedrich Miller. Jahnis Graudin. Marie Austra Jansohn. Wally Anna Elvire Straus. Anna Konkordia Alide Steinert.

Luther-K.: Emma Marie Therese Stirne. Katharina Bertha Obsolin. Mathilde Alma Wihgaus.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Instrumentenmacher Friedrich August Ulbricht mit Henriette Florentine Kobzer. Restaurateur Christian Wazze mit Elise Johanna Horn. Fabrikbesitzer Richard James Andreas Deubner mit Dorothea Marie Johanna Pasch. Sattler Otto Friedrich Rosenberg mit Katharine Kosk. Geschäftsführer Alexander Jakob Georg Leppig mit Marie Anna Emilie Elisabeth Foth. Konditor Harry Gustav Peter Heydock mit Milie Loni Elisabeth Uibo. Drechsler Christian Karl Martini mit Anna Elisabeth Braufeld (gen. Brauer). Kaufmann Karl August Heimendahl mit Hildegard Brandt.

Jakobi-K.: Dr. Richard Emil v. Gernet mit Margarethe Emilie Wilhelmine Bosse. Schmiedewerkmeister Ernst David Johann Liap mit Karoline Juliane Ludovika Jordan. Kassirer Christof Herrmann mit Alexandra Emilie Wilhelmine Finke. Schuhmachergesell Eduard Steinberg mit Minna Sophie Johanna Kempf. Hutmacher David Behrsing mit Auguste Bertha Grohsberg, geb. Piek. Arbeiter Wilhelm Jansohn mit Eudoxia Pawlowna Freimann.

Gertrud-K.: Formner Jahn Behrsing mit Marie Mathilde Purgail. Kleinhändler Otto Schutka mit Karlene Zaune. Onisim Perepelka mit Katharine Emilie Strasding.

Jesus-K.: Budenhalter Nikolai Tschechunow mit Anna Tautelhahn. Alfons Dobransky mit Auguste Gemberis. Alexander Johann Reck mit Tribne Karlow. Töpfergesell Peter August Wahrne mit Elisabeth Rosenberg. Maurergesell Georg Krepitsch mit Elisabeth Juliane Eggert, verw. Wehrenburg, geb. Ehlertz. Arbeiter Peter Thomas Kristewitsch mit Auguste Elisabeth Sillin. Fabrikarbeiter Mikel Dalwik mit Lihbe Leepe, geb. Rosenthal.

Johannis-K.: Fabrikarbeiter Johann Langenfeld mit Anne Kims, geb. Rosenfeld. Kutscher Jakob Schnore mit Marfa Osenis.

Martins-K.: Gärtner Karl Kaspar Dreika mit Katharina Auguste Lorenz. Arbeiter Fritz Klahsson mit Lihse Birkhahn. Fabrikarbeiter Franz Kunzewitsch mit Bertha Schelmatis.

Trinitatis-K.: Fabrikarbeiter Karl Slachowsky mit Katharine Behm. Arbeiter Mikel Leeping mit Leene Kalning.

Luther-K.: Gerichtsbeamter Karl Otto Heinrich Wunderlich mit Johanna Gronau, gen. Grunau.

Begraben.

Dom-K.: Schüler Robert Arthur Bressem, 16 J. Alfred Oskar Friedrich Kangro, 6 J.

Jakobi-K.: Dim. Beamter Peter Woldemar von Paul, 49 J. Fräulein Marie Weidtlandt, 20 J. Kollegienrath und Ritter Johann Friedrich von Plätz, 68 J. Anna Leontine Helene Strapueck, 6 M. Ein todtgeborenes Mädchen.

Gertrud-K.: Frau Anna Bukkolt, geb. Reinbach, im 68. J. Fuhrmannswirth August Wibtol, im 24. J. Arbeitersfrau Anna Pluhm, gen. Blum, verw. Kruhms, geb. Urdsing, im 71. J. Helene Rosalie Melitta Koslowsky, 11 M. Ehemal. Mastenwracker Georg David Wentzel, 81 J. Johann Behrtul Weinberg, im 12. J.

Jesus-K.: Johann Pohne, 8 M. Anne Smilge, 80 J. Karl Wilhelm Haacke, 66 J. Emilie Preikschat, geb. Grekoff, 28 J. Fleischer Martin Weide, 39 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 10. bis zum 17. Januar 23 Verstorbene.

Johannis-K.: Karl Wilhelm Seglin, im 2. J. Verabsch. Soldat Karl Sahlit, 69 J. Johann Georg Naring, im 17. J. Anna Mischke, 4 J. Jakob August Birkmann, 6 M. Elisabeth Kilp, geb. Sager, 75 J. Wilhelm August Boy, 10 M.

Martins-K.: Katrine Johanna Emma Kleegis, im 3. J. Katte Zimmermann, 56 J. Wittwe Anna Esibt, 84 J. Wittwe Marie Katharine Becker, 54 J. Katharine Wilhelmine Likkert, im 3. J.

Trinitatis-K.: Schneider Jahn Gailit, 33 J. Wilhelm Friedrich David Rumpe, 10 M. Kutscher Fritz Birkenberg, 25 J.

Pauls-K.: Kristine Libert, 26 J. Otto Fritz Johann Hasenfuß, im 3. J. Karoline Leontine Kruhmin, 1 J. Peter Ballod, 75 J. Martin Wilhelm Wihksnin, 1 J. Karoline Lilly Wihksnin, 1 J. August Woldemar Krebslin, im 5. J.

Luther-K.: Bäcker Jannis Schnore, 48 J. Ernst Karl Bergmann, 3 W. Arbeiter Willis Sihwart, 68 J. Made Zelmin, 85 J. Arbeiter Ans Grike, im 64. J. Jehkab Rudolf Gurkis, 9 M.

Markus-Armenkirchhof: vom 10. bis zum 17. Januar 4 Verstorbene.

Reform. K.: Todtgeborenes Mädchen Levy.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 9. bis zum 15. Januar 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	—	1	—	—	1	—	1
Dysenterie	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Intermittens	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Scarlatina	1	—	1	—	—	—	1	1	2
Morbilli	4	5	6	3	—	—	8	10	18
Diphtheritis vera	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Tussis convulsiva	2	—	—	—	—	—	1	1	2
Pneumonia crouposa	1	—	—	1	—	—	2	—	2
zusammen	8	6	8	5	—	1	14	14	28

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 20 Января 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 4. Donnerstag den 27. Januar. **1894.**

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

IV.

Die Taubstummenanstalt, begründet 1839.

Berichterstatter Oberlehrer C. Mettig.

Der regelmäßige Gang des Unterrichts im verflossenen Schuljahre ist durch keine besonderen Zwischenfälle gestört worden.

Die Frequenz war im laufenden Jahre folgende:

	Knaben	Mädchen	Schüler
Am Schluß des Jahres 1892 verblieben .	29	25	54
im Laufe des Jahres traten aus. . . .	5	2	7
verblieben also	24	23	47
wurden aufgenommen	—	3	3
gegenwärtiger Bestand	24	26	50

Zwei von den Ausgetretenen wurden als bildungsunfähig den Eltern zurückgegeben; zwei Schüler traten ihres vorgerückten Alters wegen im II. Semester aus der Anstalt und sind von ihren Eltern zu einem Handwerker in die Lehre gegeben worden; zwei sind ohne jegliche Anzeige mitten im II. Semester fortgeblieben. Eine Schülerin wurde am 31. Oktober 1893 in der Gertrudkirche konfirmirt und trat danach aus der Anstalt. Von Seiten der Anstalt wurden derselben zur Konfirmation eine Bibel und ein Gesangbuch geschenkt. Drei von den Ausgetretenen verloren auf solche Weise ihr letztes Schuljahr, das ihnen noch großen Nutzen hätte bringen können. Leider wollen nur zu oft die Eltern nicht einsehen, daß mit der geweckten Fähigkeit zu sprechen, noch keineswegs die Aufgabe der Schule gelöst sei.

Aufgenommen wurden:

Ella Zier aus Jurjew;
Pauline Saawa aus Werro und
Anna Lapeneek aus Riga.

Die beiden ersten wurden in der Lautirklasse untergebracht und die letztere kann in einer höheren Abtheilung unterrichtet werden, da

sie erst vor einem Jahre das Gehör verloren hat und daher noch der Sprache mächtig ist.

Diese 50 Schüler wurden in 6 gesonderten Abtheilungen unterrichtet, und zwar sind in der

I. Klasse	2 Knaben,	4 Mädchen	=	6 Schülern,
IIa „	3 „	3 „	=	6 „
IIb „	6 „	4 „	=	10 „
III. „	7 „	4 „	=	11 „
IVa. „	3 „	6 „	=	9 „
IVb. „	3 „	5 „	=	8 „
	24 Knaben,	26 Mädchen	=	50 Schülern.

Der Unterricht wird auch in diesem Jahre von 2 Lehrern und 4 Lehrerinnen ertheilt. Den weiblichen Handarbeitsunterricht leitet die Frau des Schulvorstehers und den Knaben-Handfertigkeitsunterricht hat der Lehrer Peltz übernommen. Was nun die Leistungen und die sittliche Führung anbelangt, so ist in dieser Beziehung keine Veranlassung gewesen, ernstlich zu klagen. Jeder hat versucht, nach Kräften redlich zu arbeiten. Wenn nicht bei Allen gleiche Resultate erzielt werden konnten, so liegt das an der verschiedenen Beanlagung der Schüler.

Der Gesundheitszustand ist im Allgemeinen nicht zufriedenstellend gewesen. So sind im I. Semester ca. 278 Tage und im II. Semester bis heute 179 Tage als versäumt bezeichnet worden, was durchschnittlich pro Schüler 4½ Tage semesterlich ausmacht.

Dem Glaubensbekenntniß nach vertheilen sich die 50 Schüler folgendermaßen:

Evangelisch-lutherische	19 Knaben,	22 Mädchen	=	41 Schülern,
Griech.-orthodoxe . .	2 „	— „	=	2 „
Röm.-kathol.	— „	1 „	=	1 Schüler,
Hebräer	3 „	3 „	=	6 Schülern,
zusammen	24 Knaben,	26 Mädchen	=	50 Schülern.

Die lutherischen Kinder vertheilen sich auf die einzelnen Kirchengemeinden folgendermaßen:

zur Johanniskirche	9 Zöglinge,
zur Jesuskirche	6 „
zur Gertrudkirche	4 „
zur Martinskirche	4 „
zur Jakobikirche	4 „
zur Domkirche	3 „
zu Bickern	1 Zögling,
zur Petrikirche	1 „
zu Kirchholm	1 „
zu auswärtigen Kirchen . .	6 Zöglinge,
unbekannt	2 „
	41 Zöglinge.

Von den Zöglingen der Taubstummenanstalt gehören:

1. zu städtischen Steuergemeinden: Riga 16 Zöglinge; Mitau, Griwa-Semgallen je 2 Zöglinge; Reval, Kowno, Schaulen, Walk,

Reschiza, Tuckum, Hasenpoth, Jurjew je 1 Zögling, zusammen 28 Zöglinge;

2. zu den Landgemeinden: a) zu livländischen: Wiezemhof, Kirchholm, Seßwegen, Rammershof, Festen, Raästwere, Groß-Kamby, Pölwe je 1 Zögling, zusammen 8 Zöglinge; b) zu kurländischen: Grünhof 2 Zöglinge; Annenhof, Edwahlen, Pusseneeken, Udseneeken, Ruhenthal, Kalnezeem, Schloß Blieden, Lievensbehrsen, Brederhof je 1 Zögling, zusammen 11 Zöglinge.

3. zu steuerfreien Ständen: 2 Zöglinge.

Am 19. Oktober wurde mit den Schülern ein öffentliches Examen abgehalten, welches zur Zufriedenheit ausfiel.

Von dem Gange des gesammten Unterrichts hat der Inspektor der Schule Einsicht genommen und auch vom Volksschuleninspektor des Rigaschen Rayons ist die Schule inspicirt worden.

Herzlich dankend sei hier aller derer gedacht, die dafür Sorge trugen, daß in den Weihnachtsferien des verflossenen Jahres unser Weihnachtstisch so reich gedeckt werden konnte.

Kassabericht. Berichterstatter Wold. Lange jun.

Einnahmen:

Schulgelder		Rbl.	760. —
darunter Schulgeld für den Herweg-Freischüler aus der Hauptkasse für das 2. Halbjahr 25 R.			
Subvention aus der Stadt-Sparkasse		„	200. —
Kirchenkollekten		„	144. 36
Aus der W. Th. Sprostschen Familienstiftung		„	50. —
Zinsen aus der v. Heimann-Stiftung		„	118. 75
Zinsen aus der Grünfeldt-Stiftung		„	78. 37
Zurückempfangene Unkosten		„	16. 59
Aus der Hauptkasse:			
Vermächtniß des Frl. Kath. Pychlau	R. 2000. —		
Zahlung für die beiden Pychlau-Pensionäre	„ 400. —		
Ertrag der Sparbüchsen	„ 185. 95		
Zuschuß	„ 1784. 73	„	4370. 68
		Rbl.	5738. 75

Ausgaben:

Gehalte	Rbl.	3240. —
Miethe	„	1300. —
Beheizung	„	206. 30
Beleuchtung	„	49. 89
Weihnachtsgratifikationen	„	180. —
Zahlung an den Schulvorsteher für die beiden R. Pychlau-Pensionäre	„	400. —
Diverse Unkosten	„	362. 56
	Rbl.	5738. 75

V.

Die Administration zur Erhaltung der Kirchhofswege, begründet 1824.

Berichterstatter Dr. Robert Büngner.

Bis zum Frühjahr des Jahres 1893 hat die Administration die Reinhaltung der ihrer Aufsicht unterstellten Alléen und Anlagen durch von ihr selbst direkt angestellte Personen besorgen lassen. Wiederholte Weiterungen, welche der Administration seitens der Polizei gemacht wurden, haben jedoch in diesem Jahre dazu geführt, eine Aenderung in der Vereinigung der Anlagen eintreten zu lassen. Die Thätigkeit der Administration erstreckt sich ausschließlich auf die von der Ecke der Revaler und Friedensstraße bis zu den Kirchhöfen führende Allée und auf die beiden Anpflanzungen, welche sich rechts von der Allée, unmittelbar vor dem Jakobi-Kirchhofe, und links von der Allée auf dem spitzen Dreieck zwischen der Friedens- und Hospitalstraße befinden. Seit dem April 1893 ist nun mit dem städtischen Bauamt die Vereinbarung getroffen, daß es die Vereinigung aller dieser Anlagen, sowie die Abfuhr von Eis und Schnee aus denselben durch den Unternehmer der städtischen Straßenbereinigung ausführen läßt, wogegen die Administration dem Bauamt 300 Rbl. jährlich zahlt.

Die große Aufmerksamkeit, welche man in letzter Zeit allgemein der Trinkwasserfrage zugewandt hat, hat auch die Administration der Kirchhofswege veranlaßt, das Wasser aus dem in der Anlage vor dem Jakobikirchhof (dem sogen. Suworowgarten) befindlichen Brunnen chemisch untersuchen zu lassen. Solche Untersuchungen haben zwei Mal stattgefunden: die erste im April durch Herrn Professor Glasenapp, die zweite im November durch Herrn Professor Thoms. Nach dem Befund der ersten Untersuchung, im April, hat sich ein geringer Grad von Verunreinigung durch Zersetzungsprodukte stickstoffhaltiger organischer Stoffe im Wasser des genannten Brunnens ergeben, und geht das Urtheil der Prüfung dahin, daß bei dem geringen Grade der Verunreinigung das Wasser als direkt schädlich nicht bezeichnet werden kann, immerhin aber eine fortgesetzte Beobachtung der Qualität desselben wohl am Platze wäre. Die Analyse im November hat ein ungünstigeres Resultat ergeben. In derselben heißt es, daß das untersuchte Wasser stark mit organischen Substanzen verunreinigt sei und sich relativ bedeutende Mengen Stickstoffverbindungen in demselben vorfänden, so daß das Wasser jenes Brunnens als Trinkwasser nicht empfohlen werden könne.

Da im Sommer dieses Jahres am Brunnen gearbeitet worden ist und insbesondere die innere Verkleidung der Brunnenwände hat reparirt werden müssen, erscheint es der Administration nicht ausgeschlossen, daß der ungünstigere Befund im November durch diese Reparaturarbeiten veranlaßt sein kann. Die Administration hat daher beschlossen, nach einigen Monaten abermals eine Analyse vornehmen zu lassen, und beabsichtigt bei ungünstigem Resultat derselben, den gegenwärtigen

Sta

Inne
I. Distrikt
II. „
Ohne Ang

Petersb.
I. Distrik
II. „
III. „
Ohne Ang

Moskaue
I. Distrik
II. „
III. „
IV. „
Ohne Ang

Mitauer
I. Distrik
II. „
Ohne Ang

Ohne Anga

Total der
Im Decbr.
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „

Zahl d

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im December 1893 in Riga.

lamen der dttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren mnl.	Von den Geborenen waren wbl.	Von den Gestorbenen waren mnl.	Von den Gestorbenen waren wbl.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen. männl.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen. weibl.
re Stadt:									
. . . .	31	26	+ 5	15	16	13	13	+ 2	+ 3
. . . .	14	9	+ 5	9	5	2	7	+ 7	— 2
abe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	45	35	+ 10	24	21	15	20	+ 9	+ 1
Stadttheil:									
't	32	22	+ 10	16	16	9	13	+ 7	+ 3
. . . .	44	39	+ 5	21	23	17	22	+ 4	+ 1
. . . .	34	29	+ 5	13	21	12	17	+ 1	+ 4
abe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	110	90	+ 20	50	60	38	52	+ 12	+ 8
r Stadttheil:									
t	71	50	+ 21	36	35	25	25	+ 11	+ 10
. . . .	52	36	+ 16	26	26	17	19	+ 9	+ 7
. . . .	68	51	+ 17	30	38	33	18	— 3	+ 20
. . . .	55	45	+ 10	29	26	29	16	0	+ 10
abe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	246	182	+ 64	121	125	104	78	+ 17	+ 47
Stadttheil:									
t	45	18	+ 27	22	23	12	6	+ 10	+ 17
. . . .	62	45	+ 17	24	38	22	23	+ 2	+ 15
abe des Distrikts	—	1	— 1	—	—	—	1	—	— 1
Summa	107	64	+ 43	46	61	34	30	+ 12	+ 31
be d. Stadttheils	10	24	— 14	4	6	18	6	— 14	0
registrirten Fälle:									
1893	518	395	+ 123	245	273	209	186	+ 36	+ 87
1892	468	367	+ 101	247	221	183	184	+ 64	+ 37
1891	609	369	+ 240	306	303	195	174	+ 111	+ 129
1890	632	441	+ 191	324	308	225	216	+ 99	+ 92
1889	640	507	+ 133	331	309	255	252	+ 76	+ 57
1888	566	352	+ 214	283	283	172	180	+ 111	+ 103
1887	527	402	+ 125	277	250	212	190	+ 65	+ 60
1886	545	376	+ 169	278	267	191	185	+ 87	+ 82
1885	578	313	+ 265	306	272	167	146	+ 139	+ 126
1884	556	320	+ 236	280	276	159	161	+ 121	+ 115

er in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Decbr. 1893: 139 Paare.
" " " 1892: 108 "
" " " 1891: 115 "
" " " 1890: 139 "
1889: 114

Januar 1894.

nber 1893.

Von den ...enesenen standen im Alter von						Von den Verstorbenen standen im Alter von						
2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	4	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
59	95	17	—	—	3	1	4	1	—	—	—	—
3	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	4	14	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—
74	114	40	6	—	3	3	8	2	—	1	—	—
20	47	45	26	1	6	6	12	7	6	5	—	1
53	73	28	24	2	4	6	19	7	1	5	2	1
02	217	53	23	1	5	3	8	4	3	2	3	—
15	30	13	15	5	2	5	6	5	1	5	—	—
38	62	19	22	3	3	3	5	3	1	3	—	—
74	124	44	8	1	—	2	13	8	1	—	—	2
39	53	28	12	1	3	4	10	4	1	—	—	—
00	174	46	13	1	5	3	15	10	4	3	—	—

Namen der Stadttheile und Distrikte.	Typhus exanth. erkrankt.	Typhus exanth. genesen.	Typhus exanth. verstorben.	Typhus abdominal. erkrankt.	Typhus abdominal. genesen.	Typhus abdominal. verstorben.	Febr. recurr. erkrankt.	Febr. recurr. genesen.	Febr. recurr. verstorben.	Dysenterie. erkrankt.	Dysenterie. genesen.	Dysenterie. verstorben.	I… m… erkrankt.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Pe…	
Innere Stadt:														
I. Distrikt	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
II. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Ohne Angabe des Distriktis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	3

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im December 1862 in Wien

Brunnen, da er von der umwohnenden Bevölkerung sehr viel benutzt wird, durch einen artesischen zu ersetzen.

In der Administration sind im Laufe dieses Jahres zwei Fragen angeregt worden, nämlich erstens, ob die Administration nicht die Pflege von Gräbern auf den Friedhöfen und die Verwaltung der dazu seitens der Familienangehörigen bestimmten Kapitalien übernehmen solle, und zweitens, ob die Administration nicht aus ihren Mitteln die Gräber solcher Personen, welche sich um die Stadt besonders verdient gemacht haben, in Stand halten solle, falls dafür nicht von anderer Seite gesorgt werde.

Bei der ersten Frage wurde in Erwägung gezogen, daß viele Personen testamentarisch oder auf andere Weise ein bestimmtes Kapital anweisen, dessen Zinsen zur Pflege der Gräber, sei es nun ihrer eigenen oder der Gräber ihnen nahestehender Personen, verwandt werden sollen. Mit dieser Mühwaltung würden regelmäßig die nächsten Verwandten betraut. Seien letztere verstorben, so komme die Sache bald in Vergessenheit und spätere Generationen pflegten sich um die Gräber ihrer Vorfahren nicht weiter zu kümmern. Es würde daher Vielen damit gedient werden, wenn eine öffentliche Administration die Pflege von Gräbern und die Verwaltung der dazu von den Interessenten bestimmten Kapitalien übernehmen würde. Wenngleich die Administration der Ansicht war, daß thatsächlich der Mangel einer Institution, welche der Pflege von Gräbern und der Verwaltung der resp. Kapitalien ihre Sorgfalt zu widmen bereit sei, von Vielen empfunden werde, so glaubte sie dennoch, daß die Administration für Kirchhofswege nicht die hierzu geeignete Institution sein dürfte, und es sich weit mehr empfehlen würde, wenn die Kirchen-Administrationen, denen ohnehin die Aufsicht über die Friedhöfe zusteht, solche Pflege und Verwaltung, sei es nun unentgeltlich oder gegen geringes Entgelt, übernehmen würden. Die Administration beschloß daher, von weiteren Anträgen auf die Erweiterung ihres Thätigkeitsgebiets nach dieser Richtung hin Abstand zu nehmen.

Bezüglich der zweiten Frage über die Pflege der Gräber um die Stadt verdienter Personen aus den Mitteln der Administration sind die bei der Berathung entstandenen Bedenken allerdings weniger principieller, als vielmehr praktischer Natur. Eine solche Pflege aus öffentlichen Mitteln würde ja als Akt besonderer Pietät und Dankbarkeit gewiß auf Anerkennung rechnen können. Abgesehen von den sehr beschränkten Mitteln der Administration stellen sich der Realisirung eines solchen Projekts aber noch mehrfache andere Schwierigkeiten in den Weg, so daß die Administration zu einer definitiven Entschließung in dieser Sache noch nicht gelangt ist.

Kassabericht. Berichterstatter E. Wiedersperger.

Einnahmen:

Saldo vom Jahre 1892	Rbl.	84. 37
Beiträge 2c.	„	946. 48
	Rbl.	1030. 85

Ausgaben:

Unterhaltungskosten	Rbl.	839. 55
Saldo	„	191. 30
	Rbl.	1030. 85

Das Vermögen der Administration besteht in Werthpapieren . . . Rbl. 6525. —

baar	„	191. 30
	Rbl.	6716. 30

Notizen.

Die Rigaer Liedertafel feierte am Sonnabend den 11. Dezember das sechzigjährige Fest ihres Bestehens und ernannte an diesem Tage ihre Mitglieder, die Herren G. Fahrbach, W. Hartmann, A. Pohrt und C. Hausmann, in Anerkennung ihrer langjährigen Verdienste um die Liedertafel zu ihren Ehrenmitgliedern.

In der Domkirche fand am Sonntag den 12. Dezember, als am 3. Advent-Sonntage, um 6 Uhr Abends das Unterstützungskassenfest statt, bei welchem Pastor Krüger aus Wolmar die Predigt hielt und Propst Gaehtgens den Bericht erstattete.

Ein großer Maskenball zum Besten des Asyls minderjähriger Verbrecher und des Kinderasyls „Krippe" wurde von Herrn C. Butterweck am Sonntag den 12. Dezember im Saale des Wöhrmannschen Parks arrangirt.

Im Saale des Gewerbevereins wurde am Montag den 13. Dezember ein Konzert und Liebhabertheater zu wohlthätigem Zweck gegeben.

Unter Leitung des Herrn Turnlehrers A. Engels wurde am Montag den 13 Dezember in der Turnhalle ein Mädchen-Schauturnen veranstaltet.

Auf der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 14. Dezember sprach Herr Ingenieur Lehmann über: „Die Niederdruck-Dampfheizung der Personenwagen der Riga-Dwinsker Eisenbahn".

Zum Besten der Rettungs- und Erziehungsanstalt „Pleskodahl" fand am Dinstag den 14. und am Mittwoch den 15. Dezember im oberen Saale der St. Johannisgilde ein Bazar statt, der einen Reinertrag von 2349 Rbln. 22 Kop. ergab.

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 15. Dezember setzte Dr. P. Bergengrün seinen Vortrag „Ueber Heilbarkeit der Larynxtuberkulose" fort.

Am Mittwoch den 15. Dezember beging die Dampf-Bierbrauerei von C. Stritzky das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens.

Zum Besten des Rigaschen Asyls der barmherzigen Schwestern der Gesellschaft des Rothen Kreuzes wurde von Freitag den 17. bis Montag den 20. Dezember im oberen Saale der großen Gilde ein Bazar, verbunden mit einer Lotterie, arrangirt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Dom-K.: Arvid Richard Uckſche. Alexander Sarring.

Jakobi-K.: Eliſabeth Emilie Brink. Hugo Ewald Adolf Reſtmann. Thea Erika Eva Wihtolin.

Gertrud-K.: Amalie Auguſte Buchroth. Pauline Lukowſki. Olga Pauline Lohk. Adeline Edda Woits. Otto Friedrich Alexander Silling. Alexander Auſeklis Stumbre. Ottilie Emilie Alma Wihtols. Auguſt Eduard Kahnel. Fanny Anna Leontine Ohſis. Emilie Ottilie Sihl. Emilie Chriſtine Preedit.

Jeſus-K.: Alexander Heinrich Griguſcheit-Hübner. Andres Theodor Bernhard Kalnin. Anne Marie Sillin. Alexander Eduard Linde. Irma Marie Bertha Bremſch. Henriette Wilhelmine Wallenberg. Jurris Spring. Anna Adele Klein. Ernſt Simon Wilhelm Porſch. Margarethe Eliſabeth Martha Groſſet.

Johannis-K.: Jakob Mikel Jannſohn. Julius Jakob Wilhelm Anderſohn. Emilie Anna Helene Leepin. Arthur Arved Baumann. Eliſabeth Karoline Iwanow. Chriſtine Mathilde Margarethe Pirag. Wilhelm Jahn Tukkul. Milda Emilie Grunte. Elſa Margarethe Luiſe Grahwe. Olga Amalie Hellmann.

Martins-K.: Emilie Pauline Selma Stein. Alfred Johann Ludwig Remmeſis. Anna Marie Eliſabeth Jannſohn. Olga Dorothea Erneſtine Ahpe. Oswald Georg Johann Blodſing.

Trinitatis-K.: Karl Alfred Alexander Rekke. Auguſt Eduard Ohſols. Alfred Albert Andreis Kruhming. Minna Mathilde Willumſohn. Alide Helene Wickmann. Eugen Kaspar Volkmann.

Pauls-K.: Alfred Oskar v. Seemund. Wilhelm Alfred Balod. Milda Alwine Olga Ekke. Ella Vera Charlotte Sihpol. Minna Ottilie Luhs. Ernſts Melbahrds. Jakob Friſchenfeld. Albert Gribslis. Lydia Selma Anſchſon.

Luther-K.: Juris Andreis Kork. Samuel Eduard Getner. Thekla Kligge. Elfriede Katharine Natalie Swaigſne.

Aufgeboten.

Jakobi-K.: Eiſenbahnbeamter Johannes Max Weinert mit Lucia Juliane Grünberg. Werner v. Grünewaldt mit Jeannette Mathilde Eliſabeth v. Grünewaldt. Kunſtgärtner Gottlieb Erich Perlbach mit Anna Bach. Gehilfe am Alexandergymnaſium Hofrath und Ritter Semen Jakowlew mit Gertrud Maria Jannſohn. Fleiſcher Robert Hermann Wilhelm Ilginnes mit Juliane Nikitin.

Gertrud-K.: Acciſebeamter Wladislaw Marcel v. Kochan mit Emilie Louiſe Traugott. Eduard Stangel mit Karoline Emilie Sarring. Schloſſer Friedrich Otto Eduard Haasner mit Anna Marie Kanney. Arbeiter Jahn Jenſen mit Emilie Jakobſohn. Fabrikarbeiter Samel Birkmann mit Trihne Berkind. Schreiber Dimitri Pospelow mit Mathilde Katharine Ohſols, geb. Grahwe.

Jeſus-K.: Malergehilfe Alexander Emanuel Sperling, gen. Swirbul, mit Marie Alexandra Johanna Kohlmann. Schuhmachergeſell Andrej Eduard Kruhms mit Suſanne Zietz.

Johannis-K.: Jeannot Peter Reekſtin mit Juhle Brink. Kellner Fritz Wilhelm Reimann mit Olga Anna Ottilie Schreiber. Matroſe Martin Swarreneek mit Kathrine Eeſalneek. Diener Wilhelm Alexander Fink mit Chriſtine Lapin. Fabrikarbeiter Jahn Meeſit mit Anna Dobbolin (Abbolin). Mechaniker Karl Michael Bramann mit Katharine Emilie Gobbſeme. Beurl. Soldat Andrei Karwetzki mit Stihne Runzis. Beurl. Gefreiter Iwan Tennis mit Juhle Muzzeneeks.

Martins-K.: Fabrikarbeiter Peter Sutte mit Gottliebe Kathrine Diedrikſohn. Maſchinenſchloſſer Albert Ferdinand Koſanetzki mit Karoline Anna Himpel.

Pauls-K.: Kommis Guſtav Kruhming mit Marie Helene Walter. Schweizer Friedrich Burkewitz mit Marie Mathilde Freudenberg.

Reform. K.: Kaufmann Eduard George Klatzo mit Wally Amalie Grebſt

Begraben.

Petri-K.: Landwirth Oskar Adam Starck, im 30. J. Fräulein Barbara Johanna Tischler, im 86. J. Kaufmann Adolf Theodor Thiermann, im 48. J. Frau Sophie Boitmann, geb. Diewel, im 62. J.

Dom-K.: Wilhelm Friedrich Kaulwell, 9 M. Frau Anna Elisabeth Göschel, geb. Lindwurm, 66 J. Schuhmachermeisterswittwe Elisabeth Margarethe Fischer, geb. Kronberg, 78 J. Frau Wilhelmine Michelsohn, geb. Adamsohn, 70 J.

Jakobi-K.: Fräulein Katharina Elisabeth Emma Pladde, 41 J. Frau Marie Harnack, geb. Eberhard, 75 J. Alexander Christer Reinhold Baron Ungern-Sternberg, 39 J. Zimmergesell Konrad Beckmann, 41 J. Livia Anna Paula Muntiner, im 2. J.

Gertrud-K.: Bäcker Otto Gustav Poppe, im 63. J. Marie Jakobine Jems, 4 M.

Jesus-K.: Helene Adele Petersen, 64 J. Henriette Wilhelmine Lauts. Marie Schutke, 69 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 10. bis zum 24. Januar 53 Verstorbene.

Johannis-K.: Buchdrucker Jahn Wibbe, 53 J. Anna Elisabeth Straup, geb. Strupe, im 71. J. Arbeiter Martin Riedel, 84 J. Fischerwirth Simon Karl Dombrowski, 74 J. Anna Dorothea Zickert, verw. Brink, geb. Johannsohn. Anna Wischnewsky, geb. Pohle, 72 J. Anna Tautmihle Apin, im 5. J. Arbeiter Johann Birsneek, 48 J. Allihse Karoline Folkmann, 11 M. Schmied Jakob Brand, 56 J. Arbeiter Gebert Zimmermann, 77 J.

Martins-K.: Johann Woldemar Schulte, im 8. J. Weber Jahn Legsdin, 69 J. Wilhelm Oswald Ruben, im 2. J.

Trinitatis-K.: Kesselschmiedemeister Jakob Martinsohn, im 47. J. Minna Elfriede Kibs, im 3. J.

Pauls-K.: Milda Elvire Freimann, 2 J. Milda Lawise Lina Straus, 5 M.

Luther-K.: Arbeiter Johann Robert Kallson, 22 J. Rudolf Polkmann, 7 M. Oskar Woldemar Jerutzki, 6 W.

Markus-Armenkirchhof: vom 10. bis zum 24. Januar 5 Verstorbene.

Reform. K.: Wittwe Elisabeth Wilhelmine Roth, geb. Lindwurm, 68 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 16. bis zum 22. Januar 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Intermittens	—	—	—	1	—	—	1	—	1
Scarlatina	3	—	1	—	—	—	3	1	4
Morbilli	1	2	3	2	—	—	2	6	8
Diphtheritis vera	—	—	—	1	—	—	1	—	1
Variolois mit Impfnarben	—	—	2	—	—	—	—	2	2
Tussis convulsiva	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa	—	1	—	1	—	—	1	1	2
zusammen	4	3	8	5	—	—	9	11	20

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 27 Января 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 5. Donnerstag den 3. Februar. **1894.**

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Nachtasyl für Obdachlose.

Anschließend an den in Nr. 42 vom 21. Oktober 1893 veröffentlichten, die Monate Juli, August und September 1893 umfassenden Frequenzbericht, geben wir nunmehr nachstehende, die Monate Oktober, November und Dezember 1893 betreffenden Zahlen. In Klammern stehen die entsprechenden Zahlen des Jahres 1892.

Das Asyl (Mosk. Vorst., Marienstraße 49) benutzten:

	Männer	Frauen	zusammen	
im Oktober . . .	1565(1434)	134(139)	1699(1573)	Personen,
im November . .	1490(1578)	112(127)	1602(1705)	„
im Dezember . .	1507(1419)	121(129)	1628(1548)	„
zusammen	4562(4431)	367(395)	4929(4826)	Personen.

Davon waren unter 18 Jahren 340 Männer und 13 Frauen; über 60 Jahre 159 Männer, 46 Frauen. Noch 26 Kinder sind zu rechnen, welche nichts zu zahlen hatten, da sie mit der Mutter eine Bettstelle theilten. Der nächtliche Durchschnitt betrug im Oktober 54,80; im November 53,40; im Dezember 52,51 Personen, oder für die drei Monate 53,58, d. h. ca. 1 Person täglich mehr, als in demselben Zeitraum des Vorjahrs (52,46). Die Maximalzahl für Männer, 56, wurde erreicht an 16 Tagen im Oktober, 16 Tagen im November und 13 Tagen im Dezember. Die Maximalzahl der Frauen betrug im Oktober 9, im November 8 und im Dezember 8. Die geringste Zahl der Besucher betrug im Oktober 42, im November 29 und im Dezember 33. Neue, bisher im Asyl überhaupt noch nicht gesehene Gäste erschienen im Oktober 92, im November 58 und im Dezember 79, also täglich ungefähr 2 bis 3. Nur einmal im Monat wurde das Asyl benutzt von 461, volle fünfmal von 593 Personen. Da, jeden Monat besonders gerechnet, 1581 verschiedene Personen das Asyl in dieser Zeit benutzten, so erschien im Durchschnitt jeder Asylant ungefähr drei Mal im Monat. In derselben Zeit wurden zurückgewiesen 686 Männer und 12 Frauen, oder im Durchschnitt 7 bis 8 Personen täglich, und zwar wegen Raummangels 325, Trunkenheit 186, zu häufigen Erscheinens 175, Geldmangels 6, anderer Gründe 6 Personen. Im Vergleich zum

vorigen Jahr (568) hat die Zahl der Zurückgewiesenen um 130 zugenommen.

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder betrugen in diesem Vierteljahr 246 Rbl. 45 Kop.

Die öffentlichen Blätter werden im Interesse der Anstalt und des Publikums ersucht, diesem Bericht durch Abdruck möglichst weite Verbreitung zu verschaffen.

Riga, den 1. Februar 1894. Das Kuratorium.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

VI.

Das Magdalenenasyl, begründet 1851, unter die Anstalten der Bürgerverbindung aufgenommen im Jahre 1866.

Berichterstatter Pastor H. Eisenschmidt.

Am 1. Dezember 1892 befanden sich im Asyl 23 Zöglinge. Es kamen im Laufe des Jahres neu hinzu 9 Mädchen. Es wurden als gebessert zu den Angehörigen, resp. in einen Dienst

entlassen	10 Zöglinge,
gestorben	1 Zögling,
den Angehörigen zurückgegeben	1 „
ausgeschlossen und der Polizei übergeben	1 „
heimlich entwichen	4 Zöglinge,
	17 Zöglinge,

sodaß am 1. Dezember 1893 sich 15 Zöglinge in der Anstalt befanden.

Im letzten Jahresbericht wurde bereits erwähnt, daß eine von den Asyl-Zöglingen sich seit Monaten schwerkrank im Diakonissenhause befinde, wo ihr in freundlichster Weise kostenfreie Verpflegung zu Theil werde. Im Januar dieses Jahres ist nun das Mädchen durch einen, wie wir hoffen dürfen, seligen Tod langen, zuletzt sehr qualvollen Leiden entnommen worden.

Bedenklich könnte die Zahl von 4 heimlich entlaufenen Mädchen erscheinen. Es ist aber darauf hinzuweisen, daß es sich in diesen Fällen um solche Mädchen handelte, welche durch widerspenstiges oder unlauteres Verhalten schon zur Erwägung Anlaß gegeben hatten, ob sie nicht aus dem Asyl ausgeschlossen werden sollten, da sie allen Mitteln der Besserung Widerstand entgegensetzten. Man wird es bei billiger Berücksichtigung der Verhältnisse der Anstaltsleitung nicht verdenken, wenn sie mit dem Ausschluß zögert. Bei dem Zustande sittlicher Verwilderung und Verrohung, in welchem die Mädchen in die Anstalt kommen, muß sehr viel Geduld geübt werden, wenn überhaupt etwas erreicht werden soll, und weil das Kuratorium weiß, daß ein ausgeschlossener Zögling fast unfehlbar dem alten Verderben anheimfällt, entschließt es sich in der Hoffnung, daß doch noch vielleicht ein Wandel zum Besseren eintritt, erst dann zum Ausschluß eines Zöglings, wenn ein längeres Verbleiben desselben zum offenbaren Schaden des ganzen Hauses gereichen würde. Von einem der entlaufenen Mädchen ist es später bekannt geworden, daß

es seine That bald bitter bereut hat und durch die barmherzige Fürsorge christlicher Menschen, an die es sich bittend gewandt hatte, bis heute wenigstens in ehrlicher Arbeitsstellung erhalten worden ist. Aus dem inneren Leben der Anstalt, das im Uebrigen still in alter Weise seinen Fortgang genommen hat, ist zu berichten, daß am 4. Juni die Frau Oberin Mary von Mayer, durch eigene Familienverhältnisse genöthigt, ihre Stellung an unserem Hause niederlegte. Mit dem größten und aufrichtigsten Bedauern mußte das Kuratorium sie scheiden sehen, und vereint mit zahlreichen Freunden des Magdalenen-Asyls sprach es der scheidenden Oberin den herzlichen Dank für die jahrelange Mühwaltung, für die treue und freundliche, das Wohl der Anstalt nach innen und außen fördernde, mit nie ermüdender Geduld das Heil der Zöglinge suchende Arbeit aus. Mit großem Dank gegen Gott konnte aber auch an demselben Tage das Kuratorium es aussprechen, daß die so schwierige Aufgabe, einen Ersatz für die ihr Amt niederlegende Oberin zu finden, mit glücklichem Erfolge hatte gelöst werden können, und daß Frau Fanny Meyer, geb. Jarre, sich bereit erklärt hatte, die schwierige und verantwortungsvolle Stellung der Oberin zu übernehmen und mit der reichen pädagogischen Erfahrung ihres Lebens in die Arbeit an den Mädchen unseres Asyls einzutreten.

Frl. Ruth und Frl. Sattler haben wie im vorigen Jahre die Stellungen der beiden Gehilfinnen bekleidet. Mit besonderem Danke sei es auch hier ausgesprochen, daß es wieder unsere Marien-Diakonissenanstalt gewesen ist, welche es ermöglicht hat, daß beide Gehilfinnen eine durchaus nothwendige Erholungszeit im Sommer genießen konnten, indem zwei Schwestern des Diakonissenhauses für die Zeit des Urlaubs der Gehilfinnen ihre Stellen im Asyl ersetzten.

Die Zahl der Zöglinge ist im letzten Halbjahr eine erheblich geringere gewesen, als die im vorigen Bericht aufgeführte war. Solch ein Steigen und Sinken der Zahlen ist bei einer Anstalt, wie unsere ist, etwas unvermeidliches, sich stets wiederholendes. Trotz der geringeren Zahl der Zöglinge ist doch nach Ausweis des Kassaberichts die im Asyl geleistete Arbeit und der dadurch erzielte pekuniäre Reingewinn nicht wesentlich hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben.

Aus dem Kuratorium schied wegen Kränklichkeit Herr Staatsrath A. Frederking aus und an seine Stelle ist von der literärisch-praktischen Bürgerverbindung Herr Dr. med. Walter von Kieseritzky erwählt worden.

Der Damenkreis hat auch in diesem Jahre seine, die Anstaltsangelegenheiten fördernde Thätigkeit ausgeübt.

Ebenso hat, wie schon seit Jahren, ein emeritirter Lehrer den mit nicht geringer Mühe verknüpften, unserem Hause geleisteten Liebesdienst fortgesetzt, wöchentlich das Asyl zu besuchen und den Zöglingen Gesangunterricht zu ertheilen, und auch in anderen Beziehungen unsere Arbeit warm unterstützt.

So dürfen wir nach der auch in dem verflossenen Jahre mehrfach erfahrenen Aushilfe Gottes mit der Hoffnung auf seinen ferneren Segen in das neue Anstaltsjahr eintreten.

Kassabericht. Berichterstatter dim. Stadtrath C. Bergengrün.

Einnahmen:

Saldo vom vorigen Jahre	Rbl.	449.	46
Beiträge:			
von der lit.-prakt. Bürgerverbindung	„	1600.	—
durch das Subskriptionsbuch	„	468.	77
vom Rigaer Damenhilfsverein	„	224.	15
von der Centralkasse der kirchlichen Armenpflege	„	100.	—
von dem medicinisch-polizeilichen Komité	„	400.	—
durch verschiedene Kirchenkollekten	„	237.	44
Reinertrag der im Asyl gefertigten und geleisteten Arbeiten	„	877.	—
Ertrag verkaufter Gartenfrüchte, ungerechnet den eigenen Verbrauch	„	46.	4
in der Sparbüchse vorgefunden	„	4.	84
von den Zöglingen Beiträge zu den Paßkosten	„	39.	71
durch Herrn Oberpastor L.	„	5.	—
von Herrn Konsul L. zu den Reisekosten zweier in die Heimath nach Oesterreich gesandten geretteten Zöglinge	„	10.	—
von Herrn F. S—den zu gleichem Zwecke	„	10.	—
Vorschuß des Kassaführers	„	65.	92
	Rbl.	4538.	33

Ausgaben:

Gehalte	Rbl.	994.	59
Beköstigung	„	1585.	7
Beheizung und Feuerung	„	382.	80
Beleuchtung	„	46.	45
Bekleidung	„	321.	89
Hausunkosten und Remonten	„	201.	7
Feuerversicherung	„	95.	13
Unterhalt und Erneuerung des Inventars	„	130.	92
Unterhalt des Gartens	„	41.	53
Apotheke	„	57.	82
Beförderung der Lohnwäsche zur Stadt	„	62.	80
Zinsen an den Hypothekenverein	„	378.	—
Verschiedene Ausgaben und Gratifikationen	„	240.	26
	Rbl.	4538.	33

VII.

Das W. Th. Sprostsche gemeinnützige Bauunternehmen,

begründet 1867.

Berichterstatter Ingenieur W. Weir.

An Stelle des im Jahre 1892 verstorbenen Herrn Louis Zietemann ist von der lit.-prakt. Bürgerverbindung am 4. Mai 1893 in die Administration belegirt der Herr Fabrikdirektor Alphons Schmidt.

Wie aus der Abrechnung über den Gebäudekomplex an der Revaler Straße ersichtlich, ist es möglich gewesen, in diesem Jahre 625 Rbl. an die Hauptkasse abzuführen. Dies ist allerdings kein reiner Ueberschuß, sondern resultirt schon aus dem Jahre 1890/91, in welchem Jahre 300 Rbl. bei der Sparkasse auf Zinsen gelegt wurden. Es erschien aber der Administration doch vortheilhaft für die Bürgerverbindung, wenn derselben alle Ueberschüsse ausgehändigt werden, und die Administration nur die Summen bei sich behält, welche zu laufenden Ausgaben nöthig sind. Leider sind die Remontekosten recht bedeutend, so daß im vorigen Rechnungsjahre die Ausgaben fast die Einnahmen erreichten; allerdings hat das Grundstück durch die Anlage der Wasserzuleitung und Drainage einen Zuwachs an Werth erhalten, der den dafür verausgabten Kosten gleich zu rechnen ist, d. i. ca. 260 Rbl. Man kann daher rechnen, daß etwa 300 Rbl. als reiner Ueberschuß jährlich verbleiben, welche also die Zinsen und Amortisationsquote für das aufgewendete Kapital ausmachen, also etwa 3 %.

Die Häuser an der Kurischen Straße gaben dies Jahr ein noch schlechteres Resultat, als früher. Ein Bewohner, welcher viele Monate lang durch einen Todesfall und Krankheiten der Kinder nicht im Stande gewesen war, seine Miethe zu zahlen, zog es vor, anstatt die Schuld noch höher auflaufen zu lassen, was ihm übrigens auch als unstatthaft vorgestellt war, sich zu entfernen, ohne zu zahlen. Bei der geringen Habe, die er besaß, ward es ihm nicht schwer, eines Morgens ganz zeitig auszuziehen, ohne daß es von dem Aufseher bemerkt wurde. Die Administration hält es für vortheilhafter, die Sache nicht weiter zu verfolgen, weil von den Leuten nichts zu holen ist, und die für Verfolgung des Schuldners aufzuwendenden Kosten den Verlust nur noch vergrößern könnten. Glücklicherweise ist es gelungen, zwei Liebhaber für das Grundstück zu finden, welche bereit sind, die Kaufsumme gleich baar auszuzahlen, und die Administration wird sich erlauben, in einer besonderen Mittheilung ihre Vorschläge der lit.-prakt. Bürgerverbindung vorzulegen. Der Pachtzins für das unbebaute Grundstück ist regelmäßig eingegangen.

Abrechnung für die Häuser an der Revaler Straße Nr. 51.

Einnahmen:

Saldo	Rbl.	368. 28
Aus der Kasse für die Häuser an der Tuckumer Straße zurückerhalten	„	3. —
An Miethen	„	952. 30
Aus der Sparkasse Zinsen	„	14. 77
	Rbl.	1338. 35

Ausgaben:

An Stadtabgaben	Rbl.	55. 4
„ Kronsimmobiliensteuer	„	57. 17
„ Wächter und Polizei	„	19. —
Seitenbetrag	Rbl.	131. 21

	Uebertrag Rbl.	131. 21
An Vereinigung	„	32. 15
„ Schornsteinfeger	„	12. —
„ Hausknecht	„	13. 65
„ Remonte	„	298. 96
„ Stempelmarken	„	4. 15
„ Wassersteuer	„	14. 8
„ Feuerversicherung	„	52. 63
„ Privetbereinigung	„	48. —
„ Beleuchtung	„	3. 26
„ Diverse	„	21. 30
„ die Hauptkasse gezahlt	„	625. —
„ Saldo	„	81. 96
	Rbl.	1338. 35

Abrechnung der Häuser an der Kurischen Straße Nr. 7 und 9.

Einnahmen:

Saldo	Rbl.	34. 56
Miethen	„	120. 10
	Rbl.	154. 66

Ausgaben:

Grundzins und Abgaben	Rbl.	58. 40
Kronsimmobiliensteuer	„	6. 7
Polizei	„	5. —
Schornsteinfeger	„	3. —
Remonte	„	31. 93
Vereinigung	„	6. —
Stempelmarken	„	— 50
Diverse	„	2. 90
an die Hauptkasse	„	40. 86
	Rbl.	154. 66

Abrechnung für das verpachtete Grundstück an der Kurischen Straße.

Einnahmen:

Saldo	Rbl.	11. 43
Pachtzins	„	55. —
	Rbl.	66. 43

Ausgaben:

An die Hauptkasse	Rbl.	34. 14
Saldo	„	32. 29
	Rbl.	66. 43

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Woldemar Julius Möller. Ernst Hermann Paul Petersenn. Emmy Henriette Anna Sobolewski. Eduard Kramm. Walther Raudiht. Lydia Elise Welzer. Ottilie Jenny Lucie Haasner.

Dom-K.: Lilly Elmire Günther. Kurt Jakob Karl Trotz. Samuel Lukowsky. Antonie Olga Franziska Pelzkau.

Jakobi-K.: Johann Herbert Händel. Lucie Emma Karlsohn.

Gertrud-K.: Karoline Amalie Hryszkewicz. Valeska Ludovika Bitte. Emilie Christine Preedit. Jahn Julius und Anna Olga Robsit, Zwillinge. Johanna Bertha Treulieb, gen. Treuling. Milda Rosalie Behrsing. Woldemar Peter Alexander Elster. Georg Woldemar Sprohgis. Reinhold Woldemar Janson. Kristine Antonie Suttan. Karl Berkmann. Heinrich Erberk.

Jesus-K.: Christine Alexander Major. Emilie Katharine Pawischke. August Eduard Windschus. Peter Alexander Lande. Wally Elisabeth Juliane Kruhmin. Johann Rudolph Tollmann. Elsa Katharine Dorothea Dumpe. Jahn Friedrich Selmen.

Johannis-K.: Johann Eduard Schkilste. Marie Tollmann. Emma Mathilde Skuja. Alexander Martin Elsin. Andrei Johann Friedrich Pohl. Anna Maria Martha Rollmann. Johann Gotthard Sihl. Katharine Schnore. Georg Paul Leß.

Martins-K.: Johann Friedrich und Gustav Nikolai Narbatowitsch, Zwillinge. Anna Elisabeth Preedaik, gen. Preede. Emilie Christine Ehrgel. Johann Paul Keble. Mattihs Arthur Eglibt. Juhle Emilie Penn. Pauline Julie Marie Schimann.

Trinitatis-K.: Ernst Ferdinand Schmidtke. Johann Peter Käwert. Amalie Auguste Leita. Arthur Awoting. Anna Alwine Kalninsch.

Pauls-K.: Antonie Milda Memehn. Anna Emilie Lahzgalwa. Emilie Wilhelmine Mahkan. Emilie Wilhelmine Ella Boikof. Nikolai Hermann Woldemar Andersohn. Eduard Arthur Bosch. Alexander Eugen Bratschke.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handlungskommis Arthur Eduard Alexander Knieriem mit Emilie Pauline Bischoff. Schuhmachergesell Paul Massejew mit Anna Marie Bluhm.

Jakobi-K.: Schlosser Alexander Dietrich mit Bertha Amalie Zinowsky.

Gertrud-K.: Fabrikarbeiter Joseph Gaitschum mit Auguste Pennutis, geb. Gaigalat. Schmied Johann Wilhelm Selenberg mit Margarethe Rose. Zimmermann Mikel David mit Karline Rullis. Arbeiter Mahrtin Dinlihrs mit Juhle Stalbe. Schmiedegesell Josef Trichimtschit, gen. Trofimowitsch, mit Katharine Rosenflamm. Händler Andrei Sohsuls mit Anne Pamaur. Mühlenarbeiter Jahn Budlewsky mit Juhle Lewit. Fabrikarbeiter Josif Borsky mit Julie Koch.

Jesus-K.: Ernst Swaigsnekaln, gen. Steebre, mit Ede Garschke. Gärtner Kasimir Jakubanis mit Emilie Steinert. Tischler Wilhelm August Ehwerts mit Alwine Beiroth. Schlosser Ernst Friedrich Wehwer, gen. Kaspars, mit Emilie Margarethe Petersohn. Eugen Sawitzky mit Marie Legsdin.

Johannis-K.: Matis Skudre mit Auguste Mustin. Schuhmacher Pawel Andreas Petrow mit Ede Ohsolin. Hausbesitzer Peter Thomas mit Emilie Greete Laumann.

Martins-K.: Kaufmann Christian August Bruschinsky mit Johanna Dorothea Döring. Kaufmann Ans Sebja mit Annette Natalie Strasding.

Trinitatis-K.: Drechslergesell Ans Elsing mit Lina Weißmann.

Pauls-K.: Tischler Otto Osols mit Emma Malwine Relke. Arbeiter Ernst Apschin mit Marie Abbols. Fabrikarbeiter Sidor Andrejew mit Eva Lawendel. Unteroffizier a. D. Robert Wismann mit Adelaide Melnikowa. Arbeiter Otto Mikelsohn mit Trihne Behrsin, geb. Timuschka.

Begraben.

Petri-K.: Rosalie Fink, im 62. J. Friedrich Weidlich, im 64. J. Frl. Olga Juliane Thau, 60 J.

Dom-K.: Ministerialswittwe Juliane Weinberg, geb. Berg, 80 J. Kaufmannswittwe Julie Meinhardt, geb. Grinewicz, 75 J. Buchhändler Johannes Adolf Martin, 42 J. Untersuchungsrichter Paul Friedrich Heß, 28 J.

Jakobi-K.: Dim. Kreisrichter und Ritter Robert Baron von Simolin, 84 J. Kaufmann Hugo Ernst Lyra, 77 J. Schriftsetzer Karl Wilhelm Wolff, 36 J. Fräulein Bertha Friederike Huther, 66 J. Handlungslehrling Robert Albert Rojack, 17 J.

Gertrud-K.: Wittwe Juliane Kugelberg, geb. Freudenthal, 69 J. Milda Elisabeth Gulbis, im 2. J. Wittwe Margarethe Günther, geb. Krämer, 87 J. Jahn Woldemar Uppmall, 8 M. Fuhrmann Gibt Libgut, im 53. J. Selma Hermine Krebßlin, 2 M.

Jesus-K.: Fuhrmannswirth Georg Rosenthal, 69 J. Marie Charlotte Siegfried, 14 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 24. bis zum 31. Januar 23 Verstorbene.

Johannis-K.: Johann Friedrich Zibrul, 3 M. Friedrich Max Plahms, 4 M. Natalie Eleonore Wahl, 61 J. Klara Natalie Janson, 7 M. Anna Latweet, 72 J. Jahn Jakob Joël Brehdel, 3 M. Jahn Pestow, 7 M. Libse Wehstneek, im 19. J. Anne Aisstarklit, geb. Kalnin, 60 J. Fritz Hugo Bunne, im 8. J. Alwine Ottilie Milda Benson, im 4. J. Karl Wilhelm Swejneek, im 3. J. Olga Lahme, 5 J. Todtgeb. Tochter Grebs. Anne Bitte, geb. Sinis, 65 J. Arbeiter Krischjahn Ledin, im 51. J.

Martins-K.: Arthur Wilhelm Edulf, 7 M. Johann Paul Keble, 9 St. Unget. verst. Sohn Jabtneek. Arnold Martin Indrik Hoffmann, im 2. J. Wilhelm Friedrich Julius Faustmann, im 17. J. Unget. verst. Tochter Reinberg, in der 5. St.

Trinitatis-K.: Maria Wehwer, 31 J. Jahn Alexander Kalning, im 11. M. Wilhelmine Henriette Schmittke, geb. Riep, im 77. J.

Pauls-K.: Adelheid Meier, 65 J. Jahnis Blum, 5 J. Fritz Muskats, 36 J. Vor der Taufe verst. Tochter Jurka, 5 W.

Markus-Armenkirchhof: vom 24. bis zum 31. Januar 5 Verstorbene.

Reform. K.: Frau Dr. Mathilde Jenny, geb. Zimmermann, 72 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 23. bis zum 29. Januar 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Orts.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Scarlatina	1	—	1	—	—	—	—	2	2
Morbilli	2	5	3	4	—	—	5	9	14
Diphtheritis vera	—	—	1	1	—	—	2	—	2
Parotitis epidemica	—	3	—	—	—	—	2	1	3
Pneumonia crouposa	1	—	—	1	—	—	1	1	2
zusammen	4	8	5	6	—	—	10	13	23

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 3 Февраля 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 6. Donnerstag den 10. Februar. **1894.**

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

VIII.

Die W. Th. Sprostsche Dienstbotenstiftung begründet 1867.

Berichterstatter Konsulent Konrad Bornhaupt und Buchdruckereibesitzer Wilhelm Häcker.

Die Thätigkeit der Stiftung beschränkte sich in diesem Jahre auf die Auszahlung von Pensionen. Die Wiederherstellung eines Asyls oder Büreaus für Dienstboten ist auch in diesem Jahre noch nicht in Angriff genommen. Aus der Administration scheiden aus die Herren J. Burchart und Konrad Bornhaupt, die wieder wählbar sind.

1. Die Stiftung überhaupt.

Einnahmen:

An Saldo vom 1. Dezember 1892	Rbl.	296.	39
„ Renten	„	669.	28
„ für gezogene Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen IV. Emission	„	1000.	—
	Rbl.	1965.	67

Ausgaben:

Per gekaufte 2 Stadt-Häuser-Pfandbriefe 4½ %	Rbl.	1500.	—
„ Renten an denselben	„	8.	20
Saldo zum 1. Dezember 1893	„	457.	47
	Rbl.	1965.	67

Bilanz.

Aktiva:

9	Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen IV. Emission à 1000 Rbl.	R. 9000. —				
17	desgl. à 100 Rbl.	„ 1700. —				
				Rbl.	10717.	50
3	Riga-Dünaburger Eisenbahn-Aktien	Nom. 375		„	507.	—
2	Rigaer Hypothekenverein-Pfandbriefe	„ 1000		„	1032.	50
2	Stadt-Häuser-Pfandbriefe, 1 à 1000, 1 à 500			„	1500.	—
	Kassakonto			„	457.	47
				Rbl.	14214.	47

Passiva:

Kapitalbestand . . . . Rbl. 14214. 47

2. Die Unterstützungskasse der Stiftung, begründet 1871.

In der I. aus 2 Personen bestehenden Kategorie hat keine Veränderung stattgefunden.

In der II. Kategorie sind 6 Personen verblieben.

Die III. Kategorie besteht aus 9 Pension beziehenden Personen (6 à 36 Rbl. und 3 à 40 Rbl.), 5 auf Pension Wartenden und 27 Beisteuernden. Zu derselben sind angeschrieben 5 Aspirantinnen.

Einnahmen:

An Saldo am 1. Dezember 1892			Rbl.	863. 60
„ Beiträgen von 25 Mitgliedern III. Kategorie	R.	75. —		
„ Leontine Czanke Rückzahlung des Darlehns	„	20. —		
„ Renten	„	1272. 43		
„ 1 % Vergütung bei Convertirung von 2500 Stadt-Hypotheken-Pfandbriefen	„	25. —		
„ für gezogene 3 Riga-Dünaburger Eisenb.-Obligationen IV. Em. .	„	300. —		
„ für 1 ausgelooften Hypothekenverein-Pfandbrief	„	500. —		
			„	2192. 43
			Rbl.	3056. 3

Ausgaben:

Per gezahlte Unterstützungen:				
an 2 Mitgl. I. Kateg. R. 100. —				
„ 6 „ II. „ „ 216. —				
„ 9 „ III. „ „ 336. —	R.	652. —		
„ diverse Unkosten	„	15. 19		
„ Renten an gekauften Werthpapieren	„	6. 38		
„ 1 Stadt-Häuser-Pfandbrief . .	„	1000. —		
„ 1 Hypothekenverein-Pfandbrief .	„	500. —		
„ Agio auf vorstehenden Pfandbrief	„	13. 75		
			Rbl.	2187. 32
„ Saldo zum 1. Dezember 1893			„	868. 71
			Rbl.	3056. 3

Bilanz.

Aktiva:

7 Rigaer Hypothekenverein-Pfandbr.	R.	3700. —	Rbl.	3626. 90
5 Rigaer Stadt-Häuser-Pfandbriefe, 2 à 1000, 3 à 500	„	3500. —	„	3488. 62
		Seitenbetrag	Rbl.	7115. 52

		Uebertrag Rbl.	7115. 52
96 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen IV. Emission, 94 à 100, 2 à 1000	R. 11400. —	„	10558. 45
50 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Aktien	„ 6250. —	„	8406. —
Kassakonto		„	868. 71
		Rbl.	26948. 68

Passiva:

Kapitalkonto	Rbl.	26948. 68

3. Die interimistische Alterspension der Stiftung, begründet 1886.

Einnahmen:

An Saldo am 1. Dezember 1892	Rbl.	247. 99
„ Renten	„	498. 31
„ 1 % Vergütung bei Convertirung 5 % Stadt-Häuser-Pfandbriefe in 4½% Stücke R. 10000.	„	100. —
	Rbl.	846. 30

Ausgaben:

Per Unterstützungen an 12 Mitglieder à 36 Rbl. .	Rbl.	432. —
„ diverse Unkosten	„	15. 14
„ Saldo zum 1. Dezember 1893	„	399. 16
	Rbl.	846. 30

Bilanz.

Aktiva:

2 Rigaer Börsenbank-Scheine, 1 St. 10000 R., 1 St. 20000 R.	Rbl.	30000. —
11 Rigaer Stadt-Häuser-Pfandbriefe, 9 St. 1000 R., 2 St. 500 R., Nom. 10000 R.	„	10030. 63
3 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Aktien Nom. 375 R.	„	507. —
Kassakonto	„	399. 16
	Rbl.	40936. 79

Passiva:

Kapitalkonto	Rbl.	40936. 79

IX.

Die I. Volksküche in der Stadt, gegründet 1870.

Berichterstatter Notarius J. C. Schwartz.

Der Konsum in der I. Volksküche ist im abgelaufenen Rechnungsjahre in überaus befriedigender, fast überraschender Weise gewachsen. Es wurden nämlich in Summa 254,983 Portionen abgesetzt, wobei eine durchschnittliche Tageseinnahme von 47 Rbln. 44 Kop. erzielt wurde, gegen 190,235 Portionen und 33 Rbl. 20 Kop. im Jahre 1892, dem ersten vollen Wirthschaftsjahre, welches die Volksküche in ihrem neuen Lokal im Gewerbevereinshause verbracht hatte.

Der erhöhten Frequenz entsprechend, hat sich auch, trotz der wesentlich gesteigerten Betriebskosten, das finanzielle Resultat so günstig gestellt, daß es der Volksküche ermöglicht wurde, im Rechnungsjahre nicht nur den Rest der beim letzten Lokalwechsel kontrahirten Schulden mit 635 Rbln. 15 Kop. abzutragen, sondern überdies 400 Rbl. in ihren Reserve- und Baufond abzuführen.

Die Vergrößerung dieses Reserve- und Baufonds, welcher zur Zeit 2119 Rbl. 15 Kop. beträgt, wird für die nächste Zukunft die wesentlichste Aufgabe des Verwaltungsraths und aller Gönner der Volksküche bilden müssen, da man sich nicht der Ueberzeugung verschließen darf, daß bei weiterer Steigerung des Konsums auch das gegenwärtige Küchenlokal sehr bald nicht mehr ausreichend sein wird und auf Beschaffung eines völlig ausreichenden, anderen Miethlokals wohl nicht mit Sicherheit gerechnet werden darf. Nur durch Beschaffung eines eigenen, den mannigfachen Bedürfnissen der Volksküche angepaßten Hauses, würde es derselben ermöglicht werden, allen vernünftigen Ansprüchen ihres Publikums gerecht zu werden und ihre Aufgabe zu erfüllen. Auf dieses Ziel muß nun mit aller Energie hingearbeitet werden. Hoffentlich gelingt es, dasselbe in absehbarer Zeit zu verwirklichen.

Außer den dejourirenden Ehrendamen, welche auch im abgelaufenen Rechnungsjahre ihren Obliegenheiten in bewährter, gewissenhafter Weise nachgekommen sind, gebührt noch besonderer Dank den Herren E. Höflinger, Otto Schwarz und Bäckermeister Thiel für Darbringung von Fässern zum Kohleinmachen und den hiesigen deutschen Zeitungen für den unentgeltlichen Abdruck des täglichen Küchenzettels.

Aus dem Verwaltungsrath ist im Laufe des Jahres ausgeschieden Herr Konsulent L. v. Czudnochowski, an dessen Stelle von der Bürgerverbindung demnächst eine neue Wahl vorzunehmen sein wird.

Von den Küchenvorstandsdamen ist bereits zu Beginn des Rechnungsjahres Frau Basorgia und zum Schluß des Rechnungsjahres auch Frau Armitstead zurückgetreten, welche dem Küchenvorstande seit dem Jahre 1888 angehört hat.

Neugewählt sind in den Küchenvorstand: Frau Wilhelmine von Czudnochowski, geb. Wulffius, und Frl. Klara Schwartz. Der Verwaltungsrath besteht zur Zeit aus den Herren: Notarius publicus J. C. Schwartz und Dr. med. Fr. Hach, während das Amt des Schriftführers zur Zeit vakant ist; der Küchenvorstand aus den Damen: Frau Marie Schwartz, geb. Büngner, Frl. Ida Berner, Frau Alexandrine Bloßfeld, geb. von Bröcker, Frau Wilhelmine von Czudnochowski, geb. Wulffius, und Frl. Klara Schwartz.

Im Rechnungsjahr dejourirten in der Volksküche die Ehrendamen: Frau George Armitstead, Fräulein Barclay de Tolly, Frau Basorgia, Frl. Bergmann, Frl. Berkholz, Frl. Berner, Frau Bloßfeld, Frl. von Boetticher, Frau Dr. Büngner, Frau Oberlehrer Büngner, Frl. Busch, Frau von Czudnochowski, Frl. Dännemark, Frl. Deubner, Frl. Dreymann, Frau Dr. Eckardt, Frau Oberlehrer Eckardt, Frl. Fleischer I und II, Frl. Goeschel I und II, Frau Dr. Hach, Frl. von Haken, Frl. Heyer, Baronesse Heyking I und II, Frl. Hern-

marck, Frau Johannson, Frl. Jalsch I und II, Frau Kaull, Frl. Keller, Frau Koch, Frl. Kriegsmann, Frl. Ruetz, Frau Müller, Frl. Pleske, Frl. Poerschke, Frl Pychlau, Frl. Robiani, Frl. Redlich, Frl. Rosenberg, Frau M. Schwartz, Frau N. Schwartz, Frau Oberlehrer Schwartz, Frl. El. Schwartz, Frl. Em. Schwartz, Frl. M. Schwartz, Frl. Cl. Schwartz, Frl. Schmidt, Frau Spinck, Frl. Strauß I und II, Frl. Salemann I und II, Frl. Scheluchin, Frl. von Stankiewicz, Frl. Tode, Frl. Treymann I und II, Frau Westermann, Frau Dr. Wagner und Frau Dr. Waldhauer.

Kassabericht.

Einnahmen:

Saldo vom vorigen Jahr			Rbl. 332. 40
Für Lokalmarken		R. 15922. 3	
„ Abonnementsmarken		„ 1395. 1	
„ Abfälle, Knochen 2c.		„ 84. 7	
Conto-Courant-Renten		„ 8. 4	
Subvention der lit.-prakt. Bürgerverbindung		„ 200. —	
Vermächtniß des weil. Bürgermeisters Rob. Büngner		„ 1000. —	
			„ 18609. 15
Geschenke zum Reservefond			„ 3. 14
			Rbl. 18944. 69

Ausgaben:

Miethe für die Küche		R. 700. —	
Gehalte		„ 1191. 28	
Gratifikationen		„ 282. 50	
Versicherung		„ 7. 15	
Holz, Beleuchtung und Eis		„ 426. 64	
Fleisch		„ 7096. 51	
Brod		„ 1221. 49	
Viktualien		„ 5058. 48	
Inventarvergrößerung und Remonte		„ 596. 18	
Diverse Unkosten		„ 65. 23	
Angekauft 5 % livl. Pfandbriefe nebst anklebenden Renten (Robert Büngners Vermächtniß)		„ 1049. 76	
Deckung der durch den Lokalwechsel entstandenen Schuld		„ — —	
Baforgia-Stiftung	R. 514. —		
Reservefond	„ 121. 15		
		„ 635. 15	
			Rbl. 18330. 37
Geschenke zum Reservefond			„ 3. 14
Dem Reservefond zugezählt den 30. November 1893			„ 400. —
Baar in Kassa			„ 211. 18
			Rbl. 18944. 69

Der Reserve- und Baufond per 1. Dezember 1893.

		Nominal.	
Rob. Büngner-Vermächtniß 1 Livl. Pfandbrief . .	Rbl.	1000.	—
Baforgia-Stiftung 1 Rigaer Hypothekenpfandbrief .	„	500.	—
1 Einlageschein der Rigaer Sparkasse	„	50.	—
2 Einlagescheine „ „ „ à 24 Rbl. . .	„	48.	—
1 Einlageschein „ „ „	„	100.	—
In diversen Einlagescheinen	„	400.	—
In baarem Gelde	„	21.	15
	Rbl.	2119.	15

	Vertheilte Portionen									Im Werth	
	Suppe		Gemüse		Braten		Brod	Milch	Kaffee	für den Monat	im Durchschnitt täglich
	1/1 à 8 K.	1/2 à 5 K.	1/1 à 8 K.	1/2 à 5 K.	1/1 à 15 K.	1/2 à 10 K.	à 1 K.	à 1 K.	à 3 K.	R. K.	R. K.
Dezember 1892	2049.	6466.	947.	4138.	620.	1860.	8109.	806.	1223.	1174. 72.	37. 89.
Januar 1893 .	2186.	6783.	1051.	4596.	702.	1986.	8604.	830.	1383.	1267. 64.	40. 89.
Februar . . .	1819.	6624.	988.	4647.	604.	1842.	7819.	874.	1386.	1191. 42.	42. 55.
März	1956.	7104.	1007.	5043	701.	2122.	8314.	974.	1402.	1296. 68.	41. 83.
April	2136.	8097.	1227.	5391.	828.	2294.	9320.	954.	1276.	1438. 06.	47. 93.
Mai	2136.	7787.	1221.	5863.	1106.	2774.	9420.	1414.	1538.	1548. 84.	49. 96.
Juni	2483.	7800.	1391.	6005.	1398.	2902.	9604.	1519.	1681.	1661. 73.	55. 39.
Juli.	2220.	7554.	1525.	6602.	1214.	2436.	8157.	1372.	1316.	1567. 87.	50. 58.
August. . . .	2344.	7789.	1536.	6917.	1231.	2772.	9303.	1473.	1333.	1655. 30.	53. 40.
September . .	2284.	8207.	1438.	6485.	851.	3022.	9275.	1287.	1390.	1609. 53.	53. 65.
Oktober . . .	1933.	8327.	1351.	6497.	676.	2820.	9269.	1185.	1590.	1539. 56.	49. 66.
November . .	2057.	7394.	1154.	5675.	597.	2225.	8279.	900.	1652.	1363. 73.	45. 46.
	25603.	89932.	14836.	67859.	10528.	29055.	105473.	13588.	17170.	17315. 08.	47. 44.

Im Ganzen wurden vertheilt, außer Brod und Milch:

im Dezember	17303	Portionen,
Januar	18687	„
Februar	17910	„
März	19335	„
April	21249	„
Mai	22425	„
Juni	23660	„
Juli	22867	„
August	23922	„
September	23677	„
Oktober	23194	„
November	20754	„
zusammen	254983	Portionen.

Die durchschnittliche Zahl der an einem Tage vertheilten Portionen schwankte zwischen 558 und 772; das Mittel betrug 699.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Freitag, den 11. Februar 1894, um 6½ Uhr nachm., im Museum: **Allgemeine Versammlung.**

Tagesordnung: Bericht der Kassarevidenten. — Antrag, betr. den Verkauf der Arbeiterhäuser auf Gravenhof. — Antrag, betr. die Begründung einer Volksküche im Moskauer Stadttheil. — Eingegangene Schreiben. — Wahlen. — Verschiedene Mittheilungen. — Ballotement.

Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Ines Adeline Tamara Uhlmann. Anna Alice Luise Swigull.

Dom-K.: William Ernst Kettekat. Clemens Wihtol. Alexander Vogel. Marie Elsa Preedneeks. Eugen Johann Paul Winschink. Valentin Nikolai Leipzig. Bruno Alexander Louis Johanson. Erna Henriette Rasmus.

Jakobi-K.: Christoph Friedrich Konrad v. Radecki. Emilie Olga Goertz. Elsa Anter.

Gertrud-K.: Elisabeth Wally Henriette Denks. Johanna Rings. Johann Niemand. Elsa Leontine Senne. Oswald Jakob Meije. Rosalie Semmidt. Marie Malwine Tschakar. Wilhelm Jakob Burkewitz. Erwin Kattenbach. Lihsa Milda Reimannis. Milda Ida Mathilde Behting. Erna Amalie Krasting. Anna Pauline Behrsing. Edgar Gottfried Nerikas. Johann Eduard Puckidt. Wally Johanna Auguste Matthias. Heinrich Erberk. Milda Karoline Dorothea Pabsche.

Jesus-K.: Fritz Woldemar Abolin. Wilhelm Reinhold Karaus. Emilie Ellinore Krieger. Martin Julius Grund. Kahrlis Friedrich Wilhelm Paeglibt. Marie Emilie Elisabeth Meschin. Otto Gottlieb Kurats.

Johannis-K.: Martin Reinhold Ballod. Wilhelmine Olga Neilis. Elisabeth Hermine Annette Grigutsch. Anna Amalie Swinel. Ilse Emilie Tontegut. Selma Katharine Bergmann. Robert Emil Freimann. Selma Lisette Schneider. Pauline Elisabeth und Adolf Rebane, Zwillinge. Dorothea Karoline Friederike und Wilhelmine Anna Moriette Purin, Zwillinge. Wilhelm Friedrich Mattul. Ida Olga Ottilie Armanowitz. Johann Otto Eduard Steinberg. Michael Reinhold Henrichsohn. Jeannis Karl Abbel. Lilly Bertha Elvire Bihrin. Hilda Ottilie Ehwert.

Martins-K.: Wilhelm Otto Ferdinand Stankoweit. Emilie Ernestine Becker. Erna Wilhelmine Peetzel. Dahrte Karline Katrine Leija. Peter und Jahn Petermann, Zwillinge. Reinhold Karl Georg Brauer. Richard Joseph Stube. Lisette Lagsding.

Trinitatis-K.: Friedrich Robert Jordan. Anna Alide Beerensohn. Wilhelmine Elisabeth Wihtol. Pauline Emilie Tschisewsky. Adolf Heinrich Friedrich Zers.

Pauls-K.: Woldemar Jansohn. Natalie Emilie Jetschmann. Minna Emilie Jürgens. Marie Mathilde Eiduk. Sophie Elvire Wenter. Anna Pauline Olga Sneedsin.

Luther-K.: Hedwig Emilie Swirgsdin. Peter Alfred Dakkar. Johann Robert Egle. Robert Theodor Strasdin. Peter Arvid Thomson.

Reform. K.: Paul Eugen Gunst.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Buchhalter Friedrich Wilhelm Richard Gerold mit Julie Wilhelmine Intson. Metalldreher Felix Ludowikus Letkewitsch mit Marie Sophie Anna Behr, beide in Pskow. Kaufmann in Nürnberg Karl Nepomuk Christian Bartholomae mit Ebba Elisabeth Schmidt. Tischlergesell Karl Wilhelm Luhmann mit Dorothea Elisabeth Rutschewitz. Eisenbahnbeamter Franz Krischus mit Aline Theodora Johanna Engel. Weber Fritz Behrsing mit Margarethe Wilhelmine Diering. Kommis Johann Tschaikowski mit Kamilla Eva Oyer. Schneidergesell Johann Michael Horst mit Katharina Friederike Hammrich.

Jakobi-K.: Maurergesell Johann Joseph August Krüger mit Louise Wilhelmine v. Schulz-Hulpowsky. Töpfermeister Eduard Otto Melder mit Leontine Amalie Koschkull. Johann Gagnus, gen. Gangnus, mit Anna Gryskewicz.

Gertrud-K.: Schmied Johann Wilhelm Merz mit Emilie Petrowsky. Schuhmacher Anton Daniel Romanowsky mit Ekatharina Semenow. Schlosser Kristjahn Jägermann mit Sophie Wilhelmine Legsding. Vorarbeiter in einer Fabrik Adam Brihwmann, mit Emilie Ernestine Amols. Schlosser Karl Georg Mellakauls mit Natalie Margarethe Ulmann. Schuhmachergesell Wilhelm Hugo

Eberberg mit Ernestine Dorchen Freienfeld, gen. Freiberg. Schlosser Nikolai Adolf Jakobson mit Minna Laßmann. Schlosser Theodor Wimbul mit Marianne Karoline Hedwig Schubba. Arbeiter Jebkabs Kristapsohn mit Edde Meesiht. Molkereikondukteur Alexander Inzka mit Dobre Pumpur. Kommis Peter Kirkenbak mit Betty Marie Urme. Arbeiter Jannis Stein mit Kristine Meschgail.

Jesus-K.: Schauspieler Max Friedrich August Gotthilf Taegener mit Elise Wilhelmine Marie Mathison. Stellmacher Mikkel Busch mit Anna Sprohge (gen. Billmann). Kutscher Jurris Oswinko mit Emma Pauline Birson. Diener Johann Michalowsky mit Anna Brasowsky, geb. Preede.

Johannis-K.: Arbeiter Martin Meesis mit Marie Behm. Fleischer Johann Perkams mit Johanna Lisette Wasiljewa. Tischlergesell Wilhelm Christian Strauß mit Elise Karoline Löwenstein. Arbeiter Ernst Theodor Wilhelm Frei mit Doris Hermine Kronberg. Fabrikarbeiter Martin Friedrich Hofmann mit Anna Ohsol. Verabsch. Unteroffizier Peter Lagsdin mit Luise Wilhelmine Kruse, geb. Stahl.

Trinitatis-K.: Reserveunteroffizier der Flotte Karl Puttning mit Lihse Blau.

Luther-K.: Karl Strasde mit Anna Gutmann. Buschwächter Indrik Kruhmin mit Luise Annette Wehtra. Kutscher Georg Richard Thomson mit Anna Wirs.

Begraben.

Petri-K.: Frau Auguste Nikoline Holm, geb. Barclay de Tolly, im 67. J. Tapezirermeister Friedrich Alexander Schwartz, 52 J. Oekonom Magnus Treu, 92 J.

Dom-K.: Fräulein Anna Cumming, 45 J. Kaufkommis Emil Johann Paul Thomson, 31 J.

Jakobi-K.: Wittfrau Auguste Rosenberg, geb. Mohr, 77 J. Eine männliche Todtgeburt.

Gertrud-K.: Wittwe Anna Ausenbak, geb. Trekter, im 58. J. Ein todtgeborener Knabe. Heinrich Erberk, 1 W. Tischler Georg Martin Johannsohn, im 70. J.

Reform. K.: Fräulein Wilhelmine Katharine Karoline von Groen, 53 J. Schauspieler Karl Liesegang, 45 J. Anna Liesegang, geb. Jung, 53 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 30. Januar bis zum 5. Februar 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	männl.	wbl.	zus.
Dysenterie	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Scarlatina	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Morbilli	5	2	5	2	—	—	3	11	14
Diphtheritis vera	—	—	4	—	—	—	2	2	4
Parotitis epidemica	—	2	—	—	—	—	1	1	2
Pneumonia crouposa	—	1	—	—	—	—	—	1	1
zusammen	5	5	11	2	—	—	7	16	23

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 10 Февраля 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 7. Donnerstag den 17. Februar. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

X.

Das Nachtasyl für Obdachlose, begründet 1880.

Berichterstatter Konsulent H. Kuchczynski.

In Nachstehendem erstatten wir der Bürgerverbindung Bericht für die Zeit vom 1. December 1892 bis dahin 1893.

Veröffentlichungen erschienen: in Nrn. 1, 7, 14, 34 und 42 der Rigaschen Stadtblätter; Nrn. 5, 78, 194 und 241 der Zeitung für Stadt und Land; Nrn. 6, 79, 194 und 241 des Rigaer Tageblatts; Nrn. 5, 78, 193 und 240 der Düna-Zeitung. — Hierin finden sich ausführliche Angaben über die Benutzung der Anstalt, welche in der Moskauer Vorstadt an der Marienstraße Nr. 49 belegen ist.

Die Anstalt wurde im abgelaufenen Rechnungsjahr von 17253 Personen benutzt, d. h. von 665 weniger als im Vorjahre (17918).

Die tägliche Durchschnittsziffer betrug für das ganze Jahr 47,27, in den einzelnen Monaten aber wie folgt:

1892	Dezember	49,93	1893	Juni	36,30
1893	Januar	53,00	„	Juli	34,16
„	Februar	52,10	„	August	46,45
„	März	51,03	„	September	49,10
„	April	47,83	„	October	54,80
„	Mai	39,48	„	November	53,40.

Die Durchschnittsbenutzung stellt sich auf etwas mehr als drei Nächte im Monat, während die höchste gestattete Zahl fünf Nächte beträgt. — Volle fünfmal im Monat erschienen 2067 oder 11,98 % der Gesammtzahl. — Täglich kamen ungefähr zwei, bisher im Asyl gänzlich unbekannte Personen (736 im ganzen Jahre), so daß die Summe der verschiedenen Personen auf mindestens 1154 anzunehmen ist, wahrscheinlich ist diese Zahl aber bedeutend größer.

Es erschienen 15907 Männer und 1346 Frauen, außerdem noch 59 kleine Kinder, die nichts zu zahlen hatten, weil sie mit der Mutter, dem Vater oder ihren Geschwistern eine Bettstelle theilten.

Ueber 60 Jahre alt waren 884 und unter 18 Jahren 903, zusammen 1787 Personen. — Demnach stehen die meisten Asylanten im arbeitsfähigen Alter. — Als höchste Anzahl wurden verzeichnet 67 Personen am 9. April 1893 und als geringste 11 am 30. Mai 1893. — Merkwürdigerweise liegen das Maximum und das Minimum zeitlich ganz nahe bei einander.

Zurückgewiesen wurden 2143 Männer und 23 Frauen, 121 Personen mehr als im Vorjahr, im Durchschnitt täglich ungefähr 6 Personen, und zwar wegen Raummangels 714, zu häufigen Erscheinens 711, Trunkenheit 681, Geldmangels 16, anderer Gründe 44.

Die Beherbergung und Beköstigung jedes Besuchers kostete 17¹/₇ Kop. für die Nacht (hiebei sind sämmtliche Unkosten berücksichtigt, als: Miethe, Gagen, Beheizung, Beleuchtung, Remonte 2c.), demnach ca. ³/₄ Kop. mehr, als im vorhergehenden Rechnungsjahre.

Die Brodpreise betrugen 1892 im Dezember und 1893 im Januar, Februar, März, Juni und Juli 2¹/₂ Kop., im Mai und August 2¹/₃ Kop., im April 2¹/₄ Kop. und im September, Oktober und November 2 Kop. für das Pfund.

Betreffend die Anzahl der Jahresbeiträge zahlenden Gönner, so ist Folgendes zu bemerken:

Für 1892 hatten gezahlt	319
Für 1893 schieden aus: durch den Tod 11, durch Wegzug 2 und durch Austritt 5	18
Rest	301
und kamen hinzu	10
mithin haben gezahlt	311.

Leider vermindert sich die Anzahl unserer Gönner von Jahr zu Jahr. Daher sind Anmeldungen von Jahresbeiträgen zu drei Rubeln bei den Kuratoriumsgliedern sehr erwünscht. Das Kuratorium hielt im verflossenen Jahre zwei Sitzungen ab, nämlich am 1. Dezember 1892 und am 4. Oktober 1893. Im April schied Herr Aeltester Theodor Busch, welcher demselben elf Jahre angehört hat, aus demselben aus, und im Oktober wurde Herr Staatsrath Leberecht Hellmann neu in dasselbe gewählt. Die Anstalt wurde im Laufe des Jahres besucht und bezw. besichtigt 73 Mal von den Kuratoren und 29 Mal von Fremden. An Naturalgeschenken erhielten wir ein Faß Holzessig. Im Mai wurde der Miethkontrakt mit der Hausbesitzerin auf drei Jahre erneuert und alsdann auf das Immobil ingrossirt. Wegen Ausschenkung von Thee und heißem Wasser, mit Rücksicht auf Choleragefahr, ist unsere Anstalt bisher nicht in Anspruch genommen worden. Unseren Bericht sandten wir im Februar den Asyl-Vereinen in Berlin und Breslau zu; aus ersterer Stadt empfingen wir den Bericht für 1892 am 18. Februar. Mitte November 1893 erhielten wir eine Festschrift aus Berlin zugesandt, nebst einer Einladung, am 30. desselben Monats n. St. der Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der

dortigen Nachtasyle beizuwohnen. In Folge dessen haben wir ein Glückwunschschreiben dahin abgesandt.

Da zur Zeit die sanitären Verhältnisse der gemeinnützigen Anstalten ein besonderes Interesse erregen, so geben wir nachfolgend die Maße unserer Räumlichkeiten: der große Schlafsaal für die Männer ist 54 Fuß lang, 21 Fuß breit und 10⅓ Fuß hoch, enthält mithin 34,18 Kubikfaden Luftraum. Das anstoßende kleinere Zimmer hat, bei derselben Höhe, 12 7/12 Fuß Breite und 13⅔ Fuß Länge, enthält also 5 Kubikfaden Luft; zusammen 39,18 Kubikfaden Luft für im Maximum 57 Männer. Das Schlafzimmer der Frauen ist 26⅙ Fuß lang, 12½ Fuß breit und ebenfalls 10⅓ Fuß hoch, enthält demnach 9,85 Kubikfaden Luft für im Maximum 12 Frauen. Gemäß dem faktisch stattgehabten Besuch im ganzen Jahre, 44,47 Männer und 4,80 Frauen, kamen also — 2 Dienstboten mitgerechnet — auf jede Frau im Durchschnitt 2 Kubikfaden Luft und auf jeden Mann 303 Kubikfuß Luft. Mitte März fand ein Einbruchsdiebstahl statt, wobei der Anstalt 1 Rbl. an baarem Gelde, den Asylanten aber baares Geld und Kleider im gesammten angeblichen Werthe von ungefähr 53 Rbln. entwendet wurden (siehe Düna-Zeitung Nr. 58). Die Asylkasse hat deshalb noch ca. 6 Rbl. aufwenden müssen, um einigen entblößten Asylanten Kleidungsstücke zu verschaffen. Ferner sind ca. 15 Rbl. angewandt worden, um Sicherheitsmaßregeln zu treffen, damit Aehnliches nicht wieder vorkomme. Dieser Diebstahl hat also der Anstalt ungefähr 22 Rbl. gekostet, was bei Beurtheilung der Realisirung des Budgets zu berücksichtigen ist, speciell im Unkosten-Conto.

Das Inventar des Nachtasyls ist geschätzt auf 547 Rbl. 24 Kop. Die Vorräthe am 1. December c. betrugen:

9 Faden Holz	54	Rbl.
1 Faß Holzessig	5	„
2 Tonnen Coaks	6	„
6 Lof Kartoffeln	6	„
zusammen	71	Rbl.

Die Versicherungssumme für Inventar und Vorräthe beträgt 846 Rbl. — Schulden sind nicht vorhanden.

An Werthpapieren besitzen wir für 660 Rbl. Nominal, woran Zinsen zur Zeit ankleben für ca. 32 Rbl.

Kassenbericht.

Einnahmen:

A. Ordentliche:

1.	von 311 Gönnern à 3 Rbl.	Rbl.	933. —
2.	von 17253 Asylanten à 5 Kop.	„	862. 65
3.	Geschenke	„	320. —
4.	Subvention von der Bürgerverbindung	„	650. —
5.	Zinsen	„	28. 20
6.	Diverse	„	4. 26
	Seitenbetrag	Rbl.	2798. 11

		Uebertrag	Rbl. 2798. 11
B. Außerordentliche:			
7. Saldo vom 1. December 1892	Rbl. 1043. 52		
8. für verkaufte Werthpapiere	„ 900. —		„ 1943. 52
		zusammen	Rbl. 4741. 63

Ausgaben:

A. Ordentliche:		
1. Miethe	Rbl.	800. —
2. Beheizung	„	227. 80
3. Beleuchtung	„	47. 84
4. Gagen und besondere Dienstleistungen	„	787. 92
5. Inventar und Reparaturen	„	121. 04
6. Vorräthe	„	792. 70
7. Drucksachen	„	26. 85
8. Heu und Stroh	„	39. 68
9. Desinfection	„	10. 96
10. Unkosten u. Versicherung (Kontrakt u. Diebstahl)	„	88. 02
11. Verschiedenes	„	14. 90
Summa	Rbl.	2957. 71

B. Außerordentliche:			
12. für angekaufte Werthpapiere	Rbl. 1560. —		
13. für daran anklebende Renten	„ 19. 20		„ 1579. 20
		zusammen	Rbl. 4536. 91
14. Baarbestand am 1. December 1893			„ 204. 72
		Summa wie oben	Rbl. 4741. 63

XI.

Die Holzhöfe, begründet 1880 und 1891.

Berichterstatter dim. Rathsherr Eugen Burchard.

Der Zweck der Holzhöfe kennzeichnet sich auch für solche, die den Bestrebungen der literärisch-praktischen Bürgerverbindung fern stehen, durch den Umstand, daß von den Holzhöfen nicht ein Großhandel getrieben wird, sondern daß der Hauptumsatz sich in der Austheilung von 1/40 Faden abwickelt. Unentgeltlich wird kein Holz verabfolgt; die Zutheilung ohne Zahlung erfolgt im Armenamt, im Verein gegen den Bettel und in Wohlthätigkeitsvereinen, die von sich aus Marken zum Empfang von Holz aus den Holzhöfen verabreichen.

Der Preis für 1/40 Faden Schalenholz blieb unverändert 11 Kop., für stärkeres Holz 16—17 Kop., je nach Qualität; größere Maße im Verhältniß. 1/2 Faden war das größte Maß, welches von den Holzhöfen abgelassen wurde.

Der Umsatz bezifferte sich vom 1. Dezember 1892 bis zum 1. Dezember 1893 auf 1502 Faden in 198/2, 857/4, 1679/8, 1944/16, 34305/40 Faden; davon auf dem Holzhof in der Mitauer Vorstadt

(Saffenhof) $^{136}/_{2}$, $^{39}/_{4}$, $^{262}/_{8}$, $^{1103}/_{16}$, $^{3683}/_{40}$ Faden, das sind 271 Faden gegen 198 Faden im Vorjahr, eine Steigerung des Umsatzes um 37 %, und auf dem Holzhof in der Moskauer Vorstadt $^{62}/_{2}$, $^{818}/_{4}$, $^{1417}/_{8}$, $^{841}/_{16}$, $^{30622}/_{40}$ Faden, das sind 1231 Faden gegen 981 Faden im Vorjahr, eine Steigerung des Umsatzes um 25 %.

Das eigene Kapital der Holzhöfe bezifferte sich zum 1. Dezember 1892 auf		Rbl. 48. 67
es sind im Laufe des Rechnungsjahres nach Deckung der Unkosten erarbeitet an Gewinn	R. 366. 77	
von denen zur Abschrift am Wächterhaus und an den Zäunen verwandt wurden	„ 150. —	
wogegen restliche		„ 216. 77
dem Kapital zugeschrieben sind, so daß dasselbe zum 1. Dezember 1893 beträgt		Rbl. 265. 44

Die Holzhöfe schulden der literärisch-praktischen Bürgerverbindung ein unverzinslich dargeliehenes Kapital von . . . Rbl. 1000. —
und ein zu verzinsendes Kapital von . . . . . . „ 5475. —

Die Zinsen für dieses zu verzinsende Kapital sind nicht bezahlt. Sie betragen 273 Rbl. 75 Kop. und hätten aus dem Gewinn von 366 Rbln. 77 Kop. beglichen werden können; dann wären aber Abschriften am Immobil statt 150 Rbl. nur mit 93 Rbln. 2 Kop. möglich gewesen, und zum Kapital hätte nichts gebracht werden können. Da das Immobil in der Moskauer Vorstadt auf einem von der Stadt gepachteten Grundplatz belegen und, falls der Pachtkontrakt nicht erneuert wird, abzubrechen ist, so erscheint es der Administration durchaus wünschenswerth, den Bilanzposten Immobil herabzumindern, und giebt die Administration sich der Hoffnung hin, die literärisch-praktische Bürgerverbindung werde, unter Aufrechterhaltung der Verpflichtung zukünftiger Zinszahlung, auf die nicht empfangenen Zinsen für das den Holzhöfen dargeliehene Kapital verzichten.

Die Bilanz der Holzhöfe stellt sich zum 1. Dezember 1893 wie folgt:

Aktiva:

Wächterhaus und Zaun (1892: 1450 Rbl.) . . .	Rbl. 1300. —
Holzvorrath im Moskauer Stadttheil, Einkaufspreis	„ 4127. —
„ „ Mitauer „ „	„ 1175. 50
Kassabestand	„ 137. 94
	Rbl. 6740. 44

Passiva:

Verzinsliches Darlehn von der lit.-prakt. Bürgerverbindung	Rbl. 5475. —
Unverzinsliches Darlehn von der lit.-prakt. Bürgerverbindung	„ 1000. —
Kapital der Holzhöfe, Ueberschuß der Aktiva	„ 265. 44
	Rbl. 6740. 44

XII.

Johann Wilhelm Grimms Schenkung. In Wirksamkeit getreten 1889.

Berichterstatter dim. Stadtrath E. Hausmann.

Im Laufe des Jahres 1893 wurden der Verwaltung aus der Hauptkasse der lit.-prakt. Bürgerverbindung in zwei Raten, und zwar im Januar und August, je 1500 Rbl., zusammen also, dem aufgestellten Budget entsprechend, ausgezahlt . . . . Rbl. 3000. —

Hiervon wurden verausgabt:

im I. Semester 1893 das ganze oder theilweise Schulgeld für 50 Schüler mit	R. 1478. 50	
im II. Semester desgleichen für 51 Schüler mit	„ 1520. —	
außerdem für Botenlohn und andere kleine Ausgaben	„ 1. 50	
zusammen		Rbl. 3000. —

Notizen.

Zu einem wohlthätigen Zweck, nämlich zum Besten der Ackerbau-Kolonieen für Minderjährige, wurde am Sonnabend den 18. Dezember im Wintergarten des Wöhrmannschen Parks eine Soirée dansant veranstaltet, unter Mitwirkung der Rigaer Athleten (Dilettanten) und der Herren Ehrke, Sanner, Ulpts, Ottwald, Franke, Grunwald und des Magikers Jeuvi Billion.

Im Saale des Wöhrmannschen Parks gab am Mittwoch den 29. Dezember der Wagnerverein ein öffentliches Orchester-Konzert.

Als Gedächtnißfeier für Peter Tschaikowski fanden im Stadttheater am Donnerstag den 30. Dezember die ersten Aufführungen der Oper „Jolanthe", sowie der Symphonie Nr. 4 statt; eingeleitet wurde der symphonische Theil des Programms durch die Ouvertüre zu „Romeo und Julia".

Am Freitag den 31. Dezember wurde im Saale des Schützenvereins eine Sylvester-Maskerade von der hiesigen Abtheilung der Kaiserlichen philanthropischen Gesellschaft zum Besten von Soldaten-Wittwen und -Waisen arrangirt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Erwin Hugo Otterburg. Alexandra Karoline Luise Kybarsch, gen. Putzmacher. Friedrich Konstantin Torster.

Dom-K.: Nikolai Schwartz. Karl Friedrich Eduard Rose. Alide Auguste Henriette Liedtke. Woldemar Reinhold Lerch. Karl Edgar August Sustring. Karl Friedrich Zilcke.

Jakobi-K.: Hertha Olga v. Klimontowicz. Wera Klara Kalning. Ottilie Emilie Skadding.

Gertrud-K.: Paul Friedrich Damsche. Hermann Christian Meier. Eugenie Julie Wilhelmine Mischka. Jahn Robert Weppers. Lisa Ottilie Dalder. Ernst Wilhelm Purring. Robert Dreimann. Karl Johann Pinksch. Emilie Marie Preede. Jahn Julius Alfred Pawassar. Marie Agnes Anna Medne. Anna Wilhelmine Kratowsky. Margarethe Sophie Miklaw. Julius Eduard Brauske. Hugo Alexander Pihtsch.

Jesus-K.: Melitta Mathilde Ottilie Leikin. Friedrich Wilhelm Sillin. Emma Emilie Melup. Milda Emilie Laur. Elisabeth Ottilie Saufin. Anna Regina Blaffert. Milly Juliane Irma Seltin. Arthur Alexander Kristap Sihpol. Ida Auguste Karoline Weikin. Milda Dorothea Lydia Lukowski. Jannis Woldemar Jakobsohn. Peter Julius Berk, gen. Berken u. Berg. Ida Marie Amalie Schmidt.

Johannis-K.: Martin Friedrich Jurr Grünberg. Alexander Karl Wihksne. Hans Eduard Resewski. Alexandrine Wilhelmine Jenny Abert. Jula Marie Schezzel. Jahn Jakob Plohsch. Elisabeth Wehsneek. Andrei Jansohn. Johann Gotthard Sihle. Auguste Elvire Selma Asar. Theodor Brachmann. Emilie Marie Stumbre. Dorothea Olga Amschel. Alma Wilhelmine Ohsolkahja. Lihse Amalie Ruhme. Emma Alma Johanna Amtmann. Otto Alexander Swirbul.

Martins-K.: Kristine Pauline Katharine Surawski. Erika Dorothea Kopfstahl. Ernst Karl Hans Kaehlbrandt. Theodor Dahbal. Edde Emilie Klara Petrowitsch. Lisette Emilie Swehrs. Juhle Alwine Natalie Lamster. Leontine Grünberg. Friedrich Oskar Siegfried Willer.

Trinitatis-K.: Friedrich August Mikkel Strasding. Albert Oskar Bahlinsch. Jahn Alfred Puttning.

Pauls-K.: Karl Gustav Woldemar Talent. Luise Emilie Ida Passern. Anna Marie Pakul. Gertrud Anna Kreischmann. Johanna Rosenblatt. Johann Julius Kalnin.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Alfred Johannes Jaksch mit Lucie Alice Schmidt. Schuhmachergesell Karl Wilhelm Julius Hendel mit Lilly Elly Wilhelmine Libbert.

Jakobi-K.: Mechaniker Eduard Robert Wunderlich mit Karoline Marie Olga Butzloff. Buchhalter Ewald Karl Kuiwe mit Emma Grosser. Tischler Jahnis Kurpneek mit Helene Elisabeth Pader.

Gertrud-K.: Arbeiter Baltormjei Gassjunas mit Juhle Seisum. Bäcker Karl Robing mit Anna Grundstein. Eisendreher Hermann Daniel Krüger mit Trihne Auguste Meier. Arbeiter Peter Grahwis mit Kristine Kajon. Zimmergesell Jehkab Rosewsky mit Lisette Jansohn. Landwehrmann Alexander Sakowitsch mit Kristine Pohlis. Schreiber Wilhelm Nowitzky mit Mathilde Ernestine Gerstorp.

Jesus-K.: Arbeiter Ignat Willum mit Minna Elisabeth Kajander. Schneider Andreas Meindorf mit Anna Letuniewitz.

Johannis-K.: Gensdarmunteroffizier Karl Blau mit Jule Wirs. Händler Fritz Raschmann mit Libe Balod. Fabrikarbeiter Martin Breedis mit Lihse Klawin, geb. Jenkewitz. Arbeiter Kristof Theodor Müller mit Charlotte Pauske. Postillon Jahn Jaunklewin mit Helene Mathilde Mey.

Trinitatis-K.: Tischler Jakob Sakkis mit Antonina Pupel.

Pauls-K.: Schmied Johann Schwarz mit Lotte Ulpe. Fuhrmannswirth Jahnis Albert mit Anna Liesbeth Bissineek.

Begraben.

Petri-K.: Charlotte Gagnus, geb. Sachs, 65 J. Kaufkommis Hugo Hermann Lundmann, 55 J.

Dom-K.: Frau Dorothea Alexandra Rath, geb. Böhncke, 59 J. Frau Mihne Steiner, geb. Bahlin, im 67. J. Fräulein Ottilie Marie Katharina Heydtmann, 66 J.

Jakobi-K.: Fräulein Katharina von Oerström, 72 J. Wittfrau Elise Bernhardt, geb. Eluchin, 49 J.

Gertrud-K.: Pauline Mathilde Ohsolin, 21 J. Arnold Alexander Wihtols, im 4. J. Karline Mathilde Kalnin, 6 M. Ein todtgeb. Mädchen. Restaurateur Heinrich Simon Reyher, im 55. J. Eugen Jakob Lasmann, im 6. J.

Jesus-K.: Louise Kagge, geb. Kasak, 67 J. Anna Katharina Treffelt, geb. Johnson, 78 J. Anna Gustavsohn, 64 J. Todtgeb. Tochter Kasak. Malwine Charlotte Bührmann, im 71. J. Jahn Wihtolin, 52 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 31. Januar bis zum 14. Februar 35 Verstorbene.

Johannis-K.: Kommis Johann Hermann Strauch, 24 J. Alexandra Dorothea Jukum, im 3. J. Arbeiter Fritz Friedenberg, 29 J. Adolf Rebane. Emilie Annette Trebenko, geb. Sarin, im 27. J. Maurer Johann Nakum, im 29. J. Arbeiter Martin Anzow, 51 J. Lawise Zihrul, geb. Freymann, 75 J. Trihne Bobrowsky, 94 J. Todtgeb. Tochter Sobeil. Anna Marie Purmal, im 3. J. Lawise Strettel, im 37. J. Todtgeb. Tochter Lapin. Todtgeb. Sohn Slobzeneek. Fabrikarbeiter Eduard Pluhm, im 33. J. Schmiedegesell Kristoph Ruschin, im 58. J. Maler Jürgen Iklaw, 79 J. Selma Dorothea Ohsolin, 8 M. Ankerneekenwirth Nikolai Kahrklin, im 40. J.

Martins-K.: Martin Peter August Luhse, im 19. J. Marri Ause, im 27. J. Seemann Andreas Gosch, 77 J. Arbeiter Jakob Brachmann, im 31. J. Jahn Gaber, im 17. J. Ernst Hugo Meineek, 6 J. Wilhelmine Katharine Ruckser, im 9. J. Dore Friederike Jurgenowsky, 32 J.

Trinitatis-K.: Lilly Johanna Pauline Awen, im 3. J. Eduard Johann Ludwig Alexander Berg, im 3. M. Arbeiter Peter Skuje, im 32. J. Wilhelm Woldemar Kalping, im 2. J. Marri Sahlit, im 4. J. Berabsch. Kanonier Franz Brunow, 45 J. Hausbesitzer Thomas Sahr, im 68. J.

Pauls-K.: Juliane Laura Feldmann, 63 J. Woldemar Jansohn, 6 T. Dahw Krastin, 61 J. Anna Abbel, 31 J. Mikel Osolin, 72 J. Katharine Puhpols, 32 J. Anna Marie Pakul, 5 T.

Luth[illegible].: Rudolf Polkmann, 7 M. Oskar Woldemar Jerutzki, 6 W. [illegible]ldmann. Elisabeth Selma Lepse, 4 W. Ernestine Mitrewitz, 4 [illegible] Tochter Mitrewitz, 1 Min. Otto Gottlieb Kundrats und dessen todtg[illegible] Schwester.

Markus-Armenkirchhof: vom 1. bis zum 14. Februar 11 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 6. bis zum 12. Februar 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal.	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Scarlatina	1	5	2	1	—	—	1	8	9
Morbilli	1	1	7	15	—	1	10	15	25
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Febris puerperalis	—	1	—	1	—	—	—	2	2
Pneumonia crouposa	—	2	—	—	—	—	1	1	2
zusammen	2	10	9	17	—	2	13	27	40

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 17 Февраля 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 8. Donnerstag den 24. Februar. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ueber die Pest von 1709.

(Vorgetragen in der Sitzung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde am 12. Januar 1894 von C. Mettig.)

Zu den statistischen Daten, die Anton Buchholtz über die Verheerungen der Belagerungsnoth und der Pest in Riga von 1709 bis 1710 angiebt, will ich einige Aphorismen als Ergänzungen aus Handwerkerkreisen anführen. Nach den von Buchholtz mitgetheilten Angaben schwankt die Zahl der Umgekommenen zwischen 20000 und 10000 Menschen. Von 19 Rathsherren starben 10, von 6 Rathssekretären 5; alle Notäre der Untergerichte, im Ganzen 11, waren der Pest erlegen. Von den 24 das Kassakollegium bildenden Personen waren nur 3 am Leben geblieben. Von 39 Aeltesten der großen Gilde starben 27. Alle Pastoren (12) bis auf einen waren dahingerafft. Nach einer von Buchholtz wiedergegebenen Nachricht sei im Juli und im August wohl die Hälfte der Bürgerschaft von der Pest vernichtet worden. Zur Verdeutlichung der Vorstellung von den Verwüstungen jener Seuche liefern derartige Zahlenangaben das zuverlässigste Material.

Im 11. Bande des Archivs der kleinen Gilde heißt es beim Jahre 1710 in Anlaß der Aufzeichnungen über die ausgezahlten Unterstützungen an Handwerkerwittwen: „Anno 1710 da die Stadt bombardiret und eingenommen, dar alsofort die Pest grausam grassiret, sind die Wittwen mehrentheils verstorben und nur ihrer 4 übrig geblieben." Im Jahre vorher war 11 Personen eine Geldunterstützung ausgezahlt worden. Im 14. Bande des genannten Archivs wird bei Erwähnung der Konstituirung des Weidekollegiums bemerkt: „Es ist alles auß der Ordnung kommen, wegen des Krieges-wesen und auch wegen der Belagerung in den betrübten Pestzeiten, und das ganze Kollegium ist gänzlich von dem Tode hinweg genommen worden, also hat das neue Kollegium von der kleinen Gilde gar keine Nachricht haben können, wie es gehalten worden ist." Fast sämmtliche Glieder der Aeltestenbank der kleinen Gilde, mit Ausnahme von 5, waren vom Tode ereilt worden. (Annalen der Stadt-Aeltermänner der St. Johannisgilde zu Riga 1888, S. 7.)

Im Meisterbuch der Tischler (1541—1735) befindet sich folgende Aufzeichnung:

„Als Anno 1709 den 27. Juni St. v. der König in Schweden Carl der XII. die Batallie bey Pultowa verlohren, wurde diese Stadt im November von denen Russen biß den 4. Juli 1710 bombardiret und mit Acord erobert. Darauff folgte die Pest und blieben von 23 Meister nur 6 übrig, die 1710 den 18ten Okt. daß Lucas-Quartal gehalten. Wie haben die sechs Meister geheisen, die daß Glück gehabt, ihr Leben durch die lange Belagerung und starke Pest als eine Außbeute zu behalten.

Johan Roloff Glindemann,
Peter Holz,
Jacob Niclaus Heitscher,
Christian Hase,
Jürgen Lieber, und
Friedrich Adolph Kappe.

Ferner hielten diese vorstehende Meister den 18. Okt. 1710 daß St. Lucas-Quartal und erwählten den Johan Roloff Glindemann zum Aeltermann."

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

XIII.

Die II. Volksküche auf Sassenhof, begründet 1893.

Berichterstatter Pastor J. Kaehlbrandt.

Am 1. Oktober hat die neugegründete Volksküche auf Sassenhof ihren Betrieb eröffnet. Erst nach längerem vergeblichem Suchen gelang es, ein passendes Lokal, das genügend Raum bot für Speisesaal, Küche, Keller, Wohnung des Personals, Vorrathskammern u. s. w., in dem an der Dünamündeschen Straße Nr. 31 gelegenen, der Frau Rauthe gehörigen, unbenutzten Fabrikgebäude zu finden. Es wurde für eine Jahreszahlung von 550 Rbln. auf 2 resp. 7 Jahre gemiethet, unter der umsichtigen Leitung des Herrn Architekten Felsko seiner Bestimmung gemäß baulich umgestaltet, und birgt nunmehr die wirthschaftlich vortrefflich eingerichtete und auch sonst allen billigen Anforderungen entsprechende zweite Volksküche der Bürgerverbindung.

Inwieweit die umwohnende Arbeiterschaft sich den Nutzen und Segen der Volksküche aneignen wird, kann erst die Zukunft erweisen. Schon jetzt aber läßt sich aus der Frequenz der Küche, die, mit dem Tage der Eröffnung beginnend, unter geringeren oder größeren Schwankungen andauernd eine lebhafte geblieben ist, ihr ein günstiges Prognostikon stellen. Jedenfalls entspricht die Sassenhöfsche Volksküche einem vorhandenen Bedürfniß der in den nahegelegenen Fabriken beschäftigten Arbeiter, hat eine vorzügliche Lage und liefert eine so gute, reichliche und billige Kost, daß sie Konkurrenz nicht zu fürchten hat.

Was die Umbau- und Einrichtungskosten betrifft, so haben die anfänglich angenommenen Summen nicht ausgereicht. In runder Summe betragen sie ca. 2300 Rbl., und wenn die noch ausstehende Schlußabrechnung erfolgen wird, so werden sie voraussichtlich noch um ein Geringes höher sich stellen. Von dem Betriebskredit im Betrage von 800 Rbln. ist hingegen, Dank den reichlichen Subventionen der Herren Fabrikbesitzer und Direktoren, bis hiezu noch nichts beansprucht worden, und derselbe wird auch in keinem Fall hinausgehend über 500 Rbl. beansprucht werden.

Der Verwaltungsrath der Volksküche besteht aus den Herren: Pastor J. Kaehlbrandt, Fabrikbesitzer M. Voormann und Buchhalter A. Bayer.

Die Leitung der Küche liegt in den Händen der Damen: Frau Fabrikdirektor Rahlenbeck, Frau Fabrikbesitzer Voormann, Frau Fabrikbesitzer Mantel, Frau Fabrikdirektor Henschel, Frau Fabrikbesitzer Posse und Frl. R. von Bach.

Als Ehrendamen haben freundlichst und in dankenswerther Weise die Dejour übernommen die Damen: Frl. E. Andrees, Frau v. Blumenbach, Frl. A. v. Bach, Frl. J. v. Bach, Frl. E. Bodien, Frau C. Bergner, Fr. Buddé, Fr. M. Bayer, Frl. C. Brinkwirth, Frl. E. Böhnke, Frl. W. Böhnke, Frl. O. Kreutzburg, Frl. A. Durst, Frl. v. Dercks, Frl. Drude, Fr. Eußler, Fr. J. Grebe, Fr. Hedenström, Frl. H. Hedenström, Frl. E. Hedenström, Fr. Dr. Huff, Fr. E. Herskind, Fr. Hanschkinewitz, Frl. M. Hartmann, Frl. A. Herminghaus, Fr. E. Jürgensohn, Fr. M. Jürgensohn, Fr. Jensen, Frl. J. Kreyser, Frl. M. Kreyser, Fr. E. Kaehlbrandt, Fr. Kreßler, Fr. A. Keller, Frl. J. Kiepert, Fr. M. Meyer, Fr. H. Meßlin, Fr. Pirang, Fr. A. Paern, Fr. M. Peitan, Fr. M. Pirang, Frl. E. Pirang, Frl. Prozell, Frl. M. Prüffert, Frl. H. Rahlenbeck, Fr. H. Reim, Frl. E. Rathminder, Frl. M. Rathminder, Fr. Ranck, Frl. O. Ranck, Fr. K. Stakemann, Fr. A. Schweinfurth, Frl. Schilling, Fr. W. Schürmann, Fr. B. Schürmann, Fr. G. Sahlmüller, Fr. C. Schindler, Frl. J. Seemann v. Jesersky, Frl. A. Strautmann, Fr. L. Taube, Frl. J. Todleben, Frl. P. Todleben, Frl. C. Todleben, Fr. M. Vogel, Frl. G. Wolleydt, Fr. Albrecht, Frl. Alsleben, Frl. K. Beck, Frl. E. Carlile, Frl. K. Carlile, Fr. Herrmuth, Fr. Hütz, Fr. Jahnke, Fr. Jakobi, Fr. Kirstein, Fr. Mausner, Frl. Ruckstul, Fr. Ruhncke, Fr. Schlegel und Frl. Uppan.

Kassabericht für die Zeit vom 1. Oktober bis 1. Dezember 1893.

Einnahmen:

Lit.-prakt. Bürgerverbindung	Rbl.	2200. —
Rigasche Draht-Industrie	„	300. —
R. H. Mantel	„	100. —
Herminghaus & Voormann	„	100. —
A. Höilinger	„	100. —
Frau Dr. Kieseritzky	„	5. —
Seitenbetrag	Rbl.	2805. —

	Uebertrag	Rbl. 2805. —
Abonnementsmarken	R. 1080. 35	
Marken in Cirkulation	„ 210. 91	
		„ 869. 44
Tagesmarken		„ 716. 92
Abfälle		„ 31. 78
		Rbl. 4423. 14

Ausgaben:

E. Rauthe à Conto der Einrichtung		Rbl. 1200. —
Diverse Wirthschaftsgeräthe		„ 559. 5
Einrichtung . .		Rbl. 1759. 5
Miethe	R. 137. 50	
Fleisch, Viktualien, Löhne 2c.	„ 1995. 11	
		„ 2132. 61
Kassabestand am 1. Dezember 1893		„ 531. 48
		Rbl. 4423. 14

	Verkaufte Portionen: Suppe und Gemüse zu 5 bis 10 Kop. ½	Suppe und Gemüse zu 5 bis 10 Kop. ¹⁄₁	Braten zu 10 bis 15 Kop. ½	Braten zu 10 bis 15 Kop. ¹⁄₁	Kaffee zu 4 Kop.	Im Werth f. d. Monat R. K.	Im Werth im Durchschnitt täglich R. K.
Oktober . . .	2561.	6994.	1069.	364.	36.	850. 51.	27. 44.
November . . .	3088.	5226.	966.	117.	25.	687. 63.	22. 92.
zusammen	5649.	12220.	2035.	481.	61.	1538. 14.	25. 18.

Im Ganzen wurden also 12220 ganze und 5649 halbe Portionen Suppe und Gemüse, 481 ganze und 2035 halbe Portionen Braten und 61 Portionen Kaffee, zusammen 20446 Portionen verabfolgt.

Die durchschnittliche Zahl der an einem Tage vertheilten Portionen schwankte zwischen 314 und 356; das Mittel beträgt 335.

Notizen.

Das Programm der Stadt-Töchterschule zu Riga pro 1893 enthält zwei pädagogische Aufsätze: „Wo hinaus mit unseren Töchtern?" von der Klassendame J. Herweg, und „Etwas über Mädchenturnen," von der Turnlehrerin A. Bock, und den Jahresbericht pro 1893 vom Inspektor der Schule, Pastor M. Werbatus. Letzterem ist zu entnehmen, daß die Schule, welche aus 8 Stamm- und 7 Parallelklassen besteht, im Laufe des Jahres 1893 von 608 Schülerinnen besucht worden ist, von welchen 91 neu aufgenommen wurden, und zwar 49 im Januar und 42 im August; im I. Semester wurden 551 Kinder unterrichtet, im zweiten 526. Vor vollendetem Kursus traten aus im I. Semester 29, im II. Semester 31. Nach vollendetem Kursus wurden entlassen: im Juni 30, im Dezember 28. In höhere Klassen versetzt wurden am Schluß des I. Semesters 166 und zum Jahresschluß 210. Freie Schule genossen im I. Semester 67, im II. Semester 65 Schülerinnen; die Hälfte des Schulgeldes war im I. Semester 28, im II. 26 Kindern erlassen.

S

J
I. Di
II.
Ohne

Pete
I. T
II.
III.
Ohne

Mosk
I. D
II.
III.
IV.
Ohne

Mita
I. D
II.
Ohne

Ohne

Total
Im Ja
"
"
"
"
"
"
"
"
"

Zahl

41603 Stunden (gegen 24631 im Jahre vorher), d. h. im Durch-

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Jahre 1893 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
nnere Stadt:									
strikt	296	287	+ 9	154	142	148	139	+ 6	+ 3
"	169	128	+ 41	89	80	60	68	+ 29	+ 12
Angabe des Distrikts	1	1	0	1	—	—	1	+ 1	— 1
Summa	466	416	+ 50	244	222	208	208	+ 36	+ 14
rob. Stadttheil:									
istrikt	400	329	+ 71	201	199	185	144	+ 16	+ 55
"	488	408	+ 80	253	235	211	197	+ 42	+ 38
"	454	342	+ 112	241	213	172	170	+ 69	+ 43
Angabe des Distrikts	4	8	— 4	3	1	4	4	— 1	— 3
Summa	1346	1087	+ 259	698	648	572	515	+ 126	+ 133
auer Stadttheil:									
istrikt	844	569	+ 275	440	404	311	258	+ 129	+ 146
"	510	409	+ 101	270	240	222	187	+ 48	+ 53
"	678	526	+ 152	331	347	289	237	+ 42	+ 110
"	651	744	— 93	332	319	381	363	— 49	— 44
Angabe des Distrikts	18	14	+ 4	10	8	8	6	+ 2	+ 2
Summa	2701	2262	+ 439	1383	1318	1211	1051	+ 172	+ 267
ner Stadttheil:									
strikt	470	388	+ 82	251	219	203	185	+ 48	+ 34
"	846	641	+ 205	423	423	315	326	+ 108	+ 97
Angabe des Distrikts	4	5	— 1	4	—	1	4	+ 3	— [illegible]
Summa	1320	1034	+ 286	678	642	519	515	+ 159	+ 127
ngabe d. Stadttheils	135	326	— 191	80	55	237	89	— 157	— 34
der registrirten Fälle:									
hre 1893	* 5968	** 5125	+ 843	3083	2885	2747	2378	+ 336	+ 507
" 1892	5807	4671	+ 1136	3064	2743	2503	2168	+ 561	+ 575
" 1891	6169	4652	+ 1517	3135	3034	2436	2216	+ 699	+ 818
" 1890	6162	4676	+ 1486	3154	3008	2522	2154	+ 632	+ 854
" 1889	6010	4836	+ 1174	3120	2890	2576	2260	+ 544	+ 630
" 1888	5867	4215	+ 1652	3014	2853	2230	1985	+ 784	+ 868
" 1887	5596	4707	+ 889	2875	2721	2462	2245	+ 413	+ 476
" 1886	5780	4466	+ 1314	3043	2737	2350	2116	+ 693	+ 621
" 1885	5857	4331	+ 1526	2995	2862	2301	2030	+ 694	+ 832
" 1884	5628	4210	+ 1418	2929	2699	2183	2027	+ 746	+ 672

der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Jahre 1893: 1612 Paare.
" " " 1892: 1474 "
" " " 1891: 1491 "
" " " 1890: 1554 "
" " " 1889: 1619 "

I. Semester 28, im II. 26 Kindern erlassen.

Die 608 Schülerinnen, die im Laufe des Jahres die Schule besucht haben, theilen sich nach ihrer Religionsangehörigkeit also:

griechisch-orthodox	16
lutherisch	542
reformirt	8
anglikanisch	6
römisch-katholisch	9
mosaisch	27
	608

Zum Jahresschluß zählte die Schule 490 Kinder.

Aus dem Schulleben wird Folgendes mitgetheilt:

Im Jahre 1893 fand die Anmeldung neuer Schülerinnen für die Stammklassen am 5. Januar statt; vom 7.—9. Januar wurden die angemeldeten Kinder geprüft und am 10. Januar begann der Unterricht. Das I. Semester endete am 5. Juni. Die Anmeldungen für die Parallelklassen wurden am 11. August entgegengenommen, und nachdem die Prüfung der Angemeldeten vom 12.—14. August stattgehabt hatte, wurde der Unterricht des II. Semesters für sämmtliche Klassen mit dem 16. August begonnen. Schluß des Schuljahrs am 17. Dezember.

Lehrerinnenprüfungen wurden zwischen dem 27. Mai und 1. Juni vollzogen. Es unterwarfen sich 7 Schülerinnen der Hauslehrerinnenprüfung und bestanden dieselbe, und zwar:

mit deutscher Sprache als Hauptfach 1: Emilie Stahlberg;

mit französischer Sprache als Hauptfach 6: Elsa Wiebeck, Johanna Birkenfeldt, Hedwig Hinzenberg, Olga Buschmann, Anna Petschirstecher und Emilie Lichtarowicz.

Von Festlichkeiten, die die Schule beging, ist zu erwähnen: am 19. Oktober die Feier des Reformationsfestes, bei welcher Oberlehrer E. Girgensohn den historischen Vortrag hielt, und am 29. Mai die übliche Schulausfahrt, die wiederum Oger zum Ziel hatte.

Zu amtlichen Berathungen versammelten sich die Lehrenden und die Klassendamen auf 18 Konferenzen.

Was die Lehrkräfte anlangt, so schied mit dem Schluß des ersten Semesters die Lehrerin an den Vorbereitungsklassen Frl. Helene von Hasford aus dem Lehrerkollegium, und an ihre Stelle trat die bisherige Klassendame Frl. Wera Moskwin. Die dadurch freigewordene Stelle einer Klassendame wurde durch Frl. Olga Harff besetzt.

Am 20. November unterlag die Schule der Ministerrevision. Am 27. und 28. April beehrte der Herr Kurator des Rigaschen Lehrbezirks die Anstalt mit seinem Besuche, während der Herr Bezirksinspektor Sajonczkowsky zu verschiedenen Zeiten dem Unterrichte beiwohnte.

Was den Gesundheitszustand betrifft, so sind, außer einem Sterbefall, auch sehr lange andauernde Versäumnisse bei einer ganzen Reihe von Kindern zu beklagen gewesen. Die Versäumnisse von Seiten der Schülerinnen erreichten die ungewöhnliche Höhe von 41603 Stunden (gegen 24631 im Jahre vorher), d. h. im Durch-

schnitt 74 Stunden, oder 15 Schultage pro Kind im Jahre, oder 7,7 % der ertheilten Stunden. Auch die Lehrerversäumnisse waren größer als im Vorjahre. Von 13536 in 15 Klassen zu ertheilenden Stunden wurden 472 versäumt und anderweitig ersetzt, das macht fast 3,5 % aus, gegen 1,5 % im Vorjahre. (Rig. Tagebl.)

Dem Rechenschaftsbericht des Rigaer Rennvereins pro 1893 ist zu entnehmen, daß der Verein aus 32 Gründern, 34 ordentlichen und 11 besuchenden Mitgliedern besteht. Im Ganzen wurden 5 Rennen abgehalten, auf denen an Preisen 16016 Rbl. 50 Kop. und außerdem an Stelle von Silbersachen 626 Rbl. ausgezahlt wurden. Die höchsten Summen erreichten Herr Lissanewitsch mit 5838 Rbln. 10 Kop., Baron Stromberg mit 2877 Rbln. 60 Kop., Baron Heyking mit 1808 Rbln. 80 Kop., und Herr v. Block mit 1194 Rbln. 60 Kop. Auf Herrn Lissanewitsch's „Rogneda" entfielen 5555 Rbl. 60 Kop., auf Baron Strombergs „Figaro" 1915 Rbl. 80 Kop., und auf Baron Heykings „La Muette" 1354 Rbl. 86 Kop. Die Einnahmen des Vereins betrugen 46655 Rbl. 12 Kop., während sich die Ausgaben auf 46643 Rbl. 49 Kop. beliefen. Es verblieb somit ein Saldo von 11 Rbln. 63 Kop.

Der Kassa-Verschlag 1892/93 des Jungfrauenvereins weist auf eine Einnahme von 4618 Rbln. 12 Kop. und eine Ausgabe von 4875 Rbln. 10 Kop.; als Saldo verblieben 1204 Rbl. 45 Kop.

Das Vermögen des Jungfrauenvereins betrug am 1. September 1893 12764 Rbl. 21 Kop.

Der Kassa-Auszug des Arbeits-Vermittelungs-Büreaus vom 1. September 1892 bis zum 1. September 1893 ergiebt eine Einnahme von 15386 Rbln. 80 Kop. und eine Ausgabe von 15405 Rbln. 5 Kop.; als Saldo verblieben 322 Rbl. 82 Kop.

Die Einnahmen und Ausgaben der Mädchen-Gewerbeschule balanciren bei einem Saldo pro 1893/94 mit 10668 Rbln. 43 Kop.

Nach dem Rechenschaftsbericht des städtischen Gas- und Wasserwerks für das Betriebsjahr 1892/93 beträgt der Reingewinn des Gaswerks 41213 Rbl. 21 Kop., der des Wasserwerks 15124 Rbl. 5 Kop., der Gesammtreingewinn beider Werke somit 56337 Rbl. 26 Kop. Von dieser Summe sind ²/₃, d. h. 37558 Rbl. 18 Kop., in das allgemeine Budget der Stadt für 1894 einzustellen, während ¹/₃ den Obligationsinhabern auszukehren ist.

Die Gesammt-Gaserzeugung des abgeschlossenen Betriebsjahres betrug etwas über 113 Mill. Kubikfuß, wovon für die öffentliche Straßenbeleuchtung ca. 24¹/₃ Mill. Kubikfuß (= 21,53 %) und für Privatbeleuchtung über 75¹/₂ Mill. Kubikfuß (= 66,99 %) Verwendung fanden. Die gesammte Gaserzeugung des Jahres 1892/93 stellt sich als etwas geringer (um 1¹/₂ %) wie im Vorjahre heraus. Dagegen übersteigt die Wasserförderung mit insgesammt nahezu 133¹/₂ Mill. Kubikfuß diejenige des Vorjahres um 12¹/₂ Mill. Kubikfuß oder ungefähr 10 %. Zu Ende des Betriebsjahres wurden im Ganzen 2703 Immobilien vom Wasserwerk versorgt, davon 786 in der Stadt und 1917 in den Vorstädten. Die gesammte Rohrlänge betrug zu Ende des Betriebsjahres 76 Werst. (Düna-Ztg.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Ewald Wilhelm Alexander Mikal. Elisabeth Amalie Beesbahrd. Alexander Martin Gaile.

Dom-K.: Ferdinand Heinrich Steding. Harry Georg Pawassar. Livia Karoline Johanna Lambert. Richard Münx.

Jakobi-K.: Erika Senta Politur. Irma Karoline Elisabeth Schultz. Alexander Hofer. Klara Antonie Boddin. Helene Emma Ingeborg Stahl.

Gertrud-K.: Ottilie Alexandra Dorothea Dreilieb, gen. Treilieb. Marie Sophie Becker. Alexander Karl Konrad Ubban. Albert Freudenberg. Ernst Jahn Woldemar Eglit. Johann Alfred Wilson. Anna Katharina Gulbis. Irma Marie Behrsing. August Arthur Bungain. Eleonore Hilda Melanie Simson. Eduard Paegle. Elisabeth Wilhelmine Brigitte Woiwod. Reinhold Adolph Obschneek. Wilhelm Christian Rebel.

Jesus-K.: Robert Both. Milda Marie Sprohgis. Leontine Charlotte Dorothea Gambalat. Alexandra Margarethe Wichmann. Irmgard Marie Viktoria Aul. Marie Amalie Tschusche. Anna Ilona Hertha König.

Johannis-K.: Emilie Marie Wißmann. Marie Senta Ilona Skujin. Leontine Lina Wasdik. Martin Hugo Legsdin. Woldemar Alexander Berg. Karl Woldemar Bauer. Nikolai Peter Heinrich Muhrneek. Jakob Alfred Schestakowsky. Livia Henriette Katharine Grünberg. Karl Theodor Tiedemann. Irma Emilie Andersohn. Karoline Helene Wirß.

Martins-K.: Martin Woldemar Koch. Anna Maria Martha Hoffmann. Elsa Maria Aupult.

Trinitatis-K.: Arvid Gustav Upmal. Richard Wilhelm Mertins. Anna Karoline Jummerts. Katharina Elisabeth Strasding. Pauline Marie Mahkul. Anna Karoline Spainis.

Pauls-K.: Friedrich Rosenthal. Peter Woldemar Slasport.

Luther-K.: Wilhelm Alexander Arvid Lappin. Friedrich Karl Seedin. Anna Antonie Lewau. Alfred Krischjahn Tschakste. Paul Matihs Zibrul. Leontine Auguste Kitner. Luise Ottilie Milda Apping. Robert Heinrich Kermann. Juris Jeannot Zinnau.

Aufgeboten.

Jakobi-K.: Eisenbahnbeamter Arthur Johannes Friedrich v. Walter mit Auguste Elisabeth Busch. Schriftsetzer Johannes Eduard Lesmann mit Anna Maria Gardowski. Schuhmachermeister Johann Georg Schilling mit Auguste Wilhelmine Jordan.

Gertrud-K.: Arbeiter Eward Milbrett mit Leene Adamsohn. Arbeiter Eduard Buhmans mit Marri Behrsing. Feldscher Martin Reeksting mit Anna Katrin Strahl. Messinggießer Johann Eduard Tauring mit Helene Marie Burken. Ingenieur Richard Siegfried Karl Temmel mit Augusta Helene Bertusch.

Jesus-K.: Schmied Jahn Bagatais mit Juble Kesler. Kaufkommis Johann Karl Julius Inke mit Karoline Elisabeth Neuland. Arbeiter Jahn Tenisohn mit Marie Obsol, geb. Sillin. Schuhmacher Paul Karl Kolberg mit Anna Müller. Arbeiter August Gerschat (gen. Jurschat) mit Auguste Marie Berent. Buchhalter in der Dondangenschen Brennerei Fritz Faulbaum mit Anna Mathilde Obsol. Geschäftsführer Georg Karl Rimdschuhn mit Ida Barowski.

Johannis-K.: Weber Johann Adolf Schröder mit Dahrte Smildsing. Gerber August Tihrum mit Lihse Kruhmin. Kutscher Krischjahn Braschmann mit Emilie Karoline Krastin. Schneider Karl Schire mit Karoline Leepin. Beurl. Soldat Karl Dantschauske mit Annette Emilie Luise Awotin. Polirer Fritz Krischenfeld (Kristowski) mit Lotte Suppe.

Martins-K.: Zimmermann Jahnis Schubke mit Libbe Blinberg.

Trinitatis-K.: Fabrikarbeiter Peter Kruhsmann mit Anna Müller.

Pauls-K.: Maschinenschlosser Eduard Mühlberg mit Wilhelmine Julie Filkusohn. Schmied Peter Anton mit Annette Brasle. Kesselschmied Peter Ernst Walheim mit Margreete Antrop.

Luther-K.: Fabrikarbeiter Martin Beedris mit Lihse Klawin, geb. Jenkewitz.

Reform. K.: Oberwärter in Rothenberg Leopold Karl Günther mit Jeannette Anne Charlotte Till.

Begraben.

Petri-K.: Wittwe Helene Marie Elisabeth Berg, geb. Klinowsky, 73 J. Edgar August Knodt, 9 M. Cand. jur. Johann Adam Kroeger, im 51. J. Accisekontroleur Alexander Michael Remmek, 70 J.

Dom-K.: Wilhelm Albin, 11 M. Lina Albin, im 9. J. Frau Anna Katharine Amalie Schröder, verw. Poenigkau, geb. Müller, 65 J. Goldschmiedegesell Johann Theodor Johannsohn, 60 J. Richard Münr, 9 T.

Jakobi-K.: Wittfrau Konkordia Heyck, geb. Hennig, 89 J. Frau Anna Politur, geb. Dorsch, 42 J. Emilie Olga Goertz, 3 W.

Gertrud-K.: Wittwe Anna Wibgandt, geb. Sarrin, im 68. J. James Alexander Schakel, im 3. J. Fräulein Elise Leitmann, 54 J. Ein todtgeb. Knabe.

Jesus-K.: Elisabeth Fedokow, 69 J. Karoline Henriette Hellwig, 65 J. Frau Wilhelmine Amalie Sturtz, geb. Jentsch, 64 J. Schuhmacher Peter Jannitz, 62 J. Arthur Alexander Kristap Sihvol, 8 W. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 14. bis zum 21. Februar 17 Verstorbene.

Johannis-K.: Johann Woldemar Gripalt, 2 M. Eduard Ludwig Kreplin, im 3. J. Robert Ludwig Kristof Wassermann, 1 J. Todtgeb. Sohn Behrsin. Todtgeb. Sohn Knauß. Arbeiter Jürgen Pampe, im 48. J. Fabrikarbeiter Jannis Draumann, 52 J. Jule Pflaum, geb. Sauke, 52 J. Entl. Soldat Jahn Scherzel, 74 J. Todtgeb. Sohn Klawin. Anna Leimann, geb. Stirne, im 67. J. Restaurationshalter Jahn Stern, 53 J. Ausged. Soldat Jakob Legsdin, 53 J. Arbeiter Ans Wende, 54 J.

Martins-K.: Mahrtin Mikkelstein, 5 M. Matrose Karl Eduard Baehr, im 44. J. Erna Hermine Ernestine Stasch, im 2. M.

Trinitatis-K.: Dorothea Emma Gerke, im 17. J.

Pauls-K.: Wilma Natalie Wilhelmine Klawa, 6 M. Lucie Natalie Baltin, 2 M. Alexander Kalnin, 5 M. Luise Emilie Ida Passern, 14 T. Eduard Rudolph Martin Klawin, 4 M.

Markus-Armenkirchhof: vom 14. bis zum 21. Februar 5 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 13. bis zum 19. Februar 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt. Pers.	In der Petersb. Vorst. Pers.	In der Mosk. Vorst. Pers.	In der Mit. Vorst. Pers.	Im Kriegshospital. Pers.	Ohne Angabe d. Stdth. Pers.	zusammen mnl.	zusammen wbl.	zusammen zus.
Typhus abdominal.	1	—	1	—	—	—	2	—	2
Scarlatina	1	1	2	—	—	—	2	2	4
Morbilli	2	1	1	6	—	—	4	6	10
Diphtheritis vera	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Variola ohne Impfnarben	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Tussis convulsiva	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	1	—	1	1
Pneumonia crouposa	—	—	3	—	—	—	2	1	3
zusammen	5	3	8	6	—	1	10	13	23

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 24 Февраля 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 9. Donnerstag den 3. März. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Der Ursprung der Stadtverfassung Rigas.

Es ist eine erfreuliche Thatsache, daß gerade in den letzten Jahren mehr denn je die deutsche Gelehrtenwelt auch der Erforschung baltischer Vergangenheit sich zuwendet. Die eigenartige historische Entwickelung hiesiger Zustände und Verhältnisse hat außer Landes und namentlich in Deutschland stets ein gewisses Interesse hervorzurufen vermocht, und die Resultate einheimischer Geschichtsforschung sind außerhalb baltischen Gebietes gewürdigt und bekannt geworden. Und mancher auswärtige Forscher hat um die Geschichte der Ostseeprovinzen sich ein Verdienst erworben, wie, um nur einen Namen zu nennen, Kurd von Schlözer durch seine drei kleinen, auch heute noch immer beachtenswerthen Büchlein: „Livland und die Anfänge deutschen Lebens" (1850), „Die Hansa und der deutsche Ritterorden in den Ostseeländern" (1857) und „Verfall und Untergang der Hansa und des deutschen Ordens in den Ostseeländern" (1853). Diese vor mehr als vierzig Jahren veröffentlichten Schriften gehören noch zur Stunde mit zu den besten, was über Livlands ältere Zeit in übersichtlicher und angenehm lesbarer Darstellung geschrieben ist. Für die jüngsten Zeiten ließe sich manch nichtheimischer Gelehrtenname nennen, der auch in der baltischen Geschichtsforschung mit anerkannt tüchtigen Leistungen verzeichnet steht, doch sei davon hier zur Zeit Abstand genommen, und zunächst nur darauf hingewiesen, daß mancher ins Ausland übergesiedelte Jünger der alma mater Dorpatensis in der neuen Heimath baltischen Geschichtsstudien sich zugewendet hat. Vor kaum zwei Jahren hat der frühere zweite Rigasche Stadtsekretär, Otto Müller, „die livländische Agrargesetzgebung" eingehender Erörterung unterzogen in einer Inaugural-Dissertation zur Erlangung der juristischen Doktorwürde, und jüngst ist wiederum von einem Sohne heimischer Erde eine historisch-wissenschaftliche Untersuchung veröffentlicht. Auf diese jüngste, in mancher Hinsicht bemerkenswerthe Schrift, die den Titel führt: „Der Ursprung der Stadtverfassung Rigas" von August von Bulmerincq (Leipzig, Duncker und Humblot, 1894. S. 83), soll in Folgendem durch ein kurzes Referat hingewiesen werden.

August von Bulmerincq versucht in der vorliegenden Arbeit „den Ursprung der Rigaschen Stadtverfassung zu erforschen", mit dem, wie er behauptet, „sich bisher niemand eingehend beschäftigt", und „die baltischen Geschichtsforscher es bei einer kurzen und noch dazu falschen Bemerkung haben bewenden lassen". Ist nun dieses auch nicht ganz richtig, denn Fr. v. Bunge, Leonhard v. Napiersky und auch C. Mettig haben diese Frage behandelt, allerdings nicht „eingehend", so bleibt es immerhin dankenswerth, dieselbe zum Gegenstande einer speziellen Untersuchung gemacht zu sehen. Vermag auch Referent durchaus nicht, allen Ausführungen und Folgerungen von Bulmerincqs zuzustimmen, so will er, da er, wie gesagt, keine Kritik der Arbeit, sondern nur ein Referat über sie zu geben beabsichtigt, doch nicht unterlassen, hervorzuheben, daß der Verfasser mit Fleiß und Geist seine Untersuchung geführt und neue Forschungsresultate erzielt hat. Letztere dürften indeß mehrfach die Kritik herausfordern und nicht immer vor ihr bestehen bleiben können.

Die Arbeit August v. Bulmerincqs besteht aus einer Einleitung und zwei Hauptabtheilungen. Die erste Abtheilung: Rigas Verfassung in den Jahren 1201 bis 1221, behandelt in vier Paragraphen: Die Gründung der Stadt Riga, Bischof Albert und den Schwertbrüderorden in ihrem Verhältniß zur Stadt Riga, die rigaschen Bürger und den advocatus de Riga, und die Gilde der Rigaschen Kaufleute. Die zweite Abtheilung: Der Aufstand der Rigaer im Jahre 1221 und seine Folgen, zerfällt in die drei Paragraphen: Der Aufstand der Rigaer, die Folgen des Aufstandes der Rigaer und Widerlegung der herrschenden Ansicht von der Einsetzung des rigaschen Raths im Jahre 1226.

Die Gründung Rigas (1201) ist nach von Bulmerincq in der Weise erfolgt, „daß Bischof Albert an dem Ausflusse der Righe in die Düna einen Markt gründete, an diesem Markte Kaufleute ansiedelte und diesen Kaufleuten ein Marktrecht verlieh. Aber ebensowenig wie der deutsche König Städte allein durch sein Machtwort schaffen konnte, hat Bischof Albert eine Stadt an der Righe schaffen können. Er hat nur die drei Voraussetzungen zur Bildung einer Stadt gegeben. Von der günstigen Lage des ausgewählten Marktplatzes, von der Thatkraft und dem Unternehmungsgeiste der am Markte ansässigen Kaufleute, mercatores, von der Güte des verliehenen Rechtes hing es ab, ob sich die neue Gründung zur Stadt entwickeln würde. In Riga ging diese Entwickelung überaus schnell vor sich. „Binnen 20 Jahren ist Riga zur Stadt geworden."

Bezüglich des Verhältnisses des Bischofs Albert und des Schwertbrüderordens zur Stadt Riga gelangt der Verfasser zu dem Schluß, „der Orden habe den dritten Theil der Stadt Riga, sowie auch den dritten Theil der bischöflichen Einkünfte aus Riga erlangt, zur Zeit jedoch noch keine Ansprüche auf Hoheitsrechte über die Stadt gemacht und den Bischof Albert als seinen geistlichen Herrn und als der Stadt Riga geistlichen und weltlichen Herrn anerkannt".

Außer den Bürgern der Stadt unterscheidet von Bulmerincq noch „die nur zeitweilig in Riga sich aufhaltenden mercatores und

die peregrini". Bürger konnte jeder werden, er mochte frei oder unfrei, Deutscher oder Undeutscher sein. Ausschlaggebend war allein die Ausübung des Handels oder des Gewerbes. Rechte und Pflichten der rigaschen Bürger waren vom Grundbesitz abhängig. Herr der Stadt war der Bischof, der in derselben für Ordnung und Sicherheit sorgte durch seinen Beamten, den advocatus de Righe; erst nach dem Jahre 1221 wird letzterer von den rigaschen Bürgern erwählt, „für die zwei ersten Jahrzehnte hatte Bischof Albert seinen Bürgern dieses Recht vorenthalten".

Im folgenden Paragraphen sucht von Bulmerincq den Beweis dafür zu erbringen, „daß die rigaschen Kaufleute von Anfang an eine Gilde gebildet haben," vermag aber über die innere Gestaltung und Verfassung dieser Körperschaft nichts mitzutheilen, sondern vindicirt ihr nur als Hauptzweck „Förderung des Handels und Hebung des Marktes an der Righe". „Sie hielt also nicht wie die auswärtigen Kaufleute ein nur vorübergehendes Interesse an einzelnen Unternehmungen zusammen, sondern das zeitlich unbegrenzte Interesse an der günstigen Entwickelung ihres Marktes. Je mehr die rigaschen Kaufleute sich dessen bewußt wurden, daß ihr Wohl und Wehe mit dem Markte an der Righe verknüpft war, je mehr sie sich dessen bewußt wurden, daß ihre Bedeutung als Kaufleute in dem Boden, auf dem sie sich angesiedelt hatten, wurzelte, mußte sich in ihnen auch das Verlangen regen, auf die Verwaltung und somit auch auf die Geschicke der neuen Gründung an der Righe Einfluß zu bekommen, ja die Verwaltung selbst in die Hand zu nehmen."

Um den Staat an der Ostsee behaupten zu können, bedurfte Bischof Albert auswärtiger Unterstützung und fand diese beim Könige Waldemar von Dänemark, dem er Livland, Estland und Riga unterordnete. Doch als in Folge dessen 1221 der Ritter Godeschalcus als königlich dänischer Vogt nach Riga kam, da „fanden die rigaschen Kaufleute im Bunde mit den auswärtigen, deutschen Kaufleuten, den mercatores, den Muth, dem mächtigen Dänenkönige den Gehorsam zu verweigern und seinen Vogt zu vertreiben. Sie verbanden sich mit den Liven, den Letten und dem gemeinen deutschen Kaufmanne, den mercatores, zu gemeinsamem Widerstande, schlossen also ein eidlich bekräftigtes Bündniß, eine conjuratio, gegen den Dänenkönig und ihre übrigen Gegner, den rigaschen Bischof und den Schwertbrüderorden. Gar bald erhielt Bischof Albert vom Dänenkönig Livland zurück und ersterer, wie der Orden und die rigaschen Bürger waren nicht abgeneigt, „unter einander eine Einigung herbeizuführen". Diese zur That werden zu lassen, gelang denn auch dem im Herbst 1225 als päpstlichen Legaten in Riga eingetroffenen Bischof Wilhelm von Modena, wodurch „den Beziehungen zwischen den drei livländischen Mächten (Bischof, Orden und Riga) eine feste Grundlage zu gedeihlichem Nebeneinanderwirken" gegeben wurde.

Die Folge des Aufstandes von 1221 für die rigaschen Bürger war, „daß sie ihre eigenen Herren und damit frei und selbstständig wurden". „Herr der Stadt war seit dem Herbst 1221 die Gesammt-

heit der rigaschen Bürger, die rigasche Bürgerschaft. Sie war demnach auch das Subjekt aller der Rechte, die Bischof Albert als dem Herrn der Stadt an der Righe zugestanden hatten. Sie hatte die freie Wahl des Stadtrichters, sie hatte die Aufsicht über den Marktverkehr und über die Stadt und die Mark vor der Stadt". Das oberste Organ der rigaschen Bürgerschaft war die Bürgerversammlung, welche sämmtliche rigaschen Bürger umfaßte. Sie bethätigte sich bald unter dem Vorsitz des advocatus, Vogts, als Gerichtsversammlung, als der „Umstand", bald unter dem Vorsitz der seniores = consules als politische Versammlung, die über Fragen der inneren und der äußeren Verwaltung zu entscheiden hatte. In der Bürgerversammlung wurden der Stadtrichter, judex civitatis, und, wie wohl anzunehmen ist, die consules des Jahres gewählt. Beide Versammlungen hatten über die ihnen vorgelegten Fragen zu beschließen. Was sie beschlossen hatten, konnte nicht mehr umgestoßen werden, sondern mußte vom Vogte oder den seniores = consules ausgeführt werden. „Das zweite Organ der rigaschen Bürgerschaft war der Rath. Er hatte die Verwaltung der Stadt und der Stadtmark, die vor dem Herbst 1221 von dem Bischof Albert durch seinen Vogt, advocatus de Riga, geführt worden war, nunmehr zu leiten und die Beschlüsse der Bürgerversammlung auszuführen. Gebildet wurde der Rath, das consilium civitatis Rigensis, durch die seniores de Riga". Dieses letztere, das sich urkundlich nicht erweisen läßt, begründet der Verfasser durch weiter ausgeführte Erwägungen. „Das dritte Organ der rigaschen Bürgerschaft, der Stadtrichter, judex civitatis, war mit der Hegung des Stadt- und Marktgerichts und mit der Ausführung des Gerichtsurtheils betraut worden und hatte seit 1221 mit der Verwaltung nichts mehr zu thun." Diese letztere Ansicht, die der Verfasser ausführlicher zu begründen sucht, tritt indeß mit der bis jetzt herrschenden, „daß der advocatus = judex civitatis den Vorsitz im rigaschen Rathe geführt habe," in direkten Gegensatz, und dürfte nicht so ohne Weiteres als die allein richtige hinzunehmen sein. „Richter, Rath und Bürgerversammlung verwalteten und regierten die Stadt an der Righe in ihren inneren Angelegenheiten. Sie vertraten aber auch die Stadt nach außen hin im Verkehr mit dem Bischofe von Riga und dem Schwertbrüderorden. Die Stadt Riga, der Bischof von Riga und der Schwertbrüderorden waren auch nach den Verhandlungen von 1225 drei einander gleichstehende Mächte. Riga war als ein politisch unabhängiges Gemeinwesen anerkannt, das nur in einzelnen Beziehungen die Oberhoheit des Bischofs von Riga anzuerkennen hatte."

Vordem der Verfasser im letzten Abschnitte seiner Arbeit die landläufige Ansicht von der Einsetzung des Rigaschen Rathes im Frühling 1226 als hinfällig zu erweisen und dessen Begründung in eine frühere Zeit zu verlegen als historisch richtig darzustellen sich, und zwar wie es scheint mit Erfolg, bemüht hat, giebt er ein kurzes Resumé seiner Untersuchungen. Dasselbe faßt er in folgende Sätze zusammen: „Die Rigasche Stadtverfassung ist aus der Verfassung der Rigaschen Kaufmannsgilde hervorgegangen; seit dem Jahre 1221

I.
II.
Oh

P
I.
II.
III.
Oh

St

Inn
I. Distr
II. „
Ohne An

Peters
I. Dist
II. „
III. „
Ohne An

Moskau
I. Dist
II. „
III. „
IV. „
Ohne An

Mitau
I. Dist
II. „
Ohne An

Ohne An

Total v
Im Janu
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „

Zahl

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Januar 1894 in Riga.

Namen der …adttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren mnl.	wbl.	Von den Gestorbenen waren mnl.	wbl.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen. männl.	weibl.
…ere Stadt:									
…ikt	25	22	+ 3	14	11	7	15	+ 7	— 4
. . . .	20	15	+ 5	14	6	9	6	+ 5	0
…gabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	45	37	+ 8	28	17	16	21	+ 12	— 4
…b. Stadttheil:									
…rikt	39	22	+ 17	22	17	11	11	+ 11	+ 6
…	35	52	— 17	14	21	25	27	— 11	— 6
…	23	22	+ 1	7	16	9	13	— 2	+ 3
…gabe des Distrikts	1	—	+ 1	—	1	—	—	—	+ 1
Summa	98	96	+ 2	43	55	45	51	— 2	+ 4
…ner Stadttheil:									
…rikt	84	44	+ 40	44	40	25	19	+ 19	+ 21
…	53	36	+ 17	24	29	16	20	+ 8	+ [illegible]
…	54	45	+ 9	27	27	18	27	+ 9	[illegible]
…	76	46	+ 30	36	40	21	25	+ 15	+ 1[illegible]
…gabe des Distrikts	1	1	0	1	—	1	—	0	—
Summa	268	172	+ 96	132	136	81	91	+ 51	+ 4
…er Stadttheil:									
…rikt	56	24	+ 32	29	27	15	9	+ 14	+ 1
…	65	52	+ 13	32	33	30	22	+ 2	+ [illegible]
…gabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summa	121	76	+ 45	61	60	45	31	+ 16	+ [illegible]
…gabe d. Stadttheils	6	31	— 25	2	4	22	9	— 20	— [illegible]
…er registrirten Fälle:									
…ar 1894	538	412	+ 126	266	272	209	203	+ 57	+ [illegible]
1893	470	453	+ 17	255	215	233	220	+ 22	— [illegible]
1892	523	448	+ 75	260	263	234	214	+ 26	+ [illegible]
1891	530	391	+ 139	268	262	200	191	+ 68	+ [illegible]
1890	495	405	+ 90	257	238	206	199	+ 51	+ [illegible]
1889	470	377	+ 93	231	239	213	164	+ 18	+ [illegible]
1888	526	356	+ 170	284	242	187	169	+ 97	+ [illegible]
1887	388	421	— 33	198	190	214	207	— 16	— 1
1886	471	320	+ 151	241	230	165	155	+ 76	+ 7
1885	495	428	+ 67	252	243	219	209	+ 33	+ 3

…der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Januar 1894: 149 Paare.
" " " 1893: 165 "
" " " 1892: 129 "
" " " 1891: 101 "
" " " 1890: 110 "
1889: 147

gab es in Riga eine Stadtgemeinde, das heißt eine sich selbst durch

rz 1894.

1894.

...n den ...n standen im ...er von				Von den Verstorbenen standen im Alter von						
16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
7	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	6	—	1	—	—	—	—	1	—	—
38	7	—	3	2	4	—	—	1	—	—
88	27	2	3	9	22	5	8	5	—	—
24	8	2	1	3	8	8	2	4	—	—
30	12	—	12	3	11	1	2	4	3	1
9	6	1	1	2	3	4	2	—	1	—
28	18	—	3	7	4	3	3	2	—	—
54	22	2	3	2	12	9	2	2	1	1
28	10	—	3	2	12	3	6	5	—	—
28	19	—	1	—	5	2	2	2	2	—

Dezember	1	2	10	1	14
zusammen	11	27	101	9	148

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Januar 1894 in Riga.

[illegible]
" " " 1890: 110 "
1889: 147

gab es in Riga eine Stadtgemeinde, das heißt eine sich selbst durch eigene Organe verwaltende freie Genossenschaft von an einem Markte wohnenden Kaufleuten und Handwerkern; die Gerichtsverfassung ist für die Rigasche Stadtverfassung nicht vorbildlich gewesen; sie wurde der neuen Stadtverfassung eingegliedert; Markt und Marktrecht haben die Niederlassung von Kaufleuten = mercatores an der Righe veranlaßt und die Entwickelung der Niederlassung zur Stadt ermöglicht. Im Laufe des 13. Jahrhunderts trennte sich der Rath von der Gemeinde, zu deren Vertreterin gegenüber dem Rathe die Bürgerversammlung wurde. Im 14. Jahrhundert nahm der Rath auch das Gericht in sich auf. Um die Mitte dieses Jahrhunderts kam es zur Auflösung der Gesammtgemeinde in die drei Stände: Rath, Gilde der Kaufleute, Gilde der Handwerkerämter." A. P.

Notizen.

Zur Statistik der Feuerschäden im Jahre 1893. Im Jahre 1893 haben im Ganzen 148 Alarmirungen der Feuerwehr stattgefunden, und zwar:

zu 11 Großfeuern,
„ 27 Mittelfeuern,
„ 101 Kleinfeuern und
„ 9 Schornsteinbränden.

Von diesen entfielen auf die:

	Groß-feuer	Mittel-feuer	Klein-feuer	Schornstein-brände	Im Ganzen
Innere Stadt . . .	1	2	23	3	29
Petersburger Vorstadt	3	2	17	2	24
Moskauer Vorstadt .	5	11	47	2	65
Mitauer Vorstadt . .	2	12	14	2	30
zusammen	11	27	101	9	148
und vertheilten sich auf:					
Januar	1	2	17	—	20
Februar	1	—	3	3	7
März	—	1	6	1	8
April	—	8	8	—	16
Mai	4	2	6	1	13
Juni	—	2	11	1	14
Juli	1	—	6	—	7
August	1	3	12	—	16
September . . .	1	2	6	1	10
Oktober	—	3	9	—	12
November . . .	1	2	7	1	11
Dezember . . .	1	2	10	1	14
zusammen	11	27	101	9	148

Die Tageszeit betreffend, so entfielen auf den Zeitraum:

	Alarmirungen
von 12 Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens . . .	40
„ 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags . .	23
„ 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Nachmittags . .	34
„ 6 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Nachts . .	51
zusammen	148

Die Schadenfeuer kamen zum Ausbruch in: Apotheke 1, Apothekenkeller 1, Bandweberei 1, Bierbrauerei 1, Böttcherei 1, Dampfmahlmühle 1, Dampfschiff 1, Drahtfabrik 1, Droguengeschäften 3, Einfahrten 2, Eisengießerei 1, Bandfabrik 1, Bleistiftfabrik 1, Fayencefabrik 1, Hutfabrik 1, Kistenfabrik 1, Parfümeriefabrik 1, Schiefertafelfabrik 1, Stärkefabrik 1, Flachskeller 1, Glaswaarenhandlung 1, Heuscheunen 3, Heuschober 1, Hofraum 1, Holzplatz 1, Holzscheunen 14, Kinderasyl 1, Kleiderläden 2, Kurzwaarenhandlungen 2, Laboratorium 1, Maschinenbauanstalt 1, Materialwaarenhandlungen 7, Orangerie 1, Pastoratsgebäude 1, Petroleumniederlage 1, Riege 1, Räucherkammer 1, Sägemühlen 2, Seifensiederei 1, Stallgebäude 3, Tischlereien 3, Vereinslokal 1, Viehscheune 1, Speicher 3, Wächterhäuser 2, Waggonfabrik 1 und Wohnhäusern resp. Wohnräume 68.

Die Zahl der Getränkehandlungen, mit Ausnahme der Trakteuranstalten aller Arten, ist in folgender Weise für das Jahr 1894 festgesetzt worden, und zwar:

im 1.	Distrikt	des	Petersburger	Stadtth.	3	Getränkehandlungen
„ 2.	„	„	„	„	8	„
„ 3.	„	„	„	„	4	„
„ 1.	„	„	Moskauer	„	8	„
„ 2.	„	„	„	„	14	„
„ 3.	„	„	„	„	13	„
„ 4.	„	„	„	„	5	„
„ 1.	„	„	Mitauer	„	4	„
„ 2.	„	„	„	„	10	„
				Im Ganzen	69	Getränkehandlungen.

Das Alexandergymnasium wies im abgelaufenen Schuljahr, laut dem vom Direktor J. W. Beljawski auf dem am 10. Januar 1894 stattgehabten Aktus verlesenen Rechenschaftsberichte, folgende Frequenz auf:

Am 1. Januar c. gehörten 448 Schüler dem Gymnasium an; unter ihnen waren 189 orthodoxer, 2 altgläubiger, 145 lutherischer und 76 katholischer Konfession, 32 Hebräer und 4 Karaimen. In Bezug auf ihre Nationalität zerfielen die Gymnasiasten in 185 Russen, 77 Polen, 75 Deutsche, 70 Letten, 32 Juden und 9 Schüler verschiedener anderer Volksstämme. Nach dem Stande geordnet, waren unter den Schülern des Alexandergymnasiums: Kinder von Edelleuten und Beamten 200, geistlichen Standes 14, städtische Bürger 178, Kinder von Landleuten 49, und endlich Ausländer 7.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: August Emil Alfons Hartwig. Karl Friedrich Rosenthal. Alexander Wilhelm Schwartz.

Dom-K.: Senta Erna Svenson. Wilhelmine Erika Selma Dorothea Zander. Eugen Emil Wilhelm Detloff. Lilly Julie Marie Borchert.

Jakobi-K.: Karl Julius Götze. Alexander Heinrich Sakke.

Gertrud-K.: Alide Katharine Gubbing. Edgar Karl Birk. Peter Woldemar Demant. Johanna Karoline Grundstein. Alexander Woldemar Maschianow. Marianne Lilly Tehwing. Alice Anna Marie Waldmann. Milda Marie Sinewitz. Anna Elfriede Selma Eltmann. Karl Herbert Leppik. Elvire Kristine Kalning. Adolf Schaka. Jahn Alfred Abboling. Marie Leontine Bljeike.

Jesus-K.: Elisabeth und Anna Erhard, Zwillinge. Bertha Natalie Rubben. Karl Friedrich Vogel. Ottilie Juliane Mikkelsohn. Alma Ottilie Brauzeis.

Johannis-K.: Anna Alexandra Janson. Anna Grikis. Jahn Ernst Alexander Henausen. Anna Auguste Natalie Schwechheimer. Lilly Alma Aisputnis. Jenny Pauline Wihnert. Marie Katharine Lindenberg. Kristof Arnold Petrowsky. Milda Natalie Johanna Hellmann. August Wilhelm Wahlodse. Jahn Rosenthal.

Martins-K.: Amalie Katharine Rohn. Katharine Ottilie Plezzain. Krisch Woldemar Dihnfeld. Lisette Pauline Blumberg. Mikel Woldemar Leekmann. Christine Pauline Katharine Surawsky.

Trinitatis-K.: Irma Betty Breitenstein. Agnes Lina Lahz. Martin Theodor Baum. Heinrich und Woldemar Guretzky, Zwillinge. Marie Westmann.

Pauls-K.: Alexander Johann Stein. Anna Marie Selma Schiron. Emma Marianne Rosenblatt. Lilly Luise Laima Saulit. Jean Sadkowsky. Alfred Alexander Sahl. Charlotte Emilie Minna Schildmann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Fleischergesell Nikolai Julius Pernitz mit Lucie Anna Elisabeth Meyer. Schiffer Karl Arnold Lindemann mit Christine Mathilde Kirschfeldt. Handlungskommis Heinrich David Hochgräffe mit Elisabeth Karoline Blumberg. Händler Konstantin Ludwig Gustav Pollak mit Marie Rosalie Hedwig Kapust.

Jakobi-K.: Verabsch. Soldat Karl Wilhelm Klattenberg mit Friederike Louise Amalie Bohn. Kaufmann Karl Emil v. Torklus mit Emma Alide Hoffmann. Schuhmacher Johann Georg Schilling mit Auguste Wilhelmine Jordan.

Gertrud-K.: Schneider Fritz Sapatzki mit Anna Blum, gen. Puke. Schneider Andreij Bekker mit Natalie Paas. Budenknecht Dahw Leeping mit Alwine Mathilde Neumann. Kommis Jakob Sirnibt mit Emilie Grete Rutke. Kutscher Jannis Sergis, gen. Müller, mit Julie Emilie Mahler.

Jesus-K.: Arbeiter Jahn Breedis mit Anne Kahrklin. Entl. Gendarm Alexander Luhs mit Anna Wulf. Kommis Karl Lapin mit Elisabeth Steiner. Tischlergesell August Sprohgis mit Elisabeth Anna Wehwer.

Johannis-K.: Arbeiter Juris Miser mit Ede Kronthal.

Trinitatis-K.: Kutscher August Weidis mit Anna Obsolin.

Pauls-K.: Vergolder Karl Bittenbinder mit Alwine Barbara Erhard. Arbeiter Peter Tobi mit Trihne Brandt, geb. Spring. Maler Karl Luhs mit Nade Wihtols. Soldat Ausier Bruhn mit Auguste Minna Bergmann.

Begraben.

Petri-K.: Benigna Stockmann, geb. Steinert, im 89. J. Elisabeth Marie Louise Lange, geb. Mündel, 31 J. Irene Anna Charlotte Plath, 7 M. Sattlermeister Heinrich August Krosch, im 60. J. Dorothea Ritz, geb. Kurz, im 61. J.

Dom-K.: Frau Katharine Mesit, geb. Luckstein, 79 J. Kaufmann Eduard Ottomar Bruns, im 61. J.

Jakobi-K.: Frau Juliane Dörries, geb. Hempel, 40 J. Kaufmann Karl Eduard Emil Bock, 24 J. Frau Agnes Schwarz, geb. Minkewitz, 52 J. Wittfrau Juliane Petzmann, geb. Starck, 63 J. Wittfrau Kai Berg, geb. Tomson, 83 J.

Gertrud-K.: Stuhlmacher Ernst Reiner, gen. Rennert, im 71. J. Frau Leene Strunke, verw. Sandberg, geb. Lubs, im 59. J. Rosalie Pauline Sprohgis, im 3. J. Karl Edgar August Sustrin, 7 W.

Jesus-K.: Lilly Marie Karoline Breedis, 7 J. Karl Bernhard Breedis, 4 J. Alexander Jahtneek, 3 J. Anna Adelheid Kampe, 75 J. Schmied Fritz Andersohn, 34 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 21. bis zum 28. Februar 25 Verstorbene.

Johannis-K.: Otte Seeberg, 75 J. Adalbert Karl Ehk, im 2. J. Jenny Pauline Wihnert, 2 W. Wittwe Ede Zabel, geb. Kalnin, 49 J. Anna Helene Paul, im 3. J. Wittwe Anna Martinsohn, geb. Ohsolin, 76 J. Wera Luise Wolf, 7 W. Elfriede Amalie Katharine Possel, 11 M.

Martins-K.: Lise Lankstein, 82 J. Friedrich Wilhelm Grubert, im 5. J. Elisa Dagmar Martha Rutke, im 4. J.

Trinitatis-K.: Viktor Warsberg, 24 J. Lihse Rebitzky, verw. Rudsiht, geb. Wimbe, 80 J. Verabsch. Beamter Ernst Bernhard Konofolsky, 36 J. Mikkel Lapping, 45 J. Ernst Lauring, 39 J.

Pauls-K.: Eduard Missin, 19 J. Luise Kormann, im 2. J. Marie Elisabeth Irma Subau, 6 M. Juris Behm, 67 J.

Luther-K.: Karl Woldemar Freiberg, 10 M. Ernst Herzmann, 77 J. Alfred Krischjahn Tschakste, 1 W.

Markus-Armenkirchhof: vom 21. bis zum 28. Februar 1 Verstorbener.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 20. bis zum 26. Februar 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Typhus abdominal.	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Scarlatina	—	—	3	—	—	—	2	1	3
Morbilli	4	4	—	4	—	—	1	11	12
Pneumonia crouposa . . .	—	1	3	—	—	—	2	2	4
zusammen	4	5	8	4	—	—	7	14	21

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 3 Марта 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 10. Donnerstag den 10. März. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Dim. Rigascher Rathsherr Karl v. Pickardt †.

Stadthauptkollege.

Immer spärlicher wird die Zahl der einstigen Mitglieder der früheren altrigaschen Rathskörperschaft. Der Tod hat wieder einen würdigen Vertreter des alten Magistrats, einen begabten und tüchtigen Arbeiter, einen kenntnißreichen und hochgebildeten Juristen in Karl v. Pickardt abgerufen.

Friedrich Karl Gottfried von Pickardt ist als Sohn des weiland Obernotärs beim rigaschen Rathe Christian von Pickardt am 14. Dezember 1843 zu Riga geboren. Seine Erziehung erhielt der Verstorbene in seiner Vaterstadt, aus dessen altem, am Schloßplatz belegenen sogenannten Gouvernements-Gymnasium er, nach dreijährigem Besuche desselben, beim Dimissionsaktus am 19. Dezember 1859, auf welchem er eine Rede in französischer Sprache, über die dramatische Poesie in Frankreich hielt, mit dem Zeugniß der Reife zur Universität entlassen wurde. Der eben erst Sechszehnjährige verblieb zunächst noch daheim und bezog erst mit dem Beginn des zweiten Semesters 1860 die Landesuniversität am Embach, um in ihr als akademischer Bürger für das diplomatische Studienfach inscribirt zu werden. Bald jedoch wandte sich Karl v. Pickardt der juristischen Disciplin zu und vollendete im Laufe von vier Jahren mit solchem Erfolge sein Studium, daß er mit dem Prädikat cum laude seine Kandidatenprüfung bestand. Dann zog er in die Ferne, studirte 1864—1865 in Heidelberg, bereiste 1865 Oesterreich, Italien, die Schweiz und Frankreich und kehrte ausgerüstet mit reichem Wissen, freudigem Arbeitseifer und edlem Streben in die Heimath zurück, um ihr zu dienen und in ihr zu wirken. In der Vaterstadt ließ sich v. Pickardt nun 1865 als Raths- und mit dem folgenden Jahre auch als Hofgerichtsadvokat nieder, wurde 1866—1867 auch Sekretärsgehilfe der livländischen Gouvernements-Regierung und trat 1867 als Assessor des Vogteigerichts in den Dienst des Rigaschen Raths. 1878 wurde Karl v. Pickardt in den Rath von Riga erwählt, in welchem er als Rathsherr zuerst zweiter, dann erster Vice-Syndikus wurde, 1878—1881 das Assessorat in der Kriminal-

deputation inne hatte, von 1881—1882 das Präsidium im Wettgericht führte und von da ab bis zur Aufhebung des Raths im Jahre 1889 als Obervogt dem Vogteigericht präsidirte. Pickardts tüchtige juristische Bildung, verbunden mit dem Geschick, seine gelehrten Kenntnisse für die Praxis fruchtbringend zu verwerthen, haben ihn befähigt, eine für das Arbeitsfeld des altehrwürdigen Rigaschen Raths wohlgeeignete Arbeitskraft zu sein, die mit seltenem Fleiß und Eifer zum Besten des Gedeihens der Vaterstadt sich bethätigte.

Nach Aufhebung des alten Rigaschen Rathes wandte Karl von Pickardt seine Arbeitskraft dem Dienste der neuen Stadtverwaltung zu und wurde mit Anfang des Jahres 1890 Stadtrath und als solcher Präses des Bauamtes und Stadthauptkollege. Auch an dieser Stelle war Pickardt mit seinem Fleiß und mit seinen das Wohl der Stadt fördernden Interessen der rechte Mann, der zum Besten des gemeinen Nutzens wirkte. Neben diesen Berufspflichten wandte sich aber der Verstorbene auch anderen, seinen Gaben und speziellen Neigungen entsprechenden Beschäftigungen zu, die deutlich an den Tag legten, welche Gaben und welch Streben ihm eigen waren. Als Präses des Kunstvereins, wie als Vorsitzender in der Administration des Fischerschen Institutes und seit 1893 auch als Präses des Verwaltungsrathes des baltischen Polytechnikums hat Pickardt in Thatkraft gewirkt und gearbeitet. Seit 1877 Mitglied der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands ist Karl von Pickardt seit dem 11. Januar 1889 einer ihrer Directoren gewesen und hat um diese die baltische Geschichte fördernde Vereinigung namentlich durch seine reichen numismatischen Kenntnisse und als Verwalter der numismatischen Sammlung der Gesellschaft sich ein nicht zu unterschätzendes Verdienst erworben.

Diese Vielseitigkeit und Mannigfaltigkeit der Arbeitsbethätigung Karl von Pickardts sind ein redendes Zeugniß seiner Lust am Wirken und seiner Liebe zur Arbeit. Sie mögen aber leider wohl an ihrem Theile mit dazu beigetragen haben, daß seine frische Kraft im besten Mannesalter von schwerer Erkrankung gebrochen wurde, die im Laufe kaum eines Vierteljahres den noch vor wenig Wochen in Würzburg Heilung Suchenden nun am 4./16. März c. in der Ferne dahingerafft hat. Den Trauernden seines Hauses ist zu früh der treue Hausvater, den Verwandten und Freunden zu früh der liebenswürdige Genosse und seiner Arbeit zu früh der thatkräftige Mann durch den Tod entrissen, zu früh, denn er hätte bei der Jugendfrische seines Geistes noch lange ein getreuer Berather und Führer der Seinen, ein lieber Gefährte dem Kreise der Verwandtschaft und der Freunde, wie auch noch lange ein erfolgreich thätiger Arbeiter im Dienste seiner Vaterstadt sein können. Gott hat ihm sein Geschick anders gefügt, ihn in der Vollkraft des Könnens und Wollens abgerufen. Möge ihm die heimische Erde leicht sein. Die Vaterstadt aber wird ihm ein dankbar Erinnern bewahren. A. P.

Notizen.

Rigas Export zur See im Jahre 1893. Im Komptoir zur Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben ist soeben die alljährlich erscheinende Exportliste der Firmen für das Jahr 1893 zur Ausgabe gelangt. Wir entnehmen derselben nachstehende Daten über diejenigen Firmen, deren Jahresexport mehr als eine halbe Million Rbl. betrug. Es sind dies folgende 33 Firmen:

	Rbl.
A. Sellmer	4788200
Wold. G. Sperling	2574560
C. Hallgreen	2493250
G. Cauderlier.	2081840
Maquet & Co.	1838550
Bett & Co.	1738150
E. Cauderlier	1558020
J. Nolde	1243310
Ed. R. Lange.	1081100
Thomas Robinson	1077520
A. Larsson	983400
Russische Transport-Gesellschaft .	964350
James Angus & Co.	952850
Muckenholm Sägemühle . . .	948300
Edg. Lyra & Co.	872950
John Rücker & Co.	857880
L. Hurwitz*)	802200
Daudert & Jansen	753760
H. Laerum	740550
A. Schiemann	705680
M. Herzfeld	643510
Goldschmidt & Co.	627950
Helmsing & Grimm	626110
H. E. Hoffmann	607270
A. Oehlrich & Co.	601250
Henry Thoms & Co.	568790
Wm. Stender & Co.	565010
Th. Pychlau	550650
F. E. Meier & Co.	535980
J. Iwanow	530840
Bredesen & Co.	518700
A. Trampedach	502430
Max Levy	500400

Der Gesammtexport Rigas zur See hat im Jahre 1893 nach der citirten Quelle 48438240 Rbl. betragen, gegen 40433235 Rbl. im Jahre 1892. Mithin ist im verflossenen Jahre der Werth der Exportprodukte um 8005005 Rbl. gestiegen, eine Thatsache, die bei dem mit Deutschland herrschenden Zollkriege wohl nicht zu erwarten stand. (R. B.- u. H.-Ztg.)

*) Erst vom Oktober an.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Rigaer Frauen-Vereins für das Jahr 1893 konnten außer den von dem Verein gegründeten und unterhaltenen Anstalten 70 arme Frauen eine einmalige Unterstützung erhalten und 48 Zöglinge der Marienanstalt, die das neuerdings von dem Gesetz für den Besuch von Bewahrungsanstalten festgesetzte Alter von acht Jahren überschritten hatten, auf seine Kosten in andere Schulen untergebracht werden. Der Bestand der Direktion war im abgelaufenen Vereinsjahre folgender: Ehrenmitglieder: Frau Gouverneurin Alexandra von Sinowjew und Frau A. Kamarin, geb. Ossipow. Vice-Präsidentin: J. Graß, geb. Diewel; A. v. Berkholz, geb. Götz; J. Hartmann, geb. Fenger; P. Kymmel, geb. Wagner; W. Sturtz, geb. Jentsch; L. v. Rudnicki, geb. Wilpert; R. v. Schlippe, geb. Falz-Fein; M. Grimm, geb. v. Bergk; E. Kaull, geb. Deubner; A. Baronin Freytag-Loringhoven, geb. v. Seebottendorf; F. v. Grote, geb. Armitstead; H. Hach, geb. Hoppe; Anna Büngner, geb. Zwenger; Marie v. Bulygin, geb. Mirtwago; Mary v. Boehlendorff, geb. Hyslop.

Aus dem 28. Jahresbericht des Gewerbevereins zu Riga, dem Berichte für das Jahr 1893, ist Folgendes zu entnehmen. Am Schluß des Jahres 1892 zählte der Verein im Ganzen 1577, im Jahre 1893 jedoch, trotzdem mit Beginn desselben ein erhöhter Beitrag eingeführt worden, 1735 Mitglieder, d. h. die Zahl ist also um 158 Mitglieder gewachsen. Die Einnahmen des Vereins betrugen im Jahre 1893: 24984 Rbl. 37 Kop., während sich die Ausgaben auf 28068 Rbl. 83 Kop. beliefen; somit ein Deficit von 3084 Rbln. 46 Kop. zu verzeichnen ist. Dieser ungünstige Kassenabschluß findet vor Allem seinen Ausdruck in dem Anschwellen der schwebenden Schuld, die von 18608 Rbln. 75 Kop. am 31. Dezember 1892 auf 23045 Rbl. 43 Kop. am 31. Dezember 1893 gestiegen ist. Die Mitglieder des Vereins, nach Berufsklassen zum Beginn des Jahres 1894 geordnet, weisen auf: 733 Kaufleute und ähnliche Berufsarten, 362 Handwerker, 355 Literaten, Beamte u. s. w. und 285 Ingenieure, Architekten, Künstler 2c. Die Schülerzahl in der Gewerbeschule betrug im 2. Semester 1892/93 355 und im 1. Semester 1893/94 410. Fünf Schüler, die den vollen Kursus der Schule beendet hatten, erhielten bei der Schlußfeier am 1. Mai ihre Diplome. Die Einnahmen und Ausgaben balancirten mit 13045 Rbln. 39 Kop. Im Laufe des Jahres 1893 sind 26 Diskutirabende — darunter 11 mit Damenbetheiligung — abgehalten worden, auf denen 17 Fragen durch besondere Vorträge eine eingehendere Behandlung fanden. Die Bibliothek des Gewerbevereins bestand am Schluß des Jahres aus 8657 Bänden gegen 8118 Bände des Vorjahres, sie hat somit einen Zuwachs von 539 Bänden zu verzeichnen. Die Vergnügungskommission konstatirt durch ihre Veranstaltungen eine Reineinnahme von 1905 Rbln. 56 Kop.; die Gesammtzahl der Besucher der veranstalteten Vergnügungsabende — 20 an der Zahl — betrug 10111 gegen 9124 im Vorjahre. Die Vermiethungen der Säle, sowie der Nebenräumlichkeiten und Kegelbahnen haben dem Verein die Summe

von 6219 Rbln. 56 Kop. eingetragen, während das Jahr 1892 6943 Rbl. 29 Kop., also ein Plus von 723 Rbln. 73 Kop. zu verzeichnen hat.

Die erste, 1805 begründete Jungfrauen-Stiftung hat nach ihrem am Schluß des Jahres 1893 erstatteten Rechenschaftsbericht im Laufe des Geschäftsjahres vereinnahmt 8165 Rbl. 69 Kop., dazu bestand das Vermögen am Schluß des Jahres 1892 aus 139740 Rbln. 5 Kop.; dagegen wurden in derselben Zeit verausgabt: an Unkosten 363 Rbl. 44 Kop. und für Pensionen in 81 Quoten 4175 Rbl., in Summa 4538 Rbl. 44 Kop.; mithin beziffert sich das Kapital der Stiftung zum 1. Januar 1894 auf 143367 Rbl. 30 Kop., ergiebt somit eine Kapitalvermehrung im Betriebsjahre um 3627 Rbl. 25 Kop., gegenüber einer im Voranschlag von 1893 vorausgesehenen Kapitalsteigerung von nur 3000 Rbln. Gestorben sind im Laufe des Jahres 1893 4, als verheirathet ausgeschrieben 4 und neu eingeschrieben 4 Mitglieder. Pro 1893 sind jeder pensionsberechtigten Jungfrau 50 Rbl. ausgezahlt, auch erhielten fünf der bejahrtesten Damen eine Extrazulage von je 25 Rbln. Die Stiftung wird gegenwärtig verwaltet von den Vorstehern, Herren: dim. Rathsherr Eugen Burchard, Rechtsanwalt Robert Baum, Bankdirektor G. A. Rothert, Stadtrath M. v. Haffner, Aeltester Wilhelm Bajen und Professor Joh. G. Kieseritzky.

In der Ferienkolonie Assern wurden im Sommer 1893, und zwar vom 10. Juni bis 10. August, 37 Mädchen verpflegt. Der Unterhalt dieser Kolonie beanspruchte im Ganzen 1113 Rbl. 8 Kop., gegen 1057 Rbl. 55 Kop. im Vorjahre. Auf jedes der 37 Kinder kamen somit im Ganzen in 62 Tagen 30 Rbl. 8 Kop. (gegen 27 Rbl. 83 Kop. im Jahre 1892), oder täglich 48½ Kop. (gegen 45 Kop. im Jahre 1892). Ausschließlich für die Nahrung der Kinder wurden verausgabt im Ganzen 466 Rbl. 40 Kop. (gegen 451 Rbl. 63 Kop. im Vorjahre). Es entfielen somit auf jedes Kind im Ganzen 12 Rbl. 60 Kop. (gegen 11 Rbl. 88 Kop. im Jahre 1892), oder täglich 20⅓ Kop. gegen 19⅙ Kop. im Vorjahre.

Täglich sind aufgegangen 12⅓ Pfund Fleisch, 30¾ Stof Milch, 24½ Pfund Brod.

In der Ferienkolonie Loddiger wurde die Verpflegung von 16 Knaben übernommen. Auch der Aufenthalt in dieser Kolonie erstreckte sich vom 10. Juni bis 10. August. Für die Knabenkolonie wurden ferner verausgabt: für Bekleidung 76 Rbl. 85 Kop., Schuhwerk 39 Rbl. 50 Kop., Bettzeug, Bettwäsche und Geschirre 140 Rbl. 22 Kop., Fahrten 43 Rbl. 99 Kop. und Diverses 6 Rbl. 94 Kop., im Ganzen 627 Rbl. 50 Kop. Es entfielen somit auf jeden Knaben 39 Rbl. 22 Kop., für Verpflegung allein 20 Rbl. oder täglich 32½ Kop.

Der städtische Dampferverkehr hat im Jahre 1893 für 2083678 verkaufte Fahrbillete die Summe von 76191 Rbln. 68 Kop. ergeben, eine Bruttoeinnahme, welche die des Vorjahres 1892 um 9375 Rbl. 33 Kop. übersteigt. Den größten Einnahmeposten

erzielte die Hagensberger Linie mit 57108 Rbln. 37 Kop., die Linie Stadt-Ilgezeem brachte 11425 Rbl. 81 Kop., endlich der Verkehr nach Klüversholm 7657 Rbl. 50 Kop. Der Unterhalt der Dampfer nebst Gagen ꝛc. verursachte für das Jahr 1893 eine Ausgabe von 40733 Rbln. 13 Kop.; der Reingewinn beträgt mithin für das abgelaufene Jahr 35561 Rbl. 12 Kop.

Nach dem Jahresbericht des Domvereins für das Jahr 1893 wurden in diesem Jahre im Ganzen unterstützt 31 Partieen: 12 theils durch Krankheit, theils durch Arbeitslosigkeit in ihrem Erwerb beschränkte Ehepaare mit 51 Kindern, 11 Wittwen mit 38 Kindern, 2 verlassene Frauen mit 4 Kindern und 2 Unverehelichte; 6 Kinder davon wurden in der Bewahranstalt des Bettelvereins und 5 in den Ferienkolonieen untergebracht.

Der engere Kreis bestand aus folgenden Damen: Präsidentin: E. Gaehtgens, geb. Guleke; Vicepräsidentin: J. Marnitz, geb. Dännemark; Sekretärin: B. Seidel, geb. Spinck; Kassirerin: T. Berg, geb. Schwanck. E. Rinneberg, geb. Meuschen; M. v. Mende, geb. Lauenstein; L. Buchardt, geb. Weiß; El. Busch, geb. Busch; A. Keller, geb. Straus; A. Jaksch, geb. Miram; M. Erhardt, geb. Thiel; H. Baronin Korff, geb. v. Rönne; A. Schwartz, geb. Meyer; A. v. Boehlendorff, geb. Kleinenberg; M. Münx, geb. Worms; E. Baronin Tiesenhausen, geb. v. Trompowsky; L. Pychlau, geb. v. Sengbusch.

1894.

Am Sonnabend den 1. Januar 1894 feierte die in Riga erscheinende russische Zeitung „Rishski Westnik“ das Fest ihres 25-jährigen Bestehens.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Hugo Adolf Lenkeit. Elisabeth Ilona Dorothea Kohzing. Elmire Anna Meta Schröter. Klara Alexandra Rekfling. Theodor Alexander Silling. Gustav Eugen Aug.

Dom-K.: Maggie Larsson. Emilie Marie Irmgard Sanderbeck. Hedwig Olga Frei. Gustav Thomas Worobjew. Alfred Christian Bumann. Konstantin Ernst Sadde. Edith Anna Korth.

Jakobi-K.: Egon Heinrich August Daffel. Emilie Dorothea Hasenfuß. Woldemar Wilhelm Krasting. Margot Ottilie Siewert. Erna Louise Karoline Bode. Irma Dorothea Krieper. Emma Konstanze Minuth.

Gertrud-K.: Elsa Anna Auguste Baltin. Alfons Heinrich Georg Hellmann. Bernhard Martin Eckstein. Elfriede Cäcilie Lasding. Eduard Theodor Berg, gen. Berkis. Selma Johanna Kalning. Elsa Helene Berg. Emilie Katharina Petersohn. Emil Janson.

Jesus-K.: Julius Oskar Tautelhahn. Arnold Oskar Pluhm. Juris Bernhard Wallenstein. Albertine Juhle Marie Siksne. Johann Friedrich Swirbul. Longinus Hieronymus Kallert. Kurt Ottokar August Göbel. Alide Pauline Bertha Schultz. Milda Juliane Dublinsky. Johann Georg Jumberg.

Johann Wilhelm Ludwig Leepkaja. Alexander Preedibt. Julius Alexander Christoph Plesum. Emilie Lisette Hellmann, gen. Ellmann. Martin Oswald Seemel. Emilie Christine Konz.

Johannis-K.: Arthur Reinhold Pulks. Theodor Grunde. Theodor Johann Terlin. Emilie Lilly Karoline Eesalneek. Emilie Pauline Fuhrmann. Karoline Marie Pallo. Wilhelmine Marie Margarethe Dischkots. Emilie Marie Trey. Selma Margarethe Jakobsohn. Karoline Leontine Berent.

Martins-K.: Ellinor Charlotte Cäcilie Fuchs. Johann Friedrich Andreas Berg. Wilhelmine Helene Anna Janowitsch. Marie Natalie Barbak. Emilie Marie Lilly Berg. Joham Wilhelm Martinsohn. Anna Mathilde Saurin.

Trinitatis-K.: Ernst Woldemar Bremschmidt. Karl Arvid Dompalm.

Pauls-K.: Anna Dorothea Jurkoffki. Hugo Heinrich Auzgraf. Natalie Abre Kupmann. Hugo Konrad Tschunkur. Marie Leontine Mussin. Milda Alide Behrsin. Wilhelm Gottfried Oser. Alide Kischkis. Felix Robert Bruno Stuhre. Elisabeth Eugenie Korn. Robert David Mühlberg.

Reform. K.: Johann Friedrich Deringer. Erika Klara Konkordia Lorenz.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Bankbeamter Johannes Erich Meisch mit Mathilde Regine Jaskowsky. Braumeister Max Rudolf Hugo Weber mit Martha Gertrud Auguste Baehr. Landwirth Alexander Fuchs mit Konstanze Pauline Ottilie Kreinhold. Gürtler Theodor Ferdinand Stamberg mit Anna Dorothea Rosenbrück. Erbl. Ehrenbürger Agronom Gustav Adolph Sellmer mit Ellen Emily Anna Garrod. Schuhmachergesell Johann Ludwig Petersohn mit Dorothea Hermine Emilie Friedland. Redakteur Paul Theodor Kerkovius mit Sophie Amalie Hedwig Erna Kerkovius. Tischlergesell Friedrich Eduard Graehn mit Johanna Karoline Marie Strauß. Kommis Herman Gustav Julius Taehder mit Alice Amalie Homo. Gutsbesitzer Edgar August Friedrich Wilhelm Georg Heinrich v. Zoeckell mit Leonie Helene Borkampff-Laue. Handlungskommis Karl Gottlieb Alexander Bergmann mit Karoline Emilie Lorensen.

Jakobi-K.: Revalscher Bürger Ernst Franz Joseph Hladik mit Pauline Elisabeth Libau. Post- und Telegraphenbeamter Friedrich Bohmen, gen. Baumann, mit Marie Helene Peter.

Gertrud-K.: Schlosser Jahnis Spahra mit Natalie Schmitt. Aelterer Unteroffizier Andrei Leijing mit Mari Wihtol. Bierverkäufer Julius Ohsoling mit Dahrte Galling.

Johannis-K.: Wächter Peter Berg mit Lisette Baek, gen. Wahy. Wirth Otto Migle mit Lawise Lasdin. Feilenhauer Johann Jakob Stolzer mit Lawise Peesis. Diener Krischjahn Jurschewitz mit Anna Alksne. Zuschneider Karl Endsin mit Emilie Ottilie Strasdin. Arbeiter Andrej Lejin mit Marie Wihtol.

Pauls-K.: Musiker Karl Edmund Mißbach mit Anna Agnes Aurora Pfefferling, geb. Andree. Händler Jahnis Martinsohn mit Julie Grautkalns.

Reform. K.: Kaufmann Friedrich Eduard Radama Konrad Cunradi in Paris mit Mary Kaull.

Begraben.

Petri-K.: Emilie Louise Henriette Trautmann, geb. Beck, im 57. J. Antonie Stasch, geb. Zetnersky, 59 J. Lehrer Raphael Wolewicz, 86 J.

Dom-K.: Kaufmann Theodor Schummer, 59 J. Frau Luise Henriette Radau, geb. Belewitz, 77 J. Todtgeb. Tochter Kaarsberg. Fräul. Bertha Haupt, 76 J. Kaufmann Moritz Engler, 53 J. Frau Elisabeth Wange, geb. Schnohre, 73 J. Georg Adolf Schallnat, 6 M.

Jakobi-K.: Wittfrau Helene Jobst, geb. Schultz, 78 J. Schlossergesell Johann Strauß, 43 J. Braumeister Karl Michael Pauli, 48 J.

Gertrud-K.: Frau Amalie Elisabeth Dorothea Blaschjewitsch, verw. Neumann, geb. Bergmann, 42 J. Bernhard Wilhelm Heinrich Taube, 34 J. Hausknecht Jahn Ohsol, im 54. J. Kommis Gotthard Pluhm, gen. Blum, im 34. J.

Jesus-K.: Nikolai Johann Theodor Wihtolin, 10 M. Charlotte Schaitzkowski, 74 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 28. Februar bis zum 7. März 21 Verstorbene.

Johannis-K.: Zimmermann Johann Friedrich Schilling, im 46. J. Eduard Adolf Woldemar Ewald, 5 M. Verabsch. Soldat Peter Sneedse, im 79. J. Ans Alfred Osollapa, 2 M. Tischler Geert Kugul, 35 J. Reepschlägergesell Johann Siblit, im 33. J. Arbeiterswittwe Lisette Linde, geb. Burkowsky, im 65. J. Weber Andreas Wikmest, 65 J. Arbeitersfrau Trihne Kaney, geb. Sahlit, im 64. J. Wilhelm Neuburger, 11 J.

Martins-K.: Friedrich Wilhelm Petersohn, im 7. J. Peter Kuschke, im 7. J. Paul Ewald Kenga, im 7. J. Karl Wilhelm Jakobsohn, im 11. J. Antonie Jannsohn, im 3. M. Arbeiter Jahn Stuhre, 68 J.

Trinitatis-K.: Nagelschmied Franz Kaszemekat, 30 J. Emilie Marie Rosenbrück, im 7. M.

Pauls-K.: Anna Sekunde, 76 J. Jakob Gawars, 40 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 28. Februar bis zum 7. März 8 Verstorbene.

Reform. K.: Staatsrath Julius Gorback, 72 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 27. Februar bis zum 5. März 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Std.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Intermittens	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Scarlatina	—	1	—	1	—	—	1	1	2
Morbilli	1	—	—	17	—	—	7	11	18
Diphtheritis vera	1	—	1	3	—	—	2	3	5
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	1	—	—	1	—	1
Febris puerperalis	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Parotitis epidemica	—	—	—	2	—	—	1	1	2
Pneumonia crouposa	—	—	—	1	—	—	—	1	1
zusammen	3	2	1	25	—	—	13	18	31

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 10 Марта 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 11. Donnerstag den 17. März 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ueber Bischof Alberts Verhältniß zu Dänemark und einen angeblichen Aufstand Rigas gegen den Bischof.

(Vorgetragen in der Sitzung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde vom 9. Februar 1894.)

Unter den neueren Erscheinungen der livländischen historischen Literatur zeichnet sich das jüngst von August v. Bulmerincq herausgegebene Werk über den „Ursprung der Stadtverfassung Rigas" dadurch aus, daß es als in hohem Maße anregend zu bezeichnen ist und manche dankenswerthen Ergebnisse darbietet, daß es aber auch den Widerspruch der Historiker fast in jedem Abschnitte herausfordert. Dieser Widerspruch wird um so heftiger sein, als der Verfasser, der in seinen Resultaten gar häufig von denen der „baltischen Geschichtsforscher" abweicht, diesen wiederholt den Vorwurf macht, sie hätten ihre Meinung nicht begründet oder nicht begründen können, während er selbst sich keineswegs immer hierzu verpflichtet fühlt (cf. z. B. S. 21). Bulmerincq hat somit, indem er mit diesem Werke selbst in die Reihen der baltischen Historiker eingetreten ist, doch zugleich diesen den Fehdehandschuh hingeworfen. Der Kampf hat bereits begonnen, und es steht zu hoffen, daß derselbe, da dem geehrten Gegner, nach seinem Werke zu schließen, gute Waffen zur Disposition stehen, der livländischen Geschichtsforschung zum Segen gereichen werde.

Nachdem meine Vorredner, namentlich Herr Inspektor Mettig, bereits ausführlicher des ganzen Werkes gedacht haben, möchte ich mich auf eine spezielle Frage beschränken, die meiner Ansicht nach in einer nicht richtigen Weise zur Darstellung gelangt ist, nämlich das Verhältniß Bischof Alberts zu Dänemark und den angeblichen Aufstand der Rigaer im J. 1221 gegen Bischof Albert.

Gar verschieden ist der Vertrag, in welchem der Begründer des livländischen Staats seine eigene Schöpfung dem Dänenkönige Waldemar zu überantworten sich verpflichtete, beurtheilt worden, aber nirgends stehen sich wohl die Ansichten schärfer gegenüber, als in den Werken Bulmerincq's und des von diesem citirten Kurd

v. Schlözer [1]). Während letzterer von ihm rühmt, daß er groß, eines Staatsmannes würdig gehandelt habe, daß ihm sein Livland höher stand, als sein eigener Ruhm, wirft ihm ersterer vor, daß er die deutsche Sache in Livland und Estland preisgegeben habe, um sich seinen Bischofssitz zu retten (S. 46 ff.). Seine ganze Vergangenheit habe er deshalb verleugnet, denn auch unter dänischer Herrschaft konnte er hoffen, der Erste in Livland zu sein. Bischof Albert sei den Weg gegangen, den Theoderich, den die Fratres Militiae Christi vor ihm gegangen wären; von diesen aber war kurz vorher (S. 46) gesagt worden, daß sie um ihres Vortheils willen die deutsche Sache verrathen hätten. Dieses harte Urtheil ist um so auffallender, als Bulmerincq die verzweifelte Lage, in der sich Albert damals befand, wohl bekannt ist. Im Norden des neuen Koloniallandes hatte er vor den Dänen, die er allerdings selbst gegen die Esten und Russen zu Hilfe gerufen hatte, zurückweichen müssen, der Orden hatte verrätherische Verbindungen mit den Dänen angeknüpft, Papst und Kaiser gewährten keine Hilfe, der Lübecker Hafen wurde den Pilgern verschlossen und damit jede Aussicht auf Zuzug genommen, der Bischof selbst an der so nothwendigen Rückkehr in die Heimath verhindert. War das nicht eine Situation, die einen allerdings verzweifelten Entschluß wohl erklären läßt? „Es däuchte ihm" — so heißt es in der Chronik Heinrichs (XXIV, 4) — „auf guter Männer Rath vortheilhafter, den König von Dänemark anzugehen, als daß die livl. Kirche arge Gefahr liefe". Bulmerincq erklärt dem gegenüber freilich: „Die Ausbreitung des christlichen Glaubens in Livland und Estland war gar nicht in Gefahr, da die dänischen Priester nicht geringeren Eifer entfalteten, als die deutschen" — aber sie war wohl in Gefahr, sobald Albert den Streit mit dem König Waldemar fortsetzte und dadurch die Kolonie isolirt wurde. Ohne Zuzug von Pilgern war dieselbe den zahlreichen Feinden gegenüber nicht zu halten, war auch die begonnene Mission gefährdet, daher erscheint jene von Heinrich gegebene Motivirung gar nicht unrichtig.

Nachdem Bischof Albert den Vertrag mit dem dänischen König in Livland bekannt gemacht und dadurch große Aufregung hervorgerufen hatte, erhielt er von dem in Reval weilenden Erzbischof von Lund, der die Hilfe der Deutschen nicht entbehren zu können glaubte, eine Botschaft mit dem Anerbieten, Livland zur vorigen Freiheit zurückzuführen. Dieses berichtet Bulmerincq ganz getreu nach der Chronik, fährt dann jedoch fort (S. 48): „Bischof Albert scheint sich aber in Riga nicht recht wohl gefühlt zu haben, da er in Begleitung des Ordensmeisters nach Reval abzog." Wodurch ist der Verfasser zu dieser Vermuthung berechtigt? Mir scheint es doch durchaus natürlich zu sein, daß Albert persönlich mit dem Erzbischof von Lund verhandeln wollte, um durch ihn vielleicht den lästigen Vertrag mit dem dänischen König zu lösen.

---

[1]) Schlözer: Livland und die Anfänge deutschen Lebens im baltischen Norden. 1850, S. 107 ff.

Auch die folgenden Sätze enthalten eigenthümliche Behauptungen. „In Reval" — so heißt es dort — „unterhandelte er mit dem Erzbischof von Lund und empfing von diesem Consolationem et munera, wohl gegen die aufsässigen Bürger Rigas und gegen die Liven und Letten. Im Uebrigen hatte er wenig ausgerichtet. Livland sollte seine Freiheit zurückerhalten und mit den Dänen ein Schutz- und Trutzbündniß gegen Heiden und Russen schließen. Ueber Riga war in Reval nicht verhandelt worden. Es sollte somit in potestate regis verbleiben." Von den „aufsässigen Bürgern Rigas" ist in der Chronik mit keinem Worte die Rede, in viel ungesuchterer Weise wird wohl die Tröstung auf das vom Erzbischof gegebene Versprechen zu beziehen sein, er wolle Livland wieder zur alten Freiheit verhelfen. Daß Albert wenig ausgerichtet habe, kann man auch kaum sagen, da er doch jedenfalls die Vermittelung und die Fürsprache eines hervorragenden Mannes gewonnen hatte, der bald mit dem König direkt verhandeln konnte (im Sommer 1221 verließ der Erzbischof Reval). Schließlich scheint es mir auch keineswegs erwiesen zu sein, daß Riga, weil seiner in den Verhandlungen nicht besonders Erwähnung geschieht, in potestate regis verbleiben sollte. Wenn Livland nach der geschehenen Vereinbarung seine alte Freiheit zurückerhalten sollte, so ist wohl Riga auch darin eingeschlossen gewesen. Riga nahm damals kaum eine so hervorragende Stellung ein, um die Schlußfolgerung Bulmerincqs zu rechtfertigen. Auch scheint mir der in seinem Werke mehrmals wiederkehrende Gedanke, es sei eine Zeit lang beabsichtigt worden, Riga allein dänisch zu machen, während das übrige Livland unter der deutschen Herrschaft bleiben sollte (S. 49, 55 ꝛc.), ein unmöglicher zu sein. Wie sollte sich der dänische Besitz der Stadt behaupten, wenn das ganze Hinterland der Handelsstadt in den Händen der nicht wohlgesinnten Deutschen blieb? Was sollte andererseits aus der deutschen Kolonie werden, wenn der von Bischof Albert speziell für sie gegründete Hafen in fremdem Besitz war? Daran konnte weder der Erzbischof von Lund, noch Bischof Albert denken. Solch ein Gedanke muß auch dem Könige fern gelegen haben, als er — wahrscheinlich im Sommer 1221 — den Ritter Gottschalk nach Riga schickte, um die Vogtei der Stadt zu Handen des Königs einzunehmen.

Bei der Untersuchung dieses Ereignisses müssen wir uns vor allem vergegenwärtigen, daß der König die in Reval getroffenen Vereinbarungen vielleicht noch gar nicht kannte, vielleicht sie nicht anerkennen wollte, daß dieselben daher hierbei nicht in Betracht kommen können. Der König wollte den Vertrag, den er in Dänemark mit Albert geschlossen, zur Ausführung bringen. Daß er es in dieser Weise begann, mochte wohl — wie Prof. Hausmann meint[1]) — damit zusammenhängen, daß die Vogtei der Stadt als etwas ganz besonders Wichtiges zuerst gesichert werden sollte. Auffallend ist der Vorgang allerdings, ebenso wie der Umstand, daß

[1]) Hausmann: Das Ringen der Deutschen und Dänen um den Besitz Estlands bis 1227. 1870, S. 41 A 1.

der Chronist ganz über das Verhalten Alberts dem Dänen gegenüber schweigt. Wenn aber Heinrich (XXV, 2) erzählt: Alle sprachen wider ihn, so da waren im gesammten Livland sowohl die Liven, als die Letten, als auch (oder: und vornehmlich) die Deutschen &c., so ist es nicht möglich zu sagen, daß Riga seinem Schicksal überlassen war (S. 50). Es war hier wohl ebenso, wie nach der ersten Ankündigung des Vertrages mit Dänemark ein Widerstand des ganzen Landes — mit Ausnahme vielleicht des Ordens — gegen den dänischen Vogt. Wenn Bulmerincq diesen Widerstand auf die rigaschen Bürger, die deutschen Kaufleute und die einzelnen deutschen Ansiedler auf dem Lande beschränken will, so ist das ganz willkürlich (S. 51 u. 49, A. 12). Daß Bischof Albert bei diesem Streit eine nicht gerade hervorragend aktive Rolle gespielt, ist bei der eigenthümlichen Lage, in der er sich in Bezug auf den Vertrag befand, wohl erklärlich. Derselbe war noch nicht formell aufgehoben, er hatte also noch für Albert eine gewisse Bedeutung, und doch brauchte er sich nicht mehr durch denselben für gebunden zu halten, da er einerseits die Bedingung gestellt hatte, Livland sollte Dänemark übergeben werden, falls die Prälaten seiner Konvente, seine Mannen, alle Bewohner Rigas, die Liven und Letten damit übereinstimmten[1]) — das war aber nicht geschehen — und er andererseits vom Erzbischof von Lund die Zusicherung erhalten hatte, er werde den Vertrag rückgängig machen. Es war eben der Vertrag von vornherein hinfällig geworden und nur, weil der König von den Ereignissen in Livland nichts wußte, konnte er an eine Ausführung der Abmachungen denken. Der erste Versuch mißlang.

Wenn uns aber über Alberts Verhalten dem dänischen Vogt gegenüber auch nichts berichtet wird, so ist es doch ganz undenkbar, daß Albert, nachdem er soeben, wie der Chronist erzählt, hocherfreut über die Abmachungen in Reval heimgekehrt war, ruhig die Stadt Riga, ohne welche die ganze livländische Kolonie, die er doch zu behalten wünschte, ohne Bedeutung war, hat ausliefern wollen. Sollten die rigaschen Bürger wirklich, wie Bulmerincq meint, an dem Bischof keinen Rückhalt gefunden haben oder sollten sie nicht vielmehr ganz genau gewußt haben, daß der Bischof bei der Fortführung der mit dem Erzbischof von Lund begonnenen Verhandlungen nothwendiger Weise in seinem eigenen Interesse auch Rigas werde gedenken müssen? Dafür, daß Bischof Albert die Stadt als zu ihm gehörig betrachtete, scheint mir auch der Umstand zu sprechen, daß er im Winter 1221 — also bevor eine neue Vereinbarung mit dem König von Dänemark getroffen war — im Verein mit dem Ordensmeister für die von den Dänen in Rostock aufgegriffenen Kaufleute aus Riga eintrat (Chronik H. v. L. XXV, 5). Nachdem die Dänen

[1]) Vergl. über diese Klausel Hausmann a. a. O. S. 38 A. 1, Schlözer S. 108, Hildebrand: Die Chronik Heinrichs v. Lettland S. 117. — B. hat nach Fertigstellung dieser Arbeit in einem Artikel der „Zeitung für Stadt und Land" 1894, Nr. 46, die allerdings auffällige Thatsache, daß er die Klausel in seinem Werke gar nicht erwähnt, erklärt und dabei seine wohl beachtenswerthe Anschauung über dieselbe näher dargelegt.

zuerst die Auslieferung derselben verweigert hatten, fügten sie sich doch, als ein Heer der „Rigenses“ heranrückte. Ich glaube, daß in diesem Vorgehen des Bischofs mehr als der „Versuch einer Annäherung“ an Riga nach dem Zerwürfniß (S. 54) zu erblicken ist, zumal ich Bulmerincq darin nicht beistimmen kann, daß in diesem Fall, wie überhaupt, unter Rigenses stets nur rigasche Bürger zu verstehen seien. Gerade hier scheint mir aus der ganzen späteren Erzählung des Chronisten hervorzugehen, daß das Heer nicht nur ein rigasches Bürgerheer gewesen ist.

Im Jahr 1222 fand in Oesel eine neue Zusammenkunft zwischen König Waldemar und Bischof Albert statt, auf welcher Livland nun auch vom Könige formell wieder freigegeben wurde. Auch bei dieser Gelegenheit wurde nur gesprochen von „Livland und Allem, was zu Livland gehört“, Riga wurde ebenso wenig besonders erwähnt, wie bei dem ersten Vertrage in Dänemark (H. v. L. XXVI, 2 und XXIV, 5) und den Vereinbarungen in Reval. Riga war eben selbstverständlich eingeschlossen. Bulmerincq's Behauptung, daß Riga der Rache des Königs ausgesetzt blieb, scheint mir durch nichts bewiesen zu sein. Die Consequenz, vor der B. allerdings nicht zurückschreckt (S. 55), wäre die gewesen, daß König Waldemar jetzt gegen Riga hätte ziehen müssen und daß Albert, der soeben mit ihm Frieden geschlossen hatte, die Niederwerfung der von ihm gegründeten Stadt, die Besetzung seines wichtigsten Hafens, ohne welchen, wie gesagt, die Kolonie nicht bestehen konnte, ruhig hätte mitansehen müssen.

Nach allem bisher Besprochenen scheint mir auch die Annahme Bulmerincq's, daß die Verschwörung der rigaschen Bürger mit den Liven und Letten zu Treiden im J. 1221 (H. v. L. XXV, 3) sich nicht nur gegen den König von Dänemark und den Orden, wie bisher angenommen wurde[1]), sondern auch gegen Bischof Albert gerichtet habe, durchaus nicht berechtigt zu sein, und ich glaube, daß die livländische Geschichtsschreibung, die nach Bulmerincq's Worten bis jetzt noch nichts von einem Aufstande der Rigaer gegen ihren Bischof gewußt hat (S. 51 A. 16), auch in Zukunft dieses nicht thun wird. Da ich nicht zuzugeben vermag, daß Albert Riga preisgegeben hat, wenigstens nicht mehr, als das übrige Livland, so kann ich auch keinen Grund zu einem Aufstand gegen ihn erkennen. Ich finde nur Feindseligkeit gegen den Orden, welche bei der dänenfreundlichen, ja verrätherischen Haltung desselben erklärlich war. Wenn auf S. 54 als Beleg der fortdauerden Feindschaft gegen Bischof Albert und den Orden angeführt wird, daß der Orden nicht einmal gegen den gemeinsamen Feind ein Heer aufzubringen vermochte, so scheint mir dieses höchstens ein Beleg der Feindschaft gegen den Orden zu sein. Dagegen möchte ich auf ein Ereigniß hinweisen, über welches nur in der Chronik Heinrichs (XXVI, 13) zum Jahr 1223 berichtet wird und welches mir ein Beleg dafür zu sein scheint, daß zwischen dem Bischof und Riga in dem genannten

[1]) Vergl. Hausmann a. a. O. S. 42; Hildebrand a. a. O. S. 120, 123.

Jahr keine Feindschaft obwaltete. Der Orden war im Kampfe gegen die aufständischen Esten in eine schlimme Lage gekommen, da bat er die Mannen des Bischofs und zugleich alle Deutschen um Unterstützung gegen die Esten. Doch die sagten allzumal aus einem Munde: Wenn ihr der Kirche der heiligen Maria und dem rigaschen Bischof ihren dritten Theil in Estland überlassen und dem Bischof Hermann seinen dritten frei zurückstellen und euch mit eurem dritten Theil begnügen wollt, so werden wir euch gern Hilfe gewähren. Der Orden geht darauf ein. Hier treten alle Deutschen für den Bischof ein; die Rigaer werden freilich nicht besonders erwähnt, sind aber, wie Bulmerincq (S. 56) selbst hervorhebt, mit unter den Deutschen zu verstehen. Da kann also doch von keiner Feindschaft die Rede sein. Trotzdem behauptet Bulmerincq, daß Bischof Albert, der bereits 1222 Livland verlassen hatte und wohl erst 1224 zurückkehrte, in dieser Zeit sich vergeblich bemüht habe, Unterstützung gegen Riga zu erlangen. Ich habe mich vergeblich bemüht, irgend eine Thatsache zu entdecken, durch welche diese Behauptung gerechtfertigt werden könnte. Woher hat Bulmerincq diese Nachricht? „Gründe anzugeben, hat er verabsäumt" — könnte man da wohl mit seinen eigenen Worten (S. 33 A. 4) sagen. Als Bischof Albert von seiner Reise zurückkehrte, fand er nach Bulmerincq „unter den Bürgern keine ihm unfreundliche Stimmung". Etwas begeisterter klingt es, wenn der Chronist berichtet: Als diese (Albert und sein Bruder) nun nach Riga gekommen waren, wurden sie mit großer Freude empfangen von den Rigischen und von sämmtlichen, die da waren in Livland.

Zum Schluß möchte ich nur noch bemerken, daß, wenn ich auch keinen Aufstand der Rigaer gegen Bischof Albert zu erkennen vermag, ich doch nicht bestreiten will, daß jene von Bulmerincq als Folgen desselben geschilderten verfassungsgeschichtlichen Verhältnisse in jener Zeit zur Entwickelung gekommen sein mögen. Sollte es nicht möglich sein, dieselben auch ohne jenen Aufstand zu erklären?

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Amilde Elisabeth Sternberg. Robert Alexander Weiß.

Dom-K.: Robert Alexander Jankowsky. Richard Harald Emanuel v. Korff. Nikolai Vincentius Alexander Markau. Oskar Robert Georg Tiesenberg. Karl Julius Zöphels. Armin Friedrich Leopold Leeping.

Jakobi-K.: Hans Emil v. Reibnitz. Ebba Margarethe Ogorsky. Wilhelm Friedrich Johannsohn. Eduard David Joseph. Lucie Auguste Alice Ludmilla Pauluhn. Eugenie Anna Karoline Elisabeth Ernst.

Gertrud-K.: Alexandra Emma Kalwe. Therese Elisabeth Wischnewski. Erika Bertha Felicitas Paul. Erika Henriette Lydia Kittel. Mathilde Irene Teichmann. Julianne Margarethe Reinberg. Johann Edgar Dreymann. Emil Janson. Marie Grundmann. Alide Marie Pawars. Jahn Rudolph Woldemar Saring. Jahn Woldemar Leitland, gen. Lestland. Viktor Eduard Benjamin. Veronika Marie Schweiz. Adolph Alexander Martin Wank.

Elfriede Alexandra Strasding. Karl Johann Bandeneek. Friedrich Andreas Melbahrd. Ida Wilhelmine Michalowicz. Alma Austra Kaspersohn.

Jesus-K.: Lilly Bojer. Luise Emilie Rekkis. Lucie Karoline Marie Schmehmann. Mathilde Laimin. Jahn Arwed Zihrul. Dorothea Marie und Emma Karoline Weimann, Zwillinge.

Johannis-K.: Hans Friedrich Schumann. Leontine Marie Elisabeth Kahrklin. Arthur Karl Jakob Weigner. Hertha Luise Lahzis. Elise Aunin. Peter Paul Melit. Heinrich Ferdinand Jurewitsch. Annlihse Sophie Katharine Suhne. Valentin Eugen Urban. Janis Wilks. Olga Theresia Freidorff. Karl Alexander Strautin. Alexander Karl Frey.

Martins-K.: Rudolf Paul Robert Peitan. Karl Andrej Krubmin. Alexander Peter Feldmann. Georg Gattin. Jehkab Andrej Zelms. Emilie Margreete Uschkaul. Jette Wilhelmine Eglibt.

Trinitatis-K.: Johann Alexander Sirning. Karl Wilhelm Tomaschewitz.

Pauls-K.: Anna Braunstein. Ernests Julius Osolin. Milda Edithe Olte. Selma Luise Auguste Zinis. Woldemar Tobi. Pauline Annette Bratschulis. Juris Eduard Straute.

Luther-K.: Janis Libart. Olga Elisabeth Ferda. August Lagsdin. Karoline Mathilde Eschenberg. Alexandra Charlotte Oß. Karl Alfred Mikel Knippel. Anna Pauline Dombrowski.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schmied Heinrich August Lütke mit Christine Pauline Werner.

Jakobi-K.: Ingenieur Nikolai Minuth mit Leontine Maria Adler. Maschinenmeister Johann Karl August Müller mit Johanna Emma Elisabeth Hützschke. Dr. med. Georg v. Knorre mit Elisabeth Weidenbaum.

Gertrud-K.: Getränkehändler Wilhelm Karl Gustav Wallenburger mit Albertine Minna Marie Baumann. Schmied Johann Kristoph Gulbis mit Edde Breede. Unteroffizier des Wiasmaschen Regiments Karl Busch mit Anne Rehbuk. Maler August Julius Birsgal mit Mathilde Wolfsohn. Arbeiter Fritz Arrais mit Katharine Karoline Ohsoling. Fabrikarbeiter Mahrz Dubnis mit Kristine Sihle. Schmied Karl Maisiht mit Luise Anna Weihönig.

Jesus-K.: Kommis Adolf Julius Peter mit Marie Anna Karoline Böhler. Kutscher Jehkab Kalnin mit Juhle Krumin. Arbeiter Jahn Polkow mit Lihse Blumberg. Reservist Peter Legsdin mit Anne Bahk. Schneidergesell Peter Ohsol mit Katrihne Wiedemann.

Johannis-K.: Arbeiter Martin Drawneek mit Marie Erichsohn. Klempner Jahn Woldemar Birn mit Kristine Ritter. Fleischer Paul Scharnitzki mit Ottilie Grohs. Konditorgehilfe Karl Sihpol mit Anna Karoline Laugal. Schuhmachergesell Friedrich Feldmann mit Amalie Bertha Schneiders.

Martins-K.: Acteur Kahrlis Freimann mit Lawise Hanschkinewitz.

Pauls-K.: Diener Karl Behrsin mit Elisabeth Helene Martinsohn. Arbeiter Mikel Schalder mit Anna Luhs.

Luther-K.: Händler Alexander Pleschkin mit Juhle Frei, geb. Feldmann.

Begraben.

Petri-K.: Anna Susanna Müller, geb. Lunn, 81 J. Generalmajors-Wittwe Wilhelmine Florentine Schuld, geb. Born, 65 J. Eisenbahnbeamter Michael David Wilhelm Ernst, 68 J. Dim. Aeltermann gr. Gilde Konrad Heinrich Edmund Schnakenburg, im 74. J.

Dom-K.: Handlungslehrling Alexander Ludwig Mincke, 18 J. Frau Charlotte Elisabeth Brehmer, geb. Harmsen, 74 J. Arthur Heinrich Plawneek, im 5. M. Irma Bertha Nadine Hannemann, 6 M. Ehem. Brauer Friedrich

August Müller, 81 J. Otto Johann Friedrich Kapin, im 2. J. Stadthauptkollege Friedrich Karl Gottfried von Pickardt, 51 J.

Jakobi-K.: Wittfrau Katharina Hasenfuß, geb. Schmidt, 69 J.

Gertrud-K.: Arbeiter Jakob Gawars, 40 J. Sattler Karl Friedrich Deutschmann, im 73. J. Tapezirer Ludwig Wilhelm Stix, im 38. J. Tapezirer Wilhelm Mietens, 74 J. Fuhrmann Andrei Rebbain, 43 J. Agathe Katharine Smirnow, im 4. J. Auguste Christine Biedermann, im 4. J.

Jesus-K.: Fritz Friedenberg, 49 J. Robert Jahn Julius Leschinski, im 4. M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 7. bis zum 14. März 10 Verstorbene.

Johannis-K.: Therese Grünberg, geb. Beier, 85 J. Trihne Rubben, geb. Grube, 62 J. Julius Jakob Wilhelm Andersohn, 2 M. Todtgeb. Sohn Krubmin. Bierbudist Fritz Bergmann, 46 J. Kutscher Krischjahn Kleinmann, im 74. J. Oskar Alexander Sandmann, im 7. J. Konstantin Adolf Busch, 8 M. Todtgeb. Tochter Stradum.

Martins-K.: Alexandra Amalie Charlotte Drewing, im 27. J. Marie Elfriede Buttler, im 10. M. Emilie Ernestine Becker, im 3. M. Marie Elisabeth Kleinberg, im 5. J. Luise Jakobine Auguste Dihnwald, im 10. M. Gottfried Jakobsohn, im 6. J.

Trinitatis-K.: Gotthard Hans Alexander Woldemar Albert, 6 M. Karoline Eckmann, 25 J. Christian Friedrich Bremschmidt, 8 M.

Pauls-K.: Otto Johann Friedrich Kapin, 1 J. Anna Braunstein, 1/4 St.

Markus-Armenkirchhof: vom 7. bis zum 14. März 4 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 6. bis zum 12. März 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stdt.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	3	—	—	—	1	2	3
Dysenterie	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Scarlatina	2	—	2	—	—	—	1	3	4
Morbilli	—	7	3	—	—	—	4	6	10
Diphtheritis vera	—	1	1	1	—	—	2	1	3
Parotitis epidemica . . .	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	3	1	1	—	—	4	1	5
zusammen	2	11	11	3	—	—	13	14	27

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 17 Марта 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 12. Donnerstag den 24. März. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zurechtstellung.

Zu dem Aufsatze in der vorigen Nummer (Nr. 11) der „Rigaschen Stadtblätter" unter dem Titel: „Ueber Bischof Alberts Verhältniß zu Dänemark und einen angeblichen Aufstand Rigas gegen den Bischof" ist zu bemerken, daß derselbe aus der Feder des Herrn Oberlehrer Bernh. Hollander stammt. Die Redaktion.

Aus den Protokollen der lit.-prakt. Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 11. Februar 1894.

1. Der Direktor theilt mit, daß der auf der Jahresversammlung vom 13. Dezember v. J. zum Kassarevidenten der Bürgerverbindung wiedergewählte Hr. Kaufmann Frey erklärt habe, Krankheits halber im laufenden Jahre die Geschäfte des Revidenten nicht führen zu können.

2. Der Direktor verliest den Bericht der Kassarevidenten, Herren H. Frobeen und H. Rehrhahn, vom 11. Februar c., nach welchem dieselben die Bücher und Belege der Hauptkasse, wie der Anstalten der Bürgerverbindung — mit Ausnahme des W. Th. Sprostschen Bauunternehmens, über welches der Bericht nachgeliefert werden wird — für das Jahr 1893 geprüft und in Ordnung befunden haben. Zu bemerken hätten sie indessen, daß die verzinslichen Darlehen der Hauptkasse an das Magdalenenasyl und an den Holzhof nicht verzinst worden seien, sowie, daß die von der Hauptkasse dem Magdalenenasyl gezahlte Summe von 300 Rbln. in den Büchern des Asyls mit nur 250 Rbl. in Einnahme gebucht worden sei.

Der Direktor giebt die Erklärung, daß die irrthümliche Buchung des Kuratoriums des Magdalenenasyls versehentlich in Abwesenheit des Kassaführers des Asyls von dessen zeitweiligem Stellvertreter gemacht worden sei. Das Versehen sei inzwischen bereits zurechtgestellt worden.

Bezüglich der Frage der Nichtverzinsung der Anleihen des Magdalenenasyls und des Holzhofes war die Versammlung der

Ansicht, daß die Kuratorien dieser beiden Anstalten die Zinsen jedenfalls zahlen müßten. Sollte es sich während des Abrechnungsjahres herausstellen, daß die Einnahmen der resp. Anstalten zur Zahlung der Zinsen nicht ausreichen, so müßten die Kuratorien bei der Bürgerverbindung rechtzeitig um die Gewährung einer Subvention resp. Erhöhung derselben nachsuchen. Nur auf diese Weise würde es möglich werden, ein richtiges Bild von der Höhe des Anspruchs, welchen die Anstalten im Laufe eines Abrechnungsjahres an die Hauptkasse gestellt haben, zu gewinnen. Hierzu erklärt Hr. Kassadirektor Burchard, als Vertreter der Administration der Holzhöfe, daß es kaum möglich sein würde, rechtzeitig den Erfolg des Holzverkaufs zu übersehen, da die Feststellung des Gewinnes aus diesem Unternehmen erst bei dem Buchschluß unmittelbar vor der Jahresversammlung erfolgen könne.

Beschlossen: a) die durch die Nichtbezahlung der Zinsen für die beiden Anleihen 'geursachte Schuld der Holzhöfe und des Magdalenenasyls an die Hauptkasse zu streichen;

b) dem Kuratorium des Magdalenenasyls aufzugeben, in Zukunft jedenfalls die Zinsen der Anleihe zu bezahlen, resp. wenn hierzu die Einnahmen nicht reichen sollten, bei der allgemeinen Versammlung rechtzeitig um entsprechende Erhöhung der Subvention einzukommen;

c) die Administration des Holzhofes zu veranlassen, in Zukunft die Zinsen der Anleihen jedenfalls zu bezahlen, resp. wenn hierzu der Gewinn eines Rechnungsjahres nicht ausreichen sollte, den Zinsenbetrag als Schuld der Holzhöfe an die Hauptkasse für das folgende Jahr vorzutragen;

d) dem Direktorium, sowie den Verwaltungen der einzelnen Anstalten — zunächst mit Ausnahme der Administration für das W. Th. Sprostsche gemeinnützige Bauunternehmen — für das Geschäftsjahr 1892/93 Decharge zu ertheilen;

e) den Herren Revidenten für die gehabte Mühwaltung zu danken.

3. Laut § 13 der Kassenordnung vom 13. März 1892 müssen die Kassabücher auf der Jahresversammlung, auf derjenigen Versammlung, in welcher der Bericht der Revidenten vorgetragen wird, und alsdann, nebst dem Bericht der Revidenten, von dem letzteren Termin ab noch eine Woche täglich zwei Stunden im Archivzimmer der Gesellschaft zur Einsicht der Mitglieder ausgelegt werden.

Der Direktor macht unter Bezugnahme auf diese Bestimmung die Mittheilung, daß die Bücher während der künftigen Woche in der Zeit von 1—3 Uhr Nachmittags im Archivzimmer der Bürgerverbindung ausliegen werden.

Gemäß § 8 der Kassenordnung giebt der Direktor eine Abschrift des Bilanz-Kontos des vorigen Geschäftsjahres zu den Akten.

4. Der Direktor verliest den Bericht der Revidenten, Herren H. Frobeen und A. Kehrhahn, vom 11. Februar c., daß sie

die Bücher der Georg Scheuber-Stiftung für das Jahr 1893 revidirt und in Ordnung befunden haben.

Beschlossen: der Administration der Georg Scheuber-Stiftung hiervon Mittheilung zu machen.

5. Der Direktor berichtet, daß der engere Kreis in seiner Sitzung vom 1. Februar c. den Herrn Konsulenten Konrad Bornhaupt auf ein Jahr zum Stellvertreter des Direktors wiedergewählt hat.

6. Der Direktor berichtet über das Resultat der letzten Neujahrsvisitenablösung.

Hiernach haben betragen:

Die Einnahmen:

Aus dem Dienstmann-Institut „Expreß"	R. 1430. 50	
Aus der Müllerschen Buchdruckerei .	„ 339. —	
Aus der Häckerschen Buchdruckerei . .	„ 15. —	
Aus der Expedition der Ztg. f. St. u. L.	„ 115. —	
Aus der Expedition des Rigaer Tagebl.	„ 56. —	
Aus dem Sammelbuch d. Gewerbevereins	„ 53. —	
Aus dem Sammelbuch von Kroepsch .	„ 98. —	
Aus dem Sammelbuch des Hotel Frankfurt a./M.	„ 26. —	
		Rbl. 2132. 50

Die Ausgaben:

Erhebungskosten an das Dienstmann-Institut „Expreß":			
Tarifmäßige Zahlung . .	R. 68. 70		
Tantième 3 %	„ 42. 91		
		R. 111. 61	
An die Müllersche Buchdruckerei:			
Sammelbücher	R. 20. 25		
Ordnen der Namen . .	„ 10. —		
Druck des Namensverzeichnisses	„ 198. 75		
Beitrag für die Invalidenkasse der Müllerschen u. Häckerschen Buchdruckereien	„ 100. —		
		„ 329. —	
An die Ztg. f. St. u. L. Insertionskosten		„ 15. —	
An das Rigaer Tageblatt Insertionskosten		„ 25. —	
Tantième im Hotel Frankfurt a./M. .		„ 3. —	
Tantième im Gewerbeverein		„ 5. 30	
Stempelmarken		„ — 10	
			„ 489. 01
		Reineinnahme	Rbl. 1643. 49

gegen 1694 Rbl. 14 Kop. im Jahre 1893.

7. Der Direktor übermittelt der Bürgerverbindung den Dank des Präses des Jünglingsvereins, Pastor Hoffmann, für die dem Verein für das Jahr 1894 zugebilligte Subvention von 200 Rbln.

8. Zu Gliedern der Administration der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung werden die statutenmäßig ausscheidenden Herren Konsulent Konrad Bornhaupt und Kaufmann Julius Burchard wiedergewählt.

9. Zum Gliede des Verwaltungsraths der I. Volksküche wird an Stelle des ausgeschiedenen Konsulenten Herrn L. v. Czudnochowsky (cfr. Protokoll der allg. Versammlung vom 23. Novbr. 1893, P. 7 f.) gewählt: Hr. Oberlehrer Hermann Westermann.

10. Der Direktor berichtet, daß bei Aufstellung des Budgets für das laufende Geschäftsjahr verabsäumt worden sei, in demselben die der langjährigen letzten Direktrice der Töchterschule, Frl. O. Röhl, bisher gezahlte Unterstützung von 100 Rbln. jährlich vorzusehen.

Beschlossen: Frl. O. Röhl auch für das laufende Jahr eine Unterstützung von 100 Rbln. zukommen zu lassen und demgemäß der Hauptkasse entsprechenden Auftrag zu ertheilen.

11. Der Direktor referirte, daß er, einer Aufforderung des Herrn N. v. Cramer entsprechend, sich bereit erklärt habe, an der Begründung einer von Herrn v. Cramer geplanten Gesellschaft zur Errichtung und Unterhaltung billiger Speisehäuser theilzunehmen. Diese Speisehäuser sollen den Bedürfnissen der allerärmsten Bevölkerungsschichten entsprechen, und daher, was die Art und den Preis der verabfolgten Speisen betrifft, auf ein Publikum berechnet sein, welches eine niedrigere sociale Stufe einnimmt, als dasjenige, welches die Kundschaft der Volksküchen der lit.-prakt. Bürgerverbindung bildet. Die geplanten Speisehäuser seien also nicht etwa als Konkurrenzunternehmen gegenüber den Volksküchen der Bürgerverbindung zu betrachten, sondern vielmehr als erwünschte Ergänzung derselben zu Gunsten einer anderen, ärmeren Gruppe der hiesigen Bevölkerung. In Anbetracht dessen habe das Direktorium aus den Mitteln der Bürgerverbindung einen einmaligen Beitrag von 300 Rbln. zu den Einrichtungskosten der Speisehäuser bewilligt und bitte nunmehr um nachträgliche Genehmigung dieser Bewilligung.

Beschlossen: die Genehmigung zu ertheilen.

12. Eingegangen: Schreiben der Administration des W. Th. Sprostschen gemeinnützigen Bauunternehmens vom 10. Dezbr. pr., enthaltend den Antrag, die an der Kurischen Straße belegenen Häuser des Unternehmens, nebst dem gesammten dortselbst belegenen, der Bürgerverbindung gehörigen Grundplatze, Herrn Vogelsang für den Preis von 2000 Rbln. (1400 Rbl. für die Häuser und 600 Rbl. für den unbebauten Grundplatz) zu verkaufen. In qu. Schreiben wird u. A. ausgeführt, daß die genannten Häuser, deren Baukosten incl. Grundstück s. Z. gegen 4750 Rbl. betrugen, bisher als höchste jährliche Reineinnahme die Summe von nur 61 Rbl. 10 Kop. erbracht haben; die demnächst erforderlichen größeren Remonten würden zudem bald neue wesentliche Geldopfer erfordern. Die Häuser entsprächen dabei nicht vollständig ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung; die Wohnungen seien nicht besonders beliebt, kurz, es empfehle sich durchaus, sich dieses Besitzes zu entäußern. Hr. Vogelsang sei bereit, auch den s. Z. von der Bürgerverbindung mit dem Hrn. Strelneek abgeschlossenen Kontrakt wegen der Verpachtung des nicht

).

Bez... Nr...	Oktober. R.	Oktober. K.	November. R.	November. K.	December. R.	December. K.	Durchschnittlich jährlich. R.	Durchschnittlich jährlich. K.
Rindfleisch,	—	14	—	14	—	14	—	14¾
do.	—	10	—	10	—	10	—	10⅔
do.	—	7½	—	8	—	8	—	8½
do. ob	—	20	—	20	—	20	—	20
Kalbfleisch	—	16	—	18	—	17	—	14⅓
do.	—	20	—	20	—	20	—	17½
Schweinefl	—	15	—	15	—	15	—	15⅔
Hammelflei	—	11	—	12	—	13	—	13¾
Lammfleisch	—	9	—	9	—	10	—	10¾
Schinken,	—	20	—	20	—	22	—	21
Schweinesp	—	19	—	19	—	20	—	19⅔
Roggen .	—	72	—	73	—	70	—	84¾
Gerste .	—	65	—	65	—	65	—	69¾
Hafer . .	—	75	—	75	—	70	—	84⅔
Weizen .	—	90	—	90	—	90	1	2
Buchweizen	1	40	1	40	1	40	1	40
Kartoffelm	—	6	—	6	—	6	—	6
Roggenmel	—	95	—	95	—	85	1	1
do.	—	90	—	90	—	80	—	96¼
Weizenmeh	1	50	1	45	1	40	1	63
do.	1	45	1	40	1	35	1	58
Gerstenmeh	—	80	—	80	—	80	—	84¼
Buchweizen	2	50	2	56	2	50	2	56
Gerstengrü	—	6	—	6	—	6	—	6
Hafergrütze	—	7	—	7	—	7	—	7
Buchweizen	2	—	2	—	2	—	2	—
"	1	90	1	90	1	90	1	90
Mannagrü	—	7	—	7	—	7	—	7
Reis . .	—	9—14	—	9—14	—	9—14	—	9—14
Erbsen, gr	—	8—12	—	8—12	—	8—15	—	8—13¾
Perlgraupe	—	8—10	—	8—10	—	8—10	—	8—10
Gerstengra	1	60	1	60	1	60	1	60
Maccaroni	—	12	—	12	—	12	—	12
Kartoffeln	60 K.—1 R.	10	65 K.—1 R.		45 K.—1 R.		82 K.—1 R.	33
Weißkohl	—	3—10	?	?	—	3—12	—	5—15⅔
Sauerkohl	—	7—9	—	7—8	—	6—8	—	6¼—8¾
Salz, gew	—	1½	—	1½	—	1½	—	1½

*) ...

den Jahren

	1891.		1892.		1893.	
…r.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
R. 30	15 R. 42 K.—22 R. 8 K.		16 R.—22 R. 33 K.		15 R. 33 K.—20 R. 50	
1 R. 10	pr Schock 91¼ K.—1 R. 20 K.		pr. Schock 1 R. 5—1 R. 40		pr. Schock 1 R. 9—1 R. 34	
—31	—	$21\frac{1}{3}$—$32\frac{3}{4}$	—	$26\frac{2}{3}$—$37\frac{1}{4}$	—	$26\frac{1}{4}$—$38\frac{2}{3}$
6	—	$15\frac{1}{2}$	—	$17\frac{2}{3}$	—	$18\frac{3}{4}$
3	—	13	—	$14\frac{1}{3}$	—	$14\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{2}$
$9\frac{2}{3}$	—	61	—	$61\frac{2}{3}$	—	60—66
5	—	$52\frac{1}{3}$	—	$57\frac{1}{2}$	—	56—58
$8\frac{2}{3}$	—	64	—	70	—	70
8	—	8	—	$9\frac{1}{3}$—$10\frac{3}{4}$	—	9—$11\frac{1}{3}$
—	2	—	2	—	2	—
0	1	40	1	40	1	40
1	—	30	—	31	—	30
5	—	$46\frac{2}{3}$	—	45—$47\frac{1}{2}$	—	45—50
—10	—	8—10	—	8—10	—	8—10
—5	—	4—5	—	$3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$	—	3—$4\frac{1}{4}$
—$24\frac{1}{2}$	—	$16\frac{2}{3}$—25	—	20—$25\frac{2}{3}$	—	$20\frac{1}{4}$—$25\frac{3}{4}$
—$71\frac{1}{4}$	—	$41\frac{2}{3}$—$67\frac{1}{2}$	—	40—67	—	45—$68\frac{3}{4}$
0	—	60	—	$60\frac{3}{4}$	—	70
5	—	85	—	$85\frac{3}{4}$	—	95
8	—	59	—	62	—	64
6	1	7	1	16	1	20
$2\frac{3}{4}$	—	$3\frac{1}{4}$	—	$3\frac{1}{4}$	—	3
$3\frac{3}{4}$	—	4	—	$4\frac{1}{3}$	—	4
5	—	$5\frac{1}{3}$	—	5	—	5
7	—	17	—	18	—	18
3	—	23	—	$22\frac{2}{3}$	—	22
0	—	9	—	$8\frac{1}{2}$	—	10
0	—	$10\frac{1}{5}$	—	11	—	11
0	—	$10\frac{3}{4}$	—	12	—	12
9	—	$9\frac{2}{3}$	—	$10\frac{1}{4}$	—	10
R. 86	6 R. 45 K.—6 R. 96 K.		5 R. 65 K.—6 R. 14		6 R. 53 K.—7 R. 22 K.	
R. 2	5 R. 50 K.—6 R. 12 K.		4 R. 79 K.—5 R. 28		5 R. 63 K.—6 R. 33 K.	
R. 16	5 R. 54 K.—6 R. 7 K.		5 R.—5 R. 51 K.		5 R. 86 K.—6 R. 46 K.	
R. 35	4 R. 69 K.—5 R. 17 K.		4 R. 25 K.—4 R. 76		4 R. 95 K.—5 R. 55 K.	
?	?	?	?	?	?	?
8	6	46	6	94	6	67
1	6	50	7	19	6	79
—$48\frac{1}{3}$	—	$28\frac{1}{2}$—45	—	$33\frac{1}{2}$—$46\frac{1}{2}$	—	$44\frac{1}{4}$—$55\frac{2}{3}$
—29	—	$20\frac{3}{4}$—25	—	$19\frac{1}{2}$—$22\frac{3}{4}$	—	$22\frac{1}{2}$—$26\frac{2}{3}$

den Häusern zugetheilten Grundplatzes von 600 □-Faden zu über-

ʒ 1894.

894.

	…den Vstanden im …von			Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typhu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhu	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Febr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysent	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Interm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarla	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—
Morbil	—	—	2	—	2	1	—	—	—	—
Diphth	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Variol	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variol	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variol	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variol	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Paroti	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneum	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Im G	5	—	3	2	3	3	3	1	1	—
"	31	3	—	10	9	2	11	8	1	—
"	10	—	4	5	10	10	—	3	2	2
"	11	—	1	2	5	5	1	—	—	—
"	13	4	—	1	7	3	3	2	1	—
"	18	2	8	1	9	2	—	6	2	—
"	34	2	3	1	12	2	2	1	4	—
"	13	2	1	3	13	8	6	2	—	—
"	16	—	1	3	4	1	2	—	1	2

schen Küche übernel… Fabrik sei allerdings sehr schwankend, doch dürfte die dort zu errichtende Küche immerhin auf eine ständige Frequenz von mindestens 300

Jahren

Namen der Krankh

den Häusern zugetheilten Grundplatzes von 600 □-Faden zu übernehmen.

Nach Vortrag dieses Schreibens berichtet der Direktor, daß die Majorität des engeren Kreises sich für die volle Annahme des Antrages der Administration erklärt habe, die Minorität dagegen, in welcher sich auch er, der Direktor, befunden habe, der Ansicht gewesen sei, es sei wünschenswerth, jene 600 □-Faden noch bis auf Weiteres zu behalten, da dieselben der Bürgerverbindung fast gar keine Kosten verursachen, während sie andererseits doch noch vielleicht einmal den Zwecken des Bauunternehmens würden dienstbar gemacht werden können.

In der sich hierauf entspinnenden lebhaften Debatte wurde u. A. von Hrn. Sekretär Fossard hervorgehoben, daß es zweifelhaft sei, ob die Stadt die vom Direktor geplante Theilung des Grundstücks zulassen würde; Hr. Konsulent Konrad Bornhaupt meinte, daß, wenn man in Zukunft vielleicht wieder würde bauen wollen, man beliebig viele und nicht theure Grundstücke würde erhalten können; er warne davor, diesen immerhin recht ausgedehnten Grundbesitz zu behalten, da derselbe leicht unbequeme Konsequenzen (Straßenreinigung 2c.) haben könne. Nachdem noch seitens des Präses der Administration, Hrn. Ingenieur Weir, darauf hingewiesen worden, daß der gesammte Grundplatz nicht besonders günstig gelegen sei, zu Bauzwecken wegen seines durchaus unebenen Terrains nicht recht tauge und endlich der Verkauf desselben von dem Käufer der Häuser lebhaft gewünscht werde, wird

beschlossen: 1. die Häuser an der Kurischen Straße dem Hrn. Vogelsang für den Preis von 1400 Rbln. zu verkaufen;

2. demselben auch den den Häusern nicht zugetheilten Grundplatz von 600 □-Faden für den Preis von 600 Rbln. bei der Bedingung käuflich zu überlassen, daß Hr. Vogelsang auch den mit dem Hrn. Strelneek s. Z. abgeschlossenen Pachtkontrakt mit allen in demselben enthaltenen Stipulationen übernehme;

3. die Administration bei Uebersendung eines Auszuges aus diesem Protokoll zu ersuchen, alles zum Verkauf der Häuser und des Grundplatzes an den Hrn. Vogelsang unter den sub Pkt. 1 und 2 angegebenen Bedingungen Erforderliche wahrzunehmen.

13. Der Direktor berichtet, zu Ende des verflossenen Jahres habe ihn der Direktor der baltischen Waggonfabrik, Herr Dernen, aufgesucht und ihm Folgendes mitgetheilt: Um den Arbeitern der Waggonfabrik gute Speise und den zahlreichen Schankwirthschaften jener Gegend im Interesse der Arbeiter eine wirksame Konkurrenz bieten zu können, wünsche die Verwaltung der Waggonfabrik dringend, in unmittelbarer Nähe derselben eine Volksküche zu haben und ersuche sie die Bürgerverbindung, die Einrichtung und Verwaltung einer solchen Küche übernehmen zu wollen. Die Zahl der Arbeiter der Fabrik sei allerdings sehr schwankend, doch dürfte die dort zu errichtende Küche immerhin auf eine ständige Frequenz von mindestens 300

Personen täglich rechnen können. Ein genügendes Lokal dürfte in dem, dem Hrn. Mende gehörigen, neben der Fabrik gelegenen Hause zu finden sein; zu Küchenvorstandsdamen könnten die Frauen der Fabrikdirektoren, zu Ehrendamen, resp. Dejourantinnen, die Frauen der zahlreichen Meister der Fabrik gewonnen werden. Die Verwaltung der Fabrik erbiete sich:

1) zur Einrichtung der Küche einmalig den Betrag von 1500 Rbln. herzugeben;
2) alle zur Einrichtung erforderlichen Arbeiten, welche von der Fabrik geleistet werden können, zum Selbstkostenpreise zu liefern;
3) falls sich ein Deficit beim Betriebe der Küche herausstellen sollte, zur Deckung desselben pro Jahr bis 400 Rbl. zu zahlen.

Der Direktor theilt mit, daß der engere Kreis, dem dieser Antrag bereits vorgelegen habe, sich im Princip für die Annahme desselben ausgesprochen und die Herren Theodor Busch und J. C. Schwartz ersucht habe, sich zunächst wegen der näheren Details mit der Verwaltung der Waggonfabrik direkt in Relation zu setzen, was auch geschehen sei, doch seien die Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gediehen. Sollte der Antrag der Waggonfabrik angenommen werden, so könnte aus den bei der Begründung der II. Volksküche bereits hervorgehobenen Gründen (Anschaffung der Vorräthe 2c.) die Eröffnung der neuen Küche nicht vor dem Eintritt des Herbstes erfolgen. Die allgemeine Versammlung nahm den Antrag durchaus sympathisch auf und

beschloß: zunächst den Bericht der Herren Busch und Schwartz abzuwarten und diese Angelegenheit dann auf der nächsten allgemeinen Versammlung in definitive Berathung zu nehmen.

14. Vorgetragen: Schreiben des Hrn. Konsulenten Konrad Bornhaupt vom 3. Febr. c., enthaltend die Anzeige, daß der z. Z. in Rom lebende Schwarzhäupterälteste Hr. Alexander Schweinfurth der Bürgerverbindung zur Erbauung oder zur Erwerbung eines eigenen Hauses für die Taubstummenanstalt ein Kapital von 20000 Rbln. dargebracht habe, welche Summe bereits der Hauptkasse der Bürgerverbindung überwiesen worden sei. Außerdem sei Aussicht vorhanden, daß Hr. Schweinfurth auch seine zur Zeit im Stadtgymnasium befindliche Gemäldesammlung der Taubstummenanstalt überweisen würde.

Die Versammlung gab ihrer dankbaren Freude über dieses große Geschenk durch Erheben von den Sitzen Ausdruck und

beschloß: 1) Hrn. Alexander Schweinfurth schriftlich den herzlichen Dank der Bürgerverbindung zu übermitteln;

2) das Kuratorium der Taubstummenanstalt bei Mittheilung über den Eingang dieses großen Geschenks aufzufordern, sich gutachtlich darüber zu äußern, in welcher Weise dasselbe zusammen mit dem zu diesem Zweck bereits aufgesammelten Kapital von ca. 14000 Rbln. Verwendung finden solle, wobei die Frage wegen Erweiterung des Internats der Taubstummenanstalt ganz besonders ins Auge gefaßt werden solle.

15. Zu Mitgliedern der Bürgerverbindung werden aufgenommen: Pastor August Eckhardt, Kaufmann Ferdinand Lange, Geschäftsführer Ernst Falckenberg, Banquier Max von Heimann, Kaufmann Robert Hafferberg.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Dienstag, den 29. März 1894, um 6½ Uhr abends, im Museum: **Allgemeine Versammlung.**

Tagesordnung: Bericht der Kassarevidenten. — Bericht der Archivrevidenten. — Bestätigung des dem livl. Herrn Gouverneur einzureichenden Jahresberichts für 1893. — Antrag, betr. Erweiterung der Wirksamkeit der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung. — Antrag, betr. Begründung einer Volksküche in der Gegend der baltischen Waggonfabrik. — Mittheilungen und Anträge, betr. zwei Darbringungen zu wohlthätigen Stiftungen. — Ballotement. Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Alfred Max Intzé. Ludwig Maximilian Friedrich Mochel.

Dom-K.: Senta Busch. Friedrich Konstantin Pollak.

Jakobi-K.: Julius Eugen Melchert. Heinrich Otto Kaukis. Elisabeth Johanna Belstler. Wally Anna Susanne Maurer. Amalie Milda Piffer. Amalie Auguste Alma Urbat. Irma Bertha Bluhm.

Gertrud-K.: Milda Alide Manson. Marie Alwine Wilks. Emma Elvira Ruhkis. Johann Gustav Alexander Sprohgis. Karl Grünfeld. Anna Antonie Irma Langin. Wilhelm Peter Kanniser. Adolph Alexander Martin Wank. Alma Austra Kaspersohn. Alexander Hermann Karl Swirgsding. Karoline Emilie Juliane Mahler. Klotilde Bertha Lauenstein. Erna Elvire Sasewsky.

Jesus-K.: Margarethe Ludmilla Brieger. Anna Elisabeth Schlittenbach. Johann Peter Gulbe. Margot Ellinor Sack. Jenny Henriette Alexandra Rakowski. Eduard Eugen Klein. Emilie Abboltin. Bruno Friedrich Alexander Dulkeit. Katharina Juhla Blum. Alexander Johann Jesinski. Elsa Rosalie Uppineek.

Johannis-K.: Elisabeth Auguste Abbel. Hugo Johann Rudolf Druhgis. Julie Selma Kahl. Jan Theodor Weiland. Leontine Julie Anna Gabalin. Erna Marie Lina Preede. Katharine Marie Osol. Jakob Oskar Kaspar Wihksin. Bertha Marie Boia. Julius Peter Paul Markowsky. Irma Amalie Selma Maurin. Anna Martha Strauch. Karl Adolf Burba. Malwine Irmgard Erika Jegerowitsch. Ella Leontine Buschmann. Robert Julius Herbert Ronis.

Martins-K.: Alexander Perseke. Alexander Albert Samuel Erdmann. Ella Linkewitz. Johann Edmund Stahl. Johann Erich Arthur Jegorowitz. Tennis Wolfried Wahzeet. Olga Natalie Saulibt. Karoline Auguste Preedaik.

Trinitatis-K.: Julie Konstanze Emilie Galauska. Karl Wilhelm Tomaschewitz. Selma Christine Rohnis.

Pauls-K.: Elisabeth Regina Schakel. Leopold Jakob Daude. Arved Peter Andreas Amatneeks. Albert Johann Friedrich Brandt. Amalie Alwine Purnitsch. Marie Valentine Daude. Alexander Woldemar Richard Ohkberk. Arved Valentin Richard Busch. Anna Annette Mahrschau.

Reform. K.: Elisabeth Johanna Luise Ohsol.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann in St. Petersburg, erbl. Ehrenbürger Robert Arvid Kluge mit Martina Emma Ernestine Schulz. Gutsverwalter

Karl Arthur Steinhardt mit Elisabeth Charlotte Sophie Neumann. Schmiedegesell Karl Robert Rathfelder mit Anna Dorothea Lutz. Schmiedegesell Johann Stepping mit Louise Justine Klara Stachmann. Musiker Johann Paul Wilhelm Wachtel mit Dorothea Elisabeth Schorell. Schlosser Johann Theodor Bierauer mit Anna Elisabeth Lutz.

Jakobi-K.: Tischlergesell Johann Jannsohn mit Anna Amalie Alexandra Sternberg. Bäckergesell Johann Welmer mit Elisabeth Ottilie Henriette Mechold.

Gertrud-K.: Tischler Peter Ehrmann mit Anna Weber, gen. Wehwer. Maurergesell Theodor Jakob Dahl mit Kristine Leimann. Arbeiter Ernst Saule mit Ewe Smittehn, geb. Rosenberg. Fabrikarbeiter Andrejs Apin mit Anna Katlap. Kommissionär Jahn Mantineek mit Marie Martha Nowitzky. Schuhmachergesell Jehkab Jannsohn, gen. Jannowitsch, mit Lydia Auguste Karoline Schöngard.

Johannis-K.: Arbeiter Gedert Jahn Stalgewitz mit Maje Schihds (Schidauck). Kutscher Peter Dumpe mit Dore Emilie Kalinin. Maschinist Friedrich Jakob Kronberg mit Emilie Mathilde Berghardt.

Martins-K.: Brauerknecht Jehkab Lohbin mit Anne Peine.

Trinitatis-K.: Fabrikarbeiter Samuel Friedrich Christoph Sommerfeldt mit Anna Müller. Fabrikarbeiter Jahn Rudse mit Lihse Reinfeldt.

Pauls-K.: Restaurateur Valentin Schwuppach mit Justine Simaschko, geb. Klop. Former Eugen Kasimir Günther mit Dorothea Martha Rutzke.

Reform. K.: Bäckergesell Georg Heinrich Kühnau mit Anna Marie Abelsberger.

Begraben.

Petri-K.: Kaufmannswittwe Katharina Böhncke, geb. Kalbing, 78 J. Wirkl. Staatsrath Peter Albrecht Hermann von Struve, im 75. J.

Dom-K.: Frau Anna Charlotte Strecker, geb. Blank, 32 J. Gertrud Ella Friederike Jaquet, im 1. J. Frau Elise Schwarz, geb. Chappuis, 53 J.

Jakobi-K.: Ein todtgeb. Knabe.

Martins-K.: Privatier Johann Amandus Kreutzburg, im 72. J.

Reform. K.: Emil August Eduard Emmerich, 5 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 13. bis zum 19. März 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Etth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Typhus abdominal.	—	—	2	—	—	—	—	2	2
Scarlatina	1	—	1	—	—	—	2	—	2
Morbilli	4	1	1	2	—	—	2	6	8
Diphtheritis vera	1	1	—	—	—	—	1	1	2
Parotitis epidemica	—	1	—	1	—	—	1	1	2
Pneumonia crouposa	—	1	3	—	—	—	2	2	4
zusammen	6	4	8	3	—	—	8	13	21

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 24 Марта 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Rigasche
Stadtblätter.

Nr. 13. Donnerstag den 31. März. 1894.
(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Über Rigas erste Deputation nach Stockholm unter schwedischer Herrschaft.

Mitgeteilt von Dr. Fr. Bienemann jun.

Am 16. September 1621 war Gustav Adolph in Riga eingezogen, am 25. bestätigte er die Privilegien der Stadt und am 26. stellte der Rat dem König einen Revers aus, in welchem er sich unter anderem verpflichtete: „wan von der Kgl. M. Reichstäge außgeschrieben und wir als ein membrum regni darzu vocirt und beschieden werden, wollen wir alsdan die unserigen einschicken und denselben Reichstag besuchen lassen, es sei dan, das wir des Winters und anderer ehehaften Impedimenten halber daran behindert würden, auf welche Fälle die Kgl. M. unser gned. Herr uns entschuldiget zu halten gnedigst versprochen und zugesagt." Im Frühjahr 1622 fand nun der erste Reichstag statt, den auch Riga beschicken mußte [1]. Am 22. Januar beschloß der Rat, mit Beiseitsetzung, wie er weitläuftiger Weise seine Bereitwilligkeit ins rechte Licht stellen zu müssen glaubte, „mit Beyseitsetzung des gefehrlichen Reisens, weiten unbequemen Weges, ungewißer menschlicher Gesundheit und Lebens" rc., den Bürgermeister Thomas Ramm und den Ratsherrn Gotthard Welling nach Stockholm zu delegieren. Als aber in diesen Tagen Ramms Frau starb, erließ man ihm „aus christlichem Mitleiden" die Reise und ersetzte ihn am 4. Februar durch den Syndikus Johann Ulrich, obgleich gerade diesen Mann, wie die Instruktion für die Abgesandten besagt, „J. Kgl. M. selbst gern allhie in loco wißen wollen"; war er doch der politisch wohl am klarsten denkende Kopf in der Stadt, der einen Umschwung der Dinge zu Gunsten Polens freilich nicht für ausgeschlossen hielt und halten konnte, der ihn aber nicht wünschte, weil er die polnischen Segnungen richtig zu würdigen

[1] Die Notification des Kgs. scheint nicht mehr vorhanden; dafür ein Schreiben Jac. de la Gardie's d. d. Pernau, 9. Febr. 1622 (Dr. St.-Arch. V, 14 Epist.), in dem er den Reichstag anzeigt und zu raschem Aufbruch mahnt, da bei dem anhaltenden Frost noch der kurze Weg benutzt werden könne. In dorso: Gelesen 13. Febr.; da waren die Delegierten schon abgereist.

wußte. Am 7. Februar erhielten die erwählten Deputierten eine ausführliche Instruktion in 19 Punkten mit einigen Zusätzen über alle die Gewerbe, welche sie im Reiche vorbringen sollten[1]).

Es ist hier zunächst bemerkenswert, daß man bemüht war, sich von der Pflicht, die Reichstage zu beschicken, entbinden zu lassen. „Weilen man auch vernimbt," heißt es[2]), „daß die Stadt Reval nicht auf die schwedische Reichstage schicket, wir auch mit großem Schaden und geringen der Kgl. M. und unserm Frommen dahin ins künftige kommen würden," so sollen die Gesandten suchen, wenn nicht die Überhebung von dieser Pflicht überhaupt zu erreichen sei, wenigstens „auf alle Fälle einen Reversal zu erhalten, daß diese Schickung, so der Kgl. M. zu Ehren und Gefallen geschehe, künftig nicht solle in sequelam gezogen werden." Diesmal aber sollten sie darauf sehen, daß der Stadt Riga auf dem Reichstage unter den übrigen Ständen der ihr gebührende Platz angewiesen werde, was dann ja auch geschah[3]).

Nächstdem wird ihnen empfohlen[4]), die Stadt der Königin — wobei ihnen anheimgestellt war, ihr ein Geschenk von 1000 Gulden darzubringen — und den Reichsräten „aufs beste zu insinuiren", „damit insonderheit wir unter dem Kgr. Schweden, die unserer Religion Verwante sein, nicht in deteriori conditione honoris, libertatum et jurium constituiret sein, dan sie bei den Pohlen, drunter manche nationes et religiones sein, gewesen;" daher sollen die Gouverneure in keinem Dinge wider dies Privilegium (vom 25. September) und die Regiments-Instruktion (vom 18. Novbr. 1621) handeln. In den allgemeineren Fragen der Landeswohlfahrt werden ihnen keine speziellen Vorschriften gemacht; sie sollten[5]) sich hierin „mit guter Discretion, Vernunft und Bescheidenheit" den Wünschen des König accommodiren. Vornehmlich komme alles darauf an, daß man endlich das Ziel des Friedens erreiche, „damit sowohl das Königreich Schweden, alß diese an der Spitz nuhnmehr gesetzte Stadt, auf welche alle Macht der Chron zu Pohlen ankombt und der alle vitales spiritus entzogen sein undt teglich entzogen werden, dermahleinß zue Ruhe kommen." „Aber," heißt es dann weiter, „weiln der Friede anderß nicht dan per arma kahn gesuchet undt erworben werden, so werden sie die H. Senatores auch dahin permoviren, daß der Krieg mit aller Macht fortgesetzet undt alles das, was dazu nöthigk, ausm Kgl. Schatze conferiret werde .... Es werden aber die H. Gesandten ... mit allem Fleiße sich bemuhen, daß der Krieg commode undt bequehmlich geführet werde, damit nicht deßen Last und Nachdruck auf diese gute Stadt allein komme, wie diesen Herbst geschehen, weil sie selber inß beste wißen, wie ein

---

[1]) Die Instruction ist im Stadt-Arch. nicht vorhanden, sie hat sich erhalten in einem Msc.-Bande der Stadtbibl. nr. 2513: Miscellanea ad hist. Liv. spect. I, 376 ff.

[2]) Punkt 10.

[3]) Pkt. 4. Vgl. weiter unten Wellings Bericht.

[4]) Pkt. 1, 4, 5 und Zusatz.

[5]) Pkt. 1, 2, 3.

betrübter Zuestand in unser Stadt undt Landtvogtey drauß erwachsen undt leicht zue gedencken, daß . . . der endtliche Untergang folgen müste . . . ." Daher soll der König auch gebeten werden[1]), die Reparatur der Befestigung, wofür die Stadt bereits im Herbst eine Summe erlegt hatte[2]), in Angriff nehmen, die Stadt mit Munition und grobem Geschütz[3]) versehen und die mit dem Stadtwappen versehenen Geschütze aus Dünamünde zurückbringen zu lassen, wie auch zu befördern, daß die Stadt zu billigem Preise Salpeter, Schwefel und verschiedene Sorten Kugeln auf längeren Kredit erhalte.

Damit hing auch noch eine andere Frage zusammen. Schon seit der Subjection unter Polen war die Stadt verpflichtet, im Kriegsfall ein Fähnlein von 300 Knechten nebst etlichen Feldstücken auszurüsten und zu unterhalten. Das war auch in der Kapitulation mit Schweden beibehalten worden, obgleich man sich bemüht hatte, billiger abzukommen. In dem vom Rat vorgestellten Entwurf[4]) des Privilegiums vom 25. Septbr. war die Zahl der Knechte ursprünglich auf 200 reduciert und zugleich dem jedesmaligen Belieben der Stadt anheimgestellt worden, die Soldaten zu stellen oder eine entsprechende Geldsumme — im Entwurf ist für die Zahl ein freier Raum gelassen — dafür zu zahlen, welches letztere für die nächsten drei Jahre statthaben sollte; die Leistung sollte dagegen fortfallen, wenn die Stadt eine Kgl. Garnison auf ihre Kosten unterhalten müsse. Gustav Adolf war jedoch darauf nicht eingegangen, sondern strikt auf der früheren Verpflichtung der Stadt bestehen geblieben, wenigstens sofern das Privilegium, also dauernde Concessionen von seiner Seite, in Betracht kam. Für den Augenblick aber hatte er sich mit den Vertretern der Stadt dahin vereinigt, daß sie statt der 300 Knechte, aber nur für das nächste Jahr, 12000 Thlr. zahlen dürfe, späterhin müsse eventuell wieder ein neues Abkommen getroffen werden[5]). Der König hatte in dieser Zeit hinreichende Veranlassung, das baare Geld den Soldaten vorzuziehen: das war ein empfindlicher Geldmangel; und dazu kam auch die Erwägung, daß es sehr wohl angebracht sein konnte, der Stadt Riga etwas entgegenzukommen. Noch am Tage dieser Abmachungen sprach er sich darüber ein-

---

[1]) Pkt. 12, 16, 17, 19.

[2]) Vgl. Quittung des Gouv. Jesper Cruus vom 4. Oktbr. 1621 auf 2000 Thlr., welche er von den zur Reparatur versprochenen 7000 Thlrn. erhalten. Äuß. St.-Arch. V, 9. Suetica. — Vgl. auch Beilagen II.

[3]) Im ff. Jahre 1623 äußerte der König in einer Privataudienz dem Deputirten Secret. Andr. Koye gegenüber das Verlangen (Koyes Dep.-Bericht. Stadtbibl. Msc. Misc. ad hist. Liv. spect. I, 429), die Stadt solle auch selbst Geschütze gießen und Laden (Lafetten) dazu machen, denn, fügte er hinzu, „kommen eure Stücke auf meine Laden, werden die Laden die Stücke wegtragen".

[4]) Stadtbibl. Msc. ad hist. Liv. V, nr. 29, mit Korrekturen und Streichungen von Joh. Ulrichs Hand.

[5]) d. d. Mitau, 5. Oktbr. 1621. Copie. Äuß. St.-Arch. V, 9. Suet. Vgl. dazu auch Beilagen II.

gehend dem Reichskanzler gegenüber aus, indem er ihm schrieb[1]): „Obgleich wir Riga gewonnen haben, sind wir nichtsdestoweniger aufs höchste mit den Garnisonen beschwert, zu deren Unterhaltung wir außer der Stadt Riga wenig Hilfe und Beistand haben. Können wir auch noch zwölf oder etwas mehr tausend Thlr. Geld[2]) und 6000 und einige hundert Tonnen Korn von ihr vorgestreckt erhalten, so kann das für eine so große Anzahl Volks wenig ausmachen, und hart mit ihr umgehen und sie zu mehr, als sie gutwillig leisten will, zwingen, will sich nicht schicken, besonders jetzt im Anfange, weil das nicht nur gegen den Accord wäre, den wir mit ihr geschlossen haben, ... sondern sie auch desperat und gegen uns so gesinnt machen wird, daß wir ihrer Treue nicht versichert sein oder wissen können, wessen wir uns von ihr zu versehen haben[3]), da ohne Zweifel noch manche polnische Herzen darunter sind, welche, finden sie eine Ursache, leicht etwas beginnen werden, woraus wohl Schlimmes erwachsen könnte. Wir müssen also, Herr Kanzler, wenn unsere Reputation erhalten bleiben und das Volk nicht die allergrößte Not leiden soll, zu seinem Unterhalt Geld aus Schweden haben, woher immer es auch genommen werden mag.“ An die Aussicht, welche in der erwähnten Schlußbemerkung des Vergleichs vom 5. Oktober zu liegen schien, knüpfte man nun wieder an, indem man die Gesandten anwies[4]), „alle Occasion zu captiren, ob sie nicht diese Clausul (wegen der 300 Knechte) zum leidlichern Stande in universum bringen, oder je auf ein geraume Zeit Immunitet undt Freiheit vel in toto vel in parte erhalten können.“

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Sonntag den 2. Januar 1894 feierte die altehrwürdige und hochangesehene Firma A. G. Sengbusch & Co., die weitaus älteste der Rigaschen Firmen und nach dem Pernauer Handlungshause Hans Dietr. Schmidt die zweitälteste des Reiches, ihr 125jähriges Jubiläum. Der „Rig. Börsen- und Handelszeitung“ sind nachstehende Mittheilungen entnommen:

Am 1. Juni 1762 war Alexander Gottschalk v. Sengbusch als Compagnon in das Geschäft des Herrn Sebastian Heinrich Kruse getreten, hatte jedoch schon am 1. Januar 1769 die Fortführung des Geschäfts unter der Firma „A. G. Sengbusch“ auf alleinige Rechnung übernommen.

Doch nicht allein die Anzahl der Jahre des ununterbrochenen Bestehens eines Handlungshauses — wie es wohl kaum einer anderen Firma Rigas beschieden worden — noch vielmehr die Bedeutung und Stellung dieses Hauses im Handel Rigas und die viel-

---

[1]) d. d. Mitau, 5. Oktbr. 1621. Ax. Oxenstiernas skrifter (Stockh. 88) II afd. I, 165.

[2]) Vgl. dazu Beilagen II.

[3]) Über das daraus resultierende, doch aber ganz humane Verfahren des Königs vgl. seine Schreiben, Beilagen I, 3 und 5.

[4]) Pkt. 18.

K

Zahl

A

Stad

Inner
I. Distrikt
II. "
Ohne Angal

Petersb.
I. Distrikt
II. "
III. "
Ohne Anga

Mosk. S
I. Distrikt
II. "

St

Inn
I. Distri
II. "
Ohne An

Peters
I. Distr
II. "
III. "
Ohne An

Moskau
I. Distr
II. "
III. "
IV. "
Ohne An

Mitau
I. Distr
II. "
Ohne An

Ohne An

Total d
Im Febr
" "
" "
" "
" "
" "
" "
" "
" "
" "

Zahl

... der Pianistin Frl. Fanny Maisels am Dinstag den 4. Januar im Schwarzhäuptersaale ein Konzert.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Februar 1894 in Riga.

Namen der ...adttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren mnl.	wbl.	Von den Gestorbenen waren mnl.	wbl.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen. männl.	weibl.
...ere Stadt:									
...ikt	18	20	— 2	11	7	10	10	+ 1	— 3
. . . .	13	7	+ 6	6	7	2	5	+ 4	+ 2
...gabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	31	27	+ 4	17	14	12	15	+ 5	— 1
...b. Stadttheil:									
...ikt	28	17	+ 11	10	18	8	9	+ 2	+ 9
. . . .	50	30	+ 20	23	27	17	13	+ 6	+ 14
. . . .	41	23	+ 18	18	23	16	7	+ 2	+ 16
...gabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	119	70	+ 49	51	68	41	29	+ 10	+ 39
...er Stadttheil:									
...ikt	62	29	+ 33	34	28	12	17	+ 22	+ 11
. . . .	50	28	+ 22	25	25	15	13	+ 10	+ 12
. . . .	45	38	+ 7	24	21	22	16	+ 2	+ 5
. . . .	69	40	+ 29	23	46	13	27	+ 10	+ 19
...gabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	226	135	+ 91	106	120	62	73	+ 44	+ 47
...r Stadttheil:									
...ikt	49	22	+ 27	18	31	9	13	+ 9	+ 18
. . . .	57	35	+ 22	27	30	19	16	+ 8	+ 14
...gabe des Distrikts	—	1	— 1	—	—	1	—	— 1	—
Summa	106	58	+ 48	45	61	29	29	+ 16	+ 32
...gabe d. Stadttheils	8	17	— 9	4	4	10	7	— 6	— 3
...r registrirten Fälle:									
...ar 1894	490	307	+ 183	223	267	154	153	+ 69	+ 114
1893	492	420	+ 72	261	231	233	187	+ 28	+ 44
1892	477	349	+ 128	263	214	179	170	+ 84	+ 44
1891	471	306	+ 165	230	241	165	141	+ 65	+ 100
1890	446	345	+ 101	236	210	196	149	+ 40	+ 61
1889	457	407	+ 50	267	190	219	188	+ 48	+ 2
1888	470	346	+ 124	235	235	171	175	+ 64	+ 60
1887	456	393	+ 63	228	228	207	186	+ 21	+ 42
1886	467	315	+ 152	255	212	169	146	+ 86	+ 66
1885	426	418	+ 8	216	210	213	205	+ 3	+ 5

...der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Februar 1894: 165 Paare.
" " " 1893: 95 "
" " " 1892: 137 "
" " " 1891: 152 "
" " " 1890: 140 "
" " " 1889: 156 "

[1]) Pkt. 18.

seitige, rege Antheilnahme der jeweiligen Vertreter der Firma an der Arbeit auf dem kommunalen und kommerziellen Felde der Heimath bieten Veranlassung, auch an dieser Stelle des Festtages zu gedenken.

Auf sämmtliche Gebiete des Import- und Exporthandels Rigas hat die Firma A. G. Sengbusch & Co. ihre Thätigkeit ausgedehnt. Während zahlreiche andere Firmen, in der Zeiten Mißgunst, den Kampf ums Dasein aufgaben oder in demselben unterlagen, haben es die Träger dieser Firma stets verstanden, die Zeichen und Anforderungen der Zeit erkennend, neue Gebiete ihrer energischen und rastlosen Thätigkeit zu eröffnen, und nicht nur ihr Geschäft im Blühen und Wachsen, sondern auch im unwandelbaren Rufe peinlichster Gewissenhaftigkeit und strengster Rechtlichkeit zu erhalten. Bot der Handel nicht mehr den genügenden Boden für eine ersprießliche Thätigkeit, so zog die Firma auch die Industrie mit vollem Erfolge in ihr Bereich.

Schon der Begründer der Firma wird 1781 Dockmann der großen Gilde, dann, bald nach Einführung der Statthalterschaftsverfassung, Rathmann und im Jahre 1790 Stadthaupt von Riga. Dieses Amt bekleidet er, drei Wahlperioden hindurch, bis zur Aufhebung der Statthalterschaftsverfassung und darnach, bis zu seinem im Jahre 1800 erfolgten Tode, das Amt eines Bürgermeisters. Den Sohn des Begründers finden wir im Jahre 1814 als Mitarbeiter am Konventionsbuche, der damaligen Sammlung der Börsenusancen. Von 1849 an aber bis auf den heutigen Tag hat fast ununterbrochen ein Glied der Familie von Sengbusch dem Börsenkomité und dessen Delegationen angehört, beginnend mit dem Konsul und Ritter W. v. Sengbusch, dem Vater der heutigen Träger der Firma, der, unter Anderem, von 1863—1865 dem Börsenkomité als Präses vorstand, bis auf Oskar v. Sengbusch, der heute noch dem Börsenkomité als Vicepräses angehört.

Mit Sonnabend den 1. Januar ist die Riga-Dwinsker Eisenbahn von der hohen Krone übernommen worden. Aus diesem Anlaß hat die bisherige Direktion der Bahn ein Circulair an alle Beamten der Eisenbahnlinien Riga-Dwinsk und Riga-Bolderaa erlassen, in welchem es u. a. heißt: Gemäß den Allerhöchst bestätigten Auskaufs-Bedingungen ist die Riga-Dwinsker Bahn zugleich mit der Riga-Bolderaaer Bahn mit dem 1. Januar 1894 an die Krone übergegangen. Zum Chef dieser Bahnen ist vom selben Datum ab der Ingenieur der Wegekommunikationen Kollegienassessor Wassili Nikolajewitsch Kokowzew ernannt worden, welchem die Direktion die Verwaltung der Bahnen übergeben hat.

Am Sonntag den 2. Januar wurde ein musikalischer Abend mit nachfolgendem Tanz zum Besten der Gesellschaft des weißen Kreuzes im Schützengarten veranstaltet.

Zum Besten der Unterstützungs-Kasse und der Anstalten des Frauen-Vereins (gegr. 1818) fand am Dinstag den 4. Januar im Saale des Schützenvereins ein thé dansant statt.

Die Violinvirtuosin Amerika Montenegro gab unter Mitwirkung der Pianistin Frl. Fanny Maisels am Dinstag den 4. Januar im Schwarzhäuptersaale ein Konzert.

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 5. Januar sprach Dr. P. Klemm „Ueber Typhus orteomyllitis als Mischinfektion".

Im Saale des Gewerbevereins gab die Violinvirtuosin Amerika Montenegro unter Mitwirkung der Pianistin Frl. Fanny Maisels am Freitag den 7. Januar ein zweites Konzert.

Der Vereinsabend im Kunstverein am Dinstag den 11. Januar wurde von Herrn K. v. Reisner durch einen Vortrag „Ueber die Malerei des Alterthums" eröffnet.

In der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 11. Januar erstattete Direktor Bing einen Reisebericht über Amerika und wurde ferner verhandelt über Zusatz-Vorschläge zu den Schutzmaßregeln gegen Unfälle beim Fabrikbetriebe.

Im Saale der St. Johannisgilde veranstaltete am Donnerstag den 13. Januar die Konzertsängerin Frl. Elisabeth Kolberg einen Liederabend unter Mitwirkung von Frau Hausmann-Scheluchin und der Rigaer Liedertafel unter Leitung des Herrn Musikdirektors W. Bergner.

Am Sonnabend den 15. Januar fand im Circus Ciniselli die Eröffnungsvorstellung statt.

Im Saale der St. Johannisgilde wurde am Sonntag den 16. Januar zum Besten der Grebentschikowschen Schule eine Verloosung veranstaltet.

Am Sonntag den 16. Januar wurde um 1½ Uhr Nachmittags die feierliche Einweihung der bei dem hiesigen Untersuchungsgefängniß neu eingerichteten evangelisch-lutherischen Gefängnißkirche durch den livländischen Herrn Generalsuperintendenten unter Assistenz dreier Pastoren und im Beisein des Herrn Vicegouverneurs, sowie Delegirter der livländischen Gouvernementsregierung, des Bezirksgerichts und des Gefängnißkomités vollzogen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Margret Fanny Ida Mathilde Helmsing. Katharina Mathilde Scheibel.

Dom-K.: Herbert Eitel Miram. Gabriel Johann Friedrich Hoffmann.

Jakobi-K.: Mary Pauline Kartowsky. Otto Hugo Gotthilf Wilhelm Kapsitz. Herbert Heinrich Konstantin Schwechheimer. Robert Karl Samuel Strömer. Rudolf Karl Hermann Buhrmann.

Gertrud-K.: Emilie Erna Sahn. Karl Gohsche. Arthur Tauring. Jahnis Zelming. Peter Paul Schmidt. Ida Therese Gargurn. Anna Dorothea Guffar. Elsa Emilie Sakka. Friedrich Reinhold Edgar Krafting. Hermann Gottfried Dukka. Alwine Elisabeth Obdit. Alwine Marie Sukowsky. Ludwig Rudolph Woldemar Anschewsky. Erika Charlotte Katharina Illona Klein. Alexander Ahrens.

Jesus-K.: Johann Wilhelm Heyse. Bruno Eduard Wilhelm Kagge. Wilhelm Kuhlan. Alfred August Samuel. Peter Karl Weesiht. Johann Wilhelm Kruhmin. Martin Albert Leschinski.

Johannis-K.: Milda Adele Berg. Karl Reinhold Kaukis. Retsch Alexander Sarin. Robert Heinrich Kermann. Richard Leopold Weinberg. Hermann Oskar Schoenin. Adolf und Jakob Rudolf Rutkis, Zwillinge.

Martins-K.: Johann Hermann Kosanetzky. Natalie Elisabeth Marnitz. Elisabeth Luise Krehkis. Anna Apolonia Lasmann. Andrej Keble. Karl Ludwig Alexander Iwanowski. Otto Leopold Johann Jaeger. Silvia Alide Reeksting. Heinrich Alexander Buchreuter. Wera Karoline Marie Aps.

Pauls-K.: Ernst Wall, Findling. Olga Ottilie Erhard. Karl Woldemar Menz. Annette Karoline Marie Arajs. Amalie Lilly Lucie Kaukis.

Reform. K.: Wilhelm Gustav Hancke.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Pastor am Dom August Ottomar Eckhardt mit Antonie Julie Heyer. Schriftsetzer Eduard Johann Friedrich Meister mit Hulda Marie Petrowitz. Schuhmachergesell Karl Wilhelm Adolf Fischer mit Helene Karoline Albers. Buchhalter Friedrich Louis Schamil mit Martha Emilie Johanna Spieß. Mechaniker Karl Wilhelm Strenge mit Elisabeth Cäcilie Zieroth. Schuhmachergesell Georg Karl Spengel mit Marie Natalie Treulieb. Schneider Arthur Konrad Friedrich Masorewitz mit Wilhelmine Friederike Babinowsky. Müllergesell Otto August Sehmel mit Wilhelmine Noak.

Jakobi-K.: Bankbeamter Alfons Eugen Knorr mit Amalie Johanna Karoline Jannsohn, gen. Jannow.

Gertrud-K.: Gärtner David Wimba mit Alwine Mikkit. Fleischer Indrik Ernst Johann Freymann mit Leene Dauß. Tischler Friedrich Reinhold Berting mit Julie Freimann, gen. Preimann, gen. Brihwmann. Schmied Adolph Eugen Zukain mit Elisabeth Ida Medne. Arbeiter Alexander Bollstein mit Minna Pauline Lapping. Maurer Ansch Drei mit Rosalie Charlotte Meilert. Arbeiter Jahn Wimbe mit Marie Leepa, geb. Lohsberg. Stellmacher Alexander Michael Zinowsky mit Emma Pauline Bergmannsohn.

Jesus-K.: Arbeiter Jahn Dubowitsch mit Leene Dollan. Ankerneek Martin Lapse mit Barbara Elisabeth Klawin. Arbeiter Karl Wilhelm Aufin mit Wilhelmine Friederike Stengel. Arbeiter Peter Paul Sirne mit Marie Emilie Winter.

Johannis-K.: Schornsteinfeger Kristjahn Michael Flach mit Trihne Jürgenson. Fabrikarbeiter Karl Grünwald mit Anna Granowski. Kesselschmied Mikel Reiter mit Eva Kasperson. Reserveunteroffizier Martin Sakis mit Marie Sakis, geb. Pogel. Budeninhaber Andrei Kruhmin mit Eva Swirgsdin. Weichensteller Jahn Juzzit (Juzz) mit Anna Kasparinski. Zugsteller der Riga-Mitauer Bahn Joseph Dähz mit Karoline Charlotte Johanna Wolf, geb. Grantin. Schmiedegesell Ans Behrsin mit Anna Christine Margarethe Ekkis. Händler Peter Seedin mit Marie Margarethe Sellin. Beurl. Unteroffizier, Gendarme Peter Schwalbe mit Leene Graudin.

Pauls-K.: Diener Peter Poreets mit Anna Ments. Müller Heinrich Karl Hugo Miram mit Luise Lisette Dorothea Turbahn, gen. Torbann. Bierhändler Peter Grinberg mit Henriette Dorothea Marie Taube. Arbeiter Martin Saulit mit Lina Grigor.

Reform. K.: Former Eugen Kasimir Günther mit Dorothea Martha Rutzke.

Begraben.

Petri-K.: Geschäftsführer Johann Christoph Trettin, im 81. J. Fräul. Klara Dubois, 20 J. Frau Aeltester Magdalene Andreas, geb. Graef, 84 J. Julie Giesler, geb. Lilge, 80 J. Malermeister August Eduard Gebhardt, 51 J. Anna Juschkiewitsch, geb. Freymann, 24 J. Provisor Karl Friedrich Grimm, 51 J. Elisabeth Komendant, 4 J.

Dom-K.: Fräulein Wilhelmine Johanna Charlotte Kause, 26 J. Konditor Karl James Johannsohn, im 21. J. Schlosser Alexander Ferdinand Kunst, 37 J. Schüler Paul Julius Ennöhr, 19 J. Verkäuferin Emilie Elisabeth Büttner, 33 J. Fräulein Katharina Elisabeth Foß, im 89. J.

Jakobi-K.: Frau Sophie Charlotte Freymann, geb. Tiller, 39 J. Frau Karoline Auguste Mathilde Ramm, geb. Pfeiffer, 60 J. Wally Bertha von Jakobs, 3 J. Alexander Axel Hermann Schmidt, 1 J.

Gertrud-K.: Frau Mathilde Akmentin, geb. Russon, im 46. J. Schuhmachermeister Friedrich Wilhelm Jetzkewitz, im 78. J. Konstantin Theodor

Julius Zepp, im 17. J. Juliane Margarethe Reinberg, 4 M. Martin Konstant, im 17. J. Marie Creutz, im 7. M. Anna Wilhelmine Kratowsky, im 3. M. Dienstokladist Jehkabs Kruhmin, im 67. J. Bahnmeister Karl Michael Heinrich Neulandt, 49 J. Kaufmann Heinrich Wilhelm Eichel, 24 J. Schlossersfrau Dahrte Gohsche, geb. Behrsin, im 28. J. Kellner Johann Karl Friedrich Stöffler, im 82. J.

Jesus-K.: Franz Robert Groß, 47 J. Auguste Alma Balohd, 1 J. Emilie Juliane Krassowski, 3 J. Helene Sander, geb. Müller, 64 J. Hermann Rudolf Jennrich, 53 J. Alexandra Marie Kaimin, 1 J. Mahreit Ohsol, 75 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 14. bis zum 28. März 38 Verstorbene.

Johannis-K.: Arbeiter Simon Ertmann, 46 J. Todtgeb. Tochter Leepin. Elfrieda Babrowsky, 2 W. Arbeiter Niklas Grünberg, im 30. J. Arbeiter Jakob Asar, 74 J. Emilie Friederike Katharine Sanberg, 14 J. Brauerknecht Jan Neumann, 39 J. Wittwe Anna Barbara Ehk, geb. Bolzer, 79 J. Beurl. Soldat Rudolf Michael Wulffsohn, 33 J. Dorothea Neumann, 11 M. Arbeiter Friedrich Johann Missin, im 25. J. Wittwe Lise Weitz, 51 J. Lise Belson, geb. Wißmann, im 52. J. Fabrikarbeiter Krisch Gribul, 54 J. Albert Felsch, 8 J. Fabrikarbeiter Jahn Ruhter, im 39. J. Wittwe Kristine Kruhmin, geb. Paegle, 33 J. Zimmermann Ernst Andrei Rosenstein, 77 J. Anna Elvire Rudse, 1 J. Robert Heinrich Kermann, 6 W. Adolf Rutkis, 6 T. Johann Eduard Wehdsel, im 3. J.

Martins-K.: Johann Hermann Kosanetzky, 3 W. Todtgeb. Sohn Grehwing. Jehkab Stuhrmann, im 13. J. Jahnis Lasde, im 28. J.

Trinitatis-K.: Christian Friedrich Bremmschmidt, 8 M. Karl Wilhelm Tomaschewitz, 2 M. Kutscher Jannis Neumann, 39 J. Arbeiter Martin Behrsing, 30 J.

Pauls-K.: Wilhelm Karl Silbert, 8 M. Martin Alexander Blihgsne, 6 M. Anna Viktoria Rosenberg, im 2. J. Fritz Holstein, 44 J. Emilie Marie Samtin, 16 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 14. bis zum 28. März 9 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 20. bis zum 26. März 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Typhus abdominal.	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Dysenterie	—	1	—	2	—	—	2	1	3
Scarlatina	—	1	—	2	—	1	—	4	4
Morbilli	2	2	4	5	—	—	6	7	13
Diphtheritis vera	—	1	1	—	—	—	2	—	2
Variola mit Impfnarben . .	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa . . .	—	2	1	1	—	—	4	—	4
zusammen	2	8	8	10	—	1	15	14	29

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 31 Марта 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 14. Donnerstag den 7. April. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Nachtasyl für Obdachlose.

Anschließend an den in Nr. 5 vom 3. Februar 1894 veröffentlichten, die Monate Oktober, November und Dezember 1893 umfassenden Frequenzbericht, geben wir nunmehr nachstehende, die Monate Januar, Februar und März 1894 betreffenden Zahlen. In Klammern stehen die entsprechenden Zahlen des Jahres 1893.

Das Asyl (Mosk. Vorst., Marienstraße 49) benutzten:

	Männer	Frauen	zusammen	
im Januar . . .	1543(1519)	136(124)	1679(1643)	Personen,
im Februar . . .	1361(1335)	108(124)	1469(1459)	„
im März . . .	1375(1445)	110(137)	1485(1582)	„
zusammen	4279(4299)	354(385)	4633(4684)	Personen.

Davon waren unter 18 Jahren 371 Männer und 1 Frau; über 60 Jahre 198 Männer, 51 Frauen. Noch 59 Kinder sind zu rechnen, welche nichts zu zahlen hatten, da sie mit der Mutter eine Bettstelle theilten. Der nächtliche Durchschnitt betrug im Januar 54,16; im Februar 52,46; im März 47,90 Personen, oder für die drei Monate 51,48, d. h. also ca. 1 Person täglich weniger, als in demselben Zeitraum des Vorjahrs (52,04). Die Maximalzahl für Männer, 56, wurde erreicht an 17 Tagen im Januar, 13 Tagen im Februar und 12 Tagen im März. Die Maximalzahl der Frauen betrug im Januar 7, im Februar 9 und im März 8. Die geringste Zahl der Besucher betrug im Januar 30, im Februar 34 und im März 18. Neue, bisher im Asyl überhaupt noch nicht gesehene Gäste erschienen im Januar 63, im Februar 46 und im März 59, also täglich ungefähr 2. Nur einmal im Monat wurde das Asyl benutzt von 331, volle fünfmal von 603 Personen. Da, jeden Monat besonders gerechnet, 1391 verschiedene Personen das Asyl in dieser Zeit benutzten, so erschien im Durchschnitt jeder Asylant ungefähr drei Mal im Monat. In derselben Zeit wurden zurückgewiesen 766 Männer und 4 Frauen, oder im Durchschnitt 8 Personen täglich, und zwar wegen Raummangels 416, Trunkenheit 156, zu häufigen Erscheinens 193, Geldmangels 2, anderer Gründe 3 Per-

sonen. Im Vergleich zum vorigen Jahr (540) hat die Zahl der Zurückgewiesenen um 230 zugenommen.

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder betrugen in diesem Vierteljahr 231 Rbl. 65 Kop.

Die öffentlichen Blätter werden im Interesse der Anstalt und des Publikums ersucht, diesem Bericht durch Abdruck möglichst weite Verbreitung zu verschaffen.

Riga, den 4. April 1894. Das Kuratorium.

Über Rigas erste Deputation nach Stockholm unter schwedischer Herrschaft.

Mitgeteilt von Dr. Fr. Bienemann jun.

(Fortsetzung.)

Einen der wichtigsten Punkte bildete ferner die Beförderung des Handels. Vornehmlich sollte im Verkehr mit Schweden Befreiung von allen Zöllen und Auflagen und „perpetuo oder auf Jahre" womöglich gleiche Handelsprivilegien, wie die Schweden und Revalschen sie hätten, gesucht werden[1]). Im übrigen nahmen die Gesandten eine besondere schriftliche „Censur" mit, die in folgenden Punkten bestand[2]):

„1. Vereinigung der Müntze.
2. Frey Handlung in Städten und zu Lande mit Schiffen oder Schuten ab und zu.
3. Die Zolle abzuschaffen oder zu mindern ad tempus, oder das 100 auf ein gewisses zu handeln.
4. Billige Brückengelde und andere Ungelde.
5. Befurderung in den Mühlen mit dem Getreide zu mahlen auf gewissen Tax.
6. Frey Segelation auß Finland und sonsten nach dem Nordboddern mit Ther, Brotkorn und andere Wahren ab und zu.
7. Frey das Kupfer in den Mühlen alhie zu reinigen, damit Kesseln in Riga zu schlagen oder sonsten in Platen.
8. Frey Handlung zur Narve, Caporjen, Jame, soweit J. M. Jurisdiction sich strecket.
9. Beforderung der Lotsleute."

Wohl erst unterwegs in Reval erfuhren die Delegierten, daß der König, wie wir sehen werden, bereits einleitende Schritte zur Hebung und Förderung des darniederliegenden Handels gethan hatte.

Da sich nun in der Stadt wie in der Umgegend ein ganz merklicher Getreidemangel fühlbar machte und weder auf der Düna noch vom Lande her genügende Zufuhr geschah, obwohl die Getreideausfuhr verboten war[3]), so sollte der König gebeten werden[4]), einen

---

[1]) Pkt. 13.

[2]) Randbemerkung zur Instruction vgl. weiter unten.

[3]) Vgl. Memorial was der Secr. A. Koye bey Kgl. M. ꝛc. wegen E. E. Raths zu gedenken, d. d. 8. Dec. 1621 (Dr. Auß. St.-Arch. VI. 16) Pkt. 1.

[4]) Pkt. 14 u. 7.

billigen Import aus den schwedischen Häfen anzuregen, sowie die Rückerstattung der vom Rat im Herbst vorgestreckten 300 Last Roggen durch Lieferung aus Finland rechtzeitig zu veranlassen, da der Rat seinerseits dafür den Händlern mit baarem Gelde haftete[1]). Das gleiche galt[2]) bezüglich des Tuchs, das der Rat für den König zum Behuf der Soldaten aufgebracht hatte[3]). Obgleich endlich für die Schuldforderungen, welche die Bürger beim Landadel ausstehen hatten und die zum Teil recht beträchtlich waren[4]), schon im Privilegium und der Instruktion kaviert worden war, sollte doch nachdrücklich wieder daran erinnert werden[5]). Dagegen haben die Delegierten aber gute Gelegenheit zu suchen, „ob sie nicht der Kgl. M. eine weiche Seite abgehen können," daß der Bürgerschaft die Bezahlung ihrer Schulden bis zum Austrag des Krieges gestundet werde, oder, wenn der König durchaus nicht darauf eingehen wolle, wenigstens die Hälfte bis zu einem bequemeren Termin, „damit die Bürgerschaft eß nicht schwerer haben konten mit der Kgl. M., alß wirß mit den creditoribus selbst gehabt hatten." Auch um die prompte Erfüllung des Kontrakts mit dem Munsterherrn Berent Dolmann sollte daher angehalten werden[6]); es handelte sich hierbei um die Lieferung von schwedischem Kupfer, die der König gegen zum Teil bereits im Voraus entrichtete Bezahlung übernommen hatte[7]).

Außer den erwähnten Anliegen hatten die Delegierten schließlich noch über[8]) Befreiung „von dem canone ratione bonorum ecclesiasticorum" und der St. Jakobi-Kirche zu verhandeln, sowie über einige Processe, einen Rechtsfall, der unvermutet wieder angeregt worden, aber so alt war, „daß auch niemand lebt, der Bescheid darumb weiß" und der daher „suffociert" werden sollte, und die Klagen des Eberhard Ötting und dessen Mutter Anna zum Berge, Wittwe des 1609 ermordeten Stadtsecretärs Christof Gaunersdorf[9]).

Mit dieser Instruction, deren Inhalt wir zusammenzufassen suchten, reisten Johann Ulrich und Gotthard Welling am 7. Febr.

---

[1]) Obligation des Kg. d. d. Mitau 5. Oct. 1621 (Vid. Cop. Äuß. St.-Arch. V, 9); rückzahlbar in natura im Mai 1622; und Schuldverschr. des Rats d. d. 22. Febr. 1622 (Conc. ib.), daß er von gen. Personen Korn zu 55 Thlr. die Last, zahlbar in Geld zu Johannis 1622, erhalten habe.

[2]) Pkt. 8.

[3]) Obligation des Kg. d. d. Riga 22. Nov. 1621 (Cop. Äuß. St.-Arch. l. c.) mit dem Zahlungstermin zu Pfingsten 1622. Als das erste Quantum zu wenig war, wünschte der Kg. noch „so viel, als ihr immer in ewer Stadt ufbrengen könnet". Kg. an den Rat d. d. Allis 11. Dec. 1621 (Dr. St.-Arch. Kgl. Schreiben).

[4]) So hatte Hans Ridder bis 1623 allein in 23 Posten ca. 10000 Mk. rig. angemeldet. Protokoll des Commissorialgerichts.

[5]) Pkt. 6 und 9.

[6]) Pkt. 19.

[7]) Memorial was der Secret. A. Koye ꝛc. l. c. Postscr.

[8]) Pkt. 11.

[9]) Pkt. 15 und Zusatz. Öttings Klage gegen Bürgermeister Ecke stammte aus der Conflictszeit des Rats im Anfang des Jahrh., die Sache der Witwe Gaunersdorf in verschiedenen Forderungen und einer Injurienklage gegen den Rat; vgl. die Akte darüber Äuß. St.-Arch. II, 2. nr. 22.

von Riga ab[1]); am 16. d. M. kamen sie, wie wir dem von Welling abgefaßten Deputationsbericht entnehmen[2]), in Reval an, wo ihnen „große Ehre mit 8 Gengen Ehrentrunks", mit Begrüßungen, Kirchgängen und Placierung auf der zweiten Bank hinter den Bürgermeistern, gastlicher Bewirtung durch H. Georg Wangersen privatim und publice in der Schreiberey wiederfuhr. Hier erhielten sie wohl Kenntnis von Gustav Adolfs vorläufiger Anordnung zur Beförderung des Handels. Auf des Königs Rückreise aus Livland nach Schweden hatte der Revalsche Bürgerm. Joh. Derenthal und der Ratsh. Georg v. Wangersen mit ihm in Narva über diese Frage verhandelt[3]); die Folge davon war ein Kgl. Schreiben vom 16. Januar gewesen[4]), durch welches Riga, Reval, Narva und Pernau aufgefordert wurden, an bestimmtem Tag und Ort durch Vertreter über die zweckmäßigsten Mittel im Interesse des Handels sich zu beraten. Von Seiten Revals wurde nun den beiden Rigaschen Herren ein darauf bezügliches Memorial, datiert vom 22. Februar, mitgegeben, das diese auch in Schweden vertreten zu haben scheinen. Reval und Riga hatten sich hier in ihren Interessen vereinigt, Narva, Pernau 2c. war dabei eine sonderbare und unmögliche Stellung zugedacht worden[5]). Das Memorial enthielt nachstehende Desiderien:

1. Der Handel soll nach alter Sitte der livl. Städte getrieben werden.
2. Die ungewohnten Zölle „zum Neuen Schloß" und anderswo sollen abgestellt werden, damit die russ. Waaren ohne Hindernis nach Riga und Reval gelangen könnten.
3. „Alle Beyhäfen in Finland, zu Habsal, Pernow, Narva und lifländischem Strant thätlich abzuschaffen."
4. „Daß allen ankommenden Kaufleuten, Teutschen, Schweden, Finländern ohn Molestation der Kgl. Obrigkeit frey auß- und einzuschiffen und zu handeln sey."
5. Daß alle Vorkäuferei am Strande und Hafen verboten werde.

---

[1]) Vgl. Bodeckers Chron. hrsg. v. Napiersky p. 86.

[2]) Der Bericht ist im Arch. nicht mehr vorhanden. Im ff. ist er nach einem, zufolge einer Schlußnotiz im Jan. 1655, aus Wellings Msc. gefertigten, vielfach wörtlichen Auszug wiedergegeben, der sich in Randnotizen und Beigaben zur Instruction l. c. findet. Da er teils deutsch, teils latein. abgefaßt ist, geben wir die deutschen Stellen wörtlich in „ " wieder, die übersetzten latein. ohne solche. — Benutzt ist der Bericht bisher nur von Böthführ, Rig. Ratslinie p. 167, aber nach einem überflüssigen Auszug Brotzes aus jenen Reliquien von 1655 (St.-Bibl. Brotzes Liv. XIV, 205).

[3]) Vgl. dazu Greiffenhagen, Heim. Conflikte mit Gust. Ad. in Beitr. z. Kunde Liv-, Est- u. Kurl. III, p. 6, wo von dem hier mitgeteilten jedoch nicht die Rede ist.

[4]) Vgl. u. Beilage I, Nr. 6. — Auch J. de la Gardie schrieb dem Rat d. d. Pernau 17. Febr. (Dr. St.-Arch. V, 14. In dorso: Gelesen 23. Febr.) im Auftrag des Kgs. „umb Zusahmenkommung der unirten Provincien, darmit sie untereinander . . . deliberiren möchten".

[5]) Vgl. dazu weiter unten.

Nachdem die Delegierten noch in Reval von Joachim Becker 1000 Thlr. schwed. aufgenommen hatten[1]), reisten sie weiter und langten am 14. März in Stockholm an, wo sie „mit J. M. Pferde und Karehtschlitten eingehohlet" wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Auf der Sitzung des Naturforschervereins am Montag den 17. Januar sprach Direktor Schweder über die neu erworbenen Meteoriten und über fossile Zwergelephanten.

Im Technischen Verein setzte auf der Sitzung am Dinstag den 18. Januar Direktor Bing seinen Reisebericht über Amerika fort.

Im Saale der St. Johannis-Gilde gab Fräulein Olga v. Radecki am Dinstag den 18. Januar einen Klavier-Abend.

Herr Oberlehrer A. Ascharin hielt am Mittwoch den 19. Januar im Rigaer Kaufmännischen Verein einen Vortrag über Gogols „Todte Seelen".

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 19. Januar sprach Dr. Hach über einen Fall von graviditas extrauterina.

Auf dem Diskutirabend mit Damen im Gewerbeverein am Donnerstag den 20. Januar hielt Herr Oberlehrer P. Westberg einen Vortrag über „Das Thierleben in der Tiefsee".

Im Saale der löbl. Schwarzhäupter wurde am Freitag den 21. Januar von der Pianistin Frl. Elise Petschen ein Konzert gegeben unter Mitwirkung eines geschätzten Künstlers (Tenor), sowie des Herrn Kapellmeisters Max v. Haken.

Der Gartenbauverein hielt am Freitag den 21. Januar im oberen Saale des Wöhrmannschen Parks seine Monatssitzung ab, auf welcher u. A. Herr E. Schwarzenauer „Rathschläge zur rationellen Obstkultur" ertheilte.

Am Sonntag den 23. Januar wurde unter Leitung des Direktors des Blinden-Instituts auf Strasdenhof bei Riga im Saale der St. Johanuis-Gilde ein Blinden-Konzert gegeben.

Am Mittwoch den 26. Januar wurden es fünfundzwanzig Jahre seit Eröffnung des Rigaschen Zwangsarbeitshauses.

Am Mittwoch den 26. Januar gab Frau Jenny v. Zur-Mühlen unter Mitwirkung der Herren A. v. Hirschheydt und Hans Schmidt im Saale der St. Johannis-Gilde ein Konzert.

Den Chefs der Firma A. G. Sengbusch & Ko., Herren O. und G. v. Sengbusch, wurde in Anlaß des 125jährigen Bestehens dieser Firma am Freitag den 28. Januar von dem Rigaer Börsenkomité im großen Börsensaale ein solennes Diner gegeben.

---

[1]) Quittung vom 22. Febr. 1622. (Or. St.-Arch. Rechnungsbelege f. d. J. 1622.)

Im Rigaschen Kaufmännischen Verein fand am Sonnabend den 29. Januar die Jahres-Generalversammlung statt; in Folge Wiederwahl der statutenmäßig abtretenden Vorstandsglieder besteht der Vorstand aus den Herren: Rudolph Kerkovius, Präses; Robert Braun, Karl Böcker, Fr. Goerke, Heinrich Kehrhahn und Henry Müller. In den Aufsichtskomité wurden gewählt die Herren: Th. Berent, J. Erhardt, A. W. Frey, E. Grebin, G. Grebin, Eugen Reimer, G. A. Rothert, Oskar Miedtke, Robert Schleicher und Rudolph Wandeberg.

Das Fest ihrer goldenen Hochzeit begingen am Sonntag den 30. Januar der ehemalige Kaufmann 1. Gilde Eduard Gronika und seine Gattin Mathilde im Kreise ihrer Kinder und Enkel.

Zum Besten der Krippe wurde am Sonntag den 30. Januar im Saale des Gewerbevereins ein musikalisch-dramatischer Abend mit lebenden Bildern veranstaltet unter Mitwirkung der Damen Frl. Glinsky, Fr. Rostislavliew, des Herrn Hans Schmidt und anderer Künstler.

Auf der Sitzung des Naturforscher-Vereins am Montag den 31. Januar in der Stadt-Realschule hielt Herr Oberlehrer Anders einen Vortrag über die Influenzmaschine.

Im Technischen Verein sprach auf der Sitzung am Dinstag den 1. Februar Professor Glasenapp über die Ergebnisse der Untersuchung einiger Rigascher Dampfkessel-Anlagen auf ihren Nutzeffekt.

Im Rigaer Kaufmännischen Verein hielt am Mittwoch den 2. Februar Herr Professor Th. Grönberg, Direktor des Polytechnikums, einen Vortrag über „Wanderungen im Hochgebirge", eine physikalische Betrachtung mit Demonstrationen.

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 2. Februar sprach Dr. Thilo zur Behandlung des Klumpfußes.

Die Studentenverbindung „Arconia" der Studirenden des baltischen Polytechnikums veranstaltete am Donnerstag den 3. Februar einen Ball im Saale des Schützenhauses.

Im Saale des Alexander-Gymnasiums hielt am Freitag den 4. Februar der Lehrer J. Blumberg in russischer Sprache einen Vortrag „über das relative Alter der Sterne auf Grund der Spektralanalyse", dessen Ertrag zum Besten unbemittelter Schüler des Gymnasiums bestimmt war.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Bertha Johanna Allenberg. Ferdinand Friedrich Karl Sastotzky. Emanuel Jakob Audering. Johann Friedrich Sirneek. Edgar Hermann Karl Mekler.

Dom-K.: Roger Fedor Jakob Anspach. Kornelius Johann Konstantin Ragomehl. Johanna Alide Mau. Arvid Arthur Paris. Wilhelmine Christine Lilly Redmer. Pauline Alide Kühnert. Jakob Hans Redmer. Ella Johanna Hoffleidt. Martha Franziska Sophie Rückward.

Jakobi-K.: Juliane Louise Lilly Glaubitz.

Gertrud-K.: Augustin Rudolf Sylvester Seydler. Erna Adeline Bertha Fritz. Lucie Emma Mann. Ludwig Kristoph Grabinsky. Alexandra Stahl.

Milda Anna Eveline Kruhse. Kristine Elisabeth Holzmann. Rosalie Ida Paas. Anna Valerie und Emilie Gertrud Skudrit, Zwillinge.

Jesus-K.: Helene Rosa Martha Klein. Anna Ottilie Ramman. Karl Julius Georg Heidemann. Johann Friedrich Gotthardt. Alexander Heinrich Eipur. Erwine Emilie Parup. Jenny Johanna Straupe. Jahnis Krihpehn. Johann Woldemar Remden. Alexander Maximilian Leopold Melle. Milda Benkis. Adolph Friede.

Johannis-K.: Julius Alexander Adolf Block. Friedrich Valentin Sprukowski. Wali Karl Meier. Jahn Richard Berg. Alexandra Kautzis. Marie Emilie Wolf. Marie Ottilie Elisabeth Preedit. Julius Alexander Adolf Blukis. Paul Fritz Silin. Katta Jankewitz. Ernst Gerhard Michael Mahlberg. Albert August Ignat. Johann Friedrich Alexander Kronberg.

Martins-K.: Anna Marie Winter. Johanna Ella Smilga. Amalie Julianne Helene Lißner. Anna Marie Rosalie Pauluhn.

Trinitatis-K.: Karl Johann Eglit. August Karl Riese. Alfred Mikkel Kresling. Selma Dorothea Zihrul. Anna Katharina Kalnbehrsing. Emma Lilly Leontine Otton. Eduard Martin Simon Skudre. Emma Pauline Kester. August Alexander Behkmann. Milda Marie Julie Duhks. Ernst Woldemar Völcker.

Pauls-K.: Thekla Alwine Blekte. Alfred Edgar Mednis. Irma Wilhelmine Sliffars, gen. Schlisar. Theodor Kalmin.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Drechslergesell Johann Ludwig Kugelan mit Ella Henriette Keßler. Apotheker Ludwig Arthur Adelbert Friede mit Marie Dagmar Koch. Pastor zu Röthel Karl Hermann Franz Sintenis mit Erika Stock. Apotheker, Provisor Alfred Daniel Walz mit Julie Ella Kalning, geb. Simnitzki. Kommis August Edwin Menzel mit Henriette Sommer. Fabrikbeamter Martin Theodor Leimann mit Anna Dorothea Ulpe, geb. Dindon. Kontroleursgehilfe der Rigaschen Reichsbank Theodor Potapow mit Emilie Louise Ramm. Silberarbeiter Alexei Jakowlew mit Selma Hedwig Meyer. Magister der Veterinärmedicin Julius Richard Happich mit Olga Marie Elisabeth Hesse. Gesanglehrer Richard Alexander v. Haken mit Johanna Katharina Kröger.

Jakobi-K.: Schiffskapitän Johann Alexander Scharlow mit Marie Louise Köhler. Beamter der livländischen Kontrolpalate Nikolai Archipow mit Bertha Wilhelmine Semenow. Fleischergesell Friedrich Hacker mit Emilie Rosinsky. Eisendreher Johann Daniel Torstensohn mit Marie Emilie Auguste Falk, geb. Mahken.

Gertrud-K.: Schlosser Johann Ferdinand Piro mit Raide Wilhelmine Petrow. Böttcher Robert Karl Wilhelm Schiemann (nach dem Taufregister Staehr) mit Anna Christine Graubitz. Schneider Mahrts Ihwans mit Lawihse Seiz, geb. Kruhming. Maschinenbauer Krischjahn Breedis mit Kristine Rink. Gorodowoi Peter Tutsch mit Greeta Wihtol. Kommis Jehkab Mohr mit Marri Apsiht. Kutscher Martin Jaunsemneek mit Auguste Henriette Rathke. Arbeiter Jahn Janson mit Marri Pekka.

Jesus-K.: Goldschmiedegesell Julius Rudolf Jürgens mit Marie Elisabeth Schak, geb. Morgenstern. Fabrikant August Friedrich Richter mit Emilie Wilhelmine Molenaar. Tischler Eduard Friedenberg mit Alide Ludovika Anna Schiff. Maler Jahnis Schigur mit Katharine Legsdin. Eisendreher Martin Reinhold Hoppe mit Annette Kahl.

Johannis-K.: Fabrikarbeiter Peter Dumberg mit Katharine Wilhelmine Petersohn. Maurergesell Ludwig Friedrich Walter mit Anna Freudenfeld. Maler Peter Behter mit Amalie Kuhlin. Fabrikarbeiter Karl Jankowski mit Jule Lapin. Maler Reinhold Swaigsne mit Greete Zinkmann. Former Karl Heinrich Uland mit Christine Wilhelmine Person. Arbeiter Simon Peter Jakobson mit Katharina Seltin. Musikant Jakob Rosenthal mit Katharine Mathilde Wehwer. Arbeiter Juris Janson mit Marie Wezrumb. Arbeiter Spritzis Kruhmin mit Kristine Eglit.

Martins-K.: Schlosser Friedrich Karl Buchreuter mit Anna Elisabeth Goldberg. Schlossergesell Kaspar August Zaune mit Juble Leekneij, geb. Breede. Böttchergesell Georg Johann Spehr mit Marie Fock, geb. Sedat.

Pauls-K.: Schuhmachergesell Anton Paukschen mit Anne Deen. Arbeiter Jahnis Wiblip, gen. Laiwin, mit Karline Linde. Schaffner Heinrich Floß mit Fanny Marie Elisabeth Stuhre.

Begraben.

Petri-K.: Schneidermeister Ludwig Johann Nordmann, 70 J. Fräulein Ella Rosalie Strauß, im 18. J.

Dom-K.: Woldemar Reinhold Lerch, im 4. M. Alexander Woldemar Felix Boesche, 7 M. Todtgeb. Tochter Kottlick. Frau Staatsrath Alwine Gertrud Elisabeth Haller, geb. Bauder, 57 J.

Jakobi-K.: Wittfrau Katharine Wilhelmine Auguste Neuenkirchen, geb. Andersohn, 44 J. Alexander Powitz, 5 J.

Gertrud-K.: Leene Sillin, im 77. J.

Jesus-K.: Anna Luise Herrlich, geb. Vollbrecht, 58 J. Julius Franz Metzelt, 3 J. Karoline Köhr, verw. Kühnert, geb. Gollbeck, 63 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 28. März bis zum 3. April 22 Verstorbene.

Johannis-K.: Kristine Rei, geb. Dawidsohn, im 52. J. Schlosser Otto Geier, im 30. J. Ligger Jakob Jakobson, 58 J. Julius August Janson, im 6. J. Karl Adolf Ferdinand Rosenthal, im 18. J. Katharine Albertine Witopski. Arbeiter Georg Reekstin, 36 J. Katta Jankewitz, 5 T. Arbeiter Ans Egle, 56 J. Hortensie Aurelie Mathilde Ullmann, 5 M. Jakob Rudolf Rutkis, 14 T. Anna Emilie Selma Herzog, 6 M.

Martins-K.: Marie Smilge, im 49. J. Wittwe Anna Bittron, 82 J. Emil Rudolf Letsi, im 3. J.

Trinitatis-K.: Wilhelmine Volkmann, 18 J. Maurer Theodor Bremer, 47 J. Arbeiter Jahn Garbowski, 45 J. Anna Lindenberg, 76 J. Gottfried Friedrich Eduard Jannsohn, 7 M.

Pauls-K.: Ilse Kutscher, 68 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 28. März bis zum 3. April 6 Verstorbene.

Reform. K.: Kaufmann Karl Friedrich Johann Rudowitz, 57 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 27. März bis zum 2. April 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Dysenterie	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Scarlatina	—	4	—	—	—	—	3	1	4
Morbilli	4	4	2	1	—	—	5	6	11
Diphtheritis vera	2	4	1	—	—	—	2	5	7
Tussis convulsiva	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Febris puerperalis	—	1	1	—	—	—	—	2	2
Pneumonia crouposa	—	1	2	—	—	—	3	—	3
zusammen	6	14	7	2	—	—	13	16	29

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 7 Апрѣля 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 15. Donnerstag den 14. April. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Über Rigas erste Deputation nach Stockholm unter schwedischer Herrschaft.

Mitgeteilt von Dr. Fr. Bienemann jun.

(Fortsetzung.)

Über ihren Aufenthalt in der Hauptstadt instruiren wir uns nun am besten aus dem hier wiedergegebenen

Deputationsbericht G. Wellings:

„Den 17. Martii haben die Gesandten Audientz bey dem H. Reichscantzler a meridie a 2. in 5. horam gehabt." Es wird verhandelt: 1. über die Audienz beim König; 2. über angemessenen Sitz auf dem Reichstage; 3. über die Vorstellung der apologetischen Schrift[1]) beim König. Antwort des Kanzlers: er wolle alles J. M. vorlegen.

„D. 22. Martii a meridie hora 4. in 6. seind wir von 2 Hofjunkern in einer Karehten mit 6 weißen Pferden zu Schlosse begleitet und gefahren, daselbsten in J. Kgl. M. Gemach in Beysein des H. Cantzlers Oxenstern privatam audientiam gehabt." Verhandelt wurde: 1. Begrüßung und Bitte. 2. Condolenz wegen des Todes[2]) des Prinzen Carl Philipp, des Bruders des Königs. 3. Die das öffentliche Wohl betreffenden Anlegenheiten würden wir auf dem Reichstag vorbringen. 4. Empfehlung unserer Dienste, Treue und Standhaftigkeit mit Übergebung des Creditivs. Die Antworten auf das Einzelne waren kurz, aber recht wohlwollend; zum letzten, daß er gnädig sein werde, wenn die Stadt in der Treue verharre. Vielerlei wurde dann gesprächsweise verhandelt über die Versuche, Pläne und Unternehmungen der Polen, über Weyers Schiffe, die Intimationen der Städte, den Frieden mit dem Türken, die Aufhebung eines Boten des Feldherrn de la Gardie, die Verbrennung des Schlosses Neuermühlen, die feindlichen Streifzüge in Livland,

---

[1]) D. i. die „Apologia E. E. Raths" gegen die Anschuldigungen des polnischen Feldherrn Radziwill, die vom Rat publicirt werden sollte. Vgl. Bienemann, „Zur Gesch. u. Kritik" dieser Schrift in Mitteil. a. d. livl. Gesch. XVI, Heft 1.

[2]) † 22. Jan. 1622 in Narva, 21 Jahre alt.

über die apologetische Schrift, die er durchlas und billigte. Zuletzt bedauerte er, daß die Pest in der Stadt herrsche und fragte, ob in der Stadt Getreidemangel sei. Antwort: Das werde bald der Fall sein, wenn nicht Hilfe gebracht werde; ein Scheffel Weizen koste nicht mehr als 7 Mrk. rig.: In Stockholm werde er teurer verkauft. Darnach versprach der König, daß er bald eine besondere Audienz über die Lage der Stadt mit dem H. Syndicus veranstalten werde; er wolle sie noch ansagen lassen.

„D. 26. Martii vermeinete der H. Cantzler, wie wir bey ihm waren und unsere Petita J. Kgl. M. zu insinuiren übergaben, ob man nicht Gelt vor das Korn nehmen wolte. Antwort: Wir müsten in der Stadt Brodt haben, were kaum 200 Last Roggens in der Stadt. Ille sagte, wofern das Korn bey unß nicht mehr alß 7 Mrk. Rigisch gelten würde, das man hier schwerlich was bekommen köndte; dan draussen grosse Theurung, hie würde es mit Schaden gehemmet, ein jeder würde es liegen lassen. Wir antworteten, der Markt müste es geben, wir müsten Zufuhr haben und profiantiret sein auf 2 Jahr."

„D. 4. April ist der H. Petrus Petrei, Kgl. Fiscal, bey unß gewesen . . . . ꝛc." (Er übersandte ihnen darnach seine Historia Moscovitica[1]) und einen ungeheuren Käse).

. . . . „Denen HH. Grafen Magnus und Abraham, wie auch H. Schytte haben wir gesprochen, welche der Stadt ihre gute Affection und Willen offeriret. Darauf dan H. Graf Magnus unß invitiret ad prandium und splendide tractiret. Jngleichen hat der H. Graf von Mansfelt, Axel Baner, Stalmeister, die Stadt Stockholm und andere gethan. Saufen ist das alte und beste gewesen."

D. 6. April. Nachdem J. Kgl. M. den 3. April von der Beisetzung in Upsala nach Stockholm zurückgekehrt war, forderte er den H. Syndicus zu sich, der allein mit dem König und dem Kanzler vielerlei verhandelte und mir (Welling) berichtete: der König wolle an der Mündung der Düna ein Fort bauen, damit ihm der Fluß nicht von den Polen versperrt werde; er sei aber über die dortige Ortslage nicht genügend unterrichtet und wolle daher frühzeitiger nach Riga segeln, damit alles umsichtiger angeordnet werden könne. In der Stadt wolle er wenigstens 3000 Mann Besatzung haben. Ob nicht für die Soldaten in der Stadt ein Fort gebaut werden könne? Antwort des Syndicus: es genügten das Kloster und die übrigen der Besatzung eingeräumten Häuser. Der König wünschte, daß ihm Bischofshof abgetreten werde; vielleicht, damit ihm der Zugang zur Düna und der Ausgang durch die Mauern oder Pforten der Stadt freistehe. Er war unwillig, daß H. Ramm und der Syndicus den Brief des Feldherrn Radziwill an Samson privatim geöffnet und nicht verschlossen dem H. Gouverneuren übergeben hätten[2]). Syn-

[1]) Es ist des Peter Petrejus de Erlesunda, Regni Muschow. Sciographia (Stockh. 1615 schwed.) deutsche Ausg. Lpz. 1620.

[2]) Wie das für derartige Briefe der Rat selbst auf Anordnung des Königs in seiner gedruckten Ordinanz vom 20. Dec. 1621 geboten hatte. St.-Bibl. Msc. ad hist. Liv. V, nr. 41. — Vgl. auch Mitteil. XVI, 295.

dicus: Der König möge kein Mißtrauen hegen, es stecke nichts schlimmes dahinter. Jene beiden hätten das auf sich genommen, und zwar unschuldiger Weise, da H. Samson jenen Brief unbesonnen aufgeschnitten hatte. Wie es auch sei, künftig muß man demnach dafür sorgen, daß dergleichen keinen Verdacht gegen uns errege. Der König wollte die Privilegien der Stadt und den Gerichtsproceß sehen. Syndicus: Es werde genügen, wenn der König die Privilegien der polnischen Könige sehe, deren Confirmationen wir haben. König: Ihm gefielen die Gebräuche und politische Organisation unserer Stadt; er wolle die übrigen schwedischen Städte in ähnlicher Art nach unserer Form einrichten. Er wolle zugleich mit uns abreisen, und um so schleuniger, damit er zeitig wieder zurückkehren könne. Ob uns der Sitz über den Revalern zustehe? Syndicus: Gewiß, da Riga zu allen Zeiten die Metropole der Provinz gewesen sei. König: Jene werden es übel nehmen. Darauf teilte er die Ordnung mit: 1) der König und die vortragenden Senatoren, 2) die Geistlichkeit, 3) der Adel, 4) die Städte, unter denen auch unsere Stadt ihren Sitz haben wird, 5) endlich der Bauernstand. Über Ramm und Welling meinte er (Ulrich), der König wolle sie durch Wohlthaten an sich fesseln. Geschähe das doch! Ramm und Eck, wegen seines Sohnes Bernhard und Benedict Hintz, die sich bei den Polen aufhalten, mißtraut der König, daher hätte er H. Ramm als Bürgen der Treue lieber hier gesehen; denn die Ecksche Partei in der Stadt sei groß. Horsts Tod[1]) bedauerte er, als er vom Syndicus gehört hatte, daß auch dieser zu den guten Parteien gehöre: ja er wolle für den Rat sein Leben einsetzen. Der Brief des H. Ramm de cultris erregt gleichfalls Verdacht: schlimm wird untergehen, wer schlimm denkt; durch solche Künste sei die Stadt nicht erobert und belagert worden und werde auch künftig nicht genommen werden. „Karthaunen müssen es thun, nicht der Kühe Kaldaunen[2])". „Haben J. M. abermahlen angelobet, die 300 Last Roggen zu zahlen, sonsten würde wenig Korn dahin nach Riga gefahren, weilen es da zu wolfeil were. Es hat ferner ein Kaufman mich (Welling) angesprochen, der das Korn liefern soll, ob wir nicht Maltz davor nehmen wolten; haben aber nichts noviren dürfen."

„Den 7. Aprilis wardt in der Stadt Stockholm Nachmittage umbgeblasen, das, wer da auf den bevorstehenden Reichstag beschieden were, sich also morgen auf dem Schlosse einstellen solte.

Folgends den 8. seind sie alle zu Schlosse gegangen, sich niedergesetzet, ihre Nahmen von sich gegeben und also die HH. Internuncii sämtlich verzeichnet worden.

Den 10. seind wir zu Schlosse gegangen und vor J. Kgl. M. Gemach aufgewartet; da dan J. Kgl. M. außgekommen, unß die Hand geboten und weiter aufzuwarten befohlen und darauf nach der Kirchen gegangen. Immittelst haben wir unß den Grafen Abraham und Magnus, Reichsrähten, kundtgethan, sie salutiret und

---

[1]) † 24. Febr. 1622. Bodeckers Chron. ed. Napiersky p. 91.

[2]) Vgl. Mitteil. XVI, 299, Gustav Adolphs Äußerungen zu Axel Oxenstierna; und oben p. 100.

der Stadt mit Gnaden gewogen zu sein gebeten. Über eine Stunde kahmen J. M. auß der Kirchen und da Sie was in ihrem palatio sich verweilet, heraußgegangen und befohlen Ihr zu folgen. Welches dan geschehen. Sind also nach dem grossen Saale fortgegangen, welches gantz mit schwartzem Tuch überzogen war. J. M. setzten sich auf ihrem Stul, die HH. Senatoren stunden auf beyden Seiten; die Ritterschaft, wan man einkombt, auf der linken Seiten und hinter ihnen die Kuhefürsten oder Pauren. Auf der rechten Seiten die Priestere und hinter ihnen die Bürgere, derer 50 Persohnen ungefehr waren. Wir aber stunden vornean, zwischen beyden, dem Adel und den Pfaffen. Und fing der Syndicus praemissis praemittendis an zu reden," indem er Gelegenheit und Ursache der Legation auseinandersetzte: 1) Die Freude, welche uns das Wohlbefinden des Königs und der Stände des Reichs, der friedliche Zustand des Reichs und seiner Bewohner bereiten. 2) Bitte, daß Gott den König und die Stände beschütze und dem Reichstag guten Erfolg und Fortgang gewähre. 3) Kurzer Bericht, was zwischen dem König und unserer Stadt verhandelt ist. Wenn wir auch gerne in der Treue und dem Gehorsam, welche wir dem Reiche Polen schuldeten, verharrt hätten, sind wir nichtsdestoweniger durch Gottes Vorsehung dahin gebracht worden, daß die Ergebung erfolgte und der König uns gnädig aufnahm: dieser Devotion ist die Subjection gefolgt, welche wir im Angesicht des ganzen Staates erneuern, indem wir dem König, seinen Nachfolgern und dem Reiche ewige Treue versprechen und nicht zweifeln, daß man uns „vor ein lebendiges und würdiges Glied aufnehmen", unsern Staat, Privilegien und Immunitäten erhalten, gegen den Anfall der Feinde verteidigen werde, und daß dies alle Stände thun werden, die uns in ihre Gemeinschaft aufgenommen haben, wogegen wir allen unsere Gegendienste anbieten. 4) Bekannt ist allen die Drangsal des Krieges gegen die Polen, denen nicht der Wille, sondern die Gelegenheit bisher fehlte, uns mit ihren Machinationen anzufallen. Eine größere Sicherheit ist der Stadt aus der Übergabe erwachsen, welche jetzt ein Vorwerk Schwedens ist: auf sie sind alle Kräfte der Polen gerichtet und in wechselseitiger Rücksicht gereiche es dem Reiche zur Sicherheit, wenn der Rest von Livland erobert, die Städte verteidigt, die über uns schwebende Gefahr von unsern Mauern abgehalten werde, damit endlich Friede komme. Wenn nun der König nach erlangtem Siege den Zweck erreicht, den er seit 21 Jahren mit großen Kosten und Blutvergießen nicht erreichen konnte, so ist es schon nötig, freigebig dazu beizutragen, daß solch ein Kleinot erhalten bleibe. Geschieht das nicht, dann bedenke man die daraus erwachsenden Nachteile, den Untergang der Stadt, den Schiffbruch, den Religion und Recht erleiden, die Mißachtung des Reichs, den Übermut der Polen, die dem Reiche drohenden Übel, was Gott alles abwende. Schließlich: Empfehlung unserer Dienste an König und Senatoren, im besonderen unsere eigenen Dienste.

Diese Rede griff der H. Kanzler Oxenstern auf, indem er uns recht wohlwollend antwortete, vornehmlich, daß der König die Pri-

vilegien und Regalien unserer Stadt schützen wolle. Zuletzt fügte er hinzu, der König wolle auch sorgen, „das Nahrung die Stadt haben möge“.

Der für uns bestimmte Platz ist nach der Kgl. Residenz Stockholm der zweite in der Reihe der Städte; nachdem wir vom Marschall dorthin geführt waren, hieß man uns den Platz einnehmen. Darnach trug der H. Kanzler den Bauern unsere Rede in schwedischer Sprache vor. Dann hielt der König, stehend und entblößten Hauptes, eine recht lange Rede; Inhalt war[1]), wie ich glaube, der Pobor. Darauf, während der König saß, verlaß der Kanzler die Proposition, die den Ständen schriftlich übergeben wurde. Auf diese antwortete der Adel einiges und nach ihm die Geistlichen.

Endlich erhob sich der König, streckte uns im Gehen die Hand hin, wünschend, „daß es 10000 Jahr wehren möge“. Damit verließ er den Saal.

Zuletzt hielt der Bürgermeister von Stockholm eine Rede, beglückwünschte uns zur Ankunft, Session und Gemeinschaft, wünschend, sie möchte lange andauern, und trug uns Freundschaft und gute Correspondenz an. Unser H. Syndicus antwortete im Einzelnen darauf. (Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Am Sonntag den 6. Februar wurde der cand. ministerii Ernst Moltrecht in der St. Jakobikirche durch Se. Magnificenz den Herrn Generalsuperintendenten Hollmann zum Adjunkt für das Kirchspiel St. Matthiä ordinirt.

In den Räumen der kleinen Gilde fand am Montag den 7. Februar ein Kostümball des Rigaschen Damen-Gefängnißkomités statt.

Auf der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 8. Februar sprachen Maschineningenieur Hartmann über die automatische Vacuumbremse, System Cleyton (Hardy), und Professor Grübler über Turbinenpropeller.

Der lettische Wohlthätigkeitsverein beging am Mittwoch den 9. Februar die Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens. In den Jahren 1869—1893 hat der Verein an Arme, an Geld und Speisen, vertheilt 26501 Rbl. 55 Kop. Die Volksküche hat 1133118 Portionen Speisen umgesetzt, die mit dem verkauften Brode zusammen eine Summe von 76838 Rbln. 67 Kop. repräsentiren. Die größte Leistung des Vereins ist jedoch die Sorge für die Bildung armer lettischer Mädchen. Bis zum Jahre 1880 hat derselbe für 357 Schülerinnen mit 3021 Rbln. 7 Kop. das Schulgeld bezahlt. In dem genannten Jahre gründete der Verein seine eigene Mädchenschule, die bis 1882 zweiklassig, bis 1893 dreiklassig war, seitdem vierklassig geworden ist, und unter der bewährten Leitung des Herrn Rosenberg steht. Diese hat in den 13 Jahren ihres Bestehens zu

[1]) Auf dem Reichstage wurde der kleine Zoll und die Accise eingeführt, die Auflage (Kriegssteuer) weiter bewilligt, wogegen die Hälfte der Beiträge zu öffentl. Bauten erlassen wurde.

Bildungszwecken 57016 Rbl. verausgabt. Also hat der Verein in dem Vierteljahrhundert seines Bestehens zu Wohlthätigkeitszwecken 83517 Rbl. 55 Kop. verwandt. Die Mädchenschule wurde am 23. Januar 1880 mit 8 Schülerinnen eröffnet, zählt jetzt 223 Schülerinnen und ist im Laufe der Jahre von 855 besucht worden. Von diesen haben 66 das Examen gemacht und ein Abgangszeugniß als Stadtgemeinde-, Volks- oder Privatelementar-Lehrerinnen erhalten. Das Schulgeld beträgt 20 Rbl. jährlich, im laufenden Semester bekommen aber 30 Schülerinnen Freischule und 8 ihr Mittagsessen aus der Volksküche. Bei der Schule besteht ein Pensionat, in welchem sich 16 Pensionärinnen befinden, die nur 65 Rbl. semesterlich zu zahlen haben. Der Vermögensstand des Vereins beziffert sich zur Zeit auf 20939 Rbl. 98 Kop.

Am Dinstag den 8., Donnerstag den 10. und Sonnabend den 12. Februar gelangte durch den Herrn Musikdirektor W. Bergner im Stadttheater zur Aufführung: Moses. Geistliche Oper in acht Bildern von Heinrich Mosenthal, Musik von Anton Rubinstein, unter Mitwirkung hiesiger Künstler, vieler Dilettanten, sowie der bedeutend verstärkten Theaterkapelle.

Auf der am Donnerstag den 10. Februar stattgehabten Generalversammlung der Gesellschaft der Musse wurden zu Vorstehern wiedergewählt die Herren: Konsulent Heinrich Kuchczynski, Fr. Lorch und Landrath E. v. Transehe, und neugewählt die Herren: Rechtsanwalt Baron C. v. Freytag-Loringhoven und Paul Schwartz. Nach dem Verzeichniß der Mitglieder ergiebt sich, daß die Zahl der ordentlichen Mitglieder sich z. Z. auf 313 beläuft. Nach ihrer Berufsthätigkeit gegliedert sind hiervon 155 Kaufleute und Industrielle, 54 Juristen (26 Advokaten, 3 Notäre und 25 aktive und vormalige Justizbeamte), 28 Gutsbesitzer, 26 Beamte (des Staates, der Kommune, von Banken und Gesellschaften), 19 Aerzte, 11 Techniker, 6 Vertreter der Buchdruckerei und Journalisten, 3 Apotheker, 2 Theologen und 9 verschiedenen Berufsarten Angehörige.

In der Versammlung der Aeltestenbank der St. Johannisgilde am Donnerstag den 10. Februar sind nachfolgende, der Rigaschen Gemeinde angehörige Amtsmeister in die Bürgerschaft der kleinen oder St. Johannisgilde aufgenommen worden: Schneidermeister Mathias Riemer, Schneidermeister Hugo Imbowitz, Bader- und Friseurmeister Albert Bulawsky, Bader- und Friseurmeister Friedrich Rosenberg, Bader- und Friseurmeister Johann Ferdinand Danneberg, Schuhmachermeister Heinrich Libbert, Schuhmachermeister Wilhelm Abolt, Instrumentenmachermeister Wladislaw Towgin, Schornsteinfegermeister Hugo Haack, Malermeister Emil Stäger, Maurermeister Friedrich Wilhelm Dulkeit, Gürtlermeister Wilhelm Radetzky, Bäckermeister Johann Klint, Bäckermeister Hermann Wichnewsky, Buchbindermeister Robert Pickert, Schmiedemeister Karl Julius Hauf, Glasermeister Johann Heinrich Beyermann, Glasermeister Johann Arved Torp, Müllermeister Franz Karl Hall, Techniker und Müllermeister Friedrich August Nauck, Tischlermeister David Bikar, Kron- und Glockengießermeister Nikolai Minuth, Klempnermeister Franz

Leopold Ludwig Marschütz, Drechslermeister Johann Christian Karlstein, Stellmachermeister Otto Gauer, Bäckermeister Karl Albinus Vogel und Schuhmachermeister Albert Heuffler.

Am Freitag den 11. Februar beging der Direktor der Irrenheilanstalt Dr. med. Theodor Tiling sein fünfundzwanzigjähriges Doktorjubiläum.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Milly Ella Emma Brügge. August Johann Dietrich Kenzlin. Richard Eugen Alfred Elmar Ackermann. Wera Auguste Ida Domning. Johann Alexander Dunker. Wally Anna Gangnus.

Dom-K.: James Bevan Redlich. Nikolai Lasdon. Lilly Louise Lydia Silbermann. Wilhelm Karl Theodor Konrad.

Jakobi-K.: Jakob Heinrich Krause. Oswald Gustav Alfred Albrecht. Eduard Joseph Neßmann.

Gertrud-K.: Eva Margaretha Weidemüller. Selma Rebbane. Gerda Elise Klara Jehger. Alexander Johann Rasis. Karl Martin Rudolf Aping. Alfred Jehkab Woldemar Jehkabson. Theodor August Sluise.

Jesus-K.: Albertine Katharine Förder. Julius Woldemar Budach. Antonie Elsa Peterson. Gustav Franz Friedrich Braun. Nikolai Kruhm. Ella Emilie Krastin, gen. Skrastin. Lina Marianne Misse. Johann Robert Klein. Erwin Christoph Kuhlberg.

Johannis-K.: Alma Marie Legsdin. Friedrich Alexander Bernhard Bergmann. Anna Krauklis. Ella Wilhelmine Eritz. Herbert Hennig. Alide Marie Lucie Zelmin. Milda Emilie Magdalene Ausa. Helene Marianne Steinberg.

Martins-K.: Anna Marie Rosalie Pauluhn. Friedrich Robert Abbol. Anna Marie Winter.

Pauls-K.: Milda Elfriede Slefferis, gen. Schlosser. Leopold Kaipert. Peter Paul Sakken.

Reform. K.: Ella Juliana Eidam.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Eduard Christian Wilhelm Borgwaldt in Lübeck mit Ida Elisabeth Heidenreich.

Gertrud-K.: Post- und Telegraphenbeamter Konstantin Judin mit Alwine Alma Schilling. Zugführer August Woldemar Roßmann mit Wilhelmine Johanna Antonie Reichel. Schuhmachergesell Karl Julius Schmidt mit Christine Bullis. Diener Jehkab Breedis mit Lihbe Sills. Kutscher Karl Luhs mit Kristine Nammik. Gärtner Woldemar Freimann mit Dahrte Adamsohn. Schmied Jahn Paeglis mit Anne Sibliht. Koch Peter Ohsoling mit Dohre Sprohge. Fabrikarbeiter Fritz Buka mit Anna Elisabeth Strautmann. Bierbudenbesitzer Krasting Bremsch mit Kristine Alwine Kalning. Färber Aleks Wihtols mit Kristine Brischken. Arbeiter Karl Jehkabsohn mit Leene Erwold.

Jesus-K.: Sappeur-Stabskapitän Friedrich Paul v. Günther mit Helene Feodorowna Jefimowitsch. Andreas Nikopow Aismann mit Marie Friederike Bertels.

Johannis-K.: Bäcker Martin Wihksne mit Pauline Mathilde Kahrklin. Fabrikarbeiter Eduard Rosenthal mit Lehne Melit. Kupferschmied Martin Gustav Bange mit Wilhelmine Ottilie Kalnin. Beurl. Soldat Adam Bergmann mit Lihse Jakobsohn. Beurl. Soldat Peter Pirags mit Lihse Slawa.

Schlossergesell Karl Heinrich Milser mit Louise Emilie Reider. Arbeiter Ans Diklis mit Adelaide Swehrs. Arbeiter Jannis Grünberg mit Anna Wanag. Fabrikarbeiter Johann Kalnin mit Pauline Marie Sluse. Tischler Otto Lagsdin mit Greete Sillin.

Martins-K.: Arbeiter Jehkab Beesbahrdse mit Lihse Dullmann. Fabrikarbeiter Jannis Ballods mit Anna Kruhsmann.

Pauls-K.: Korkenschneider Kristoph Grünberg mit Wilhelmine Meier. Gärtner Otto Abbols mit Lina Engel.

Begraben.

Petri-K.: Kaufmann Alexander Welzer, im 52. J.

Dom-K.: Frau Leontine Helene Kaull, geb. Bohm, 68 J. Ehem. Kommis Johann Lutz, 74 J. Fräulein Maria Dorothea Käverling, 52 J. Ehemal. Klempnermeister Georg Wolloth, 76 J. Bruno August Rudolf Hack, 7 M.

Jakobi-K.: Tischlermeister Eduard Henning, 80 J. Malermeister Johann Engel, 45 J. Handlungskommis Julius Müller, 43 J. Nadlergesell Max Andreas August Saar, 22 J.

Gertrud-K.: Fräulein Lucie Amalie Nord, 24 J. Frau Julie Elisabeth Grundmann, geb. Kalnin, im 30. J.

Jesus-K.: Elsa Sternberg, 8 M. Jahn Jansohn, 69 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 4. bis zum 11. April 16 Verstorbene.

Johannis-K.: Wittwe Gertrud Schottenstein, 69 J. Alma Marie Legsdin, 3 W. Erika Milly Auguste Urban, 2 J. Arbeiter Martin Auke, 62 J. Fabrikarbeiter Martin Dumpe, 80 J. Agnese Rulis, verw. Sawitzki, geb. Teibe, 59 J. Jahn Jehkab Ollström, im 3. J. Arbeiter Ermann Schmidt, 73 J. Anna Bertha Ballod, 8 M. Trihne Kalnosol, 74 J. Louise Brikmann, im 2. J. Wittwe Anna Starsch, 69 J. Jahn Zibrul, 48 J.

Martins-K.: Unget. verst. Tochter Struberg. Indrik Feldmann, 25 J. Fabrikarbeiter Jahn Brinkmann, im 54. J. Fabrikarbeiter Fritz Grünberg, 69 J. Fabrikant Maußner, 39 J. Todtgeb. Sohn Fleißner. Frau Bine Altberg, geb. Schulz, 44 J. Jurre Alfred Ausing, im 2. J.

Pauls-K.: Anna Konkordia Alide Steinert, im 6. M. Karline Zauke, im 2. J. Elsa Alide Sternberg, 8 M. Trihne Osolin, 69 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 4. bis zum 11. April 8 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 3. bis zum 9. April 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital	Ohne Angabe d. Stdth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Intermittens	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Scarlatina	—	—	2	—	—	—	—	2	2
Morbilli	1	—	1	1	—	—	—	3	3
Diphtheritis vera	—	—	2	—	—	—	1	1	2
Pneumonia crouposa	—	3	1	—	—	1	3	2	5
zusammen	1	3	6	1	—	2	5	8	13

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 14 Апрѣля 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 16. Donnerstag den 21. April. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Über Rigas erste Deputation nach Stockholm unter schwedischer Herrschaft.

Mitgeteilt von Dr. Fr. Bienemann jun.

(Fortsetzung.)

„Den 14. Aprilis haben wir Audientz bey der Kgl. M. der Königin gehabt und unser Creditiv übergeben." Die Antwort erfolgte durch H. Skytte, deutsch, recht wohlwollend, „womit abgetrehten. Zuvorderst aber J. M. und 2 Margräfl. Brandenburgischen Fräulein die Hand geküsset und baselmans (= baisemains) gemachet. Die alte Kgl. Witwe Christina ist diese Zeit nicht zu Stokholm gewesen, sonst were diß officium auch praestiret; ihr Marschalk aber, welchen wir hierinnen consuliret, vermeinte, J. M. die Königin würde in kurtzen hier sein, alßdan wir bey ihr Audientz haben könten."

„Den 1. Mai ist der H. Syndicus allein unter der Vesperzeit zu J. Kgl. M. gefurdert und im Pokoi biß auf den Abendt zur Mahlzeit geblieben. Die Discursus sein unbewust."

Den 9. Mai. Antwort des Kanzlers: „die schriftlich übergebene petita solten zuvorderst beantwortet werden. Die judicialia solten als künftigen Montag angehen . . . (folgt einiges über die Gaunersdorfsche und Oettingsche Sache)".

Den 13. Mai, von 9 bis 11 Uhr, verhandelt der Syndicus allein mit der Kgl. M. im Schlosse. Der König beklagte die Abwesenheit und die Unpäßlichkeit des Kanzlers, der meist im Frühjahr sein Podagra curiere. Die Rigenser seien ungastlich, weil sie keine Soldaten ins Haus aufnehmen wollten: er habe ihnen bei der Unterwerfung viel Gnade zu Teil werden lassen und habe nun gar keinen Nutzen davon. Die Bürger müßten Soldaten aufnehmen (etwa, um sie zu ernähren[1])?). Weßhalb hätten wir zur Zeit des Carolinischen Krieges 1000 Soldaten unterhalten? Jetzt seien wir übelwollend: die Soldaten würden durch Krankheit[2]) und Mangel

[1]) Wellings Parenthese.

[2]) Die kranken Soldaten sollten im Winter 1621 aus der Stadt weggeführt werden, was sich jedoch in wohl verhängnisvoller Weise verzögerte. Vgl. darüber die Kgl. Schreiben, Beilage 1. 2. 4.

dahingerafft. Antwort des Syndicus: Allen werde jede menschliche Behandlung gewährt. Edelleute und Beamte seien gastfrei aufgenommen, leisteten aber ihren Gastgebern kaum Bezahlung. Für die der Stadt bezeigte Gnade sei man dankbar und der König habe keinen Grund, sich sein Wohlwollen gereuen zu lassen. Die Besatzung könne jetzt von der Stadt nicht unterhalten werden; denn damals sei die Lage des Staats eine andere gewesen. Die schwedischen Soldaten hätten die Seuche in die Stadt eingeschleppt, durch welche unsere Bürger angesteckt und über 200 hingerafft worden seien. Gott und der Natur müsse man es anheimstellen, der in beidem für unseren häuslichen Herd Fürsorge tragen wolle. Der König antwortete auf die Klage des Syndicus, daß es uns an Holz mangele: Man müsse Kohlen aus England zuführen; aber wir seien wohl nicht gewöhnt in dem Gestank zu leben? Ich weiß, sagte der König, „das ewere Frawen sehr subtil sein". Er befürchtete, daß die Polen die Stadt belagern und die Mündung der Düna besetzen würden. Syndicus: dasselbe befürchten auch wir. König: Der Gouverneur leide Mangel an Proviant und Geld, man könne ihm nicht so rasch aus Schweden selbst Zufuhr schaffen; inzwischen müsse die Stadt helfen. Syndicus: Die Stadt sei mittellos und entbehre aller dieser Dinge; von den Bürgern werde kaum etwas erlangt werden können, bevor die bereits kontrahierten Schulden bezahlt seien.

König: Alle Geheimnisse des Gouverneurs würden an die Öffentlichkeit gebracht. Syndicus: Das möge er sich selbst zuschreiben, weil er Menschen, deren Treue bei uns verdächtig ist, in seinen Umgang und seine Dienste zieht. Niemand von uns sei zur Mahlzeit oder Unterhaltung bei ihm. Aus dem Rat werde nichts ausgeplaudert und unverdientermaßen werde uns die Schuld zugeschoben. Hier wurde einiges über die Mitauer erwähnt: der König wünschte, daß sie nach Schweden kämen, er wolle ihnen Land geben. Antwort: Ob denn ihre Häuser, ihr Handel wieder hergestellt werden könnten? Die, welche hierhergekommen sind, leben in Elend und Armut und denken ans Wegziehen[1]). [Der König] erfuhr, daß H. Ecke noch lebe; H. Ramms erwähnte er garnicht, obgleich er am selben Tage dessen Brief, zusammen mit einem Schreiben H. Schraffers[2]), erhalten hatte. Was in ihnen enthalten ist, ob irgend eine Denuntiation erfolgt ist? ob H. Ramm seine und Eckes Schuldforderung, die Übertragung von Gütern in Estland in Erinnerung gebracht, ist unbekannt ....

---

[1]) Schon 1621 Oct. hatte der Apotheker Joachim Möller in Mitau sich bereit erklärt, nach Schweden überzusiedeln. Der Kg. wollte ihn zum Hofapotheker machen. Außer ihm war auch „ein guter Teil" der Bürgerschaft bereit, sich in Schweden niederzulassen; den Winter über sollten sie untergebracht werden, bis der Kg. selbst das Weitere anordnen könne; den mit übersiedelnden Bauern sollte Ödland mit Freiheiten für einige Jahre und Kornvorschuß zugeteilt werden. Vgl. Kg. Gustav Adolf an Ax. Oxenstierna, d. d. Mitau 10. Oct. 1621, in Ax. Oxenst. Skrifter I (Stockh. 1888), 169.

[2]) Adam Schrapffer, Stattbalter in Riga, Commissär in den Unterhandlungen mit Polen und Glied des Kgl. Commissarialgerichts.

König: Weshalb den Soldaten nicht mehr Häuser angewiesen würden? Syndicus: Es seien ihnen übergenug eingeräumt[1]); wie sie aber sie bewohnen würden, werde der Erfolg zeigen. König: Er wünsche einen Platz zu haben — hinweisend auf jene leere, früher bischöfliche Stätte — um dort ein Kastell für seine Soldaten aufbauen zu können (etwa, damit dort durch die Stadtmauern stets ein Zugang zur Stadt offen stehe! Ihn macht der Verdacht der Untreue besorgt). Der König bemerkt auch, er könne in jenem Hause des Schultz[2]) der Aussicht wegen nicht mehr wohnen: Er wünsche das Haus des H. Bürgerm. Ecke an der Stadtmauer. Syndicus: Die Häuser seien keine königlichen, sondern Kaufmannshäuser, die von Leuten, welche an den Gestank „der Drahtmühle, Küthershause und Heringwrake" gewöhnt sind, bewohnt würden. Doch könne darüber mit den Besitzern ein Abkommen getroffen werden, das noch unbekannt. König: Er wundere sich, daß Welling, der begütert ist und bei 70000 Thlr. besitze (wenns doch so wäre!), nicht mit ihm hier in Stockholm einen Contrakt schließen wolle, damit er mit dem von ihm erhaltenen Gelde die Soldaten und Rigaschen Kaufleute bezahlen könne; er wolle es ihm in Kupfer oder Eisen oder andern Waaren zurückerstatten. Syndicus: Dieser Reichtum werde mir [Welling] fälschlich angedichtet, er kenne mein Vermögen sehr gut und wolle das eidlich erhärten. Ich wundere mich auch, welcher Hallunke mich denuncirt hat (vielleicht hat er es durch H. Schraffer eingeblasen) und wer H. Ecke und Ramm und die übrigen, welche zu dieser Familie und Partei gehören, angeschwärzt hat. Hier traue ich auch dem Secretären Spandkow[3]) nicht, er ist unzuverlässig und unbeständig, weder seinem Herrn, noch seinen Freunden treu, und mit seinem schlechten Gewissen wagt er sich nicht in unsern Gesichtskreis. Gott wird einst die Verleumdung aufdecken, der Wahrheit und unsrer Unschuld beistehen.

Als [der Syndicus] darauf drang, der König möge uns zeitiger entlassen und die Namens der Stadt eingereichten Punkte beantworten: wir könnten unserer Stadt nützlicher sein; hier würden wir mit großen Kosten ohne Grund zurückgehalten und das häusliche Verderben wachse täglich, antwortete der König: er wolle uns binnen kurzem entlassen, zugleich mit uns reisen und dort über unsere Namens der Stadt vorgelegten Gesuche die Entscheidung treffen (d. h. eine Entscheidung im Sinne jener unseligen Verbindlichkeit do ut des). So werden wir weder in öffentlichen noch in privaten Dingen (woraus ich mir nichts mache, denn um soviel kaufe ich die Reue nicht!) etwas erreichen.

---

1) Vgl. den Revers des Gouv. Jesper Cruus d. d. 11. Jan. 1622 (Äuß. St.-Arch. V, 9) über die ff. 5 auf sein Gesuch vom Rat bis zu Himmelfahrt angewiesenen Häuser: Hübners Haus bei der Domkirche, ein Haus in der Küterstraße, 2 Häuser in der Stegstr., Herm. Bösen u. der Plebuschen gehörig, und Melch. Hintzes Haus in der Peitaustr.

2) Des Michael Schultz, wo er nach der Eroberung gewohnt hatte.

3) Or.: Pankokio.

Bezüglich jenes oben erwähnten Mißtrauens aber antwortete der Syndicus: er könne für uns, Ecke, Ramm und Welling, einen Eid leisten, daß wir treu bleiben werden. Ja, wenn er (der König) wünsche, wollten wir die Stadt verlassen und uns in der Nähe von Reval niederlassen, wenn er uns nur Unterhalt gewähre. Er wollte darauf aber nichts antworten, indem er auf Anderes überging.

Der H. Syndicus beklagte sich, „daß das Bolwerk an der Duna vom Wasser weggenommen, sey kein Gelt, kein Holtz wiederzubawen." Der König antwortete, „das hin und wieder auch in Schweden Schaden geschehen (verum est!). Das Bolwerk wehre nicht recht gemachet, müste schrat gemacht werden. Hette er des vorigen Bolwerks Gelegenheit gewust, er hette leicht in der Nacht mit Böhte drunter kommen und sich drin vergraben wollen ohne Gefahr. Also soll es sein[1])".

„Wegen der Bieraccise hatte der H. Syndicus angehalten, das keinem sub quocunque praetextu Freyzetteln von J. Kgl. M. möchten gegeben werden, weiln es wieder unsere Freyheit, auch unsere Intraden, die nuhmer gantz geringe, verschmelern würden. König: Die Soldaten, die draussen weren, müsten das Bier freyhaben. (:Wollen referiren, ob es halb sein möchte:) Nach diesem (Und was sonsten mehr, kan ich nicht wissen, weilen ich nicht dabey gewesen, was weiter vorgelaufen) hat der H. Syndicus sein Abscheidt genommen; da dan J. Kgl. M. zu Dafel gegangen und traurig die gantze Zeit gesessen. Möglich was auß Lifland geschrieben und pro et contra," über die Beschleunigung der Expedition, über die Macht der Polen, über die Not der Stadt „rc. discuriret, ruminiret .....

„Den 16. Mai sein 2 auß Meklenburg, ein Licentiatus juris und Heinrich von Warenburg von Hamburg bey unß gewesen, berichtend, waßmassen J. Kgl. M. ein Patent im Mekelburgischen außgehen lassen, das, wofern welche weren, die sich bey der Narve setzen, daselbsten colonias duciren wolten, J. Kgl. M. ihnen das Landt außtheilen und alle immunitates auf 15 Jahren darzu geben wolte: Sie weren darauf gekommen und stünden mit J. Kgl. M. in Tractaten, jedoch wolten sie hin das Landt zu besehen".

„Den 22. Mai sind wir beide zu Schlosse gegangen und J. Kgl. M. das Schreiben E. E. Rahts, so bey des H. Burg. Rammen und Samsonii geleget, übergeben: gedachten sonsten, wan die reichsten auß der Stadt ziehen wolten, daß sie sich anhero in Schweden begeben solten; item abermahln wegen 100000 Thlr. alhier zu erlegen und überzuschreiben; item daß J. M. möchten an die Revelschen schreiben, daß sie aus ihrem Mittel 2 Persohnen abordnen wolten, welche wegen der Commercien in Anwesen J. Kgl. M. daselbsten reden möchten. J. Kgl. M. vermeinten, es köndte wol geschehen, ambigue aber wegen der Narwe und Pernaw sich verlauten lassen;

[1]) Hier folgt im Msc. eine Federzeichnung, die horizontal aufeinandergelegte und dann vertikal davor in gewisser Entfernung von einander eingerammte Balken andeuten soll, etwa so wie es auf dem Plane bei Neumann. D. mittelalt. Riga, zu sehen ist.

scheinet, daß sie auch Schein wegen der Commercien haben müssen. Wir solten wegen des Abzuges Gedult tragen, in kurtzen solte es gelten." Gott geb's!

„Den 24. Mai sind 2 Orlogschiffe wolzugerüstet mit Volk und Ammunition nach der Narwe, die fürstliche Leiche Hertzog Caroli Philippi von dannen ins Reich abzuhohlen, gesiegelt."

* * *

So weit reicht, was uns vom Bericht erhalten ist.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Im Saale des Gewerbevereins veranstaltete am Sonntag den 13. Februar das Damenkomité des Rigaer Thierasyls zum Besten dieser Anstalt eine musikalisch-dramatische Soirée unter Mitwirkung der Damen Frau Bockrodt-Kretschy, Fräulein Ottilie Bähr, Fräulein Marie von Grudzinski, Fräulein Alice Lucas, Fräulein von Carlson und vieler Dilettanten; die Bruttoeinnahme der Soirée ergab 477 Rbl. 50 Kop., der Reinertrag nach Abzug der 239 Rbl. 50 Kop. betragenden Unkosten 238 Rbl.

Auf der Sitzung des Naturforschervereins am Montag den 14. Februar sprach Professor Dr. Beck über neue astronomische Instrumente.

Auf der am Dinstag den 15. Februar stattgehabten Sitzung des Technischen Vereins hielt Docent von Wodzinski einen Vortrag über den Schienenstoß.

Die Ausschußversammlung des Rigaschen lettischen Vereins wählte in ihrer Sitzung am Dinstag den 15. Februar zum Vorsteher des Vereins den vereidigten Rechtsanwalt Fr. Großwaldt; zu seinem Substituten den vereidigten Rechtsanwalt J. Lasdin; zum Sekretär Rechtsanwalt J. Reinfeldt; zum Schatzmeister A. Grünup; zum Mitgliederwart A. Abrandt; zum Vorsitzenden der Vergnügungskommission A. Dombrowsky und zum Vorsitzenden der Hauskommission J. Wanag. Zu Delegirten in die Theaterkommission wurden gewählt: Chr. Berg, A. Balod und P. Enberg; in das Kuratorium der Reinhold-Mädchenschule: Inspektor G. Passit, Pastor W. Plute und Dr. A. Butul; in die Remmes-Stoke-Kommission: N. Purin, M. Balod und Suberg, und zum Delegirten in den lettischen Gesangverein den vereidigten Rechtsanwalt J. Klawin.

Am Mittwoch den 16. Februar zwischen 7½ und 8 Uhr Abends war ein recht intensives Nordlicht sichtbar; dasselbe bildete einen bogenförmigen breiten Streifen, der sich von NW. bis NO. erstreckte und eine Höhe von ca. 20 Gr. hatte.

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 16. Februar sprach Dr. Gilbert über die Behandlung der Retrodeviationen des uterus.

Im Kaufmännischen Verein hielt Herr Staatsrath Dr. Groß, Oberlehrer des Stadt-Gymnasiums, am Mittwoch den 16. Februar einen Vortrag über Ludwig van Beethovens Leben und Wirken.

Im Saale der löbl. Schwarzhäupter wurde am Donnerstag den 17. Februar ein Konzert gegeben von der Konzertsängerin Lillian Sanderson, dem Violinvirtuosen Charles Gregorowitsch und dem Pianisten Hans Brüning.

Der Gartenbau-Verein hielt am Freitag den 18. Februar seine Monatsversammlung ab, auf deren Tagesordnung u. a. sich auch ein Vortrag über den „Gartenbau im Mittelalter" befand.

Als Herausgeber der „Rigaschen Börsen- und Handels-Zeitung" zeichnet nach erfolgter Bestätigung seitens der Oberpreßverwaltung mit Sonnabend den 19. Februar Herr H. Girgensohn.

Im Saale der löbl. Schwarzhäupter wurde am Montag den 21. Februar ein zweites (letztes) Konzert gegeben von der Konzertsängerin Lillian Sanderson, dem Violinvirtuosen Charles Gregorowitsch und dem Pianisten Hans Brüning.

Im Saale des „Ulei" fand am Montag den 21. Februar eine musikalisch-dramatische Soirée der Korporation „Veletia" statt.

Auf der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 22. Februar sprach Maschinen-Ingenieur Fleischer „über den rationellen Wärmemotor von Diesel".

Am Dinstag den 22. Februar gab Herr P. E. Newsl mit seiner Gesellschaft von Harmonika-Künstlern im Saale des „Ulei" ein Konzert.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Erika Melitta Weidlich. Robert Alfred Adalbert Kutzke. Emilie Amalie Lauffenberg. Anna Natalie Florentine Ludendorff. Melitta Bertha von Schumacher. Alexander Robert Hahn.

Dom-K.: Gottbard Karl Christian Kublain. Friedrich Alexander Reck. Friedrich Eduard Jannsohn. Elsa Leontine Martha Terpel. Margarethe Mathilde Eleonore Wetzel. Marie Mathilde Elisabeth Lorenz. Emma Elisabeth Grimm. Theophil Silberschmidt. Senta Engeline Auguste Heinrich. Martha Amalie Irma Jakobsohn. Mary Toni Alide Burmeister. Wilma Kitty Klara Brauer. Dagmar Mathilde Agnes Antonius. Elma Juliane Lisette Gulla.

Jakobi-K.: Johann Raphael Linge. Alexander Georg Pfeif. Ilona Amalie Edith Edel. Hans Robert Ferdinand Wagner. Marie Magdalena Meyer. Alice Nanny Eveline Kasekowsky. Anna Ella Amilda Kaspereit. Lucie Emma Gruschetzky. Alexander Julius Pirotzky. Michael Theodor Kist. Johann Erwin Wolfgang Uckermark.

Gertrud-K.: Karl Hermann Peter Nobskt. Karl Friedrich Johann Weißbahrt. Martha Kristine Olga Meimann. Karl Heinrich Alfred Balodis. Peter Alexander Obsoling. Peter Woldemar Kihrel. Arnold Martin Fritz Reinfeld. Katharina Emilie Bergmann. Oskar Eduard Thar. Jahn Julius Spurau. Milda Annette Ecklaws. Otto Karl Alexander Bobeth. Richard Michael Alexander Meier. Karoline Elfriede Ludwig. Robert Christoph Silling. Helene Johanna Braun. Marie Emilie Eisenthal. Mathilde Behrsing. Lilly Alwine Wehjing. Milda Louise Johanna Pohl. Olga Marie Bander, gen. Pander. Emilie Klotilde Marie Eva Ziepe. Friedrich Wilhelm Trautmann, gen. Traukmann. Otto Woldemar Alsihn. Alide Henriette Christine Buttler. Wilhelmine Charlotte Sasse. Eduard Ottomar Jaunschkewitz. Hermann Matthias Friedrich Lange. Marie Wilhelmine Olga Gerhard. Jakob Nikolai Paul Libbert.

Jesus-K.: Alexander Andreas Kaufeldt. Anna Antonie Larsson. Dorothea Alwine Preede. Kristine Elsa Schwan. Karoline Marie Adeline Endrigkeit. Theodor Julius Strautin. Waldon August Sukis. Georg Hermann Rinke. Alma Auguste Müller. Robert Jeannot Ruhfeld. Friedrich Georg Gauer. Anne Lisette Pukiht. Alexander Peter Viktor Berg, gen. Jaunrohge. Alfred Christoph Reich. Karoline Antonie Schehnin. Krisch Alexander August Krastin. Anna Wilhelmine Seiberlin. Selma Auguste Tomischewski. Emma Martha Elisabeth Reichenow. Friedrich Oskar Arrais. Michael Eduard Barin, gen. Bahrin. Lydia Ahron. Livia Dorothea Ella Philipsohn. Olga Marie Valentine Nakum, gen. Sabrik. Heinrich Robert Kolma.

Johannis-K.: Elsa Katharina Adele Schulz. Karl Michael Eduard Witte. Paul Robert Wehjkrüger. Wilhelmine Selma Meelehn. Fanny Katharina Lembekar. Anna Alexandra Upit. Auguste Elisabeth Emilie Preedneek. Jeannot Eduard Sihwert. Karl Andrei Zeplit. Christian Woldemar Lihdak. Karl Alexander Nikolai Kahrklin. Olga Katharine Garos. Marie Kaney. Elsa Feldmann. Alide Elisabeth Klebais. Louis Reinhold Gerhard Schimanis. Wilhelm Karl Arnold Bulle. Lilly Marie Anna Behrsin. Anna Marie Wilhelmine Feldmann. Selma Wilhelmine Anna Brekmann. Erna Luise Missin. Johann Arved Rose. Arthur August Wilhelm Lemberg. Robert Michel Kenge. Ferdinand Johann Kalnin. Heinrich Alexander Folkmann. Heinrich Samuel Kurken. Eduard Arvid Lasdin. Flora Mathilde Steinbrecht. Paul Meesis. Wilhelm Hugo Preiß. Amalie Karoline Elisabeth Brahlis. Selma Julie Emilie Herbert. Anna Balart. Alfred Hermann Reinberg. Karl Samuel Steinberg.

Martins-K.: Friederike Karoline Welinsky. Wally Dorothea Susanne Knoth. Lilly Bertha Elise Marienfeldt. Wilhelm Friedrich Karl David Braunsberg. Hermann Georg Ferdinand Piblas. Emma Friederike Alwine Michailowsky. Gotthard Reinhold Vierhuff. Johann Ludwig Luhmann. Arthur Franz Giesler. Jenny Senta Luise Schmidt. Friedrich Robert Abbol. Sophie Katharine Marie Galweneek. Eduard Johann Wilhelm Schable. Kahrl Robert Steehrs. Julie Amalie Milda Freimann. Robert Zinnis. Jannis Wagner. Jakob Woldemar Sidder. Charlotte Milda Freimann. Lida Emilie Eichmann. Auguste Natalie Danneberg.

Trinitatis-K.: Alexander Rühl. Alexander Friedrich Klippstiés. Melchior Oskar Woldemar Ohsols. Johann Alfred Faust. Minna Marie Eveline Walmerowitsch. Alfred Karl Delberg. Alexander Julius Trei. Martin Alfred Kalping. Adolf Jakob Ziparsohn. Richard Wilhelm Behrsing. August Rudolf Rudsit. Emilie Dorothea Stahl. Betty Auguste Anna Ackermann. Johann August Peter Mednis.

Pauls-K.: Selma Bertha Kalsohn. Klara Nanny Geulel. Nikolai Maximilian Osolin. Anna Elisabeth Paegle. Wilhelm Georg Heinrich Urbanowitsch. Natalie Alide Dadse-Osols. Rudolph Julius Neekstin. Johann Karl Alfred Doepner. Hermine Emilie Rosalie Braun. Luise Elsa Lucie Nanny Kapin. Woldemar Alfred Julius Aschmann. Pauline Jenny Fritzsohn. Karl Johann Sternberg. Amalie Lilly Charlotte Dahrsneeks. Jahnis Ewald Kleber. Otto Kreischmann. Lilly Katharine Martha Jonath. Mary Henriette Elisabeth Bergmann.

Reform. K.: Wilhelm Gustav Mau.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Wagenbauer Oskar Gotthard Jakob Breyer mit Emma Elise Lengwinat. Seemann Theodor Adolf Schneidemann mit Alice Henriette Eichbaum. Kassirer Otto Adolf Samuel Boencke mit Mathilde Bertha Dorfler, geb. Siegfried. Revieraufseher der Rigaschen Stadtpolizei Thomas Mey mit Mathilde Eleonore Medne.

Jakobi-K.: Koch Paul Schigur mit Marie Elisabeth Zibruls. Theatermusiker Robert Max Schaller mit Hedwig Marie Thriemer. Schlosser Gustav Gebhardt mit Rosa Roguslowsky.

Gertrud-K.: Wirth Friedrich Enning mit Lotte Gutmann.

Jesus-K.: Lieutenant Alexei Sacharow mit Anna Linde.

Johannis-K.: Arbeiter Fritz Grosch mit Margreete Beitau. Kutscher Ernst Sahlmann mit Greete Lise Damberg. Arbeiter Jakob Laßmann mit Ilse Lapeneek. Fabrikarbeiter Fritz Gulbe mit Anna Schulte.

Trinitatis-K.: Buchhalter in Alexandershöhe Konstantin Balthasar Bach mit Elisabeth Jatschukow. Kupferschmied Martin Gustav Bange mit Wilhelmine Ottilie Kalning.

Pauls-K.: Bahnbeamter Peter Dreimann mit Dahrte Meschor.

Begraben.

Dom-K.: Todtgeb. Zwillingssohn Kuhlain. Wittwe Katharine Eva Elisabeth Mertens, geb. Lehmann, 74 J. Mary Wilhelmine Amalie Fürst, im 3. J. Fräulein Katharine Emilie Marie Sturtz, 91 J.

Jakobi-K.: Direktor des Vereins livländischer Landwirthe „Selbsthilfe", Kirchenvorsteher Arthur von Kieter, 50 J. Gouvernementssekretär Johann Haken, 37 J. Wittfrau Gottliebe Karoline Dittmar, geb. Frey, 59 J. Edgar Adolph Trantz, 1 T. Armand Oskar Huhn, 10 M.

Gertrud-K.: Jungfrau Christiane Wilhelmine Eleonore Otté, gen. Haberland, 71 J. Organist Karl Friedrich Wilhelm Löwicke, im 56. J. Amalie Marie Diesenberg, im 2. M.

Johannis-K.: Jahn Krusberg, 14 J. Arbeitersfrau Anne Bernstein, 58 J. Todtgeb. Sohn Preede. Jakob Woldemar Mikelsohn, 3 J. Karoline Alma Schwan, im 2. J. Julie Dumber, 8 M. Wirth Jahn Kalnin, 84 J. Maurer Alexander Nikolai Weinberg, 30 J. Marie Weitze, im 4. J. Wittwe Luise Schadowsky, geb. Ruhß, 50 J. Marie Emilie Wolff, 3 W. Retsch Alexander Sarin, 3 W. Schmied Adam Baltin, 65 J. August Karl Zentner, 7 J. Seemann Johann Rudolf Christianon, 33 J.

Martins-K.: Maria Ludmilda Kibbis, im 10. M. Olga Ernestine Dorothea Abpe, im 4. M. Lina Emma Rosalie Straujan, 9 M. Jahn Petermann, 3 M. Anna Grube, 75 J. Johann Theodor Reich, im 3. J.

Trinitatis-K.: Faktor Friedrich Wilhelm Schablowsky, 57 J. Kistenbauer Andreas Gottfried Thiel, 51 J. Fabrikarbeiter Martin Sillin, 36 J. Woldemar Paul Bojars, 8 M.

Pauls-K.: Julius August Eipur, im 3. J.

St. Matthäi-Freibegräbniß: vom 11. bis zum 18. April 18 Verstorbene.

Markus-Armenkirchhof: vom 11. bis zum 18. April 5 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 10. bis zum 16. April 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Morbilli	1	2	—	10	—	—	7	6	13
Diphtheritis vera	—	1	—	—	—	1	1	1	2
Variola mit Impfnarben . .	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa . . .	—	1	2	2	—	—	3	2	5
zusammen	2	4	2	13	—	1	12	10	22

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 21 Апрѣля 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 17. Donnerstag den 28. April. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Über Rigas erste Deputation nach Stockholm unter schwedischer Herrschaft.

Mitgeteilt von Dr. Fr. Bienemann jun.

(Fortsetzung.)

An positiven Erfolgen hatte die Delegation für den Augenblick nur wenig erzielt; und bei den meisten speciellen Gesuchen konnte das auch wohl nicht anders sein. Daß die Befestigung der Stadt im Laufe der nächsten Jahre nach Möglichkeit eifrig betrieben wurde, war ohne dem selbstverständlich. Dagegen hat Gustav Adolf nicht im Entferntesten daran gedacht, in irgend welcher bindenden Weise auf die Stellung der 300 Knechte und 3 Feldstücke Seitens der Stadt zu verzichten, wenngleich er in der Praxis in den nächsten 3 Jahren die Ablösung zuließ[1]). Auch 1625, als die Polen gänzlich über die Düna zurückgetrieben waren, ließ er sich nur dazu herbei, daß Riga die Soldaten durch den Jahressold, den er auf 36000 Thlr. schwed. schätzte, ablösen konnte[2]). Was die Schulden und Forderungen der Bürgerschaft anlangte, so waren das auch Dinge, die nicht so leicht und rasch entschieden werden konnten. Das leuchtet ein, wenn man daran denkt, in welch' unbeschreiblicher Verwirrung sämtliche Besitzverhältnisse in Livland sich damals noch befanden. Über diese Fragen muß im Zusammenhang mit einer Schilderung der Thätigkeit des vom König zur Regelung dieses Chaos niedergesetzten Kommissorialgerichts gehandelt werden, worauf wir bei einer anderen Gelegenheit hoffen eingehen zu können. Hier sei nur bemerkt, daß eine präciesere und im Ganzen günstige Antwort erst im J. 1623 erfolgte, nach der gewisse polnische Schulden in der That nicht bezahlt zu werden brauchten[3]).

Die Bezahlung der 300 Last Roggen sagte der König zwar zu, allein damit hatte es noch gute Weile. Im November erst

[1]) Wie aus einem Schreiben Jac. de la Gardie's an den Rat, d. d. Treiden 17. Febr. 1624, hervorgeht. (Äuß. St.-Arch. V, 14.)

[2]) Kg. an den Rat, d. d. Feldlager bei Birsen, 23. Aug. 1625. (Äuß. St.-Arch. V, 9.)

[3]) Vgl. Koyes Deputationsbericht von 1623 l. c.

wurde ein Teil davon geliefert[1]); als man dann später um Begleichung des Restes bat, erging zwar im September 1624 ein Kgl. Befehl und eine Anweisung der Kammerräte[2]), aber der Transport konnte im Spätherbst nicht mehr bewerkstelligt werden[3]), und so fand diese Angelegenheit erst 1625 ihr Ende.

Über die Kornzufuhr, sowie über die mißliche Lage des Rigaschen Markts konnte man auch noch nicht zu einem befriedigenden Abschluß gelangen. Woran das lag und welche Erwägungen man in Stockholm darüber anstellte, geht aus einem Gespräche des Reichskanzlers im folgenden Jahre mit dem Sekretär Andreas Kohe hervor[4]), über das Kohe selbst berichtet: „Wegen der von Riga abgewandten Commercien und insonderheit deß Kornhandels muste J. Gn. (Axel Oxenstierna) bekennen, daß es fast unbillig, daß die Statt nichts muste lassen ausgehen und dahero kaum soviel einbekeme, daß sie ihre Nothurft hetten. Er vermeinte aber, es keme nicht dahero, weilns zu Riga geschlossen, daß dahin nichts hineingefuhret wurde, sondern weiln es da alzu wolfeil und umb ein Hundebrot muste gegeben werden. Nun were ein jeder privatus so geartet, daß mans dahinfuhret, wo der theurste Marckt ist. Und ob schon er, der Feldherr (Jac. de la Gardie) ꝛc., boni publici causa etliche tausend Thal. sich verkaufschlägen wolten und ihr Korn nach Riga fuhren lassen wolten[5]), quotusquisque hoc faceret? Und weiln es zu Riga wolfeil, wan nur ein weinig hingefuhrt wirt, was wurde es gelten, wan haufenweise nachm alten das Korn da solt hingefuhrt werden. J. M. könte auch niemand, insonderheit den Freien vom Adel in Schweden gebieten, das ihre mit Schaden zu verkaufen. Aber gleichwol were er auf alle Mittel bedacht und ließ es gewaltig in seinem Kopfe herumbergehen, wie der Stat gleichwol möge geholfen werden. Die Rewelschen, sagt er, die zögen selbs nach Finland, nach Ingermanland, Nuyen ꝛc. und kauftens dar auf; die Rigischen aber wolten nichts drumb thuen, die woltens aufn Böhn geliefert haben, man muste es da an Burgern, wen man schon von Frembden mehr kriegen könte, verkaufen, nicht aufschutten ꝛc. Es were wol billig, daß nach Riga ein gut Theil Korns hingefuhret wurde, daß sie auch frei hetten, wen die Statt zur Nothurft versorget, ein gut Theil auszuschiffen. Wie mans aber dahin bringen soll und demselben zu remedieren sey, daß ein jeder privatus, der das theurste Marckt suchet, dahinkomme, da es am

---

[1]) Quittung des Kgl. Proviantmeisters Andr. Hittener, 16. Nov. 1622, daß er von den vorgestreckten 7059⅝ Tonnen Korn 5007¼ T. bezahlt habe. (Dr. Äuß. St.-Arch. V, 9.)

[2]) Kgl. Befehl an die Kammerräte, Nyköping, 8. Sept. 1624 (Copie); Anweisung der K. Räte an den Rentmeister Per Anderson, Stockholm, 16. Sept. 1624 (Cop. ib.).

[3]) Kammerräte an den Rat, Stockh., 16. Oct. 1624 (ib.).

[4]) Koyes Deputationsbericht von 1623 l. c.

[5]) J. de la G. scheint das gethan zu haben, wenigstens quittiert er dem Rat den Empfang von 5500 Thlrn. rig. für gelieferte 114 Last 25 Lof Roggen, 29. Juli 1623, und von 3241 Thlrn. den 30. Sept. 1623. (St.-Arch. Rechnungsbelege.)

allerwolfeilsten, wuste er fast nicht auszudencken; dan alles was fressibilia weren zu Riga besser (zu) kaufen, dan im gantzen Reiche und allen Landen herumb. Er vermeinte, man solte zu Riga nicht schließen, sondern den dritten Theil oder ja das halbe Korn auspassieren lassen, wen nur die Statt in publico vor die gemeine arme Leute und dan ein jeder privatus in seinem Hause auf eine gewisse Zeit oder Jahre versorget weren, und daruber konte E. E. Rhat leicht ein Uberschlag machen; das ander könte ausgehen. Darzu wolte dan J. M. pro se ihr Kriegsvolck auch zur gnuge versorgen.

Wie ich J. Gn. drauf replicierte, es were nirgends anders umb daß Korn nicht nach Riga, sondern anderswohin verfuhret, weiln es zu Riga allein verboten, anderswo aber allenthalben frei gewesen auszuschiffen. Und daß das Korn daselbsten zu Rewel so theuer verkauft, das sei per accidens geschehen, weiln die Hollender daselbs den Kauf so hoch getrieben; were es nach Riga hingefuhrt, es hette ebensowol da gegolten, und habens die Rewelschen auch anfenglich wol eingekauft; hernach were es auch zu Riga gestiegen, so hoch als es immer zu Rewel oder sonsten wo gelten mag; und wurde auch wol nach Riga kommen, wen ihnen nicht mehr frei were auszuschiffen, als den Rigischen —: hat J. Gn. drauf geantwortet, es wurde nach Riga Korn gnug kommen, wans da so als an andere Orten gelten möchte. Jedoch wolte er noch drauf bedacht sein und mit J. M. ferner reden und zu der Statt Besten alles was muglich sein wirt dirigiren helfen." — In der That wurde eine Erleichterung insofern geschaffen, als der König der Stadt erlaubte[1]), aus dem ganzen Reiche Getreide aufzukaufen und einige Jahre lang, „nach J. M. Belieben," zollfrei einzuführen. Wenige Jahre später, vornehmlich während des 30jährigen Krieges, hatte die Kornproduktion und der Kornhandel Livlands für Schweden die allergrößte Bedeutung erlangt; von hier aus hauptsächlich wurde die schwedische Armee mit Brot versorgt. Wie bedeutend dieser Handel war, geht daraus hervor, daß Reval jährlich ungefähr 120000 Tonnen, Riga aber gemeiniglich 200000 Tonnen Korn ausführte, und dabei wissen wir noch nicht einmal, wie viel gleichzeitig aus diesen Häfen nach Schweden oder Deutschland für Rechnung der schwedischen Armee ausgeschifft wurde, denn dafür wurde kein Zoll gezahlt[2]). Es leuchtet ein, wie wichtig und interessant es wäre, im Einzelnen zu untersuchen, wie der livländische Kornhandel seit Beginn des 17. Jahrh. oder seit Gustav Adolf sich zu dieser Leistungsfähigkeit entwickelt hat, wie die anscheinend schwierige Lage von 1622 sich besserte.

Welche Antwort den Gesandten über die nachgesuchte Freigebung aller Schifffahrt 1622 zu Teil wurde, erfahren wir nicht. Im folgenden Jahre aber äußerte sich Axel Oxenstierna gegen Koye:

---

[1]) Resolution d. d. Gripsholm, 30. Sept. 1623. St.-Arch.

[2]) Vgl. darüber die Mitteilungen Hammarskjölds, Hist tidskrift 1889, p. 209 ff.

„Das Privilegium liberae navigationis, welches alle andere Landsassen und privilegierte Stette des Reichs hetten, auf frembde Schiffe zu restringiren, dazu hetten J. M. große Ursach: 1. Weiln zur Nüßen nur ein Hafen und in praejudicium der andern privil. Stäte daselbs kein Stapel könte angestelt werden, ebenso weinig, als die Rigischen leiden können, daß zur Windaw oder durch die Bulderah Schiffart soll getrieben werden . . .; 2. So were es keinem andern im Reiche frey, mit frembden Schiffen dahin zu kommen; 3. Wolte J. M. hiedurch seinen Unterthanen Anlaß gegeben haben, auf eigne Schiffe sich zu fleißigen; 4. Und könten doch die Rigischen hiezu gebrauchen Rewelsche, Stockholmsche Schiffe 2c." Diese Meinung wird wohl auch schon 1622 verlautbart worden sein, vielleicht in Riga, wo ja die Handelsberatungen in Anwesenheit des Königs stattfinden sollten. Das scheint dann in der Tat der Fall gewesen zu sein, wenn wir auch zunächst von nichts anderem hören, als nur davon, daß Gustav Adolf den littauischen und russischen Handelsverkehr durch Patent freigab und sicherstellte[1]). Wenn Welling sagte, der König habe sich über Narva und Pernau zweideutig verlauten lassen, so hatte er von seinem Standpunkt aus ganz richtig herausgefunden, wie jener eigentlich zur Sache stand, über die er sich jedoch noch nicht endgültig äußern mochte. Die Frage wurde im nächsten Jahre nochmals in Stockholm vorgebracht und da resolvierte[2]) der König — und das ist sehr verständlich —: er sei nicht der Meinung, daß in Livland zum Nachteile Rigas andere Häfen existiren und jetzt noch besucht würden, außer Reval und Pernau, und diese könne er allerdings nicht schließen, da sie nicht nur durch alte Privilegien garantiert seien, sondern ihr Handel auch schon ohne dem so sehr zurückgegangen, daß außer Getreide kaum etwas von da exportiert werde.

Endlich haben wir noch der Processe zu erwähnen. Jener alte, unvermutet wieder hervorgezogene scheint wirklich „suffociert" worden zu sein; dagegen wurde man mit dem Öttingschen und Gaunersdorfschen nicht fertig und noch Jahre lang zog sich die Sache hin.

Nachdem die Gesandten wegen der Abreise mehrfach vertröstet worden waren, konnte Joh. Ulrich endlich am 3. Juni[3]) dem Präsidenten des Kgl. Hofgerichts, dem Grafen Magnus Brahe, schreiben: „mittlerweiln ist uns nicht allein das unserige ins Schiff zu schaffen, sondern auch selbst einzutreten und abzusiegeln wegen der Kgl. M. geboten worden." Am 6. segelte man ab, sieben Tage später lief man in die Düna ein; tags darauf wird der König von rigaschen Delegierten begrüßt und am 16. Juni zieht er und mit ihm die Gesandten Ulrich und Welling wiederum in Riga ein[4]).

(Schluß folgt.)

---

[1]) d. d. Riga, 21. Aug. 1622 (ib.).

[2]) d. d. Gripsholm, 30. Sept. 1623 (ib.). Das klingt doch ganz anders, als was Richter, Gesch. d. Ostseeprov. II, 2, 263 von dieser Resolution sagt.

[3]) d. d. Sandhamn, 3. Juni 1622. Or.-Conc. Ulrichs in der Akte des Gaunersdorfschen Processes (St.-Arch. II, 2, nr. 22).

[4]) Vgl. das Memorial des Reichskanzlers in Ax. Oxenstiernas skrifter I afd. I, 100.

Notizen.

In der Bürgerversammlung der St. Johannisgilde am Mittwoch den 23. Februar wurde der Uhrmachermeister J. G. Kundt zum Dockmann gewählt.

Auf der Fastnachtsversammlung der großen Gilde am Donnerstag den 24. Februar wurde Herr Aeltermann Konst. Zander wiedergewählt. Da in der Aeltestenbank durch den Tod der Aeltesten A. Kröger und J. Jenckel zwei Sitze erledigt waren, wurde der Bürger großer Gilde Herr Johann Karl Friedrich Hartmann zum Aeltesten erwählt, während Herr Dockmann Jakob Erhardt statutenmäßig in die Aeltestenbank trat, nachdem er dem zu Michaelis neuerwählten Dockmann, Herrn Karl Mündel, den Stab übergeben.

Die Generalversammlung der Mitglieder des Börsenvereins, die Freitag den 25. Februar abgehalten wurde, billigte den revidirten Finanzbericht des Börsenkomités und den Jahresbericht über die Wirksamkeit des Börsenkomités pro 1893, und nahm darauf folgende Wahlen vor: die Herren H. Stieda, R. Bierich und M. Lübeck wurden zu Gliedern des Börsenkomités wiedergewählt. An Stelle der Herren L. Ovander und C. F. Sommer wurden gewählt die Herren Julius Vogelsang und C. Lange, endlich als Suppleanten die Herren M. Pannewitz, H. Treyer, R. Braun, Ch. Drishaus und H. Laerum.

Im großen Gildensaale fand am Sonntag den 27. Februar die Verloosung zum Besten des Jungfrauenvereins statt.

Am Montag den 28. Februar wurde in den festlich geschmückten Sälen des Gewerbevereins zum Besten des Vereins gegen den Bettel ein Promenadenkonzert gegeben.

Zum Besten des Rigaer römisch-katholischen Wohlthätigkeitsvereins fand am Montag den 28. Februar im Saale des Gesellschaftshauses „Ulei“ eine Liebhaber-Theatervorstellung in polnischer Sprache statt.

Auf der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 1. März gab Professor Dr. G. Thoms in seinen „Amerikanischen Reiseerinnerungen“ Bemerkungen über das Ackerbauministerium und das landwirthschaftliche Versuchswesen der Vereinigten Staaten.

Das fünfundzwanzigjährige Jubiläum der St. Gertrudkirche wurde am Mittwoch den 2. März festlich begangen, wobei Pastor vic. Treu am geschmückten Altar die Liturgie und dann Oberpastor emer. J. v. Holst die Festpredigt über Psalm 84, 2—8 hielt.

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 2. März sprach Dr. Krannhals zur Casuistik der Pseudo-Meningitis.

Der erste Rigaer Velocipedistenverein hielt am Donnerstag den 3. März seine ordentliche Generalversammlung ab, auf welcher nach Erledigung der Tagesordnung zur Wahl des Vorstandes für das neue Geschäftsjahr 1894/95 geschritten und folgendes Resultat erzielt wurde: Präses Herr A. Witte; Vicepräses Herr L. Johannson; Kassirer Herr W. O. v. Sengbusch; Schriftführer Herr B. Burchard;

Fahrwart Herr J. Rudometoff; Verwalter Herr C. Nather jun., und Arzt Herr Dr. med. Johannsohn.

Im Schwarzhäuptersaale fand am Donnerstag den 3. März ein Konzert der unter Leitung des Herrn Hans Schmidt stehenden musikalischen Vereinigung statt.

Am Freitag den 4. März verstarb in Würzburg nach schwerem Leiden in seinem 52. Lebensjahre der dim. Rathsherr und Stadthauptkollege Carl von Pickardt.

Im Saale der löbl. Schwarzhäupter wurde am Freitag den 4. März ein Abschiedskonzert gegeben von der Konzertsängerin Lillian Sanderson, dem Violinvirtuosen Charles Gregorowitsch und dem Pianisten Hans Brüning.

Der Rigaer Sängerkreis veranstaltete am Sonnabend den 5. März im großen Saale des Gewerbevereins eine musikalisch-dramatische Abendunterhaltung.

Der Kreditverein der Hausbesitzer in Riga hielt am Sonnabend den 5. März im großen Saale der Gilde seine Generalversammlung ab. Stadtrath J. Erhardt eröffnete die Versammlung, auf der auf Vorschlag des Herrn dim. Rathsherrn E. Burchard die Herren Aeltester Th. Busch, Kaufmann August Mündel und Johann Sawitzky zur Unterzeichnung des Protokolls erwählt wurden. Dem Rechenschaftsbericht der Direktion für das Jahr 1893 ist zu entnehmen: Im Laufe des Jahres 1893 wurde das am 31. Dezember 1892 für den Betrag von 9421700 Rbln. coursirende Pfandbriefkapital um 333000 Rbl. vermindert. Mithin betrug es zum 31. Dezember 1893 9088700 Rbl. Der Tilgungsfond, welcher sich am 31. Dezember 1892 auf 2197710 Rbl. 72 Kop. stellte, betrug am 31. Dezember 1893 bereits 2269964 Rbl. 64 Kop. Zur Deckung der Verwaltungskosten gingen im Jahre 1893 43177 Rbl. 39 Kop. ein; da die Kosten aber nur 26429 Rbl. 83 Kop. betrugen, so ist ein Mehrbetrag der Einnahme mit 16747 Rbln. 56 Kop. vorhanden. Der Sicherheitsfond, d. i. das eigene Kapital des Vereins, belief sich am 31. Dezember 1892 auf 520771 Rbl. 6 Kop., verminderte sich aber infolge der Auszahlung der Dividende für 1892 um 43954 Rbl. 21 Kop. und betrug am 31. Dezember 1893 483248 Rbl. 85 Kop. Zu Direktoren wurden von der Versammlung die Herren J. G. Fahrbach und D. Jaksch, zu Stellvertretern der Direktoren wurden H. A. Augsburg wieder- und die Herren F. Cherteck und J. C. Hartmann neugewählt. In die Kontrolkommission wurde Herr Chr. Mohrberg wiedergewählt, während die Neuwahl auf die Herren A. Kieseritzky, G. Armitstead, G. Kerkovius und H. Frobeen fiel.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Hans Dimow. Karl Julius Reinhold Sternberg. Margarethe Barbara Louise Felicitas v. Klot. Karl Gaston Arséne Schmidt. Elsa Johanna Paegle.

Dom-K.: Arno Robert Heinrich v. Böthführ. Erika Marie Elisabeth Loeffler. Vera Natalie Pauline Fleißner. Friedrich Schröder. Eugen Johann Friedrich Puchert. Irene Olga Dorothea Rehberg.

Jakobi-K.: Bernhard Julius Falk. Anna Marie Ramke. Harry Alexander Theodor Andreas Sture. Irene Johanna und Erna Viktoria Reese, Zwillinge.

Gertrud-K.: Luise Katharine Eckstein. Ephraim Friedrich Alexander Remling. Wilhelm Johann Heinrich Carlsonn. Lihse Prawest. Emma Kristine Emilie Ranke. Emma Marie Karoline Oßmann. Milda Alwine Kirs.

Jesus-K.: Auguste Bertha Alide Tiltin. Emilie Mathilde Sander. Andreas Johann Woldemar Reine. Greete Alma Laktin. Jakob Alfred Freudenfeld. Viktoria Louise Friederike Ullmann.

Johannis-K.: Natalie Helene Austrin. Ida Adele Friedrichberg. Krisch August Peenis.

Martins-K.: Johann Wilhelm Mezewitsch. Olga Gertrud Elsa Heyster. Karl Eduard Wank. Marie Emilie Trepink.

Pauls-K.: Jahnis Albert Rohsen, gen. Rosit. Georg Oskar Blahse.

Luther-K.: Wihlup Bollmann. Alexander Ans Soltais. Ernst Rosenthal. Olga Marie Lasde. Karl Kristap Budrin. Ottilie Florentine Kubbe. Johann Heinrich Kahrklin. Olga Jenny Alexandra Spree. Wilhelmine Olga Birnbaum. Milda Luise Lilly Lukschewitz. Charlotte Jenny Dorothea Lindikoff. Karl Eduard Janson. Wilhelm Ruhse.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Meister des Rigaschen Fleischeramts Karl Jakob Fiedert mit Marie Anna Sophie Schwenn. Buchhalter Eugen Jakob Treyden mit Alwine Selene Ockermann, beide in Arensburg. Arbeiter Theodor Alexander Bosse mit Dorothea Taressow. Buchhalter Hugo Robert Reß mit Alwine Gertrud Schweitzer. Maurer Wilhelm Adolf Grünberg mit Amalie Elisabeth Rosenthal. Ingenieur Robert Alfred v. Mende mit Hildegard Frieda Larssen.

Jakobi-K.: Schmied Philipp Jakob Hammrich mit Emma Katharina Kist. Musiker Gustav Adolph Walther Trache mit Martha Sophie Barbara Fischer.

Gertrud-K.: Schuhmachergesell Johann Peter Hasenfuß mit Ilse Krastin. Schlossergesell Jurris Kruhkle mit Emma Anna Eichbaum. Kaufmann Johann Pinke mit Elise Lenart. Arbeiter Andrei Strads mit Kristine Behrsing. Diener am Bezirksgericht Martin Sarring mit Anna Obsol. Arbeiter Kahrlis Kalning mit Karline Sutis. Indrik Ottomar Romanowsky mit Ilse Kalning. Bahnarbeiter Kahrlis Rosenthal mit Made Berg. Maschinist Jannis Maskalning mit Anna Neumann.

Jesus-K.: Schneider Andrej Zeekode, gen. Kirstein, mit Anna Alwine Kronberg. Arbeiter Tennis Behrsin mit Helene Schulz. Kommis David Ansis Kallejs mit Emma Regina Lintner.

Johannis-K.: Arbeiter Karl Steebris mit Lotte Eichholz. Seemann Krischjan Kalnin mit Karoline Tomson. Beurl. Unteroffizier Theodor Krischjan Osolin mit Trine Kleinberg. Janne Willum Elsne mit Leocadie Woizichowsky. Beurl. Unteroffizier Andrej Wilde mit Trihne Sillin. Beurl. Unteroffizier Jakob Tschulka mit Anna Marie Ertel. Beurl. Soldat Peter Lepin mit Anne Schkizze.

Martins-K.: Händler Indrik Rosenberg mit Greete Pauline Pladdar Maschinist Johannes Eberhard Thorsen mit Anna Katharina Emilie Kruhming

Pauls-K.: Sattlergesell Emil Friedrich Maximilian Brand mit Minna. Kaeppa. Krankenwärter Andrejs Salmin mit Kristine Dronis. Polizeisoldat Jakob Alisow mit Ede Strouberg. Zimmermann Peter Trawin mit Lihse Grusdin.

Luther-K.: Arbeiter Fritz Gulbe mit Anna Schulte. Arbeiter Johann Kalnin mit Pauline Marie Skuje. Arbeiter Andreis Silber mit Greete Marie Wahp. Beurl. Soldat Martin Behrsin mit Karline Spole. Arbeiter Jakob Freiendorf mit Greete Geruzki.

Reform. K.: Kaufmann Nikolai Johann Stember mit Guta Salomonsohn. Professor am baltischen Polytechnikum Jan Benedikt v. Wodzinski mit Milly Olga Lovis.

Begraben.

Petri-K.: Schriftsetzer Leon Werner Hermann Waldmann, 26 J. Schlosser Alexander Eduard Gister, 28 J. Schmiedemeister Johann Jakob Albrecht, 82 J.

Dom-K.: Katharine Karoline Brehm, 20 J. Karl Alexander Schallnat, 7 M. Frau Wilhelmine Henriette Woweries, 57 J. Gotthard Karl Christian Kuhlain, 10 T.

Gertrud-K.: Kaufmann Johann Karl Deppe, im 48. J. Böttchergesell Peter Saprons, im 59. J. Zimmermann Simon Wissulin, im 71. J. Kommis Peter Brizzis, im 24. J. Fuhrmannsfrau Emma Wilhelmine Sillin, geb. Deutschmann, im 32. J. Arbeiter Jurris Grimst, 82 J. Feldscher Peter Plawin, 29 J. Alexander Johann Rastis, in der 5. W.

Jesus-K.: Irene Johanna Reese, 3 M. Komptoirdiener Johann Raschkewitz, 51 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 18. bis zum 25. April 12 Verstorbene.

Johannis-K.: Karl Samuel Steinberg, 1 W. Todtgeb. Sohn Jannsohn. Arthur Jahn Martin Treulieb, im 6. M. Jure Alksnis, 1 St. Luise Grundmann, im 15. J. Jahn Alexander Innus, 5 T. Ottilie Innus, 3 T. Trihne Trehsin, geb. Bischof, 73 J. Jakob Rudolf Holz, 10 M. Anna Dimse, geb. Markewitz, im 42. J. Eva Straume, 68 J. Marie Bertha Willmann, 6 M.

Martins-K.: Karl Abat, im 2. J. Wittwe Karline Kehnin, 70 J. Anna Rekkis, 76 J. Natalie Elisabeth Marnitz, 1 M. Johanna Antonie Buttler, im 4. J. Laura Dorothea Pnrin, im 2. J.

Pauls-K.: Friedrich Wilhelm Eduard Kasel, 54 J. Melitta Henriette Grundmann, 5 M.

Luther-K.: Lihse Grünwald, 63 J. Adolf Jehkab Tschulke, im 2. J. Alexander Woldemar Ellermann, im 3. J. Anna Rosenthal, 21 J. Irma Katharine Sprogis, 5 M. Emma Marie Therese Stirne, 4 M. August Heinrich Zweigel, im 3. J. Peter Ennepetz, 27 J. Todtgeb. Tochter Kalnin. Bine Altberg, geb. Schultz, 44 J. Annlihse Gulbe, 40 J. Arbeiter Jahn Gulbis, 52 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 18. bis zum 25. April 8 Verstorbene.

Reform. K.: Wittwe Auguste Wilhelmine Marseille, geb. Erlemann, 91 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 17. bis zum 23. April 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Orts.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Dysenterie	—	—	3	—	—	—	—	3	3
Scarlatina	—	1	2	1	—	—	3	1	4
Morbilli	1	2	2	6	—	—	6	5	11
Febris puerperalis	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	3	2	1	—	—	5	1	6
zusammen	2	6	9	8	—	1	15	11	26

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 28 Апрѣля 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 18. Donnerstag den 5. Mai. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Über Rigas erste Deputation nach Stockholm unter schwedischer Herrschaft.

Mitgeteilt von Dr. Fr. Bienemann jun.

(Schluß.)

Beilagen.

I. Sechs Schreiben Kg. Gustav Adolfs an den Rigaschen Rat.

1. 31. Nov. 1621.

Gustav Adolf 2c.

Unsern gnedigen Gruß 2c. Die Gelegenheit dießer Zeit ereugts itzo, das etzliche unser Saldaten mit Leibesschwacheit beleget sein und noch an ihnen leider ein solches sich heufen thuet. Wan wir dan bey uns erwogen, daß wir billich, uf was ertregliches Mittel eß auch sein mag, hierauf ein wachendes Auge haben sollen, damit unsere Saldaten nehest göttlicher Hulfe zuen vorigen Kräften wiederumb gelangen muegen, alß gesinnen wir an euch sambt und sonders gantz gnedigst und sonderligst, Ihr wollet fur dißmahl und allein die unterthenigste Fursorge unseretwegen thuen und beschaffen, daß durch ewer Burger und Landvogtheys-Pawren unsere krancke Saldaten, so bey euch bereids sein und von hinnen oder der Mitow in ewre Stadt gebracht werden muegen, durch bequeme Abfuhrung und Leibessorge naher Treyden, Pernigel oder näher inß Land zue gueter Pflegunghe gebracht werden muegen. Solten wir auch hierein ewren Burgern etwas zue zahlen ewer Discretion nach verpflichtet sein, soll unser Stathalter in Riga solches alles zue zahlen hiemit von uns befehligt sein, damit, da wir ufm wiedrigen Fall dieselben biß zur Beßerung bey euch beliegen zue laßen solten getrongen werden, auch ewre Einwohner nicht dadurch inficieret werden muegen, welches wir selbst gern dennoch soviel bey uns verhueten wollen, auch unsers Erachtens pietas ipsa ein solches dissuadieret. Verhoffen derowegen gewiß, ihr werdet unß dieses fur dißmahl zuer besondern Unterthenigkeit nicht versagen. Wir seinds hinwiederumb kegen euch uf viele Wege zue beschulden wolgemeinet, die wir, welche wir zue

Gnaden wolgewogen pleiben, Gottes gnediger Allmacht getrewlichst empfhelen thuen. Datum im Hofe Allis, den 31. Novemb. Anno 1621.

Gustavus Adolphus. mp.

(Orig. St.-Arch. Kgl. Rescripte. In dorso: 3. Dec. 1621 in camera, 5. Dec. in senatu.)

2. 11. Dec. 1621.

Gustaf Adolf ꝛc.

Unsern gnedigen Gruß ꝛc. Wir vernehmen ungerne[1]), das noch zur Zeit unserm an euch gethanem gnedigen Begehren nach von euch keine Anordnungh unter ewren Burgern und Landtvogtey-Pawren gemacht, wodurch unsere krancke Soldaten hetten muegen und noch könten von dannen abgefuhret werden, besondern zue mehrer Heufung ihrer Kranckheiten an ihnen bißhero beliegen pleiben mußen. Zwar wir sein wol gemeinet E. E. Rahts Authoritet in pilliger Obacht zue halten, allein da wir vernehmen solten, daß deßfals der Mangel bey E. E. Raht oder der Burgerschaft sein solte, so wollen wir uf solchen Fall unsere besondere Commissarien in unser Stadt abfertigen, so in unserm Nahmen mit der Burgerschaft deßfals Anordnung machen und thuen sollen, damit unßer gnedigs Angesinnen mit unsern krancken Soldaten die schleunige Abfuhrung geschehen solle, dan unß unßere Soldaten viel zue lieb dazue, das sie in Verpleibung solcher billichen Mittel gantz und gar unterkommen solten. Darumb wollet ihr nochmahl schleunige Anordnung hierauf machen, damit erstes Tages ohne jenige Verlengerung und Umbtreiben unßere Krancken gebuhrlich abgefuhret werden muegen, sonsten wir nohtwendich getrongen werden, vorgedachte Mittel zue ergreifen, welchs wir euch, dehnen wir zue Gnaden wolgewogen pleiben, nicht pergen wollen, dieselb hiemit Gottes Allmacht empfehlende. Datum im Hofe Allis, den 11. Dec. Anno 1621.

Gustavus Adolphus mp.

(Orig. ebenda. In dorso: d. 15. Dec. 1621.)

3. 11. Dec. 1621.

Gustaf Adolf ꝛc.

Eß wird unß glaubwurdich beygebracht, waßmaßen der ein und ander von derer ewer Burgerschaft, so uns ihre Eydespflicht anfangs zue leisten in Bedencken gezogen, bald heut bald morgen abziehen, dahero nicht allein allerseits gefehrliche Zeitungen in und auß der Stadt von und zue unsern Feinden gebracht werden können, besondern wol keine geringe Verreterey mit untergesucht werden kan.

[1]) Der Rat hatte dem König durch Koye eröffnen lassen (Memorial vom 8. Dec. l. c.), er wolle die Abführung herzlich gern thun, da ja auch der Stadt dran gelegen; aber die Bürger haben nur wenig Pferde — eine Anzahl war dem Kg. zur Verfügung gestellt worden —, die Bauern ebenso, welche dazu noch so zerstreut sind, „daß man keinen oder wenig zum Gehorsamb haben kann.“ Daher möge der Kg. den Rat entschuldigen, der jedoch wenigstens thun wolle, was immer möglich.

Wan dan bey unß solches nicht ein geringes Hinterdenckens vermuhtmaßet, alß befehlen wir euch gnedich und ernstlich wollend, das ihr allen und jeden, so uns ihren Aydt nicht abgeleget, einen kurtzen Termin ansetzet, worein sie ohne jenige Exception uns den Aydt ablegen, oder nach Verfließung deßelben gestracks zur Stadt außtreten; wo nicht, sollen sie ohne jenige Genade von der Zeit an wie unsere Feinde tractieret werden. Uberdaß wollet ihr unserm Gubernatori eine richtige Consignation aller derjenigen und auch den Einwohnern, so in ewer Stadt sein und uns geschworen, auch nicht geschworen, alßbald ubergeben, auf das er auch, wer getrew und wer nicht trew, ein Unterscheid machen könne. Welches wir hiemit euch fest- und ernstlich anbefohlen haben wollen und thuen euch ꝛc. Datum im Hofe Allis, den 11. Dec. Anno 1621.

Gustavus Adolphus mp.

(Orig. ebenda. In dorso: in camera 15. Dec. 1621.)

---

4. 12. Dec. 1621.

Gustav Adolf ꝛc.

Wir hetten wol vermeinet, eß solte E. E. Raht unserm hiebevor wegen Abfuhrung unßer krancken Soldaten gnedigen Angesinnen nach, ihre Humanitet auch an ihr selber je eher je lieber erweisen und hierein ihre und ihrer Stadt eigene Wolfarth beßer geruhet haben, dan je lenger solche krancke Menschen bey euch verpleiben, je mehr sich die Krankheiten bey einem und andern heufen und anders nicht, welches Gott gnedich abwende, draus uf die Lenge alßdan eine allgemeine Infection in ewrer Stadt zue erwarten. Haben derowegen nicht unterlaßen wollen, bey Zeigern ewrem Secretario auch diß unßer Schreiben euch nochmahlen unßer vorigen deßfals an euch ofters gethanem gned. Angesinnen zue ermahnen. Wie dan auch, waß wir wegen dero in ewer Stadt, so uns bißhero ihren Aydt nicht abgeleget, Eingeßeßenen in unßer Instruction hinterlaßen, auch sonsten schriftlich an euch gelangen laßen; wollen demnach gnedich, daß beydes erstes Tages effectuiret und zue Wercke richtet. Dran vollenbringet ihr unsers gned. Willens Meinunge, welches wir hinwiederumb ꝛc. Datum im Hofe Allis, den 12. Dec. Ao. 1621.

Gustavus Adolphus mp.

(Orig. ebenda. In dorso: in camera gelesen 15. Dec. 1621.)

---

5. 14. Dec. 1621.

Gustaf Adolf ꝛc.

Wir haben zwar ewrer unterthenigen Intercession wegen deß Dwelß und Mobachs Verpleibunge in Riga biß ufs Vorjahr in Gnaden verwilliget Einhalt unßers ihnen mitgetheilten und hiebey euch uberschickten Paßes, doch cum hac conditione, daß ihr ihnen solchen Paß nicht einhendigen laßet, biß dieselben unß gleichst vorigen dero etzlichen andern ihren Eydt ablegen, daß sie immittelst wieder unß, unßere Reiche und unßere Stadt Riga nichts gefehrlichs mit

unßern Feinden denen Pohlen weder durch sich selber noch andere etwas feindlichs schrift- noch thedlich wollen practisiren noch practisiren laßen. Uf solchen Fall ist ihnen der Paß zue ertheilen, womit wir ꝛc. Datum im Hofe Allis, den 14. Dec. Anno 1621.

Gustavus Adolphus mp.

(Orig. ebenda. In dorso: gelesen 15. Dec. A° 1621.)

---

6. 16. Jan. 1622.

Gustaf Adolf ꝛc.

Unsern gned. Gruß ꝛc. Eß hat unß E. E. Rath unser Stadt Reval durch ihre anhero Abgefertigte unterthänigst beybringen laßen den Mangel ihrer Stadt Nahrung undt wie die allgemeine negotiationes undt Commercien fast an allen Orten abnehmen, dahero unß unterth. gebeten, wir geruheten in Gnaden auß Kgl. Vorsorge uf Mittel undt Wege bedacht zu sein, wodurch allerseits Anordnung dieser Stadt undt dieser gantzen Provintz Liefland zum Nutz die algemeine Kaufmanschaft befurdert werden möchte. Ob nu wol uns die Abgeordneten allerseits Mittel undt Wege dazu furgeschlagen, so befinden wir doch, daß ohne Zusammensetzunge undt Communication unser Städte Reval, Riga, Narva undt Pernow ein solch Werck nicht wol fortgesetzet undt drein schließlich verfahren werden kan, eß sey dan, daß dieser Provintz Lieflandt Seestädter sembtlich sich einer Zeit undt Orts vereinigen, daselbsten durch ihre Abgeschickten consultieren, wie die allgemeine Kaufmanschaft beßer, dan bißhero geschehen, fortgesetzet werden möge, undt unß gewiße propositiones, worauf zu ihren undt ihrer Burger Ufnehmen dieses Werck gerichtet werden muß, unser Censur in unser Gott helfenden Wiederkunft ubergeben sollen, allermaßen wir uns kegen die obgedachten Abgeordneten der Stadt Reval weitleuftigk resolvieret. Da nun unser Stadt Reval euch einen Ort undt Zeit zu solchem nötigen Werck andeuten wird, befehlen wir euch gnedig wollend, daß ihr durch die ewrigen euch daselbsten stellet undt durch derer einhelligen Rath dieß Werck schließlichen befurdern helfet undt weilen dieses hochnötig und zu ewren undt ewer Stadt Ufnehmen gemeinet, alß werdet ihr euch hiezu willig erzeigen. Hieran vollenbringet ihr unsers gned. Willens Meinunge undt pleiben euch ꝛc. Datum Narva, den 16. Jan. A° 1622.

Gustavus Adolphus.

(Gleichzeit. Copie. Äuß. St.-Arch. V, 9 Suetica. In dorso: Gelesen 23. Febr. 1622.)

II. Aufzeichnung des Bm. Berent Dolmann (1624?).

1. Ao. 1621 im September hat E. E. Radt J. Kgl. M. nach gescheiner Huldunge einen vorgulden Credenß verehret myt 100 Porthgiser unde synt derseluen 150 Stucke gewesen, so Got Lop domalen von den Inkunften der Muntze herkommen is . . . . 5000 Thaler.

2. Noch hat men J. Kgl. M. auf daß Por-

...n 1894.

1894.

...n den ...n standen im ...er von				Von den Verstorbenen standen im Alter von						
16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
7	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—
3	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	4	—	3	—	—	—	—	3	—	—
28	8	—	5	2	5	2	1	4	—	—
74	34	1	3	8	9	10	6	9	—	—
13	19	1	5	4	15	9	3	2	—	1
20	8	2	1	2	4	2	2	2	—	1
17	15	1	—	4	6	3	2	2	1	—
55	42	3	1	—	4	—	3	8	3	—
62	34	3	5	2	4	5	4	7	1	3
44	18	2	5	7	19	9	2	3	1	3
31	15	1	3	4	7	1	—	1	—	—

... und W. ...

Im Saale des Gewerbevereins fand am Donnerstag den 10. März ein einmaliges Konzert statt der Mitglieder der Kaiserlichen Theater M. D. Kamenskaja, Mezzo-Sopran, und L. G. Jakowlew, Bariton.

unsern Feinden denen Mahlen mehr durch sich selber noch andere

Namen der Frau

J. Kgl. M. nach geschener Huldunge einen vorgulden Credenß verehret myt 100 Porthgiser unde synt derseluen 150 Stucke gewesen, so Got Lop domalen von den Inkunften der Muntze herkommen is . . . 5000 Thaler.

2. Noch hat men J. Kgl. M. auf daß Portorium leinen mossen . . . . 12000 Thaler.
3. Noch hat men J. M. gegeuen weigen des Walbauw . . . . 7000 Thaler.
4. So ist in der Canßly befindtlig den Hertzig Rodwilhen Vorschreiuungen auf 4000 fl., warvor ein gulden unde sulueren Pant . 3333 Daler 12 gr.

Diß alles war zur Vorsorge gesamelt zum Nodtfengig unde war diß nich vorsamelt gewesen, worher heite men in der flunnigen Zeit den Ehrfennig ock Nodtfengig hebben konen.

27333 Daler 12 gr.

5. So haben J. Kgl. M. ock begert 12000 Daler weigen 300 Knechte, de hat men folgender Massen zu weige bracht Anno 1621 d. 8. Nov.:

H. Ecke gelent	1000	Thaler.	
H. Jochim Rigman	1000	„	
H. Nickla Barnke auf ein golden Pant	2400	„	
H. Berent Dolman	500	„	
H. Maties Kocke	300	„	
De Frouw Gollgerdsche auf ein Pant	1666	„	24 gr.
Michel Bruwer	433	„	12 gr.
Ludert Hilbolte	500	„	
De Kornheren außem Kornkasten . .	650	„	
Auß dem Portori	1849	„	34 gr.
Auß dem Oberkasten	1328	„	24 gr.
Auß der Stadt gemeine Kasten . . .	872	„	12 gr.

(Auß. St.-Arch. V, 13 Misc. monet. Von der Hand Dolmanns. In dorso: Von A° 1614 Michelis bis A° 1624 d. 27. Nov. hat die Muntze getragen — 217726 Thl. 18 gr.)

Notizen.

In der Sitzung des Naturforschervereins am Montag den 7. März sprachen Dr. Thilo über die Augen der Thiere und Direktor Schweder über die homöopathischen Potenzen.

Auf der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 8. März machte Direktor Salm Mittheilungen über das Auersche Gasglühlicht und gab dazu Demonstrationen.

Am Mittwoch den 9. März, als am Bußtage, gab der Bachverein in der St. Petrikirche ein Konzert (85. Aufführung) unter Betheiligung der Konzertsängerin Frau von Zur-Mühlen, des Opernsängers Herrn Max Krauße und unter Direktion der Herren A. Berndt und W. Bergner.

Im Saale des Gewerbevereins fand am Donnerstag den 10. März ein einmaliges Konzert statt der Mitglieder der Kaiserlichen Theater M. D. Kamenskaja, Mezzo-Sopran, und L. G. Jakowlew, Bariton.

Der Rigaer Zitherspielerverein „Livonia“ arrangirte am Sonnabend den 12. März ein Konzert zum Benefiz des Herrn Th. Sandner.

Nach langen Leiden verstarb am Sonntag den 13. März der dim. Aeltermann großer Gilde Heinrich Schnakenburg.

Im Saale des Gewerbevereins gaben am Sonntag den 13. März die Mitglieder der Kaiserlichen St. Petersburger Oper, Frau und Herr Figner, unter Mitwirkung des Hofkapellmeisters A. Corde-Las ein Konzert.

Auf der Sitzung des Naturforschervereins am Montag den 14. März hielten Vorträge: Herr Direktor Schweder über die baltischen Vögel und die Säugethiere, ihre Sammlungen und Bearbeitungen; Herr Oberlehrer H. Pflaum über die Helligkeit der Planeten und Herr Oberlehrer P. Westberg über eine Jagdchronik von Bialowicza.

In der neuen Kirchhofskapelle auf dem Petri- und Dom-Friedhofe wurde am Dinstag den 15. März die von Herrn Hermann Walcker hierselbst erbaute Orgel von dazu erbetenen Sachverständigen geprüft und von dem Erbauer übergeben.

Auf der Sitzung im Technischen Verein am Dinstag den 15. März sprach Professor Glasenapp über die Bestimmung hoher Temperaturen in Feuerungsanlagen mittelst Segerscher Normalkegel.

Am Dinstag den 15. März veranstalteten die Herren Raimund von Zur-Mühlen und Hans Schmidt im Gewerbevereins-Saale einen Liederabend, dessen Programm den Müllerlieder-Cyklus von Franz Schubert umfaßte.

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga am Mittwoch den 16. März sprach Dr. Hampeln über die Aetiologie der Arteriosclerose und des Aneurysma Aortae.

Der letzte Vortrag in dieser Saison im Kaufmännischen Verein wurde am Mittwoch den 16. März von Herrn Oberlehrer B. Hollander gehalten über: John Wiclef, ein Vorläufer Martin Luthers.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Otto Wilhelm Kehrhahn. Alexander Eduard Berthold Ewert. Eduard Ferdinand George Straube.

Dom-K.: Richard Edmund Kirsch. Gustav Arthur Abramowitsch. Gottfried Christoph Igel. Karl Hermann Richard Freudenfeld. Milly Magdalene Amtmann. Adam Eugen Karl Nagel. Irene Ottilie Adeline Schummer. Boris Robert Kohlmann. Arthur Nikolai Johann Berg.

Jakobi-K.: Mary Lilly Jenny Ewald. Andreas Kiuse.

Gertrud-K.: Franz August Gregor Diehl. Lihse Prawest. Marie Uppmann. Louise Johanna Miller. Jehkab Julius Andersohn. Elise Klementine Schutka. Lina Marie Kreews. Emilie Alwine Ammoling. Karl Alexander Abbel. Ottilie Amalie Kruhse.

Jesus-K.: Auguste Bertha Alide Tiltin. Michel Alexander Preede. Mathilde Flinte. Wilhelmine Stekerof. Mikel August Kligit. Wilhelm August Ehkis. August Wilhelm Rudolph Berg. Anna Mathilde Belke. Karl Alexander Krastin. Robert Jakob Wille Wannags. Dorothea Annette Rutenberg. Alexander Julius Paul Herzberg. Kurt Friedebert Wilhelm Melkert. Karl Egle.

Johannis-K.: Katharine Walmer. Heinrich Rudolf Ewald Lapse. Charlotte Marie Alwine Eglit. Gustav Eduard Wilhelm Abbel. Albert Woldemar Koschkin. Heinrich Arved Pawasar. Alexander Maximilian Böttcher. Lilly Leontine Margarethe Pehrkon.

Martins-K.: Emilie Elisabeth Protz. Jahn Eduard Blaschewitsch. Karl Julius Rosenblatt. Jehkab August Woldemar Behrsin. Viktoria Alice Justine Binder. Eweline Katrine Anna Rohnis. Lilly Leontine Sophie Swarreneek. Martha Knoch. Marie Emilie Reiland.

Trinitatis-K.: Oskar Felix Dehn. Minna Luise Johanna Eglit. Martin Robert Tilting. Alfred Gustav Delwik.

Pauls-K.: Elsa Konstanze Milda Breedis. Anna Preedit. Karl Rekis. Peter Oskar Osols.

Luther-K.: Emma Mahlmann. Alice Luise Strelewitz. Karl August Leitis.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Verabsch. Assessor des Selburgschen Oberhauptmannsgerichts Heinrich Adam Nikolai Peter Karl Baron v. Rönne mit Helene Schmidt, geb. Willmann. Handlungskommis Gustav Heinrich Menk mit Anna Koch. Geschäftsführer Johann Purrit mit Katharine Vizentine Pauline Jurewitz.

Jakobi-K.: Fleischer Reinhold Alexander Urmi mit Eudoxia Kirsch.

Gertrud-K.: Mechaniker Samuel Julius Sigismund Redsch mit Charlotte Alma Gagnus. Schreiber Hugo Kaldowsky mit Mathilde Purring. Stellmacher Johann Swaigsne, gen. Stern, mit Karoline Dorothea Freimann. Wurstmacher Fritz Kahl mit Kristihna Wehwer. Schuhmachergesell Johann Reinhold Neumann mit Emilie Katharine Putning. Arbeiter Jannis Behrsing mit Anne Dambis. Arbeiter Gust Ligatne mit Marie Leontine Grünberg Fleischer Julius Wahwuls mit Leene Schlep.

Jesus-K.: Fabrikant Arthur Alexander Brieger mit Mathilde Wilhelmine Vogel. Maler Jahn Melgalw mit Dohre Müller.

Johannis-K.: Töpfergesell Ludwig Wilhelm Peterson mit Antonie Charlotte Schadowski. Gärtner Johann Georg Rosen mit Marie Mattelau. Fabrikarbeiter Fritz Buka mit Anna Elisabeth Strautmann. Arbeiter Karl Katzen mit Bille Uschke, geb. Willert. Wirth Jakob Alksnis mit Auguste Alide Sarin.

Martins-K.: Kellermeister Karl Ahrgal mit Pauline Wilhelmine Ahrgal, geb. Pieper. Fabrikarbeiter Kahrlis Kehpul mit Trihne Berkmann, geb. Sperling. Former Jeanne Jankowsky mit Sophie Elisabeth Klawe. Arbeiter Indrik Binder mit Louise Müller. Konditor Nikolaus Friedrich Jakob Braun mit Ohrte Rajewicz.

Trinitatis-K.: Materialverwaltersgehilfe Peter Ohsol mit Marie Antonie Klee. Arbeiter Martin Semmitan mit Karoline Emma Rauter. Handlungskommis Karl Ferdinand Pahlberg mit Wilhelmine Steppin. Wächter Peter Eduard Janilewitz mit Elvire Speh. Fabrikarbeiter Jahn Luhs mit Eewa Timm.

Pauls-K.: Schneider Jahnis Purin mit Mihle Wander. Buchbinder Jakob Seiberlin mit Lehne Birken.

Luther-K.: Arbeiter Dahw Smilgain mit Edde Teesnesis, geb. Reekstin. Beurl. Soldat Jehkab Tschulka mit Anna Marie Ertel. Arbeiter Gert Anmann mit Lihse Esermels. Jahnis Bitten mit Juhle Oseggers.

Begraben.

Petri-K.: Frau Eva Elisabeth Fielitz, geb. Hausse, im 83. J.

Dom-K.: Todtgeb. Zwillingssöhne Rosit. Schiffszimmermann Jakob Sobeck, 75 J. Tapezirer Karl Bernhard Weiß, 53 J. Kaufmannsfrau Adeline Johanna Regina Schummer, geb. Tatter, 22 J. Kaufmann Eduard Ernst Ewald Stengel, 90 J.

Jakobi-K.: Verw. Frau Pastor Pauline Dorothea von Hedenström, geb. Croon, 86 J. Jungfrau Bertha Henriette Mecholb, 21 J. Wolfgang Moritz Dannenberg, im 4. J. Stauer Johann Purring, 76 J.

Gertrud-K.: Wittwe Anna Louise Sophie Hahn, geb. Müller, 78 J. Wilhelm Florian Jeßkewitz, 10 M. Arbeiter Johann Lenart, 66 J. Frau Leene Abbolin, geb. Seetinson, 66 J. Anna Elisabeth Striebeck, 78 J.

Jesus-K.: Irene Johanna Reese, 3 M. Emil Wilhelm Conradi, 37 J. Lilly Milda Tau, im 2. J. Anastasia Traumann, 6 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 25. April bis zum 2. Mai 21 Verstorbene.

Johannis-K.: Posamentier Jakob Paulowsky, 27 J. Katharine Emilie Kronberg, im 2. J. Soldat Jahn Silin, 29 J. Elsa Margarethe Dawid, 9 M. Lisa Drone, geb. Witol, 70 J. Schuhmachergesell Karl Uhland, 75 J. Janne Martin Alksne, 10 M. Dorothea Bergmann, geb. Apin, 40 J. Arbeiter Jahn Birsit, 50 J.

Martins-K.: Ehem. Wachtmeister Georg Witt, 54 J. Marie Dorothea Kalning, 3 J. Johann Wilhelm Friedrich Rosenthal, im 22. J. Margarethe Freimann, geb. Prahm, im 51. J. Eduard Percy Hugo Fuchs, im 3. J.

Trinitatis-K.: Alexander Hermann Karl Swirgsdin, 3 M. Jahn Obsoling, 60 J. Anna Karoline Spainis, 2 M. Anna Karoline Jummerts, 8 M. Marie Abbolin, 22 J.

Pauls-K.: Fritz Rosenthal, im 2. J. Wilhelm Friedrich Blaese, 42 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 25. April bis zum 2. Mai 5 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 24. bis zum 30. April 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Most. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital	Ohne Angabe d. Wohn.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	2	—	—	—	—	2	2
Typhus abdominal.	—	—	2	—	—	1	2	1	3
Dysenterie	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Scarlatina	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Morbilli	—	2	—	4	—	—	2	4	6
Diphtheritis vera	—	1	1	1	—	—	—	3	3
Tussis convulsiva	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa	—	5	1	1	—	—	2	5	7
zusammen	2	9	6	6	—	1	7	17	24

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 5 Мая 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 19. Donnerstag den 12. Mai. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Gotthard von Hansens „Miscellaneen".

Die heimische Geschichtsliteratur ist in den letzten Monaten um einige Erscheinungen bereichert worden, auf die die Freunde der Erforschung baltischer Vergangenheit hinzuweisen nicht unterbleiben mag. Es sind Arbeiten, die von dem nimmer rastenden Fleiße der Bearbeiter livländischer Geschichte Zeugniß ablegen und auch um ihrer selbst willen Beachtung verdienen.

Aus dem unschätzbaren Material, welches das reiche Revaler Stadtarchiv für die baltische Geschichte enthält, hat Gotthard von Hansen bei seinen seit sieben Jahren fortgesetzten Ordnungsarbeiten in jenem Archive über „viele interessante unedirte Archivalien" in der estländischen literärischen Gesellschaft zu Reval Vorträge gehalten. Dem vielfach geäußerten Wunsche: „die gesammelten Aktenstücke durch den Druck zu veröffentlichen," ist von Hansen mit Herausgabe des Buches: „Aus baltischer Vergangenheit. Miscellaneen aus dem Revaler Stadtarchiv." Reval, Franz Kluge, 1894. S. 160, nachgekommen. Die Publikation, welche „die mannigfaltigsten Themata aus der baltischen, insbesondere revalschen Vorzeit" aufweist, enthält 47 zum Theil im Wortlaut, zum Theil in Ueberarbeitung wiedergegebene Aktenstücke meist aus der Zeit des sechszehnten bis achtzehnten Jahrhunderts. Dem vierzehnten Jahrhundert gehört ein Gedicht: „Vertrag mit Nowgorod, 1392," an, dem vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert ein kleiner Aufsatz über „die Vitalienbrüder". Eröffnet wird die Reihe der Aktenstücke mit drei Briefen Martin Luthers an „Burgermeister vnd Rat der Stad Reuel" aus den Jahren 1530, 1532 und 1533. Aus demselben Jahrhundert stammen, und zwar wahrscheinlich aus dem Jahre 1532, „Sprüche an den Säulen des Schwarzhäuptersaales in Reval", ein Stück aus der lateinischen Historia livonica: „Die Mönche und der Ordensmeister Fürstenberg in Fellin," die Erzählung von des Revaler Kaufmannes „Peter Persevals wunderbare Rettung" aus einem Schiffbruch, ein 1548 aufgenommenes „Inventar des Nachlasses der Gräfin Margarethe von der Hoya", geborenen Wasa, einer Schwester des Königs Gustav Wasa. Claus Kursell,

schwedischer Feldoberster, faßte 1570 den leichtfertigen Plan, das revalsche Schloß zu überrumpeln, gerieth aber in Gefangenschaft und richtete aus dem Gefängniß ein nun wiedergegebenes „Schreiben auf Birkenrinde" an den Schloßhauptmann in Reval. Gegen den eingerissenen Mißbrauch des Zuspätkommens zur Taufe erließ im Jahre 1587 der revalsche Rath eine „Tauforduung". Sieben Urkunden aus dem 16. Jahrhundert weisen auf: eine Urkunde vom 23. März 1513 „über den Wiederaufbau der umgestürzten Dommauer" zu Reval, „Plettenbergs Schreiben vom 8. März 1524 an den Revaler Rath wegen Bedrückung der Katholischen und Aufhetzung der Bauern," einen „Vertrag wegen des Dominikanerklosters und verschiedener Kirchengüter" zu Reval vom 18. Mai 1544, eine Urkunde über den „Verkauf eines Theiles des Mönchskloster, jetzt Koch'sches Haus in der Rüßstraße" zu Reval vom Jahre 1545, eine „Revalsche Hafenordnung aus der Mitte des 16. Jahrhunderts", eine Urkunde über ein „Bündniß des Gubernators Heinrich Horn mit der estländischen Ritterschaft und der Stadt Reval" vom Jahre 1568 und eine gleiche über die „Veranlassung der Absetzung Erichs XIV." vom 24. September 1568. Ebenfalls dem 16. Jahrhundert entstammen dreizehn kleinere Gedichte, so: „Die vier Mauern eines Reichs," aus einem Rathsprotokoll vom 24. September 1575; ein „Gebet", ebendaher, vom 15. März 1571; „Reimsprüche des 16. Jahrhunderts, aus den Jahren 1519, 1520 und 1523; „Ins Hochdeutsche übersetzte Reimsprüche;" „Reimsprüche aus dem Rechnungsbuch der Revalschen Großen Gilde für die Jahre 1509—1603" mit beigefügter Uebersetzung ins Hochdeutsche; ein Gedicht über „Städtebezeichnung aus dem 16. Jahrhundert"; „ein Gedicht aus der Zeit der ersten Belagerung Revals" vom Jahre 1570; „Franz Bonnyes Reime," des Bräutigams der von ihrem Bruder ertränkten Barbara Tiesenhausen vom Jahre 1563; das „Lied eines Freiers", „ein Spottgedicht aus früher protestantischer Zeit auf katholische Jungfrauen, die solche Gebete zu den Heiligen gerichtet haben sollen;" ein „Epitaphium Colignys", des französischen Admirals, aus einem Rathsprotokoll vom 13. Januar 1573; „ein Befehl Philipp II. an Elisabeth von England," lateinische Verse, die man 1581 in einer Kammer der Königin gefunden haben soll, und schließlich „Ein Nie Ledt von Herzog Albas Belagerung von Haarlem", aus einem Rathsprotokoll vom 22. Mai 1573. Auf zwei Jahrhunderte bezieht sich die kurze Erörterung von „Altlivländischen und revalschen Kleiderordnungen des 16. und 17. Jahrhunderts", wie auch ein in der estländischen literärischen Gesellschaft am 3. November 1893 gehaltener Vortrag über „Revalsche Hochzeitsordnungen des 16. und 17. Jahrhunderts".

Neun Aktenstücke, die mitgetheilt werden, beziehen sich auf das 17. Jahrhundert, nämlich: „Revalsche Landsknechte in Feldzügen," das ist „ein Verzeichniß aus dem Rathsprotokoll vom 17. Juni 1601, wie oft der Stadt Reval Soldaten in unterschiedlichen Zeiten in Feldzügen und Belagerungen der Festungen verschickt worden und mit dabei gewesen"; über einen „nassen und warmen Winter in

Livland" im Jahre 1662; eine „Verhandlung über einen Uhrmacher" zu Reval, Michael Albrecht, aus dem Rathsprotokoll vom 14. Januar 1673; die „Beschwerden des Küsters zu S. Olai über die Glockenläuter und den Hundevogt" zu Reval aus dem Jahre 1675; über „die Zerstörung der Stadt Hagenau durch die Heere Ludwigs XIV.", nebst einem vom 21. Juni 1682 aus Stockholm datirten „Schreiben des schwedischen Königs Karl XI., der zu einer Hilfskollekte für die elsässische Stadt Hagenau in allen Theilen seines Reiches auffordert"; über „Pest- und Hungerjahre zu Anfang des 17. Jahrhunderts"; eine „Revalsche Hafenordnung vom Jahre 1685, und schließlich zwei Gedichte, eines eine „Warnung vor alten Weibern", von einer Frau Anna Ovena Meyer aus der Zeit von 1637 bis 1649, und das andere die „Inschrift einer Truhe" aus dem Jahre 1688, welch' letztere aus dem Besitze des revaler Kämmerer Paul Struer stammt und die „zur Aufbewahrung von Schlüsseln und der wichtigsten Stadtbücher diente".

Die dem achtzehnten Jahrhundert angehörenden Aktenstücke enthalten die „Ueberschwemmung in Riga", nach einem „Privatbericht vom 15. April 1709 aus Riga, der die daselbst beim Eisgange der Düna entstandene große Ueberschwemmung vom 6. April 1709 schildert"; eine Mittheilung über „Die Schlacht bei Narva, 1700", in der ein „Bericht des schwedischen Grafen Karl Wrangell an seinen Vater" wiedergegeben wird, wie ferner ein Bericht von gegnerischer Seite, nämlich der Brief, welchen der „Generalmajor Baron Lang, Gesandter des Königs von Polen am großzarischen Hofe, aus seinem Gefängniß in Narva 2. December 1700 an seinen König, August den Starken, abgelassen", und eine „Liste der Gefangenen, sowohl von sächsischer als von moscowitischer Seite." In der Mittheilung über „Kriegsgefangene in Reval, 1700" „befindet sich eine Liste derjenigen in der Schlacht bei Narva gefangenen russischen Generäle und Stabsoffiziere, die am 14. Dezember 1700 aus Narva nach Reval gesandt waren und hier in Privathäusern untergebracht wurden." Ein kleiner Aufsatz: „Reval nach dem Pestjahre 1710" giebt „ein Bild aus jener trüben Periode Revals, in der es indeß den Vorfahren nicht an Kraft und Ausdauer gebrach, um sich aus dem Elend wieder emporzurütteln". „Ein Aktenstück des Revaler Stadtarchivs," aus dem das Wesentlichste mitgetheilt wird, „hat die Aufschrift „Diarium de anno 1725" und enthält eine Aufzeichnung über den Tod Peter I. und das erste Regierungsjahr der Kaiserin Katharina I." Hieran schließen sich Bemerkungen über „Kaiserbesuche in Reval", und zwar über die „Anwesenheit Peters des Großen in Reval" in den Jahren 1711, 1714, 1715, 1717, 1719, 1721 und 1723, über den „Besuch der Kaiserin Elisabeth in Reval", die zu Anfang Juli 1746 „in Begleitung des Thronfolgers Peter und dessen Gemahlin Katharina von Anhalt-Zerbst und eines großen Hofstaates eine Reise nach Estland unternahm, um in den Zimmern des Schlosses zu Katharinenthal zu wohnen, wo ihre Eltern, Peter der Große und Katharina I., glückliche Tage verlebt hatten," über den „Besuch der Kaiserin Katharina II. in Reval", der vom Johannis-

tage (24. Juni) 1764 bis zum 30. Juni währte. Weitere Kaiserbesuche in Reval fallen in das 19. Jahrhundert, so die Anwesenheit „Kaiser Alexander I. in Reval" vom 9. bis zum 11. Mai 1804, „die Anwesenheit des Kaisers Nikolai in Reval" vom 27. bis 29. Oktober 1827 und vom 25. bis 28. Mai 1833 in Gemeinschaft seiner Gemahlin, und schließlich die Besuche „Alexander II. in Reval, der als Thronfolger mehrmals daselbst gewesen, „nach dem Krimkriege aber die litauischen und baltischen Provinzen bereiste und bei dieser Gelegenheit auch in Reval eintraf".

Aus dieser kurzen Uebersicht des von G. v. Hansen Mitgetheilten ist die Vielseitigkeit und namentlich kulturhistorische Bedeutsamkeit desselben ersichtlich. Der fleißige Herausgeber hat damit einen interessanten Beitrag zur Kulturgeschichte baltischer Vergangenheit geliefert, der den Wunsch nahe legt, bald wieder durch seine bewährte Feder aus den reichen Schätzen des Revaler Stadtarchivs bisher noch unbekanntes Material veröffentlicht zu sehen. Denn viel ist dort noch vorhanden; sagt doch v. Hansen in seinem Vorwort selbst darüber: „Erwähnen wir die noch nicht bearbeiteten Revalschen Stadtbücher, Missive, Bürgereidbücher, Rathsprotokolle und Konzepte, Schragen, Kämmereibücher, kaufmännische und Portorienbücher aus uralter Zeit, so ist es bedauernswerth, wie wenig noch kundige Hand hier angelegt ist. Es stehen noch hunderte von Bänden unberührt."

Möge v. Hansens „kundige Hand" nicht erlahmen, sondern aus der reichen Quelle schöpfen und allen Freunden baltischer Geschichte, wie mit der vorliegenden Gabe, so mit zu erhoffenden weiteren Darbringungen Freude bereiten, die sicher auf dankbare Aufnahme rechnen können. A. P.

Literärische Notiz.

In Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens der Rigaschen israelitischen Gemeindeschule ist jüngst ein Schriftchen unter dem Titel: „Entwickelungsgeschichte der israelitischen Gemeindeschule zu Riga" (St. Petersburg 1894. S. 42) erschienen, deren Verfasser, Dr. Adolf Ehrlich, in ihr einen Beitrag zur Kulturgeschichte der Juden in Rußland liefert, der in der That wohl geeignet ist, wie er meint, „auch weitere Kreise zu interessiren". Der Verfasser, aus Berlin als Hauptlehrer und Leiter der Schule Ende 1876 berufen, wirkt seit dem Juli 1877 mit Erfolg an der Anstalt, an der gegenwärtig im Ganzen 10 Lehrer und 4 Lehrerinnen arbeiten und deren Schülerzahl zur Zeit eine nie geahnte Höhe erreicht hat, da durchschnittlich 500 Lernende hier den Segen und die Wohlthat des Unterrichts genießen. Aus „verschiedenen zerstreut vorgefundenen Zuschriften der Schulverwaltung und der Gemeindebehörden", wie aus einem reichen gedruckt vorliegenden Quellenmaterial hat der Verfasser die historischen Nachrichten entnommen, aus denen er ein lebendiges und anschauliches Bild des Werdens und des Wachs-

3

Sta

Inne
I. Distrikt
II. "
Ohne Anga

Petersb.
I. Distrik
II. "
III. "
Ohne Ang

Zur Annahme der Meldung neuer Mitglieder sind der Vorstand

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im März 1894 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
. Distrikt	22	17	+ 5	13	9	7	10	+ 6	— 1
"	16	5	+ 11	9	7	3	2	+ 6	+ 5
hne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	38	22	+ 16	22	16	10	12	+ 12	+ 4
etersb. Stadttheil:									
I. Distrikt	36	24	+ 12	19	17	10	14	+ 9	+ 3
I. "	32	41	— 9	19	13	23	18	— 4	— 5
I. "	22	22	0	14	8	15	7	— 1	+ 1
hne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	90	87	+ 3	52	38	48	39	+ 4	— 1
oskauer Stadttheil:									
I. Distrikt	69	40	+ 29	40	29	25	15	+ 15	+ 14
I. "	52	38	+ 14	25	27	21	17	+ 4	+ 10
I. "	57	31	+ 26	33	24	18	13	+ 15	+ 11
7. "	48	46	+ 2	23	25	17	29	+ 6	— 4
hne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	226	155	+ 71	121	105	81	74	+ 40	+ 31
Mitauer-Stadttheil:									
I. Distrikt	34	24	+ 10	19	15	13	11	+ 6	+ 4
I. "	67	53	+ 14	34	33	29	24	+ 5	+ 9
hne Angabe des Distrikts	1	—	+ 1	—	1	—	—	—	+ 1
Summa	102	77	+ 25	53	49	42	35	+ 11	+ 14
hne Angabe d. Stadttheils	11	20	— 9	6	5	15	5	— 9	0
otal der registrirten Fälle:									
m März 1894	467	361	+ 106	254	213	196	165	+ 58	+ 48
" " 1893	582	418	+ 164	314	268	229	189	+ 85	+ 79
" " 1892	551	393	+ 158	288	263	203	190	+ 85	+ 73
" " 1891	483	346	+ 137	228	255	187	159	+ 41	+ 96
" " 1890	552	384	+ 168	289	263	225	159	+ 64	+ 104
" " 1889	460	410	+ 50	237	223	220	190	+ 17	+ 33
" " 1888	459	407	+ 52	237	222	225	182	+ 12	+ 40
" " 1887	474	450	+ 24	262	212	237	213	+ 25	— 1
" " 1886	440	351	+ 89	225	215	190	161	+ 35	+ 54
" " 1885	580	399	+ 181	301	279	219	180	+ 82	+ 99

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im März 1894: 124 Paare.
" " " 1893: 97 "
" " " 1892: 91 "

Verfasser die historischen [illegible] entnommen, und denen e[illegible]
lebendiges und anschauliches Bild des Werdens und des Wachs-

thums, des Entstehens und des Gedeihens der seiner Leitung anvertrauten Schule entwirft. Die Gründung der Rigaer Lehranstalt, der ersten israelitischen Gemeindeschule in Rußland, wurde durch die am 22. April 1839 von dem hochseligen Kaiser Nikolai I. erfolgte Allerhöchste Bestätigung des Lehrplanes gesichert, und hat im Laufe der fünf Decennien nicht unwesentlich Antheil gehabt, den Hebräern hier am Ort zu einer gesunden Bildungsgrundlage für das Leben zu verhelfen. Und so hat sich, wie der Verfasser meint, an der israelitischen Lehranstalt zu Riga und an ihrem gesegneten Wirken das Schriftwort Hiob 8, 7 erfüllt: „Ist dein Anfang geringfügig, deine Zukunft wird gar herrlich sein".

In einem „Anhange" zur eigentlichen Geschichte der Schule giebt der Verfasser eine Uebersicht über den Schulbesuch, sowohl der Knaben, als der Mädchen, der bei ersteren von 37 im September 1841 auf 266 zu Ende 1893, bei letzteren von 109 im Anfang 1877 auf 144 zu Ende 1893 gestiegen ist. Den Beschluß bildet eine Darlegung des Charakters der Schule, die amtlich im Januar 1890 als eine Privatschule erklärt ward. Ein Plan des ersten Schulhauses ist der Arbeit beigefügt.

Dr. W. Neumann, der bekannte und verdienstvolle baltische kunsthistorische Forscher und Schriftsteller, hat im „Revaler Beobachter" Nr. 68 von diesem Jahre einen Bericht über „Die Gemäldeausstellung in Mitau 1894" veröffentlicht und in einem Sonderabdruck einigen Interessenten zugestellt. Die kleine, hübsch geschriebene Arbeit giebt nicht eine eingehende Besprechung der ausgestellten Gemälde, sondern hebt nur das Bedeutendste hervor, konstatirt, daß die Ausstellung des Schönen und Anmuthigen gar viel geboten, und spricht zum Schluß den gewiß von allen Kunstfreunden getheilten Wunsch aus: „vielleicht ermuthigt der schöne Erfolg, den die Mitauer Gemäldeausstellung erzielt hat, dazu, die Schätze unserer baltischen Provinzen einmal auf einer Landesausstellung vereinigt zu sehen."

Von der Dombauabtheilung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde ist der „Neunte Rechenschaftsbericht", der für das Jahr 1893 (Riga, W. F. Häcker, 1894. S. 30. Mit zwei Lichtdrucktafeln), herausgegeben. Am wichtigsten ist darin das Referat über die Schlußarbeiten zur Wiederherstellung des Kreuzganges am Rigaschen Dom. Mit Eifer, Einsicht, Geschick und Erfolg hat die Dombauabtheilung ihre Ziele verfolgt, ihre Bestrebungen gefördert und Bleibendes geschaffen. Um aber auch Weiteres erreichen, Ferneres in Angriff nehmen zu können, ist ihr vor allen Dingen die Zuwendung der erforderlichen Geldmittel zu wünschen. Diese kann aber Jeder fördern helfen, der für die Arbeiten der Dombauabtheilung weiteren erfolgreichen Fortgang begehrt, indem er ihr direkte Gaben zukommen läßt oder mindestens, falls er noch nicht Mitglied ist, baldmöglichst in die Mitgliedschaft derselben eintritt. Zur Annahme der Meldung neuer Mitglieder sind der Vorstand

und der engere Ausschuß unseres Wissens gern erbötig und bereit, und es wäre wahrhaft erfreulich, wenn recht Viele, die Ausgabe von vier Rubeln jährlich nicht scheuend, mit an ihrem Theile dazu beitrügen, die Restauration und Verschönerung unseres altehrwürdigen Domes zu gedeihlichem und erfreulichem Abschluß gelangen zu lassen.

Zum Schluß seien die Freunde baltischer Geschichte noch aufmerksam gemacht auf die von der Buchhandlung N. Kymmel herausgegebene „Bibliotheca baltica", Riga 1894. Der Katalog enthält eine reiche Anzahl „Werke zur baltischen Geschichte und Landeskunde", und giebt die Möglichkeit, in den Privatbibliotheken Fehlendes zu ergänzen und Seltenes zu erwerben. Sind auch die angegebenen Preise nicht immer als gerade die billigsten zu bezeichnen, so ist doch bei den meisten Werken derselbe ein civiler.

A. P.

Notizen.

Am Donnerstag den 17. März beging der Rigasche Hypotheken-Verein sein 25jähriges Jubiläum, in Anlaß dessen er nachstehenden Vereinen und Institutionen folgende Schenkungen hat zukommen lassen: dem Verein gegen den Bettel 1000 Rbl., dem Idioten-Asyl 200 Rbl., den Volksküchen und Theehäusern 200 Rbl., dem römisch-katholischen Wohlthätigkeits-Verein 200 Rbl., der Anstalt Pleskodahl 300 Rbl., dem Blindeninstitut 300 Rbl., der Ferien-Kolonie 200 Rbl., dem Rigaer Lettischen Wohlthätigkeits-Verein 800 Rbl., dem Rigaer Marien-Kinder-Asyl 250 Rbl., dem Rigaschen Allerheiligen Gemeindekuratorium 250 Rbl., dem Handarbeitsasyl bei der Rigaschen Sonntagsschule 200 Rbl., der Rigaschen Anstalt „Krippe" 100 Rbl. und zur Tilgung von Rückständen armer Mitglieder des Hypothekenvereins 1000 Rbl., in Summa also 5000 Rbl. Im Jahre 1893 wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Thonagel Herr Konsulent Bornhaupt zum Präsidenten erwählt, und es besteht gegenwärtig die Direktion aus den Herren: C. Bornhaupt, W. Bajen, N. D. Merkuljew, R. Baum und G. Ruhncke.

An demselben Tage, Donnerstag den 17. März, beging der Buchhalter des Rigaer Hypothekenvereins, Herr Wilhelm Kindermann, sein 25jähriges Jubiläum in dieser seiner Stellung.

Am Freitag den 18. März gegen 9 Uhr Abends war in ziemlich breiter Ausdehnung ein Nordlicht von geringer Intensität sichtbar, dessen Farbe bläulich hell war und das nach Osten zu in einen röthlichen Schimmer überging.

Auf der am Freitag den 18. März abgehaltenen Monatssitzung des Gartenbauvereins hielt Herr Staatsrath von Jacoby einen Vortrag über „Knollen-Begonien", sogen. Schiefblatt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Maria Anna Obsolin. Hildegard Marie Wera Anton. Friederike Charlotte Pauline Ottilie Juschkiewitsch. Martha Antonie Bertha Graubner. Eduard Glasenapp.

Dom-K.: Wilhelmine Dagmar Post.

Jakobi-K.: Karl Harry Grundmann. Wilhelm August Friedrich Robloff. Karoline Hildegard Freimann. Robert Johann Slitschuß.

Gertrud-K.: Pauline Emma Beckmann. Anna Emma Elvire Rose. Elvire Johanna Mann. Karoline Emilie Kiehnap. Wally Erika Susanne Antonow. Ottilie Amalie Kruhse. Peter Paul Tilling. Robert Johann Smilge, gen. Ausing. Alide Auguste Elisabeth Markausk. Wilhelmine Valerie Dille. Wilhelm Woldemar Julius Friedrich Wihtol. Minna Wera Kaminsky. Selma Wilhelmine Osols. Johann Arthur Ernst Kradsit. Marie Wally Wirs.

Jesus-K.: Katharine Fanny Strasdin. Marie Milly Funk. Ernst Otto Günther. Ottilie Rosalie Schwager. Nikolai Johann Mischke. Jahn Alexander Lasdin. Selma Redlich. Auguste Eveline Dahlberg.

Johannis-K.: Peter Paul Osolin. Martin Paul Kuhlis. Anna Mathilde Ullmann. Anna Lilly Pehda. Karl Rudolf Puhpol. Peter Kaspar Lange. Jahn Eduard Kraukle. Robert Theodor Birk. Woldemar Holm.

Martins-K.: Juris Alfred Wezmann. Eduard Johann Georg Swirgsding. Emilie Ballod. Kahrl Krischjahn Tiltin. Johann Jehkab Schwarz. Kristof August Dubow. Johann Karl Arthur Freiberg. Rudolf Ernst Behrsin.

Pauls-K.: Fritz Alexander Gobz. Eleonore Johanna Konkordia Gornau. Elsa Karoline Dreimann. Auguste Martens. Julius Woldemar Greefis. Emilie Kruhmin.

Luther-K.: Lotte Anna Rosmann. Anna Wilhelmine Freymann.

Reform. K.: Felix Julius Charles Lesser.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann in Warschau Alfred Leopold Groschke mit Marie Alide Holtz, ebendort. Bankbeamter Karl Viktor Florentin Kirstein mit Juliane Christine Jansen. Töpfer Friedrich Alexander Kalnzeem mit Emilie Louise Jakobsohn. Tischlermeister David Wiklar mit Olga Amélie Katharine Branner. Advokat Adam Januschkewitsch mit Lina Charlotte Salming, gen. Sager.

Jakobi-K.: Handlungskommis Georg Breschinsky mit Julie Thielhard. Kaufmann Andreas Petersohn mit Wilhelmine Bertha Stahlberg. Kupferschmied Johann Meyer mit Martha Therese Possekel.

Gertrud-K.: Gorodowoi Jahnis Schmidt mit Mathilde Freimann. Sattler Robert Nikolai Skill mit Karoline Dorothea Schmidt.

Jesus-K.: Roman Georgiew Schulz mit Greete Lisette Zeppurin. Arbeiter Rudolf Melder mit Lihse Dabolin. Schmied August Zederholm mit Lihse Jodik. Seiler Karl Prinz mit Emilie Wilde. Böttchergesell Konstantin Longinus Uttendorf mit Henriette Antonie Klawin. Arbeiter Ans Pidschus mit Marreij Indrikfohn. Zimmermann Ans Busch, gen. Busse, mit Anna Baumann.

Johannis-K.: Fabrikarbeiter Jahn Meier mit Greete Osolin. Fabrikarbeiter Kristof Sarin mit Kristine Suppe. Fabrikarbeiter Gustav Ludwig Rudszis mit Emma Waske. Arbeiter Kristof Seemel mit Marie Fischer. Berabsch. Soldat Peter Zelin mit Juhle Strasdin. Fischerwirth Jakob Heinrich Konrad Osolin mit Katharine Amalie Betling.

Martins-K.: Fabrikarbeiter Mathias Alexander Schneiders mit Christine Zikalowsky.

Pauls-K.: Bäcker Hermann Laudin mit Anna Follmann, gen. Pulmann. Schiffer Peter Busch mit Minna Pauline Behrsin. Fuhrmann Karl Pumpurs mit Leene Asnis. Kutscher Jahnis Behrsin mit Made Drikis. Handlungskommis Christoph Baar mit Marie Sophie Amalie Elblaus.

Begraben.

Petri-K.: Eduard Glasenapp, 1 M. Stellmachermeisterswittwe Dorothea Wilhelmine Jochumsen, geb. Bach, im 85. J. Ingeborg Marie Jakobsohn, im 3. J.

Dom-K.: Frau Marie Piklewicz, geb. Zimmermann, 79 J. Geschäftsführer der Plates'schen Buchdruckerei Karl Friedrich Rink, 66 J. Todtgeb. Tochter Libbert. Heinrich Leonhard Theodor Alexander Burchard, im 6. M.

Jakobi-K.: Marie Monkiewicz, 1 J.

Gertrud-K.: Kaufmannswittwe Euphrosyne Magdalene Elisabeth Eckardt, geb. Caspari, 81 J. Kommis Jehkab Minthal, 36 J. Karl Alfred Lindemann, 20 St. Marie Uppmann, 1 M. Weber Jakob Gubbin, im 78. J. Ein todtgeb. Mädchen. Wittwe Jenny Fischmann, 56 J. Milda Rosalie Behrsin, im 5. M. Landarbeiter Dahw Behrsin, 81 J.

Jesus-K.: Emma Mellup, 4 M. Emma Charlotte Miske, geb. Dahlcari, 75 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 1. bis zum 8. Mai 18 Verstorbene.

Johannis-K.: Lawise Geert, geb. Sablowsky, 75 J. Hospitalit Christian Stolzer, 76 J.

Martins-K.: Helene Rohge, im 2. J. Elsa Marie Aupult, 3 M. Emilie Ballod, 5 T. Woldemar Ernst Karl Ratsch, im 10. M.

Pauls-K.: Johann Sandersohn, 9 J. Alwine Krolmann, 28 J. Karl Hagen, 46 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 1. bis zum 8. Mai 5 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 1. bis zum 7. Mai 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stdt.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Dysenterie	—	1	2	—	—	—	—	3	3
Morbilli	—	—	—	3	—	—	2	1	3
Diphtheritis vera	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Ophthalmia blenorrhoica	—	1	1	—	—	—	2	—	2
Pneumonia crouposa	1	1	1	1	—	—	3	1	4
zusammen	1	4	4	4	—	—	7	6	13

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 12 Мая 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 20. Donnerstag den 19. Mai. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zum 18. Mai 1894.

Ein Gedenkblatt an den hundertjährigen Geburtstag J. H. v. Mädlers.

Ist auch der Mann, dessen gedacht werden soll, weder durch Geburt noch durch Erziehung ein Sohn baltischer Lande, so ist er doch durch sein Wirken und Lehren an der einstigen Centralstelle geistigen Lebens dieser Gouvernements während eines Vierteljahrhunderts zu den Persönlichkeiten zu zählen, die an ihrem Theile dazu beigetragen, das Geisteslicht der heimischen Hochschule weit hinausstrahlen zu lassen. Wo die besten Namen der einst berühmten Lehrer dieser Universität genannt werden, da glänzt dem hellen Sterne erster Größe gleich auch der Name dessen, der die weite Sternenwelt wie wenig andere dem Laien näher gerückt, da ist auch der Name Mädler der bestgenannten einer, der nicht erst eines Lobredners bedarf, sondern für sich und seine Bedeutung in seinem Wirken selbst am besten redet.

Am 18. Mai 1794 ist Johann Heinrich Mädler zu Berlin geboren, hat dort das Gymnasium besucht, nach Beendigung desselben dem Lehrberufe sich zugewandt und, kaum 23jährig, ebendaselbst als Seminarlehrer Stellung gefunden. Die Arbeitslast, die dem jungen Manne aufgelegt war, trug er willig in Fleiß und treuer Pflichterfüllung, dabei aber jeden freien Augenblick ausbeutend, der Lieblingsbeschäftigung „seit seinen frühesten Jugendjahren", dem Studium der Astronomie, obzuliegen, angeregt dazu, wie behauptet worden, durch das Erscheinen des großen Kometen vom Jahre 1811. In Beziehung und Bekanntschaft getreten zu dem seiner Zeit als astronomischen Forscher vielgenannten Kommerzienrath Beer, half Mädler diesem eine Privatsternwarte anlegen, an der es ihm möglich ward, ohne Aufgeben seiner Lehrerstellung, selbstständig den Sternenhimmel beobachtend zu erforschen. Gleich seine ersten bekannt gegebenen Arbeiten lenkten in den betreffenden Berliner Gelehrtenkreisen die Blicke, auch die eines Humboldt, auf Mädler und er erhielt 1836 eine Observatorstellung an der königlichen Sternwarte.

Mit dem Schluß des Jahres 1838 wurde der Professor der Astronomie zu Dorpat, Dr. Wilhelm Struve, der „den wissenschaftlichen Ruhm der Sternwarte jener Hochschule begründet und das

Fachstudium neu belebt hatte, emeritirt, erhielt aber höhere Erlaubniß zur einstweiligen stellvertretenden Verwaltung seines Amtes, bis er im darauf folgenden Jahre als ordentlicher Akademiker der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften nach St. Petersburg versetzt wurde und sich in der Pulkowaer Sternwarte ein neues wissenschaftliches Denkmal setzte". An Struves Stellung wurde auf den Lehrstuhl für Astronomie Professor Dr. Peter Hansen auf dem Seeberge bei Gotha nach Dorpat berufen; als dieser aber dem Rufe nicht Folge leistete, wurde Mädler, der „bereits durch sein unübertroffenes Werk über den Mond sich einen anerkannten Namen in der Wissenschaft erworben hatte", nach Dorpat berufen. Mit dem September 1840 übernahm Mädler die Professur der Astronomie in Dorpat, „wo er nunmehr ein volles Vierteljahrhundert hindurch eine rege Wirksamkeit als Docent wie als Schriftsteller entfaltete". Treffend charakterisirt der „Rückblick auf die Wirksamkeit der Universität Dorpat" (Dorpat 1866) Mädlers erfolgreiche wissenschaftliche Thätigkeit, wenn es in demselben heißt: „Mädler hat der Dorpater Sternwarte fünfundzwanzig Jahre in ausgezeichneter Weise vorgestanden und die von Struve begonnene Veröffentlichung der Beobachtungen in sieben Bänden fortgesetzt. Besonders aber ist die Richtung hervorzuheben, welche seinen Arbeiten in Dorpat zum Grunde lag. Seine Bemühungen, die Bewegungen der Fixsterne innerhalb des Systemes, zu dem unsere Sonne gehört, als Umdrehungen um ein gemeinsames Centrum aufzufassen, über die erst eine spätere Nachwelt das entscheidende Urtheil zu fällen im Stande sein wird[1]), führten ihn zu ausgedehnten Untersuchungen, welche werthvolle Resultate zur Folge hatten. Er führte viele Reihen von Messungen an Doppelsternen aus, berechnete für diejenigen, welche bereits einen großen Theil ihrer Bahnen zurückgelegt hatten, die Elemente dieser Bahnen mit Zugrundelegung des Newtonschen Gesetzes und fand aus der Uebereinstimmung der beobachteten Distanzen und Positionswinkel mit den berechneten, daß dieses Gesetz auch außerhalb unseres Planetensystemes bestehe. Um ferner die genauen Beträge der Eigenbewegungen der 3222 Bradleyschen Sterne, welche

---

[1]) Und das Urtheil ist gefällt, wenigstens sagt ein neuerer Fachmann (Günther) in der Beschreibung von Mädlers Lebenslauf und Beurtheilung seiner Werke und Arbeiten (Allg. deut. Biographie, Bd. 20): „Es muß betont werden, daß er (Mädler) auf dem Gebiete der messenden und rechnenden weit weniger glücklich war, denn auf jenem der descriptiven Astronomie. Zwei selbstständige Schriften („Die Centralsonne", 1846; „Ueber das Fixsternsystem", 1847) waren dazu bestimmt, den Nachweis zu erbringen, daß der der Plejadengruppe angehörige Stern Alkyone den Schwerpunkt jenes specielleren Fixsternsystems darstelle, zu welchem auch unsere Sonne als Bestandtheil gehört. Den Anfechtungen, welchen diese neue Theorie sehr bald von verschiedenen Seiten sich ausgesetzt sah, suchte Mädler dadurch zu begegnen, daß er der „Centralsonne" keinen monarchisch-dominirenden Rang, sondern lediglich eine Stellung als „primus inter pares" eingeräumt wissen wollte; allein trotz dieser und anderer Modifikationen vermochte die neue Idee kein Terrain zu erobern und ist heutzutage wohl auch aus der populär-astronomischen Literatur vollständig verschwunden."

er seinen Untersuchungen zu Grunde legt, zu ermitteln, führte er eine durchgreifende Vergleichung der verschiedenen Sternkataloge aus, wodurch er es zuerst möglich machte, den reichen Schatz dieser Beobachtungen zu den verschiedensten Untersuchungen zu benutzen. Neben diesen Hauptgegenständen stellte er auch Beobachtungen im Sonnensysteme an, wozu die Untersuchungen der Planeten-Oberflächen, die Messungen der Planeten zur Bestimmung ihrer Gestalt und Größe und die Beobachtungen von Kometen gehören. Im Jahre 1860 reiste er zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniß nach Vitoria in Spanien und veröffentlichte darüber eine ausführliche Abhandlung[1]). Ein weit reichendes Verdienst hat sich Mädler außerdem durch meisterhafte populäre Schriften erworben, die nicht wenig dazu beigetragen haben, Neigung zur Beschäftigung mit Astronomie zu erwecken und Achtung vor astronomischem Wissen zu verbreiten."

So weit das Urtheil im „Rückblick" über Mädler. Sein letztgenanntes Verdienst hat er sich durch das bereits 1841 zu Berlin erschienene Buch: „Die Wunder des Himmels" erworben, von welchem in fünfzig Jahren acht Auflagen erschienen, was bei populären und doch streng wissenschaftlich gehaltenen Büchern eine seltene Erscheinung ist, die sich daraus erklärt, daß „zumal die physisch-topographischen Abschnitte und der hübsche geschichtliche Anhang das Werk auch jetzt noch zu einer für gebildete Laien werthvollen Lectüre machen."

Nach fünfundzwanzigjährigem wissenschaftlicher Arbeit gewidmeten Staatsdienste trat Mädler, insbesondere durch ein bis zur Erblindung führendes Augenleiden dazu genöthigt, aus demselben im Jahre 1865 aus und kehrte nach Deutschland zurück, wo er erst in Wiesbaden, dann in Bonn und zuletzt in Hannover lebte. Durch eine von der geschickten Hand des bekannten Augenarztes Pagenstecher glücklich ausgeführte Operation wurde Mädlers Erblindung während seines Wiesbadener Aufenthalts gehoben und er vermochte daher auch noch fernerhin wissenschaftlich-schriftstellerischer Thätigkeit obzuliegen.

„Namentlich die Stuttgarter „Deutsche Vierteljahrsschrift" und Westermanns „Monatshefte" enthalten eine große Anzahl von Artikeln aus Mädlers Feder," und besonders chronologische Fragen waren es, mit denen er sich vielfach beschäftigte, vor allen Dingen aber geschichtliche Studien, denen er oblag, und als deren Resultat seine „Geschichte der Himmelskunde" 1873, ein Jahr vor seinem Tode, zu Tage trat. Am 14. März 1874 verstarb Mädler, der bis zuletzt fleißige, rührige Mann an Altersschwäche, und in ihm einer der Männer, von denen unser Land sagen kann: er war der Unsere. Denn wer wie Mädler zweieinhalb Decennien in einem Lande gewirkt und gelehrt, als eine Leuchte der Wissenschaft ganze Generationen in dem Dienst wissenschaftlicher Arbeit unterwiesen und zu dem Endzweck alles Studiums zum Streben nach Wahrheit zu leiten sich gemüht, der ist mit dem Lande, in dessen Dienst er seine Fähigkeiten und seine Arbeit gestellt, so verwachsen, daß er durch das, was er gewirkt, diesem Lande für immer angehört.

---

[1]) Nach Günther eine Arbeit „von entschiedenem und dauerndem Werthe".

Nach einer Handschrift Mädlers auf der Rigaer Stadtbibliothek wird in Folgendem ein Referat eines wahrscheinlich im Jahre 1852 gehaltenen Vortrages wiedergegeben, welch letzterer durch den Druck kaum bekannt geworden sein dürfte, jedenfalls aber auch einer etwaigen Wiederholung nach vierzig Jahren nicht unwerth erscheint. A. P.

Die Sternbilder.

Von Mädler.

Es soll hier nicht eine Aufzählung der gegenwärtig auf Sternkarten und Globen gebräuchlichen Bilder gegeben werden; man findet eine solche in vielen Werken neuerer Zeit. Dagegen soll uns die Frage beschäftigen, was Sternbilder sind und sein sollen, wie es geschichtlich damit beschaffen war und wie namentlich unsere jetzigen Sternbilder ihren Platz am Himmel erlangt haben.

Wirklich deutliche, d. h. mit bekannteren Natur- und Kunstgegenständen augenfällig vergleichbare Bilder (Configurationen) bietet uns der Sternenhimmel in der That nur wenige, und es muß auffallen, daß selbst diese wenigen meist nicht so benannt, überhaupt nicht in ein bestimmtes und mit ihnen abschließendes Sternbild zusammengefaßt sind. So bilden Sirius, Procyon und Beteigeuze, drei schöne Sterne erster Größe, ein gleichseitiges Dreieck und bildeten dies seit vielen Jahrtausenden. Aber das am Himmel wirklich vorkommende Sternbild Triangulum ist nicht hier, sondern nördlich des Widders zu suchen, und man wundert sich, wie gerade diese unscheinbaren und ganz regellos gruppirten Sterne zu einer Bezeichnung kamen, die überall am ganzen Himmel ebenso gut oder noch besser gepaßt hätte. Jenes große prächtige Dreieck aber ist auf drei verschiedene Sternbilder vertheilt und ebenso verhält es sich mit dem fast quadratischen Sternviereck, das aus einem Sterne der Andromeda und dreien des Pegasus gebildet werden kann. Nur das südliche Kreuz macht eine Ausnahme; hier stimmt der unmittelbare Anblick am Himmel mit der Benennung des Bildes aufs bestimmteste überein. Und doch — eine alte Benennung ist es nicht. Die Griechen zählten diese Sterne mit zum Centauren; erst die religiöse Weihe, welche das Kreuz im Christenthum auszeichnet, gab Veranlassung, daß endlich im 17. Jahrhundert Augustin Royer ihm den Namen gab, den es von jeher zu führen berechtigt gewesen wäre. Wir müssen also annehmen, daß den ältesten Zeiten die Gestaltungen, die man am Himmel selbst noch hätte herausfinden und darnach benennen können, in keiner Weise maßgebend waren. Gewiß wird Niemand, der noch keine Kenntniß unserer heutigen Sternbilder besitzt, an einen Herkules, einen Löwen oder einen Krebs denken, wenn er die so benannten Gegenden des Himmels erschaut.

Dennoch läßt sich nicht verkennen, daß nicht eine reine Zufälligkeit hier im Spiele war. Wenn die Alten große Männer ehren wollten, so wurden sie nicht in den Himmel versetzt, sondern Städte nach ihnen benannt. So Alexandria und Seleucia, Caesarea und Pompeji, Hadrianopolis und Antiochia. Die eigentlichen

obern Götter finden wir gleichfalls nicht unter den Sternbildern, nur etwa ihre Attribute; sie selbst glänzen als Planeten, und in diesem Punkte hat die Neuzeit bei ihren zahlreichen Planetenentdeckungen das alte Princip im Ganzen festgehalten. Der Sternenhimmel dagegen blieb für die Heroen und Heroinen, ihre Attribute und die mythologisch bedeutsamen Thiere. Von dieser Bezeichnungsweise nun haben sich die späteren Jahrhunderte ohne Noth entfernt und irdischen, oft sehr zweifelhaften Ruhm an den Himmel versetzt, unbekümmert, ob noch freier Raum da war, oder ob die alten Bilder in ihrem dreitausendjährigen Rechte gekränkt und verengert wurden.

Diesem Gebahren ist nun wohl ein Ziel gesetzt; die Männer der Wissenschaft haben erkannt, daß mit erkünstelten und herbeigezwungenen neuen Benennungen die Forschung nichts gewinne und ihr nur ein unnützer Ballast aufgebürdet werde; hier wie in den meisten anderen Zweigen des Wissens hat man diesen Ballast ausgeworfen und strebt, zur Einfachheit zurückzukehren. Wir haben Karls II. Herz und seine Eiche, wir haben Poniatowskys Stier und Lalandes Katze ohne Bedauern wieder vom Himmel tilgen sehen; auch die Friedrichsehre, Sobieskys Schild und den brandenburgischen Scepter, wiewohl sie an bessere Helden erinnern, gehören nicht an diesen Himmel, und ebensowenig die Pendeluhr, die Buchdruckerpresse und die Staffelei des Malers, die nebst vielen anderen ähnlichen von Lacaille in der Mitte des vorigen Jahrhunderts eingeführt waren.

Doch kehren wir zur Vergangenheit zurück. Den 48 Sternbildern, die uns Ptolemäus in seinem Almagest überliefert hat, muß jedenfalls ein hohes Alter zukommen; ja auch ihre Verbreitung zu andern Völkern muß in eine sehr frühe Zeit fallen. Wie wäre es sonst zu erklären, daß im Hiob dieselben Sternbilder vorkommen, welche die alten hellenischen Dichter und Mythographen haben? Doch ist wohl nicht zu zweifeln, daß ihre Entstehung in Griechenland, und vielleicht zum Theil in Egypten zu suchen ist. Sind sie aber auch alle sehr alt, so sind sie doch nicht alle gleich alt. So zeigen sich in frühester Zeit die Scheeren des Scorpions da, wo jetzt seit mehr als zweitausend Jahren die Waage steht. Die Stelle des Krebses scheint früher ein Käfer (scarabaeus sacer) eingenommen zu haben.

Wenngleich weit verbreitet, so ging doch die Kunde dieser Sternbilder nicht über das westliche Asien hinaus, wenigstens nicht in früherer Zeit. Indien, China, Japan hatten gleichfalls das Bedürfniß gefühlt, die große Anzahl der Sterne in Abtheilungen zu bringen; aber sie waren auf ein anderes Mittel gefallen. In China finden wir eine nur auf die Meridiane basirte Eintheilung. Was innerhalb eines bestimmten Zeitabschnittes, also z. B. einer Stunde, durch den Meridian ging, war ein bestimmt benannter Himmelstheil, der sich also durch alle Grade der Declination fort erstreckte. Man denke sich die Papiersegmente, mit denen unsere Globen überzogen sind, so hat man ein Bild der Eintheilung des Himmels, wie sie China eingeführt hatte. Und die ältesten chinesischen Beobach-

tungen geben auch nichts weiter an als das Himmelssegment, in welchem ein Gestirn, z. B. ein Komet, zu einer gewissen Zeit gestanden hat. So erhält man zwar eine (freilich auch nur sehr rohe) Rectascension, resp. Länge, aber keine Declination oder Breite, wenn nicht etwa ein bestimmt benannter und jetzt noch sicher zu identificirender Stern dabei angegeben ist. Das war also zwar eine Himmelseintheilung, und eine nicht unzweckmäßige, aber keine Sternbilder. Was sie von den letzteren wissen oder besitzen, ist später, und wohl nur durch Vermittelung der Europäer[1]), ihnen zugekommen.

Eine ähnliche Bewandtniß hat es mit Indien. Bei ihnen zerfiel der Himmel, oder eigentlich nur der Zodiakus, in Mondhäuser, d. h. in Räume, die der Mond in je 24 Stunden durchläuft. Sie hatten sehr wohl erkannt, daß diese Räume ungleich groß und nicht in jeder Lunation dieselben seien, deshalb hatten sie eine mittlere Durchschnittstheilung gewählt und benannten jedes Mondhaus mit einem eigenen Namen: Magha, Kritika und dergl. Also auch hier eine Schematisirung, aber keine Sternbilder. Zwar haben einige bei den Indern alte Thierkreisbilder zu entdecken geglaubt und sogar den griechischen Zodiakus als einen ursprünglich indischen betrachtet. Doch Holzstamms genauere Untersuchungen der bezüglichen Stellen sprechen nicht dafür, und überdies ist nicht zu verkennen, daß der ganze Thierkreis durchaus nicht im indischen Charakter gehalten ist. Wo sie uns Bildliches geben, erscheint alles viel ungeheuerlicher und phantastischer, als dies bei den zwölf Zeichen der Ekliptik der Fall ist.

Es darf überhaupt nicht Wunder nehmen, daß auch im rohesten Kulturzustande der Sternenhimmel ein Gegenstand der Aufmerksamkeit ist und daß wir in fast allen alten Sagen und Mythen astronomische Beziehungen entdecken. Finden wir doch die Planeten und die augenfälligeren Gestirne fast überall speciell benannt, wenn nicht gar, wie im alten Arabien, göttlich verehrt. Ursprünglich also verdankt wohl kein Volk dem andern seine Himmelskunde im Ganzen und Großen; nur später wurden einzelne, bei denen sie weiter vorgeschritten war und eine festere Gestaltung gewonnen hatte, zu Lehrern der benachbarten. Gegenwärtig ist freilich der alexandrinische (ptolemäische) Sternbilder-Kanon der allgemein und einzig adoptirte, und er war dies schon seit der Zeit, wo bei den Arabern der wissenschaftliche Eifer erwachte, d. h. seit reichlich tausend Jahren.

Wie sehr man in jener Zeit, wo die gewünschte Belehrung meist nur mit großer Schwierigkeit zu erhalten war, die Vermächtnisse der klassischen Zeit in Ehren hielt, zeigt sich bei verschiedener Gelegenheit. In einem persischen Kanon, etwa des 12. Jahrhunderts, finden sich fast sämmtliche heute übliche Benennungen; aber Cassiopeja

[1]) Die Verbindungen Europas mit China sind sehr alt. Wir finden z. B. einen Allianztractat Chinas mit Antoninus Pius (An-tun in den chinesischen Annalen) gegen die Parther; und Reisen europäischer Mönche nach China schon im 6. und 7. Jahrhundert. Seide war das am eifrigsten gesuchte Handelsprodukt, das damals China allein liefern konnte. Viel später erst spielte der Theehandel eine Rolle.

heißt „die Thronende“, Andromeda „das gefesselte Weib“, Perseus ist „der Mann, der eine Larve hält“, Herkules der „knieende Mann“, Orion der „Riese“. Man erkennt unschwer, wie sie zu diesen Bezeichnungen gekommen sind: sie besaßen einen alexandrinischen Himmelsglobus mit seinen Figuren, aber ohne Namen. Wir treffen diese Umschreibungen noch bei Ulugh-Beigh, der die herkömmlichen Namen kennt und gebraucht, aber neben ihnen noch jene Umschreibungen festhält.

Der Zusammenhang unserer Sternbilder (es ist immer nur von den 48 alten die Rede) mit der griechischen Mythologie ist wohl unverkennbar, wenn wir gleich von manchen derselben die richtige Deutung nicht mehr mit voller Sicherheit anzugeben vermögen. Ideler, dessen astronomische Wirksamkeit sich ausschließlich auf historisch-chronologische Arbeiten concentrirte, hat uns werthvolle Untersuchungen „über den Ursprung der Sternnamen“ hinterlassen, und es dürfte jetzt nur noch wenig ganz unerklärtes übrig sein. Doch haben die Alten allerdings nur einen Theil ihrer so reichhaltigen Mythologie in Sternenschrift übertragen; von mehreren Heroen wird ausdrücklich erwähnt, daß sie Jupiter oder ein anderer Gott unter die Sterne, meist in irgend einer Metamorphose, versetzt habe, und keineswegs immer als Belohnung der Tugend. So die beiden Bären Callisto und Arcas, Tochter und Enkel des Königs Lycaon von Arcadien, dessen Grausamkeit Juno durch Verwandlung seiner Sprößlinge in Bären bestrafte, die darauf von Jupiter unter die Sterne versetzt wurden; Callisto als großer, Arcas als kleiner Bär. Lycaon selbst steht in ähnlicher Veranlassung als Wolf am südlichen Himmel. Herkules selbst ist vorhanden; von seinen Thaten jedoch nur eine durch den nemeischen Löwen als Sternbild verewigt. Der die Plejadenschwestern unablässig, aber vergeblich, verfolgende Jäger Orion mit seinem kleinen Hunde und einem Hasen bilden die glänzendste Himmelsregion und stehen bei einander, aber den Scorpion, der ihm auf Junos Geheiß den tödtlichen Stich versetzte, finden wir bedeutsam nicht neben ihm, sondern an der gerade entgegengesetzten Seite des Himmels; denn sobald der Scorpion erscheint, verschwindet Orion. Man muß gestehen, daß Juno, der das Dispensationsrecht über die Himmelsregionen vorzugsweise zuständig gewesen zu sein scheint, dies nicht ohne reifliche Ueberlegung ausgeübt hat. Am vollständigsten ist am Himmel der Mythencyclus repräsentirt, dessen Mittelpunkt die Rettung der Andromeda bildet. Wir finden nebeneinander das Königspaar: Cepheus mit der Krone; Cassiopeja auf einem Throne sitzend; die gefesselte Andromeda, den Helden Perseus mit Schwert und Medusenkopf; auch in einiger Entfernung das Seeungeheuer, dem die Königstochter geopfert werden sollte, als Walfisch. Einen zweiten, in bildlichen Darstellungen der Alten, wie in ihren Dichtungen ebenso häufig vorkommenden Mythos, den der Ariadne, sucht man vergebens am Himmel, nur die Krone, westlich vom Herkules, wird als Krone der Ariadne bezeichnet. Orpheus findet sich am Himmel als Schwan neben seiner Leyer und in derselben

Gegend der **Delphin**, der zum Lohn für die durch ihn bewirkte Rettung des Arion von den Göttern unter die Sterne versetzt ward.

Diese Beispiele mögen genügen, die Art und Weise zu bezeichnen, wie die Alten ihre Dichtungen mit dem Sternenhimmel in Beziehung brachten. Vergeblich aber würde man nach den Zeiten fragen, in denen die einzelnen Bilder entstanden, resp. fixirt worden sind. Auf ihr sehr hohes Alter ist schon oben hingedeutet: hier mag noch erwähnt werden, daß sie wohl sämmtlich längst bestanden, als der Zodiakus festgestellt ward. Denn die 12 (anfangs 11) Bilder stehen durchaus nicht symmetrisch zur Ekliptik, noch nehmen sie gleich viel Grade ein, sondern z. B. der Krebs nur 18, die Jungfrau dagegen 46 Grade. Hätte man die Bilder, zum Behuf der Eintheilung des Zodiakus, damals erst neu gesetzt, so hätte man solche Unregelmäßigkeit gewiß vermieden. Aber die Bilder bestanden längst und waren in allen Einzelheiten so bestimmt, daß auch nicht eins von seiner alten Stelle gerückt werden durfte; man nahm sie also, wie man sie vorfand.

Wir verdanken dem Forschungsgeiste der großen Alten grade in der Himmelskunde so werthvolle und treffliche Arbeiten, daß schon allein deswegen die Pietät erfordert hätte, Alles ungeändert in statu quo zu belassen. Auch geschah dies bis ins 16. Jahrhundert, wo **Tycho** zuerst ein neues Sternbild (das 49ste): **Berenices Haar**, an den Himmel versetzte. Erschien nun schon dies nach dem Obigen nicht ganz passend, so war vollends das, was im 17. und 18. Jahrhundert gegen den guten Geschmack gesündigt ward, unverantwortlich im höchsten Grade. Leute, die (wie z. B. Bartsch) gar nichts für die Wissenschaft gethan hatten, maßten sich an, neue, ebenso geschmacklose als unnütze Sternbilder einzuführen; ein Frankfurter schaffte alles ab und behing die ganze **tabula rasa** des Firmaments mit Wappenschildern senatorischer Familien seiner Vaterstadt; einem gewissen **Schiller**, seinem großen Namensvetter wohl wenig geistesverwandt, erschien die ganze himmlische Heidenwirthschaft als ein Greuel und Aergerniß: er setzte Kalenderheilige an die Stelle. Wenn nun auch diese Scurrilitäten schon damals der verdienten Verachtung und Vergessenheit anheimfielen, so war doch das, was Männer der Wissenschaft, wie **Hevel**, **Lacaille** und **Bode**, am Himmel zu arrangiren sich für berechtigt hielten, im Grunde auch nicht viel besser. Wo wirklich noch freier Raum war, wie namentlich am südlichen Himmel, wären zweckmäßig gewählte neue Sternbilder an ihrer Stelle gewesen, und ein **Phönix**, **Kranich** und **Pfau** kann wohl neben dem antiken Schwan, Adler und Raben am Himmel stehen. Das **südliche Kreuz** war gewiß wohl gewählt, und wenn **Hevel** einen Luchs einführte, „weil seine Sterne so schwach glänzen, daß man Luchsaugen haben muß, um sie zu sehen," so wird man lächeln und — es sich gefallen lassen. Aber was sollen z. B. die neuen Erfindungen am Himmel, und wie nehmen sich zwischen Löwen und Wölfen, Wasserschlangen und Centauren eine Pendeluhr, ein Mikroskop, ein Compaß und eine Elektrisirmaschine aus? Den kräftigen Gestalten der Vorzeit muß ganz wunderlich in der neuen

Gesellschaft zu Muthe sein und sie protestiren alles Ernstes gegen eine so unnatürliche Zusammenstellung, die ihre Verdrängung resp. Beschränkung am Himmel zur nothwendigen Folge hat.

Der hochverdiente Olbers machte zuerst den Vorschlag, dem Unwesen Einhalt zu thun. Manche der neu eingeführten Bilder, wie die meisten Hevelschen, waren nun schon eingebürgert, dienten auch großentheils wirklich zur Einordnung noch nicht untergebrachter Sterne in Himmelsräumen, die die Alten leer lassen mußten, da sie unter ihrem Horizonte blieben, — diese, etwa 30 an der Zahl, ließ man neben den 48 alten bestehen. Aber ein Luftball fliegt nicht mehr dort oben herum und Herschels Teleskop engt nicht mehr den Himmel ein, den zu erweitern es einst bestimmt war. Und ebensowenig ist zu befürchten, daß man die Milchstraße mit Schienen belege und eine Lokomotive als neuestes Sternbild darauf setze, was vor hundert Jahren, wäre damals die Erfindung gemacht worden, ganz gewiß geschehen wäre. Man verewige Alles, was auf die Nachwelt zu kommen würdig ist; man gebe jedem wahren Verdienste seine Krone, aber man thue dies in angemessener Weise und am rechten Orte, sonst setzen wir nicht der großen That, sondern nur unserem eigenen Ungeschmack ein Denkmal.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Emma Auguste Bentzen. Bruno Wilhelm Friedrich Langbein. Johanna Henriette Pietsch. Therese Emilie Wolter. Elisabeth Marie Erdmann. Olga Marie Ottilie Bigus.

Dom-K.: Emilie Johanna Gruebner. Paul Alexander Hackelberg Rolf Eduard Bernhard Königstädter. Wera Emilie Werner.

Jakobi-K.: Anna Marie Alwine Sakalow. Erna Anna Elisabeth Meyer. Katharina Helene Marie Reichberg. Woldemar Baron Tiesenhausen. Hermann Julius Erich Kallweit.

Gertrud-K.: Max Gottlieb Alexander Raasche. Wilhelm August Richard Dreßler. Oskar Friedrich Laßmann. Wilhelm Laimon Kalning. Amalie Dorothea Marie Puren. Erna und Wilhelm Drill, Zwillinge. Ernst Jakob und Katharina Irma Sihrup, Zwillinge. Jahn Eduard Pohl. Bruno Johann Osols. Oskar Peter Sutta. Milda Pauline Elfriede Mikkelsohn. Martha Plateran. Ella Alide Winters. Marie Martha Karoline Abboling. Peter Theodor Tillmann. Paul Ewald Stolzer. Allihse Anna Jensen.

Jesus-K.: Andreas Walter Salit. Andres Robert Amolin. Jahnis Meschak. Jakob Julius Bundurin. Christine Emilie Anna Tetter. Lisette Katharine Margarethe Abick. Ella Karoline Olga Sprohge. Gustav Woldemar Kreuzberg. Wilhelm Paul Gobsche.

Johannis-K.: Fritz Kristof Esau. Johann Karl Alfons Bebris. Johann Bernhard Jukum. Elfriede Natalie Klischan. Johann Oskar Treide. Anna Hildegard und Karl Woldemar Jannsohn, Zwillinge. Milda Annette Behrtin. Wilhelm Friedrich Johann Pande. Selma Anna Sokolow. Alexander Edgar Strauß.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Müller Georg Hermann Petersohn mit Katharina Magdalene Burkewitz. Handlungskommis Julius Freiberg mit Johanna Emilie Klever. Schauspieler Marius Friedrich Cäsar Karl Theodor Galster mit Livia Karoline Eichberger. Betriebsingenieur Hermann Wilhelm Roger mit Klara Louise Götze, beide in Jurjew. Tischler Rudolf Obsolin mit Emilie Margarethe Hensel.

Gertrud-K.: Photograph Johann Pawlowsky mit Karoline Elisabeth Louise Henkel. Arbeiter Otto Julius Lehmann mit Lihse Missing. Schmied Jahns Joseph mit Alwine Louise Schenning. Arbeiter Jurre Klibik mit Edde Rollmann. Stiftensteller Eduard Sprohgis mit Katrihne Mathilde Gudrai. Kutscher Jur Kupling mit Marianne Mauring. Maschinist Theodor Mattlau mit Marie Katharine Irene Wihzep. Kondukteur Josif Sudniki mit Julie Kaupmann.

Jesus-K.: Beurl. Soldat Jannis Sarin mit Greete Mednis. Zimmermann Kahrl Sunde mit Greete Lisette Zeppurin. Hausbesitzer Mikel Rose mit Lihse Gottbardt. Schuhmacher Krist Kahrklin mit Leene Trauberg. Vorarbeiter Johann Ohsolin mit Elisabeth Hedwig Behrsin.

Johannis-K.: Budenjunge Karl Mertneek mit Anna Sprohgis. Fabrikarbeiter Winzent Srogus mit Lina Katharina Gulbe. Tischler Jannis Osol mit Josefine Winter. Fabrikarbeiter Adolf Narkewitz mit Marie Kalnin. Kutscher Willis Buttewitz mit Leene Piwarowitsch. Ministerial der Börsenbank Georg Florian Seidin mit Klaudia Narkewitsch. Maschinistengehilfe Joseph Mikuski mit Mathilde Elisabeth Gutmann. Beurl. Soldat Jakob Osolin mit Mathilde Charlotte Bribge. Schlosser Jakob Linde mit Libsbeth Martinsohn. Schlosser Johann Adolf Wulffsohn mit Anna Auguste Meirenow. Feilenhauer Friedrich Ferdinand Michelsohn mit Marie Elisabeth Osolin.

Martins-K.: Lehrer Aurel Hannemann mit Nanny Iwanow, geb. Jansohn. Peter Amischin mit Dore Erwald.

Trinitatis-K.: Kutscher Adam Altrock mit Libbe Bluhm. Reserveunteroffizier Ernst Steinberg mit Juhle Andersohn.

Pauls-K.: Arbeiter Michael Ohsolin mit Karline Leitland, geb. Upit.

Luther-K.: Arbeiter Jehkab Repp mit Lawise Podretschneek. Schlosser Johann Friedrich Hauk mit Mathilde Henriette Grenewitz. Arbeiter Jahn Twintik mit Trihne Melderis.

Reform. K.: Handlungskommis, erbl. Ehrenbürger Hugo Emil Karl Hobeisel mit Adolfine Bertha Mey.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 8. bis zum 14. Mai 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stdth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Typhus abdominal.	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Dysenterie	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Scarlatina	—	1	—	—	—	—	1	—	1
Morbilli	—	3	—	—	—	—	2	1	3
Diphtheritis vera	—	2	1	—	—	—	1	2	3
Variolois mit Impfnarben	—	1	—	—	—	—	1	—	1
Febris puerperalis	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa	1	—	2	—	—	—	3	—	3
zusammen	1	8	6	—	—	—	10	5	15

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 19 Мая 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 21. Mittwoch den 25. Mai. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Von den Fastelabend Drunken auf der großen Gildstube im 16. u. 17. Jahrhundert.

Von Robert Jaksch.

(Vorgetragen auf der Sitzung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands am 11. Mai 1894.)

Unter den verschiedenen Festen, die von den Bürgerschaften Rigas schon in frühen Zeiten gefeiert wurden, war die Feier des Fastelabends die größte. In der Bürgerschaft großer Gilde wurden schon bald nach Ostern Vorbereitungen dazu getroffen. So wurde 1543 beschlossen, daß der Kämmerer aus der Kämmereikasse 200 Mk. erhält, damit er im Laufe des Sommers, wenn die damit befrachteten Schiffe ankommen, 2 Last Malz und 1 Sack pruschen Hopfen vortheilhaft einkaufen kann. Das Bier wird dann später von 3—4 verschiedenen dazu erwählten Aeltesten gebraut und „9 oder 10 Tage für Vastelabend inn der Brautkammer eingeschmecket", wozu der Kämmerer ein oder 2 Gerichte schaffen muß. Es wird noch jetzt erzählt, daß man als Probe der Güte des Bieres etwas davon auf die Holzbänke ausgoß und wenn die ledernen Beinkleider der darauf Sitzenden nicht fest angeklebt waren, so sei es nicht für gut befunden. Belege dafür haben sich bis jetzt nicht auffinden lassen.

„Zum wenigsten Sieben Wochen fur Vastelabendt" trat die Bürgerschaft zusammen, um zu beschließen, „ob man im Vastelabendt Drunke halten wolle oder nicht". Größtentheils scheint es geschehen zu sein. Fiel die Feier einmal aus, so finden sich in den Protokollen die Verschreibung darüber mit einem gewissen Bedauern ausgeführt. So im Jahr 1700 „der 11. Febr. war an Sontag hat der Sächsische Bloquad sein Anfang genommen, wodurch unsere Fastnacht Tage verstört worden". Auf einer anderen Stelle noch, „weil der Feind eben den Abend vorher da des anderen Tages die Zusammenkunft sollte vor sich gehen, vor der Stadt gerücket".

Ganz leicht ließ man sich die Feier aber nicht entgehen. So z. B. 1533, als der Rath begehrte, daß die Feier ganz ausfallen sollte, weil fast bis zum Schluß des Jahres 1532 „eyn harden pestilencie" geherrscht hatte. Die Gilde antwortet jedoch, daß dieses

nicht geschehen könne, weil die neuen Brüder aufgenommen werden müßten, sie werden ihn aber so kurz und gering machen als sie könnten und ein Edler Rath und die Schwarzhäupter würden nicht zu ihnen kommen. Hatte man beschlossen, offenbar Drunken zu halten, so wurden noch eingeladen außer Rath und Schwarzhäuptern, die, wie es scheint, jedes mal die Fastnachtfeier mitgemacht hatten, „auß den Ministerio die beiden HE. Pastores, auß der Schulen der Rektor, Conrektor und Curator, die Hern Doktores Medicinae und Juris auch sonsten andere hohe Personen und Officianten". Von den sogenannten undeutschen Aemtern genossen nur die Salzträger die Bevorzugung einer Bewirthung auf der Gildstube. In den vom Aeltermann Frölich, wahrscheinlich 1613 neu zusammengestellten Gildengesetzen wird gesagt: „denselben wird vorgesetzet Hering, Stockfisch und werden nach dem Alten tractiret, von den Schenken zugetrunken, die zeigen ihnen die Gläse und geben ihnen ein volles Glas in die Handt, daß müssen sie austrinken, und reitzen Sie ann zutrinken, die Gläse müssen Sie nicht setzen, sondern inn den Händen halten".

Dazu wurden besondere Trinkgeschirre benutzt. Im Inventar d. g. G. vom Jahre 1666 findet sich bei der Angabe von 3 großen zinnernen Bechern mit 2 Deckeln die Bemerkung: „Worauß man Vor Zeiten den Soltträgern wen offenbahr Drunk gehalten, ihnen ein Willkommen ausgegeben". Das Amt der Ligger hatte die Bedienung bei diesen immer 2 Tage dauernden Festen am ersten, das der Bierträger am 2ten Tage.

Die Ausrichtung der Mahlzeiten scheint ursprünglich den neu gewählten Aeltesten, auch dem neu zum Wort erkorenen Aeltermann und Schreibern obgelegen zu haben. Zeitweilig haben alle Bürger, ob sie nun am Mahle theilnahmen oder nicht, eine bestimmte Summe zur Ausrichtung beitragen müssen. Auch war es gestattet, nicht zur Gilde gehörende Personen als Gäste einzuführen. Im Laufe der Zeiten haben die Bestimmungen darüber häufig gewechselt, es würde zu weit führen, dieselben hier genauer anzugeben. Da es kein leichtes Amt war, für mehr als 300 Personen sehr opulente Mahlzeiten auszurichten, so entschuldigen sich häufig die dazu Erwählten mit Krankheit ihrer Eheliebsten oder weil sie schweren Fußes geht und kauft sich mancher, durch für damalige Zeit recht bedeutende Summen, davon ab.

Der Luxus mit den Speisen muß zu Zeiten sehr überhand genommen haben, denn es werden oft Beschlüsse auf Vereinfachung derselben gefaßt. Zum Theil mögen sie auch durch die dann augenblicklich herrschenden Zeitverhältnisse und durch persönliche Anschauungen des jeweiligen Aeltermanns veranlaßt worden sein. Die Ansichten der damaligen Zeit von einem einfachen Mahle waren jedoch noch immer ziemlich hohe, wie aus folgendem hervorgeht.

Die Bank beschließt im Januar 1671 auf Antrag des Aeltermanns Diedrich Friedrichs: „Nachdem der Allmächtige Gott seinen grimmigen Zorn, wegen unser Vielfältigen Sünden über unß undt dieser guten Stadt ausgegoßen in dehme die Nahrunge allhier gar

abnimbt und dennoch der überfluß undt Verschwendunge der lieben gaben Gottes des Höchsten so woll in gemeinen gastereyen, alß auch bey unß auf der güldestuben zur fastnacht Zeit, in unser zusammen Kunst sehr zugenommen, wodurch wir Gott den HEr sehr erzürnet undt zur Strafe bewogen" 2c. 2c. „daß unsere Eltisten, welche die Gasterey auf fastnacht auszurichten haben, nach folgende Ordnunge, wie undt waß Sie speisen sollen, in acht zu nehmen auch nichten mehr als in der Ordnunge stehet, auf zu tragen undt zu speisen befuget sein sollen bey pöen eines Silbernen Krewezepureß, der da wieder handelln würde wie folget.

Den ersten Tag soll nachfolgendes gespeiset werden:
Wein Suppe oder gekocht lambfleisch.
Ein Stück ochsen fleisch.
Kallkunen dabey Oliven undt Kapperß.
Melge von Spanisch Wein*.
Wilt in gemein.
Lamb brahten.
Fische,
Schinken, Butter undt Käse, Ansofisch wo ferne man es haben kann und daß nur Eine rege** Schüsseln.

Nach der Mahlzeit kein confect nur Rosinen Mandelln, Eisen Kuchen Apffellt undt Bierren.

Den anderen Tag.
Grapenbrahten mit Zwiebelln,
Dorsch
Hering
Schotsch Hunen
Fische
Rinderbrahten
Kalte Schinken
Butter undt Käse, wie den Vorigen tag, auch nach der Mahlzeit, also zu speisen gleich des vorigen Tages mit eine Rege Schüsseln.

Es wird zugleich beschlossen, daß diese Ordnung „Von unß undt unsere nachkommen zu allen Zeiten, Strickt fest undt unverendert ietzo undt zu allen Zeiten soll gehalten werden ist solches von Elterleut undt Eltisten in unsern Schragen Buch, zu verschreiben befohlen worden.

So geschehen Anno 1671 Ad 25. Januarÿ Am Tage Pauli Bekehrunge."

Von Georg Plönnis Hand ist später hinzugefügt:

Appendix.

O! Große Sorg und Müh, den Bauch mit Lust zu füllen
Wie, wenn man solchen Fleiß der Bürger Noth zu stillen
Sich angelegen ließ?
fürwahr, es wird gewiß

* Wohl eine Art Gelée.
** Eine Reihe, d. h. wohl, jede Speise nur auf einer Schüssel servirt.

Deß Allgemeinen best in beßern Stande stehen
Und nicht wie leider jetzt, mit macht zu Grabe gehen.
Comp.
Georgio Plönnies.
d. 19. Febr. 1673. Riga.

Das Hauptgetränk war das hier gebraute Bier.

Wein wurde im Verhältniß wenig getrunken, wie aus einigen noch erhaltenen Rechnungen zu ersehen. Zu Fastnacht 1701 sind von Johann Moscop geliefert worden:

24 Stoff glüende Wein : 42 gr.	Thl.	11. 18	Alb.
37 " Rein Wein 42 gr.	"	17. 24	"
1⅛ " Malvasir	"	— 51	"
½ Faß Bier	"	3. —	"
15 ℔ Zucker so bey obgedachten Wein consumiret ist: 30	"	5. —	"
	Thl. Alb.	37. 3.	

Ein beliebtes Getränk war damals „Glüende Wein", von welchem z. B. am 22. Nov. 1687, als die jungen Aeltesten introducirt wurden, 21 Stof : ½ Rth. und 8 gelbe Kringel : ¼ Rth. in der Kammer verbraucht wurden.

Ausländisches Bier, Mumme, auch zuweilen Mum genannt, ist jedesmal gebraucht worden.

Im Archiv der großen Gilde befinden sich noch 2 Rechnungen auf losen Blättern, welche ein anschauliches Bild der Festmahle damaliger Zeit geben.

Die eine vom Jahre 1548 lautet:

Ersamer vorsychengen[1]) leuv her oldermann unnd leuven oldestenn Eurem gunsten geleuv tho wethen dat Ich gegen dysse vastelauent anno 48 vorlegt hebbe.

Int irste war ij last molt[2]) de ene gekofft von baltzer gassenvenn ossels[3]) molt steyt dotalt lxx m. noch vam rostock verschreuen
j last molt kostet myt fracht unnd ungelde lxxviii m.
j m. tho ungelde[4]).
Suma is in al ic xlix m.
noch dat molt tho mallen myt aller unkost vj m.
noch vor xxiiij lis℔ hoppen xxix m.
noch vor iiii bruwels[5]) der tho bruwen myt aller unkost xii m.
noch vor v last ber in tho drage ij m. vi Schl.
noch vor 1 T schonschen hering vi Daler.
noch vor vii hassen ii m. xii Schl.
noch vor ii urhanen[6]) dat stucke vor iiij Schl. is in al xxxii Schl.
noch vor vi lis℔ talges tho lichten dat lis℔ ii m. vi Schl. is tosammen xiii m.
noch vor docht garne j m.
noch vor i ferendel[7]) hurken[8]) vii Ferd.
noch vor oliev unnd limone iiii m.

---

1) vorsichtiger. 2) Malz. 3) von Oesel. 4) Steuer, Kosten. 5) Gebräu, so viel auf einmal gebraut wird. 6) Auerhähne. 7) Viertel. 8) unbekannt.

noch von trokulus den becker vor brot vi m. i Ferd.
noch vam karnscheck vor brot xiii m.
noch vam peter rauem vor brot xi m.
noch vor garkom[9]) thom brode xii Schl.
noch vor melk tho brod j m.
noch vor mereedyk i m.
noch vor ii punt mandelnn dat punt vor xvi Schl.
noch vor iiii stope wyns i m. iiii Schl. thom merredyk.
noch vor i lisꝉ v mrꝉ. waß[10]) dat lysꝉ vij m. is tho sammen viii m. v Schl.
noch vor de waßlichte tho maken is iij m.
noch vor spansgron[11]) i Ferd.
noch bor barenholt[12]) vii m.
noch vor kalen[13]) i m.
noch vor ii ꝉ hotsucker das ꝉ xxx Schl.
noch vor i ferendel negelken is ii m.
noch vor i ferendel kannel ii m.
noch vor v ferendel ingeuer iij m.
noch vor i ton medde xi m.
noch vor frische fysche xxii m.
noch vor v lysꝉ lysbon solt dat lysꝉ v Schl.
noch vor ii lysꝉ klen solt[14]) i m.
noch vor viii botlynge[15]) xx m.
noch vor ii gemestete ossen is xxxvi m.
noch vor xiii mrꝉ speck is vi Ferd. ii Schl.
noch vor xviii mrꝉ botteren ii m.
noch den slachters iii Schl.
noch x mans de dat ber up dregen illikem xxiiii Schl. is vij m. vi Schl.
noch ii Dreger de ym keller tappen[16]) is 1 m. 12 Schl.
noch merten de in lavrens des repers[17]) stade is geuen i m.
noch meynert syn lon vnd syner frouven illiken xxiiii Schl. is i m. xii Schl.
noch de vnkost dat folk tho holden is iij m.
noch i ton bers vor dat folk vnd slachters is iij m.
noch tho schuren up dem gildestauen vnd de kronen[18]) tho hope ii m.
noch iii dossen glese vmme tho geten laten so wegen de nygen v lysꝉ v mrꝉ so hebbe ick dem kannegeter wedder vmm leuet an olden glaßen ii lysꝉ iiii mrꝉ vor dat vunt um tho geten iiii Schl. van dem lysꝉ ii mrꝉ affgank so is dar von synem tyn tho kamen i lysꝉ i ferendell so hebbe ik den kanngeter geve yn all xx m.
den knechten i m. tho drank gelde.
noch dem scharprychter vund dodem greuer tho sunte Jacap geuv tho same iij m.

---

[9]) Hefe. [10]) Wachs. [11]) Grünspan, zum färben der Lichte. [12]) Brennholz. [13]) Kohlen. [14]) feines Salz. [15]) Hammel. [16]) zapfen. [17]) Reepschläger. [18]) Kronleuchter.

noch den boden greuer tho sunte peter is v Ferd.
den der bregers ir gerechnit is iij m.
noch der kokeschen [19]) sambt der umeloverschen [20]) geuen iiii m. xii Sch.
noch vor i kalff geuen ix srd.
noch vor ii ketell thor heuer [21]) i m.
noch vor viii bratschapen [22]) vor ii Dage yder viii Schl. is vii Ferd. i Schl.
noch vor schiffenbrot vi Ferd.

is de Suma vc m. xxxv Schl. (450 Mark 34½ Schl.)
ys geworben von huden [23]) vundt tallyge [24])
xii m. dysse xii m. affgetogen blifft de Suma
iiiicxxxviii m. xxxv Schl. altidt tho
guder rekenschop.
Ite des oldermans vnkost xl m.
Suma im all 479 m.

Anno 1548 tho dem vastelauent vtgegeuen.
Int erste vor weythen mell 4 m.
noch vor wyt sem [25]) 2½ m.
noch vor eyger vor botter vund melk 4 m.
vor saffaran 8 m.
vor peper 2 m. 1 Schl.
vor annys vund venicolsath [26]) 1 m. 1 Schl.
vor kollen vund holt 7 Ferd.
vor appell vund notte 7 m.
vor ollie [27]) 8 Schl.
vor 14 stope wyns 3 m. 32 Schl.
noch den kokenbeckerschem vmloperschen etten vund Drinken vund er lon 5 m.

is in alle 39 m. 23 Schl.
hyr aff gekortett 7 m. blifft 32 m. 23 Schl.

Nach Angabe des Hrn. Anton Buchholtz galt damals der Thlr. 3½ Mark; 1 Mrk. = 4 Ferding = 36 Schilling.

Bemerkenswerth bei dieser Abrechnung ist, daß sogar der Scharfrichter und die Todtengräber der Jakobi- und Petrikirche, welche Posten als unehrlich galten, ein Trinkgeld erhielten. Dieses zeigt wohl, welche große Bedeutung man der Fastnachtsfeier in der ganzen Stadt beilegte. Daß der Todtengräber der Domkirche nicht angeführt ist, findet vielleicht dadurch eine Erklärung, daß der Posten z. Z. nicht besetzt war. (Schluß folgt.)

Notizen.

Auf der Generalversammlung der Mitglieder des Gewerbevereins, die am Sonnabend den 19. März abgehalten wurde, fiel die Wahl der Kassarevidenten auf die Herren E. Blumenbach, C. Böcker und J. Burchard. Die Mitglieder der Untersuchungskommission wurden wiedergewählt und an Stelle des zurückgetretenen Herrn W. v. Bulme-

[19]) Köchin. [20]) Umläuferin, eine Frau, die Botendienste verrichtet. [21]) Miethe. [22]) Bratpfannen. [23]) Häute. [24]) Talg. [25]) Honig. [26]) Fenchelsaat. [27]) Oel.

rincq als Vertreter des Vorstandes Herr H. Stieda in die Untersuchungskommission erwählt. Dann wurden die Wahlen des Vorstandes vorgenommen und nachstehende Herren wiedergewählt: Staatsrath J. v. Eckardt, Buchhalter des Waisengerichts H. Frobeen, Archivar F. Wachter, Assessor H. Stieda, Dr. med. M. Freymann, Th. Schlüter, P. Raasche, A. Kunze, R. Koehne und die Aeltesten F. Bernhardt, M. B. Heede, R. Schultz, Steinert und Niedermeyer. In den Vorstand wurde seitens des Sängerkreises Herr F. Rosenberg belegirt.

Die Mitglieder des Vorschuß- und Sparkassenvereins der St. Johannis-Gilde zu Riga hielten am Montag den 21. März ihre Generalversammlung ab, auf welcher der Rechenschaftsbericht pro 1893 genehmigt wurde. Nach letzterem betrug die Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1894 363 gegen 344 am 1. Januar 1893. Der Reingewinn belief sich auf 4416 Rbl. 67 Kop. und das Reservekapital, das im Laufe des letzten Jahres um 2016 Rbl. 28 Kop. gewachsen ist, hat nun die Höhe von 6644 Rbln. 78 Kop. erreicht. Der Kassa-Umsatz war 1074810 Rbl. 93 Kop. groß. In die Direktion wurden die statutenmäßig ausscheidenden Herren F. Bernhardt und C. C. Müller und in den Revisionsrath die statutenmäßig ausscheidenden Herren Ad. Brieger und C. F. Schmidt wiedergewählt.

Am Dinstag den 22. März langte die erste Struse bei Hasenholm an.

Auf der Sitzung im Technischen Verein am Dinstag den 22. März machte Herr Ingenieur Pabst über verschiedene Arten von Schwimmdocks Mittheilung.

Der Verein zur Ausbildung Blinder und Schwachsichtiger hielt am Donnerstag den 24. März im Saale des Dom-Museums seine ordentliche Generalversammlung ab, auf welcher zu Kassarevidenten die Herren A. W. Frey und A. Mentzendorff per Acclamation wiedergewählt wurden; desgleichen die statutenmäßig ausscheidenden Glieder des Direktoriums: Geheimrath E. v. Bradke und Staatsrath A. Frederking; neu gewählt wurde ins Direktorium, an Stelle des im Laufe des Jahres wegen Geschäftsüberhäufung ausgeschiedenen Herrn Oberlehrers Dr. A. Bergengrün, Herr cand. jur. Karl Jürgensohn.

Die zweite Gesellschaft gegenseitigen Kredits zu Riga beging am Sonntag den 27. März das Fest ihres 25jährigen Bestehens.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Martins-K.: Bertha Marie Alwine Grundmann. Hermine Elisabeth Weiland. Hans Rudolf Leonhard Briggis. Friedrich Wilhelm Karl Morosow. Eduard Friedrich Johann Paktul. Margarethe Maria Eva Scheffler.

Trinitatis-K.: Johann Robert Jakob Grünberg. Elise Natalie Neuland. Adolf Wilhelm Arend Brandt. Alfred Gustav Delwik. Ferdinand Peter Woldemar Beerensohn. August Hugo Alexander Ohsols. Mikkel Woldemar Breede. Martin August Ohsis. Auguste Wilhelmine Skrusde. Wilhelmine Marie Dsohsis.

Pauls-K.: Karoline Selma Baltin. Emilie Dorothea Wilde. Oskar Werner Alexander Osols. Ernestine Emilie Jhwan.

Luther-K.: Julius Hermann Schmidt. Elfriede Alexandra Kraftin. Albert Reekstin. Katrine Emilie Preede.

Begraben.

Petri-K.: Emilie Langbein, geb. Jlglinnis, 32 J.

Gertrud-K.: Alexander Kurpneeks, im 5. M. Fräulein Katharina Adele Doß, 79 J. Arthur Robert Vogt, im 10. J. Frau Anna Martinowa Jakotis, geb. Kurpneek, 29 J.

Jesus-K.: Ernst Theodor Julius Engel, 1 J. Karoline Graßmann, 72 J. Juhle Katharine Buhmeister, 7 M. Dorothea Margarethe Buhmeister, 7 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 9. bis zum 16. Mai 15 Verstorbene.

Johannis-K.: Theodor Wallfisch, 19 J. Eva Sophie Adamsohn, geb. Bergström, 68 J. Arbeiter Martin Paure, 47 J. Händler Jahn Waldmann, 76 J. Elisabeth Kruhmin, verw. Grünfeld, verw. gew. Kurbe, geb. Mattison, 81 J. Wittwe Anna Kraftin, geb. Osolin, im 71. J. Albertine Soldanais, 8 M. Arbeiter Jahn Jndulehn, 68 J. Woldemar Zihrul, im 4. J.

Martins-K.: Olga Malwine Pahwil, 2 J. Arbeiter Jakob Wilzing, 68 J. Lawise Grünberg, geb. Kleinberg, 36 J. Arbeiter Jahnis Wihtol, 75 J. Mathilde Annette Ruhtmann, im 10. J. Fabrikarbeiter Janne Munter, im 26. J.

Trinitatis-K.: Marie Abboling, 28 J. Wittwe Leene Plattneek, 65 J. Mikkel Menz, 57 J. Wilhelm Robert Gudenowitz, 70 J. Titulärrath Konstantin von Wischnewsky, 54 J. Adolf Wilhelm Arend Brandt, 13 T. Eveline Marie Rekke, 5 J. Amalie Mathilde Mahkul, 23 J. Albert Johann August Böncken, 1 J. Helene Auguste Elsa Tschisewsky, 6 J.

Pauls-K.: Eduard Ernstsohn, 9 M. Liesbeth Budde, 2 J. Johann Heinrich Jansohn, 5 M. Eduard Sandersohn, im 8. J.

Markus-Armenkirchhof: vom 9. bis zum 16. Mai 5 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 15. bis zum 21. Mai 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Typhus abdominal.	—	—	2	1	—	—	2	1	3
Dysenterie	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Scarlatina	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Morbilli	—	—	—	8	—	—	2	6	8
Diphtheritis vera	—	1	2	2	—	—	3	2	5
Tussis convulsiva	—	—	—	3	—	—	—	3	3
Pneumonia crouposa	—	2	1	2	—	—	5	—	5
zusammen	—	4	6	16	—	1	13	14	27

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 25 Мая 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 22. Donnerstag den 2. Juni. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Von den Fastelabend Drunken auf der großen Gildstube im 16. u. 17. Jahrhundert.

Von Robert Jaksch.

(Vorgetragen auf der Sitzung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands am 11. Mai 1894.)

(Schluß.)

Die zweite Rechnung vom Jahre 1618 lautet:

Anno 1618 den 16. Febrowarer hebbe ick gerdt Friderich in fastlawend in Leyderdt Holler sein jar alſ Eyn kemmer der grotten gylstawen forschaffitt vund firrichtitt hebbe.

	Mark	Sch.		Mark	Sch.
An Ber 46 tunnen	1134	—	1½ lispundt speck	13	—
Eyn fass sachtber[1])	6	—	4 lispundt thalsch[5])	30	—
Dat Ber in tho dragen	5	24	For Doch garnn	2	—
De gerechtheidt[2])	5	—	17 vund Wass kost	28	12
3 ossen kosten	300	—	For de Wasslicht tho mack	10	18
tho slachtten	4	18		[2207	18]
10 kalwesbraden	45	—	For de beyden thorthyssen[6])	10	—
8 lemmer tho 8 m.	64	—	For eyn gedreyde stock	2	—
13 kalkuner tho 2½ m.	32	18	For thalchlicht tho getben	5	—
55 kappunen	55	—	Ein achtten Dell Reschap[7])	5	—
28 barhanen[3])	26	—	For sennep Meridich[8])	6	—
65 Hasselhaner	40	—	15 lispundt groff soldt	7	18
10 Schinken kosten	65	—	4 lispundt klen soldt	8	—
20 Stuk Droge fless[4])	40	—	48 Stop Ber Ettich	16	—
20 thungen	20	—	12 Stop Wein Ettich	6	—
20 Mettwerst	30	—	Rosen Wather	4	—
32 hassen kosten	51	—	in der koken an Wein	6	—
An Wegygen for vnd na	96	—	Dinschdach weinsop	8	—
An Rogygenbrodt	24	—	Midde Woch kokke Win	6	—
30 Grembrodt kosten	75	—	an weitthen Mell[9])	22	—
30 kringell tho 6 Schl.	5	—	For koken backken 4 Dag	8	—

[1]) Schwachbier. [2]) Gerechtigkeit, Steuer, auch etwas bestimmtes, das Jemandem zukommt, z. B. unten: Paul seine Gerechtigkeit. [3]) Birkhähne. [4]) trockenes Fleisch (Salzfleisch?). [5]) Talg. [6]) Fackeln. Der aktive Aeltermann wurde bei festlichen Gelegenheiten von der Gildstube mit 2, die abgetretenen Aelterleute mit 1 Fackel nach Hause geleitet. [7]) Ricke. [8]) Merrettig. [9]) Weizenmehl.

	Mark	Sch.
For Annois[10])	1	—
4½ lispundt botter	54	—
For 2 balgen Heckede[11])	36	—
For 1 Rebrad	2	18
For 1 Lispp Rodtscher[12])	5	18
For Zoipollen[13])	9	—
For holdt 45 Foder	65	—
3 Foder Kalen	15	—
Ein Stufft bricken[14])	1	—
For klene foger[15])	1	—
1½ lisp honnich	15	—
Den kemmer Dener	2	—
Den Landsvoget Dener	2	—
Den Wallbödell	2	—
Den Feiffger	—	18
[	333	—]
Den Dener de mit pauel umgank	6	—
For Dewelke thafflaken[16]) wasschen	3	—
For 7 geheyrde thafflaken	7	—
Pawel sein gerechtichhit	60	—
Pauel Ein Nige Schredt[17])	12	—
noch 6 nige Schertte	31	—
15 Kerle tho Ber updrage	51	—
Den Berthapper[18]) for 3 Dag	4	—
Den Abendbether[19])	3	—
Der imlupversen[20])	3	—
Den bradtkirer[21])	—	18
2 koke knecht goewen	4	—
noch 2 Kerls 3 Dage	4	—
2 Weiber tho upwassen	4	—
den Kok sein geldt	18	—
Pauel for thafflakens tho was	5	—
2 grotte Drpfete[22])	1	18
50 Eyger tho 4 Schl.	5	20
For Melck	4	—
For de Marsten[23]) tho ferne	4	—

	Mark	Sch.
up der lastagen[24]) for de marst	1	—
den Thimmerleyde goewen	18	—
den Kangether[25]) for thallern vund Ketthlen goewen	13	—
noch 2 katelnn	3	—
2 bradtpannen	2	—
7 Fakkelen tho 3½ m.	24	18
in der kamer for de Fruwistorawi[26])	2	—
2 for ferendel fam kalwe	4	—
for pargell vund beffen	0	18
Summa	298	20
8 p hodtsucker[27]) tho 3½ m.	28	—
4 lodt Saffran	10	—
Eyn ½ p muschatenblomen	6	—
Cordamomen	5	—
3 pundt peper	12	—
2 p Engefer	2	—
7 pundt Karinten	7	—
½ pundt kannell	5	—
Ein halferendel[28]) Negel	2	18
Ein pundt Rasinen	1	—
For Mandelnn	—	24
30 Lymonen	5	—
3 pundt Weinkappers[29])	4	—
An. 1618 den 10. Febrowari in der brudt kamer Ver schmokken		
Eyn Stük senfflisf	6	—
Ein Calwes brade	4	—
2 junge lammesbrade	4	—
For Ein hekkede[30])	2	18
For Ein Granbrod[31]) Wegh	4	—
4 Stop Wein	8	—
5 Hasselhener	0	—
Summa 116. 24.		
Summa in Alles	2955	26

Auf dem Umschlag, zu dieser auf Langfolio geschriebenen Rechnung, befindet sich auf der ersten inneren Seite folgende Abrechnung:

reinholtt schroder 16 Tun ber tho 22 m. is 352 m.
hir von gha 120 m. wegen abkopinge der gardes manschap also rest ehm . . . . 232 m.
Hinrich helmets gelevert 9 ton ber tho 30 m. is 270 m.
davon gekortett 180 m. wegen der schriverei rest ehm 90 m.

10) Anis. 11) Hechte. 12) Stockfisch. 13) Zwiebeln. 14) Neunaugen. 15) unbekannt. 16) Tischtuch. 17) Schürze. In den Kämmereirechnungen kommen häufig Ausgaben für Schürzen vor, die von den Liggern bei der Bedienung auf Hochzeiten rc. getragen wurden. 18) Bierzapfer. 19) unbekannt. Vielleicht verschrieben für Apotheker, der immer die Brustkrude (Morsellen) bereitete. 20) Umläuferin. 21) Bratenwender. 22) Dreifuß. 23) Masten. 24) Die Lastadie in der Mosk. Vorst. Auf dem Hof der großen Gilde waren Löcher in die Pflastersteine gehauen, um bei Hochzeiten, Festen rc. in dieselben Masten zu stellen, welche wohl mit Grünwerk und Flaggen geschmückt wurden. 25) Kannengießer = Zinngießer. 26) unbestimmbar. 27) Hutzucker. 28) Ein achtel ℔. 29) In Weinessig eingemachte Kapern. 30) Hechte. 31) Eine feinere Gattung Weißbrod, eine Art Mandelbrod.

Johan benkendorpsche gelevert 10 ton ber tho 27 m. is 270 m.
Luder holler molt hebbe vor 11 ton ber tho 22 m. is . 242 m.

Sume beloppt sich det betolde beer 834 m.

Noch ist gert frederich to gebe ist ho tho den
drunkgelde vorlegt so ehm betale is . . . . 321 m. 27 Schl.

Der tho hatt gert fredrich 1500 m. von L. holler
so der L. holler dem gilstauen in reknung bringett.

Auf der zweiten inneren Seite:

An 1618 Im Marty.

Johann bunick hatt In gebracht von den fastelauents drunken . . . . 1689 m.
pauell hatt In gebracht . . . . 536 m. 11 Schl.
von Sibert Carstens emp so sich von der schrieverei abgekoft hett . . . . 210 m.
von Johan bunick emp so sich von der schrieverei hatt abgekosst *) . . . . 240 m.

Suma 2675 m. 11 Schl.

Datt in jegen datt andere afgetogen befint sich an gelde noch uver 1512 m. so hir Im gewelbe gelegt is.

Von diessen gelde is Luders hollers eruen gegeuen 850 m.

Noch harmen huber gegeuen 34 m. 30 Schl.

Noch an den ungarsch gulden 22 fl. verlorn blifft eurich 623 m. 35 Schl.

Auf der letzten Seite des Umschlages steht: Gerdt friderich Rechnunge so An. 1618 jar up fastelawendt for richthidt is uwergoewen den 20 Marsety.

Aus dieser Rechnung ist zu ersehen, daß dieses Mal auch die daran theilgenommen habenden Bürger Zahlung leisteten, die von dem J. Bunick und Paul einkassirt war.

Merkwürdiger Weise befinden sich im äußeren Rathsarchiv die beiden erwähnten Listen mit den Namen der bezahlt habenden Theilnehmer. Auf der des Joh. Bunick sind 202 Bürger mit von ihnen eingeführten 44 Gästen verzeichnet. Die Zahlung eines jeden ist einzeln angegeben und ergiebt in Uebereinstimmung mit der Abrechnung 1689 m.

Die zweite Liste, wohl die des Paul, enthält 68 Personen, ohne Angabe des Zahlungsbetrages.

Das sind zusammen 314 Personen; es kommen noch der Rath, die Schwarzenhäupter und die oben genannten hinzu, so daß man wohl gegen 400 Personen annehmen kann, die an dieser Feier theilnahmen.

Wie mühevoll die Ausrichtung der Mahlzeiten war, ist besonders aus folgender Rechnung im Kämmereibuche vom Jahre 1674 zu ersehen, in welcher die gekauften Gegenstände nicht zusammengezogen angegeben sind, sondern jede Partie einzeln, wie sie gerade von verschiedenen Personen hat gekauft werden können.

*) Daß Carstens und Bunick, die sich von der Schreiberei, d. h. Protokollführung, abgekauft hatten, ungleiche Summen dafür zahlen mußten, liegt in ihren verschiedenen Vermögensverhältnissen, welche bei solchen Abschätzungen immer in Betracht gezogen wurden.

	Thl.	Alb.
2 Faß Mum gekauft von Borchert Burgers	12	
An Elisabeth Lohmann Seel. Hombergs Wittib lt Rechnung, Vor Weißbrot, Grembrot, gelbe Kringeln, Pfefferkuchen und Mettwürste gezahlt	18	70 g.S.
An Jacob Schmidt vor Creiterey[1]) lt. Rech.	29	15 Alb.
„ Antoni Christiani vor Wein	5	37½ Carl.
Vor 6 Kalkunen : ¼ Rth.	1	45 Alb.
„ ¼ Butter	3	30 „
„ 1 Reh	2	—
Der Köchin gezahlt	2	—
Vor 1 Hasen	—	60 Carl
„ Sepollen[2])	—	45 „
„ 1 Glaß Ruschappeln	—	45 „
„ Anschofisch	1	6 „
„ ¾ vom Ochsen durch Hans Baden Bedung	4	45 „
„ 6 trucken Tung	1	—
„ 2 Tung Östers[3])	1	—
„ 1 Tungen Östers	—	36 „
„ 2 Lämmer	1	15 „
„ Rosenwasser	—	30 „
„ Grün Kraut	—	30 „
„ Der HE. Landvochte Diener vor etwas Fischbringen wegen Güldstube Respect	—	60 „
„ ½ L℔ Lünnburger Saltz	—	15 „
„ 1 Mettwurst	—	22½ „
„ 1 Meßings Hanche[4])	—	22½ „
„ 2 Felthüner	—	30 g.S.
„ 3 Hasen	1	—
„ 24 Eyer	—	48 „
„ Sepollen	—	12 „
„ 2 Urhäner	—	84 „
„ 5 Barkhäner	1	30 „
„ 1 Haßelhun	—	18 „
„ 3 Felthüner	—	54 „
„ allerhant Kleine außgaben	1	78 „
„ 2 Schinken	2	60 „
„ 7 ℔ Speck	1	8 „
„ 20 Eyer	—	47 „
„ 2 Fuder Kohlen so Hans Bade mir gekauft hat	—	75 „
„ 1 Hasen	—	24 „
„ 10 Felthüner	2	— „
„ 1 Urhan und 1 Barkhun	—	57 „

	Thl.	g.Schl.
Vor Äpffeln	1	42 „
„ Kochbirn	1	—
„ ½ Bant kleine Vögel	—	60 „
„ 1 Kalbsbraten	—	60 „
„ Hering	2	—
„ Pargel[5])	—	30 „
„ Schwartz Seif den Offen abzuwaschen	—	24 „
„ 7 ℔ Speck	1	8 „
„ 10 Felthüner	2	—
„ 1 Haßelhun	—	22 „
„ Alt Weisbrot	—	18 „
„ Haßelnüsse	1	30 „
„ 1 Kalbsbraten	1	30 „
„ Licht	2	48 „
„ 9 Stoff Bier vors Volk	—	27 „
„ Fleisch im Hause vor das Volk zu speisen	1	24 „
„ 3 L℔ Spantz Saltz	1	36 „
„ Kleine Vögel	—	30 „
„ Biern	—	30 „
„ 1 Lam	1	60 „
„ Kießen[6])	—	54 „
„ 1 Kalbsbraten	—	42 „
„ Rücklicht[7])	—	12 „
„ 6 Haßelhüner	1	36 „
„ 10 Capaunen	3	30 „
„ Carszallat[8])	—	42 „
„ ½ Bant kleine fögel	—	18 „
„ Kuckel Brot	1	—
„ Citronen Safft	1	15 „
„ 3 Alanten	—	78 „
„ 9 Hechte	3	75 „
„ 1 Tonne Bier vors Volk	3	15 „
„ 2 Stoff Brantwein vors Volk	—	60 „
„ Eyer Kuchen	2	30 „
„ aller handt kleine außgaben	1	--
„ Kuckelbrot	—	60 „
„ 7 Stoff Eßig	1	36 „
„ Eyer	—	30 „
Dem Kerl der da hat Braten gewendet	—	12 „
Vor 2 Kuckeln Kuckelnbrot	—	12 „
„ Äpffeln	1	30 „
„ d. Weib die da gescheurt	1	—
„ d. Schornstein auszufegen	—	36 „
„ 5 Fuder Berken Holtz	1	60 „
An Elster Liborum Dahte		
Vor 1 Gravesansche 1 Süßmilchs und 1 grün Teßaler Kese	2	45 Alb.

[1]) Gewürze. [2]) Zwiebeln. [3]) 2 Tonnen Austern. [4]) 1 Messing-Krahn. [5]) Pergeln. [6]) junges Lamm. [7]) unbekannt. [8]) Kreßsalat.

Aus folgender, sich im äußeren Rathsarchiv befindenden Rechnung

…uni 1894.

1894.

…Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
…on den …en standen im …lter von					Von den Verstorbenen standen im Alter von						
1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1	2	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
…3	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	11	11	2	5	—	1	—	1	—	—	—
…11	20	16	2	13	—	4	—	2	1	—	1
…52	56	32	2	1	6	8	3	11	4	—	1
…11	39	11	2	2	1	3	4	4	1	4	—
…14	19	14	—	7	1	4	3	1	—	—	—
…50	23	20	2	3	4	2	3	1	2	1	—
…56	49	30	2	1	2	2	5	—	4	—	—
…35	56	37	5	7	2	12	2	1	3	3	—
…12	48	16	2	10	8	15	5	2	—	—	—
…47	46	28	—	3	2	3	3	2	2	1	—

Thl. Mk.	Thl.g.Schl.

Namen der Stadttheile und Distrikte.	Namen der [illegible]														
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermitter		
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.

Aus folgender, sich im äußeren Rathsarchiv befindenden Rechnung von 1582 ist zu ersehen, daß in dem Jahre keine „offenbahre Drunke" gehalten ist, sondern nur die Aeltesten, wohl mit dem Rath und den Schwarzhäuptern, in der Brautkammer die Fastnachtsfeier begangen haben.

Erbarn grotgunstige Her Olderman So woll Erbaren Oldesten alle, Zuwergunsten bewust wo my anno 82 in dem fastelauvende vp erlecht in der brudes Kamer an tho richten ock my gelauet wedder ummer tho erstaden, so yß thom Ersten wo folgeth.

Item Thom Ersten Ein Kalf deruor gegeuen . .	7 m.	0 Schl.
Noch an willt 7 feldhoener 11 Barkhoener 7 Hassnen in alles	14 m.	24 Schl.
Noch 2 Schinken 2 Stück drogflesch 2 tungen 4 Mettworste kostet in alle	12 m.	0 Schl.
Noch vor 4 Stück Senpflesch vund eine Rinderbrade kostet	17 m.	18 Schl.
Noch de Koeken vund waß dertho hort kostet . .	10 m.	0 Schl.
Noch vor Merredick Mortelen Sipollen in alleß	4 m.	18 Schl.
Noch datt Brodt kostet	17 m.	0 Schl.
Noch der Koekschen gegeuen	6 m.	0 Schl.
Noch ein Pund Roßinen vnd ein half punt Korrinthen	1 m.	9 Schl.
Noch 16 punt Botter yß	7 m.	4 Schl.
Noch 4½ Stog winß thor spyse yß	5 m.	0 Schl.
Noch Ein lispunt lichte deruor gegeuen	8 m.	0 Schl.
Noch Ein Wiff vund ein Kerl de de brade Kerden vund de grapen schürden gegeuv	1 m.	9 Schl.
Noch 2 Kerelß de datt Ber vpholden gegeuen . .	2 m.	18 Schl.
Noch det Ber in tho dragen	0 m.	24 Schl.
Noch vor Hennich gegeuen	3 m.	12 Schl.
Noch vor Heckde gegeuen.	8 m.	9 Schl.
Noch vor Speck datt wilt mit tho speckende . .	3 m.	0 Schl.
Noch vor Appell vund noethe	3 m.	0 Schl.
Noch vor Kruder alliuen vnde Limonen in alleß gegeuen	22 m.	0 Schl.
Noch vor Ein Lam gegeun	6 m.	0 Schl.
Noch vor 18 hoener det stück 27 Schl. yß . . .	13 m.	18 Schl.
Noch 2 Facklenn det stück 2 m. 9 Schl. yß . .	4 m.	18 Schl.
Summa yß	178 m.	1 Schl.

D W Peter widerß

Ebendaselbst befindet sich auch noch folgende Rechnung, an welcher der obere Rand beschädigt ist, so daß einige Zeilen fehlen.

Sie beginnt mit:

isth Mich von alterleut vnd Elsten aufferlecht vnd beuolen Ein gastebot vor olterleut vnd olsten ahn zurichten darauff isth gegangen Erstlich von Reinholt Schroeder 6 Ton gudt behre Entfangen de Ton Zu 33 m. hirin die Ziße 40 m. Zu forthen kosten die 6 Ton behre

	Mark	Sch.		Mark	Sch.
Noch iß	150	0	1½ stoff wihn in de Küche	2	0
ihn tho dragen de Ton 9 ß	1	18	3 qut. Rumenihn in de Küche	2	0
12 Boeder holtz die Kammer ahn zu hitzen vnd in der Kuchen kosten	28	18	2 stoff Rinsken wihn zu wihnsuppe	4	0
vor Kalen ihn der Kuche	2	0	6 Eiher dar zu	0	18
vor Schuiben	0	18	ahn Krundern in der Küchen vnd zu die Kocken		
ihn den Scharn gekoffet			½ ℔ pfeffer vnd ½ ℔ ingber	2	—
½ Rump vom ossen kosth	27	0	2½ ℔ Crinten	1	24
1 gud ℔ junk lahm	11	18	1 loit Saffrahin	4	—
1 Kalbes braden kosth	3	18	vor Canell vnd Aniß	1	6
6 Kuppunen Zu 7 g.	7	0	Cardemonen vnd blomen	1	6
2 Kalkunsk hoener zu 2 m.	4	—	vor Cappers vnd Negelken	1	9
1 Schinken gewogen 18 ℔	7	18	vor oliwen vnd limonen	2	0
2 stück droech flesk	3	18	Sipoln vnd Ruskappell	1	27
2 Tungen tho 30 ß	1	24	Klein vnd grob salth	1	27
2 Metworsth kosten	3	0	2 ℔ zucker Zu der Spiße	3	18
3 hassen tho 1 m. 9 ß	3	27	3 stoff Essick in de Kuche	1	6
8 borck hoener tho 4 g.	5	12	vor appeln zusammen	5	—
3 ℔ Speck zu specken	1	9	† dem Kock 1 Rehall (Real)	6	30
3 groeuenn brodt zu 2 m.	6	0	2 Kockes Knechten	3	18
vor weggen geuen	4	18	den 3 Kerls de Behre vp droeg	10	18
8 gele Kringell zu 4 g.	5	12	dem wiue ihn der Kuchen dat Zuech vp tho wassen	1	0
vor Roggen brodt	2	18			
10 ℔ lichte zu 18 ß	5	0			
7 ℔ honnich zu Koken vnd ihn der Küchen	3	18	Lateris 68 m. 3 Schl.		
15 ℔ botter zu Koken vnd ihn der Küchen kosth	9	0	Sume waß auff diß gastebot gegangen darum de Sume iß 373 m. 15 Schl.		
(Hier beginnt die neue Seite und fehlen wieder einige Zeilen.)			Henningk Bertram		
7 stoff niekl is	1	6	*von Plönnies hinzugeschrieben*		
dem wiue de de koken backede vnd behre geldt	3	0	† 1 Richtdl. hat damahls 6 m. gegolten.		

In den Kämmereibüchern finden sich noch häufig specificirte Abrechnungen, aus denen zu ersehen, daß in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts jedesmal auch Austern gegeben wurden, sogar im Sommer, wenn ausnahmsweise die Feier einmal verlegt war. In einer Rechnung vom 13. Juni 1682, „da die Bürgerschaft außerhalb ordinari Zeit, die Brüderschaft gewandt,“ werden noch außer 2 Tönnchen Austern, Erdbeeren Radis 5 Stoff Stickelbern und auch Lachs erwähnt. Letzterer kommt nur dieses eine Mal in den Rechnungen vor. Er galt ja als zu einfach und ist wohl nur in Ermangelung anderer Fische genommen worden. Oefter finden sich noch angeführt Kawigahr, Artjocken, Kastanien, Rißchens, Agurkis, Capern, Oliven und Zuckerkuchen.

Das letzte große Festmahl wurde im Jahre 1850 abgehalten. Darauf wurden dieselben in Frühstücke mit kalten Speisen umgewandelt, die dann auch am 16. Dezember 1864 auf Beschluß von Bank und Bürgerschaft aufgehoben wurden. Nur ein bescheidenes Mahl, welches jährlich am Sonnabend nach Fastnacht die Aeltestenbank vereinigt, erinnert noch an die lebenslustige Geselligkeit vergangener Zeiten.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Valeska Leepin. Hella Tobien. Hermann Theodor Wulff. Herbert Eduard Emil Schwank. Erich Rudolf Winkler. Juliane Emilie Wilhelmine Treyde.

Dom-K.: Edgar Otto Julius Sulke. Stella Amalie Konst. v. Hoerschelmann. Marguerite Elisabeth v. Zimmermann. Karl Woldemar Freymann. Senta Wilhelmine Karoline Erdmann. Konkordia Elisabeth Pauline Ulpe. Otto Hermann Emil Schneeberg. Anna Irma Pauline Fürst. Ferdinand Alfred Driwanowsky.

Jakobi-K.: Alexander Georg Friedrich Tihmann. Margot Charlotte Ida Broedermann.

Gertrud-K.: Marie Magdalene Mellakaul. Johann Wilhelm Samuel Buttler. Alexander Friedrich Lauga. Emilie Lobde. Emma Rosalie Natalie Klubga. Nikolai Alexander Wibnarts. Julius Arvid Rekke. Leene Kreews. Amilde Natalie Kasak. Marie Libz. Elisabeth Marie Bergmann. Peter Paul Osoling. Illona Hedwig Amalie Winter. Ellen Marie Auguste Grundmann. Helene Adele Karoline Rikow. Heinrich Rudolf Otto Müller. Oskar Edgar Hiller. Johanna Louise und Anna Mathilde Schreck, Zwillinge. Heinrich Adalbert Klinte. Alfred Woldemar Mikkelsohn. Auguste Natalie Jeschausky. Rudolph Preede. Woldemar Semschan. Niklas August Wikmann.

Jesus-K.: Elfriede Marie Dorothea Stirne. August Wilhelm Reinhold Firus. Jahnis Meschak. Johann Wilhelm Weber. Karl Julius Erich Pfeiffer. Fanny Julie Berkis. Johann August Friedrich Bitter. August Reinhold Wilhelm Firus. Emilie Alma Meier. Jehkab Arnold Luhkin. Alide Marie Klawe.

Johannis-K.: Olga Alexandra Hermann. Alexander Woldemar Osolin. Emilie Annette Katharine Kalnin. Irma Annette Librecht. Arved Ludwig Theodor Kruhmin. Indrik Baumann. Arthur Kröger. Anna Emilie Olga Buhmann. Bertha Ernestine Keort. Alwine Olga Ernstberg. Otto Johann Hartmann. Alma Margarethe Dischkaitsch. Emilie Ottilie Mundezeem. Helene Emilie Gribslis. Karoline Louise Sahlit. Louise Julianna Jaeger. Martin Reinhold Kubling. August Alexander Sarin.

Martins-K.: Lilly Anna Reinsohn. August Theodor Jannsohn. Konstantin Adolf Hellmuth Bayer. Friedrich Jakob Rauschenberg. Erna Marie Katharine Wibtol. Wilhelm Ferdinand Druwa. Dore Bertha Kristin. Amalie Katharine Martinel. Ellen Mery Skulte. Konstantin Adolf Hellmuth Bayer. August Theodor Jannsohn.

Trinitatis-K.: Eugen Alexander Arthur Ewald. Hilda Anna Isabella Pahlberg. Ferdinand Hermann Bonhoefen. Selma Emilie Kigur.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Agronom Bernhard Gottlieb Stahl-Schroeder mit Marie Emilie Meltzer. Schuhmacher Julius Benjamin Diesenbruch mit Rosa Zander. Zimmermann Martin Reine mit Marie Barbara Hasenfuß, geb. Girgensohn. Eisendreher Georg Friedrich Schmalinski (gen. Smolenski) mit Johanna Klara Steding. Fabrikbeamter Friedrich Karl Grünberg mit Emilie Gustave Erika Louise Oestergren, gen. Fröberger. Maurer Eduard Wilhelm Skorke mit Marie Jereschtischenno. Handlungskommis Ferdinand Julius Löffler mit Rosalie Marie Schenk. Steuermann Eduard Jakob Butte mit Helene Justine Elisabeth Koopmann. Kommis Karl Lidan mit Henriette Karoline Bergfeldt. Müllergesell Otto August Sehmel mit Wilhelmine Roak. Oberlehrer in Jurjew Arthur Heinrich Brock mit Valerie Blumberg.

Jakobi-K.: Maurer Karl Wilhelm Stradowsky mit Wilhelmine Karoline Annette Petersen. Feilenhauer Jannis Jakob Bergmann mit Anna Marie Klasson. Oberlehrer Karl Wilhelm Andreas Richter mit Ernestine Helene Pohl. Polizeiaufseher, Kollegien-Registrator Woldemar Reekshing mit Jenny Amalie Marie Liedecke. Buchhalter Friedrich Karl Halblaub mit Jeannette Wilhelmine Mathilde Kaljo. Mechaniker am Polytechnikum Ernst Gustav Michael v. Schwech

mit Anna Wilhelmine Konstanze Schultz. Färber Friedrich August Röwer mit Anna Iwanowa. Tischler Johann Sergejew mit Anna Otto.

Gertrud-K.: Fabrikarbeiter Jakob Eduard Tervus mit Jenafa Jegorowa. Arbeiter Jahn Elster mit Edde Semneeks. Beurl. Unteroffizier Julius August Missinsch mit Johanna Ernestine Diener. Schmied Janzis Schönberg mit Ida Julianne Ella Petersohn. Maschineningenieur Nikolai Eduard Schiemann mit Emma Bertha Mietens. Mechaniker Jakob Baude mit Hermine Nikodemus. Dwornik Martin Kallsohn mit Emma Krauklis.

Jesus-K.: Müller Alexander Adolf Jürgenson mit Amalie Henriette Dorothea Leija. Reservist Franz Karl Berner mit Anna Rosalie Drewing. Schornsteinfegergesell Ignatis Siwalop mit Marie Kristine Gutkewitz. Gerichtsschreiber Johann Ewald (Edwarts) mit Juhle Lankowsky. Schlosser Karl August Kasigkeit mit Dahrte Feldmann. Schriftsetzer Heinrich Nikolai Beritz mit Auguste Anna Charlotte Gernitz. Maurergesell August Friedrich Jarais mit Jenny Lina Schneegas. Jakob Zimdin mit Marie Krasowsky. Bahnbeamter Otto Friedrich Pfeiffer mit Luise Kere.

Johannis-K.: Müllergesell Heinrich Ferdinand Köhler mit Emilie Lisette Steebrin. Fabrikarbeiter Jannis Kirsis mit Lawise Gribul. Fuhrmannswirth Jahn Wanags mit Margarethe Pamsch. Schuhmachergesell Mikel Leimann mit Anna Rosalie Wachstein. Fabrikarbeiter Jahn Wisla mit Libse Jakobsohn. Kaufkommis Fritz Baginsky mit Ottilie Emilie Katharine Petersohn. Maschinenschlosser Friedrich Karl Brettschneider mit Anna Christine Mathilde Purin. Zimmergesell Christof Stein mit Ursule Skridullis.

Martins-K.: Lehrer Aurel Hannemann mit Nanny Iwanow, gen. Jansohn. Sattler Ernst Friedrich Krüger mit Katharina Koklibt, geb. Eckstein.

Trinitatis-K.: Notariatsbeamter in Mitau Wilhelm Müller mit Frieda Dickmann. Schulvorsteher in Tuckum Martin Krehmann mit Alma Riepken. Kommis Fritz Zimmermann mit Dahrte Charlotte Minna Mellgalw.

Reform. K.: Kaufmann Gysbert Andreas Adrian Groenendyk mit Bertha Pauline Rosalie Meyer. Oberlehrer am Stadtgymnasium Franz Friedrich Viktor v. Vetterlein mit Jenny Elisabeth Meißel. Eisenbahnbeamter Michael Johann Berggrün mit Florentine Alide Maurach.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 22. bis zum 28. Mai 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Most. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Enth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	2	—	—	—	1	1	2
Typhus abdominal.	—	—	2	—	—	—	2	—	2
Intermittens	—	—	1	—	—	2	3	—	3
Scarlatina	—	1	1	1	—	—	1	2	3
Morbilli	—	—	3	1	—	—	1	3	4
Diphtheritis vera	—	—	1	1	—	—	1	1	2
Pneumonia crouposa	—	1	—	3	—	—	4	—	4
zusammen	—	2	10	6	—	2	13	7	20

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 2 Iюня 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 23. Donnerstag den 9. Juni. 1894.
(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ueber die Familie Bürger livländisch-fränkischen Stammes.

(Vorgetragen auf der Sitzung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands am 13. Januar 1894, von Dr. A. Poelchau.)

Die baltischen Genealogen und diejenigen, die sich für die Geschichte heimischer Familien interessiren, mögen auf eine jüngst erschienene kleine Schrift in Kürze hingewiesen sein. Die 60 Seiten umfassende, „familiengeschichtliche Forschungen" enthaltende Arbeit eines Landrichters in Thüringen, Heinrich Moll, über: „Die Familie Bürger (livländisch-fränkischen Stammes) in Würtemberg (Stuttgart, W. Kohlhammer, 1893), weist, wie schon der Titel besagt, auf den Ursprung derselben aus unserem Lande hin. Auch für unsere Gesellschaft gewinnt jene Darstellung insofern einen Anspruch, nicht ganz unberücksichtigt zu bleiben, als dem Verfasser unser unlängst verstorbenes, um die heimisch genealogische Forschung verdientes Mitglied Notar Georg Lange durch sein Entgegenkommen hilfreiche Unterstützung hat angedeihen lassen.

Der Name Bürger ist ein in unseren Landen nicht gar oft vorkommender. Recke-Napiersky (Schriftsteller-Lexikon I, p. 300 u. 301) führen einen Johann Bürger, gestorben 1658 als Prediger der deutschen Gemeinde zu Libau, und einen Michael Bürger auf, der praktischer Arzt in Libau gewesen und 1726 als Professor der Chemie an die Akademie der Wissenschaften nach St. Petersburg berufen, kurz nach seiner Ankunft daselbst durch einen Sturz aus dem Wagen den Tod fand. Kallmeyer-Otto (Kirchen und Prediger Kurlands, p. 213) nennen noch zwei weitere Bürger, Petrus Bürger, gestorben 1707 als lettischer Pastor in Bauske, und den 1877 verstorbenen Pastor zu Nurmhusen, Christian Heinrich Bürger. Diese zunächst allerdings geringe Anzahl von den Namen Bürger führenden Personen dürfte sich indeß wohl in etwas vermehren lassen, wenn Namensverzeichnisse in reicherem Maße vorhanden und leichter zugänglich wären, als es Referenten bei der kurz bemessenen Zeit möglich gewesen, weitergehende Nachforschungen anzustellen. Die Familie Bürger livländisch-fränkischen Stammes leitet ihren Ursprung

ab von Trägern dieses Namens auf der Insel Oesel, woselbst die Familie erst mit Einführung der Reformation daselbst vorkommt, und es haben die Mitglieder der Familie zunächst meist dem geistlichen Stande angehört. Der Stammvater der Familie, der urkundlich nachweisbar ist, Johann Bürger, starb 1665 als Propst auf Oesel. Außer diesem erscheint um das Jahr 1688 ein Johannes Bürger als Pastor zu Püha auf Oesel, ein Georg Martin de Bürger als Pastor zu Karris 1712, dann 1713 zu Karmel, zugleich Pastor vicarius zu Wolde und 1720 Praepositus consistorii daselbst. Dieser letztere hat 1721 das Gut Kamniser auf Oesel erworben, das jedoch sein Sohn, Peer Arnold de Bürger, Lieutenant, 1756 gegen das Gut Ganniae vertauschte, welch letzteres er Schulden halber wieder verkaufen mußte. Von jenem, Georg Martin de Bürger, so fährt der Verfasser der Familiengeschichte, H. Moll, fort, wird berichtet, daß er, als in den Jahren 1708 und 1709 die Pest auf Oesel gewüthet habe, als Praepositus consistorii an die Pastores der Kirchspiele Zirkuläre erlassen habe, „in diesen elenden Zeiten den gerechten Gott alle Freitage von Glocke 9 bis 10 durch öffentliche Gebete zu versöhnen".

Der Stammvater, so berichtet Moll weiter, der 1665 verstorbene Propst und Pfarrer Johan Bürger, hatte zwei Söhne, Gustav Bürger und Johan Mikel Bürger. Ersterer wurde Obristlieutenant in schwedischen Diensten, starb 1687 und hinterließ in Carl Johan und Arnold Niclas zwei Söhne. Carl Johan Bürger wurde 13. Juni 1678 in Arensburg geboren; 1694 war er Cornet im Palenschen Regiment, 1696 Fähnrich unter den schwedischen Hilfstruppen in holländischem Dienst; aus diesem 1698 verabschiedet, ward er 1699 Fähnrich im Fürstenbergschen Regiment in französischen Diensten und 1701 Lieutenant; aus französischen Diensten 1711 als Adjutant-Major verabschiedet, trat er 1712 als Generaladjutant in schwedische Dienste, wurde nebst seinem jüngeren Bruder Arnold Niclas am 17. Juni 1713 in den schwedischen Adelsstand erhoben unter dem Namen von Burguer und 1719 ins Ritterhaus introducirt; 1720 ist er Obrist und Kommandant auf Kexholm. Am 22. März 1720 wird er in den schwedischen Freiherrnstand erhoben mit dem Prädikat „Baron Burguer, Freiherr von Ritterstein", nennt sich „Herr auf Stjernholm und Beneberg in Südermannland sammt Björnabo in Upland" und wird 1726 als Freiherr ins Ritterhaus introducirt; am 10. März 1745 ist er auf Stjernholm gestorben und in der Kirche zu Teuea in Südermannland begraben worden. Er hatte sich am 23. Juni 1712 in Norköping mit Christine von Rosenfeldt, geb. 5. Juni 1697 in Upsala, gest. 2. Januar 1756 in Stockholm, vermählt, der Tochter des Hauptmanns und Landjägermeisters Bengt von Rosenfeldt auf Beneberg und Björnabo und der Christine de Besche. Aus dieser Ehe sind fünf Söhne hervorgegangen, von denen nur einer den Vater überlebt hat, nämlich Carl Gustav Freiherr von Burguer, geb. 17. December 1713 auf Beneberg, Sekretär im Kanzleicollegium in Stockholm 1735, Hofjunker 1737, Kammerherr

1742, gestorben am 12. August 1783 auf Brohirk, unverehelicht wie seine Brüder.

Arnold Niclas Bürger, der jüngere Sohn des Gustav Bürger, geb. am 4. April 1685 auf Oesel, hatte folgenden Lebensgang: Sergeant bei Obrist Pistolicors Regiment 1695; Fähnrich, Lieutenant und 1707 Kapitän im dänischen Regiment Graff Sparre in französischen Diensten, in welchen er mehrere Feldzüge und Belagerungen mitmachte und öfters verwundet wurde; gerieth in der Schlacht von Oudenarde 1708 in Gefangenschaft; kam sodann nach Schweden zurück und wurde Rittmeister im Westgötha-Kavallerie-Regiment 1710; Obristlieutenant in Obrist Hastfelts Svänska-Regiment 1712; nebst seinem älteren Bruder am 17. Juni 1713 in den schwedischen Adelsstand erhoben unter dem Namen „von Burguer", ins Ritterhaus introducirt 1719; Obristlieutenant 1719; in den schwedischen Freiherrnstand erhoben am 22. März 1720 mit demselben Prädikat wie sein Bruder Carl Johan, aber nicht wie dieser als Freiherr ins Ritterhaus introducirt; gestorben 6. Mai 1724 in Stockholm; liegt begraben in der Rosenfeltschen Gruft der Kirche zu Jomfils in Upland; verehelicht 1711 mit Metta Elisabetha von Reenstjerna, geb. 22. Januar 1686 auf Ribbingstorp in Westergötland, Tochter des Rittmeisters Abraham von Reenstjerna auf Halla und der Metta Hjerta, Wittwe des Majors Freiherrn Carl Gustav Wrangel von Lindenberg. Aus dieser Ehe sind zwei Söhne hervorgegangen, Carl Johan und Abraham Jacob, welche beide, ersterer 1718, letzterer 1723, vor ihrem Vater kinderlos gestorben sind.

Johan Mikel Bürger, der jüngere Sohn des Propstes auf Oesel, Johan Bürger, „ist im Jahre 1641 als Lieutenant mit schwedischen Ersatztruppen unter Feldmarschall Graf Torstenson nach Deutschland gezogen und dort Obrist geworden." Als Torstenson im Jahre 1645 wegen Krankheit den Oberbefehl an Feldmarschall Wrangel abgetreten, findet sich in der Umgebung des letzteren im Jahre 1648 auch Johan Mikel Bürger, und zwar am 28. Oktober zu Feuchtwangen in Franken bei Ankunft der Nachricht vom Abschluß des westphälischen Friedens. Dann hat der Obrist Johan Mikel Bürger den schwedischen Kriegsdienst verlassen und sich im Ansbachschen mit Grundbesitz ansässig gemacht. Der bisherige schwedische Obrist Johan Mikel Bürger ist es, der, jetzt mit dem Namen Hans Michael Bürger, in der Pfarrmatrikel von Feuchtwangen als Vater eines Sohnes Hans Georg Bürger und als Besitzer des in den Pfarrsprengel dieser Stadt gehörigen Hofguts Bernau erscheint. Durch diesen Sohn ist Hans Michael Bürger der livländisch-fränkische Stammvater der Familie Bürger geworden.

Zum Schluß nur noch die kurze Bemerkung, daß der Verfasser dieser familiengeschichtlichen Forschungen, Heinrich Moll, trotz der ihm von Georg Lange gelieferten Nachrichten und Notizen, eigenthümlicher Weise den Namen der Insel Oesel stets mit zwei l und statt Arensburg beständig Arensborg schreibt, was Lange wohl kaum gethan hat.

Notizen.

Im Saale des Gewerbevereins fand am Sonntag den 27. März ein Operetten- und Lustspiel-Abend, eine Dilettanten-Vorstellung, statt, unter Mitwirkung der Damen: Frau Bockrodt-Kretschy, Dworsky, Frl. Rudolph, und der Herren: Kapellmeister M. Knößler und Hans Fredy und anderer Künstler und Dilettanten.

Im Stadt-Theater wurde am Sonntag den 27. März eine Benefiz-Konzert-Matinée für den Herrn Konzertmeister Robert Krämer gegeben, unter Direktion des Herrn Kapellmeisters H. Jäger und unter Mitwirkung der Damen Frl. Quilling und Frl. Diermayer, der Herren Dworsky, Sattler (Gesang), Bror Möllersten (Klavier) und des Herrn Kapellmeisters Max v. Haken, sowie vieler musikalischer Kräfte, des Opernchors und des verstärkten Theater-Orchesters.

Am Dinstag den 29. März fand im unteren Saale der Großen Gilde die ordentliche Generalversammlung des Hilfsvereins der Handlungskommis in Riga statt. Der Obervorsteher Herr M. Pannewitz legte den Rechenschaftsbericht pro 1893/94 vor, nach welchem die Einnahmen 11936 Rbl. 1 Kop. betrugen. Davon waren statutenmäßig die Eintritts- und Strafgelder im Betrage von 2322 Rbln. dem Kapitalkonto zuzuschreiben, so daß für Unterstützungen und Bestreitung der Unkosten 9614 Rbl. 1 Kop. verblieben. Im Berichtsjahr sind 73 Mitglieder unterstützt worden; davon erhielten 20 Mitglieder Jahresgelder, 30 wurden verpflegt, 16 temporär unterstützt, für 6 wurden Beerdigungsgelder gezahlt, während ein Mitglied auf Vereinskosten beerdigt wurde. Seit Begründung des Vereins sind 264080 Rbl. 35 Kop. für Unterstützungen verausgabt worden. Das Budget pro 1894/95 balancirte mit 9250 Rbln. Die Mitgliederzahl ist von 739 auf 862 gestiegen. In den Vorstand wurden an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Herren M. Pannewitz und Julius Meyer die Herren Ernst Georg Grebin und Paul Rauert neu gewählt.

Auf der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 29. März sprach Professer Grübler über Maß und Gewicht.

Am Dinstag den 29. März wurde im Saale der löbl. Schwarzhäupter eine Soirée zum Besten des Blindenheims gegeben unter Mitwirkung der Damen: Frl. A. Sokolowski, Frl. A. und H. v. Klot, Frau A. von Boltho, Frl. M. v. G., und der Herren: Bror Möllersten, Hans Schmidt, F. Schwemer, A. v. Hirschheydt und E. Krause. Die Soirée hat einen Reinertrag von 227 Rbln. 25 Kop. erzielt.

Am Dinstag den 29. März erfolgte die Einweihung der neuen Speise- und Theehalle auf dem Dünamarkte.

Nach dem Rechenschaftsbericht der Rigaer Stadtdiskontobank pro 1893 betrug der Reingewinn 45438 Rbl. 78 Kop. gegen 34406 Rbl. 48 Kop. im Vorjahr. Von dem Reingewinn sind, nach Zahlung von 2466 Rbln. 10 Kop. Ergänzungs-Repartitionssteuer, 29905 Rbl. 76 Kop. als Verzinsung des Grundkapitals und Reservefonds mit 5 % dem Stadtamt zur Verfügung gestellt, 1000 Rbl.

K

Zah

Na

Stad

Innere
I. Distrikt
II. „
Ohne Angab

Petersb.
I. Distrikt
II. „
III. „
Ohne Angab

I. D
II.
Ohne

Pete
I.
II.
III.
Ohne

Mos
I.
II.
III.
IV.
Ohne

Mit
I.
II.
Ohne

Ohne

Tota
Im
„
„
„
„
„
„
„
„
„

Zah

pastor Osta. Schabert durch den Herrn General-Superintendenten ordinirt und introducirt.

Am Sonntag den 3. April fand in der Martins-Kirche ein geistliches Konzert statt.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im April 1894 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren mnl.	Von den Geborenen waren wbl.	Von den Gestorbenen waren mnl.	Von den Gestorbenen waren wbl.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen. männl.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen. weibl.
…nnere Stadt:									
…istrikt	34	25	+ 9	14	20	14	11	0	+ 9
"	16	9	+ 7	10	6	4	5	+ 6	+ 1
…Angabe des Distrikts	2	2	0	2	—	2	—	0	—
Summa	52	36	+ 16	26	26	20	16	+ 6	+ 10
…rsb. Stadttheil:									
…istrikt	40	18	+ 22	20	20	8	10	+ 12	+ 10
"	51	36	+ 15	30	21	19	17	+ 11	+ 4
"	48	30	+ 18	31	17	19	11	+ 12	+ 6
Angabe des Distrikts	1	—	+ 1	—	1	—	—	—	+ 1
Summa	140	84	+ 56	81	59	46	38	+ 35	+ 21
…auer Stadttheil:									
…istrikt	83	45	+ 38	42	41	27	18	+ 15	+ 23
"	47	25	+ 22	19	28	14	11	+ 5	+ 17
"	63	25	+ 38	37	26	11	14	+ 26	+ 12
"	56	53	+ 3	26	30	21	32	+ 5	— 2
Angabe des Distrikts	1	1	0	1	—	1	—	0	—
Summa	250	149	+ 101	125	125	74	75	+ 51	+ 50
…ner Stadttheil:									
…istrikt	42	29	+ 13	24	18	14	15	+ 10	+ 3
"	93	54	+ 39	46	47	23	31	+ 23	+ 16
Angabe des Distrikts	—	1	— 1	—	—	—	1	—	— 1
Summa	135	84	+ 51	70	65	37	47	+ 33	+ 18
…Angabe d. Stadttheils	14	23	— 9	4	10	15	8	— 11	+ 2
…l der registrirten Fälle:									
April 1894	591	376	+ 215	306	285	192	184	+ 114	+ 101
" 1893	419	396	+ 23	209	210	232	164	— 23	+ 46
" 1892	433	372	+ 61	222	211	201	171	+ 21	+ 40
" 1891	623	359	+ 264	325	298	204	155	+ 121	+ 143
" 1890	547	383	+ 164	277	270	206	177	+ 71	+ 93
" 1889	555	321	+ 234	274	281	171	150	+ 103	+ 131
" 1888	517	424	+ 93	256	261	231	193	+ 25	+ 68
" 1887	418	349	+ 69	226	192	183	166	+ 43	+ 26
" 1886	511	348	+ 163	268	243	182	166	+ 86	+ 77
" 1885	440	382	+ 58	222	218	207	175	+ 15	+ 43

…l der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im April 1894: 122 Paare.
" " " 1893: 101 "
" " " 1892: 123 "

Rbl. 48 Kop. im Vorjahr. … Ergänzungs-Repartitionssteuer, lung von 2466 Rbln. 10 Kop. als Verzinsung des Grundkapitals und Reserve-29905 Rbl. 76 Kop. dem Stadtamt zur Verfügung gestellt, 1000 Rbl. fonds mit 5 % dem Stadtamt zur Verfügung gestellt, 1000 Rbl.

nach früherer Bestimmung dem Pensionsfond der Beamten der Bank zugeführt und 12066 Rbl. 92 Kop. dem Grundkapital zugeschlagen worden. Der Umsatz der Bank betrug 124774463 Rbl. 46 Kop.

Nach dem vom Rigaer Katholischen Wohlthätigkeitsverein veröffentlichten Rechenschaftsbericht für das Jahr 1893 betrugen die Einnahmen des Vereins 12422 Rbl. 4 Kop., die Ausgaben 12227 Rbl. 73 Kop. Das Vermögen des Vereins belief sich auf 33468 Rbl. 89 Kop.; außerdem befanden sich am 1. Januar 1894 in der Aufbewahrung des Komités Kapitalien im Betrage von 22204 Rbln. 45 Kop. Die vom Verein unterhaltenen Anstalten sind: das Mädchenasyl mit 50 Zöglingen, das Tagesasyl für Knaben mit 53 Knaben, die Pfarrschule für Mädchen mit 100 Schülerinnen, die Pfarrschule für Knaben mit 90 Schülern, die Abtheilungen der Elementarschulen in der Mitauer Vorstadt, und zwar mit 43 Knaben in der männlichen und mit 36 Mädchen in der weiblichen Abtheilung. Außerdem wurden 11 Knaben und Mädchen gegen Zahlung armen, aber sittlichen Leuten zum Aufziehen und ein Knabe der Anstalt Eichenheim übergeben. Das Asyl für Altersschwache gewährte 25 Frauen und einem Manne Zuflucht. Ueberdies wurde 280 Familien und einzelnen Personen Hülfe durch baare Unterstützung oder Zuwendung von Holz, Brod, Kleidungsstücken, Arzneien und freien Fahrkarten zur Reise in die Heimath zu Theil. Auf der am Sonntag den 27. März abgehaltenen Generalversammlung des Vereins wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt: Herr Obrist Alphons v. Oskersko, Frau Sophie v. Semaschko und Frau Aniela v. Koziell-Poklewska. In den Komité wurden wiedergewählt: als Präses Herr Prälat Franz Affanassowitsch, als Vicepräses Graf Wladislaw Soltan, und als Direktoren die Herren: Boleslaw v. Jacubowski, Adam v. Semaschko, Franz v. Pekarski, Eduard v. Mikulicz-Radetzky, Julius v. Pusyna und Anton v. Schukewitsch.

Vom Handelsamte ist die Eröffnung der Navigation als von Freitag den 1. April eingetreten festgestellt worden.

Auf der Versammlung des Börsenvereins am Freitag den 1. April wurden die ausscheidenden Direktoren der Börsenbank J. F. Miram und E. Höflinger wiedergewählt, ferner zu Suppleanten: die Herren Alex. Mentzendorff, Julius Vogelsang, dim. Rathsherr H. Tiemer, C. Hartmann, W. G. Sperling, M. Pannewitz, A. Wirckau; zu Revidenten: die Herren Aeltester W. Bajen, H. Treyer, R. Lyra; zu Suppleanten: die Herren G. F. Fahrbach jun. und B. Smolian.

Am Sonnabend den 2. April wurde die Kaffeehalle auf dem Basteiberge eröffnet.

Am Sonnabend den 2. April wurde gegen Abend die Floßbrücke den Passanten für den Verkehr freigegeben und am Tage darauf wurde der Verkehr über die Brücke auch für Fuhrwerke eröffnet.

In der Gertrud-Kirche wurde am Sonntag den 3. April Herr Pastor Oskar Schabert durch den Herrn General-Superintendenten ordinirt und introducirt.

Am Sonntag den 3. April fand in der Martins-Kirche ein geistliches Konzert statt.

Der kaiserlich russische Violoncellist Professor Arved Poorten gab am Sonntag den 3. April im Saale des Gewerbevereins ein Konzert unter Mitwirkung der Pianistin Frl. Marie v. Schilinsky, der Konzertsängerin Frau Lysander, Frl. A. v. B. und des Herrn M.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Karl Erich Julius Koppitz. Lydia Karoline Alwine Zelmeraug. Herbert Emil Eduard Dombrowsky.

Dom-K.: Herbert Karl Friedrich Herling. Harry Albert Johann Steinfeld. Emilie Marie Elise Drall. Hermann Erich Johannson. Selma Johanna Adelheid Neumann. Robert Johann Rudolf Petersohn. Karl Ludwig Lutz. Sergei Emil Guido Bernhard Johannsohn.

Jakobi-K.: Eduard Wilhelm Maximilian Lemming. Anna Marie Freimann. Ludwig Robert Georg Koßler. Julius Richard Jakob Egon Petersen. Richard Gottfried Michael Schwechheimer. Karl Arvid Paul v. Bassi.

Gertrud-K.: Wilhelmine Marie Saring. Anna Natalie Rahzen. Ludwig Adolph Dabol. Johanna Marie Beem. Emilie Marie Pander. Friedrich Eduard Wolkop. Woldemar Apsche. Paul Leopold Ruben. Hermine Milda Katharine Plawe. August Arthur Kaffar. Robert Schelesnew. Alice Lilly Irmgard Mednis. Karl Robert Dawidsohn. Lina Lisette Charlotte Sprohge. Peter Woldemar Mednis. Ottilie Wilhelmine Mathilde Dambiht. Milda Elvire Dolsi. Melita Eva Marie Breter. Elsa Anna Elisabeth Rasewsky-Raskowsky. Hermine Aline Leontine Behrsing. Elise Alwine Jablok. Hermine Kruhming. Hilda Valeska Witing. Eduard Johann Kruhmin.

Jesus-K.: Milda Antonie Jannson. Juris Ernst Meekis. Eugen Eduard Stopin. Martha Malwine Paegle. Rosalie Anna Sprohgis. Bertha Justine Siewart. Wilhelmine Hulda Diedrichsen. Jahnis Alexander Ohsis. Anna Ernestine Kellermann, gen. Gerding. Ottilie Erna Lutz. Elfriede Susanna Ohsol. Irmgard Beatrice Cordes. Elvire Elsa Cordes. Martha Karoline Strasdin. Marie Alwine Balands. Arthur Rudolph Sarrin. Auguste Wilhelmine Kaney. Ida Karoline Marie Bergmann. Wilhelmine Alide Kaulin. Emilie Wally Mathilde Singenberg. Karl Robert Schlau. Leonhard Georg Eduard Kruhms. Jahn Mekkis.

Johannis-K.: Wilhelm Alexander Strautin. Robert Raimund Laß. Martin Urkowsky. Jurge Alfred Gipter. Lilly Marie Mathilde Reiß. Karl Arnold Wezwehrdin. Karl Friedrich Wilhelm Bruzzis. Marie Hartmann. Gustav Alfred Konstantin Poblis. Auguste Alexandra Sarin. Jakob Ernst Peter Klein. Elise Leontine Lewison. Peter Karl Winter. Elisabeth Milda Swille. Ludwig Wilhelm Schkehrst. Betty Alma Karoline Pakalnin. Lilly Emilie Gottliebe Sprink. August Martin Stobris. Pauline Charlotte Plato. Anna Dorothea Wally Meschmatsch. Willis Robert Dreimann. Erna Emilie Alice Eichler. Eva Leontine Freudenfeld. Joachim August Sommer.

Martins-K.: August Friedrich Reinhold Glauder. Karl Wilhelm Nord. Lilly Elisabeth Loßmann. Elsa Dorothea Auguste Bruß. Selma Annette Emilie Gustin. Julie Milda Michelsohn. Anna Dorothea Elsa Behrsin. Emilie Milda Luhse. Emma Milda Elisabeth Grotin. Marie Dauga. Elisabeth Emilie Martha Leeping. Edgar Hans Linkewitz. Anna Dorothea Abelibt. Alide Wilhelmine Elise Rammin. Wilhelmine Emilie Hertha Bergmann. Olga Annette Busch. Laimons Kasack. Erna Johanna Tiltin. Marie Elsa Eglibt. Otto Adolf Ferdinand Rosenfeld.

Pauls-K.: Jahnis Grikit. Annette Olga Auguste Wela. Ottilie Helene Bohkum. Marie Martha Niklas. Erich Georg Ludwig und Ernestine Wilhelmine Mender. Malwine Anna Stahl. Woldemar Labbalniks. Alfred Upit. Jahnis Indriks Arthur Sibpols. Oskar Alexander Cairus. Charlotte Margarethe

Lucie Wezauk. Erna Livia Jürgensohn. Elsa Ottilie Andersohn. Karl Woldemar Prei. Selma Luise Pauline Swaigsne. Woldemar Alexander Lutschin. Adolphine Emilie Straume. Wilis Sihle. Adolph Johann Tehre. Emil Oswald Kramer. Eduard Alfons Rosit. August Wilhelm Julius Puehl. Marie Elsa Margarethe Hagebeck. Martin Rudolf Krastin. Alexander August Aier. Milda Karoline Apsit.

Luther-K.: Elise Pauline Janson. Janis Theodor Gedert Strauß. Luise Benzen. Albert Woldemar Pehrkon.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Cand. chem. Techniker Friedrich Erwin Burchard Moritz mit Jenny Paulmann in Jurjew. Kommis Peter Linde mit Auguste Julie Angelika Wegner. Zimmermann Johann Friedrich Sirneek mit Emma Dorothea Jansohn. Kommis Karl Lielau mit Henriette Karoline Bergfeldt. Dr. med. Georg Gottfried Felix Neubert mit Katharine Amalie Agnes Heede. Notär der Steuerverwaltung Peter Paul Johannes Gottfriedt mit Anna Alexandra v. Stahl.

Jakobi-K.: Schiffskapitän Johann Oskar Julius Tode mit Marie Karoline Wilhelmine Eßmann.

Jesus-K.: Fabrikaufsehr Karl Gottlieb Wilhelm Ender mit Anna Witolin. Tischler Peter Ligger mit Marie Christine Obsolin.

Johannis-K.: Kutscher Jahn Grentzberg mit Lotte Peesis. Beurl. Gefreiter Karl Jaunseme mit Anna Lulak. Tischler Ernst Alexander Neander mit Amalie Gertrud Porau. Goldarbeitergehilfe Janis Smukaus mit Olga Johanna Emilie Feldheim. Gorodowoi Ans Kahrklin mit Katharine Julianne Strautneek. Landmann Gedert Frey mit Dore Freymann. Schlosser Nikolai Hermann Woldemar Hausmann mit Henriette Findling.

Martins-K.: Arbeiter Johann Eduard Alp mit Lawise Skuije.

Pauls-K.: Böttchergesell Peter Bergmann mit Mihle Jansohn.

Begraben.

Petri-K.: Kaufmannswittwe Henriette Dorothea Emilie Schmidt, geb. Huther, 68 J. Frau dim. Obersekretär Minna Adelheid Kieseritzky, geb. Kühn, im 45. J. Fräulein Julia Katharina Thebell, 83 J. Frau Natalie Emilie Grünerwald, geb. Traumann, im 53. J. Bäckergesell Hermann Friedrich Asmus. Jungfrau Emilie Lutz.

Dom-K.: Kauflehrling Peter Reinhold Gutmann, 18 J. Theophil Silberschmidt, im 2. M. Kauflehrling Johann Arthur Ritscher, 20 J. Laura Helene Karoline Kuhlain, geb. Bowin, 46 J. Provisor Karl Friedrich Wilhelm Burkewitz, 52 J. Ottilie Dorothea Florentine Puchert, 10 J. Ehem. Kaufmann Eugen Heinrich Müller, 51 J. Otto Hermann Emil Schneeberg, 2 T.

Jakobi-K.: Frau Katharina Davidenkow, geb. Sander, 71 J. Badermeister Eduard August Bläse, 53 J. Kollegiensekretär und Ritter Johann Emil Michael von Seemund, 62 J. Kupferschmiedegesell Gustav Rosendahl, 41 J. Erika Senta Politur, 4 M. Verw. Frau Hofrath Klara Posewerk, verw. Richter, geb. Sauerhering, 57 J. Tischlergesell Johann Zelming, 55 J. Frau Eva Spohr, geb. Silling, 33 J. Irma Jenny Wannags, 2 J. Adolph Dorries, 3 J.

Gertrud-K.: Jungfrau Christine Rosenberg, im 36. J. Kutscher Gust Indrikson, im 33. J. Jakob Kurpneeks, im 6. M. Ein unget. verst. Knabe, 2 T. Gerichtspristaw Reinhold Eduard Schultz, 26 J. Johann Bernhard Jürgens, im 11. M. Frau Edde Krischmann, geb. Thomson, im 56. J. Martha Marie Garais, im 5. J. Wittwe Gertrud Drosdowsky, verw. Laßmann, geb. Silling, 67 J. Erna Louise Karoline Bode, im 4. M. Frau Karoline Friedrichsohn, geb. Simonsohn, 57 J. Wittwe Leene Iwanowa, 68 J.

Jesus-K.: Johann Gottfried Stauden, im 37. J. Amilde Juliane Katharine Jäger, 9 J. Jehkab Obschkaln, im 54. J. Julie Karoline Klawe, geb. Klawe, 33 J. Karl Alexander Swirbul, 35 J. Maurer Daniel Arnold Siecke, 77 J. Peter Kurschinski, 47 J. Jakob Wilhelm Harms, 43 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 16. Mai bis zum 7. Juni 52 Verstorbene.

Johannis-K.: Anna Mattijahn, geb. Dirbe, 42 J. Anna Elsa Oseedatais, 10 M. Anna Kumberdank, geb. Berschinski, 38 J. Wilhelm Kristof Adolf Jaunseme, im 5. J. Richard Leopold Weinberg, 3 M. Todtgeb. Tochter Lettenewitsch. Alexander Osolin, 8 J. Julius Alexander Georg Jansohn, 4 J. Arbeiter Jannis Strautmann, 74 J. Annlihse Westermann, 29 J. Ilse Breedis, 71 J. Marie Sarkan, 10 J. Ede Lapin, 3 J. Lisette Bergmann, 57 J. Anna Hildegard Jannsohn, 3 W. Karl Woldemar Jannsohn, 3 W. Ella Wilhelmine Göritz, 2 M. Helene Philipow, geb. Berg, 68 J. Todtgeb. Tochter Jannsohn. Anna Martinsohn, geb. Neekstin, 58 J. Jakob Tihrumneeks, 63 J. Marie Elisabeth Sacharow, verw. Strauß, im 65. J. Jahn Andersohn, 9 M. Emilie Alwine Kasack, 18 J.

Martins-K.: Wilhelm Otto Theodor Stankoweit, im 6. M. Holzwraker Ulrich Karl Adamsohn, 37 J. Jurris Alfred Wezman, 2 M. Marie Mathilde Wirsin, im 20. J. Weber Samuel Gottfried Hospowsky, 68 J. Anna Marie Sihpolin, 1 J. Jannis Jaunsem, 8 M. Auguste Gottliebe Krehkis, im 3. J. Friedrich Wilhelm Morosow, im 2. M. Fabrikarbeiter Matthis Rekke, 48 J. Arbeiter Karl Lehmann, 76 J. Heinrich Alexander Buchreuter, im 3. M. Emil Karl Bergmann, im 2. J. Edde Mednis, geb. Krautz, 76 J. Wittwe Marie Strasding, 82 J. Wittwe Lene Egle, 56 J. Frau Johanna Elisabeth Behrsin, 25 J. Rudolf Ernst Behrsin, in der 6. W. Robert David Kalnin, 10 M. Jakob Strautmann, 8 J. Olga Natalie Sauliht, 3 M.

Trinitatis-K.: Ehem. Landwirth Leonhard Karp, 86 J. Wittwe Marie Laubert, geb. Ihwan, 42 J.

Pauls-K.: Jahnis Grikit, 6 T. Martin Freimann, 50 J. Lihse Legsdin, 31 J. Anne Sariht, 73 J. Jahnis Kalnin, 62 J. Marie Karline Stuhre, 6 M. Auguste Martha Elvire Stakis, 9 M. Ernst Klawin, 3 J.

Luther-K.: Todtgeb. Sohn Waitsch. Anna Elisabeth Remeß, 9 W. Irma Ullmann, im 8. M.

Markus-Armenkirchhof: vom 16. bis zum 30. Mai 15 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 29. Mai bis zum 4. Juni 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Stdt.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Scarlatina	—	1	1	1	—	—	1	2	3
Morbilli	—	—	2	1	—	—	2	1	3
Diphtheritis vera	1	—	3	—	—	1	1	4	5
Variola mit Impfnarben	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Parotitis epidemica	—	—	—	3	—	—	2	1	3
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	1	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa	—	—	—	1	—	—	1	—	1
zusammen	1	1	8	7	—	2	9	10	19

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 9 Іюня 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 24. Donnerstag den 16. Juni. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Claus Kempe, seine Stiftungen und seine Nachkommen.

Von J. C. Berens.

Dort, wo der Abhang des Dünathales auf dem linken Flußufer sich in weitem Bogen um die im Süden der Stadt Riga belegene Vorstadt hinzieht, liegt eines jener Landhäuser, deren Gartenanlagen in verwichenen Jahrhunderten, mit unsäglicher Mühe und enormem Kostenaufwande dem dürren Sandboden abgerungen, früheren Generationen die Freuden des Landlebens in reichem Maße gewährten. Noch laden, wie ehedem, die üppigen Kronen der mächtigen alten Laubbäume den Wanderer, der, aus der reizlosen Mitauer Vorstadt kommend, den sonnendurchglühten Weg (auf der Altonaer Straße) zurückgelegt, zu Rast und Einkehr unter ihren kühlenden Schatten ein, noch steht die Lärchengruppe am Rande der Wiese, als ein Denkmal der Ausdauer längst vergessener Geschlechter, die auf jener einen anmuthvollen Aussichtspunkt auf die Stadt und deren Lebensader, den Dünastrom, gewährenden Anhöhe die Park- und Gartenanlagen zu Nutz und Frommen der Epigonen begründet.

Dieser Landsitz war einst das Eigenthum des begüterten, im verwichenen Jahrhundert vielgenannten Patriziergeschlechts — derer von Krüger.

Die altehrwürdigen schattenreichen Laubgänge des Parkes, sie wecken so manche Erinnerung aus älterer und neuerer Zeit; sie wissen auch darüber zu berichten, daß unter ihnen die Wiege des greisen Repräsentanten unserer ehemaligen hanseatischen Stadtverfassung, des letzten Bürgermeisters von Riga, gestanden hat. — Auch an diesem Besitzthum ist der fluthende Strom der Zeit nicht ohne Hinterlassung seiner wechselreichen Spuren vorübergerauscht. Während in früheren Zeiten die anspruchslosen niederen Holzbauten fast ganz versteckt in Laub- und Coniferengruppen dalagen, werden seit einigen Jahren diese von den gefälligen Renaissançe-Giebeln eines massiven Gebäudes überragt, welches seinen stattlichen Dimensionen nach darauf hindeutet, daß nicht Privatpersonen Eigenthümer sind, sondern die Oeffentlichkeit es ist, welche von Park und Garten Besitz

ergriffen hat. — An Stelle des einstigen, dem Vergnügen und der Erholung gewidmeten Lusthöfchens ist eine Anstalt getreten, welche patriotische Opferfreudigkeit und hingebungsvolle Nächstenliebe vor mehr denn 2 Jahrhunderten in das Leben gerufen, eine Zufluchtsstätte elternloser Kinder — es ist unser städtisches Waisenhaus. — Mit diesem Institute ist der an der Spitze dieses kleinen Aufsatzes stehende Name Claus Kempe, eines Mannes, der nicht allein in der Negotiantenwelt am hiesigen Platze eine Rolle gespielt, unauflöslich verbunden. Sich des Trägers dieses Namens und seiner Geschicke zu erinnern, ist nicht nur ein geringfügiger Zoll der Erkenntlichkeit, sondern auch ein Beweis dankbarer Sinnesart der Nachwelt, welche dieser selbst zur Ehre gereicht.

Claus Kempe, der, wie er in seinem Testamente von sich selbst sagt, „in armer Gestalt, als ein Fremdling" nach Riga gekommen, ist somit kein Kind unserer Lande, kein Sohn unserer Stadt. — Fern von hier, im Lande Kedingen im Erzstift Bremen — nicht in Hamburg, wie fälschlicher Weise eine andere Quelle behauptet — hat seine Wiege gestanden.

Am 8. Mai 1595 unter drückenden Verhältnissen von einem Elternpaare geboren, das „durch Krieg und Brand" in Deutschland ihre Habe verloren, hat er, kaum zum Jüngling herangereift, 1610 in dem Hause seines Oheims Hans Kempe, eines Kaufherrn hanseatischer Schule in Riga, liebevolle Aufnahme gefunden. Acht Jahre währten die Lehrjahre, welche er „als Junge" bei seinem Oheim zu dienen hatte, und nachdem er daselbst auch die üblichen Dienstjahre als Kommis, oder wie man es damals nannte, als Gesell, vollendet, etablirte er seine eigene Handlung. Letzteres ist offenbar im Jahre 1620 geschehen, denn bereits am 27. Oktober genannten Jahres gewann er hierselbst das Bürgerrecht großer Gilde. Wenn man von der Sinnes- und Gemüthsart des jugendlichen Einwanderers einen Rückschluß auf den Kreis seiner Anverwandten ziehen darf, in welchem seine Erziehung ihren Abschluß gefunden, so muß dieses Kaufmannshaus des alten Riga von einem Hauche wahren Christenthums und reiner Menschenliebe durchweht und erfüllt gewesen sein. Wenigstens heißt es in einer unserer Quellen, daß der weiland WohlErendveste, Vorachtbare und Wohlführnehme Herr Claus Kempe „recht gottseelig, christlich und gerecht sein Leben vor der Welt geführt" habe, und es liegt, wenn man auf seine eigenhändigen Aufzeichnungen blickt, kein Grund zum Zweifel vor, daß er von früher Jugend an sein Vertrauen und „seine Zuflucht zu der allmächtigen Gnadenhand des großen Gottes genommen habe".

Von seinen Geschwistern finden nur ein Bruder und eine Schwester in dem Cl. Kempeschen Hauptbuch Erwähnung, nämlich Bartold Kempe. Von diesem heißt es am angegebenen Orte: „Anno 1661 den 1. Mai in Hamburg mein herzlieber Bruder in Gott dem Herrn sanft und selig entschlafen Bartold Kempe. Gott verleihe ihm sanfte Ruhe und die ewige Freude. — Des Morgens um 7 Uhr (hat er) diese Welt gesegnet."

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
I	I. Claus Kempe, Aeltester großer Gilde zu Riga 1651	1595 Mai 8	1663 Decbr. 24 zu Riga		Kempesches Legatsbuch pag. 1.
	ux. I. Anna Harmes, Tochter des Hinrich Harmes und der Anaa Kahlen, vermählt 1620 November 12		1657		
	1. Daniel Kempe	1621 Sept. 21	1621 October 14		K. L. pag. 1 u. 2
	2. Daniel „	1622 Decbr. 9	1624 März 30		„ „ 1 „ 3
	3. Anna „	1625 Febr. 20	1657 Juli 26	II	„ „ 1 „ 4
	4. Maria „	1627 März 15	1710	III	„ „ 1 „ 5
	5. Catharina „	1628 Decbr. 27	1713	IV	„ „ 1 „ 6
	6. Elisabeth „	1630 Decbr. 8	1657 Aug. 7	V	„ „ 1 „ 7
	7. Claus „	1632	unverheirathet auf dem Wege nach oder von Ost-Indien		„ „ 1 „ 8
	8. Margaretha „	1633 Sept. 21	1710	VI	„ „ 1 „ 9
	9. Dorothea „	1635 Juni 13	1643 April 2		„ „ 1 „ 10
	10. Hinrich „	1636 Sept. 17	1653 Febr. 3		„ „ 1 „ 11
	11. Barthold „	1639 März 25	1681 Mai 7	VII	„ „ 1 „ 12
	12. Sophia „	1641 April 11	1643 Aug. 13		„ „ 1 „ 13
	ux. II. Elisabeth Nottelmann, Wittwe des Claus Ganten, vermählt den 7. Februar 1659 .		1690 April 8*)		
	13. Anna Kempe	1660	1661		„ „ 1 „ 14

*) Anmerkung. Sie heirathete M. H. Witte, Prof. A., am 3. Sept. 1666. Dieser ihrer Ehe entsprossen 2 Kinder:
1. Catharina Witte, 1685 mit dem Rathsherrn von Nagel, hernach mit dem Superintendenten Depkin vermählt, und 2. Nicolaus Witte.

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
I	II. Anna Kempe	1625 Februar 20	1657 Juli 26		Kempesches Legatsbuch pag. 1 u. 4
	ux. Hinrich Stammann, vermählt 1642 Sept. 19	16..	1657		
	1. Claus Stamman	. . . .	1654 Decbr. 14 ohne Nachkommen		K. L. pag. 4 u. 15
	2. Hinrich "	. . . .	1657 ohne Nachkommen		" " 4 " 16
	3. Johann "	. . . .	1657 ohne Nachkommen		" " 4 " 17
	4. Anna "	. . . .	1657		" " 4 " 18
	5. Dorothea "	1656	1710	VIII	" " 4 " 19
I	III. Maria Kempe	1627 März 15	1710		K. L. pag. 1 u. 5
	ux. Rötger, Hans Sohn, Hanefeld, Aeltester der großen Gilde und Vorsteher des Waisenhauses in Riga, vermählt 1645 Juni 9	1616 Aug. 1	1679 Mai 1		
	1. Johann Hanefeld	1646 Mai 9	1647 Jan. 5		" " 5 " 20
	2. Anna "	1647 Oct. 28	1672 Mai 30		" " 5 " 21
	3. Claus "	1649 Decbr. 22	1650 Febr. 12		" " 5 " 22
	4. Rötger "	1652 Januar 14	1652 April 9		" " 5 " 23
	5. Johann "	1656 Febr. 11	1662 Juli 21		" " 5 " 24

I	IV. Catharina Kempe . . .	1628 Decbr. 27	1713		R. L. pag. 1 u. 6
	I. ux. Hans Wiedau, vermählt 1647 Febr. 22	1619 Febr. 9	1655 März 16		
	1. Berend Wiedau	1648 März 23	1657 Juli 5		" " 6 " 28
	2. Claus "	1652 Sept. 30	1655 Dec. 6		" " 6 " 29
	II. ux. Joachim Krumhausen, Aeltester der großen Gilde, vermählt 1658 August 23*) . .	1619 Decbr. 28	1690 Jan. 6		
	1. Nicolaus Krumhausen, Aeltester der Schwarzen Häupter . .	1659 Aug. 31	1710 März 19 ohne Erben		" " 6 " 25 u. Buchh. Mater.**)
	2. Barbara Krumhausen . . .	1659 Aug. 31	1696 Febr. 19	XIII	R. L. pag. 6 u. 26 u. Buchh. Mater.
	3. Anna " . . .	1688 Juni 8	1710		R. L. pag. 6 u. 27 u. Buchh. Mater.
I	V. Elisabeth Kempe	1630 Decbr. 8	1657 Aug. 7		R. L. pag. 1 u. 7
	I. ux. Albrecht Wiedau, vermählt 1650 Januar 7		1653 Oct. 7		
	1. Anna Wiedau.	. . . .	. . . .		" " 7 " 30
	2. Claus "	1653 Sept. 15	1700 Novbr. 23	XIV	" " 7 " 31
	II ux. Johann Nagel***), vermählt 1655 März 23	. . . .	1666		
	1. Johann Nagel	. . . .	. . . .		" " 7 " 32
	2. Hinrich "	. . . .	. . . .		" " 7 " 33

*) Anmerkung. In 2. Ehe heirathete er Barbara Dasel, von der er einen Sohn, Andres Krumhausen (in der Schweine- (Schwimm-)Straße), hatte.

**) Abkürzung für: Buchholtz, Materialien zur Personenkunde; auf der Stadtbibliothek zu Riga.

***) Anmerkung. Nagels andere Frau (1679) war Catharina Benckendorff, Tochter des R. Benckendorff und der Catharina Meiners. Mit der Benckendorff hatte Nagel 3 Söhne, unter denen Balthasar Nagel zu nennen ist, der Catharina Witte ehelichte. Nach Johann Nagels Tode heirathete seine Wittwe geb. Benckendorff den Camerir Gustav von Gavel, deren Sohn der Kapitän Carl Gustav Gavel (Nr. X) ist.

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
I	VI. Margaretha Kempe . . .	1633 Sept. 21	1710		K. L. pag. 1 u. 9
	ux. Eberhard von Schultzen, Quartierherr, vermählt 1654 October 22	1624 Sept. 25	1680 Decbr. 19		
	1. Elisabeth von Schultzen . .	1655	1657		„ „ 9 „ 34
	2. Anna „ . .	1656	1657		„ „ 9 „ 35
	3. Margaretha „ . .	1658	1710	XV	„ „ 9 „ 36
	4. Eberhard „ . .	1659	1710 Aug. 13	XVI	„ „ 9 „ 37
	5. Elisabeth „ . .	1661	1694	XVII	„ „ 9 „ 38
	6. Anna „ . .	1664 Jan. 7	1710 Juli 10	XVIII	„ „ 9 „ 39
	7. Maria „ . .	1665 Sept. 27	1701 März 30	XIX	„ „ 9 „ 40
I	VII. Barthold Kempe, Aeltester der großen Gilde und Vorsteher des Waisenhauses, vermählt 1665	1639 März 25	1681 Mai 7		K. L. pag. 1 u. 12
	ux. Margaretha Goldberg*), Tochter des Hans Goldberg und der Elis. Jaspers . . .	1642 Juli 13	1699 Mai 18		
	1. Elisabeth Kempe	1657	1670		„ „ 12 „ 41
	2. Claus „	. . . .	. . . .		„ „ 12 „ 42
	3. Johann „	1673	1710	XX	„ „ 12 „ 43
	4. Barthold „ Schwedischer Gen.-Lieutenant	1677 Decbr.	1710		„ „ 12 „ 44

*) Anmerkung. Sie heirathete hernach M. Henning Witte am 16. März 1691.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Erika Marie Freiberg. Robert Nikolai Goettling. Richard Johann Julius Post. Wilhelm Karl Philipp Behrens.

Dom-K.: Margarethe Auguste Alexandra Römeling. Christian Alfred Georg Linde.

Jakobi-K.: Wilma Wannags. Bertha Elisabeth Reiber. Emil Alexander Welm. Eduard Herbert Erwin Wießner. Lilly Selma Anna Auguste Jörn.

Gertrud-K.: Alexander Sommer. Woldemar Wilhelm Kobzing. Emma Ede Sute. Rosalie Hedwig Tannis. Peter Alfred Isseik. Peter Paul Streckmann. Anna Emilie Mitrik. Alphons Arthur Sweineek.

Jesus-K.: Thalwaldis Sihle. Johann Gordian Leeljuks. Elvire Leontine Anna Ohsol. Bertha Rosalie Kaulin. Emilie Pihle.

Johannis-K.: Anna Natalie Kruhmin. Woldemar Mikel Behrsin. Oskar Robert Friedrich Smukaus. Olga Alexandra Sarin. Fritz August Brechmann. Johann Ferdinand Krastin.

Martins-K.: Anna Henriette Emma Sakkar. Lina Gottliebe Sarrin. Adelheid Alide Bulle.

Trinitatis-K.: Alwine Alide Marie Straupe. Helene Leontine Petersohn. Rudolf Hans Jakobsohn. Karl Wilhelm Schwedersky. Johann Heinrich Behm. Johann Eduard Braun. Selma Johanna Jehkabsohn. Marie Malwine Marianne Kalneneeks. Martha Sahlit. Jahn Eduard Putning. Helene Olga Drauding. Emma Pauline Bratschka. Ernst Eduard Dehlis. Paul Albert Spurra. Ernst Johann Ritzmann. Karl Alexander Ackermann. Ludwig Adolf Göbrcke.

Pauls-K.: Ferdinand Johannes Walter. Wilhelmine Olga Mikelsohn. Minna Marie Petersohn. Wilhelmine Henriette Drehse.

Luther-K.: Peter August Waiz. Julianna Auguste Pukit. Lisette Hermine Awoht. Richard Eipur. Wally Marie Irma Reedre. Jahn Jakobson. Karl Eduard Maskal. Henriette Mathilde Leimann. Bernhard Katsche. Juhle Elisabeth Gengis.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Bankbeamter Johann Eduard Nelius mit Bertha Alide Zorn. Apotheker Valentin Jakob Kreytenberg mit Charlotte Luise Neumann.

Jakobi-K.: Cand. jur. Nikolai Jordanski mit Natalie Sophie Dern. Redakteur Bruno Reinhold v. Gernet mit Marie Elisene Bosse.

Gertrud-K.: Arbeiter Kahrlis Weinberg mit Kristine Jansohn. Schneider Eduard Indriksohn mit Ewe Eglite.

Jesus-K.: Kutscher Martin Leepin mit Minna Apsiht. Matrose Johann Rekk mit Emilie Lawise Witten.

Johannis-K.: Sattlergesell Johann Karl Friedrich Kern mit Auguste Henriette Marie Libdak. Schiffsarbeiter Kristof Grawe mit Eva Lina Kaufmann. Beurl. Soldat Krisch Para mit Libbe Susekli. Schmied Jahn Kurpel mit Katrine Rudsit.

Martins-K.: Schneider Jehkab Kurbe mit Greete Juhle Legsding.

Trinitatis-K.: Arbeiter Jahn Galwa mit Emma Amalie Putning.

Pauls-K.: Tischler Karl Philipsohn mit Natalie Julie Kiber. Arbeiter Martin Balods mit Kristine Raiskum.

Luther-K.: Kutscher Jahnis Grenzberg mit Lotte Peesis.

Begraben.

Petri-K.: Fräulein Mathilde Regine Friederike Groot, im 57. J. August Johann Dietrich Kenzlin, 4 M. Julie Grüner, geb. Girgenfeldt, 77 J.

Dom-K.: Restaurateur Martin Weiß, 49 J. Frau Charlotte Marianne Haken, geb. Hartmann, 77 J. Musiker Heinrich Otto Gebhardt, im 58. J. Marie Eugenie Wera Hasselberg, im 13. J. Goldschmied Johann Jakob Pfeiffer, im 78. J.

Jakobi-K.: Frau Elisabeth Eiche, geb. Montschinsky, 63 J. Hedwig Alice Bertha Leontine Ewerts, 1 J.

Gertrud-K.: Frau Mari Grünberg, geb. Grunberg, im 43. J. Hausbesitzer Peter Vogel, 72 J.

Johannis-K.: Arbeitersfrau Ilse Punpur, 67 J. Zimmermann Adam Olle, 45 J. Arbeitersfrau Anna Puhn, geb. Rollendorf, 80 J. David Alexander Schloser, im 3. J. Gottliebe Silin, geb. Kleba, 52 J. Arbeiter Karl Rudsit, im 37. J. Eduard Johann Jannsohn, 1 J. Samuel Dombrowski, im 34. J. Tobias Rudsit, 49 J. Eugen Babtze, 53 J. Jakob Kweeß, 53 J. Johann Gotthard Sihle, 5 M. Karoline Mathilde Trebsing, 26 J. Ottilie Johanna Marie Kabrkling, im 8. M. Todtgeb. Tochter Cundardt. Johann Sommer, 53 J. Karoline Skabe, geb. Otwar, im 34. J.

Martins-K.: Olga Natalie Saulibt, 3 M. Jahn Andersohn, 9 M. Jakob Strautmann, 8 J. Amalie Alma Melder, 8 M. Wittwe Leene Egle, 56 J. Cartonnagenmacher Jannis Waldmann, 34 J.

Trinitatis-K.: Alexander Jurke, 51 J. August Alexander Behkmann, 3 M. Wilhelm Alexander Krause, 7 M. Bertha Mathilde Schmiedel, 5 W. Katharina Elisabeth Wihting, 3 J. Edelmann Theophil Charnowsky, 39 J. Barbiergehilfe Konstantin Akis, 24 J. Marie Bauch, 61 J.

Pauls-K.: Johann Karl Herbert Sauer, 8 M. Daniel Barrab, 40 J.

Luther-K.: Wittwe Lawise Lindenfeld, geb. Wolf, 75 J. Wirth Ans Schauberg, 52 J. Johann Woldemar Rinks, 5 M. Arbeiter Jahn Meesis, im 59. J. Jahnis Wasche, im 5. J. Frau Lisette Rubde, 47 J.

St. Matthäi-Freibegräbniß: vom 6. bis zum 13. Juni 14 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 5. bis zum 11. Juni 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Orts.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	1	1	1	—	—	2	1	3
Typhus abdominal.	—	1	1	—	—	1	3	—	3
Dysenterie	—	1	1	—	—	—	—	2	2
Intermittens	—	—	—	—	—	2	2	—	2
Scarlatina	—	—	2	—	—	—	1	1	2
Morbilli	—	—	2	—	—	—	1	1	2
Diphtheritis vera	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Febris puerperalis	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa	—	—	—	1	—	—	1	—	1
zusammen	—	4	8	2	—	3	10	7	17

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 16 Іюня 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 25. Donnerstag den 23. Juni. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Claus Kempe,
seine Stiftungen und seine Nachkommen.

Von J. C. Berens.

(Fortsetzung.)

Das Jahr 1620 spielt in dem Lebenslaufe Kempes eine hervorragende Rolle, denn nicht nur fällt in dasselbe, wie wir gesehen, die Eröffnung seines eigenen Geschäfts, wie seine Aufnahme in die Bürgerschaft großer Gilde, sondern auch seine Verlobung und sein Hochzeitstag. „Anno 1620 den 13. März," so schreibt er in den eigenhändigen Aufzeichnungen seines Hauptbuches, „habe ich im Namen der heiligen Dreifaltigkeit mit der Ehr- und Vieltugendreichen Jungfer Anna Harmens mit Wissen und Willen ihres lieben Vaters und ihrer Mutter mich ehelich versprochen und verlobt, wozu der Vater aller Gnaden seinen gnädigen Segen verleihen wolle" — und unterm 12. November heißt es am angegebenen Orte: habe ich am Sonntage meinen hochzeitlichen Ehrentag gehalten. Diese seine erste Ehegattin war dem bekannten Alt-Rigaschen Geschlechte der Harmens oder Harmes entsprossen. Ihr Vater war der Kaufmann Hinrich Harmens (gestorben während der Belagerung der Stadt*) 1621 September 25), ihre Mutter, Anna Kahlen (gestorben den 8. März 1621), gehörte der alten Rigaschen Prediger-Familie Kahlen an, die seit Kurzem mit den letzten Gliedern des gleichnamigen livländischen Adelsgeschlechts (von Kahlen aus dem Hause Seltingshof) im Mannesstamm als erloschen zu gelten hat.

Ueber den Erwerb seines im Innern der Stadt an der Kalkstraße belegenen Wohnhauses berichtet Kempe in seinem Hauptbuche folgendermaßen: Ao. 1625 den 30. Juni habe ich im Namen Gottes meines seeligen Schwiegervaters Haus von den ehrenfesten, vornehmen und wohlgeachteten Herren Vormündern des Hrn. Heinrich Harmens hinterlassenen Erben und der Kinder Vormünder Hans

---

*) cf. Claus Kempes Hauptbuch und Bodeckers Chronik p. 87.

Böddecker, Reinhold Wittmaker, Levin Nummers und 2 von den Schwägern, nämlich Jordan Hilling und Heinrich Börtels, in Gegenwart 2 unparteiischer Männer, nachdem das Haus in Augenschein genommen worden, auch ein ganzes Jahr hindurch ein Zettel darüber, daß es zu verkaufen sei, an demselben ausgehangen hatte, auf dem „neuen Hause" für 9000 Mark Rigisch gekauft. — Der schlechte bauliche Zustand des Gebäudes, den Cl. Kempe als Grund dafür anführt, daß sich so lange kein Kaufliebhaber habe finden wollen, nöthigte den Erwerber, dasselbe 7 Jahre hernach bis auf die Brandmauern und die Giebel „gänzlich niederzureißen und es alsdann mit großer Mühe und Unkosten" — Kempe beziffert die Letzteren auf 1500 Rthlr. — wieder aufzubauen.

Der Besitz dieses Immobils mag ihm besonders theuer gewesen sein, das ergiebt sich, wie aus mancher andern Stelle seines Hauptbuches, so auch aus dieser: „Es ist mein ernster Wille, daß das Haus sammt dem Garten und dem Begräbniß nach meinem Tode nicht verkauft werden sollen, bis Gott meine Kinder mündig werden läßt und sie sich freundlich in Gottesfurcht darüber einigen, wie gehorsamen Kindern gebührt." — Der Verkauf des elterlichen Hauses an ihren Schwager mochte einzelnen Gliedern der Harmensschen Familie nicht wohl convenirt haben. Wenigstens hatte die Frau Catharina Hilling, geb. Harmes, ihrem Unmuth unverhohlen Ausdruck verliehen, als sie in Gegenwart des Peter Blanck, wie der Schwiegersöhne Kempes, Albrecht Wiedau und Rötger Hanseldt, am 9. September 1649 die Frage aufwarf: Wer wohl das Geld für ihres Vaters Haus gesehen habe oder wem über den Verbleib desselben etwas bekannt sei? — und diese Frage dann selbst dahin beantwortete, daß ihr Schwager Claus Kempe es mit den Vormündern gemeinschaftlich unterschlagen habe.

Um seiner arg bedrohten Ehre gebührende Genugthuung zu schaffen, hatte Kempe 4 Tage später des Morgens 9 Uhr seine Schwäger nebst den Vormündern Reinhold Wittmaker, Jordan Hilling, Peter Blanck, Bartold Donker, Claus Gans und Hans Harmens auf den Rathhausmarkt beschieden. — Hier, so heißt es in der bezüglichen Quelle weiter, seien alle Betheiligten, mit alleiniger Ausnahme des Stadt-Syndicus Hansen — eines nahen Verwandten und gleichzeitigen Schuldners von Claus Kempe, der mit diesem „in einer tief zu beklagenden Weise in Haß gelebt", versammelt gewesen und auf ihre Seeligkeit von Reinhold Wittmaker befragt worden, ob jemand die verstorbenen Vormünder Hans Böddeker und Levin Nummers der Arglist zeihen könne und ob nicht Kempe das qu. Haus dem Kaufbriefe entsprechend redlich bezahlt habe. — Mit der bejahenden Beantwortung auf öffentlichem Markte scheint die Ehrenrettung Kempes und damit zugleich der Familien-Scandal ihren Abschluß gefunden zu haben.

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
II	VIII. Dorothea Stamman . . ux. Justus von Palmberg, Sohn des Hans Bissewinckel und der Anna thor Avest, nachgehends Baron und Landhöfding.	1656	1710		R. L. pag. 4 u. 19
	1. Anna von Palmberg . . .	1675 Febr.	1748 Jan. 12	IX	" " 19 " 45 u. Buchh. Mater.
	2. Dorothea " . . .	1676	1679		" " 19 " 46
	3. Maria " . . .	1679	1706 Febr.	X	" " 19 " 47 desgl.
	4. Johann " königlich Schwedischer Hofjunker . .	1681	1713 Febr. 12 bei Bender.		" " 19 " 48
VIII	IX. Anna von Palmberg . . ux. Caspar von Ceumern, Sohn des Landraths Caspar von Ceumern und der Catharina von Helmersen.	1675	1748 Januar 12 auf Schöneck		R. L. pag. 19 u. 45 Mitausches Kirchenbuch vol. II, pag. 591.
	1. Johann Carl von Ceumern, Lieutenant in der schwedischen Garde	1697 Oct. 13	1747 Mai 16		R. L. pag. 45 u. 91
	2. Juliana Elisabeth von Ceumern	1699 Nov. 26	1778 Decbr. 31	XXI	" " 45 " 92
	3. Catharina Elisabeth "	1701 Mai 11	1746	XXII	" " 45 " 93
	4. Anna Maria "	1702 Juli 27	1702 Aug. 4		" " 45 " 94 u. Buchh. Mater.

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
	5. Hedwig Charlotte von Ceumern	1703 Oct. 7	1773 Juni 16		K. L. pag. 45 u. 95 u. Buchh. Mater.
	6. Justus Magnus „	1705 März 27	1710 Febr. 4		„ „ 45 „ 96 desgl.
	7. Wolmar Adolf „	1706 Dec. 24	1710 Febr. 3		„ „ 45 „ 97 desgl.
	8. Gustav Christian „	1708 März 26	. . . .	XXIII	„ „ 45 „ 98 desgl.
	9. Caspar „	1709 Dec. 21	1710 Febr. 11		„ „ 45 „ 99 desgl.
	10. Anna Jacobina „	1711	1711		„ „ 45 „ 100 desgl.
	11. Anna Jacobina „	1713	. . . .		„ „ 45 „ 101
	12. Caspar Gustav „	1715 Mai 29	1754		„ „ 45 „ 102 desgl.
	13. Helena Ulrica „	1716 Oct. 16	1783 Dec. 2		„ „ 45 „ 103 desgl.
VIII	X. Maria von Palmberg . .	1679	1706 Febr.		K. L. pag. 19 u. 47 Buchh. Mater.
	ux. Capitain Carl Gustav von Gavel.				
	1. Justus von Gavel	. . . .	1734		„ „ 47 „ 104
	2. Catharina Elisabeth von Gavel	1702	. . . .		„ „ 47 „ 105
	3. Magnus „	1703	. . . .		„ „ 47 „ 106
	4. Carl Gustav „	1704	. . . .		„ „ 47 „ 107
	5. Johann Peter „	1705	1706		„ „ 47 „ 108

III	XI. Anna Hanenfeld. . . .	1647 Oct. 28	1672 Mai 30		K. L. pag. 5 u. 21
	ux. Caspar Feldmann, Aeltester gr. Gilde und Vorsteher des Waisenhauses	1627 Juni 12 in Dortmund	1690 Decbr. 19		
	1. Rötger Feldmann, Obersecretair	1666	1710 unverheirathet		„ „ 21 „ 49
	2. Wilhelm „	1667 Decbr. 1	1712 Juni 10		„ „ 21 „ 50
	3. Caspar „	1670	1710	XII	„ „ 21 „ 51
XI	XII. Caspar Feldmann . .	1670	1710		K. L. pag. 21 u. 51
	ux. Maria Weyer, Tochter des Aeltesten Reinhold Weyer und der Hedwig Gottleben . . .	1679	1740 Oct. 25		Buchh. Mater.
	1. Maria Feldmann	1700	1767 Sept. 17	XXVI	„ „ 51 „ 109 u. Buchh. Mater.
IV	XIII. Barbara Krumhausen .	1659 Aug. 29	1696 März 23		K. L. pag. 6 u. 26 u. Buchh. Mater.
	I ux. Johann Martini . . .	. . . .	1680 März 28		
	II ux. Antoni Christiani, Aeltester gr. Gilde und Waisenvorsteher	1638	1688 Febr. 19		Buchh. Mater.
	1. Catharina Christiani . . .	1681 Oct. 9	1710	XXVIII	„ „ 26 „ 52 u. desgl.
	2. Dietrich „ . . .	1682 Nov. 24	1753 April 13	XXIX	„ „ 26 „ 53 u. desgl.
	3. Elisabeth „ . . .	1684 Sept. 26	1684 Oct. 24		„ „ 26 „ 54 u. desgl.
	4. Barbara „ . . .	1686 Mai 5	1710		„ „ 26 „ 55 u. desgl.
	5. Anton „ . . .	1688 April 28	1732 März 30		„ „ 26 „ 56

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
	III ux. Liborius Dathe, dessen vorige Ehefrau Gertrud Bojert des Aeltesten Gertrud Bojert und Catharina Dreiling Tochter war.				
	1. Barbara Dathe	1693 März 12	1695 März 21		K. L. pag. 26 u. 57
	2. Liborius „	1694 Mai 20	1695 März 9		„ „ 26 „ 58
V	XIV. Claus Wiedau, Senator und Waisenhaus-Vorsteher . .	1653 Sept. 15	1700 Novbr. 23		K. L. pag. 7 u. 31
	ux. Catharina Dreiling . . .	1660	1714 April 1		
	1. Melchior Wiedau	1679 Mai 15	1740 Nov. 10	XXVII	„ „ 31 „ 59 u. Buchh. Mater.
	2. Elisabeth „	1681	1697		„ „ 31 „ 60
	XV. Margaretha von Schultzen	1658	1710		K. L. pag. 9 u. 36
	I ux. Joachim Rademacher, Aeltester gr. Gilde, aus Lübeck gebürtig	1634	1695 März 13		Buchh. Mater.
	1. Margaretha Rademacher . .	1676	1678		„ „ 36 „ 61 u. Buchh. Mater.
	2. Anna „ . .	1677	1725 Novbr. 25	XXXXIX	„ „ 36 „ 62
	3. Eberhard „ . .	1679 Juni 2	1732 Febr. 17		„ „ 36 „ 63 u. Buchh. Mater.
	4. Martinus „ . .	1682 Aug. 26	1762 Decbr. 17	XLI	„ „ 36 „ 64
	5. Margaretha „ . .	1684	1762	XLII	„ „ 36 „ 65

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

In der Sitzung des Naturforscher-Vereins am Montag den 4. April sprach Herr H. v. Rautenfeld-Lindenruh über: Anemographen und einen Apparat zur Verwandlung von Winkelbeobachtungen in Komponentenbeobachtungen.

Im Technischen Verein, auf der Sitzung am Dinstag den 5. April, sprachen Herr Ingenieur v. Trompowsky: Ueber die Kunstramme, Patent Weidemüller, und Herr Chemiker Matwin: Ueber Rostbildung und Mittel zur Verhütung derselben.

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga, am Mittwoch den 6. April, hielt Herr Dr. Feiertag einen Vortrag über „die chronischen Hypersecretions-Zustände des atonischen resp. ectatischen Magens."

Auf der am Mittwoch den 6. April stattgehabten konstituirenden Versammlung der Gesellschaft zur Errichtung billiger Volks-Speise- und Theehäuser wurden den Statuten gemäß auf drei Jahre in den Vorstand gewählt die Herren: N. v. Cramer, F. Brunstermann, H. Dernen, B. Gernet, E. Höflinger, L. W. Kerkovius, Rud. Kerkovius, Georg Kerkovius, P. v. Reichardt, H. Scheel, C. W. Schmidt und Paul Schwartz. Zu Kandidaten der Komitémitglieder wurden erwählt die Herren: A. Agthe, A. Augsburg und A. Jestanowitsch, und zu Revidenten die Herren: K. Hartmann, K. Hornemann, A. Petersenn, R. Ruetz und O. v. Sengbusch. Die Komitémitglieder wählten darauf aus ihrer Mitte den Präses, den Vice-Präses, den Sekretär und den Kassirer, und es fiel die Wahl auf die Herren: N. v. Cramer, Präses; Rudolph Kerkovius, Vice-Präses; C. W. Schmidt, Sekretär, und Bruno v. Gernet, Kassirer.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Herbert Edgar Iwan Sommer. Wera Alexandra Berg.

Dom-K.: Senta Eugenie Martha Heidemann. Margarethe Olga Blumenbach. Eleonore Marie Lapping. Paul Alexander Woldemar Neumann. Karl Robert Krämer. Ellinor Marianne Steinberg.

Jakobi-K.: Andreas Otto Volck. Margarethe Ida Alide Elvers. Adele Alide Marie Brock. Alfred Johann Satow. Johann Edmund Lebzelter.

Gertrud-K.: Emil Johann Kellmann. Emilie Ludmilla Marie Kalnsohn. Elsa Kristine Kuhlibt. Jahn Ludwig Upiht. Wally Lucia Kristine Leitmann. Lydia Kristine Petersohn. Eduard Alfred Karl Mantineek. Woldemar Skrasting.

Jesus-K.: Helene Johanna Kummer. Arthur Martin Wihtol. Auguste Elsa Luise Bartelt. Johann Alfred Hermann Pillin. Rudolph Rovermann. Milda Karline Pauline Gutmann. Alwine Ottilie Forst.

Martins-K.: Alfred Kirchner. Johann und Michel Schleisner, Zwillinge. Johann Robert Unterkircher. Martha Anna Rattneek. Johann Wilhelm Leimann. Elsa Henriette Eiche. Johann Friedrich Andersohn. Johann Alfred Steinhard. Johann Gotthard Rinnus.

Pauls-K.: Elsa Ernestine Gras. Ernst Rudolph Ferdinand Kranz. Natalie und Emilie Kutscher, Zwillinge. Natalie Ottilie Grigan. Elsa Wilhelmine Rasewitsch.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schneidermeister August Karl Friedrich Wilhelm Ziese mit Bertha Friederike Freyberg. Schmiedegesell Johann August Tartsch mit Emilie Jessy Trimbe. Tischler Franz Rudolph Kobzing mit Wilhelmine Marie Irberg.

Jakobi-K.: Landwirth Franz Janson mit Juliane Sophie Tschudowsky. Expeditor Gustav Eglibt mit Ida Fiehöfer, geb. Braumann.

Gertrud-K.: Arbeiter Martin Kalnbehrsing mit Anne Elte. Arbeiter Georg Eduard Johann Jannsohn mit Libba Kalning.

Jesus-K.: Andrej Strasdin mit Katharine Elisabeth Kruhmin. Beurl. Unteroffizier Kaspar Linge mit Minna Brehke. Kutscher Michael Matwejew Kasakewitsch mit Maije Tschinkurs. Michael Kainin mit Marie Ubsibt. Eduard Alexander Bock mit Elisabeth Auning.

Martins-K.: Fabrikarbeiter Andreijs Bumbeers mit Eva Baumann.

Pauls-K.: Holzwraker Augusts Beimann mit Marie Rosalie Peikste. Hausknecht Peter Pluhzis mit Karline Bluhm. Notariatsbeamter Jakob Schelder mit Emilie Alwine Wilks.

Reform. K.: Monteur Alexander Rudolf Fischer mit Mathilde Leontine Elisabeth Ribbe.

Begraben.

Dom-K.: Marie Elisabeth Weißmann, 32 J. Eleonore Marie Lapping, 2 T.

Jakobi-K.: Frau Auguste Charlotte Malwine Bluhm, geb. Gleitzmann, 34 J. Eisenbahnbeamter Max Theodor Schiller, 21 J.

Gertrud-K.: Lore Lauwe, im 73. J.

Jesus-K.: Peter Johann Emil Langenberg, 15 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 13. bis zum 20. Juni 18 Verstorbene.

Martins-K.: Arbeiter Ernst Freymann, 42 J. Erna Therese Schneider, im 3. M. Anna Amalie Labzis, im 3. M. Jette Wilhelmine Eglibt, im 4. M.

Pauls-K.: Karl Arnold Rudsit, 5 M. Wilhelmine Henriette Drehse, 8 T. Natalie Graudin, 8 M. Eduard Fritz Johann Drust, 1 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 13. bis zum 20. Juni 6 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 12. bis zum 18. Juni 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal.	—	1	—	—	—	1	1	1	2
Dysenterie	—	1	2	—	—	—	2	1	3
Intermittens	—	1	—	—	—	—	1	—	1
Scarlatina	—	—	7	—	—	—	2	5	7
Morbilli	—	—	5	1	—	—	3	3	6
Diphtheritis vera	—	—	2	—	—	—	1	1	2
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Pneumonia crouposa	—	—	1	—	—	—	1	—	1
zusammen	—	3	17	1	—	2	12	11	23

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 23 Іюня 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 26. Donnerstag den 30. Juni. **1894.**

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Claus Kempe,
seine Stiftungen und seine Nachkommen.

Von J. C. Berens.

(Fortsetzung.)

Mit unermüdlicher Arbeitskraft und Strebsamkeit ausgerüstet, hat Claus Kempe das Schicksal so manches nach Livland ausgewanderten deutschen Heimathsgenossen insofern getheilt, als er, die kaufmännische Laufbahn ohne jedes Vermögen beginnend, beim Abschluß seines an Beweisen seines Wohlthätigkeitssinnes so überaus reichen Lebens voll Genugthuung auf die reichen Früchte seines mit Sparsamkeit gepaarten Fleißes zurückblicken konnte. — Und wenn es auch nicht ohne Interesse ist, der progressiven Steigerung seines Vermögens, wie er uns am 1. April jedes Jahres darüber gewissenhaft in seinem Hauptbuch Bericht erstattet, zu folgen, so reicht hier doch die Bemerkung aus, daß er am 1. April 1629 sein Kapital auf 4200 Rthlr., im folgenden Jahre auf 5300 Rthlr. beziffert und daß dasselbe in seinem Todesjahre 46413 Rthlr. betragen, sich also die ursprüngliche Summe mehr als verzehnfacht hat.

Auf dem Hause dieses frommen Einwanderers ruhte jedenfalls Gottes reichster Segen; denn wie mit irdischen Glücksgütern, hatte ihn der Höchste auch mit einer zahlreichen Nachkommenschaft gesegnet. Nicht weniger als 12 Kinder, nämlich 5 Söhne und 7 Töchter, sind seiner 36½ Jahr währenden ersten Ehe entsprossen; aus seinem zweiten, am 7. Februar 1659 mit der Wittwe des Claus Ganten geschlossenen Ehebündnisse indessen nur eine Tochter erblüht, welche im Laufe ihres ersten Lebensjahres den Eltern durch den Tod geraubt ward.

Trotz des festen Glaubensgrundes der Eltern entsprachen nicht alle Kinder den auf sie gesetzten Hoffnungen und Erwartungen jener. Insbesondere sein gleichnamiger ältester Sohn (geboren 1632) hat dem trefflichen Vater manch sorgenvolle Stunde, viel Kummer und schweres Herzleid bereitet. Trägheit und Leichtsinn müssen sich in diesem Jüngling bereits frühzeitig entwickelt haben; wenigstens klagt der Vater schon am 28. Juni 1652, zu einer Zeit, als sein Sohn erst 20 Jahre zählte, darüber, daß er sein am 12. Januar 1639 errichtetes Testa-

ment, mit wohlbedachtem Muthe, „Gott sei es geklagt," einer Abänderung habe unterziehen müssen, weil sein Sohn Claus Gottes Ordnung nicht nachlebe, ihm auch die erforderliche Energie mangele, „er habe lernen mögen was er wolle".

Aller trüben Erfahrungen unerachtet, vermochte der Vater die Hoffnung nicht aufzugeben, daß sein Kind durch Gottes wundersame Führung sich auf den rechten Weg werde leiten lassen. Als freilich nach Verlauf fast eines halben Jahres diese Hoffnung noch immer nicht in Erfüllung gegangen war, da mußte sich der Vater, wenn auch widerstrebenden Herzens, dazu entschließen, den verlorenen Sohn in die Fremde ziehen zu lassen. Ueber dieses Ereigniß lassen wir den alten Kaufherrn selbst reden.

„A° 1652 den 7. Dezember," schreibt er darüber, „ist mein Sohn Claus Kempe laut Antony Bemonts Schreiben im Namen Gottes nach Ost-Indien gesegelt. Gott wolle ihn mit seinem heiligen Geist regieren und ihn zu Wege und Stege mit dem jungen Tobias aus Gnade und Barmherzigkeit von und nach Hause bringen. Alles, was er mir angethan, soll ihm vergeben und er meinen anderen Kindern gleich in Allem mein Erbe sein. Nach meinem und der Mutter Tode soll er Alles mit genießen. Gott der Herr aber wolle es geben, daß er eine häusliche Person, eine Jungfer oder Wittwe ohne Kinder bekomme. Sollte er sich indessen nicht bessern, so soll er ohne Freundesrath nichts thun und kein Geld in Händen, dieses vielmehr bei guten, gewissenhaften Leuten auf Rente stehen haben. Während die Schwestern Kleidung und Hochzeit (frei) haben, soll er dafür 500 Rthlr. sowie eine silberne Kanne erhalten, wie meine Töchter sie nebst ihrem Brautschatz bekommen haben." Dieses Schmerzenskind wiederzusehen, sollte dem greisen Vater nicht mehr beschieden sein, denn nach einer im Legatsbuche vorhandenen Notiz ist Claus Kempe junior entweder auf der Hin- oder auch auf der Rückreise verstorben.

Auch seine älteste Tochter Catharina (geb. den 9. Februar 1619, † 1655 März 16), welche in erster Ehe den hiesigen Kaufmann Hans Wiedau (am 22. Februar 1647) geehelicht hatte und die Ahnfrau der Livländischen Adelsfamilie derer von Wiedau geworden, hat ihren Vater „durch große Armuth", in welche sie durch den Concurs ihres Mannes gerathen war, noch kurz vor des Ersteren Ableben in ernstliche Sorgen versetzt, und das um so mehr, als der geschäftskundige greise Kaufherr bei dem Verluste der großen Summen, die sein Schwiegersohn im Handel erlitten hatte, es schon voraussah, „daß wenig genug dabei herauskommen werde".

Noch am Abend seines Lebens — er stand bereits im 65. Lebensjahre — war Claus Kempe, wie wir gesehen, zur zweiten Ehe geschritten, nachdem er sich mit seinen Kindern erster Ehe vor dem Waisengerichte dieser Stadt unterm 15. Januar 1659 vorschriftsmäßig auseinandergesetzt hatte. Diesem Ehebunde war nur eine kurze Dauer beschieden, denn am Weihnachtsabend 1663 ist er, dem Berichte unsers Gewährsmannes zufolge, „sanft und seelig in dem Herrn entschlafen."

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
VI	XVI. Eberhard von Schultzen, Waisenhausvorsteher	1659	1710 Aug. 13		K. L. pag. 9 u. 37
	ux. Anna Dreiling, Tochter des Aeltesten Dietrich Dreiling und der Anna von Helmersen, vermählt 1685 Nov. 23 . . .	1665 April 25	1709 Juli 11		
	1. Eberhard von Schultzen . .	1686	1686		" " 37 " 66
	2. Dietrich " . .	1687	1700 Aug. 28		" " 37 " 67
	3. Eberhard " . .	1688	1708		" " 37 " 68
	4. Anna " . .	1690 Sept. 25	1748 April 6	XXX	" " 37 " 69 u. Buchh. Mater.
	5. Margaretha " . .	1693	1693		" " 37 " 70
	6. Margaretha Elisabeth " . .	1696	1700 Aug. 24		" " 37 " 71
	7. Catharina " . .	1698	1710		" " 37 " 72
	8. Claus Moritz " . .	1700	1710		" " 37 " 73
VI	XVII. Elisabeth von Schultzen	1661	1694		K. L. pag. 9 u. 38
	ux. Peter von Schievelbein, Aeltester der gr. Gilde und Vorsteher des Waisenhauses, Sohn des Obergerichtsvogts v. Schievelbein und der Elisabeth von Helmersen	1658 Febr. 2	1694 Juli 31		Buchh. Mater.
	1. Elisabeth von Schievelbein .	1681 Aug. 25	1639 Juni 28	XXXI	" " 38 " 74
	2. Eberhard " .	1683	1710		" " 38 " 75

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
	3. Peter von Schievelbein .	1684	1686		K. L. pag. 38 u. 76
	4. Margaretha „ .	1686	1687		„ „ 38 „ 77
	5. Peter „ Bürgermeister	1687 Juni 1	1771 April 18 ohne Erben		„ „ 38 „ 78
	6. Mauritius von Schievelbein .	1691	1697		„ „ 38 „ 79
	7. Nicolaus „ .	1692	1710		„ „ 38 „ 80
VI	XVIII. Anna von Schultzen .	1664 Jan. 7	1710 Juli 10		K. L. pag. 9 u. 39
	ux. Gotthard Vegesack, Vorsteher des Waisenhauses, Sohn des Gotthard Vegesack und der Anna v. Dreiling, vermählt 1685 Juli 9	1661 Decbr. 10	1710 Aug. 2		
	1. Gotthard Vegesack	1686 April 15	1764 Sept. 5	XXXII	„ „ 39 „ 81
	2. Eberhard „	1687 Sept. 4	1727	XXXVI	„ „ 39 „ 82
	3. Margaretha „	1689 Mai 10	1710 Aug. 14		„ „ 39 „ 83
	4. Claus „	1693 Juni 3	1710 Juli 30		„ „ 39 „ 84
VI	XIX. Maria von Schultzen . .	1665 Sept. 27	1701 März 30		K. L. pag. 9 u. 40
	ux. David v. Caspari, Superintendent, vermählt 1689 März 4	1648 März 5 zu Königsberg	1702 Febr. 28		
	1. Margaretha von Caspari . .	1690 Jan. 29	1779 Jan. 20	XXXIII	„ „ 40 „ 85
	2. Eberhard „ . .	1692 März 10	1770 Febr. 12	XXXIV	„ „ 40 „ 86
	3. Claus „ . .	1695 März 10	1710		„ „ 40 „ 87

VII	XX. Johann Kempe	1673	1710		K. L. pag. 12 u. 43
	ux. Elisabeth Giese, Tochter des Hans Giese und der Elisabeth Maneke	1683	1710		
	1. Elisabeth Kempe	1702	1710		„ „ 43 „ 88
	2. Margaretha „	1703	1762 Febr. 8	XXXV	„ „ 43 „ 89
	3. Anna „	1707	1710		„ „ 43 „ 90
IX	XXI. Juliane Elisabeth von Ceumern	1699 Novbr. 26	1778 Decbr. 31		K. L. pag. 45 u. 92 u. Buchh. Mater.
	ux. Carl Magnus von Tiesenhausen, vermählt 1726 Mai 18	1691 Jan. 18	1743 Febr. 22		
	1. Georg Caspar von Tiesenhausen	1729 Aug. 29	1811 Sept. 14		„ „ 92 „ 181 u. B.
	2. Reinhold Carl „	1730 Dec. 19	1768 März		„ „ 92 „ 182 u. B.
	3. Anna Dorothea „	1731 Dec. 29	. . . .	LXIV	„ „ 92 „ 183 u. B.
	4. Magnus Johann „	1733 Juli 2	1743 April 9		„ „ 92 „ 184 u. B.
	5. Justina Lovisa „	1735 Aug. 22	1823 Jan. 8		„ „ 92 „ 185 u. B.
IX	XXII. Catharina Elisabeth von Ceumern	1701 Mai 11	1746		K. L. pag. 45 u. 93
	ux. Magnus Johann von Ceumern	1690	1744 Oct. 31		u. Buchh. Mater.
	1. Carl Magnus von Ceumern .	1730 April 15	1772 April 7		„ „ 93 „ 186 u. B.
	2. Catharina Elisabeth „ .	1733 März 19	1769 April 21		„ „ 93 „ 187 u. B.

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
	3. Anna Helena von Ceumern .	1735	1763	LIII	K. L. pag. 93 u. 188 u. B.
	4. Christer Magnus „ .	. . . .	. . . .		„ „ 93 „ 189
	5. Charlotta „ .	. . . .	. . . .		„ „ 93 „ 190
	6. Heinrich Gottlieb „ .	. . . .	. . . .		„ „ 93 „ 191
	7. Gertrud Juliane „ .	1739 Dec. 1	1763 Aug. 4		„ „ 93 „ 192 u. B.
	8. Gustav Reinhold „ .	. . . .	1761		„ „ 93 „ 193 u. P.
IX	XXIII*). Gustav Christian von Ceumern, Cornet	1708	. . . .	XXIV	K. L. pag. 45 u. 98 u. Buchh. Mater.
	ux. Ebba Juliane Baronesse Clodt von Jürgensburg	. . . .	1763 Sept. 4		
	1. Gertrud von Ceumern, get. März 29	1732 März 20	. . . .		Versohnsches Kirchenbuch vol. I, pag. 183
	2. Christina Charlotta von Ceumern, get. Mai 21 . . .	1733 Mai 19	. . . .		vol. I, pag. 192
	3. Carl Ernst von Ceumern, get. Dom 4 p. Trin. ej. a. .	$\frac{1730}{1735}$ Juli 4**)	1791 April 13		K. L. pag. 98 vol. I, pag. 212
	4. Weinhold Georg von Ceumern	1734	1737 begraben Mai 31 ej. a.		Versohnsches Kirchenbuch, Todtenregister, vol. I, pag. 632

*) 1, 2, 3 nicht im Legatsbuch verzeichnet. **) Nach dem Versohnschen Kirchenbuch vol. I, pag. 212.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Meta Ida Wilhelmine Fritzenwanker. Erich Egon Kaspar Hausmann.

Dom-K.: Marie Elisabeth Behrsing. Karl Elmar Fritzsche. Julius Karl Musso.

Jakobi-K.: Katharina Wilhelmine Ernestine Schwechheimer. Johann Alexander Müller. Arthur Pfützner. Irmgard Emma Pauline Mahlekaln.

Gertrud-K.: Heinrich Wilhelm Karl Johann Eiche. Lilly Anna Schakel. Ludmilla Marie Gulbis. Jakob Woldemar Iwanow. Mikkel Woldemar Kalning. Arthur Bulle. Alexandra Wilhelmine Petersohn. Margers Theobalds Bomis. Lisette Pauline Baumann. Elise Alide Adelheid Swannitajs.

Jesus-K.: Helene Mathilde Weichert. Emilie Martha Katharine Sunde. Karl Oswald Stagge. Nikolai Groß. Olga Karoline Wehscheneek. Andreas Karl Wilhelm Schlukke. Eduard Julius Johann Wisul. Auguste Schulze. Peter Heinrich Kempan. Martin Wilhelm Paul Eduard Grün. Eugen Martin Linde.

Johannis-K.: Alide Selma Derup. Fritz Alphons Alexander Sokis. Betty Wilhelmine Behrsing. Alexander Eduard Osolsibl. Minna Alide Jansohn. Anna Emilie Strehlneek. Alma Marie Elma Schwartz.

Martins-K.: Alexander Karl Ahwe. Peter Rohrbach. Erich Kristof Reimann. Ottilie Alexandra Auguste Tresp. Emma Anna Marie Bachmann. Anna Viktoria Meije.

Pauls-K.: Anna Wilhelmine Swirgsdin. Eduard Strasdin. Jahnis Eduard Ehrglis. Julius Albert Rudolph Zibruls. Emma Pauline Kalejs. Mathilde Emma Wipul. Marie Malwine Busch. Eewa Amalie Heister.

Luther-K.: Jehkab Friedrich Fischmeister. Emma Marie Sahle.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Friedrich Eugen Jacyna mit Leontine Henriette Fischer. Zimmermann Wilhelm Eberhard Stabusch mit Anna Rosenfeld. Kaufmann Hugo Heinrich Maximilian Carlile mit Emilie Hedwig Schultz. Apotheker Julius Gau mit Leontine Jandau. Buchhandlungsgehilfe Martin Heinrich Skulte mit Olga Anna Susanna Schneider.

Jakobi-K.: Zollmitglied Gottfried Thomson mit Anna Marie Gröger.

Gertrud-K.: Sattler August Vogel mit Melanie Marie Steinberg. Kaufmann Ludwig Anton Gutschewsky mit Ottilie Wilhelmine Dorothea Grünberg. Kaufmann Erich Hermann Rudolph Lensky mit Elisabeth Wilhelmine Kwätkowsky. Tischler Martin Alexander Johannson mit Minna Libzis. Kaufmann Julius Richard Peter Rutkowski mit Anna Amalie Marie Sarring. Masseur Nikolaus Alexis Wilhelm Timm mit Anne Blumthal.

Jesus-K.: Bahnbeamter Kahrlis Eduard Kiwils, gen. Kiwilit, mit Pauline Katharine Seemel, gen. Schröder. Schneider Mikkel Libzit mit Elisabeth Kalnin.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Indrik Anson, gen. Janson, mit Anna Saur. Fabrikarbeiter Johann Reinberg mit Anna Michelsohn.

Martins-K.: Handlungskommis Karl Weidemann mit Adele Emilie Labz.

Pauls-K.: Arbeiter Jahnis Tehre mit Marie Frombold.

Luther-K.: Kellerknecht Karl Maurin mit Greete Behrsin.

Begraben.

Petri-K.: Gärtnereibesitzer Julius Heinrich Tschorke, 56 J. Robert Nikolai Göttling, 3 M. Johanna Gottliebe Sdomsky, geb. Willert, 66 J.

Dom-K.: Zollbeamtenfrau Katharina Faust, geb. Hahr, 33 J. Martha Jakobsohn, 4 M. Schulinspektorsfrau Emilie Wilhelmine Fowelin, geb. Groot, 45 J. Handlungskommis Johann August Franck, 63 J.

Jakobi-K.: Jungfrau Eleonore Groffet, 17 J. Jungfrau Rosalie Hildegard Groffet, 16 J. Müllermeister Johann Friedrich Tadowsky, 72 J. Jungfrau Louise Dorothea Rösch, 18 J.

Gertrud-K.: Krankenwärter Hans Linde, 56 J. Kaufmann Johann Georg Andreas Conradi, im 65. J. Frau Karoline Fritze, geb. Lamster, im 44. J.

Jesus-K.: Heinrich Melle, 65 J. Peter Alexander Treumann, 5 J. Sanne Kahrklin, geb. Lewiht, 63 J. Jakob Ulmann, 57 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 20. bis zum 27. Juni 30 Verstorbene.

Johannis-K.: Alma Ladoschew, im 2. J. Todtgeb. Tochter Silling. Friedrich Martin Sarring, im 11. J. Elisabeth Plawneek, geb. Dimse, 88 J. Charlotte Freymann, geb. Ahr, 61 J. Austra Selma Gottliebe Grams, im 6. J. Lihse Walk, 68 J. Amalie Elisabeth Andersohn, geb. Remer, 70 J. Marie Julianne Schultz, im 12. J. Georg Paul Leß, 6 M. Anna Marie Strauberg, geb. Leitan, 80 J. Martin Strunke, im 7. J. Juhle Kleberg, geb. Irbeneek, 34 J. Johann Gallauski, 47 J. Anna Leschinsky, 4 J. Anna Bukel, gen. Blokis, 21 J.

Martins-K.: Emma Karoline Julianne Bruhwel, 8 M. Zimmermann Jannis Swirgsdinsch, im 45. J. Cementmeister Karl Ernst Brauer, im 42. J.

Pauls-K.: Oswald Peter Stuhre, 6 M. Nikolai Maximilian Osolin, 7 M. Jahnis Osolin, 55 J. Anna Kristine Gulbe, im 2. J.

Markus-Armenkirchhof: vom 20. bis zum 27. Juni 3 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 19. bis zum 25. Juni 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Stdth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Typhus abdominal.	—	—	—	2	—	1	2	1	3
Dysenterie	—	—	2	—	—	—	1	1	2
Intermittens	—	—	—	—	—	3	3	—	3
Scarlatina	—	1	4	—	—	—	2	3	5
Morbilli	1	—	1	1	—	—	2	1	3
Diphtheritis vera	—	—	4	—	—	—	3	1	4
Febris puerperalis	—	1	1	—	—	—	—	2	2
Pneumonia crouposa	—	—	1	—	—	—	1	—	1
zusammen	1	3	13	3	—	4	14	10	24

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 30 Іюня 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 27. Donnerstag den 7. Juli. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Claus Kempe,
seine Stiftungen und seine Nachkommen.

Von J. C. Berens.

(Fortsetzung.)

Die vorstehenden Daten bieten uns die Angelpunkte des Privatlebens eines Mannes dar, dessen Name in den Annalen unserer Vaterstadt nicht minder, als in den Ahnentafeln einer Reihe von Geschlechtern des flachen Landes sowohl, als der Stadt, sich ein bleibendes Andenken gesichert hat. Weilt er auch seit mehr als zwei Jahrhunderten nicht mehr unter den Lebenden, ist selbst der Mannesstamm seiner Nachkommenschaft, wie aus den folgenden Tafeln erhellt, bereits seit Beginn des verwichenen Jahrhunderts erloschen, so tragen doch die von ihm begründeten Stiftungen öffentlichen, wie privaten Charakters, die er einst milden und gottergebenen Herzens zum Besten seiner Mitbürger ins Leben gerufen, seinen Namen in ferne Jahrhunderte hinüber.

Damit sind wir an Claus Kempes Bedeutung für die Oeffentlichkeit gelangt.

Seiner Fürsorge und Mildthätigkeit hat zunächst das aus dem Mittelalter stammende Hospital zu St. George, oder wie man es damals nannte, zu St. Jürgen — das um jene Zeit mit Ringmauern umgeben ward — viel zu danken, da er an dessen Wiederherstellung während der Jahre 1645—1647 den regsten Antheil genommen hat.

Oft und schwer hat die Stadt Riga, wie bekannt, nicht nur während des Mittelalters, sondern selbst nach Abschluß der angestammten Periode (zuletzt 1710) in Folge der vielfachen Belagerungen unter dem Auftreten pestartiger Krankheiten zu leiden gehabt. Wenn daher in jenen Jahren unter seiner Leitung ein Pesthaus zur Aufnahme und Verpflegung der armen, von dieser bösartigen Krankheit Heimgesuchten eröffnet ward, so ist der Segen dieses Instituts für seine Zeitgenossen doch von hohem Nutzen gewesen.

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
XXIII	XXIV. Carl Ernst von Ceumern, Erbherr zu Fersen . . .	1730	1791	XXV	K. L. pag. 98 u. Buchh. Mater.
	ux. Elisabeth Baronne Budberg	1742 Juli 26			
	1*). Helena Johanna von Ceumern	1775 zu Kegeln	. . . .		cf. Taufregister v. Papendorf (vol. I, pag. 31)
	2. Carl Adam "	1777 April 11	. . . .		"
XXIV	XXV. Carl Adam von Ceumern, dimitt. Premier-Lieutenant . .	1777 April 11	. . . .		K. L. pag. 98
	ux. Amalie von Boelckersahm .	1794 Juli 29			
	1. Gustav Erich Woldemar von Ceumern	1816 Febr. 8	. . . .		" " 98
	2. Moritz Wilhelm Ernst von Ceumern	1817 Decbr. 11	. . . .		" " 98
XII	XXVI. Maria Feldmann . .	1700	. . . .		K. L. pag. 51 u. 109
	I ux. Hans Hinrich Naes, Sohn des Johann Naes und der Anna Gottleben	1690	1724 März 25		Buchh. Mater.
	1. Johann Hinrich Naes . . .	1720 Juli 31	1722 Mai 21		" " 109 u. 194 u. Buchh. Mater.
	2. Caspar Georg "	1722 Mai 9	1722 Juni 24		" " 109 " 195 u. B.
	II ux. Johann Koth				
	1. Maria "	. . . .	. . . .		" " 109 " 196
	2. Anna "	. . . .	. . . .		" " 109 " 197

*) NB. nicht in dem Legatsbuch verzeichnet.

	3. Johann Koth	. . . .	. . . .		K. L. pag. 109 u. 198
	4. Hedwig "	. . . .	. . . .		" " 109 " 199
	III ux. Ober-Berg-Commissair Carl Friedrich Gerdz (in St. Petersburg) ohne Erben . .	. . . .	1769 Mai 30		Buchh. Mater.
V	XXVII. Melchior Wiedau, Senator	1679 Mai	1740 Nov. 10		K. L. pag. 31 u. 59
	ux. Catharina Martini, Tochter des Dr. med. David Martini und der Anna Berens, vermählt 1711 October 30.	1696 Juni 10	1758 Juni 18		
	1. David Nicolaus Wiedau . .	1713 Febr. 2	1715 März 26		" " 59 " 114
	2. Anna Catharina " . .	1715 Mai 2	1763 Jan. 3	XXXVI	" " 59 " 115
	3. Melchior " . .	1716 April 12	1787 Juli 24	XXXVII	" " 59 " 116
XIII	XXVIII. Catharina Christiani	1681 Oct. 9	1710		K. L. pag. 26 u. 52
	ux. Bruno Hanenfeld, Sohn des Pastors zu St. Johannis Bruno Hanenfeld und der Gertrud Proebsting; er war Oberrath .	. . . .	1710		
	1. Catharina Hanenfeld . . .	1700	1757 Juli 23		" " 52 " 110
	2. Gertrud " . . .	1703	1712		" " 52 " 111
	3. Bruno " . . .	1707 März 1	1708 Mai 31		" " 52 " 112
	4. Bruno " . . .	1709 Mai 5	1710		" " 52 " 113
XIII	XXIX. Dietrich Christiani .	1682 Nov. 24	1753 April 13		K. L. pag. 26 u. 53 u. Buchh. Mater.
	ux. Anna Gertrud von Zimmermann . . . . Ohne Kinder.	1714 Sept. 5			

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
XVI	XXX. Anna von Schultzen . .	1690 Sept. 25	1748 April 6		K. L. pag. 37 u. 69 u. Buchh. Mater.
	ux. Johann von Benckendorff, Obersecretair, vermählt 1711 Januar 30	1684 Febr. 4	1717 Mai 1		
	1. Clara von Benckendorff . .	1711	1712		„ „ 69 „ 144
	2. Johann „ . .	1712 Oct. 19	1751 Aug. 1		„ „ 69 „ 145
	3. Anna Elisabeth „ . .	1714 Sept. 27	1777 Nov. 17	LI	„ „ 69 „ 146
	4. Clara „ . .	1716 Sept. 29	1716 Nov. 3		„ „ 69 „ 147
XVII	XXXI. Elisabeth von Schievelbein	1681 Aug. 25	1739 Juni 28		K. L. pag. 38 u. 74 u. Buchh. Mater.
	I ux. Hermann Kucherlage, Aeltester gr. Gilde, vermählt 1701 Juli 3	1668	1710		
	1. Margaretha Elisabeth Kucherlage	1702 Aug. 31	1710		„ „ 74 „ 148 u. B.
	2. Elisabeth „	1703 Nov. 19	1710		„ „ 74 „ 149 u. B.
	3. Hermann „	1704 Dec. 23	1710		„ „ 74 „ 150 u. B.
	4. Peter „	1707 April 18	1749 März 24		„ „ 74 „ 151 u. B.
	II ux. Arend thor Avest, Aeltester der gr. Gilde und Vorsteher des Waisenhauses, vermählt 1711	1671 März 21	1730 März 22		Buchh. Mater.
	1. Margaretha thor Avest . .	1711 Decbr.	1711 Decbr.		„ „ 74 „ 152

XVIII u. XXVIII, 1.	XXXII. Gotthard von Vegesack	1686 April 15	1764 Aug. 30		K. L. pag. 39 u. 81
	ux. Catharina Hanenfeld . . .	1700 Juli 23	1757 Juli 7		„ „ 52 „ 100 u. Buchh. Mater.
	1. Anna Gertrud von Vegesack .	1721 Sept. 21	1775 Dec. 29		„ „ 81 „ 153 u. B.
	2. Gotthard „ .	1723 Juni 3	1792 Aug. 17		„ „ 81 „ 154 u. B.
	3. Carl Eberhard „ .	1727 Juni 26	1783 Mai 25		„ „ 81 „ 155 u. B.
	4. Johann August „ Capit.	1728 Aug. 4	1794 Decbr. 17		„ „ 81 „ 156 u. B.
	5. Friedrich Wilhelm „ .	1730 Febr. 10	1732 März 30		„ „ 81 „ 157 u. B.
	6. Dietrich Christian „ .	1731 Juli 19	1747 März 27		„ „ 81 „ 158 u. B.
	7. Catharina Beata „ .	1732 Juni 15	1739 Febr. 7		„ „ 84 „ 159 u. B.
	8. Georg Ludwig „ Assess.	1733 Aug. 19	1794 Juli 7		„ „ 81 „ 160 u. B.
	9. Anton Ulrich „ Secr.	1735 Febr. 14	1775 Aug. 2		„ „ 81 „ 161 u. B.
	10. Bruno „ .	1736 Nov. 28	1737 Aug. 26		„ „ 81 „ 162 u. B.
	11. Gustav Reinhold „ .	1742 Jan. 8	1744 April 2		„ „ 81 „ 163 u. B.
XIX	XXXIII. Margaretha von Caspari	1690 Jan. 20	1779 Jan. 20		K. L. pag. 40 u. 85 u. Buchh. Mater.
	ux. Postdirector Michael Wesseling, Sohn des Friedrich Wesseling und der Ursula von Brieberge, vermählt 1712 Januar 10	1675 Juni 11	1731 März 23		Buchh. Mater.
	1. Ursula Maria Wesseling . .	1720 März 23	. . . .		„ „ 85 „ 165
	2. Maria Wesseling, begrab. 1721 März 15	. . . .	1721		Mitausches Kirchenbuch vol. I, pag. 472.

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
XIX	XXXIV. Eberhard von Caspari, copulirt d. 12. August 1714 auf Jummerdehn . . .	1692 März 3	1770 Febr. 12		K. L. pag. 40 u. 86 Erlaasches Kirchenbuch vol. I, pag. 160 u. Buchh. Mater.
	ux. Gertrud Helena von Lühren, Tochter des Rittmeisters Thomas von Lühren und der Elisabeth Agneta von Freymann .	1693 Oct. 9	1748 Aug. 22		
	1. Maria Elisabeth von Caspari, getauft August 8	1715 Aug.	1783 März 23		K. L. pag. 86 u. 166 Erlaasches Kirchenbuch vol. I, pag. 17
	2. Margaretha Helena "	1716 Novbr. 17	. . . .		" " 86 " 167
	3. David Heinrich "	1717 Decbr. 19	. . . .		" " 86 " 168
	4. Anna Sophia "	1719 Nov. 9	1720 Febr. 28		" " 86 " 169 u. Buchh.
	5. Lovisa Gerdrutha " getauft d. 4. August . . .	1721 Aug. 26	1730 Sept. 17 9 J. 1 M. 10 Tage alt		" " 86 " 170 Erlaasches Kirchenbuch vol. II, pag. 373, u. I, pag. 41.
	6. Carl Johann " getauft d. 24. Juni . . .	1723 Juni 20	1758 Sept. 16		" " 86 " 171 u. B.
	7. Anna Charlotte " getauft d. 25. Juli . . .	1727 Juli 18	1728 März 25		" " 86 " 172 Erlaasches Kirchenbuch vol. I, pag. 372 u. 61.

1894.

94.

	den standen im von			Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typ	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Typ	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Feb	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dys	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Int	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Sca	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mo	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—
Dip	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—
Var	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Var	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Var	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Var	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Feb	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Par	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oph	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pne	5	1	2	—	—	—	—	1	—	—
Im	10	1	4	2	4	1	2	3	—	—
"	24	2	3	8	8	7	8	8	2	1
"	15	3	2	3	8	5	3	4	2	—
"	19	5	—	4	6	1	1	1	1	—
"	17	—	1	4	2	3	—	2	—	—
"	24	5	3	2	7	1	6	4	1	—
"	28	3	3	1	5	2	3	5	—	1
"	19	3	6	5	8	5	—	5	2	—
"	38	3	4	1	6	1	1	—	1	—

Namen der Stadttheile und Distrikte.	Namen der Kran														
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			S
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.

XX	XXXV. Margaretha Kempe	1703	1762 Febr. 8		K. L. pag. 43 u. 89 u. Buchh. Mater.
	ux. Heinrich Beyer	1699 April 1	1758 Nov. 7		
	1. Ursula Beyer	1724 Febr. 29	1765 Aug. 16		„ „ 89 „ 173 u. B.
	2. Andreas „	1725 Dec. 7	. . . .		„ „ 89 „ 174 u. B.
	3. Johann Heinrich Beyer	1727	1727		„ „ 89 „ 175 u. B.
	4. Ludwig „	1728 Dec. 15	1737 Febr. 14		„ „ 89 „ 176 u. B.
	5. Anna Margaretha „	1729 Nov. 12	1758 Sept. 29		„ „ 89 „ 177 u. B.
	6. Heinrich Georg „	1731 Aug. 31	1732 Sept. 7		„ „ 89 „ 178 u. B.
	7. Elisabeth „	1732	. . . .		„ „ 89 „ 179 u. B.
	8. Catharina „	1740 März 7	1782		„ „ 89 „ 180 u. B.
XVIII	XXXVI. Eberhard von Vegesack	1687 Sept. 4	1754 Dec. 4		K. L. pag. 39 u. 82
	ux. Agneta Östele von Zühlen, vermählt 1721 Mai 10	1683 März 1	1760 April 1		Buchh. Mater.
	1. Friedrich von Vegesack	1725 Oct. 3	1778 Nov. 10		„ „ 82 „ 164 u. B.
XXVII	XXXVII. Anna Catharina von Wiedau	1715 Mai 2	1763 Jan. 3		K. L. pag. 59 u. 115
	ux. Georg Christoph Andreae, vermählt 1733 30. Oct.	1708 Febr. 13	1766 Decbr. 13		
	1. Georg Andreae	1734 Decbr. 2	1735 Jan. 24		„ „ 115 „ 200
	2. Catharina „	1735 Decbr. 26	1758 April 19	XLVI	„ „ 115 „ 201
	3. Hedwig „	1738 Juni 19	1765 Juni 14	XLVIII	„ „ 115 „ 202
	4. Anna Margaretha Andreae	1739 Oct. 8	1809 Decbr.	XLIX	„ „ 115 „ 203

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
XXVIII	XXXVIII. Melchior von Wiedau, wortf. Bürgermeister .	1716 Juli 12	1787 Juli 19		K. L. pag. 59 u. 116
	ux. Anna Helena verwittwete Berner, geb. Grote, vermählt 1755 December 5	1734 Febr. 2	1810 Nov. 23		Buchh. Mater.
	1. Catharina Wilhelmine von Wiedau	1756 Oct. 2	1832 April 19	L	„ „ 116 „ 204 u. B.
	2. Eva Maria von Wiedau . .	1757 Decbr. 9	1759 Decbr. 3		„ „ 116 „ 205
	3. Wilhelm Melchior „ . .	1763 März 13	1834 Oct. 3	XLV	„ „ 116 „ 206 u. B.
XV	XXXIX. Anna Rademacher .	1677	1725 Novbr. 25		K. L. pag. 36 u. 62
	I ux. Melchior von Dunte, Sohn des Ober-Amts- und Munsterherrn Melchior von Dunte und der Catharina v. Schievelbein	1672	1710		Buchh. Mater.
	1. Melchior von Dunte . . .	1701 Aug. 2	1747 Jan. 13		„ „ 62 „ 117 u. B.
	2. Margaretha „ . . .	1702 Sept. 4	1752 April 21		„ „ 62 „ 118 u. B.
	II ux. Assessor Claudius Hermann von Samson	1670 Juni 14	1737 Febr. 26		
	1. Anna Catharina v. Samson .	1711 Novbr.	1711		„ „ 62 „ 119
	2. Claudius Hermann „ .	1713 Juli 28	1754 Juni 1	XLIV	„ „ 62 „ 120
	3. Joachim „ .	1715 Decbr. 21	1738 Oct. als Lieutenant vor Otschakow		„ „ 62 „ 121

XV	XL. Eberhard Rademacher . ux. Catharina Weyer, Tochter des Aeltesten Reinhold Weyer und der Elisabeth Krüger, vermählt 1711 Juli 10 . . . Ohne Erben.	1679 Juni 2 1693 Febr. 27	1732 Febr. 17 1743 Sept. 16		Buchh. Mater.
XV	XLI. Martinus Rademacher, Aeltester gr. Gilde . . . . . ux. Elisabeth Catharina Dreiling, Tochter des Aeltesten Franz Dreiling und der Anna von Schultzen, vermählt 1718 Dec. 4	1682 Aug. 26 1697	1762 Decbr. 17 1782		K. L. pag. 36 u. 64
	1. Anna Margaretha Rademacher	1719 Sept. 29	1797		Buchh. Mater. " " 64 " 122 u. B.
	2. Maria Elisabeth "	1720 Oct. 24	1722 Juni 4		" " 64 " 123 u. B.
	3. Franz Joachim "	1722 Mai 8	. . . . . .		" " 64 " 124 u. B.
	4. Martin "	1723 Juli 31	1798		" " 64 " 125 u. B.
	5. Elisabeth "	1725 Sept. 11	1725 Decbr. 14		" " 64 " 126 u. B.
	6. Helena "	1726 Oct. 29	1727 Febr. 13		" " 64 " 127 u. B.
	7. Eberhard " getauft Jan. 28	1728 Jan. 24	. . . . . .		" " 64 " 128 u. B.
	8. Catharina Dorothea "	1729 Juli 26	1815		" " 64 " 129 u. B.
	9. Barbara "	1730 Sept. 24	1731 Jan. 14		" " 64 " 130 u. B.

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
	10. Christina Rademacher	1732 Juli 17	1737 April 25		K. L. pag. 64 u. 131 u. B.
	11. Barbara "	1734 Juni 17	1737 April 23		" " 64 " 132 u. B.
	12. Theodor Nikolaus "	1736 Nov. 9	1736 Nov. 11		" " 64 " 133 u. B.
	13. Gertrud Beata "	1739 Dec. 4	. . . .		" " 64 " 134 u. B.
XV	XLII. Margaretha Rademacher	1684	1762		K. L. pag. 36 u. 65
	I ux. D. David Krieg, vermählt 1705	1669 zu Annenberg in Sachsen.	1710 Juli 23		
	1. Margaretha Krieg	1706	. . . .		" " 65 " 135
	2. David "	1707 Mai 21	1710		" " 65 " 136
	3. Dorothea "	1708 Mai 1	1710		" " 65 " 137
	4. Anna Dorothea "	1711	1711		" " 65 " 138
	II ux. Dr. Heinrich Dahl, Sohn des Conrad Dahl und der Margaretha Witte	1682	1729 Juni 12		Buchh. Mater.
	1. Conrad Dahl	1717 Novbr. 2	1723		K. L. pag. 65 u. 139
	2. Anna Margaretha Dahl . .	1718 Oct. 19	1718 Nov. 11		" " 65 " 140
	3. Joachim Heinrich " . .	1719 Nov. 26	1796 Nov. 6		" " 65 " 141 u. B.
	4. Georg Eberhard Dahl } Zwillinge	1722 Dec. 19	1723		" " 65 " 142 u. B.
	5. Martin Ludwig " } Zwillinge	1722 Dec. 19	1723 Juli		" " 65 " 143 u. B.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Im Gewerbeverein fand am Donnerstag den 7. April ein Diskutirabend mit Damen statt, auf welchem Herr Oberlehrer B. Hollander einen Vortrag hielt über: Was wird über die ersten Anfänge der Stadt Riga berichtet?

Die zweite Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Kredits hielt am Freitag den 8. April ihre statutenmäßige Generalversammlung ab, auf welcher zum Direktor Herr Paul Starr wiedergewählt wurde. Zu Deputirten wurden wiedergewählt die Herren: Karl Mündel, C. G. Westberg und A. v. Kuhlberg, und neu gewählt: Herr Max v. Heimann.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Elisabeth Dorothea Emilie Betté. Karl Hermann Hilse.

Dom-K.: Anna Eugenie Schultz. Eduard Hidde Vogel. Ottokar Nikolai Zoerndt. Alide Rosalie Posingis. Herbert Kluge.

Jakobi-K.: Irmgard Wilhelmine Henriette Willmann. Johann Friedrich Edwin Woitkewitz. Gerhard Johann Theodor v. Brehm. Oktav Wilhelm Eduard Simon. Hilda Edith Anna Juschkewitz.

Gertrud-K.: Martin Kesber. Kahrl Alfred Sakson. Alfred Alexander Birkmann, gen. Brikmann.

Jesus-K.: Selma Neuburg. Engeline Hedwig Putrin. Alexander Ludwig Sarin. Eugenie Aurora Margot Winck. Maria Johanna Düks. Hermann Alexander Julius Krüger. Maria Wollberg.

Johannis-K.: Julius Theodor Ferdinand Dimse. Elsa Karoline Ruben. Alwine Anna Junkur. Emma Christine Kalning.

Martins-K.: Juhle Mathilde Kasparson. Johann Georg Alexander Brosmann. Marie Albert. Alexander Peter Klawa. Wilhelmine Emilie Brikmann.

Trinitatis-K.: Joseph Emmerich Schiefer. Amalie Anna Neumann. Alfred Friedrich Eduard Szlosze. Otto Alexander Wilde. Amilde Karoline Anna Behrsing. Woldemar Theodor Jurris Sallulap. Martin Theodor Zelms. Emilie Anna Elisabeth Mangold. Adolf Mikkel Grikkis. Elise Mathilde Spurau.

Pauls-K.: Emilie Karoline Haase. Emilie Leontine Bertha Awotin. Johann Hermann Poppe. Kristjan Adolph Pluhm. Otto Kristjan Weismann. Pauline Alide Kowalaß.

Luther-K.: Wilhelm Alexander Teiwan. Emil Reinhold Eduard Mattison. Anna Marie Tehraud. Anna Pauline Didschus. Theodor Breede.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schuhmacher Friedrich Purin mit Anna Juliane Janowsky. Monteur Wilhelm Rudolf Skulte mit Amalie Wilhelmine Bachmeier in Odessa.

Jakobi-K.: Kommis Albert Naugul mit Julie Ernestine Amalie Hacker.

Gertrud-K.: Schlosser Juris Jannis Ribner mit Juhle Pauline Wihtol. Kanzleidiener Peter Dorogusch mit Anna Grünstein. Maler Woldemar Christian Jehkabsohn mit Mahreete Ruhkis. Goldschmiedegesell Kahrl Freimann, gen. Brihwmann, mit Anna Mathilde Miller. Weber Jahnis Pereschnesch mit Minna Baunis. Arbeiter Andrejs Skuje mit Anne Swirbul. Stellmacher David Lihzis mit Ottilie Luise Beiroth. Bibliothekargehilfe am Polytechnikum Viktor Kaminsky mit Pauline Amalie Charlotte Kröger.

Jesus-K.: Sekretär der Medicinalverwaltung Eugen Grönberg mit Christine Ludmilla Schiebeck. Kommis Jahn Zauke mit Natalie Obert.

Johannis-K.: Stanislaw Martinak mit Marie Schneider. Fabrikarbeiter Martin Christian Schagar mit Dahrte Willmann. Karl Mehslis mit Dore Leekne. Indrik Ulpe mit Emilie Luise Waldofski. Jürgen Peens mit Lawise Sihle. Jakob Irbe mit Lotte Mallinka.

Trinitatis-K.: Fabrikarbeiter Anton Buschnewitz mit Charlotte Pauline Strecker.

Pauls-K.: Fuhrmann Mikel Kurschewitz mit Kristine Robul.

Luther-K.: Arbeiter Jahn Barowski mit Lisette Renkmann.

Begraben.

Dom-K.: Todtgeb. Tochter Kempf. August Schultz, im 8. M. Praskowie Potapow, 74 J. Schneidergesell Heinrich Wissoling, 46 J. Todtgeb. Tochter Rengé. Kaufmann Karl Bruhns, 34 J. Meta Sophie Edith Schubbe, im 9. M.

Jakobi-K.: Arvid Georg Heß, 1 J.

Gertrud-K.: Wittwe Wilhelmine Neuburg, geb. Ewerts, 65 J. Diener Jahn Kalnin, 29 J. Anna Emilie Kornet, im 8. J. Sattler Christoph Karl Brachmann, 22 J. Wittwe Anne Lauberg, geb. Bluiter, gen. Wihstuz, im 23. J.

Jesus-K.: Marie Misson, 1 T. Anna Juliane Wichmann, 68 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 27. Juni bis zum 4. Juli 15 Verstorbene.

Johannis-K.: Arbeiter Jahnis Ginter, im 74. J. Jakob Alfred Rusteik, 7 M. Ottilie Meesit, geb. Mende, 35 J. Wilma Stinus, im 2. J. Theodor Rugin, im 11. M. Christine Louise Laiwing, im 2. J.

Martins-K.: Kahrl Alexander Spalwa, im 1. J. Janne Ballod, im 69. J. Gustav Nikolai Narbotowitsch, 5 M. Johann Daniel Dalbing, 82 J.

Trinitatis-K.: Pharmaceut Eduard Mischke, 34 J. Holzwraker Julius Jakob Kondrus, 34 J. Peter Johann Emil Langenberg, 15 J. Emma Friederike Kohlmann, 7 M. Karoline Elisabeth Stobre, geb. Braß, 50 J. Brauermeister Christian Karst, 54 J. Pauline Emilie Tschischewski, 6 M. Anna Eva Biedermann, geb. Spengel, 53 J. Karl Ulpe, 60 J.

Pauls-K.: Mathilde Grünblatt, 36 J. Robert Julius Straksis, 17 J. Emilie Kutscher, 14 T. Natalie Kutscher, 14 T.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 26. Juni bis zum 2. Juli 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stdth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	—	1	—	1	2	—	2
Typhus abdominal.	—	2	1	—	—	1	3	1	4
Dysenterie	—	—	2	—	—	—	1	1	2
Scarlatina	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Morbilli	—	—	2	—	—	—	—	2	2
Diphtheritis vera	—	—	1	—	—	1	—	2	2
Tussis convulsiva	—	—	—	1	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa	—	—	1	—	—	—	1	—	1
zusammen	—	2	8	2	—	3	9	6	15

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 7 Іюля 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 28. Donnerstag den 14. Juli. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Christian Heinrich Pander.

Geboren zu Riga 1794 am 12. Juli.

Ein Gedenkblatt zu seinem hundertjährigen Geburtstage.

Wo in der wissenschaftlichen und gebildeten Welt der großartigen Leistungen eines Karl Ernst von Baer gedacht wird, da wird auch gerechter Weise des Mannes gedacht, in dessen Fußstapfen er in der glänzendsten Weise getreten: Heinrich Christian von Panders.

Ein Kind Rigas, das mit zu den ersten Koryphäen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften gehört, kann wohl den Anspruch erheben, daß in seiner Vaterstadt man nicht seiner vergesse. Wohlbegründet dürfte es daher sein, wenn in Folgendem der Versuch gewagt wird, das Gedächtniß an Christian Heinrich Pander bei der centenalen Wiederkehr seines Wiegenfestes zu erneuen und seiner erfolgreichen Wirksamkeit zu gedenken. Kennt doch Riga unter seinen Söhnen kaum einen anderen Sohn, dessen Name als der eines Forschers und Denkers ein so weithin leuchtender ist, wie der Christian Panders.

Als Sohn des wohlhabenden und geachteten Kaufmanns „großer Gilde" Johann Martin Pander und seiner Ehegattin Ursula Caroline Engel, geb. Wöhrmann, ist Christian Heinrich von Pander, das älteste Kind unter sieben Geschwistern[1]), am 12. Juli 1794 zu Riga geboren. Auf dem Gymnasium der Vaterstadt herangebildet, bezog Christian Pander mit dem zweiten Semester 1812 die Universität am Embach, um dort dem Studium der Medicin sich zu widmen. Doch „hatte er schon früh", wie K. E. v. Baer, der ihn „in Dorpat kennen gelernt und lieb gewonnen hatte", von ihm sagt, „sich ganz dem Studium der Naturwissenschaften ergeben, obgleich die väterliche Vorsorge auf die praktische Medicin drang"[2]). „Da er es nicht nöthig hatte," fährt v. Baer fort, „wie wir Andern, diese Studien nur als Hilfsmittel der Medicin zu behandeln und eine künftige Anstellung in Rußland im Auge zu behalten, hatte er schon zwei oder drei Semester vor mir Dorpat verlassen und sich nach Deutschland gewendet." Das war mit dem Anfange des Jahres 1814

[1]) Ueber diese vergl. „Rigasche Biographieen", von J. G. F(roben). Dritter Band. Riga 1884. p. 98.

[2]) Nachrichten über Leben und Schriften des Dr. Karl Ernst von Baer, mitgetheilt von ihm selbst. St. Petersburg 1866. p. 192.

geschehen und Pander „hatte zuerst in Berlin, dann in Göttingen sich aufgehalten". Baer, der im Winter 1815/16 in Würzburg arbeitete, korrespondirte auch fleißig mit seinen früheren Dörptschen Commilitonen, die über ganz Deutschland verbreitet waren, und „sehnte sich darnach", wie er sagt, „manche wieder zu sehen, und da Jena ziemlich in der Mitte der Deutschen Aufenthaltsorte lag, fiel ich auf den Gedanken, daß wir uns aus den verschiedensten Gegenden zu Ostern 1816 dort versammeln könnten". Diese Versammlung kam zu Stande, und am 29. März 1816 trafen sich die Freunde in Jena, und unter ihnen auch Pander, der von Göttingen herübergekommen und dem dieses Zusammensein mit den Genossen für die Zukunft bedeutsam werden sollte. Denn hier in Jena „erzählte ich ihm", berichtet Baer, „mit überströmendem Lobe von meinem Döllinger, und ich redete ihm so lebhaft zu, auch nach Würzburg sich zu versetzen, daß er sich dazu entschloß". So kam Pander nach Würzburg zu dem damals hochberühmten Professor Döllinger und begann hier auf dessen Anregung die Entwickelung des Hühnchens im Ei gründlich zu untersuchen. Diese denkwürdigen Arbeiten bildeten „die Bahn für eine lange Reihe späterer Forschungen über den Gang der Entwickelung des thierischen Körpers", und Pander „ist berühmt geworden durch seine Theorie der Zusammensetzung des Wirbelthierkeimes aus blattförmigen Schichten". An die Arbeiten Panders hat sich dann K. E. v. Baer angeschlossen und seine, wie seines Vorgängers K. Fr. Wolffs Ideen weiter ausgeführt. Nach Beendigung seiner Würzburger Studien unternahm Pander in Begleitung des Künstlers und späteren Professors d'Alton, der sich durch die Herausgabe seiner Naturgeschichte des Pferdes bekannt gemacht hatte, eine Reise durch Holland, England, Frankreich und Spanien, auf welcher die großen anatomischen Museen durchforscht und das Skelet des Megatheriums gezeichnet wurde, das später (1821) in dem Prachtwerke: „Das Riesenfaulthier, Bradypus giganteus, abgebildet, beschrieben und mit den verwandten Geschlechtern verglichen" von Pander und d'Alton veröffentlicht wurde.

Im Jahre 1820 kam Pander in die Heimath zurück, doch nicht, um hier zu ruhen, sondern zu neuen Unternehmungen sich zu rüsten, und sich der vom wirkl. Staatsrath v. Negri und dem Baron G. Meyendorff geleiteten Gesandtschafts-Reise nach Buchara anzuschließen, als deren Resultat er zu dem von Meyendorff herausgegebenen Werke: „Voyage à Boukhara" (1826) einen Beitrag lieferte, in dem er „die Naturgeschichte der Bucharei" behandelte. Zurückgekehrt, wurde Pander 1821 Adjunkt der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, im folgenden Jahre außerordentliches und mit dem Jahre 1826 ordentliches Mitglied an ihr für das Fach der Zoologie. Hier ordnete er die zoologische Sektion der Bibliothek und bestimmte neu und ordnete die Vögel und Conchilien des zoologischen Museums, nebenbei die zoologischen Formationen und der fossilen Thierreste des Umgebiets von St. Petersburg untersuchend. Die Frucht dieser Arbeiten waren seine 1830 herausgegebenen „Beiträge zur Geognosie des Russischen Reiches". Doch mit dem Jahre 1827 kündigte Pander seinen Austritt aus der

Akademie an und verließ aus nicht bekannt gewordenen Gründen diese seine Stellung in der Hauptstadt, um in der Nähe Rigas auf dem väterlichen Gute Zarnikau der Landwirthschaft und seinen naturhistorischen Interessen und Studien zu leben. Er sammelte hier oft anzutreffende Reste von Schildern und Zähnen vorweltlicher Thiere, die er als untergegangene Arten von Knorpelfischen erkannte, indeß nicht dazu gelangte, diese seine Untersuchungen durch eine Publikation bekannt zu geben. Nach fünfzehnjähriger Zurückgezogenheit auf dem heimathlichen Landsitze trat Pander mit dem Jahre 1842 wieder in eine amtliche Stellung ein, indem er beim Bergwesen thätig war und mehrfache geologische Untersuchungen in Livland, Estland und Mittelrußland und am Ural vornahm, deren „Hauptzweck es war, den paläontologischen Charakter der alten Formationen genau kennen zu lernen, und nach sicherster Feststellung des geologischen Horizonts, den die Kohlenlager Rußlands einnehmen, diejenigen Punkte zu wählen, an denen Versuchsbaue auf Steinkohlen anzulegen wären. Pander verdanken wir namentlich die auch in praktischer Hinsicht so erfolgreiche Aufklärung über die Gliederung und den Bestand des Uralschen Steinkohlengebietes". Eine Reihe wissenschaftlich-literärischer Arbeiten, wie namentlich eine 1856 in St. Petersburg erschienene „geognostische Beschreibung der russisch-baltischen Gouvernements", kennzeichnet ferner diese letzte Periode von Panders erfolgreicher Wirksamkeit, die mit seinem im zweiundsiebenzigsten Lebensjahre zu St. Petersburg erfolgten Tode am 10. Septbr. 1865 ihren Abschluß fand.

Pander war eine selten wissenschaftlich beanlagte Persönlichkeit, ein Mann, dem in Bezug auf Vorbildung, Beobachtungsgabe und Fleiß nur wenige gleich kommen dürften; ein Mann, von dem sein Jugendfreund und Studiengefährte K. E. v. Baer sagt, daß bei seinen Arbeiten es ihm nur um die Erkenntniß selbst zu thun und ein Bedürfniß war, die begonnene Untersuchung unermüdlich fortzusetzen; und darum hat denn auch Pander, wie Baer weiter sagt, „die Naturwissenschaften in zwei verschiedenen Gebieten, in der Entwickelungsgeschichte der Thiere und in der Geologie, sehr wesentlich gefördert". Wenn aber einer der Größten unter den Großen, wenn ein K. E. v. Baer so über den Fachgenossen und wissenschaftlichen Mitkämpfer urtheilt, so dürfte dieses Urtheil den Beurtheilten besser und zutreffender charakterisiren und ehren, als es irgend ein anderes vermag. A. P.

Claus Kempe, seine Stiftungen und seine Nachkommen.

Von J. C. Berens.

(Fortsetzung.)

Von edlem Mitgefühl für die mittellos hinterbliebenen, der Eltern beraubten Kinder seiner Mitbürger erfüllt, hatte Kempe schon 1630 den Antrag wegen Begründung eines Asyls für die verwaiste Jugend unserer Stadt gestellt. Allein sein wohlmeinender Plan fand nicht genügenden Anklang. Da entschloß er sich (1645) dazu, einige Waisen auf seine eigenen Kosten bei achtungswerthen Familien in Pension

zu geben. Wie nicht anders zu erwarten, gewann er bald die Ueberzeugung, daß mit Privatmitteln eines Einzelnen dem Allgemeinen nicht genügend gedient, dem um sich greifenden Elend nicht genugsam gesteuert war, daß vielmehr ein Plan auf weiterer Basis entworfen und durch Heranziehung der Oeffentlichkeit zur Durchführung gebracht werden mußte. — Zu diesem Behufe vereinigte er sich mit seinen Mitbürgern Philipp Karstens und Andreas Zarte. Der Rath bestätigte unter dem 19. September 1649 die Stiftung, zu welcher Kempe 1140 — nach anderen Nachrichten gar 2000 Rthlr. — darbrachte, und genehmigte die Veranstaltung von Kollekten. — Die durch ihren Wohlthätigkeitssinn rühmlichst bekannte Wittwe des Rathsherrn und Assessors des Königlichen Schloßgerichts Ludwig Hintelmann, Erbherrn von Kroppen- und Fossenhof (geb. zu Riga 1578, † 1643 Januar 17), Katharina, geb. Lemcke oder Lemchen (geb. 1588 September 7, † 1666), bethätigte sich an dem Zustandekommen des Unternehmens dadurch, daß sie den zum Bau der Anstalt erforderlichen Grundplatz (an der städtischen Kalkstraße) der Stiftung schenkte. Kempes des Aelteren Verdienste um die Oeffentlichkeit haben in der Bürgerschaft volle Anerkennung gefunden; denn nicht nur bekleidete er während 12 Jahre das Amt eines Vorstehers des von ihm in das Leben gerufenen Instituts, sondern er ward auch 1651 zum Aeltesten der großen Gilde erwählt.

Seine menschenfreundliche Sinnesart aber fand an dem, was er im Leben für die Linderung der Noth gewirkt, noch kein Genüge. Die Gotteshäuser, insbesondere die St. Petrikirche, der Dom, die St. Johannis- und die Jesuskirche, die Schulen unserer Stadt, für die er während seiner Lebenszeit stets ein offenes Herz und eine offene Hand gehabt, wie auch das Armenwesen überhaupt, sie wurden in seinem Testamente nicht vergessen. Ja selbst den Kirchen- und Schuldienern wurden letztwillig Neujahrsgeschenke zugewendet. Von dieser Wohlthat blieb nur der Küster zu St. Johannis, Gertson, ausgeschlossen, weil er sich dem Anmuthen Kempes geweigert hatte, „mit der Schaale für die Waisen umzugehen," doch wurde sie seinem Amtsnachfolger (1698) wieder zu Theil.

Um auch seine Fürsorge für seine eigene Nachhut zu bekunden, hat, so sagt einer seiner Urenkel, der Mitkurator der Stiftungen Kempes, Rötger Feldmann, dem wir so manche uns überlieferte Daten dieser Arbeit verdanken, unterm 8. Mai 1695 in seinem auf der Rigaschen Stadtbibliothek aufbewahrten Manuskripte „Memoria ac genealogia Kempeniana" „er seinen Nachkommen, die von seinem Leibe geboren, oder von ihm herstammen würden, 3 Legate, jedes von 1000 Rthlr., so nunmehr (d. h. 1695) zusammen auf 12000 Rthlr. gestiegen, gestiftet." „Ja auch bei seiner lieben Ehegatten Freunden (weil er selbst, wie oben gedacht, ein Frembdling hier gewesen) mit dienstwilliger Liebe unvergessen zu sein, hat er der geringen Wohlthaten jetzt nicht zu gedenken, 1000 Rthlr. zu ewigen Zeiten nebst einer absonderlichen kleinen Wohnung im Waisenhauses Hofe im Waisenbuch verschrieben, nach seiner letzten Ehefrauen Elisabeth Nottelmanns Tode zu genießen, so auch nunmehr denselben würklich zu Diensten stehen."

Bei

B

Zahl

Nan

de

Stadtt

Innere
I. Distrikt .
II. „ .
Ohne Angabe

Petersb. S
I. Distrikt .
II. „ .

XXX

XXX

S

In
I. Dis
II.
Ohne

Peter
I. Di
II.
III.
Ohne

Mosk
I. Di
II.
III.
IV.
Ohne

Mita
I. Di
II.
Ohne

Ohne A

Total
Im M
„
„
„
„
„
„
„
„
„

Zahl

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Mai 1894 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren mnl.	wbl.	Von den Gestorbenen waren mnl.	wbl.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen. männl.	weibl.
nnere Stadt:									
strikt	22	11	+ 11	12	10	4	7	+ 8	+ 3
„	16	10	+ 6	11	5	5	5	+ 6	0
ngabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	38	21	+ 17	23	15	9	12	+ 14	+ 3
sb. Stadttheil:									
strikt	31	18	+ 13	18	13	8	10	+ 10	+ 3
„	41	35	+ 6	21	20	23	12	— 2	+ 8
„	31	17	+ 14	14	17	8	9	+ 6	+ 8
ngabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	103	70	+ 33	53	50	39	31	+ 14	+ 19
uer Stadttheil:									
strikt	48	39	+ 9	19	29	17	22	+ 2	+ 7
„	31	27	+ 4	14	17	14	13	0	+ 4
„	60	30	+ 30	27	33	15	15	+ 12	+ 18
„	63	36	+ 27	26	37	17	19	+ 9	+ 18
ngabe des Distrikts	3	1	+ 2	1	2	1	—	0	+ 2
Summa	205	133	+ 72	87	118	64	69	+ 23	+ 49
ner Stadttheil:									
strikt	38	22	+ 16	22	16	14	8	+ 8	+ 8
„	58	37	+ 21	29	29	21	16	+ 8	+ 13
ngabe des Distrikts	—	1	— 1	—	—	1	—	— 1	—
Summa	96	60	+ 36	51	45	36	24	+ 15	+ 21
ngabe d. Stadttheils	10	30	— 20	6	4	18	12	— 12	— 8
der registrirten Fälle:									
Mai 1894	452	314	+ 138	220	232	166	148	+ 54	+ 84
„ 1893	501	414	+ 87	253	248	220	194	+ 33	+ 54
„ 1892	521	374	+ 147	294	227	206	168	+ 88	+ 59
„ 1891	496	325	+ 171	251	245	159	166	+ 92	+ 79
„ 1890	568	394	+ 174	284	284	210	184	+ 74	+ 100
„ 1889	565	418	+ 147	305	260	229	189	+ 76	+ 71
„ 1888	423	333	+ 90	220	203	174	159	+ 46	+ 44
„ 1887	463	333	+ 130	226	237	177	156	+ 49	+ 81
„ 1886	502	307	+ 195	254	248	171	136	+ 83	+ 112
„ 1885	536	317	+ 219	274	262	164	153	+ 110	+ 109

der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Mai 1894: 150 Paare.
„ „ „ 1893: 189 „
1892: 158

ewigen Zeiten nebst einer absonderlichen kleinen Wohnung im Waisenhauses Hofe im Waisenbuch verschrieben, nach seiner letzten Ehefrauen Elisabeth Nottelmanns Tode zu genießen, so auch nunmehr denselben würklich zu Diensten stehen.“

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
XXXIX	XLIII. Margaretha v. Dunten ux. Carl v. Pauffler, vermählt 1726 Januar 26.	1702 Sept. 4	1752 April 21		K. L. pag. 62 u. 118
		1696 Jan. 10	1793 Juli 19		Buchh. Mater.
	1. Anna Sabina von Pauffler .	1727 Nov. 30	1749 Juli 26		„ „ 118
	2. Johann Hermann „ .	1730 Febr. 13	1812 März 27		Buchh. Mater.
	3. Karl Wilhelm „ .	1732 Mai 13	1804 Nov. 21		„
	4. Margaretha Elisab. „ .	1734 April 28	1753 Juni 28		„
XXXIX	XLIV. Claudius Hermann v. Samson, Assessor des Dorpatschen Landgerichts	1713 Juli 28	1754 Juni 1		K. L. pag. 62 u. 120
	ux. Gertrud Helena v. Oettingen, Tochter des Praes. portorii Dietrich v. Oettingen u. Anna v. Rennenkampff, vermählt 1742 Febr. 25 zu Riga	1719 Sept. 16	1794 Decbr. 15		
	1. Anna Catharina von Samson ux. Ludwig Eberhard v. Freymann	1743 Febr. 3	1810 Dec. 10		„ „ 120
	2. Hedwig Helena von Samson ux. Ordnungsrichter Johann Anton von Engelhardt	1743 Decbr. 28	1827 Mai 3		
	3. Gertrud Margaretha v. Samson ux. Hofgerichtsactuar Johann Hermann Pauffler	1745 März 8	1799 Mai 6		Todtenregister der St. Jakobi-Kirche zu Riga vol. IV, pag. 386.
		. . . .	1812 März 25		Desgl. vol. V, pag. 3.
	4. Claudius Hermann v. Samson	1746 Aug. 23			
	5. Georg Melchior „	1748 Febr. 26	1749		

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
	6. Karl Gustav von Samson .	1750 Aug. 25	1825 Juli 25		
	7. Christina Charlotte „ .	1752 Jan. 23	1832 Febr. 11		
	8. Daniel Friedrich „ .	1753 Febr. 20	1754 Juli 1		
XXXVIII	XLV. Wilhelm Melchior von Wiedau, Erbherr von Oselshof und Lambsdorffshoff	1763 März 13	1834 Oct. 3		Buchh. Mater.
	ux. Henriette Maria Stuart de Mommanée.	1770 Juli 10	1854 zu Mitau		
	1. Heinrich Wilhelm Melchior v. Wiedau	1798 Febr. 3	1848 Novbr. 9 zu St. Petersburg		
	2. Johann Christoph Heinrich Wilhelm von Wiedau . . .	1800 März 3	1815 Jan.		„
XXXVII	XLVI. Catharina v. Andreae	1735 Decbr. 26	1758 April 19		R. L. pag. 115 u. 201
	ux. Gotthard von Vegesack, Raths- und Oberkammerherr . . .	1723 Juni 3	1792 Aug. 17		
	1. Catharina von Vegesack . .	1756 Febr. 21	1758 Juli 13		
	2. Gotthard „ . .	1757 April 14	1818 Oct. 4		Buchh. Mater.
	3. Anna Margaretha „ . .	1758 März 31	1821 Mai 25	XLVII	„

XLVI	XLVII. Anna Margaretha v. Begesack	1758 März 31	1821 Mai 25		Buchh. Mater.
	ux. Major Hans Baron Fersen, vermählt 1774 Decbr. 18	1744 April 14	1811 Dec. 25		„
	1. Eleonora Margaretha Baronesse Fersen	1776 Jan. 19			„
	2. Anna Friederica Baronesse Fersen	1780 Febr. 1			„
XXXVII	XLVIII. Hedwig Andreae	1738 Juni 9	1765 Juni 14		K. L. pag. 115 u. 202
	ux. Nathanael Hermann von Skodeisky, Secretair, vermählt 1762 Novbr. 7	1727 Aug. 21	1764 Mai 14		
	1. Anna Catharina von Skodeisky	1763 Aug. 1	1764 Oct. 16		
	2. George Nathanael „	1764 Oct. 30	1765 April 6		
XXXVII	XLIX. Anna Margaretha Andreae	1739 Oct. 8	1809 Dec.		K. L. pag. 115 u. 203
	ux. Raths- und Ober-Kammerherr Gotthard von Begesack, vermählt 1761 Jan. 11	1723 Juni 3	1792 Aug. 17		

(Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: August Ernst Eduard Buchholz. Alide Adelheid Eugenie Donat.

Dom-K.: Hermine Elmerice Sophie Pladde. Erika Alide Martha Poetschke. Martha Ottilie Anna Ewerts. Wilhelmine Marie Krätzschmer. Eduard Friedrich Alexander Maiwald. Alexander Ohsoling. Ottilie Marie Rettig, gen. Rutke. Klara Edith Ilona Odeffer.

Jakobi-K.: Alexander Theodor Jakob Eduard Krause. Ludwig Theodor Robert Metzger. Wilhelm Woldemar Penschau.

Gertrud-K.: Lucie Irma Dubenas. Ella Veronika Auguste Schwedersky. Leontine Weizkowsky. Gustav Wilhelm Holleufer. Alwine Olga Strasding. Amalie Sarring. Robert Indrik Schmidt. Wally Elisabeth Kleinberg. Jahn Appens. Alide Katharine Pauline Beiermann. Karoline Erna Spihring.

Reform. K.: Karl Munzinger.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Holzwraker Julius Ferdinand Rohwedder mit Eveline Wilhelmine Benndorf. Handlungskommis Karl Anton Gustav Sandien mit Marie Christine Gister. Dr. Wilhelm Ferdinand Frobeen mit Charlotte Agnes Hoffmann. Kaufmann Henri Trueb mit Bertha Elise Graupner. Bürstenmachergesell Heinrich Alexander Evermann mit Elisabeth Mathilde Gribke.

Gertrud-K.: Buchführer Ernest Pudis mit Mathilde Rennhof. Bahnarbeiter Eduard August Mikkelsohn mit Kristine Warrpohg.

Jesus-K.: Arbeiter Fritz Wannag mit Katharine Eglit. Buchbindergesell Heinrich Friedrich Jürgens mit Marie Magdalene Fischer. Tischler Theodor Girgenson mit Lisette Tschuntsche.

Johannis-K.: Kommis Karl Bersch mit Lihse Kronberg. Schlosser Jakob Christof Heinrich Burkowsky mit Helene Normann.

Martins-K.: Arbeiter Eduard Kosarewski mit Karoline Jahtneek.

Pauls-K.: Maurer Martin Schirand mit Lihse Bluhm. Telegraphendiener Alexander Kiwitsch mit Bertha Marie Schuetpelz. Eisendreher Max Albin Seidel mit Olga Grahmatneeks.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 3. bis zum 9. Juli 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt	In der Petersb. Vorst.	In der Most. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	1	—	1	—	—	1	1	2
Typhus abdominal.	1	1	1	1	—	2	3	3	6
Dysenterie	—	1	7	—	—	—	6	2	8
Scarlatina	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Morbilli	—	1	1	2	—	—	4	—	4
Diphtheritis vera	2	—	1	—	—	—	1	2	3
Pneumonia crouposa	1	—	—	—	—	—	1	—	1
zusammen	4	4	11	4	—	2	17	8	25

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 14 Іюля 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 29. Donnerstag den 21. Juli. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Claus Kempe,
seine Stiftungen und seine Nachkommen.

Von J. C. Berens.

(Schluß.)

Die Züge dieses edlen Einwanderers sind der Nachwelt zunächst in 2 lebensgroßen Portraits überliefert, deren eines, auf Kupfer gemalt, gegenwärtig in der Gemäldegallerie des neuen Dom-Museums aufbewahrt wird, während das andere Exemplar die Räume des neuerbauten Waisenhauses schmückt. (Nr. 1045 und 1046 des Katalogs der kulturhistorischen Ausstellung.)

Seinem Wunsche entsprechend, hat Claus Kempe in der städtischen Hauptkirche zu St. Peter seine letzte Ruhestätte gefunden. Die Stätte, die er sich selbst dazu erkoren, wird noch gegenwärtig durch ein „Epitaph von feinem Marmor" (?) gekennzeichnet. In dem Südschiffe der Kirche, „in dem rechten Flügel des Thurmes, wenn man vom Markte" aus die Kirche betritt, wenig Schritte von der Thür, zur linken Hand, oben am Pfeiler, schaut das Votivbild, welches den Wohlthäter unserer Stadt nebst seinen beiden Gattinnen, von Kindern umringt, 6 zu jeder Seite, unter dem Gekreuzigten darstellt, ernst auf das darunter liegende gemauerte Begräbniß hernieder. Der ehedem über dem Grabe angebrachte schwere Messing-Wandarmleuchter mit dem Kempeschen Familien-Wappen (ein geharnischter, ein Schwert schwingender Arm in rothem Schilde und ein Baumstamm als Helmzier) dient noch zur Zeit an einem andern Orte unseres Gotteshauses seiner ursprünglichen Zweckbestimmung.

Wie um das Wohl der Allgemeinheit hat Claus Kempe der Aeltere auch auf das des engeren Kreises der Seinigen sein Augenmerk gerichtet. In letzterer Hinsicht ist hier die Stiftung des Kempeschen Familien-Legats zu erwähnen.

Diesen unbestreitbaren Verdiensten gegenüber erscheint denn doch die baldmöglichste Wiederherstellung des altehrwürdigen (auf 4 Kupferplatten) hergestellten Votivgemäldes des Schöpfers so segensreicher

Anstalten als eine geradezu unabweisbare Pflicht der in erster Linie an den Kempeschen Stiftungen Interessirten, seien es nun diejenigen Korporationen, denen seine allgemeine Stiftung zu Gute kommt, seien es seine Leibeserben, die, wie der alte Rötger Feldmann sagt, sich stets dessen „erinnern mögen, daß sie einen solchen Stammvater an dem seeligen Claus Kempe gehabt, den sie sich billig jederzeit zum Exempel christlicher Nachfolge vorstellen mögen", damit das Epitaph der Absicht seines Stifters gemäß dem uns allen so theuern Gotteshause wiederum zur Zierde gereichen möge. Wie an mehre andere Familienstiftungen, die in entgegenkommendster Weise der an sie ergangenen Aufforderung zur Renovirung der das Andenken ihrer Begründer in den städtischen Kirchen noch erhaltenen Denkmäler, Wappenschilder ꝛc. entsprochen, ist, soweit bekannt, vor einigen Jahren ein ähnliches Ersuchen seitens der damaligen Verwaltung der St. Petri-Kirche auch an die Administration des Kempeschen Familien-Legats ergangen, allem Anscheine nach indessen leider ohne Erfolg.

Vielleicht, so wollen wir hoffen, tragen diese Zeilen zur Belebung einer pietätvolleren Auffassungsweise in den maßgebenden Kreisen eines so edlen Ahnherrn bei.

Bei der Zusammenstellung der nachfolgenden genealogischen Tabellen sind bis in das vorige Jahrhundert hinein u. A. die zur Zeit auf der hiesigen Stadtbibliothek aufbewahrten Feldmannschen Aufzeichnungen: „Memoria ac genealogia Kempeniana" benutzt und dieselben in einzelnen Fällen für die Folgezeit ergänzt worden.

Eine Vergleichung derselben mit dem 1825 von C. A. v. Truhart zusammengestellten Geschlechtsregister des Kempeschen Familien-Legats legt die Annahme nahe, daß jene Aufzeichnungen bei der Abfassung des Legatsbuches nicht unberücksichtigt geblieben sind.

Claus Kempes Nachkommenschaft, im Mannesstamme, wie erwähnt, erloschen, hat sich in weiblicher Linie in den Baltischen Landen zahlreich fortgepflanzt. Unter den vier, zur Zeit noch blühenden legatberechtigten Branchen begegnen uns Namen von Geschlechtern, die in weit ältere Zeiten hinaufragen, als der des Stifters. Gar mancher derselben ist der Gegenwart fremd geworden. Die Krumhausens, die Anverwandten der Hilchen, die Rademacher, die thor Awest, die v. Schultzen aus dem Hause Adiamünde, sie gehören lediglich der Vergangenheit an, während neue, zum Theil erst um die Wende des Jahrhunderts auftretende Generationen die Erbschaft der Väter antreten; denn, wie überall, gelangt auch hier das Dichterwort zur Geltung:

„Am Baum der Menschheit drängt sich Blüth' an Blüthe,
Nach ew'gen Regeln wiegen sie sich drauf;
Wenn hier die eine matt und welk verglühte,
Springt dort die andre voll und prächtig auf.
Ein ewig Kommen und ein ewig Gehen
Und nun und nimmer träger Stillestand." —

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
XXVIII	L. Catharina Wilhelmina v. Wiedau	1756 Oct. 2	1832 April 14		K. L. pag. 204
	ux. Landrath Wilhelm Friedrich Baron Ungern-Sternberg, vermählt 1777 Decbr. 7, Freiherr zu Pürckell, Erbherr auf Lisden und Catharinenthal, Sohn des Präsidenten des Livl. Gerichtshofes peinlicher Rechtssachen, u. der Charlotte Margaretha, geb. de la Barre	1752 Juni 13	1832 März 23		
	1. Anna Charlotte Wilhelmina Baronesse Ungern-Sternberg	1778 Aug. 21	. . . . . .		Buchh. Mater.
	2. Margaretha Helena Baronesse Ungern-Sternberg	1779 Nov. 13	. . . . . .		"
	3. Catharina Friderica Baronesse Ungern-Sternberg	1781	. . . . . .		"
XXX	LI. Anna Elisabeth v. Benckendorff	1714 Sept. 27	1777		
	ux. Peter Friedrich Kroeger, Rathsherr	1697 März 20 Stralsund	1752 Mai 28		
	1. Anna Elisabeth Kröger	1746 Juli 14	1773 Mai 20	LII	
	2. Gertrud "	1748 Dec. 20	1776 Jan. 17	LIX	

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
	ux. Gouv.-Magistrats-Assessor Ludwig Grave	1729 Decbr. 30	1796 Aug. 26		
	3. ? Kröger ux. Bulmerincq				
LI	LII. Anna Elisabeth Kröger	1746 Juli 14	1773 Mai 20		
	ux. Thomas Zuckerbecker, Assessor des Gouv.-Magistrats . . .	1730 Novbr. 30	1795 Oct. 13		
	1. Christina Friederike Zuckerbecker ux. Wewell	1765 Juli 8	1834 23. April / 4. Mai		
	2. Anna Elisabeth Zuckerbecker .	1766 Aug. 20	1846 März 13	LVI	Buchh. Mater.
	3. Thomas " .	1768 Januar 15	1826 März 17	LIV	
	4. Burchard Johann " .	1769 " 17	1842 Sept. 19		
	5. Friedrich Wilhelm " .	1770 März 11	1830 Oct. 8	LV	"
	6. Maria Carolina " .	1772 Juli 5	1773 Juni 24		"
XXII	LIII. Anna Helena v. Ceumern	1735	1763 Sept. 25 31 Jahre alt		Todtenregister der St. Jacobi-Kirche vol. III, pag. 997
	ux. Premier-Major des Livl. Regiments Jacob Johann von Lesken, copulirt 1749 Oct. 14 auf Schliepenhof	1720	1788		Mitausch. K.-B. vol. II, p. 431
	1. Sophia Elisabeth von Lesken	1750 Juli 6	1755 Sept. 25 5 Jahre alt		" " " III, " 964
	2. Anna Christiana "	1752 Juli 1	1752 Juli 2		Buchh. Mater
	3. Anna Dorothea "	1753 Oct. 10	1754 begr. Juli 3 3 Monate 5 Tage		" " " " " 959
	4. Johann Friedrich "	1756	1758 Mai 26		" " " " " 978

	5. Otto Wilhelm von Lesken	1756 Oct. 3	1756 Decbr. 17 8 Wochen		Mitausch. K.-B. vol. III, p. 970
	6. Alexander Gottfried "	1758 April 30	1759 April 10		
	7. Adam Johann "	1762 Juni 23	1763 März 3		" " " " " 995
	8. Gustav Moritz "	1763	1765 Febr. 22 2 Jahre 7 Monate		" " " " " 1000
LII	LIV. Thomas Zuckerbecker, holländischer Consul.	1768 Januar 15	1826 März 17		Buchh. Mater.
	ux. Eva Maria Berens, Tochter des Aeltesten gr. Gilde Carl Berens und der Dor. Elisabeth Schwartz, vermählt 1791 März 23	1772 Juni 6	1817 Oct. 13		
	1. Eva Friderica Maria Zuckerbecker	1792 Juli 30			
	2. Thomas "	1794 Juli 23	1795 Jan. 30		
	3. Thomas Zuckerbecker, Dr. med.	1796 Aug. 9	1820 Sept. 21		
	4. Burchard Johann Zuckerbecker .	1798 Febr. 28	1798 Mai 20		
	5. Anna Catharina " .	1799	1802 April 8		
	6. Friderica Christina " .	1800 Dec. 27	1831 April 18		
	7. Anna Alide " .	1802 Dec. 22	1828 April 14		
LII	LV. Friedrich Wilhelm Zuckerbecker, Kaufmann in Petersburg	1770 März 11	1830 Oct. 8		Buchh. Mater.
	ux. I. Maria Wewell v. Krüger, vermählt 1796 März 11				
	ux. II. Catharina Grigorjeff, vermählt 1800				
	1. Feodora Zuckerbecker . . .	1801 Sept. 11	1862 Febr. 18	LVII	
	2. Jahn " . . .	1803 April 12			
	3. Elisabeth " . . .	1805 März 6	1852 Juli 30		
	4. Wassily " . . .	1807 Febr. 7			

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
LII	LVI. **Anna Elisabeth Zuckerbecker**	1766 Aug. 20	1846 März 13		Buchh. Mater.
	ux. Melchior von Trompowsky, Kaufmann und Oesterreichischer Consul in Riga	1758 Juni 9	1831 Juni 3		"
	1. Anna Friederica v. Trompowsky	1787 Nov. 20 zu Wenden	1788 Aug. 6		"
	2. Thomas "	1788 Nov. 15	1801 Nov. 16		"
	3. Anna Elisabeth "	1789 Nov. 19	1794 April 29		"
	4. Emilie "	1791 Jan.	1842 April 10		"
	5. James "	1792 Oct. 3	1834 Nov. 11		"
	6. Charlotte "	1794 Febr. 6	1798 Dec. 26		"
	7. Caroline "	1795 Juli 17	1839 Dec. 16		"
	8. Emma "	1796 Nov. 3	1811		"
	9. Edmund "	1799 Aug. 8	1867 Juli 9		"
	10. Robert "	1801 Febr. 15	. . . .		"
	11. Thomas "	1804 Mai 12	1829 Dec. 20		"
LV	LVII. **Fedora Zuckerbecker** .	1801 Sept. 11	1862 Febr. 18		
	ux. Bürgermeister Johann Christoph Schwartz, vermählt 1835 Febr.	1791 Juni 16	1873 Novbr. 23		
	1. Maria Schwartz	1836 März 30			
	2. Elisabeth "	1839 April 26			

	LVIII. Anton Ulrich von Vegesack, Ober-Secretair	1735 Febr. 14	1775 Aug. 2		
	ux. Sophia Catharina Stoever, vermählt 1767, Tochter des Bürgermeisters Andreas Stoever und der Sophia Catharina Berens	1746 März 30	1799 Nov. 22		Buchh. Mater.
	1. Sophia Catharina v. Vegesack	1768 Juni 2	1768 Nov. 9		
	2. Catharina Antonie „	1769 Sept. 12	1844 März 9		
	3. Andreas Augustus „	1772 Aug. 28	1847 Juni 7		
LI	LIX. Gertrud Kröger . . .	1748 Dec. 20	1776 Jan. 17		Buchh. Mater.
	ux. Ludwig Grave, Gouv.-Magistrats-Assessor	1729 Dec. 23	1796 Aug. 25		
	1. Valentin Friedrich Grave, Rathsherr	1767 Aug. 6	1819 Mai 6	LX	
	2. Anna Catharina „ . .	1768 Juni 26	1777 März 21		
	3. Ludwig „ . .	1769 Sept. 21	1769		
	4. Gertrud Hedwig „ . .	1770 Mai 13			
	ux. Gen.-Superintendent Dr. Carl Gottlob Sonntag, cop. 1789	1765 Aug. 10/22 zu Radeberg in Sachsen	1827 Juli 17		
	5. Ludwig Grave	1771 Dec. 5	1774 Jan. 8		
	6. Gottfried Ludwig Grave . .	1774 Juli 26	1775 März 27		

Abkunft		Geburtsdatum	Todesdatum	Nachkommenschaft	Bemerkungen
LIX	LX. Valentin Friedrich Grave, Rathsherr	1767 Aug. 6	1819 Mai 6		Buchh. Mater.
	ux. Catharina Klatzo	1779 Mai 2	1848 Jan. 17		
	1. Sophie Helene Grave . . .	1798 Juni 7	1822 Oct. 27	LXI	
	2. Elise " . . .	1808 Juli 30	1831 Dec.	LXII	
	3. Ludwig " . . .	1802 Dec. 24			
LX	LXI. Sophie Helene Grave .	1798 Juni 7	1822 Oct. 27		Buchh. Mater.
	ux. Jacob Friedrich Buhse				
	1. Sophie Helene " . .	1820 Sept. 23			
	2. Friedrich Alexander " . .	1821 Nov. 18	. . . .	LXIII	
	3. Jacob Heinrich " . .	1822 Oct. 21			
LX	LXII. Elise Grave	1808 Juli 30	1831 Dec.		Buchh. Mater.
	ux. Friedrich Wilhelm Enkelmann	1798 Nov. 16	1843 Jan. 16		
	1. Elise Helena Juliana Enkelmann	1828 Aug. 16	1885	LXIII	
LXII	LXIII. Elise Helena Juliana Enkelmann.	1828 Aug. 16	1885		Buchh. Mater.
	ux. Dr. Friedrich Alexander Buhse	1821 Nov. 18			

XXI, 3	LXIV. Anna Dorothea von Tiesenhausen	1731 Dec. 29			
	ux. Capitain Johann Adolph Baron Clodt von Jürgensburg	1728 Nov. 18	begr. 1803 Aug. 16		
	1. Carl Adolph Baron Clodt v. Jürgensburg	1760 Nov. 4	1760 Novbr. 11		Nitausch. K.-B. vol. III, p. 3 u. 471
	2. Dorothea Charlotte Baronesse Clodt von Jürgensburg . .	1761 Nov. 13	1786		Nitausch. K.-B. vol. III, p. 4
	3. Gustav Adolph Baron Clodt von Jürgensburg.	1762 Dec. 2	. . . .		„ „ „ III, p. 4
	4. Carl Bernhard Baron Clodt von Jürgensburg.	1764 Jan. 24	1765 März 15		„ „ „ III, p. 6 u. 471
	5. Anna Louise Baronesse Clodt von Jürgensburg.	1765 April 30	. . . .		Nitausch. K.-B. vol. III, p. 7
	6. Friedrich Johann Baron Clodt von Jürgensburg	1766 Mai 21			
	7. Christian Reinhold Baron Clodt von Jürgensburg . .	1767 Juni 26			
	8. Otto Bernhard Baron Clodt von Jürgensburg.	1768 Oct. 7	. . . .		„ „ „ III, p. 12
	9. Wilhelmina Juliana Sophia Baronesse Clodt v. Jürgensburg	1770 März 17	1822 Nov. 25		„ „ „ III, p. 14
	10. Carl Wilhelm Baron Clodt von Jürgensburg.	1774 April 10	. . . .		„ „ „ IV, p. 2

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Klementine Margot Stahl. Resi Julianne Bengson. Margaretha Ohsolin. Jakob Heinrich Emil Lauffenberg.

Dom-K.: Philipp Jakob Lutz. Friedrich Ulrich Kurt Schwarzhoff. Alfred Georg Petersohn. Irmtraut Margarethe Emilie Gaehtgens.

Jakobi-K.: Ellinor Wilhelmine Charlotte Erasmus. Edgar Eduard Karl Rohl. Klara Oda Bernhard. Johann Karl Julius Rost. Regina Bertha Lilly Warck.

Gertrud-K.: Bertha Emma Sophie Lichtenstern. Elisabeth Lilly Wihksne. Emilie Pikur. Lucie Rosalie Gohsen. Alexander Nikolai Bredik. Amalie Reeksting. Olga Ottilie Preija. Jahn Eduard Sarkans.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Johann Konrad Skribanowitsch mit Emma Charlotte Theophile John. Gärtner Fritz Andersohn mit Olga Alexandra Bagel.

Jakobi-K.: Ankerneek Eduard Friedrich Skulte mit Fanny Katharina Agnes Rose. Servirer Peter Paul Fischer mit Emilie Katharina Gaik.

Gertrud-K.: Pastor Eduard Julius Seiboth mit Alwine Mathilde Mekler. Aelt. Unteroffizier Wasili Sobolew mit Christine Abfis. Arbeiter Jur Gabris mit Juhle Remmeliht. Drechsler Julius Adolph Emil Woldemar Skill mit Karlihna Krikis.

Jesus-K.: Maurergesell Otto Heinrich Langfang mit Olga Naide Lewald. Schneider Brenz Lakschke mit Emilie Wehwer. Bäckergesell Jahn Preedibt mit Marie Elisabeth Lagsdin. Merker Peter Ludwig Wihtin mit Dahrte, gen. Dobre, Jurgewitsch. Maler Alexander Johann Frauenstein mit Auguste Martha Mülau.

Johannis-K.: Kaufmann in Reval Roman Bromming mit Thekla Feldmann. Gärtner Jurris Mednis mit Anna Marie Elisabeth Swaigsne. Kutscher Ignat Jechimowitsch mit Marie Freymann. Beurl. Soldat Albert Gustav Lobanossow mit Made Hartmann.

Martins-K.: Tischler Johann Tint mit Auguste Katharina Pauline Dihkeneeks. Schuhmacher Jahnis Gottbard mit Luise Lisette Walter.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 10. bis zum 16. Juli 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal.	—	1	—	—	—	1	2	—	2
Dysenterie	—	—	3	—	—	1	2	2	4
Intermittens	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Scarlatina	—	—	—	1	—	—	1	—	1
Diphtheritis vera . . .	—	—	2	—	—	—	1	1	2
Pneumonia crouposa . . .	—	1	—	—	—	—	1	—	1
zusammen	—	2	5	1	—	3	8	3	11

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 21 Іюля 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 30. Donnerstag den 28. Juli. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Aus den Protokollen der lit.-prakt. Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 29. März 1894.

1. Der Direktor berichtet, daß die Bürgerverbindung die Porträts ihrer Stifter, des Generalsuperintendenten Sonntag und des Oberpastors Albanus, geschenkt erhalten habe. Ersteres hätte Frau Pastorin Hilde, letzteres Frau von Bodecker dargebracht. Beiden Damen habe er, der Direktor, bereits den Dank der Bürgerverbindung ausgesprochen.

2. Zu Mitgliedern der Bürgerverbindung werden aufgenommen: Fabrikdirektor Gottlieb Simon, Dr. Oskar Busch und Redakteur Paul Kerkovius.

3. Vorgetragen: Bericht der Kassarevidenten der Bürgerverbindung, H. Frobeen und H. Kehrhahn (Subst.), vom 29. März c. über die durch sie vorgenommene Prüfung der Bücher des W. Th. Sprostschen Bauunternehmens, wonach sie dieselben bis auf eine geringfügige, inzwischen wieder zurechtgestellte Differenz in Ordnung befunden haben.

Beschlossen: der Verwaltung des Bauunternehmens, sowie dem Direktorium für das verflossene Rechnungsjahr Decharge zu ertheilen.

4. Der Direktor theilt mit, daß laut einer Circulairvorschrift des Livl. Gouverneurs sämmtliche Vereine ihm ihre Jahresberichte fernerhin in einer besonderen Form vorzustellen haben und daß diese Berichte, laut einer in dem Formular vorgeschriebenen Bestimmung, von der Generalversammlung zu bestätigen sind. Der Direktor verliest hierauf den in der vorgeschriebenen Form vom Direktorium zusammengestellten Rechenschaftsbericht pro 1893.

Beschlossen: diesen Bericht zu bestätigen und dem Livl. Gouverneur vorzustellen.

5. Der Direktor verliest den Antrag der Administration der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung vom 11. März c. Ein der Altersversorgungsanstalt gehöriges, bei der hiesigen Börsenbank angelegtes Kapital von 20000 Rbln. hätte im Februar c. die Höhe von 30000 Rbln. erreicht, jedoch erscheine der Administration dieses

Kapital zusammen mit den hierzu bereits verfügbaren Mitteln zur Begründung einer Altersversorgungsanstalt immer noch zu klein und wünsche sie deshalb, das Kapital durch verzinsliche Anlage vorläufig noch weiter anwachsen zu lassen. Nichtsdestoweniger wünsche jedoch die Administration, im Einverständniß mit den beiden Stifterinnen, Frl. Auguste und Emma Sprost, aus den Zinsen jenes Eingangs erwähnten Kapitals bereits vom Sommer d. J. ab 12 neue Pensionsquoten für alte Dienstboten zu zahlen, so daß künftighin nicht wie bisher nur 12, sondern 24 Dienstboten die „interimistische Alterspension" à 36 Rbl. jährlich genießen könnten.

Beschlossen: 1. diesen Antrag zu genehmigen;

2. den „Regeln für die interimistische Alterspension" vom Jahre 1886 nachstehenden Zusatz zu geben: „Auf Antrag der Administration der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung ist, einem Wunsche der Stifterinnen Frl. Emma und Auguste Sprost gemäß, von der allg. Versammlung am 29. März c. beschlossen worden, die Zahl der Nutznießer der interimistischen Alterspension von 12 auf 24 zu erhöhen. Die erste Ausreichung der neucreirten Pensionen erfolgt mit dem Juni 1894; die Mittel zur Zahlung dieser Pensionen werden den Zinsen des zur Begründung einer Altersversorgungsanstalt von den Frl. Emma und Auguste Sprost dargebrachten Kapitals entnommen;"

3. der Administration hiervon Mittheilung zu machen.

6. Bericht der Archivrevidenten vom 14. März c., nach welchem dieselben das Archiv in vollständiger Ordnung und zu Ausstellungen keinen Anlaß gefunden haben.

Beschlossen: ad acta.

7. Der Direktor referirt, daß die Herren Aeltester Th. Busch und Notarius J. C. Schwartz dem an sie gerichteten Ansuchen gemäß mit dem Direktor der baltischen Waggonfabrik, Herrn Dernen, wegen der von der Verwaltung dieser Fabrik beantragten Begründung einer Volksküche in nähere Verhandlung getreten seien und über das Resultat derselben in dem vorliegenden Schreiben d. d. 14. März c. Bericht erstattet hätten. Hiernach würde der Umbau des für die Volksküche in Aussicht genommenen Hauses, die Anlage der Küche, das Inventar und das Mobiliar laut einem von Herrn Architekten Scheel angefertigten Kostenanschlag ca. 2800 Rbl. kosten, von welcher Summe die Waggonfabrik, ihrem Erbieten gemäß, 1500 Rbl. zu decken hätte.

Beschlossen: 1. dem Antrage der Waggonfabrik gemäß, sowie bei Annahme der in demselben enthaltenen Offerte, in der Gegend der Waggonfabrik eine Volksküche als Anstalt der Bürgerverbindung zu begründen und zu verwalten;

2. zu diesem Zwecke einen aus vier Herren bestehenden Verwaltungsrath mit dem Recht der Kooptation aus Mitgliedern der Bürgerverbindung zu erwählen und denselben zu beauftragen, alles zur Begründung und Einrichtung der Volksküche Erforderliche wahrzunehmen, insbesondere die vorliegenden Kostenanschläge zu prüfen, den Entwurf eines

Miethkontrakts auszuarbeiten und alsdann dem Direktorium der Bürgerverbindung die erforderlichen Vorlagen zu machen;

3. zur Einrichtung der neuen Küche bis 1500 Rbl. zu bewilligen und außerdem zum Betriebe der Küche dem Verwaltungsrath ein zinsfreies Darlehn von 500 Rbln. zur Verfügung zu stellen;

4. den engeren Kreis zu ermächtigen, die Vorlagen des Verwaltungsraths, bezw. der Kostenanschläge und des Miethkontrakts, falls eine Allgemeine Versammlung vor den Sommerferien nicht mehr stattfinden sollte, von sich aus zu bestätigen und das Direktorium zu ermächtigen, den Miethkontrakt abzuschließen.

8. Zu Gliedern des Verwaltungsraths der dritten Volksküche werden gewählt: Fabrikdirektor Dernen, Fabrikdirektor Simon, General von Landsberg und Staatsrath J. von Hagen.

9. Der Direktor theilt mit, daß eine hier in Riga lebende Dame, die öffentlich nicht genannt zu werden wünscht, der Bürgerverbindung ein Kapital von 24000 Rbln. in 5 % Pfandbriefen des Rigaer Hypothekenvereins unter nachstehenden Bedingungen offerire:

1) die Bürgerverbindung solle sich verpflichten, ihr bei ihrer Lebenszeit eine Rente von 1200 Rbln. jährlich zu zahlen;

2) nach ihrem Tode sollen die Zinsen des Kapitals dazu verwandt werden, armen erwachsenen Blinden, welche nicht blind geboren sind oder in frühester Jugend ihr Augenlicht verloren haben, sondern erst später erblindet sind, Verpflegung zu gewähren, womöglich im Blindenheim in Strasdenhof.

Nach Verlesung eines vom Direktorium abgefaßten, vom engeren Kreise bereits gebilligten Entwurfs zu einem formellen Vertrage mit der Darbringerin qu. Kapitals wird

beschlossen: 1. bei Annahme gegenwärtigen Anerbietens der Darbringerin zu danken, sowie ihr ein Exemplar des Vertragsentwurfs mit der Bitte zu übersenden, sich über die Annahme desselben zu erklären;

2. das Direktorium zu ermächtigen, den Vertrag im Namen der Bürgerverbindung zu unterzeichnen.

10. Vorgetragen: Schreiben des hiesigen Kaufmanns Herrn Emil Schmidt vom 22. März 1894, nach welchem er, dem hinterlassenen Auftrage seines verstorbenen Bruders, des Aeltesten gr. Gilde Johann Eduard Schmidt, nachkommend, die Anzeige macht, daß ein Kapital von 50000 Rbln. zur Errichtung einer Anstalt, vorzugsweise zum Wohl armer verwaister Kinder, von ihm bestimmt worden ist. Da damit der Wunsch verbunden gewesen, daß bei der Wahl der Verwendung obigen Kapitals der Rath der lit.-prakt. Bürgerverbindung eingeholt werde, welch letztere auch bestimmt sei, die Verwaltung der Stiftung auszuüben, so ersuche er den Vorstand, zu berathen, in welcher geeignetsten, dem Sinne des Stifters entsprechenden Weise das Kapital, resp. die Zinsen, zu einer Stiftung benutzt werden könnten.

Demnächst referirt der Direktor über die in dieser Sache seitens des Direktoriums, wie des engeren Kreises mit Hrn. Emil Schmidt gepflogenen Verhandlungen, welche indessen bisher noch nicht so weit gediehen seien, daß der heutigen Allgemeinen Versammlung bereits irgend welche definitiven Vorschläge gemacht werden könnten.

Die Allgemeine Versammlung gab ihrem lebhaften Danke an den weiland Herrn Aeltesten Eduard Schmidt für seine reiche Stiftung und an den Herrn Emil Schmidt für die Ausführung des Wunsches seines verstorbenen Bruders durch Erheben von den Sitzen Ausdruck und wurde hierauf

beschlossen: 1. an den Hrn. Emil Schmidt ein Dankschreiben zu richten;
2. weitere Anträge des engeren Kreises abzuwarten.

Notizen.

Am Sonnabend den 9. April wurde am Nachmittage im Stadttheater von Schülern des Rigaschen Stadt-Gymnasiums eine Aufführung der Antigone des Sophokles in der Ursprache veranstaltet.

Unter Leitung des dazu per Akklamation erwählten Herrn stellv. Stadtraths J. v. Pander wurde im Saale der St. Johannisgilde am Sonnabend den 9. April die Generalversammlung der Riga-vorstädtischen Gesellschaft gegenseitiger Versicherung von Gebäuden gegen Feuer abgehalten. Aus dem Rechenschaftsbericht der Gesellschaft für 1893 ist zu entnehmen: die Brandschäden haben 1893 sich auf 46 belaufen und eine Entschädigung von 43074 Rbln. 92 Kop. beansprucht. Der Versicherungsbestand betrug zu Ende 1893 18107865 Rbl. Die Einnahmen der Gesellschaft wiesen im Jahre 1893 auf: 178182 Rbl. 99 Kop. und die Ausgaben 167623 Rbl. 66 Kop. Es hat sich somit eine Reineinnahme von 10559 Rbln. 33 Kop. ergeben, die dem Reservekapital zugeschlagen worden ist. Das Reservekapital betrug ult. Dezember 1893 397806 Rbl. 84 Kop. Es wurden dann wiedergewählt auf 3 Jahre zu Verwaltungsgliedern: die Herren: Kollegienassessor G. v. Mundel, F. Bernhardt und F. Weiß; zu Revidenten für das Jahr 1894: Rechtsanwalt R. Baum, C. G. v. Sengbusch und K. Marggraf, und zu Gliedern der Vorberathungskommission auf drei Jahre die Herren: Stadtrath O. Jaksch, Dr. phil. F. Buhse und Stadtrath M. v. Haffner.

Im Kaiserlichen Garten erfolgte am Sonntag den 10. April die Eröffnung der Sommersaison.

In der St. Pauls-Kirche wurde am Palmsonntag den 10. April ein geistliches Konzert gegeben, ausgeführt vom Walterchor unter Betheiligung des Herrn Musiklehrers J. Romann, Frl. Recke, Springfeldt, Schwartz, Wissol und des Herrn Musiklehrers R. Straube und einer blinden Dame.

Auf der Sitzung des Naturforschervereins am Montag den 11. April hielten Vorträge: Herr Dr. Thilo über die facettirten Augen von Krebsen und Insekten nach Exner, und Herr Oberlehrer H. Pflaum über das Seidenfrostsche Phänomen.

uli 1894.

1894.

on den en standen im ter von				Von den Verstorbenen standen im Alter von						
16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
3	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—
13	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—
37	8	1	1	—	2	—	1	6	—	—
35	20	3	3	10	4	4	7	6	2	—
28	14	2	1	2	9	4	—	2	1	—
10	16	5	1	—	3	2	1	5	—	1
26	19	—	1	2	7	3	3	1	—	—
34	24	—	2	1	3	3	2	3	1	—
31	26	2	4	4	4	4	3	4	1	—
24	19	4	—	—	13	9	3	1	—	1
16	23	2	—	1	8	2	2	2	—	1

Irene Göschel. Alfred Woldemar Julius Oschrwe. Gustav Theodor Wa

Namen der Stadttheile und Distrikte.	Namen der K…													
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermitten…	
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.

das Seidenfrostsche Phänomen.

Am Montag den 11. April verstarb hochbetagt nach langem Leiden Geheimrath Karl v. Rudnicki, Präsident der Verwaltung der Dwinsk-Witebsker Bahn.

Im Saale des Gewerbevereins wurde am Dinstag den 12. April eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung gegeben zum Besten der Chormitglieder des Stadt-Theaters, unter Mitwirkung der Damen: Frl. Diermayr, Frl. Eichberger, Fr. Eyben, Fr. Müller-Lichtenegg, Frl. Quilling, Frl. Rudolfi und Frl. Sangora, sowie der Herren: Bartowsky, Konzertmeister Bauer, Butterweck, Dworsky, Fredy, Galster, Kapellmeister v. Haken, Kapellmeister Jäger, Johannes, Kapellmeister Knösler, Krause, Laubender (Flöte), Markwordt, Otto, Raven und Schwemer.

Am Freitag den 15. April verstarb Arthur v. Kieter, vormals Ordnungsrichter des Wendenschen Bezirks.

Am Charfreitag den 15. April gelangte in der Dom-Kirche zum Besten der Unterstützungskasse für Musiker, Sänger, deren Wittwen und Waisen zur Aufführung: Welt-Ende, Gericht, Neue Welt, Oratorium nach Worten der heiligen Schrift, zumal der Offenbarung St. Johannis, für Solostimmen, Chor, Orgel und Orchester von Joachim Raff, unter Mitwirkung der Frau Müller-Lichtenegg, des Herrn Litter, des Bachvereins, der verstärkten Theater-Kapelle und vieler Externen, unter Leitung des Herrn Musikdirektor W. Bergner.

Am Ostersonntag den 17. April wurde im Wöhrmannschen Park die Sommersaison eröffnet.

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 20. April sprach Dr. Berkholz „über klonische und tonische Muskelkontraktionen im epileptischen Anfall".

Zum Besten der Anstalt „Krippe" wurde am Sonnabend den 23. April im Wöhrmannschen Park ein großes Kinderfest gegeben.

Am Sonntag den 24. April veranstaltete der Organist Herr O. Schepsky in der Jesus-Kirche ein Orgel-Konzert.

Am Montag den 25. April feierten der Tischlermeister Ernst Luhmann und seine Gattin Elisabeth, geb. Kuhnau, das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Auguste Marie Susanne Klattenberg.

Dom-K.: Friederike Sabine Hübbe. Emmeline Ludmilla Hagen. Lilly Dorothea Gebhardt. Isabella Eleonore Robinson.

Jakobi-K.: Ellinor Helene Juliane Elisabeth v. Löwis of Menar-Panten. Meta Ernestine Elfriede Patron. Erna Gertrud Alma Orzechowsky. Klara Elise Hildegard Mühlhardt. Silva Adolfine Adamsohn. Wilhelmine Mary Selma Ganzenmüller.

Gertrud-K.: Paul Alexander Sonnberg. Hugo Woldemar Nadolsky. Ernestine Elisabeth Mengelsohn. Anna Ottilie Maisit. Emilie Selma Mey. Wilhelmine Johanna Mizzis. Ewald Friedrich Rebbuks. Erna Christine Sophie Odding. Eduard Wilhelm Eberberg. Eugen Christian Schurring. August Alphons Arved Linnmeier.

Jesus-K.: Marie Wilhelmine Baltuschko. Käte Karoline Marie Gailis. Irene Göschel. Alfred Woldemar Julius Dsehrwe. Gustav Theodor Wagner.

Johann Wilhelm Eduard Schultz. Amilda Justine Melanie Johannsohn, gen. Sause. Erna Jenny Rosenberg. Milda Emilie Suller. Jakob Heinrich Klawe. Amalie Volkmann. Paul Richard Seifert. Johann Karl Eklaw. Eduard Peter Gribslis. Eugen Arthur Berg. Albert Alexander Werner. Theodor Reinhold Appin. Ottilie Anna Bertusch. Arvid Wilhelm Nord. Anna Ottilie Magdalene Tumosatis, gen. Tomascheit und Tumsch. Wilhelmine Lisette Seglin. Rudolph Eduard Treymann. Jehkab Richard Sorgenfried. Ewald Ans Uppeneek. Alfred Kristof Redlich. Josephine Karoline Blusmann. Oskar Ferdinand Wezwerdin. Hans Alexander Bihrin. Anna Malakei. Alexander Alfred Bohrmann. Lina Alwine Feldmann. Alfred Karl Georg Sperling. Wilhelmine Anna Martinow. Hermine Marie Tammer. Johann Eduard Dagge. Hermine Christine Stefanowitz. Regina Marie Buchmann. Peter Alfred Grünberg. Anna Mathilde Wannags. Emilie Dorothea Arlowski. Albuin Alexander Blakka, gen. Black.

Johannis=K.: Alide Wilhelmine Swirbul. Lilly Marie Hapek. Woldemar Stahl. Elisabeth Ernestine Schamping. Wally Dorothea Nora Spirga. Jahn Julius Perkon. Martin Johann Robert Waldsing. Hermine Natalie Therese Schirmer. Johanna Jannsohn. Anna Hermine Jahn. Karoline Wilhelmine Markewitz. Heinrich Andrei Bitte. Arthur Eugen Meirohn. August Plugin. Emmeline Mathilde Rosenfeld. Emma Anna Pauline Strehle. Eva Charlotte Bahn. Karl Rudolf Ullmann. Eduard Rudolf Petersohn. Anna Emilie Kasack, gen. Wilde. Karl Johann Arvid Buschmann. Lina Viktoria Grike. Austra Wilhelmine Bertha Kalnin. Karoline Bertha Ruschewitz. Alma Wilhelmine Emilie Eiduk. Alfred Karl Andreas Pol. Johann Adolf Hermann Siegmund. Emil Robert Willer. Hermine Adelheid Henke. Johann Karl Roman Nelis. Olga Rosalie und Julianna Roggenbaum, Zwillinge. Marie Charlotte Sahlit. Jannis Jannsohn. Lisette Aledona Meldring. Theodor Gottfried Jannsohn. Anne Emilie Ullmann. Karl Woldemar Seewalt. Petert Albert Waldmann. Natalie Dorothea Wihschneek. Jakob Wilhelm Polansky. Karl Jakob Michel Missinsch. Alwine Emilie Sokis. Bertha Lawise Stankewitsch. Jakob Eduard Muhrneek. Marie Rosalie Emilie Aindum.

Martins=K.: Woldemar Friedrich Bleß. Paul Wilhelm Kibker. Rosalie Marie Zilweks. Alide Anna Putnin. Alice Bertha Reekfting. Martin Jakob Kalning. Heinrich Karl Fleischmann. Peter Pawil Alexander Sperl. Johann. Thomas Sokalowski. Gottfried Kahrklin. Libbe Pauline Anna Bihmann. Natalie Auguste Mathilde Wihtol. Andrejs Subbau. Jahn Ewald Kruhmin Lilly Anna Elisabeth Strauß. Sophie Julianne Marie Bahrding. Fritz Alfred Stankewitsch. Johann Ferdinand Paul Beinarowitsch. Milda Karoline Gaber. Hans Robert Breedis. Anna Pauline Reinberg. Albert Sommer. Emma Marie Ohsis. Ella Alexandra Dorothea Spohr. Lilly Leontine Alexandra Amalie Lasda. Wilhelm Woldemar Kalning. Eduard Richard Grosch. Anna Hedwig Nettelsohn. Anna Natalie Hedwig Wihtoling. Anna Dorothea Amalie Stuhre. Rudolf Ernst Kaspar Hauck.

Trinitatis=K.: Albert Nollau. Wilhelmine Emilie Brickmann. Johann Martin Eduard Gehger. Anna Mathilde Ausa. Anna Kegberk. Marie Wilhelmine Kruhsmann. Mathilde Lisette Kuhwald. Eugen Herbert Wilhelm Hermann Müller. Erich Gustav Böttcher. Edgar Eduard Karl Rohl. Karl Johann Wilhelm Weinberg. Robert Alexander Georg Kramming. August Johann Petersohn. Alma Marie Katharina Martinsohn. Georg Erich Ohsoling. Amilde Elise Amalie Windserajs. Jahn August Els. Emilie Katharine Dauß.

Pauls=K.: Eleonore Milda Hermine Labzis. Jahnis Woldemar Pirteneeks. Julius Albert Tobias Goertz. Emil Hugo Hermann Hak. Nikolai Franz Johann Drewing. Jule Brihwuls. Elsa Karline Lisa Kalwa. Jahnis Dombrowsky. Ernests Jahnis Rause. Reinhold Irklis. Martin Olgert Schnore. Emilie Anna Weeglin. Jahn Woldemar Grusdin.

Luther=K.: Margot Alwine Hilda Jankowski. Kari Julianna Elisabeth Rose. Olga Emilie Auguste Upmann. Jehkab Pauts. Felix Kristap Percy Zapp. Leopold Ernst Julius Walter. Jehkab Repp. Krischjahn Meesis. Amalie Wirs. Johann Theodor Wimbul.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Tischlergesell Karl Julius Hartmann mit Marie Alwine Ahl. Verwalter Matthias Martin August v. Hübbenet mit Johanna Auguste Laura v. Hübbenet.

Gertrud-K.: Bäckergesell Jakob Christian Osoling mit Julie Emilie Alwine Henning. Geschäftsführer Jahn Freymann mit Emilie Alexandra Nepetschkin. Maurer Joseph David Wilken mit Hermine Karoline Mellbahrd. Arbeiter Eduard Johann Obsoling mit Eewa Pinnis. Arbeiter Jehkab Bumbul mit Libsbeth Faltin.

Jesus-K.: Sattlergesell David Rudolph Wihtin mit Marie Christine Tiltin. Kommis Jahn August Lindermann mit Martha Samuel.

Johannis-K.: Arbeiter Jan Bauder mit Dahrte Petersohn. Arbeiter Ans Bramberg mit Dore Ludseneek.

Martins-K.: Maschinenschlosser Albert Ferdinand Kosanetzky mit Karoline Anna Himpel. Kellner Karl Maljawski mit Lisette Stein. Chorsänger Karl Friedrich Pohdneek mit Florentine Sarting.

Pauls-K.: Schuhmacher August Adolf Blauhut mit Minna Schabert. Destillateur Christoph Bredenfeld mit Pauline Kaktin.

Luther-K.: Arbeiter Gustav Kalks mit Karoline Welinski, gen. Dunkel. Arbeiter Jahn Libzis mit Jule Margarete Freimantel. Gärtnerknecht Mikel Pabehrse mit Lotte Duhm.

Begraben.

Petri-K.: Erbl. Ehrenbürger, Kaufmann Georg Eugen Adalbert Fastena, im 64. J. Konstanze Dorothea Jägermann, geb. Ullrich, 63 J. Frau Johanna Sophie Friederike Häcker, geb. Hernqvist, im 86. J. Karl Hermann Hilse, 10 T. Pastorin Katharine Margarethe Remy, geb. Schreiber, 56 J. Malermeister Friedrich Enckelmann, 81 J. Apotheker Karl Alexander Johann Külpe, 36 J. Zollbeamtenfrau Amalie Pusch, geb. Berg, im 59. J.

Dom-K.: Alice Dorothea Delinden, im 5. J. Kaufmann Theodor Heinrich Krüger, 75 J. Harry Albert Johann Steinfeld, 3 M. Friedrich Eduard Jannsohn, im 5. M. Tapezirer Christian Friedrich Nikolaus Fittig, 64 J. Frau Johanna Dorothea Seeren, geb. Karp, 54 J. Pauline Eleonore Podwig, 27 J. Emilie Marie Elise Drall, 2 M. Frau Charlotte Susanne Berblinger, geb. Wenzlow, im 67. J. Frau Theodora Henriette Heyer, geb. Edler, im 80. J. Kaufmann Karl Gottlob Poetsch, 40 J.

Jakobi-K.: Frau Louise Dreyer, geb. Grünberg, 52 J. Wittfrau Johanna Wilde, geb. von Henko, 58 J. Ludwig Robert Georg Kohler, 3 M. Heinrich Peter Schwarz, 76 J. Pens. Eisenbahnbeamter Karl Brandt, 74 J. Wagenbauer Alexander Gerhard Paulun, 71 J. Ludwig Friedrich Robert Metzger, 2 M. Fräulein Ida Justine Benigna von Gavel, 71 J. Schiffskapitän Joachim Friedrich Alexander Barthes, 73 J. Mary Senta Schmidt, 6 M.

Gertrud-K.: Alfred Woldemar Mikkelsohn, 2 M. Viktor Eduard Benjamin, im 5. M. Erika Henriette Kittel, 5 M. Wirthstochter Lisette Mey, 34 J. Julius Alexander Blokis, im 5. M. Schneidergesell Christian Braun, im 43. J. Pauline Emma Beckmann, 4 M. Drechslermeisterswittwe Amalie Marie Froeberg, geb. Hennig, im 72. J. Techniker Julius Albert Schneider, im 60. J. Erich Ferdinand Raasche, im 12. J. Amalie Annette Sihwert, geb. Heydemann, im 68. J. Elisabeth Ella Adeline Friedrichsohn, 7 M. Otto Kreischmann, 5 M. Alice Mathilde Kirkum, 5 M. Selma Louise Auguste Zinnis, 5 M.

Jesus-K.: Otto Alexander Kalning, 24 J. Sattler August Eberle, 45 J. Julius Hans Adolf Umanbreede, 5 J. Andreas Jakob Alfred Umanbreede, 9 M. Emilie Leontine Rosenbaum, im 3. J. Peter Bruno Apkahrtig, im 2. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 4. bis zum 25. Juli 57 Verstorbene.

Johannis-K.: Eduard Skilst, 6 M. Lisette Julie Selma Billis, 10 M. Alexandrine Wilhelmine Jenny Albert, 6 M. Ernest Smulke, 6 M. Johanna Komandehr, im 3. J. Helene Christine Swirbul, 14 T. Johann Eduard Sihwert, im 4. M. Peter Paul Weiß, im 3. J. Hermann Friedrich Eglit,

12 J. Otto Kaschel, gen. Jannsohn, 72 J. Todtgeb. Tochter Wiek. Julius Peter Paul Markowsky, im 6. M. Mikel Wegner, 28 J. Marie Klawa, geb. Deutschmann, 90 J. Christine Leepkaln, geb. Bobsis, im 31. J. Julius Theodor Dimse, 3 M. Joachim August Sommer, 2 M. Peter Osoling, 26 J. Libbe Zelchert, 80 J. Martin Zelchert, 35 J. Elvire Lisette Sprohgis, 1 M. Peter Rosenthal, 60 J. Jurris Dunkel, 69 J. Fritz Kaie, im 5. J. Anna Emilie Gottliebe Vogel, 14 J. Hugo Jannsohn, 3 W. Robert Daugelin, im 5. J. Jahnis Jannsohn, 4 M. Erna Emilie Alice Eichler, 2 M. Christine Leepkaln, geb. Bobsis, im 31. J. Albert Georg Sillkoffky, im 4. J. Elisabeth Dantzberg, geb. Stiewert, 41 J. Libse Schablinsky, 71 J. Alexander Marzinkewitsch, 10 J. Todtgeb. Sohn Sprohgis.

Martins-K.: Alexander Peter Klawa, gen. Klau, 4 T. Weber Johann Adolf Schröder, 52 J. Arbeiter Andreis Müller, 65 J. Friedrich Robert Abbol, im 4. M. Jehkab August Woldemar Behrsin, im 3. M. Katharina Freimann, 85 J. Rudolf Wilhelm Pauja, 16 J. Arrendator Simon Johann Bütte. Wittwe Edde Breede, 85 J. Michel Schleißner, im 2. M. Martha Adolfine Jakobsohn, 4 M. Fuhrmann Kaspar Jansohn, im 47. J. Anna Pauline Reinberg, 7 T. Alexander Karl Ahwe, 6 W. Wittwe Anna Stuhre, geb. Eiche, 79 J. Wittwe Karoline Kalanka, 71 J.

Trinitatis-K.: Jahn Petersohn, 14 J. Marie Wezzwannags, geb. Breimann, 46 J. Elise Natalie Neuland, 4 M. Emilie Dorothea Stahl, 4 M. Karl Blau, 43 J. Alfred Szlosze, 3 M. Wilhelmine Emilie Brickmann, 3 W. Peter Ohsoling, 26 J. Anna Burmeister, 6 J. Anna Breimann, 39 J. Marri Ballohd, geb. Rudsit, 56 J.

Pauls-K.: Anna Meetin, 83 J. Felix Robert Bruno Stuhre, 6 M. Robert Julius Stuhre, 28 J. Erich Georg Ludwig Mender, 7 W. Ida Eugenie Erna Osolin, 9 M. Julie Krikis, gen. Grikis, 85 J. Ernst Leepin, 11 M. Ernestine Wilhelmine Mender, 7 W. Jakob Held, 23 J. Arved Christoph Rosenthal, 1 J. Martha Rutzke, 67 J. Anna Grünberg, 83 J. Selma Louise Auguste Zinnis, 5 M. Lawise Ensin, geb. Rewdoffski, 27 J. Gertrud Anna Kreischmann, im 7. M.

Luther-K.: Martin Bogen, im 2. J. Bertha Wilhelmine Möttis, im 2. J. Helene Christine Charlotte Jurschewski, im 3. J.

Markus-Armenkirchhof: vom 4. bis zum 25. Juli 14 Verstorbene.

Reform. K.: Fräulein Friederike Mathilde Caviezel, 45 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 17. bis zum 23. Juli 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stdth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal.	—	—	1	1	—	—	1	1	2
Dysenterie	—	—	2	—	—	—	1	1	2
Scarlatina	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa . . .	—	—	1	—	—	—	—	1	1
zusammen	—	—	5	1	—	—	3	3	6

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 28 Іюля 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 31. Donnerstag den 4. August. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Aus den Protokollen der lit.=prakt. Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 3. Mai 1894.

1. Der Direktor theilt mit, daß in Erfüllung des Beschlusses der Allgemeinen Versammlung vom 11. Februar c. mit dem Herrn J. Vogelsang der Kontrakt über den Verkauf der an der Tuckumer Straße belegenen, dem W. Th. Sprostschen Bauunternehmen gehörigen Häuser abgeschlossen worden sei, nachdem Herr Vogelsang den Kaufpreis von 2000 Rbln. bezahlt habe.

Beschlossen: hiervon der Administration des Bauunternehmens Mittheilung zu machen.

2. Eingegangen: Schreiben der Direktion der Russisch-Baltischen Waggonfabrik vom 14. April c. bei Uebersendung von 1500 Rbln. als Beitrag zu den Einrichtungskosten der III. Volksküche. Der Direktor bemerkt hierzu, daß der Waggonfabrik am 16. April c. bez. Empfangsbenachrichtigung ertheilt worden sei.

3. Der Direktor berichtet, daß gemäß dem Beschluß der Allgemeinen Versammlung vom 29. März c. wegen der bedingungsweisen Uebernahme des zur Ausbildung von Blinden dargebrachten Kapitals von 24000 Rbln. am 27. April c. der formelle Kontrakt abgeschlossen worden sei.

4. Der Direktor theilt mit, daß das Direktorium dem Verein gegen den Bettel zu dessen am 26. April c. stattgehabten 25jährigen Jubiläum den Glückwunsch der Bürgerverbindung abgestattet habe und verliest hierauf das vom Vorstande qu. Vereins eingegangene Dankschreiben vom 29. April c. Nr. 165.

5. Vorgetragen: Schreiben des Kuratoriums des Nanny-Asyls vom 25. April c., mit welchem dasselbe die Bürgerverbindung ersucht, ihm behufs besserer Placirung qu. Asyls einen Theil der oberen Etage des der Bürgerverbindung gehörigen Hauptgebäudes in Eichenheim einzuräumen. Hierzu bemerkt der Direktor, daß das Kuratorium nach Eingang jenes Schreibens an ihn die Bitte gerichtet habe, bei der heutigen Allgemeinen Versammlung befürworten zu wollen, daß dem Kuratorium gestattet werde, an Stelle der im

qu. Schreiben projektirten Anlage einer Außentreppe zur oberen Etage, letztere mit der oberen Etage des Schulhauses durch eine verdeckte Brücke zu verbinden.

Beschlossen: 1) dem Kuratorium des Nanny-Asyls die von ihm gewünschten Räume in der oberen Etage des Eichenheimer Hauptgebäudes zu überlassen;

2) demselben die Anlage einer Außentreppe oder aber — unter Voraussetzung der Genehmigung des Bauamts resp. nach vorhergegangener Lokalinspektion seitens des engeren Kreises — die Herstellung einer durch eine verdeckte Brücke zu vermittelnden Verbindung zwischen den oberen Etagen der beiden Häuser zu gestatten;

3) gegenwärtige Vereinbarung ohne Bestimmung der Dauer derselben mit gegenseitiger halbjährlicher Kündigung abzuschließen. Hierbei soll das Kuratorium des Nanny-Asyls die Verpflichtung übernehmen, bei Aufhebung dieser Vereinbarung den status quo ante wiederherzustellen, während sich die Bürgerverbindung verpflichten soll, dem Kuratorium die Hälfte der durch die Einrichtung geursachten Kosten bis zur Höhe von 200 Rbln. zu vergüten, falls diese Vereinbarung seitens der Bürgerverbindung vor Ablauf von 3 Jahren gelöst werden sollte.

6. Eingegangen: Anzeige des Rigaer Bezirksgerichts, nach welcher der Bürgerverbindung laut Testament des Frl. Helene Luise Adelheid Herzog für das Nachtasyl 200 Rbl. vermacht worden sind.

Beschlossen: hierüber das Kuratorium des Nachtasyls zu benachrichtigen.

7. Der Direktor theilt mit, daß der engere Kreis die nach dem Bajenschen Legat der Bürgerverbindung zustehenden zwei Freiplätze im Marienhospiz in Kemmern an die Lina Holst und die Lawise Stackel vergeben habe. Der Betrag von 250 Rbln. sei der Verwaltung des Badeortes Kemmern übersandt worden, desgleichen habe der Verein gegen den Bettel die ihm aus demselben Legat jährlich auszuzahlenden 25 Rbl. erhalten.

8. Der Direktor berichtet über die seit der Allgemeinen Versammlung vom 11. Februar c. stattgehabten Verhandlungen wegen des Erwerbes eines eigenen Hauses für die Taubstummenanstalt. Gemäß dem Beschluß jener Versammlung war dem Kuratorium jener Anstalt schriftlich die Mittheilung über das große Geschenk des Herrn Alexander Schweinfurth gemacht und dasselbe gleichzeitig ersucht worden, sich gutachtlich darüber zu äußern, in welcher Weise jenes Geschenk zusammen mit dem zu diesem Zwecke bereits aufgesammelten Kapitale von ca. 14000 Rbln. Verwendung finden solle, wobei die Frage wegen Erweiterung des Internats der Anstalt noch besonders ins Auge zu fassen wäre. Im Schreiben vom 3. April c. erklärte sich das Kuratorium mit dem Plan der Erweiterung des Internats durchaus einverstanden, war jedoch der Ansicht, daß die Anzahl der Internen nicht 15 übersteigen dürfe, weil bei einer höheren Anzahl das Internat leicht seinen familienhaften Charakter verlieren könnte.

Weiter meinte das Kuratorium, daß bei einem so großen Internat auch die Lehrer und Lehrerinnen ihre Wohnung in der Anstalt haben müßten, da es dem Vorsteher und seiner Frau allein unmöglich sein würde, die Erziehung so vieler Kinder zu leiten. Unter solchen Umständen müßte das für die Taubstummenanstalt bestimmte Haus enthalten: 6 Klassenzimmer, 4 Schlafzimmer zu 4 Betten, 1 Speisezimmer, 1 Saal zu den Versammlungen, zum Turnen ꝛc., 4 Zimmer für die Lehrerinnen, 5 Zimmer mit Küche für einen verheiratheten Lehrer, 6 Zimmer mit Mädchenzimmer und Küche für den Vorsteher der Anstalt, insgesammt also etwa 30 Zimmer. Außerdem wäre ein Garten wünschenswerth oder ein nicht kleiner Spiel- und Tummelplatz für die Kinder. Um allen diesen Ansprüchen zu genügen, wäre es allerdings das Beste, einen Platz zu erwerben und auf demselben ein Gebäude neu zu errichten; da dieses aber ganz besondere Kosten verursachen würde, so habe sich das Kuratorium im Princip für den Ankauf eines bereits fertigen Gebäudes entschlossen und mehrere ihm offerirte besichtigt.

Hierzu bemerkt der Direktor, daß der engere Kreis sich im Allgemeinen mit obigen Ausführungen des Kuratoriums der Taubstummenanstalt einverstanden erklärt habe, nur sei derselbe der Ansicht gewesen, daß im Entwurf wohl 4 Zimmer für die unverheiratheten Lehrerinnen vorzusehen wären, daß aber, zunächst wenigstens, nur zwei Lehrerinnen freie Wohnung in der Anstalt erhalten sollten, und ferner, daß noch zwei Krankenzimmer in den Plan aufzunehmen wären. Was die Anzahl der internen Zöglinge anbetreffe, so glaube der engere Kreis, daß die vom Kuratorium gewünschte Maximalanzahl von 15 sehr wohl auf 20 erhöht werden könnte.

Beschlossen: die Anzahl der internen Zöglinge auf 20 festzusetzen, im Uebrigen den Antrag des Kuratoriums, betreffend die Größe des Gebäudes für die Taubstummenanstalt, in der vom engeren Kreise modificirten Form zu genehmigen.

Weiter berichtet der Direktor: Nach Erhalt des obenerwähnten Schreibens des Kuratoriums der Anstalt ersuchte das Direktorium Hrn. Architekten von Hagen, in Gemeinschaft mit dem Kuratorium die demselben offerirten Häuser einer Besichtigung unterziehen zu lassen. In der am 23. April c. stattgehabten Sitzung des Kuratoriums, zu welcher auch er, der Direktor, erbeten worden sei, berichtete nun Hr. von Hagen, daß, seiner Ansicht nach, kein einziges der dem Kuratorium offerirten Immobilien für die Zwecke der Taubstummenanstalt geeignet sei. Bei den großen Ansprüchen, die nach dem Plan des Kuratoriums an ein Gebäude für die Anstalt zu stellen wären, würde sich, wie in jener Sitzung wiederholt betont wurde, überhaupt nur schwer ein bereits fertiges Gebäude finden lassen. Das Kuratorium beschloß daher, einen Neubau ins Auge zu fassen und einen dahingehenden Antrag an die Bürgerverbindung zu richten.

Beschlossen: den vorstehenden Bericht zur Kenntniß zu nehmen und das Kuratorium zu ersuchen, mit möglichster Beschleunigung die gegenwärtige Frage in noch weitere Berathung

zu nehmen und dann im kommenden Herbst der Allgemeinen Versammlung feste Vorschläge zu machen, gleichzeitig jedoch den engeren Kreis zu ermächtigen, im Falle, daß bereits im Laufe des Sommers eine besonders günstige Offerte vorliegen sollte, von sich aus die geeigneten Schritte zu ergreifen, sowohl für den Ankauf eines Grundplatzes, als auch eventuell für den Erwerb eines Hauses.

9. Der Direktor verliest das Schreiben des Kuratoriums der Taubstummenanstalt vom 5. April c., in welchem bei eingehender Motivirung darum nachgesucht wird, das Gehalt des Hilfslehrers an der Anstalt, Hrn. Peltz, von 500 auf 800 Rbl. jährlich zu erhöhen.

Beschlossen: dieses Gesuch zu genehmigen und das Kuratorium der Anstalt hiervon in Kenntniß zu setzen.

10. Vorgetragen: Dem engern Kreise habe das Gesuch des Kuratoriums der Taubstummenanstalt vom 5. April c. vorgelegen, dem Vorsteher der Anstalt, Hrn. Inselberg, zur Theilnahme an dem am 5. Mai c. in Augsburg stattfindenden III. deutschen Taubstummenlehrerkongreß einen einmonatlichen Urlaub, sowie eine Reiseunterstützung gewähren zu wollen. In Anbetracht des für die Anstalt von dieser Reise zu erwartenden Nutzens und nachdem der Hr. Inspektor C. Mettig sich bereit erklärt, für die Zeit der Abwesenheit des Hrn. Inselberg die Leitung der Anstalt zu übernehmen, habe der engere Kreis, da eine Zusammenberufung der Allgemeinen Versammlung vor der Abreise des Hrn. Inselberg nicht mehr möglich gewesen, von sich aus den erbetenen Urlaub, sowie ihm außerdem eine Reiseunterstützung im Betrage von 150 Rbln. gewährt.

Beschlossen: das Verfahren des engern Kreises zu ratihabiren.

11. Zu Mitgliedern der Bürgerverbindung werden aufgenommen: Oberlehrer Staatsrath Johannes Eckardt und Dr. med. August Berkholz.

12. An Drucksachen waren eingegangen: Jahresbericht des Vereins gegen den Bettel pro 1893; Beiträge zur Kunde Liv-, Est- und Kurlands Bd. IV, Heft 4; Rechenschaftsbericht des Gemeinnützigen Vereins zu Dresden und Bericht desselben über die Ferienkolonieen pro 1893, und endlich Anzeiger des germanischen Nationalmuseums 1894, Nr. 2.

Beschlossen: dem Archiv zu übergeben.

Notizen.

Auf der Sitzung des Naturforschervereins am Montag den 25. April sprach Herr Direktor Schweder über „Optisches und Zoologisches".

Im Technischen Verein hielt auf der Sitzung am Dinstag den 26. April Herr Chemiker Matwin einen Vortrag „über Rostbildung und Mittel zur Verhütung derselben".

In der Frühjahrsjuridik des Livländischen Konsistoriums hat das Examen pro ministerio bestanden der Kandidat Plutte; das Examen pro venia concionandi und pro ministerio bestanden die

Beilage zu dei

Vorläufige T

Zahl der in

Namen der Stadttheile.
Innere Stadt:
I. Distrikt . . . . .
II. „ . . . . . .
Ohne Angabe des Distrikt
Summ
Petersb. Stadttheil:
I. Distrikt . . . . .
II. „ . . . . .

sident; J. J. Newstrujew, J. J. Ossipow, J. A. Schutow und P. P. Scheluchin, Direktoren, und am 14. Mai 1869 ihre Thätigkeit eröffnete.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Juni 1894 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren mnl.	Von den Geborenen waren wbl.	Von den Gestorbenen waren mnl.	Von den Gestorbenen waren wbl.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen. männl.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen. weibl.
Innere Stadt:									
I. Distrikt	15	13	+ 2	10	5	5	8	+ 5	− 3
I. „	12	3	+ 9	10	2	—	3	+ 10	− 1
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	16	+ 11	20	7	5	11	+ 15	− 4
Petersb. Stadttheil:									
I. Distrikt	34	18	+ 16	9	25	9	9	0	+ 16
II. „	30	26	+ 4	10	20	12	14	− 2	+ 6
II. „	38	21	+ 17	20	18	15	6	+ 5	+ 12
Ohne Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	102	65	+ 37	39	63	36	29	+ 3	+ 34
Moskauer Stadttheil:									
I. Distrikt	47	38	+ 9	26	21	19	19	+ 7	+ 2
II. „	38	32	+ 6	18	20	17	15	+ 1	+ 5
II. „	50	35	+ 15	25	25	17	18	+ 8	+ 7
V. „	45	59	− 14	21	24	28	31	− 7	− 7
Ohne Angabe des Distrikts	—	2	− 2	—	—	—	2	—	− 2
Summa	180	166	+ 14	90	90	81	85	+ 9	+ 5
Mitauer Stadttheil:									
I. Distrikt	21	28	− 7	9	12	20	8	− 11	+ 4
II. „	49	39	+ 10	20	29	23	16	− 3	+ 13
Ohne Angabe des Distrikts	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	71	67	+ 4	30	41	43	24	− 13	+ 17
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	32	− 26	5	1	25	7	− 20	− 6
Total der registrirten Fälle:									
im Juni 1894	386	346	+ 40	184	202	190	156	− 6	+ 46
„ „ 1893	483	428	+ 55	277	206	225	203	+ 52	+ 3
„ „ 1892	453	329	+ 124	240	213	184	145	+ 56	+ 68
„ „ 1891	492	367	+ 125	263	229	202	165	+ 61	+ 64
„ „ 1890	419	303	+ 116	236	183	161	142	+ 75	+ 41
„ „ 1889	441	478	− 37	232	209	252	226	− 20	− 17
„ „ 1888	514	330	+ 184	257	257	171	159	+ 86	+ 98
„ „ 1887	485	371	+ 114	234	251	195	176	+ 39	+ 75
„ „ 1886	488	429	+ 59	262	226	254	175	+ 8	+ 51
„ „ 1885	442	337	+ 105	229	213	176	161	+ 53	+ 52

ahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Juni 1894: 130 Paare.
„ „ „ 1893: 101 „

In der Frühjahrssession des Livländischen Konsistoriums hat
as Examen pro ministerio bestanden der Kandidat Plutte; das
xamen pro venia concionandi und pro ministerio bestanden die

Kandidaten Stephany, Taurit und Belbau; das Examen pro venia concionandi der Kandidat Masing.

Bei der Rigaschen großen Synagoge sind von der Livländischen Gouvernements-Regierung auf Grund der stattgehabten Wahlen als Glieder des Vorstandes der ebräischen Gemeinde für das Triennium 1894—1896 bestätigt worden: Wulf Lunz, David Schwarzbort und Schaja Eliasberg.

Die Rigaer Tramway-Gesellschaft zahlte für das Jahr 1893 eine Dividende von 86 Rbln. pro Aktie von 1000 Rbln. Das Aktienkapital betrug 52000 Rbl., das Reservekapital 15938 Rbl. 62 Kop. Den Verwaltungsrath bilden die Herren: Eugen Dupont, Präses; Julius Vogelsang, Vice-Präses, und Konsul Dr. Karl Caviezel. Suppleanten sind die Herren: H. Höpker, Paul Schwartz und John Kluge.

Am Sonntag den 1. Mai erfolgte durch die Aufführung des Kadelburg-Schönthanschen Schwanks: „Zwei glückliche Tage" die Eröffnung des Hagensberger Sommertheaters.

Auf der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 3. Mai sprach Chemiker Ehmann „Ueber Linoleumfabrikation".

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga, am Mittwoch den 4. Mai, hielt Dr. A. Anspach einen Vortrag „Ueber Perforation des lebenden Kindes".

Eine Wiederholung der Aufführung von Sophokles Antigone in griechischer Sprache durch die Schüler des Stadtgymnasiums fand im Stadttheater am Freitag den 6. Mai statt, wobei der Ertrag für die Bewohner der durch das Erdbeben gänzlich zerstörten Stadt Theben bestimmt ward.

Im Saale der großen Gilde wurde am Sonntag den 8. Mai eine Verloosung der für die drei Lotterien zum Besten des Marien-Kinderasyls, der Alexander-Elementarschule und zum Besten der Armen dargebrachten Gegenstände veranstaltet.

Das Fest der goldenen Hochzeit begingen am Sonntag den 8. Mai auf ihrem Gütchen Mühlenhof oder Klein-Seemundshof hinter der Johannispforte die Ehegatten Karl und Liese Silling.

Auf der Sitzung des Naturforschervereins, am Montag den 9. Mai, sprachen Oberlehrer Georg Westberg „Zur Biologie der Blüthe" und Dr. phil. B. Meyer „Ueber eigenthümliche Giftwirkung verdünntester Lösungen".

Am Sonnabend den 14. Mai fand im Schützengarten das Kinderfest des Dom-Vereins statt, das einen Reinertrag von 1805 Rbln. 90 Kop. ergab.

Ihr 25jähriges Jubiläum beging am Sonnabend den 14. Mai die dritte Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Kredits, welche sich hierselbst am 22. April 1869, nachdem ihre Statuten am 25. Februar desselben Jahres die Allerhöchste Bestätigung erhalten hatten, konstituirte unter der Direktion der Herren E. Baron Maydell, Präsident; J. J. Newstrujew, J. J. Ossipow, J. A. Schutow und P. P. Scheluchin, Direktoren, und am 14. Mai 1869 ihre Thätigkeit eröffnete.

Am Dinstag den 17. Mai fand die letzte Generalversammlung der Baltischen Feuerversicherungs-Gesellschaft statt, auf welcher aus der Direktion die Herren M. v. Tunzelmann und C. Zander und aus der Zahl der Aktionäre die Herren K. Hornemann, P. Schwartz und C. v. Zimmermann zu Gliedern der Liquidationskommission erwählt wurden.

Auf der Sitzung des Naturforschervereins, am Mittwoch den 18. Mai, die in der Aula des Stadtgymnasiums abgehalten wurde, hielt Herr Oberlehrer H. Pflaum eine Gedächtnißrede zur hundertsten Geburtstagsfeier von Johann Heinrich Mädler.

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga, am Mittwoch den 18. Mai, sprachen die Herren: Dr. Gilbert: Casuistische Mittheilung über Perforation; Dr. Bergmann: Ergänzende Mittheilungen zu den bisher vorgestellten Fällen von Darmanartomorenbildung; Dr. Behr: a) Ein seltener Fall von Morphiummißbrauch; b) Ueber Erinnerungstäuschungen.

Am Sonnabend den 21. Mai fand die alljährliche Generalversammlung des Livländischen Bezirks der Unterstützungskasse für evangelisch-lutherische Gemeinden in Rußland in der Sakristei der St. Jakobi-Kirche statt.

Der Formenstecher Herr Karl Günzelmann, 83 Jahre alt, und seine Ehefrau Dorothea, geb. Scholz, 78 Jahre alt, eine Schwester des in Riga so beliebt gewesenen Musikdirektors weil. Franz Scholz, beide aus dem Königreich Sachsen gebürtig, feierten am Sonntag den 22. Mai das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Das Jahresfest des Livländischen Bezirkskomités der Allerhöchst bestätigten Unterstützungskasse für evangelisch-lutherische Gemeinden in Rußland wurde am Sonntag Rogate, den 22. Mai, in der St. Jakobi-Kirche gefeiert und zur Festpredigt war der Prediger des aus dem ganzen Gouvernement bestehenden Kirchspiels Pleskau, Pastor Bresinsky, aufgefordert worden, mit dem Ersuchen, auch Mittheilungen über die dortigen Verhältnisse zu machen.

Die Versammlung der Gründer der Gesellschaft Rigascher Kinderasyle „Krippen“, welche Sonntag den 22. Mai im Schloß stattfand, faßte den Beschluß, Ihre Majestät die Kaiserin zu ersuchen, Allergnädigst das Protektorat über die Gesellschaft annehmen zu wollen. In die laut § 15 der Statuten der Gesellschaft die Leitung der Geschäfte übernehmende temporäre Verwaltung wurden gewählt: Frau Generalin von Margoli, Frau Friedensrichter Tschauschanski, Frau Hofrath Scheel, Herr Geheimrath von Bradke und Herr Direktor Dernen; zu Kandidaten der Verwaltung: Frau Popow und Herr Oberpastor Keller.

Zum Stadthauptkollegen wurde auf der Sitzung der Stadtverordneten, am Montag den 23. Mai, das Glied des Stadtamtes dim. Bürgermeister Emil v. Boetticher erwählt.

Im Saale der löbl. Schwarzhäupter wurde am Montag den 23. Mai ein Abschieds-Lieder-Abend von Herrn Max Krause unter Mitwirkung des Herrn Max v. Haken gegeben.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Eduard Johann Stern. Ella Emilie Hörning.

Dom-K.: Margaretha Auguste Neumann. Albert Karl Leo Bauer.

Gertrud-K.: August Ernst Ende. Herbert Adolph Schihgur. Marie Emilie Stein. Athur Mahrtin Seiberling. Alwine Wilhelmine Kasak. Hermine Katharine Spirrand. Anna Leontine Marks. Peter Alfred Alksnis. Natalie Malwine Jankau. Alwine Luhsis. Theodor Alexander Weinberg. Magdalene Melanie Kaldowsky. Oskar Johann Hensel.

Jesus-K.: Frieda Emma Münse. Olga Marie Emilie Sakne. Wilhelmine Viktoria Irma Lukschewitz. Robert Groß. Karoline Emilie Schätzle. Emilie Antonie Schirand. Woldemar Sillin. Anna Mathilde Rosalie Kliestmann. Wilhelmine Ida Klein. Wera Lucie Ertmann. Bruno und Elfriede Rudsiht, Zwillinge.

Johannis-K.: Marie Emilie Anna Bergkind. Emilie Katharine Smilga. Jahn Julius Indrik Kiblis. Gustav Eduard Stolzer. Edmund Alfred Daniel Busch. Peter Dahwe Dahrsing. Martin Alexander Ohsoling.

Martins-K.: Kristine Alwine Dehlin. Theodor Alfons Wilhelm Jansohn. Jahnis Abbelit. Alfred Ludwig Zeder. Rosalie Katharine Zeder. Luise Emilie Milda Jaunsemm. Erna Emilie Mary Strauge. Joseph Oskar Radke. Michael Eugen Radke.

Trinitatis-K.: Hermann Nikolai Herbert Buddrich. Marie Elisabeth Kahrkling. Jahn Robert Zibrul.

Pauls-K.: Martha Ellinor Delinden. Wilhelm Woldemar Kroehl. Elsa Marie Zibruls.

Luther-K.: Jehkab Laßmann. Wilhelmine Elisabeth Petta. Adam Georg Woldemar Wolf.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Tafeldecker Friedrich Grimm mit Emilie Elisabeth Jeschke. Handlungskommis Heinrich Friedrich Elwig mit Auguste Therese Elisabeth Isenheim. Edelmann Hermann Anton Johann Janowsky mit Emilie Wilhelmine Marie Zillatus. Schriftsetzer Eduard Alexander Muhsin, gen. Masing, mit Alma Natalie Steinblum. Kaufmann Hermann Julius Emil Blasewitz mit Margarethe Elisabeth Freimann. Agronom Eugen Ferdinand Krüger mit Alma Bachmann. Lieutenant des Königl. Schwedischen Elfborgischen Regiments Nils Fredrik Sellén mit Alma Ragnhild Wilhelmine Frisk.

Jakobi-K.: Maurergesell Georg Robert Fuchs mit Juliane Kreet, geb. Wihgant. Kommis Johann Robert Zimmermann mit Ida Anna Julie Lantrewicz.

Gertrud-K.: Instrumentenmacher Johann Malinowsky mit Rosalie Basilewitsch. Fleischer Nikola Barigin mit Pauline Ottilie Emilie Smukkul. Arbeiter Jurris Leijsemmneek mit Emilie Sinka. Schneidergesell Fabian Krebsbach mit Sophie Lihse Sute. Arbeiter Karl Awot mit Dahrte Ruhting. Former Peter Uppiht, gen. Rabak, mit Elisabeth Rubbins.

Jesus-K.: Bäckermeister Emil Robert Berger mit Helene Florentine Fuhrmann. Beamter des Rigaschen Bezirksgerichts Johann Fritz Delle mit Marie Natalie Schaubert, gen. Schalbert.

Johannis-K.: Händler Jahnis Bitte mit Linna Saulkaln. Koch Martin Heinrich Deutschmann mit Julie Anna Suksnis. Schuhmacher Skerofylakas Klims mit Anna Marie Elisabeth Krause. Kaufmann Jahn Leschinsky mit Greete Bittait. Jannis Wahlodse mit Wilhelmine Auguste Reekstin. Jahn Kasulis mit Linna Julianna Ottilie Tennis.

Martins-K.: Grundzinsner Hans Schulte mit Edde Mikkestein. Gärtner Jahn Goldberg mit Lisette Strasd. Arbeiter Johann Eduard Färber mit Jette Rautmann.

Trinitatis-K.: Schuhmachergesell Vincent Dombrowski mit Julie Holter. Kistenbauer Johann Wehwer mit Ottilie Johanna Marie Zehrans.

Luther-K.: Arbeiter Jehkab Krakis mit Dohre Stuhre. Arbeiter Martin Garos mit Katrine Lauzis.

Begraben.

Petri-K.: Fräulein Bertha Poorten, 82 J.

Dom-K.: Ingenieur Alexander Jestanowitsch, 46 J. Karl Paul Dullo, 9 M. Luise Christine Bachmann, geb. Sekunde, 40 J.

Jakobi-K.: Weißgerber Paul Friedrich Franz Lauenstein, 74 J. Titulärrath Friedrich Konstantin Ellgreen, 64 J. Goldschmiedegehilfe Heinrich Sommerfeldt, 23 J.

Gertrud-K.: Schneider Kristap Jakobsohn, im 44. J. Hugo Leiten, im 9. J. Alfred Johann Satow, 7 W.

Johannis-K.: Leene Breede, geb. Lustmann, im 22. J. Adolf Friedrich Behrsing, im 5. J. Karoline Lustmann, geb. Baschker, 45 J. Schriftsetzer Fedor Zabel, 43 J. Olga Rosalie Roggenbaum, 3 W. Lisette Aledona Meldring, 15 T. Christian Rutke, 64 J. Ans Preinaht, 60 J. Libbe Laufeld, geb. Lukschewitz, 50 J. Irma Grünwald, im 6. J. Jasep Palm, im 64. J. Jaunkauschi, 57 J. Christof Spiegelberg, im 6. J.

Martins-K.: Anna Viktoria Meije, im 2. M. Krisch Woldemar Dihnfeld, 6 M. Johann Wilhelm Rudolf Obsol. Eduard Richard Grosch, im 3. M. Marie Kurell, 75 J.

Trinitatis-K.: Emma Pauline Kester, 5 M. Margarethe Esaring, geb. Zelms, 35 J. Wilhelmine Elisabeth Strasding, 3 J.

Pauls-K.: August Schmidtchen, 46 J. Emilie Erna Mathilde Kauboth, 8 M. Charlotte Sophie Barbara Stuebing, geb. Ullrich, 86 J.

St. Matthäi-Freibegräbniß: vom 25. Juli bis zum 1. August 23 Verstorbene.

Markus-Armenkirchhof: vom 25. Juli bis zum 1. August 4 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 24. bis zum 30. Juli 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt. Pers.	In der Petersb. Vorst. Pers.	In der Mosk. Vorst. Pers.	In der Mit. Vorst. Pers.	Im Kriegshospital. Pers.	Ohne Angabe d. Stdt. Pers.	zusammen mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	2	2	—	2
Dysenterie	—	1	—	1	—	—	1	1	2
Scarlatina	—	—	3	—	—	—	2	1	3
Morbilli	—	—	—	5	—	—	3	2	5
Diphtheritis vera	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Parotitis epidemica	—	—	2	—	—	—	1	1	2
zusammen	—	1	6	6	—	2	9	6	15

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 4 Августа 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 32. Donnerstag den 11. August. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das jüngste Heft der „Beiträge zur Kunde Ehst=, Liv= und Kurlands".

Das vierte Heft des vierten Bandes der „Beiträge zur Kunde Ehst-, Liv- und Kurlands", herausgegeben von der Ehstländischen literärischen Gesellschaft (Reval, Franz Kluge, 1894), enthält drei historisch baltische Publikationen, auf die hinzuweisen angezeigt sein dürfte, weil auch sie wiederum erhärten, wie gerade in diesen Tagen auf dem Gebiete heimischer Geschichtsforschung regsamste Thätigkeit herrscht.

Zu den „Mittheilungen über die Medicinalverhältnisse Alt-Revals" (cfr. Beiträge zur Kunde Ehst-, Liv- und Kurlands, Bd. IV, Heft 3, p. 219—294) werden aus dem Nachlaß des weil. wirkl. Staatsraths Dr. J. W. Dehio „Berichtigungen und Nachträge" geliefert, die in Folge Auffindung weiterer Urkunden im Revaler Stadtarchiv früher gemachte Angaben berichtigen und vervollständigen und namentlich in Bezug auf die Barbiergesellen und die Revalsche Raths-Apotheke manches Neue bringen. Als Anhang zu diesen „Zurechtstellungen und Vervollständigungen" läßt der Verfasser noch einen Bericht über einige alte Manuskripte und eine kleine Druckschrift medicinischen Inhalts folgen. Es sind namentlich: ein handschriftlicher Codex (aus dem Revaler Stadtarchiv): „Compendium medicum" vom Jahre 1431 und zwei alte Receptsammlungen aus dem 15. und 16. Jahrhundert, sowie eine kleine Revaler Druckschrift vom Jahre 1710, welche, von den damaligen Stadt- und Land-Physicis abgefaßt, auf Anordnung des Rathes gedruckt, Verhaltungsregeln und Vorsichtsmaßregeln gegen die damals während der Belagerung durch die Russen in Reval herrschende Pest enthält. Als Beilagen sind der Abhandlung zwei Schreiben des Stadt-Physicus Happell an den Justizbürgermeister und Rath der Stadt Reval vom 20. August 1709 und vom 26. Juli 1710 angefügt.

Eine andere Arbeit behandelt in einem von Eugen von Nottbeck am 16. März 1894 in der ehstländischen literärischen Gesellschaft zu Reval gehaltenen Vortrage das „Fragment einer Revaler Chronik". Ueber dieselbe äußert sich der Vortragende also: „Im Revaler Stadt-

Archiv befindet sich ein Heft in Groß-Folio-Format mit Aufzeichnungen aus den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts, welche die Absicht des Schreibers, wohl eines Rathsgliedes, bekunden, eine Art Lokalchronik zusammenzustellen zur Ueberlieferung von Rechtsfällen und Ereignissen, die für die Stadt von Wichtigkeit oder besonderem Interesse waren. Wie in derartigen mittelalterlichen Schriftstücken öfters Aufzeichnungen verschiedenartigsten Inhalts mit einander wechseln, so beginnt auch diese Chronik mit einer längeren Darlegung von Verhaltungsmaßregeln gegen die Pestilenz, worauf dann die weiteren Notirungen chronologisch folgen." Der Verfasser, der nun jene Darlegung der Verhaltungsmaßregeln in hochdeutscher Uebersetzung wiedergiebt, bemerkt zu denselben: „enthalten sie auch viel Wunderliches, so zeigen sie doch andererseits, wie verschiedene Vorbeugungsmaßregeln, die wir noch unlängst gegen die Choleragefahr verordnet sahen, bereits im Mittelalter von sachverständiger Seite empfohlen wurden, wie z. B. die Vermeidung der Ansteckung durch Miasmen und Berührung, die Lüftung, eine Art von Desinficirung (durch Essig und Ausräucherung), die Beseitigung der Furcht vor der Krankheit." Die nun folgenden chronologischen Aufzeichnungen behandeln meist Rechtssachen aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, über die von Nottbeck mit des Schreibers eigenen Worten auszugsweise referirt.

Die wichtigste und bedeutsamste Arbeit jedoch, die dieses Heft der „Beiträge" bietet, ist das von Dr. Friedrich Bienemann jun. herausgegebene „Tagebuch des Generals von Hallart über die Belagerung und Schlacht von Narva 1700". Der Herausgeber liefert zunächst eine Einleitung zu dem Tagebuche, giebt dieses selbst dann wieder und fügt zum Schluß einen kurzen Nachtrag und eine Beilage an, welch letztere ein Schreiben enthält „des bey Narva nebst anderen mit gefangenen Gen. Lieut. und Ober-Ingenieurs Ludwig Nikolassen von Allart an den König in Polen, d. d. Narva, den 6. Dec. Anno 1700".

Als Zar Peter der Große mit der Belagerung Narvas im September 1700 den Krieg gegen Schweden eröffnete, leitete die Belagerungsarbeiten der ihm auf sein Ansuchen vom Polenkönig August II. zu diesem Zwecke zugeschickte tüchtige Kriegsingenieur Ludwig Nicolaus Freiherr von Hallart dit Ellot aus Husum in Holstein. Bei dem Entsatze Narvas durch Karl XII. mußten Hallart und andere Offiziere sich ihm gefangen geben. „Als Kriegsgefangener hat Hallart dann eine Reihe von Jahren in Schweden zugebracht, von wo aus er mehrfach an den König von Polen Berichte gelangen lassen konnte. Vor Narva nun, wie auch während der ersten Zeit seiner Gefangenschaft, hat Hallart ein Tagebuch geführt, das vom 16./5. September 1700 reicht, dem Tage, an welchem er das sächsische Belagerungskorps vor Riga verläßt, bis zum 6. Juni/26. Mai 1701, wo er in Stockholm als Gefangener eintrifft."

Das Manuskript des nun mit Zustimmung seines Besitzers, des Herrn Landraths Balth. Baron Campenhausen-Orellen, veröffentlichten Tagebuches ist von Hallart selbst geschrieben und nach des

Herausgebers sorgfältiger Untersuchung „liegt uns im Orellenschen Manuskript der Text des von Hallart geführten Tagebuches, nicht seiner späteren Bearbeitung vor; es ist eine von Hallart selbst hergestellte Kopie des gleichzeitigen, beim Schlachtbericht wenige Tage darauf geführten Journals, und, da das Journalkonzept einstweilen nicht zu ermitteln ist, die zuverlässigste, bald nach den Ereignissen hergestellte und dem Original wohl kaum nachstehende Handschrift.“ Dieses Forschungsresultat des Herausgebers erweist, welch eine bedeutsame Quelle für eine gerechte Beurtheilung der Ereignisse und Vorgänge bei der Belagerung Narvas in dem Hallartschen „Tagebuche“ den Bearbeitern des Beginnes des nordischen Krieges eröffnet ist. Die Edition des „Tagebuches“ ist eine sorgfältige, das Manuskript mit etwas geänderter Orthographie wiedergebende, reichlich mit Erklärungen, Ergänzungen und Hinweisen ausgestattet. Es ist eben der geschulte und kundige Historiker, der in erforderlicher Sachkenntniß und peinlicher Gewissenhaftigkeit nach den herrschenden Editionsgrundsätzen nicht unwichtiges Quellenmaterial der Benutzung übergiebt und es um so leichter zugänglich und verwerthbar macht, je mehr er selbst an wissenschaftlicher Arbeit in Forschung und Untersuchung an die Herausgabe verwendet. Bienemann hat sich in kurzer Frist unter den jüngeren einheimischen Historikern durch seine Publikationen hervorgethan, die, wie auch die vorliegende Edition, durch ihre Exaktheit und wissenschaftlich-kritische Behandlung des gegebenen Stoffes sich kennzeichnen. Diese Vorzüge aber legen den Wunsch nahe, noch recht häufig Arbeiten zu begegnen, die Bienemanns Fleiß und wissenschaftlicher Eifer zu Tage fördert.

Den Beschluß dieses letzten Heftes des vierten Bandes der „Beiträge“, dem ein Inhaltsverzeichniß des ganzen Bandes vorausgeht, bilden die Jahresberichte der ehstländischen literärischen Gesellschaft für die Jahre 1890 bis 1893. Sie gewähren einen Einblick in das innere Leben, wie in die Leistungen der Gesellschaft, einen Einblick, der symptomatisch ist für die Beurtheilung der in den heimischen historischen Vereinigungen zur Zeit herrschenden ernsten Bestrebungen, und der daher nicht ohne Interesse sein dürfte. A. P.

Stephan,

Dichter des 14. Jahrhunderts, war Geistlicher (?) und Schulmeister zu Dorpat oder doch im dörptschen Bisthum, dessen Bischof, Johannes von Fyffhusen, er zwischen 1357 und 1375 sein Schachgedicht in mittelniederdeutschen Reimen darbrachte. Er bekennt uns selbst, daß seine Begabung ihm das Dichten nicht leicht machte, daß, zumal die Fülle der Amtsgeschäfte, im Bunde mit körperlicher Schwäche, ihm für die poetische Nebenarbeit nur wenig Kraft und Zeit ließ. Aber diese Beengung zeigt sich wesentlich und nicht ungünstig darin, daß er sich möglichst kurz faßte. Weder Reime und Verse, unter denen ein vereinzelter Dreireim vielleicht nur der Ueberlieferung zur Last fällt, noch die Sprache, die sich der ehstnischen Lokalfärbung mit

einer Ausnahme sorgfältig enthält, noch die Behandlung des Inhalts verräth Nachlässigkeit. Auch Stephan bearbeitet lediglich und meist in engem Anschluß an die Vorlage das allegorische lateinische Schachbuch des lombardischen Dominikaners Jakob v. Cessolis, das ihm in einer der Wolfenbüttler Handschrift 42, 3. Aug. (K) — und dem Drucke der Berner Stadtbibl. Inc. III, 109 — nahestehenden Ueberlieferung vorgelegen haben muß. Das vielgelesene Buch, das an der Hand der Schachfiguren die verschiedenen menschlichen Stände und ihr Verhältniß zueinander durchmustert, hatte schon vor Stephan mehrere deutsche Reimfassungen erlebt; Stephan hat schwerlich eine von ihnen gekannt; gewisse Anklänge an das Gedicht des Pfarrers zum Hechte erklären sich sehr einfach aus der gleichen Quelle und der ähnlichen Gegend. Alle seine Vorgänger überbietet Stephan nun weit durch seine Kürze, der zumal bei Konrad von Ammenhausen mehr als der dreifache Umfang gegenübersteht. Der erfahrene Pädagoge weiß eben sehr wohl, daß Länge und Eindruck einer Lehre im umgekehrten Verhältniß zu stehen pflegen. Stephan ist dabei keineswegs wortkarg, sondern er erreicht das geringe Maß seines Gedichtes durch entschlossenes Ausscheiden zahlreicher Beispiele und Belegstellen, mit denen der gelehrte Lateiner sein Werkchen allzu üppig ausstaffirt hatte. Wo Jakob eine Lehre durch 4 oder 5 Exempel erläutert, begnügt sich Stephan mit einem oder zweien, die biblischen, legendarischen und antiken bevorzugend, die modernen Schwänke und die Anekdoten aus der lombardischen Geschichte, überhaupt die bedenklichen Erzählungen einschränkend. Mit Gelehrsamkeit prunkt er nie, wenn der gebildete Mann es in einem Exkurs auch ausdrücklich betont, daß erst die „Kunst“, im Sinne des Mittelalters vor allem das Wissen, aus dem von der Natur gelieferten Rohstoff das Rechte mache; so verzichtet er auf die gelehrten Details über Babylon, auf das Rechenexempel von den Hirsekörnern, die in geometrischer Progression die Felder des Schachbretts bedecken; so läßt er die glänzenden Namen der Gewährsmänner gern bei Seite, wie er denn nicht einmal Jakob von Cessolis selbst nennt, und fügt aus eigenem neben einer Berufung auf Paulus und Boethius lediglich ein Citat aus dem Keiserbôke (dem Sachsenspiegel oder einem andern volksthümlichen Rechtsbuche) bei. Daß seine Kenntnisse Lücken hatten, verrathen manche Mißverständnisse; so macht er den Stier des Phalaris zu einem Mann, die den Curius bestechenden Beneventaner zu einem gewissen Bonaventura, und Aehnliches; die groben Namensentstellungen fallen meist schon der Handschrift des lateinischen Buches, die er benutzte, zur Last. Aber das sind doch nur vereinzelte Mängel, die nicht schwer wiegen. Stephan ist im besten Sinne schlicht und populär. Vortrefflich versteht er es, schwierigere Partieen der Vorlage, zumal das vierte, von den Spielregeln handelnde Buch, klar verständlich darzulegen und die moralischen Grundgedanken herauszuarbeiten. Er befreit den Gedankengang von überflüssigen Exkursen und von Details, die den Lombarden, aber nicht den Dörpter interessiren konnten. Ohne unnöthig abzuweichen, behandelt er die Quelle doch mit einer wachsenden Freiheit, die ihm

gestattete, die eigene Weltanschauung und Erfahrung gelegentlich bei der Lehre zu verwerthen, die ihm ebenso die breit ausgeführte Hauptsache ist, wie für Jakob von Cessolis die Erzählungen und Citate voranstehen. Man hat Stephan eine bürgerliche Gesinnung nachgerühmt. Nicht mit Unrecht. Der Sohn der Hansestadt, der bei den Gefahren der Schifffahrt gern verweilt, stimmt nicht ein in die Mißachtung, die seine Quelle den Kaufleuten zollt; er sieht die Hauptaufgabe der custodes darin, die Unruhstifter unschädlich zu machen, die den bürgerlichen Frieden gefährden, und er warnt die höheren Stände noch nachdrücklicher als seine Quelle davor, die populares gering zu schätzen. Aber andererseits betont der Sohn des Ordenslandes ebenso nachdrücklich, daß es besser sei, 10 Bauern fallen als ein Ritter; von der Feigheit, vor der Jakob die milites warnt, weiß er gar nichts; von socialer Polemik keine Spur. Er nimmt das Leben wie es ist. Verwirft Jakob alles Würfelspiel als Sünde, so ist Stephan überzeugt, daß das doch nichts hilft, und warnt dann wenigstens vor falschem Spiel. Unbefangen veranschaulicht er sich die Situationen. Der Prätor avancirt bei ihm zum König; Kaiser Vespasian läßt er von seinen Kriegern tô latîne un tô dûde begrüßen, schwerlich an besondere germanische Truppen dabei denkend. Ein rechter Vertreter des deute- und bilderlustigsten Jahrhunderts, fließt er über von einer Bildlichkeit, zu der ihm die Quelle kaum einen Anlaß gab. Beim kaiserlichen Reichsapfel fällt ihm das Ballspiel seiner Schulkinder ein und er deutet ihn auf ein kindlich Gemüth. Als Scipio die Ehre einer gefangenen Jungfrau schont, läßt Stephan ihn das so sehr hübsch begründen: „Warum sollte ich die Rose welk machen?" Der Listige, der den Schuft betrügt, fängt den Fuchs mit dem Fuchs. Meint Jakob, daß die Frauen secreta male celant, so sagt Stephan ihnen nach, daß se werpen ut mit molden, dat se hemeliken holden scholden. Sprichwörter und Bilder des täglichen Lebens beherrschen Stephans Sprache. Besonders charakteristisch aber ist seine Neigung, das abstrakte Adjektiv der Vorlage durch ein concretes Substantiv mit dem Genitiv eines Abstraktums wiederzugeben: ist der Arzt bei Jakob castus, so nennt ihn Stephan ein hemede der küscheit; der Tugendhafte wird der doghet en lampe oder aller dogheden en gulden lade, der Böse aller bôsheit en rôder u. s. w. Auch diese bildliche Bereicherung war zugleich poetisch und volksthümlich. Es darf Stephan nachgerühmt werden, daß es seiner schlichten und naiven Art besser als allen seinen Vorgängern gelungen ist, Jakobs von Cessolis Schachbuch dem deutschen Volke so mundgerecht zu machen, wie das bei diesem Thema möglich war. Aber freilich, das gilt wesentlich von Detail und Sprache: auch Stephan will nur Uebersetzer sein; er tastet die Anlage seiner Quelle nirgend an und folgt ihr im Grunde, nicht sklavisch, aber doch mit großer Treue, bald paraphrasirend, bald einfach übertragend. Es sind Vorzüge der unbefangenen Natur, nicht der sicheren Kunst oder des überlegenen Geistes, die ihm in unsern Augen einen kleinen Vorsprung vor dem talentvollen Beringen, vor Ammenhausen und dem Pfarrer zum Hechte geben.

Stephans Gedicht ist lediglich erhalten in einem lübischen Drucke etwa aus dem J. 1498 und wurde danach herausgegeben in den Verhandlungen der gelehrten ehstnischen Gesellschaft zu Dorpat Bd. XI (1883); dazu ein gutes Glossar von W. Schlüter, ebenda Bd. XIV (1889, auch Norden und Leipzig 1889); abschließende Untersuchungen über den Verfasser und sein Werk sind in nahe Aussicht gestellt. Vgl. vorläufig P. Zimmermann, Meister Stephans Schachbuch, im Korrespondenzblatt des Vereins f. niederd. Sprachforschung IX, S. 22—23. Roethe.

(Aus „Allgemeine deutsche Biographie", Bd. 36.)

Notizen.

Das Direktorium der Stadtdiskontobank erwählte am Dinstag den 24. Mai Herrn R. Büngner zum Präses und Herrn R. Bierich zum Vice-Präses.

Am Donnerstag den 26. Mai beging Herr Dr. med. Paul Hampeln sein 25jähriges Doktorjubiläum. Im November 1870 ließ sich Dr. Hampeln in seiner Vaterstadt Riga als praktischer Arzt nieder und ist seit 1878 dirigirender Arzt der therapeutischen Abtheilung des Stadt-Krankenhauses; in den Jahren 1888—1890 war er Präses der Gesellschaft praktischer Aerzte.

Die Aktiengesellschaft der Russisch-Baltischen Waggonfabrik hielt am Montag den 30. Mai eine Generalversammlung ab, welcher der Rechenschaftsbericht für 1893 vorgelegt wurde und auf der zum Direktor wiedergewählt wurde Herr H. Dernen. Neugewählt wurden zum Direktor-Kandidaten Julius Steinert aus Warschau und zu Gliedern der Revisionskommission die Herren Knauff, Colshorn und Philipp aus Moskau, A. Sellmer aus Riga, Dr. v. Lieven aus Kimahlen bei Goldingen und Rüpè aus Warschau.

Aus dem Bericht über das lettische Theater in der Saison vom 5. September 1893 bis zum 1. Mai 1894 ist zu entnehmen: Mit Beginn der Saison wurde an Stelle des Herrn Rhode-Ebeling, welcher sein Amt niederlegte, Herr Peter Osolin als Direktor engagirt und als Kapellmeister Herr Jakob Osol. Es fanden im Ganzen 51 Vorstellungen statt. Als Novitäten, resp. neu einstudirt gingen 34 Stücke in Scene, darunter 8 Originale. Die 51 Vorstellungen wurden im Ganzen von 31316 Personen (im Vorjahr 6416 Personen weniger) besucht, so daß durchschnittlich jede Vorstellung von 614 Personen besucht war.

Bei der Pferdezählung in diesem Frühjahr sind in den acht städtischen Roßkantons im Ganzen 5535 Pferde ermittelt worden und als tauglich für militärische Zwecke wurden 2783 Pferde befunden, mithin mehr als die Hälfte.

Dem Rechenschaftsbericht des Rigaschen Damenkomités der russischen Gesellschaft des Rothen Kreuzes und des Kuratoriums der Rigaschen Section der Schwestern des Rothen Kreuzes pro 1893 sind folgende Daten zu entnehmen: Die Einkünfte des Damenkomités betrugen 514 Rbl. 61 Kop., während sich die Ausgaben auf 297

Rbl. 46 Kop. stellten. Zwei Drittel des 217 Rbl. 15 Kop. betragenden Restes wurden zum Reservekapital für den Fall eines Krieges, ein Drittel zum Unterstützungskapital für verstümmelte Krieger hinzugeschlagen. Das erstere Kapital betrug am 1. Januar 1894 2782 Rbl. 63 Kop., das letztere zu derselben Zeit 7590 Rbl. 79 Kop. Das gesammte Kapital zur Aufbewahrung in der Hauptverwaltung beläuft sich im Ganzen auf 13482 Rbl. 59 Kop. Das Specialkapital des Kuratoriums der Rigaschen Section der Schwestern des Rothen Kreuzes stellte sich am 1. Januar dieses Jahres auf 25337 Rbl. 44 Kop. Am 1. Januar 1893 bestand die Section aus der Oberin, 14 Schwestern, 12 Novizen und 8 Schülerinnen. Es wurden im Laufe des Jahres als Schwestern 6 Novizen bestätigt. Nach Beendigung des Lehrkursus im Rigaschen Stadtkrankenhause und nach abgelegtem Examen wurden in der Stellung von Novizen zur Krankenpflege 8 Schülerinnen zugelassen. Neu aufgenommen wurden 7 Schülerinnen. Es traten aus verschiedenen Gründen 2 Schwestern und 2 Novizen aus, so daß am Schluß des Berichtsjahres die Section aus einer Oberin, 18 Schwestern, 12 Novizen und 7 Schülerinnen bestand. Im Berichtsjahre waren 34 Glieder der Section mit der Krankenpflege beschäftigt, und zwar in Privathäusern und im Stadtkrankenhause 5539 Tage, im Kriegshospital 1372 Tage, bei unbemittelten Personen 563 Tage; im Ganzen somit 7274 Tage.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Katharina Wilma Olga Pokarr. Emma Luise Brinck. Wally Marie Irmgard Legau.

Dom-K.: Olgert Johannes Wilhelm Stahl.

Jakobi-K.: Meta Ida Emilie Krohn.

Gertrud-K.: Marie Emilie Stein. Lilly Jäger. Wilhelm Robert Bruno Winkhardt. Alfred Berg. Hermine Antonie Lohde. Alfred Woldemar Kerpis, gen. Kirbis. Ernst Martin Julius Rosenthal. Jahn Rudolf Schwartau. Nikolai Ernst Schause. Anna Hermine Schwede.

Jesus-K.: Adolf Gustav Emil Albin. August Eduard Wilhelm Kalnin. Theodor Alexander Wilibt. August Johann Grave. Konstantia Martha Krastin. Alexander Keblenbeck. Peter Rudolph Arthur Ohdin. Johann Rudolph Behrsin. Irma Helene Margarethe Kurzin. Alexandra Marie Hertha Trusche. Alexander Werner.

Johannis-K.: Charlotte Friederike Milda Scherlewitz. Woldemar Jakob Hamster. Anna Ottilie Kahrkling. Emmeline Lucie, Findling. Kristof Ginter. Wilhelm Friedrich Himpel. Margarethe Wilhelmine Färber. Marie Elisabeth Mikukst. Peter Edgar Iggenberg. Alwine Erna Gauser. Karl Christof Alfred Sehtmann. Herbert Johann Leetis. Marie Greete Tschoder. Annette Emilie Tuhtel. Hugo Gustav Neuburger. Emilie Olga Osoling.

Martins-K.: Alexander Karl Enning. Elsa Karoline Schönberg. Ans Karl Robert Barofski. Libbe Elise Brunau. Anna Ottilie Maist. Marie Amalie Amanda Adamsohn.

Pauls-K.: Oskar Peter Wihksne. Elisabeth Jansohn. Hertha Amalie Jenny Beyer. Ernests Johann Ossis. Julius Krischjan Behrsin. Jahnis Samuel Eduard Kalnin.

Luther-K.: Martha Maria Lapin. Emilie Alwine Greete Plinta. Karl Arthur Spahrin.

Reform. K.: Selma Emmeline Ida Vorkampf. Anna Jablonski.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Maschineningenieur Johann Jakob Theodor Jakobsohn mit Kamilla Mikulin. Krugdrehermeister Johann Jakob Lerchert mit Auguste Karoline Rutkowsky. Handlungskommis Karl Georg Eiche mit Marie Christine Meßmer.

Gertrud-K.: Maurer Jahn Sils mit Kristine Ohsol. Courier der livländischen Rentei Gust Rosenberg mit Pauline Jenny Ballod. Müller Karl Friedrich Schwede mit Katharina Bluhm. Arbeiter Johann Lukaschewitsch mit Sophie Mathilde Tarrojahn.

Jesus-K.: Andrei Petrow Misinbard mit Pauline Klara Elisabeth Apse.

Johannis-K.: Maurer Johann Heinrich Libz mit Anna Charlotte Wilhelmine Grewinsky. Beurl. Soldat Fritz Zibrul mit Katrine Gailis. Arbeiter Martin Garose mit Katrine Lauzis. Kondukteur Martin Adam mit Dahrte Muhrneek. Tischler Jakob Baumann mit Lisa Sostin. Kellner Karl Johann Raschkewitz mit Anna Sahlmann.

Martins-K.: Glasmachermeister Richard Karl Theodor Heinrich Spingler mit Pauline Wenke.

Pauls-K.: Arbeiter Simeon Sette mit Kristine Dumpe. Arbeiter Jakob Luddekis mit Marija Behrsit. Arbeiter Martin Kasimir Laßmann mit Anna Kalnin.

Begraben.

Petri-K.: Henriette Wehlert, geb. Senf, 73 J. Marie Malishewsky, im 37. J. Unget. Kind Kohnert.

Gertrud-K.: Auguste Elisabeth Grantz, 29 J.

Jesus-K.: Andres Lagsdigal, 45 J. Lokomotivführer Karl Heinrich Kehlenbeck, 40 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 1. bis zum 8. August 25 Verstorbene.

Johannis-K.: Johann Karl Roman Nellis, im 2. M. Anna Sedlitzky, geb. Eglit, 54 J. Krischjahn Berkis, 45 J. Gustav Friedrich Sattler, 60 J. Juhle Margarethe Roggenbaum, 3 W. Jahn Misnau, 29 J. Berthold Wilhelm Eduard Liphard, im 6. J. Ermann Ewald, 80 J. Jahn Preedit, 18 J. Bertha Dorothea Reekfting, 3 W.

Markus-Armenkirchhof: vom 1. bis zum 8. August 13 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 31. Juli bis zum 6. August 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Most. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal.	—	—	1	1	—	2	4	—	4
Dysenterie	—	2	4	—	—	1	3	4	7
Scarlatina	—	—	2	—	—	—	2	—	2
Morbilli	—	—	2	—	—	—	1	1	2
Febris puerperalis	—	—	1	—	—	—	—	1	1
zusammen	—	2	10	1	—	3	10	6	16

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 11 Августа 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 33. Donnerstag den 18. August. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ein livländisches Seitenstück zum Salomonischen Rechtsfall.

Mitgeteilt von Fr. B.

„Urtheil in Sachen zweyer Frawen, so ümb einen Sohn gestritten" — so steht von der Hand des alten Caspar von Ceumern über einem Aktenstück in seiner Sammlung von Präjudicaten, Gerichtsstatuten und Verordnungen[1]) geschrieben, einem Endurteil, welches eine besondere Gerichtscommission Anno 1657 zu Riga in einem recht merkwürdigen Proceß gefällt hat. Es ist ein Blatt aus der Geschichte einer längst hier ausgestorbenen Familie, auf das wir in diesem Aktenstück stoßen; interessant schon dadurch, weil es mit dem Erlöschen des Namens im livländischen Zweige der Familie in engem Zusammenhang steht, merkwürdig aber auch dadurch, daß man beim Lesen dieses Papiers aus dem XVII. Jahrhundert an einigen Stellen wohl auf den Gedanken kommen kann, auch den Richtern selbst hätte beim Erwägen dieses Rechtsfalls die Erinnerung an jenen anderen uralten, von dem uns das erste Buch der Könige erzählt, nicht so gar ferne gelegen; berufen sie sich doch auch auf die Äußerungen mütterlichen Gefühls bei der einen der streitenden Frauen. Auch in Ceumerns Überschrift mag vielleicht eine solche Reminiscenz enthalten sein.

Die Familie von Höveln oder Höweln in Livland besaß seit 1562 das Gebiet Wohlfahrt, aus dem späterhin mehrere Güter entstanden sind; sie ist wohl auch die Gründerin der Wohlfahrtschen Kirche[2]). Im Jahre 1619 hatte Valentin von Höveln das Gut übernommen. Als jedoch Livland durch Gustav Adolf an Schweden kam, wurde der Besitz caduciert und Axel Oxenstierna verliehen, weil der eine der Gebrüder Höveln sich zu den Polen geschlagen hatte[3]). Später aber, nach 1641, gelangte er wieder in die Hände

---

[1]) Msc. der Alt.-Ges. Nr. 360.

[2]) Darüber eine Urkunde im Wohlfahrtschen Pfarrarchiv. Lettisch heißt W. auch heute noch: Ehweles-muischa.

[3]) Vergl. Stryk, Beitr. z. G. der Rittergüter Livl. I, 276; II, 426. In einer interessanten Urk. des Ritt.-Arch., einer Art polnischen Proscriptionsliste, wohl aus der Zeit zwischen 1600 und 1611, betitelt sich ein Abschnitt:

der Familie zurück. Valentin von Höveln war mit Polyxena von Gilsen vermählt und hatte drei Söhne, Bernhard, Valentin und Melchior, von welchen die beiden ersten ca. 1653 in Deutschland ohne Nachkommen starben[1]), und dazu eine Tochter Margarethe, deren Nachkommen weiblicher Linie in den Stammtafeln der Familien Palmstrauch, Freymann, Priauda, Jarmerstedt vorkommen. Polyxena heiratete in zweiter Ehe den Gerhard Frost. Valentin von Hövelns Bruder, Heinrich, hatte Sophie von Tiesenhausen zur Ehe und von ihr einen Sohn, auch Namens Melchior. Sophie von Höveln geb. von Tiesenhausen scheint sich gleichfalls zum zweiten Mal mit einem v. d. Brincken verheiratet zu haben.

Beide Vettern Melchior von Höveln wurden Militairs und dienten in fremden Ländern zur Zeit des dreißigjährigen Krieges. Mit ihrem fast zur selben Zeit erfolgenden Tode erlischt der Mannesstamm der Familie. Der eine Melchior starb zu Warschau, wohl etwa 1654, der andere in Holland als bemittelter Mann. Die Leiche eines Melchior von Höveln wurde um diese Zeit nach Kurland gebracht, aber welcher Melchior war das? Valentins oder Heinrichs Sohn? Beider Witwen behaupteten, der Verstorbene sei ihr Sohn gewesen. Die näheren Umstände des eigenartigen Processes, der sich daran knüpfte, schildert uns eben das Aktenstück, welches wir unverkürzt hier wiedergeben.

* * *

In Sachen Fraw Polyxena von Gylsen, seel. Valentin von Höveln Wittibe Klägerin an einem, gegen und wieder Fraw Sophiam von Tiesenhusen, seel. Henrich von Höveln Wittiben Beklagten am andern Theil in puncto movirten Streits wegen des verstorbenen Obristerlieut. Melchior von Höveln, ob nehmlich derselbe Fraw Klägerin oder Fraw Beklagten Sohn und Verlassenschaft sei, erkennen wir, in dieser Sache verordnete Commissarii nach sorgfältiger Durchsehung und Überlegung derer in allen Instantien passirten Acten, pro et contra gewechselten Satzschriften, aufgenommenen eydlichen Zeugnissen, producirten Documenten, Missiven, auch sonst hinc inde angezogenen Beweise und Behelf definitive vor Recht:

Demnach Fraw Beklagte weder auf den am 16. Octob. 1655. Jahres ergangenen Abscheid, noch auf die darauf im verflossenen 1656. Jahre sub poena amissionis causae ex superabundante zwo erfolgete peremptorische Citationes, weniger auf den noch jüngsthin am 29. December gegebenen Bescheid und darauf an ihren Bevollmächtigen abgelassene Innotescentiales zue Heranschaffung ihres auferlegten Beweises ein(ge)kommen, noch decretirtermaßen als eine vermeinte Mutter ihre Intention, daß der seel. Obristlieut. Melchior von Hövel, Valentin Sohn, ihr Sohn sey, erweislich gemacht oder machen lassen;

Index amphibiorum, quorum filii et uxores Carolo, ispi vero M^ti R^ae militant; in diesem finden sich verzeichnet: filii duo Hövelii.

[1]) Gadebusch, Gesch. des livl. Adels. VIII, 726. Msc. Bibl. d. livl. Ritt.

Fraw Klägerin hingegen zuefolge angezogenen Abscheiden nicht allein mit eydtlichen, sondern auch mit andern unverwerflichen Zeugnissen rechtmeßig dargethan und erwiesen, daß der verblichene Cörper, so zur Ellern in der Kirchen stehet und vor Obristlieut. Melchior von Hövel, Valentin Sohn, gehalten und genennet wird, ihr rechter und natürlicher angeborener leiblicher Sohn sey, welchen sie mit ihrem seel. Manne Valentin von Hövel im Ehebette gezeuget und hernach auferzogen, und zwar erstlich mit des geführten Zeugens Grells Steenson Aussage, welcher nicht allein im Beysein des Pastoris zu Ellern Christophori Karchovii[1]) und Jeremiae Leitzmann[2]) ludimoderatoris daselbst, sampt noch eines vom Adel Detlof Waldens genannt, besage gegebenen Attest, nebenst itziger Fr. Klägerin, der Fraw Gylsenschen, als sie die Leiche in der Ellerschen Kirche im Sarge eröffnet gesehen, damahl bey Gott und ihrer Seeligkeit bezeiget, daß es Fraw Klägerin Sohn und ein leiblicher Bruder Valentin und Bernhard von Höveln were, sondern auch solche seine Aussage in seiner Zurückkunft nacher Kokenhusen gerichtlichen vorm Statthalter wiederholet und bekräftiget, allermaßen er, Grells Steenson mit dem seel. Melchior von Hövel, Valentin Sohn, zuegleich von Jugendt auf bey seel. H. Conrad von Falkenberg[3]) in Schweden, hernach in der Frembde ein zeitlang im Kriege gedienet, daß er dahero ihn an der Statur und mittelmäßiger schmaler Länge des Leibes, absonderlich aber an seinen braunen Haaren auf dem Haupt gar wol erkant; — zudeme H. Rittmeisters Johann Anreps und dessen Eheliebsten Frawen Gertrud Magdalena von Wersabe aufgenommenes eydliches Zeugniß darzuekompt, daß sie den seel. Melchior von Höveln, Valentin Sohn, in Frankreich, alwo sie unter dem New-Rosischen Regiment bey der Weymarschen Armee unter Rittmeister Mitzlitz zuesammen Dienste gehabt und der seel. Defunctus damal erst Cornet, hernach Lieutnant gewesen, gar wol gekennet, were mittelmäßiger schlanker Statur, von schwartzbraunen lichten schlechten Haaren und hätte ein eingeschlitztes Kerblein an dem Nister gehabt, hätten auch oft von ihme gehöret, das seine Mutter eine von den Gylsen were, nahmen es auch itzo von der Mutter Gestalt ab, daß er ihr Sohn, weil er ihr aus den Augen gar ähnlich gesehen; — deme in allem dann des H. Blombergs, als eines glaubwürdigen vom Adel Gezeugniß mit einstimmet, daß er nehmlich nebenst dem Herrn Obristen Salomon von Sacken[4]) ebenmäßig aus des seel. Melchior von Höveln, Valentin Sohn, Munde gehöret, daß seine Mutter eine von den Gylsen were; —

---

1) Georg Christoph Kerkovius, Pastor zu Ellern in Kurland seit 1653. Kallmeyer-Otto, Evang. Kirchen Kurl. p. 337.

2) Jeremias Leitzmann, Pastor ebenda um 1674 (vordem also ludimoderator, d. h. Schulmeister). Ebenda p. 366.

3) Besitzer von Salisburg in Livland. Stryk. l. c. II, 214, † 1654. Vgl. Anrep, Sv. adelns ätt. taf. I, 775.

4) Er war 1656 Vertreter der Piltenschen Ritterschaft bei den Unionsverhandlungen mit Kurland, vergl. Seraphim, Die herzoglose Zeit. Aus d. kurl. Vergangenheit p. 183.

wie denn gleichergestalt Rittmeister Johann Hillebrand eydlich auch einzeuget, daß er den seel. Melchior von Hövel, als er aus Frankreich zurück in Pohlen (ge)kommen und Obristlieutenant-Charge unter dem Obristen Leßwang angenommen, wol gekennet, sey auf deutsch (ge)gangen und bey den Pohlen in großen Respecte gewesen, braun von Haaren, mittelmäßiger Statur und Dünne des Leibes und habe ein gerißnes Kerblein am Nister gehabt, wisse auch wol und habe mit seinen Augen gesehen, daß er zue Warsau im großen Christof gestorben und die Leiche drauf nach Chur- oder Liefland geschickt; — da sonst hinwiederumb, besage desselben Zeugen Hiltebrands (!) Aussage, der Beklagten Sohn auch wol gekennet, als welcher, wie auch sonsten in actis eingezeiget wird, hochrothe Haare und ein erhobene Nase gehabt, corpulent von Leibe, und sey selbiger vor etzlichen Jahren zur Wylda ob delictum gefänglich eingezogen und von Beklagten ihres eigenen Geständniß und des letzten Zeugen Aussage nach rantzioniret worden[1]), worauf er nach Holland, besage eigenen Briefes in actis, gezogen, nachmals sich daselbst verheirathet, maßen obgedachter Zeuge Grells Steenson dessen niederlänsche Hausfraw nebst ihme bey dem Heilbrunnen in Deutschland und schwedischen Kriegesdiensten gesprochen und gesehen, daß er dicken Leibes, wolgewachsener Statur und rother Haare auf dem Haupte, sich auch vor ein Liefländer aus(ge)geben und mit dem Herren Falkenberg damahl viele Discurse von Liefland geflogen, also daß Zeugen Grells Aussage nach, dessen Cörper es garnicht sey, welcher in der Kirche zu Ellern beygesetzet stehet; — wie dann auch Esaias Hiceus, welcher den seel. Melchior von Hövel, Valentin Sohn, bey Herren von der Tinnen, gedachter Ellernschen Kirchen Patron[2]), in der Jugend instituiret, beständig einzeuget, daß er von gedachtem H. Tinnen, dessen Hausfraw, wie auch dem Pastoren Karchovio und dem Ludimoderatore Jeremiae Leitzmann, nachdem sie die Leiche im Sarche besichtiget, gehöret, daß sie den Cörper des seel. Melchior von Hövels, Valentin Sohn, wol wiedererkennet, inmaßen solches der H. Newmann, welcher beide junge Hövel wol gekant, nachdem er den Cörper im Sarge auch gesehen, solches gegen Zeugen ebenmeßig bekräftiget:

dagegen von Melchior von Hövel, Henrich Sohn, in actis aus Beklagten Munde eingezeiget, daß Beklagte von ihrem Sohne nacher Niederland, woselbsten er gefreyet und von guten Mitteln were, hinzuekommen verschrieben were, sie aber wegen Unvermügenheit an Mittel die Reise dahin zue nehmen nicht vermocht; — über dies und mehr andere in actis befindliche indicia alle, giebt die Klägerin Mutter ihre mütterliche Affection dadurch zu erkennen, daß sie den verblichenen Cörper als ihr leiblich Kind zur Erde zu

[1]) Er soll seinen Stiefvater Brinken im Streit erschossen, deshalb in Wilna gefangen gesessen, dann aber die Flucht ergriffen haben. So auch Gadebusch, Gesch. des livl. Adels l. c., dem obiges Aktenstück jedoch nicht vorgelegen zu haben scheint.

[2]) Heinrich von Tinnen, Erbauer der Ellernschen Kirche. Vergl. Kallmeyer-Otto, l. c. p. 13, 60.

bestatten keine Rast noch Ruhe hatte und wegen der Beerdigung öfters dasjenichte mitvereiniget, daß auch der verblichene Cörper, so zue Ellern beygesetzet, ihr rechtes natürliches Kind und Sohn sey, hat sie ex superabundanti dieses an Eydes stad bestetiget:

als wird dannenhero Fr. Klägerin Polyxena von Ohlsen nicht allein aus obangezogenen Rationen und Beweisthumb billig vor eine rechte und wahre Mutter des verstorbenen Obristlieut. Melchior von Höveln, Valentin Sohn, erkand, sondern sie wird auch hiemit als eine leibliche Mutter, denselben christlich und gebürlich zue beerdigen und seine gesampte Verlassenschaft, wo die auch zu finden und anzutreffen, ohn weitern Aufschub an sich zu ziehen und zu erben, hiemit rechtem nach befugt und anverwiesen, Fr. Klägerin ihre Action ratione injuriarum, expensarum et damnorum wieder Fr. Beklagte vorbehältlich. V. R. W. Publ. im Kgl. Gouvernamentsaal zu Riga, den 26. Jan. 1657.

Im Nahmen und von wegen aufgetragener Commission
Paul von Helmersen. Johan von Rautenberg.
Caspar von Ceumern.

Cholera-Bülletin.

(Aus der „Livl. Gouv.-Ztg.")

	Krankenbestand.	Erkrankt.	Genesen.	Gestorben.
2. August	10	—	—	1
3. „	9	2	—	—
4. „	11	2	—	4
5. „	9	3	—	—
6. „	12	4	—	4

7. August.

(Mitgetheilt von der Medicinal-Verwaltung.)

Krankenbestand	12	Personen.
Erkrankt	7	„
Genesen	—	„
Gestorben	1	„
Bestand zum 8. August	18	„

8. August.

Krankenbestand	18	Personen.
Erkrankt	13	„
Genesen	3	„
Gestorben	4	„
Bestand zum 9. August	24	„

9. August.

Krankenbestand	24	Personen.
Erkrankt	4	„
Genesen	—	„
Gestorben	2	„
Bestand zum 10. August . . .	26	„

10. August.

Krankenbestand	26	Personen.
Erkrankt	11	"
Genesen	3	"
Gestorben	5	"
Bestand zum 11. August . . .	29	"

11. August.

Krankenbestand	29	Personen.
Erkrankt	5	"
Genesen	—	"
Gestorben	2	"
Bestand zum 12. August . . .	32	"

12. August.

Krankenbestand	32	Personen.
Erkrankt	6	"
Genesen	—	"
Gestorben	7	"
Bestand zum 13. August	31	"

Notizen.

Dem 66. Jahresbericht des Hilfsvereins der Handlungskommis in Riga für das Geschäftsjahr vom 1. März 1893 bis zum 1. März 1894 ist zu entnehmen: Der Verein zählt 763 Mitglieder. Das Vereinsvermögen, welches am 1. März 1893 insgesammt 131836 Rbl. 51 Kop. betrug, ist bis zum Schluß des Berichtsjahres auf 133949 Rbl. 37 Kop. angewachsen, hat also eine Vermehrung von 2112 Rbln. 68 Kop. erfahren. Im Laufe des Jahres hat der Verein seinen hilfsbedürftigen Mitgliedern Unterstützungen im Betrage von 9146 Rbln. 84 Kop. gewährt. Den größten Theil der Jahreseinnahme verschlang die Krankenpflege. Es erhielten 30 Mitglieder 5093 Rbl. 63 Kop. Die temporellen Unterstützungen erheischten im Berichtsjahre 1003 Rbl. 25 Kop. und erstreckten sich auf 16 Mitglieder. Beerdigungsgelder wurden in 6 Fällen mit zusammen 300 Rbln. ausgezahlt und für Rechnung des Vereins wurde ein ohne Hinterlassung ortsansässiger Verwandten in Pflege des Vereins verstorbenes Mitglied beerdigt, wozu der Kasse 80 Rbl. entnommen wurden.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Margarete Emilie Gilbert. Amalie Hertha Irma Kroemer. Theodor Ernst Schettler.

Dom-K.: Guido Alexander Nikolai Wildfang. Viktor Eduard Müller. Ewald Eduard Alexander Wulffius. Reinhold Arvid Hoppe. Adolph Johann Gustav Petersohn. Hugo Alphons Herz. Ludwig Georg Oskar Schmidt. Alexander Georg Herbert Lemet. Erich Nikolai Emsing.

Jakobi-K.: Adelheid Martha Wilhelmine Müller. Oskar Max Bruno Schönwald.

Gertrud-K.: Alfred Bruno Emil Grünberg. Klara Olga Auning. Thusnelda Marie Lindebaum. Alexandra Dorothea Marie Dancke. Ernst Friedrich Wulf. Maria und Alexandra Sawitzky, Zwillinge. Maria Dora Schwarz. Anna Dorothea Druwneek, gen. Drawneek. Anna Rosalie Weinberg. Alwine Mathilde Juschkewitz. Marie Milda Wimbe. Marie Amalie Auguste Gulbis.

Jesus-K.: Wilma Romanda Senta Lilienfeld. Karoline Sophie Adamischkis. Mathilde Katharine Kenge. Rosalie Marie Tosch. Anna Elvira Stephany. Martin Waldon Feldmann. Peter Alfred Woldemar Ilwes. Eugen Gabay. Ella Emmy Fränkel.

Johannis-K.: Hans Eduard Irbe. Alexander Gulbe. Wilhelm Martin Spree. Malwine Emilie Preede. Johann Woldemar Michelsohn. Dore Karoline Sprantz. Wilhelmine Elfriede Kleimann. Martin Georg Karl Hinsberg. Kristop Eduard Jaunseme. Anna Marie Schönberg.

Martins-K.: Mahrtin Uppmann. Erna Karline Stemmer. Oswald Ludwig Melalksne. Wille Oswald Knuppis. Johann Ferdinand Berk. Johann Kahrl Grawel.

Trinitatis-K.: Alexandra Agnes Rühl. Alexander Butkarnis. Marie Wilhelmine Ohsoling. Anna Mathilde Tetter. Amilde Elisabeth Osedul. Christine Elise Ausing. Olga Agnes Beiroth. Selma Marie Rosenstein. Anna Alwine Leeping. Friedrich Wilhelm Alexander Gulbe. Alexander Tennis Krasting.

Pauls-K.: Karl Arthur Lukstin. Martha Wilhelmine Juliane Abbel.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann in Mitau Friedrich Christoph Karl Jakobsohn mit Marie Emma Elvire Grunwaldt. Mag. pharm. Alexander Lietz mit Agrippina Semenowa Schibajew.

Jakobi-K.: Eisenbahnbeamter Konstantin Friedrich Klenert mit Amalie Henriette Olga Schubert. Fleischermeister Aristides Willibald Hamster mit Angelika Anna Louise Bieber. Architekt Rudolf Philipp Dohnberg mit Fanny Amalie Emilie Beckmann.

Gertrud-K.: Drechslergesell Ernst Ludwig Zehley mit Mathilde Christine Blekte. Aelt. Unteroffizier Jehkab Lauwe mit Amalie Ernestine Sarring. Baumeister Jan Leelis mit Leena Pruhsis. Arbeiter Johann Müller mit Helene Therese Libdak. Bader Adam Schilph mit Lisette Bohmann. Schuhmacher Jahn Günther mit Karline Weinberg.

Jesus-K.: Schlossergesell Stanislaus Sosnewsky mit Anna Sophie Rosental. Feldscher Cyprian Bilkschto mit Karoline Ochlonin, geb. Sakis. Maschinist Heinrich Martin Kalnin mit Christine Martinsohn, geb. Renz. Händler Ansch Appin mit Leene Dulp.

Johannis-K.: Schlosser Kahrlis Indulehn mit Rosa Charlotte Muhrneek. Beurl. Soldat Jakob Sarring mit Annette Pauline Pukne. Verabsch. Soldat Emar Baumgart mit Lawise Kalning. Schlosser Jahnis Freymann mit Juhle Groß. Töpfer Heinrich Jakob Seewald mit Jule Tunte. Arbeiter Jahn Linning mit Made Birkenfeld. Eisenbahnbeamter Wilhelm Janson mit Minna Jannsohn. Arbeiter Andrei Krusting mit Jule Vogel. Former Johann Wilhelm Reinberg mit Karoline Runzis.

Trinitatis-K.: Kommis Wilhelm Ludwig Julius Schmidt mit Betty Ida Martha Horra.

Pauls-K.: Arbeiter Jahnis Spurris mit Anna Osolin.

Reform. K.: Kaufmann Ferdinand David Koch mit Adda (Adele) Elisabeth Marie Meyer. Techniker Emil Heinrich Schickli mit Scholastika Marie Lutz. Prokurant Charles Octave Meylan mit Ida Alexandra v. Stamm.

Begraben.

Dom-K.: Wally Alexandra Melitta Balk, im 12. J. Kommis Daniel Adolf Gottschalk, 51 J. Frau Wilhelmine Stammel, geb. Sieffert, 66 J.

Jakobi-K.: Alexander Benjewsky, 1 J. Wittfrau Wilhelmine Brandt, geb. Bonszeit, 78 J.

Gertrud-K.: Kaufmann Hermann Christian Anspach, 34 J. Georg Woldemar Sprogis, 7 M. Johann Alexander Karl Blekte, im 8. M. Charlotte Elisabeth Messing, 88 J. Marie Alwine Wilks, im 6. M.

Jesus-K.: Annette Konstanze Emilie Egabt, 34 J. Böttchergesell David Theodor Seelenberg, im 30. J. Anna Dorothea Jennerich, geb. Rink, 51 J. Peter Woldemar Bohrmann, 10 M. Otto Brandenburg, 27 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 8. bis zum 15. August 20 Verstorbene.

Johannis-K.: Anna Kuhlmann, 39 J. Johann Gustav Jakobsohn, 81 J. Emilie Magon, 33 J. Karl Trauberg, im 34. J. Bille Kukkel, 90 J. Anna Kalnin, geb. Müller, 53 J. Ans Theodor Ruter, 20 J. Marie Aulmann, geb. Abing, 56 J. Lene Ballohd, geb. Jägerneek, 40 J. Ans Schablis, im 7. J. August Adamsohn, 9 M. Anna Jurewitz, 58 J. Natalie Neuland, 10 J. Elisabeth Hermine Grigutsch, im 7. M. Marie Wilhelmine Peeting, im 8. J.

Martins-K.: Jahn Drawneeks, 21 J. Jahn Ewald Kruhmin, in der 5. W. Ansis Theodor Jannis Mikkelsohn, im 3. J. Greete Jummik, 37 J. Johann Schleisner, 7 W. Marie Luise Reimann, im 39. J. Todtgeb. Sohn Lesding. Arbeiter Mahrtin Reissohn, 58 J. Karoline Narbatowitsch, im 83. J. Kristof Summischkis, 72 J. Kristof Summischkis, im 9. J. Emilie Mathilde Reinwald, im 22. J. Arbeiter David Reinwald, im 47. J. Schlosser Karl Lusting, 38 J. Friedrich Oskar Siegfried Willer, im 9. M. Gärtner Heinrich Leitan, 72 J. Ministerial Jakob Brehde, 47 J.

Trinitatis-K.: Martin Jannsohn, 50 J. Georg Erich Ohsoling, 1 M. Wittwe Marri Ohsols, 77 J. Karl Depke, 58 J. Julius Alfred Ernstein, 5 J.

Pauls-K.: Luise Christine Bachmann, 40 J. Hugo Konrad Tschunkur, 6 M. Marie Kehnin, 26 J. Herbert Kopmann, 8 M. Elisabeth Jansohn, 1 M. Martin Kalnin, gen. Jansohn, 42 J. Marie Helene Taurit, 10 J.

Luther-K.: Martha Antonie Bertha Graubner, im 3. M. Margot Malwine Hilda Jankowski, 3 W. Friedrich Karl Seedin, im 7. M. Emil Reinhold Eduard Mattisohn, 3 W. Karl Kozer, 1 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 8. bis zum 15. August 11 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 7. bis zum 13. August 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital	Ohne Angabe d. Orts	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	1	—	—	1	2	—	2
Typhus abdominal.	—	1	1	2	—	—	2	2	4
Dysenterie	—	5	4	1	—	1	7	4	11
Intermittens	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Scarlatina	—	—	2	—	—	—	2	—	2
Diphtheritis vera	—	1	—	—	—	—	1	—	1
Variola mit Impfnarben	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Variolois mit Impfnarben	—	1	—	—	—	—	1	—	1
Tussis convulsiva	—	—	1	—	—	—	1	—	1
zusammen	—	9	9	3	—	3	17	7	24

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 18 Августа 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 34. Donnerstag den 25. August. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Nachtasyl für Obdachlose.

Anschließend an den in Nr. 14 vom 7. April 1894 veröffentlichten, die Monate Januar, Februar und März 1894 umfassenden Frequenzbericht, geben wir nunmehr nachstehende, die Monate April, Mai und Juni 1894 betreffenden Zahlen. In Klammern stehen die entsprechenden Zahlen des Jahres 1893.

Das Asyl (Mosk. Vorst., Marienstraße 49) benutzten:

	Männer	Frauen	zusammen	
im April . . .	1170(1311)	65(124)	1235(1435)	Personen,
im Mai	1275(1123)	114(101)	1389(1224)	„
im Juni . . .	959 (989)	66(100)	1025(1089)	„
zusammen	3404(3423)	245(325)	3649(3748)	Personen.

Davon waren unter 18 Jahren 179 Männer und 3 Frauen; über 60 Jahre 140 Männer, 16 Frauen. Noch 25 Kinder sind zu rechnen, welche nichts zu zahlen hatten, da sie mit der Mutter eine Bettstelle theilten. Der nächtliche Durchschnitt betrug im April 41,17; im Mai 44,81; im Juni 34,17 Personen, oder für die drei Monate 40,10, d. h. also ca. 1 Person täglich weniger, als in demselben Zeitraum des Vorjahrs (41,19). Die Maximalzahl für Männer, 56, wurde erreicht an 3 Tagen im April, 8 Tagen im Mai und 2 Tagen im Juni. Die Maximalzahl der Frauen betrug im April 6, im Mai 7 und im Juni 7. Die geringste Zahl der Besucher betrug im April 19, im Mai 15 und im Juni 10. Neue, bisher im Asyl überhaupt noch nicht gesehene Gäste erschienen im April 56, im Mai 58 und im Juni 49, also täglich ungefähr 2. Nur einmal im Monat wurde das Asyl benutzt von 396, volle fünfmal von 403 Personen. Da, jeden Monat besonders gerechnet, 1233 verschiedene Personen das Asyl in dieser Zeit benutzten, so erschien im Durchschnitt jeder Asylant ungefähr drei Mal im Monat. In derselben Zeit wurden zurückgewiesen 518 Männer und 3 Frauen, oder im Durchschnitt 6 Personen täglich, und zwar wegen Raummangels 82, Trunkenheit 299, zu häufigen Erscheinens 133, Geldmangels 3, anderer Gründe 4 Personen. Im Vergleich zum vorigen Jahr (397) hat die Zahl der Zurückgewiesenen um 124 zuge-

nommen*). Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder betrugen in diesem Vierteljahr 182 Rbl. 45 Kop.

Die öffentlichen Blätter werden im Interesse der Anstalt und des Publikums ersucht, diesem Bericht durch Abdruck möglichst weite Verbreitung zu verschaffen.

Riga, den 22. August 1894. Das Kuratorium.

Memorial

welches in der vergulten Ritters von St. Jürgen Knopf, auf dem neuen, oder so genannten schwartzen Häupter-Hauße, ad instantiam der dasigen Compagnie verwahrlich eingeleget worden, und eine umbständliche historiam Patriae, sive civitatis Rigensis von Anno 1700 bis 1718 inclusive in sich faßet.

Jussu Magistratus
concepit
Peter von Schievelbein
Scrs. Archiv. Civit. Rigens.

Wenn eine jedwede periode der Zeit besondere und merckwürdige Begebenheiten der späten Nachwelt zum Beyspiel hinterläst, so erfordert die höchste Billigkeit, daß man dasjenige, was man theils mit Augen gesehen und selbst erlebet, theils aus wahrhafften Umständen von andern erzehlen hören und avthentiqven Zeugnißen genommen, in die Feder faße, und seinen Nachfolgern, umb ein parallel mit den vorigen Lauffen zu ihren Nutzen anstellen zu können, getreulich übergebe. In dieser Absicht hat Uns, als den Magistrat dießer Stadt, die löbliche compagnie der schwartzen Häupter, da sie das neue Hauß, oder Weyland sogenannte König Artushoff von den in der letzten bombardirung zugefügten Schäden unter Aufsicht Jacob Hoenikens allenthalben auszubeßern, und nachdem die Stange, worauf der auf dem Gipfel stehende St. Jürgen ruhet, schon neue Brüche zu haben befunden worden, selbige zu renoviren sich angelegen seyn laßen, umb ein historische Nachricht von dem, was sich seit Anbegin des jetz lauffenden Seculi hieselbst zugetragen, gütigst mitzutheilen, gebührend ersuchet. Hirin zu willfahren haben Wir umb so viel weniger Bedencken getragen, als ihre Vorfahren Anno 1662 und Anno 1699 schon dergleichen erhalten, und der politische Cörper dieser Stadt währender solcher Zeit mancherley Arten der Heimsuchungen des großen Gottes schmertzlich erfahren, viele unerschwengliche concussion erlitten, und allerhand inner- und äußerliche Abwandel und Veränderungen ausgestanden, obgleich solche allesambt anzuführen Uns so betrübt, als schwehr fallen wollen.

Nachdem die hiesigen Bürger und Einwohner nach den zweymaligen großen Brand-Schäden nehmlich Anno 1677 d. 21. Mai und Anno 1689 d. 23. Julii einiger Maaßen wieder zu kräfften

*) Allein die Zahl der wegen Trunkenheit Abgewiesenen hat sich von 162 auf 299, also fast auf das Doppelte gesteigert.

kommen waren, ihren Handel und Wandel mit allem Ernst zu treiben anfingen und auf Gewinn und Verlust an ihre Kaufleute Polnischer und Russischer Unterthänigkeit eine summa von 1100000 Rthlr. Vorschußweise ausgegeben hatten, wurde diese gute Stadt, wie ein niedrig gelegenes Land von einem rauschenden Bache Anno 1700 zwischen d. 11[ten] und 12[ten] Februar in der Nacht unvermuhtlich von den Sachsen überschwemmet, dabey die hiesige Kauff- und Handelsleute bloß an Eichenholtz, Masten, Feiern und andere Art Höltzer eine solche qvantität verlohren, daß es eintzelnen Personen auf 8000 Rthlr. betreffen. Die kostbahr gebauete Vorstadt, so wie sie seit Anno 1658 und also seit 42 Jahren mit einem von Stein prächtig aufgemaurten Hospital und einer dazu gehörenden steinernen Kirche gezieret und schön ausgeführet war, muste auf ordre Sr. Hoch-Gräflichen Excellence des Herrn Feld-Marschals und unsers damahligen General-Gouverneurn Erich Dalbergs auf irgends den vierten Theil noch im selbigen Februario mit großen Wehklagen der Besitzere in die Asche geleget und der Erden gleich gemachet werden; alle Eigenthümer dieß- und jenseit der Düna, nebst denen so genanten Patrimonial-Gütern der Stadt wurden des Feindes Raub und in solchen Stand gesetzet, daß wo nicht die Hoffnung einer schleunigen Hülffe diese Stadt und Bürgerschafft erhalten, hätten sie den äußersten ruin damahls schon befürchten müßen. Zu dieser Furcht half nicht ein weniges, da die feindliche trouppen d. 14. Febr. die Cober-Schantze erstiegen und mit stürmender Hand einnahmen, alle avenues wodurch wir einige Zufuhr erlangen könten, besetzt hielten und d. 13. Martii gar die Festung Neumünde, nachdem sie zwar 1500 Mann theils todte, theils blessirte davor im Sturm sitzen laßen per accord einbekahmen, und uns auch die correspondence zur See, biß auf die wenige außerordentliche Schiffahrt über Wettsack (?) weiter zu pflegen, hiemit gäntzlich benahmen. In so bedrangten Zustande befand sich diese seit Anno 1656 unangefochtene Stadt Riga, biß eine ansehnliche armee unter Anführung des Hochseeligen Herrn General und Graffen Otto Willings d. 7. Mai aus Finland anlangete und den Feind von diszeit der Düna völlig aufzubrechen nöthigte; dahingegen wie sie 5 Meilen von der Stadt bey Probstingshoff dem Könige in Pohlen Augusto, der mit einigen Regimentern die sächsische armée verstärcket hatte, den Uebergang disputiren wollen, mißlung ihr dieser Streich dergestalt, daß d. 21. Julii die infanterie davon nach der Stadt und die cavalerie sich im Lande zurückbegeben muste. Es dauerte demnach die über den erhaltenen succurs geschöpfte Freude nicht länger, als bis in den August, da der Feind die Stadt abermahl umzingelte, an allen Orten ängstigte und einige glühende Kugeln und Bomben hereinwarf, in welcher Zeit der rest der Vorstadt auch biß auf die Jesus Kirche abgebrochen und eingeäschert wurde. Das darauffolgende 1701ste Jahr schien, als wolte der Stadt die Glücks-Sonne wieder von neuen aufgehen, indem Ihro Königl. Maj. zu Schweden Carl der XIIte, unser damahliger allergnädigster König und Ober-Herr, nachdem Sie zu Pernau angelandet, die Stadt Narva von ihrer Belagerung befreyet,

und über Lais mit seiner gantzen armée sich hieher begeben, nach seiner Wunderwürdigen passage über die Düna die sächsische trouppen d. 9./19. Julii völlig verjagete, und unsere Gräntzen nach einer 17. monatlichen ausgestandenen blocqvade nunmehro in erfreuliche Sicherheit setzte. Indeßen, da der König seine armée vollens über die Düna zu ziehen und den flüchtigen Feind in Curland und Pohlen nachzusetzen beschäfftiget war, wurde der Stadt durch den Herrn GeneralMajor Hummergelm, krafft hohen Befehles, etliche 1000 Rthlr. zu nöthigen Schuß herzugeben auferlegt, dem auch mit zwey tausend Gehorsahm geleistet werden muste. Diese glückliche victorie verursachte, daß die importante Festung Neumünde nach einer vorhergehenden bombardirung und canonade d. 11./21. Decbr. ejusdem anni von den Schweden wieder eingenommen und dadurch die gesperte Einfahrt zur völligen Freyheit der navigation wieder geöfnet wurde. Privat-Leute bedienten sich dieser Befreyung, fingen an in der Vorstadt, so wohl diß- als jenseit der Düna ihre Gärten und Häußer einzurichten und ließen ihre noch überbliebene Mittel dahinfließen, in Meinung, der Friede würde nun bald erfolgen, alsdann sie allmählig den erlittenen Schaden wieder nachholen könnten. Allein es muste diese gute Stadt im Jahr 1703 zwölftausend Rthlr. zum Vorschuß, zwantzigtausend Rthlr. zur contribution und noch andere viertausend fünfhundert Rthlr. hergeben, und wurde rundum mit schwerer Einqvartierung beleget, dabey es dennoch nicht geblieben, sondern Anno 1704 haben abermahls 6000 Rthlr. contribution und Anno 1705 wiederum 7577 Rthlr. geschaffet und ein Vorschuß von 300 Lasten Rocken hergegeben werden müssen. Zu sothaner Bedrückung kahm, daß die in Litthauen und Curland sich zusammen gezogene Russen (?), ob sie gleich von den unter commando des Herrn Generals Graf Loewenhaupts stehenden trouppen zu unterschiedenen mahlen, und zuletzt bey Gemauerthoff aus dem Felde zu weichen waren genöthiget worden, sich doch recolligirten, und die Schweden, wan dieselben Bedencken trugen, sich weiter mit ihnen einzulaßen und unter der Stadt retirirten, auf den Fuß folgten, d. 12. Aug. deßelben Jahres in der Gegend von Marien-Mühle oberwerts der Düna umb 6 Uhr Abends posto faßten, den Einwohnern die Lebens-Mittel von der Seiten abschnitten, und sie aus ihrer Wohnung bis an den 8. Septbr. ejusdem anni verjagten, als um welche Zeit sie sich wieder nach Curland unverhofft zurückzogen. Diesem ungeachtet wurde der Stadt noch mehr durch die Verhöhung der schwedischen Müntze von innen zugesetzet, indem Sr. Freyherrliche Excellence und nachgehends in den Graffen-Stand erhobene Carl Gustav Frölich die mit des Königes Nahmen gestempelte doppelte, einfache und halbe caroliner, wie auch die 5 Ferdingstück, in einem doppelten Werthe durch einen emanirten gedruckten placat, d. 4. Decbr. hiesigen Bürgern aufdringen wolte. Zwar wurde Anno 1706 bey verändertem Gouverno des Hochgebohrenen Herren Grafen und Generalen Adam Ludwig Löwenhaupts dieses incommodum, weil es ohne der höchsten Obrigkeit Vorbewust vorgenommen worden, wiederum nach Wunsch im April gehoben, aber die öfftere Abwechsel-

…ſt 1894.

…94.

	…den …ſtanden im …von				Von den Verſtorbenen ſtanden im Alter von						
	…Jahren	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
Typhu…	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhu…	6	3	1	—	—	—	—	4	1	—	—
Febr. …	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysen…	2	8	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Interm…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarla…	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Morbil…	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Diphth…	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Variol…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variol…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variol…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variol…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris…	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Parotit…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophtha…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pneum…	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Im Ga…	4	15	1	1	1	—	2	5	1	1	—
"	4	13	3	7	3	3	—	3	5	—	1
"	4	17	2	2	3	4	2	3	1	1	—
"	6	36	7	5	2	6	7	2	6	3	—
"	5	9	1	1	1	4	1	2	1	—	—
"	5	21	2	5	—	3	4	6	5	1	—
"	3	15	1	4	3	3	3	1	1	—	—
"	6	10	2	1	8	17	4	—	—	1	—
"	7	21	1	1	4	9	1	4	2	—	—

noch viel weniger ihn
Schiffen, ſo allhie Winterlage gehalten, ſind nur 8 und zwar mei…
theils beſchädiget, übrig geblieben, die andern aber theils geſun…

Namen der Stadttheile und Distrikte.	Namen der K...															
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Sca... tin...
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.

...ts dieses incommodum,
es ohne der höchsten Obrigkeit Vorbewußt vorgenommen werden,
...erum nach Wunsch im April gehoben, aber die öftere Abwechsel-

und Veränderung der damahligen Herrn Vice-Gouverneurs, als Funck, Budberg, Skyt und Albedyl verursachte der Stadt bey ihren unsäglichen Ausgaben nicht wenig Beschwerde, und könte es nicht wohl geschehen, daß die hiesigen Bürger und Einwohner auch nicht einige Drancksahle dabey solten empfunden haben. Ob nun zwar diese zugestoßene Wiederwärtigkeiten zu überwinden gewesen, so wurden doch die Gemüther durch die Vorbothen noch schrecklicherer revolutionen, die sich in der Natur häuffig meldeten, in eine unbeschreibliche Bestürtzung gesetzt, indem Anno 1707 d. 31. Julii Nachmittags unter einem starcken Regen ein hefftiges Donner-Wetter entstand, welches zwey so gewaltige Schläge in den Thurm an der Dohm-Kirchen that, daß die gantze Kirche mit Rauch erfüllet, und der Wetterstrahl das sogenannte Mittel- oder Brustwerck in der Orgel einschmoltze, längst den Pfeiler und den daneben anstehenden Gottes-Kasten in die Erde fuhr, und der Kirchen nicht einen geringen Schaden causirete. Das Jahr darauf nahm der Winter sehr frühe und mit so starcken vigeur seinen Anfang, daß d. 19. Octbr. die Düna gantz befrohren, und die Leute etlicher Orten zu Fuß passiren konten, 14 Tage nachdem begunte es zu dauen, und den 22. Novbr. erhob sich Abends ein gewaltiger Sturm, welcher bis an den halben Tag daurete, dadurch das Waßer sich dergestalt ergoß, daß diß- und jenseit der Düna an Menschen, Vieh und Häusern ein mercklicher Schaden gespühret wurde, und bey Menschen Gedencken kein dergleichen hohes Waßer, Sturm und Eysgang im Herbst erlebet werden. Mit diesem ungestühmen Wetter nahm doch die Kälte zu, und wurde die Düna aufs neu mit Eiß beleget, daß auch das Waßer geschloßen blieb, und die Kälte endlich d. 22. Decbr. in so hohem Grade stieg, als sie in undencklichen Zeiten nicht höher gewesen. Viele Menschen büßeten Naß und Wangen jämmerlich ein, und etliche Schild-Wachten wurden auf ihre Posten tot gefunden. Die Waßer-Canäle in der Stadt waren so feste verfrohren, daß sie fast bis nach Johannis nicht zu gebrauchen und mit glüende Bolzen nach und nach unter der Erden geöfnet werden musten. Nach diesem übernatürlich kalten Winter erfolgte Anno 1709 eine schreckliche große Waßers-Noth, welche unvermuthlich und gantz jähling durch einen Eißgang den 6ten april entstund, indem das von dem geschmoltzenen Schnee angelaufene Waßer in dem Düna-Strohm von oben dermaßen herabschoß, daß es dabey das zwey ein halb Ellen dicke Eiß erst bey der Stadt in die Höhe gehoben, und hernach mit entsetzlicher Gewalt und Krachen gebrochen. Weil aber die Rhede und Mündung noch sehr fest befrohren war, und daher das Waßer und Eiß keinen Ausgang in die See finden können, so hat es in der Nacht auf der Seiten zwene Auswege genommen, dabey viele über der Düna und auf den Hölmern gestandene Häuser seewerts zugetrieben, da man wegen des zugleich sich eräugnenden dicken Nebels, von den umb Hülffe schreienden Menschen Niemand sehen, noch viel weniger ihnen Beystand leisten können. Von den 22 Schiffen, so allhie Winterlage gehalten, sind nur 8 und zwar meistentheils beschädiget, übrig geblieben, die andern aber theils gesunken,

theils aufs Land versetzet worden. Umb halb 9. deßelben 6ten aprilis Abends drung das Waßer durch die Carls-, Riesing- und Stifts-Pforte sowohl in die Stadt als auch in die Dohm Kirche und Creutz-Gänge mit Macht heran, und wuchs so hoch an, daß man bey allen an der Düna gelegenen Pforten mit Kähnen fahren muste, und etliche Fische in gedachter Kirchen und des damahligen Superintendenten Döpkins Hause gefangen; wie hoch das Waßer bis 1 Uhr in der Nacht, denn nachdem begunte es allgemach wieder zu fallen, gewesen, ist an dem der posteritet zum betrübten Andencken eingemaurten Stein bey der Carls-Pforten, und an dem in der Dohm Kirche hinter dem Chor gemachten Zeichen genugsahm zu sehen. Was aber für traurige casus bey dieser inundation sich überdem begeben und in was für einen unersetzlichen Schaden die Stadt dadurch gesetzet worden, wird einen curiösen das Anno 1709 d. 7. Septbr. in den St. Peters Kirchen Thurm-Knopf eingelegte Memorial mit mehrern part geben können. (Schluß folgt.)

Cholera-Bülletin.

(Mitgetheilt von der Medicinal-Verwaltung.)

13. August.

Krankenbestand	31	Personen.
Erkrankt	4	„
Genesen	2	„
Gestorben	5	„
Bestand zum 14. August	28	„

14. August.

Krankenbestand	28	Personen.
Erkrankt	8	„
Genesen	4	„
Gestorben	6	„
Bestand zum 15. August	26	„

15. August.

Krankenbestand	26	Personen.
Erkrankt	7	„
Genesen	4	„
Gestorben	1	„
Bestand zum 16. August . . .	28	„

16. August.

Krankenbestand	28	Personen.
Erkrankt	9	„
Genesen	9	„
Gestorben	4	„
Bestand zum 17. August . . .	24	„

17. August.

Krankenbestand	24	Personen.
Erkrankt	24	„
Genesen	—	„
Gestorben	3	„
Bestand zum 18. August . . .	45	„

18. August.

Krankenbestand . . . . 45 Personen.
Erkrankt . . . . 8 „
Genesen . . . . 2 „
Gestorben . . . . 11 „
Bestand zum 19. August . . . . 40 „

19. August.

Krankenbestand . . . . 40 Personen.
Erkrankt . . . . 14 „
Genesen . . . . 2 „
Gestorben . . . . 3 „
Bestand zum 20. August . . . 49 „

Im Ganzen sind bisher erkrankt 141 Personen, von denen 29 genesen, 63 gestorben sind und 49 sich noch in Behandlung befinden.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Ida Johanna Edith Buchroth. Nikolai Lohmeyer. Emil August Krohn.

Jakobi-K.: Joseph Arvid Karl Sahlit. Ernst Gustav Karl Krause. Alexander Martin Julius Blau.

Gertrud-K.: Olga Amalie Meisner. Elfriede Marie Sewel. Marie Emilie Schwieger. Anna Alexandra Eglibt. Irmgard Louise Ilona Johannsohn. Anna Helene Neunath.

Jesus-K.: Alide Milda Sikter. Marie Amalie Gail. Julius August Woiwods. Nikolai Dauge. Emilie Johanna Brusul. Natalie Angelika Melanie Schablowsky. Ida Mathilde Johanna Zellinsky. Albinus Johann Schulz, gen. Schulte. Alexander Hugo Bardowicks.

Johannis-K.: Ans Wilhelm Schutz. Marie Elvire Pape. Johann Robert Sneedse. Peter Kruhsberg. Konstanze Alexandrine Karoline Leisch. Adolf Eduard Laß. Jahn Dorian. Olga Anna Marie Bukold. August Alexander Dengist. Alfred Spehlmann. Mathilde Natalie Meiran. Janne Woldemar Klein.

Martins-K.: Minna Mathilde Kalnbunde.

Pauls-K.: Alma Katharina Grikis. Theodor Amolin. Antonie Karoline Gagnus. Kristine Ludovika Wirs.

Reform. K.: Ludwig Alfred Kaijak.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Wilhelm Kretschmann mit Katharina Wilhelmine Vogel. Handlungskommis Wilhelm Friedrich Theodor Graewe mit Alexandra Kurpneek. Expeditor Robert Johann Bernhard Kaesing mit Florentine Elise Scheffel. Braumeister Arthur Eugen Robert Hildebrandt mit Anna Emilie Weyde. Kaufmann Heinrich Friedrich Cornelius Hautau mit Malwine Gertrud Stamm.

Jakobi-K.: Schmied Johann Ferdinand Wichmann mit Auguste Amalie Kroll. Diener Andreas Lange mit Anna Maria Reimer. Badergehilfe Karl Ferdinand Buchmann mit Katharina Wilhelmine Schwechheimer.

Gertrud-K.: Kutscher Peter Kron mit Emilie Stragewitz. Maler Siman Wikuls mit Karline Wimba. Arbeiter August Meesit mit Karline Baris. Komptoirist Heinrich Reinfeld mit Henriette Annette Louise Behrends. Arrendator Albert August Lambert mit Sophie Bertha Elsa Kilz.

Jesus-K.: Schlosser Wladimir Krassikow mit Elisabeth Bertha Sperl. Gärtner Jorgis Bagatais mit Charlotte Flora Treyer. Schneider Georg Robert Hasenfuß mit Greete Dublinski. Maurer Karl Sahlibt mit Nadeshda Philipowa Antonow.

Johannis-K.: Maschinenmeister Friedrich Karl Kalesch mit Olga Marie Helene Kruhmin. Arbeiter Jahn Sermul mit Anne Meschs. Schlosser Jahn Subik mit Anna Schacht. Friedrich Wilhelm Dschindsche mit Lawise Freimann. Bahnbeamter Jannis Strauting mit Emilie Eva Wulf. Johann August Pawlowski mit Anna Klimas. Zimmermann Janne Dalbing mit Marie Strautneek, geb. Wahlohdse.

Martins-K.: Kanzleibeamter Paul Peter Alexander Eckstein mit Helene Jägermann. Maschinistengehilfe Karl Tillib mit Bille Freimann. Edward Meiris mit Juhle Pauline Reinin.

Pauls-K.: Fuhrmann Alexander Strabul mit Male Robeschneeks. Tischler Jahnis Leepa mit Kristine Kruse. Schlosser Fritz Puhre mit Lucie Berner.

Begraben.

Petri-K.: Theodor Ernst Schettler, 3 W. Handlungskommis Wilhelm Wilde, im 50. J.

Dom-K.: Alfons Klein, im 2. J. Fräulein Marie Josephy, 41 J. Erbl. Ehrenbürger Wilhelm Julius Grote, 71 J. Kommis August Schmidt, 28 J. Frau Elmire Elisabeth Stieda, geb. Querfeldt v. d. Seedeck, 83 J. Handlungskommis Johann Heinrich Koster, 69 J. Kaufmann Theodor Wilhelm Julius Praetorius, 69 J.

Jakobi-K.: Wittfrau Wilhelmine Freyberg, geb. Schwartz, 76 J. Maschinenmeister Christian Georg Jannsohn, 43 J. Elsa Alma Marie Klinke, 6 J. Edgar Karl Klinke, 8 J. Edgar Hans Luck, 1 J.

Gertrud-K.: Jakob Reinhold Libzis, im 3. J. Feldwebel Rein Petersohn, 30 J. Musikersfrau Elise Sellge, 25 J. Wittwe Agathe Therese Groß, geb. Waltz, 84 J. Frau Anna Spurris, geb. Timm, im 30. J.

Johannis-K.: Mathilde Wilhelmine Sahlit, geb. Berg, 24 J. Emilie Glahwe, 2 J. Anna Junge, geb. Breede, 30 J. Dahrte Freymann, geb. Freymann, 88 J. Anna Ottilie Kahrkling, im 2. M. Jurre Drewing, im 60. J. Todtgeb. Tochter Gutmann. Indrik Zalis, 63 J. Indrik Behrsing, 54 J. Alice Marie Elisabeth Nelewitsch, 7 W. Emilie Alice Kristlieb, im 6. M. Indrik Krisch, 34 J. Maje Linning, 73 J. Johanna Alice Zinnis, 4 J. Libbe Becker, geb. Witte, 55 J. Karl Besbail, im 3. J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 14. bis zum 20. August 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal.	—	—	2	1	—	—	3	—	3
Dysenterie	1	1	1	—	—	1	3	1	4
Scarlatina	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Morbilli	—	—	1	2	—	—	2	1	3
Variolois ohne Impfnarben	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Tussis convulsiva	—	1	1	—	—	—	—	2	2
Febris puerperalis	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa	—	—	—	1	—	—	—	1	1
zusammen	1	3	7	4	—	1	8	8	16

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 25 Августа 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 35. Donnerstag den 1. September. 1894.
(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Memorial

welches in der vergulten Ritters von St. Jürgen Knopf, auf dem neuen, oder so genannten schwartzen Häupter-Hauße, ad instantiam der dasigen Compagnie verwahrlich eingeleget worden, und eine umbständliche historiam Patriae, sive civitatis Rigensis von Anno 1700 bis 1718 inclusive in sich faßet.

Jussu Magistratus
concepit
Peter von Schievelbein
Scrs. Archiv. Civit. Rigens.

(Fortsetzung.)

Diese durchdringende Noth aber war nicht allein, welche unsere gute Stadt damahlen überschwemmet hatte, sondern seit 1708 waren auf allergnädigsten Befehl Sr. Königl. Maj. zu Schweden unserer damahliger Oberherrschafft, mehr als 4000 Mann Königl. recruten reichlich zu verpflegen uns auferleget worden, welche nur allein bis 1709 im Augusti Monat dem Stadt aerario und der gemeinen Burgerschafft 170000 Rthlr. gekostet, dazu die in der Stadt befindliche Hausen, so theils Edelleuten, theils Königl. Civil und militair Bedienten gehörten, nicht mehr als irgend 550 thlr. alb. nach vieler Bemühung dazugeschoßen, da sie doch der Billigkeit gemäß 3400 Rthlr. für ihre qvota tragen sollen. Wie sehr schwer es dieser armen Stadt eine so mächtige Geld Summa aufzubringen gefallen, und in was für große Schulden sie sich hiedurch gesetzet, ist unschwer zu beurtheilen. Jedennoch hatte die Plage noch kein Ende, sondern nachdem Ihro Königl. Maj. zu Schweden die Schlacht d. 27. Juni bey Pultawa gegen Sr. Groß-Zaarischen Maj. unglücklich verlohren, konte man sich nichts anders vorstellen, als daß uns die Reihe treffen, und wir für einen mächtigen Anfall nicht lange mehr würden gesichert seyn. Derhalben denn von dem hohen Senat zu Stockholm der Hochgebohrne Herr Graff und Geheimbter Rath Nils Strömberg zum General-Gouverneur aus Reval hieher ernennet, umb alle menschmögliche Verfaßung zu machen, diese Haupt Stadt in Liefland, als sie schier gantz krafftloß geworden war, mit nothiger

Hülffe tapfer beyzuspringen und von bevorstehender Gefahr klüglich zu erretten. Hierzu wurde unter dessen commando eine von 12 bis 13tausend Mann starcke Garnison gegeben, welche bey der Bürgerschafft in Qvartir verlegt ward, da bereits mit grossen Schrecken die Ueberdünschen ihre Häuser und Wohnungen verlaßen, die Vorstädtschen die ihrigen theils abgerißen, und sich mit vielen tausenden aus dem Lande hier in die Stadt Sicherheits halber retiriret hatten, der annahende damahlige Feind auch nicht viel Zeit übrig ließ mit provision an Nahrung und Holtz sich zu versorgen, oder dem zu besorgenden großen Unglücke einiger Maßen vorzukommen.

In solchem Zustande befanden wir uns, wie Ihro Großzaarischen May. trouppen d. 22. Octbr. deßelben 1709ten Jahres eine viertel Meile von Johannis Thor auf des seeligen Herrn Gesetze Herrn Eberhard von Schultzen[1]) Höfchen würcklich posto faßeten und d. 3. Nov. der verlaßenen und von dißeit demolirten Cobron Schantze sich bemächtigten. D. 15. Nov. machten sie von Mayers-Hoff, alwo eine batterie am Fuße des Berges angeleget war, den Anfang, aus 4 mortiers von 5 Uhr des Morgens bis umb 12 Nachmittags die ersten bomben und zwar an der Zahl 102 in die Stadt zu werfen, welche mehrentheils umb der Dohm-Kirchen, so seit d. 12. Sept. nach den erlittenen großen Waßerschaden wiederumb zum Gottesdienst war gebrauchet worden, viel Unheil anrichteten. Nachgehends fuhren die Belagerer von gemeldeten Orte und aus der von ihnen in wenigen Stunden reparirten Cobron-Schantze, zu unterschiedenen Zeiten mit Feuer-Kugeln, carcassen, und ungewißer Anzahl der bomben von 80, 200 bis 246 ℔ schwer, weiter fort die Stadt so erschrecklich zu beängstigen, daß die meisten Einwohner, nachdem so wohl die Wohn- als Gottes-Häuser lästerlich waren zersprenget und unbrauchbar gemacht worden, aus Mangel anderer Sicherheit sich in finstere Keller und casernen verkriechen müsten, allwo sie in stäter Todes-Angst gehalten wurden. Ob uns nun wohl, wie jetzo erwehnet, sehr harte von außen zugesetzet wurde, so kahm noch von innen diese traurige Begebenheit dazu, daß d. 13. Decbr. des Morgens umb 9½ Uhr, man weiß nicht aus wessen Versehen, das Pulver-Magazin in der Citadelle in Brand gerieth und sehr viele Tonnen Pulver nebst etlichen tausend bomben, wovon zu großem Glücke die wenigsten gefüllet waren, in die Luft flohen. Hiebey wurden nicht allein bey die 800 Menschen theils von den eingefallenen baracqven, Häußern und der am Pulver Thurm umgestürzten gantzen bastion von der Citadelle überschüttet, theils elendiglich zerschmettert, sondern es wurden auch die Gebäue in der Stadt durch hereingesprengte bomben hin und wieder ruiniret und besonders an ihrem fundament durch die erschreckliche Erschütterung des Erdbodens in einen nicht geringen Schaden gesetzet. Dieser feindlichen Beängstigung und zugestoßenen Unglücks ungeachtet muste die Bürgerschafft, als der Vorrath bey der Hochlöbl. Crone nicht suffisant war, bald die Cron-Pferde mit nöthigem Futter versehen, bald einige der Herren Garnisons-

---

[1]) cfr. Böthführ, Rigasche Rathslinie. Nr. 621.

Officires mit Speise und gar zu unterschiedlichen Mahlen die Gemeinen mit Gelde und Getreyde unterhalten helffen, zugeschweigen die Einqvartirung der sonst ungewöhnlichen Anzahl der hiesigen Besatzung. So offt auch in dieser schweren Belagerung die Bürger, Handwercks-Pursche und unteutschen Ämbter sich zum Ausfallen, und die Cobron-Schantze zu ersteigen, Geschütz, ammunition, auch proviant einzubringen und den damahligen Feind einen mercklichen Abbruch zu thun anerbohten, so wurde doch solches von Sr. Hoch-Gräffl. Excellence dem Herrn General-Gouverneur nicht vor rathsahm und dienlich angesehen. Bey solcher Beschaffenheit, da man weder aus Curland und Litthauen einige Lebens-Mittel innerhalb Jahr und Tag erhalten, noch zu Schweden, ungeachtet der ausdrücklich deswegen dahin abgefertigten Deputirten, als Herr Palm Rigemann und Herr Herbert Ulrich aus dem Rathe[1]), nebst Ältisten Christian Christiani, das geringste obtiniren konte, so nahm der Mangel an Brod und andern victualien für so viele Menschen dermaßen zu, daß nicht allein bey der überhandnehmenden Theuerung, da 1 Loff Roggen im Martio 1½ rth., Gersten 1 rth., Haber 2 rth. alb., ein Kalb 4 bis 6 rth., ein Lamm 2 rth., ein Band Stind 49 Groschen Schillinger, eine Gans 1 rth., im Junio ein Loff Roggen 4 rth., Gersten 3 rth., ein Kalb 9 à 12 rth., ein Viertel Butter 10 à 12 rth., ein Viertel vom Schaf 2 rth., ein Rinder Braten 4 bis 5 rth., 1 Huhn ½ rth. alb. ꝛc. ꝛc. gegolten, viele tausend Menschen Hunger gestorben, sondern auch ihr Leben zu retten Pferde-Fleisch und andere ungewöhnliche Speisen begierig gegeßen. Zwar gedachte der Herr General-Gouverneur Strömberg der bey der Garnison einreißenden Noth und misere abzuhelffen, indem er die Herrn des Raths wie sie den 25. Mai Nachmittags wegen der von Sr. Hoch-Gräffl. Excellence d. 20. Mai schrifftlich auf dem Schloße gethanen proposition (welche ein Zuschub für die gemeinen Soldaten von 10000 Rthlr. und 4000 Loff Roggen von der Ritterschafft und Stadt zusammen erforderte) versammlet waren, durch 50 Mann auf dem Rahthause mit dem Anmuthen besetzen und detiniren ließ, daß sie aus ihrem Vermögen 1500 Loff Korn und 4000 Rthlr. Vorschußweise beybringen möchten. Allein das Unvermögen bey einen jeden in der Stadt so wohl, als in specie bey den am Ruder des Regiments sitzenden damahligen Herren war so groß, daß sie nur mit wenigem Gelde und etlichen Loff konten hülffliche Hand bieten, worauf sie dann d. 27. ejusdem wieder auf freyem Fuß gestellet wurden. Ob nun wohl die damahligen Feinde die gute Stadt rund herum umschloßen hielten, mit Feuer-Kugeln, Granaten, carcassen und bomben-Werffen unerhört zusetzten und die Vorstadt nach selbst Vergnügen d. 1. Junii ohne großen Verlust emportirten, daß bey so gestalten Sachen noch dasjenige, was den Bürgern darinnen überblieben so wohl, als die Creutz- oder Jurgens-Hoffsche Kirche, welche seit 1704 gestanden, nebst der Jesus-Kirchen, so Anno 1688 aufgerichtet worden, theils abgebrochen, theils in die Asche geleget wurde,

---

[1]) Rathsherren. Cfr. Böthführ a. a. O. Nr. 646 und 647.

so vermehrten doch Sr. Hoch-Gräffl. Excellence das allgemeine Betrübniß der bedränckten Gemeine, indem Sie d. 8. Junii die Keller, Boden und andere Gelegenheiten in der Bürger und Einwohner Häußern genau visitiren ließen, ob auch Roggen außer ihr benöthigtes und specificirtes zurück und verborgen gehalten würde, da dennoch bey iterirter visitation nicht mehr als sie theils schrifft- und Eydlich, theils mündlich zuvor schon angegeben hatten, gefunden worden. Wie also nach den einige Monate her bereits angemerckten Mangel des Brodes und proviants sich in der Stadt allerhand hefftige Kranckheiten bey der befindlichen Menge der nothleidenden Bürger, Einwohner und Eingeflüchteten sich allgemach hervorthaten, spührete man auch zugleich, daß von der mächtigen Anzahl der Garnison häuffig welche zur Erden gebracht, und unterschiedliche gar eilig, so daß sie nur 48 Stunden, oder kaum so lange, lebendig, gesund und todt gewesen, hingerißen wurden. Dieß war leider die letzte verderbliche Plage womit das erschreckliche Gericht Gottes diese Erbarmenswürdige Stadt angrif und den damahligen Feind in die Hände lieferte, nachdem die Häuser durch 6748, oder wie der General-Feld-Zeug-Meister Bruss selbst im Haupt-Qvartir sich ausgelaßen, 3600 bomben, ohne die Feur-Kugeln und carcassen sehr übel zugerichtet, die Garnison durch Hunger, Pest, fatiqven bis auf 1500 Mann eingeschmoltzen und die Bürgerschafft gleichfalls beynahe bis auf den 3ten Theil reduciret worden war. Wer wolte nun bey so bewanten Umständen wohl anders sagen, als daß die sonst für unüberwindlich ausgeschriehene Stadt Riga jetzo Noth gedrungen sich zum accord beqwemen müßen, insonderheit da kein Tag verabsäumet, nachdem sie von Sr. Hoch-Gräfl. Excellence den Herrn General-Feld-Marschal Scheremetoff schon den 12. Juni in Nahmen Ihro Groß-Zaarischen May. mit vieler Bedrohung war aufgefordert worden, mit scharffen canoniren, granaten und bomben Einwerffen sie stündlich zu beängstigen. Nachdem sie weiter mit Hunger und theurer Zeit heimgesuchet, und kein succurs auf einigerley Weise zu erlangen gehoffet werden konte, auch die pestilentialische Seuche als eine ausbrechende Flamme immer mehr und mehr um sich griff, und in geringsten naht sich stillen wolte, wobey auch viele Glieder unsers collegii, des Ehrwürdigen ministerii und der Cantzley aus dieser Sterblichkeit in das Ewige versetzet, davon eine besondere designation unten beygefüget worden, muste man sich endlich zu der lang vermiedenen Übergabe entschließen. Diesem zu Folge wurde nach vielen Berathschlagungen auf dem Schlosse per majora des damahligen Feindes proposition endlich de 29. Junii wegen (dedition) Übergab der Stadt zu tractiren, angenommen, und ein tambur an den commandirenden General diesen gefasten Schluß mit den früheſten zu überbringen ausgeschicket. Darauf d. 30. Junii ein russischer tambour hier wieder ankahm, mit den Bericht, daß sie fertig wären den andern Morgen unsere Geißel mit den ihrigen zu verwechseln. D. 1. Julii geschahe auch die würckliche Auswechselung und waren zu Geißel erwehlet, Herr Oberster und Commendant von Vitinghoff, Herr Oberster Buddenbrock und Herr Ober-

S

In
I. Distr
II. „
Ohne A
Peter
I. Dist
II.
III.
Ohne A

S

In
I. Dist
II. „
Ohne A
Peter
I. Di
II.
III.
Ohne A
Moska
I. Di
II.
III.
IV.
Ohne A
Mitau
I. Di
II.
Ohne A
Ohne A
Total
Im J
„
„
„
„
„
„
„
„
„

Zahl

¹) Hermann Witt von [illegible]. Böthführ, Nr. 657.
²) Johann von Reutern. Böthführ, Nr. 658.
³) Liborius Depkin, Mag. theol. cfr. (Chr. Aug. Berkholz), Die alte Pastorenfamilie Depkin, Riga 1881, p. 38—56.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Juli 1894 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
nere Stadt:									
rikt	23	7	+ 16	9	14	5	2	+ 4	+ 12
, ...	12	5	+ 7	5	7	1	4	+ 4	+ 3
ngabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	35	12	+ 23	14	21	6	6	+ 8	+ 15
gb. Stadttheil:									
strikt	40	23	+ 17	17	23	13	10	+ 4	+ 13
"	32	30	+ 2	18	14	19	11	— 1	+ 3
"	36	27	+ 9	16	20	14	13	+ 2	+ 7
ngabe des Distrikts	—	2	— 2	—	—	1	1	— 1	— 1
Summa	108	82	+ 26	51	57	47	35	+ 4	+ 22
uer Stadttheil:									
strikt	52	47	+ 5	23	29	23	24	0	+ 5
"	52	28	+ 24	33	19	15	13	+ 18	+ 6
"	61	35	+ 26	28	33	17	18	+ 11	+ 15
"	67	49	+ 18	41	26	24	25	+ 17	+ 1
ngabe des Distrikts	2	2	0	1	1	2	—	— 1	+ 1
Summa	234	161	+ 73	126	108	81	80	+ 45	+ 28
ier Stadttheil:									
strikt	43	23	+ 20	25	18	5	18	+ 20	0
"	90	61	+ 29	39	51	31	30	+ 8	+ 21
ngabe des Distrikts	—	1	— 1	—	—	1	—	— 1	—
Summa	133	85	+ 48	64	69	37	48	+ 27	+ 21
ngabe d. Stadttheils	11	21	— 10	4	7	14	7	— 10	0
der registrirten Fälle:									
uli 1894	521	361	+ 160	259	262	185	176	+ 74	+ 86
" 1893	477	452	+ 25	227	250	239	213	— 12	+ 37
" 1892	448	362	+ 86	220	228	193	169	+ 27	+ 59
" 1891	506	507	— 1	257	249	280	227	— 23	+ 22
" 1890	444	329	+ 115	239	205	177	152	+ 62	+ 53
" 1889	502	433	+ 69	248	254	236	197	+ 12	+ 57
" 1888	496	332	+ 164	256	240	206	126	+ 50	+ 114
" 1887	484	466	+ 18	253	231	252	214	+ 1	+ 17
" 1886	456	386	+ 70	249	207	190	196	+ 59	+ 11
" 1885	511	464	+ 47	254	257	251	213	+ 3	+ 44

der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Juli 1894: 98 Paare.
" " " 1893: 92 "
" " " 1892: 76 "

in. D. 1. Juni geschahe auch die wurckliche Auswechselung
en zu Geißel erwehlet, Herr Oberster und Commendant
inghoff, Herr Oberster Buddenbrock und Herr Ober-

auditeur Polus. Als Deputirte von der Ritterschafft Herr Capitain Patkul von Rosenbeck und Herr Assessor Richter; von der Stadt Herr Bürgermeister Nordeck[1]), Herr Qvartir-Herr von Reuter[2]) und beyder Gülde Älterleute als Gotthard Vegesack und Christian Frobrich. Von jener Seite kahmen in die Stadt die Herren Oberster Siburg und Borassin nebst den Herrn Generalauditeur Gleboff und 4 Diener, welche in des Herrn Stadthalters von Strohkirchs in der Schloß-Straße belegenem Hause auf Unkosten der Ritterschafft, die 1/3 und der Stadt, die 2/3 dazu gab defrayiret wurden. D. 5. Julii waren die accordspuncte völlig zum Stande gebracht und mit einander abgehandelt, deswegen ließen sich schon Morgens umb 8 Uhr die Herrn Obersten Vitinghoff und Buddenbrock allhie wiedersehen, imgleichen waren ihre Geißel auch bereits von hieraus abgereiset, allein die Deputirten von der Stadt, Ritter- und Bürgerschafft kahmen erst umb Mitternacht gegen 11 1/2 Uhr wieder zurück, angesehen sie nicht ehender ihre accordspuncte mit der russischen Generalität zur Richtigkeit bringen konten. Nachdem der Herr General-Feld-Marschal Scheremethoff den Mittag um 2 Uhr 600 Mann anrücken laßen, welche unter Anführung Sr. Fürstl. Durchl. Repnin als General-Gouverneur und Sr. Excellence des Herrn General-Lieutenants Baron von Osten als Gouverneur in die Stadt marchirten, von dieser Mannschafft wurden 200 unter Anführung des Obersten Lazcy in der Citadelle commandiret. Sobald alles dieses geschehen und der General-Feld-Marschal davon Nachricht erhalten, hat er solches den Deputirten kund gemacht, Sr. Groß-Zaarischen May. Kaiserlichen Gnaden versichert, und versprochen die zugestandene accordspuncten zur allerhöchsten ratification zu verschicken, welches er auch sofort ins Werck gesetzet. Die National-Schweden marchirten d. 10. von hier aus, die Finnen und Liefländer aber blieben insgesamt auf Ihro Groß-Zaarische May. Befehl, als conqvetirte Unterthanen zurück, und den 14. war der HuldigungsTag angesetzt, da Sr. Hohe Gräffl. Excellence, der Herr General-Feld-Marschal Scheremethoff mit den Herrn Geheimten Rath, Baron von Loewenwolde von der Ritter- und Bürgerschafft zu Pferde durch das Carls-Thor eingebracht wurden, allwo der hiesige Magistrat beym Eintritt in der Stadt nach abgelegten curialien zweene güldene Schlüßel, so auf 800 Rthlr. alb. an Werth geschätzet wurden, auf einen sammeten Küßen offerirete. Nachdem die Dancksagung dafür geschehen, fuhren sie zu Schloß, woselbst der Herr Rittmeister Otto Gustav Meck in Nahmen der Ritter- und Landschafft in dem großen Saale eine Rede hielt, nach welcher der Herr Superintendent Döpkin[3]) in der Schloß-Kirche die Huldigungs-Predigt über den 1sten vers des 3ten capittels an die Römer that, und die Ritter- und Landschafft Ihro Zaarischen Maj. den Eid der Treue leisteten. Wie dieses vorbey stelleten sich

---

[1]) Hermann Witte von Nordeck. Böthführ, Nr. 637.
[2]) Johann von Reutern. Böthführ, Nr. 658.
[3]) Liborius Depkin, Mag. theol. cfr. (Chr. Aug. Berkholz), Die alte Pastorenfamilie Depkin. Riga 1881, p. 38—56.

Se. Hoch-Gräffl. Excellence auch auf der auf dem Marckte erbauten Bühne ein, da denn von Uns, als den Magistrat und Secretariis, und nachdem von den Aelterleuten und Aeltesten beyder Gülden nebst der gantzen Bürgerschafft der Eid der Treue abgenommen wurde. Hiemit hatte dieser actus sein Ende und begaben sich Se. Hoch-Gräffl. Excellence der Herr General-Feld-Marschal wieder aus der Stadt nach dem Haupt-Qvatier bey Dreilings Hof, allwo etliche, sowohl von der Ritterschafft, als von der Stadt ausgenöthiget und herlich tractiret wurden. Nachdem diese Stadt solchergestalt unter Ihro Groß-Zaarische May. unsers allergnädigsten Kaysers und Herrn devotion und Bothmässigkeit war gesetzet worden, erhielte dieselbe d. 30. Sept. eine generalconfirmation aller bey vorigen Herrschaften erhaltenen Privilegien, und d. 12. Octbr. die gnädigste resolution und Erklährung so wohl über die bey der dedition bereits accordirte, als auch aufgesetzte Nebenpuncte unter hoher Hand und Insiegel Ihro Groß-Zaarische May. allergnädigst.

(Fortsetzung folgt.)

Cholera-Bülletin.

(Mitgetheilt von der Medicinal-Verwaltung.)

20. August.

Krankenbestand	49	Personen.
Erkrankt	11	„
Genesen	1	„
Gestorben	4	„
Bestand zum 21. August	55	„

21. August.

Krankenbestand	55	Personen.
Erkrankt	11	„
Genesen	1	„
Gestorben	6	„
Bestand zum 22. August	59	„

22. August.

Krankenbestand	59	Personen.
Erkrankt	10	„
Genesen	2	„
Gestorben	6	„
Bestand zum 23. August	61	„

23. August.

Krankenbestand	61	Personen.
Erkrankt	14	„
Genesen	8	„
Gestorben	2	„
Bestand zum 24. August	65	„

24. August.

Krankenbestand	65	Personen.
Erkrankt	8	„
Genesen	2	„
Gestorben	7	„
Bestand zum 25. August	64	„

25. August.

Krankenbestand	64	Personen.
Erkrankt	9	"
Genesen	3	"
Gestorben	4	"
Bestand zum 26. August	66	"

26. August.

Krankenbestand	66	Personen.
Erkrankt	13	"
Genesen	7	"
Gestorben	3	"
Bestand zum 27. August . . .	69	"

Im Ganzen sind bisher erkrankt 217 Personen, von denen 53 genesen, 95 gestorben sind und 69 sich noch in Behandlung befinden.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Friedrich Theodor Wilhelm Hoffmann. Walter Gotthard Wilhelm Deubner. Helene Katharina Ida Ringström.

Dom-K.: Theodor Rudolph Schaor. Melitta Olga Margarethe Müller. Hildegard Willy Berendsohn. Benita Annie Marie Lorenzsonn. Robert Wilhelm Bahz. Paul Wilhelm Erich Hanweg. Elfriede Wilhelmine Auguste Donat.

Jakobi-K.: Else Adele Wolter. Margaretha Maria Schwartz. Arnold Alexander Hermann Johannson. Elfriede Meta Strasding. Irma Johanna Natalie Heinrichsen.

Gertrud-K.: Amalie Magdalene Grabul, gen. Grablis. Wilma Alice Philip. Martha Kristine Mangal. Jehkab Reinhold Muzzeneek. Marie Selma Eglit. Johann Woldemar Jannsohn, gen. Rutke. Arvid Rudolph Tauring. Marie Mathilde Uhdris. Alfred Eduard Klemann. Eduard Weidemann. Peter Arthur Johann Grunde. Alexander Nikolai Klawing.

Jesus-K.: Alide Milda Sikter. Karl Friedrich Jakob Herrmann. Karl Rudolf Andersohn. Auguste Anna Ernestine Louise Seminsky. Woldemar Andersohn. Helene Pauline Elfriede Willer.

Johannis-K.: Fritz Tetter. Woldemar Berkent. Alfred Eduard Indrikow. Hilda Elise Dorothea Kondrat. Emilie Lina Meier. Louise Dagmar Beker. Johann Theodor Schilling.

Martins-K.: Johann Jakob Theodor Paul. Emilie Katharine Kempin.

Trinitatis-K.: Erwin Adolf Koch. Daniela Alexandra Gagnus. Edgar Adolf Wisotzki. August Alexander Steinert. Veronika Anna Marie Ohsols. Anna Emilie Rudse. Anna Katharina Terrinka.

Pauls-K.: Martha Susanne Krehslin. Jakob Wilhelm Wimbul. Karl Friedrich Tschagus. Johann Robert Kuhkum. Selma Auguste Kaktin. Johannes Hugo Arthur Reinssen.

Reform. K.: Rudolf August Konter.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Tischlergesell August Karl Wilhelm Meiran mit Melanie Emilie Selma Freymann. Glasermeister Johann Heinrich Beyermann mit Ella Mathilde Elisabeth Forsch. Maurermeister Friedrich Eberhard Schulz mit Malwine Dorothea Sommer. Kaufmann Johannes Eduard Arthur Antonius mit Helene Henriette Friederike Amalie v. Noreiko, geb. Stephany. Oberförsterkandidat Max Eduard Alexander Karl Schütze mit Anna Maria Becker. Kupferschmiedemeister Max Helmuth Bernhard Ludwig Blenk mit Ottilie Johanna Karoline Bärenfeldt.

Jakobi-K.: Hausbesitzer Jahn Bajor mit Karoline Beske. Musiker Robert Joseph Karl Plaschke mit Anna Elisabeth Borowsky. Bäckergesell Johann Peter Hasenfuß mit Marie Elisabeth Kuster.

Gertrud-K.: Bahnbeamter Jannis Strauting mit Emilie Eva Wulf, gen. Wolf. Ankerneek Martin Rudolph Strenge mit Emilie Petersohn. Stellmacher Jehkab Engelhard Obsoling mit Lihna Aboling. Bäcker Martin Schauring mit Annette Pauline Straupmann. Arbeiter Kahrlis Spranz mit Anne Weikin. Arbeiter Jahnis Mardok mit Eewa Marie Schulz. Feilenschmied Jannis Rosenthal mit Kristine Kreisler. Kutscher Wille Andersohn mit Anne Schuhmann. Hausverwalter Jannis Galleneek, gen. Kreutzberg, mit Amalie Henriette Wiese, verw. Georgi, geb. Glagau.

Jesus-K.: Arbeiter Eduard Obsol mit Marie Stuhre. Seefahrer Johann Heinrich Berg mit Henriette Schin (Kathe). Eisenbahnbeamter Jakob Jakobsohn mit Emilie Alwine Sihkul. Kaufmann aus Doblen Eduard Hugo Schulz mit Emilie Alwine Annette Jagdhold.

Johannis-K.: Schmiedegesell Johann Wilhelm Wilzin mit Wilhelmine Katharine Putnin. Grundbesitzer Jakob Ruhtit mit Katharine Dschindsche. Beurl. Gefreiter Karl Butau mit Katta Reebris. Kellner Karl Ermann mit Libbe Edolf. Arbeiter Mikel Behrsin mit Julie Minna Bardsel. Former Robert Andersohn mit Charlotte Jenny Albert. Kassirer Janis Kihpe mit Wilhelmine Kihnert. Janne Ratteneek mit Christine Anneraud. Arbeiter Jan Balod mit Kate Karp. Koch Adolf Marschan mit Anne Seetneek. Arbeiter Karl Ratteneek mit Gertrud Tschihka. Tischler Ernst Maurin mit Marie Dulbe.

Martins-K.: Tischler Jannis Magon mit Anna Elisabeth Enderleit. Arbeiter Johann Fritz Swirbul mit Trihne Missin. Drahtzieher Jahn Lagsding mit Katharine Steindorf.

Trinitatis-K.: Former Robert Eduard Andersohn mit Charlotte Jenny Allberg. Feilenschleifer David Alexander Berg mit Lisa Lina Martinsohn. Gärtner Christoph Grauding mit Henriette Albertine Rollau. Vergolder Wilhelm Nikolai Andreas Brempel mit Anna Behrsing.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 21. bis zum 27. August 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Strb.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	1	—	—	—	—	1	—	1
Typhus abdominal.	—	1	—	—	—	1	1	1	2
Dysenterie	—	2	2	1	—	—	2	3	5
Scarlatina	2	—	—	—	—	—	—	2	2
Diphtheritis vera	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Tussis convulsiva	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Febris puerperalis	—	—	1	1	—	—	—	2	2
zusammen	2	4	4	2	—	2	5	9	14

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 1 Сентября 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 36. Donnerstag den 8. September. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Memorial

welches in der vergulten Ritters von St. Jürgen Knopf, auf dem neuen, oder so genannten schwartzen Häupter-Hauße, ad instantiam der dasigen Compagnie verwahrlich eingeleget worden, und eine umbständliche historiam Patriae, sive civitatis Rigensis von Anno 1700 bis 1718 inclusive in sich faßet.

Jussu Magistratus
concepit
Peter von Schievelbein
Scrs. Archiv. Civit. Rigens.

(Fortsetzung.)

Anno 1711 d. 18. Nov. erblickten wir die hohe Landes-Sonne, ich meine des Beherrschers aller Reußen selbst eigene höchsterfreuliche Person in unserer verwüsteten Stadt, davon in vorigem Jahre die erwärmende Strahlen Ihrer huldreichen Gnade Uns allerunterthänigste und gehorsamste Unterthanen beglückseeliget hatten. Sr. Groß-Zaarischen Kayserl. May., wie auch Sr. Durchl. der Fürst Menschikoff, nebst einer großen Svite von Generals Personen und cavaliers begaben sich in den von Alters so genanten König Artus-Hoff oder das neue Hauß d. 21. Nov. Nachmittags, umb solche in hohen Augenschein zu nehmen, da dieselben, nachdem sie sich daselbst niedergelaßen von der löblichen compagnie unter Paucken- und Trompeten-Schall bey 3 Stunden lang wohl bewirthet und aufgewartet wurden. Es unternahm sich zu der Zeit ein Kupfer-Schmids Gesel eine Stellage auf den Hahn des St. Petri Kirchen-Thurms zu machen, von dannen er d. 6. Decbr. auf St. Nicolas Abend umb 12 Uhr, umb Ihro May. einiges divertissement zu geben, einige raqveten, Schwärmer und anderes Lust-Feuer-Werck in die Höhe steigen ließ, worauf Ihro Groß-Zaarischen May. unser allergnädigster Kayser und Herr des andern Morgens frühe von hier sich nach St. Petersburg erhoben. Ob nun wohl Ihro Groß-Zaarischen May. sehr vergnügt von hinnen reiseten und gegen die Stadt eine allergnädigste Zuneigung blicken laßen, wurden doch durch Ihro Hochfürstl. Durchl. den Fürsten Menschikoff die Stadt Thor-Schlüßel, so von undenck-

lichen Zeiten in unserer Verwahrung gewesen, aller darwieder geschehenen Vorstellungen ohngeachtet, d. 1. Martij abgefordert, wie sie denn d. 4. Martij Morgens umb 7 Uhr durch unsern Secretarium Schrader Ihnen musten eingehändiget werden. Bey diesen Veränderungen waren die Einwohner dieser Stadt zwar dahin bedacht, daß sie die in der überstandenen Belagerung ruinirte Häuser und noch darin befindliche mobilien für Wetter, Regen und den gäntzlichen Verderb durch einige reparation in Sicherheit stellen möchten; allein die oberwähnte contagion hatte denselben aller dazu benöthigten menschlichen hülffe und Mittel so gar benommen, daß die meisten Häuser eine ziemliche Zeit noch nachdem unbedeckt und in statu quo gelaßen werden musten. Doch wurde der Nothleidenden Bürgerschafft durch ein Rescript vom 22. Dcbr. außer der Garnison noch unterschiedenen durchgehenden officiren, so ein großes Geschleppe an bagage, Pferde und Bedienten bey sich hatten, in diesen ihnen selbst kaum dienenden Wohnungen qvartier zu geben und überdem dieselben mit zureichlichen Holtze und Licht, so ihnen gantz frembd und ungewöhnlich war, zu versehen auferleget. Noch harter fiel der Bürgerschafft diese Einqvartirungs-Last, als sie in dem folgenden 1712ten Jahr die in den casernen bis dato gelegene 3 regimenter bey sich nehmen und mit nöthigen service zu versorgen sich genöthiget sahe. Ob man sich nun wohl von den Verrichtungen derer im vorigen Jahr d. 12. Dcbr. nach Reval zu den Fürst Menschikoff verschriebenen Deputirten, als den Herrn Bürgermeister Johann von Benckendorff und den Herrn Secretair Johann Schrader, nebst Aeltermann Joachim Kordes, und Aeltesten Georg Beyer, einige Linderung versprach, so wurde doch wieder alles Vermuthen so wohl mündlich als schrifftlich der Stadt durch ein Rescript vom 22. Januarii 1712 ohne Einwendung hundert tausend Rchthlr. welche Ihro Groß-Zaarischen May. an copecken a 80 copecken pro 1 Rchthlr. alb. allhier erlegen laßen wolten, nach Holland par Wechsel zu übermachen, angemuthet. So sehr nun das Unvermögen dieser armseeligen und gantz enervirten Stadt war vorgestellet werden, so wenig konte doch dieses Statt finden, sondern es wurde vielmehr umb hinter die Wahrheit zu kommen von Ihro Groß-Zaarischen May. unsern allergnädigsten Kayser und Herrn über alle Einkünffte und Zölle dieser Stadt und des Landes ein Praesident und Ober-Inspector, Namens Ilia Iwanowitz Isajoff verordnet, welcher den 28. Junii zum ersten Mahl in consessu Senatus erschien und damahls einige puncta übergab. Er kahm auch bald hinter die Heimlichkeiten dieser bittern Armuth und wie Er derselben nicht aufzuhelffen wuste, unterließ das Stadtpublicum und die dürfftige nicht, da sie schon in mächtigen Schulden stacken, zu bezeigung ihrer unterthänigsten Treue zu Ihro Groß-Zaarischen May. Diensten ihr äußerstes anzuwenden und remittirten 75000 Rchsthlr. zu 80 copecken gerechnet, dabey sie dann 7330 Rchsthlr. Verlust erlitten, der Nachschuß von 25000 Rchsthlr. wurde wegen wahrer Unmöglichkeit anzuschaffen, gnädigst erlassen. Ueberdem wurde von dem Herrn General-Major und Ober-Commendanten Polonsky noch

in demselben Jahre für 1200 Mann Ober- und Unter-Gewehr d. 9. Martii verlanget, welches auch, ohngeachtet aller eingereichten remonstrationen aus den Stadts-Zeug-Häusern dargereichet werden muste. Kurtz ehe und bevor gedachter Herr General-Major alhier die Schuld der Natur bezahlet hatte, ernenneten Sr. Groß-Zaarischen May. Se. Fürstl. Durchl. Peter Alexiewitz Koribut de Gallizin zum Gubernatoren, der auch d. 11. Julii 1713 die Stadt mit seiner persönlichen Gegenwart beglückte, und die Regierung hieselbst antrat. Nach und nach wurde unter dessen Gouverno das Policey-Wesen in besseren Stande gesetzet, der soldatesque verübten exorbitantien vorgebeuget, mit Hinwegnehmung der Bürger-Pferde eingehalten, und also Handel und Wandel, als worin die Seele dieser Stadt bestehet, hiedurch freyern Lauff gelassen. Unter deßen entstand im November Monat ein hefftiger Sturm, daß von den bey der Stadt liegenden 25 Schiffen 5 vor der Stadt gantz verunglücket und 3 unten auf der Rehde in den Abgrund getrieben wurden. Anno 1714 medio februarii langete frühzeitig ein spanisches Schiff aus Amsterdam kommende hier an, so einige Erfrischungen, als citronen und pommes de sine mitbrachte; aber diese wurden uns was bitter zugerichtet, indem wir zwar viele Schiffe an unserer kaje im April liegen hatten, jedennoch d. 5ten bis 12ten ejusdem mensis das Waßer sich dergestalt ergoß, daß es über die Ufern des Riesings in den daran liegenden Speichern hineindrang, und gedachte Schiffe gleichs der kaje in die Höhe hub, darauf wir denn einen dürren heißen Sommer und eine starcke Seuche unter dem Viehe erlebeten und im Herbst solche Sturm-Winde bekahmen, daß auch die über die Düna gelegte Floß-Brücke mehrentheils zerrißen wurde. So nöthig nun zu Befestigung und reparation dieser Floßbrücke eine quantität Eisen und Holtz erfordert wurde, so wurde doch der Stadt zu den von Ihro Groß-Zaarischen May. bey Reval neu angelegten Hafen-Bau d. 28. Decb. durch den Herrn General-adjutant Devier 1000 S℔ fordersahmst beyzutragen angesonnen. Weil aber ein so großer Vorrath weder in der Stadt noch aus der Nachbarschafft in der Eyl angeschaffet werden konnte, gaben die Bürger und Einwohner doch den hohen Befehl unsers allergnädigsten Kaysers und Herrn zu allerunterthänigst gehorsahmsten Folge 100 S℔ ab. Inzwischen fiel den wenigen Herrn des Rahts wegen allerhand Anforderung, Beschwerlichkeiten in den Qvartirschafften, und sich häuffenden causarum judicialium gar zu mühsahm und unerträglich ihr tragendes Ambt, zumahlen zweene schon, nehmlich Herr Peter Timmermann und Herr Caspar Dreiling[1]) die Anno 1711 erst waren erwählet worden, daßelbe freywillig resigniret, ferner dergestalt zu führen, daß die publica der Stadt nicht verabsäumet, das Policey-Wesen in guter Ordnung erhalten und die Nothleidenden parten nicht mit Seufftzen Ach und Weh zu den gerechten Gott umb Hülffe zu schreien veranlaßet werden möchten. Deswegen man zur Raths-Wahl tempore consveto schritte und da man 3 Herren in den Rath zu ziehen schlüßig worden, werden

[1]) Böthführ, Rigasche Rathslinie, Nr. 660 und 664.

Herr Christopher von Löwenstern, Herr Hermann Claudius Witte von Nordeck und Herr Georg Beyer[1]) erkohren und nach alter Gewohnheit von der Löwe[2]) ordentlich abgeruffen: allein der oben bereits erwehnte Praesident und Ober-Inspector Ilia Isajoff ließ im Namen Sr. Kayserlichen Maj. wieder diese Cuhr durch den Herren Secretarium Georg Raes d. 27. Septbr. protestiren und wolte die Aufführung derselben keinesweges gestatten, bis durch vielfältige Vorstellungen der darüber mit Gut und Blut erworbenen und besitzlichen privilegien diese protestation d. 16. Octbr. gehoben wurde. Gleichwie nun das weltliche regiment dieser Stadt einige controvers wie jetzt gedacht worden, erdulden muste, also konte auch das Kirchenwesen nicht ohne dem seyn. Denn Anno 1715 gleich im Januario fand sich einer Nahmens Andreas von Ludback aus Preußen gebürtig allhier ein, welcher allerhand Schrifften ausstreuete und mit Prophezeihungen umging. Es wurde aber vom hiesigen Magistrat, wie er zuvor in St. Petersburg gewesen war, dieser Schwärmerey bald gesteuret, und ihm das consilium abeundi d. 21. Febr. gegeben, welchem er auch gehorsahmst nachlebete. In demselben Jahre begegnete dieser Kauff- und Handels-Stadt Riga recht etwas unerhörtes darin, daß sie im Mai Monat, außer dem rußischen Saltze, so verlegen und erschepffet war, daß kein Lieszpfund fast in der Stadt für Geld zu bekommen, welcher sich ereignende Mangel jedennoch durch starcke Zufuhr aus Memel, Libau &c. bis die Schiffe anlangeten, zeitig abgeholffen wurde. Anno 1716 d. 1 Febr. erfreueten nunmehro zum 5ten Mahl Ihro Groß-Zaarischen Maj. durch dero glückliche Anherokunfft und gnädigste Gegenwart ihre allerunterthänigste und gehorsahmste Unterthanen dieser Stadt. Wie aber der Horizont auch bey hellen Mittag nicht alle Zeit ohne trübe Wolcken zu seyn pfleget, also trug es sich auch hier zu, daß Paul Brockhausen[3]) gewesener Ober-Land-Vogt wegen seines Versehens auf hohen Befehl von Uns als dem Magistrat nach Rechten geurtheilet werden muste, welches dergestalt leuteriret worden, daß er nach Tobolsko d. 25. Febr. von hier aus ins exilium gehen müßen, auf welchen Weg er unweit Solikamsky eine Gräntz-Festung zwischen Moscau und Sibirien sein fatales Leben geendiget Anno 1717 d. 4. Januarii. In eben diesem 1716ten Jahre wurde abermahl eine contribution von 6000 L℔ Eisen zum Revalschen Hafen-Bau dieser armen Bürgerschafft angesonnen, welche sich auch dahin resolvirete, daß sie 200 S℔ oder 4000 L℔ mit 10 a 11 rthlr. das S℔ gerechnet, abkauffete. Im übrigen weheten dieses Jahr bis im Junio starcke Sturm-Winde und in den Hundstagen war es so kalt, als es fast im October Monat zu seyn pfleget; auch den gantzen Sommer durch war bey der Stadt ein so hoch aufgeschwollener Strom, daß man die Brücke nicht zum Stande bringen konte. Bey solchen Unwetter wurde das Getreide, als Haber, Gersten, auch Buchweitzen, Erbsen, Hopffen von der Kälte dermaßen

---

1) Böthführ, Rigasche Rathslinie, Nr. 666, 667 und 665.
2) = Laube, d. i. Balcon des Rathhauses.
3) Böthführ, Rig. Rathslinie. Nr. 650.

bestoßen, daß es meistens verfrohr und ein misgedeyliches Jahr fast im gantzen Lande brachte. Bei diesen trübseeligen Zeiten, da wir hocherfahrne Regenten bey der Stadt nicht wohl entbehren konten, wurde d. 8. Augusti 1717 der Hochverordnete Herr Burg-Graff und ältester Bürgermeister dieser Stadt Johann von Oettingen [1]) uns in seinem 79sten Jahre aus dieser Sterblichkeit zum großen Leidwesen entrißen, und ward die schwere Sorgen-Last des publici wegen, auf den einzigen noch übriggebliebenen Herrn Bürgermeister und nunmehro Hochverordneten Herrn Burg-Grafen alleine devolviret. Ob wir nun zwar, wie in diesen wenigen Zeilen angemercket, allerhand Wechsel und Veränderungen erlitten, so konnen wir uns doch, Gott sey ewig Lob und Danck in dieser Zeiten Unbeständigkeit unsers einmahl angenommenen christlichen Glaubens und derselben reinen Lehre eine Zeit von beynahe 200 Jahren für vielen andern rühmen. Derhalben wir dann nicht weniger als die gantze lutherische Christenheit eine Jubel-Posaune in danckbahrer Erinnerung des reformations-Werkes, welches der Gnadenreiche Gott durch seinen theuern Werckzeug D. Martinum Lutherum wohl angefangen und herrlich ausgeführet hat, Anno 1717 d. 10. Novr. am Martins-Tage hören laßen und diesen Tag mit frolockendem Gemüthe feyerlichst begangen. Anno 1718 d. 12., 13 und 14ten Martii wurde nach ausgegebenen und eingeschickten Manifest von Ihro Groß Zaarischen Maj., darin kund gemacht, daß Ihro Groß Zaarischen Maj. ältester Printz Alexius Petrowitz, welcher doch kurtz darauf d. 26. Junii an einer Blutstürtzung Todes verblichen, aus erheblichen Ursachen von dem Erbe und Succession zum rußischen Thron ausgeschloßen seyn solte, den jüngsten Erb-Printzen Petro Petrowitz, als künfftigen successori des gantzen russischen Reiches von den sämmtlichen Unterthanen und Eingeseßenen dieser Stadt der Erb-Huldigungs-Eid in der Dohm-Kirchen vor dem Altar in Gegenwart Sr. Hochfürstl. Durchl. unsers Gubernatoris de Gallizin und Commendanten von Busch solennissime geleistet. Aus dieser kurtz abgefasten relation wird genugsahm erhellen, wie durch so viele als betrübte Fälle und Bedrängnisse unserer lieben Vater-Stadt dermaßen zugesetzet worden, daß sie von ihrem gäntzlichen Untergange öffters nicht weit entfernet gewesen, und der ermattete, ja sterbende Staats-Cörper auch auf keinerlei Weise zu einigen Kräfften gelangen könne, ehe und bevor durch den erfreulichen Frieden in Norden die äußerlichen Unruhen gestillet und die gehemmeten commercien in vorigen Flor gesetzet werden, so gehet auch das Verlangen und Wünschen rechtschaffener Patrioten dahin, daß die nunmehro schon ein halbes Jahr auf der Insel Aland gepflogene Friedens-Handlungen einen glücklichen und dem geliebten Vaterlande gedeylichen Ausgang gewinnen mögen, damit denen noch übrig gebliebenen eine erfreuliche Nachlese der angenehmsten Früchte des längst gewünschten Friedens möge vergönnet seyn.

Haec jussu Magistratus concepit

P. v. Schievelbein.

(Schluß folgt.)

---

[1]) Böthführ, Rig. Rathslinie, Nr. 618.

Cholera-Bülletin.

(Mitgetheilt von der Medicinal-Verwaltung.)

27. August.

Krankenbestand	69	Personen.
Erkrankt	16	"
Genesen	11	"
Gestorben	6	"
Bestand zum 28. August	68	"

28. August.

Krankenbestand	68	Personen.
Erkrankt	4	"
Genesen	1	"
Gestorben	4	"
Bestand zum 29. August	67	"

29. August.

Krankenbestand	67	Personen.
Erkrankt	9	"
Genesen	3	"
Gestorben	5	"
Bestand zum 30. August . . .	68	"

30. August.

Krankenbestand	68	Personen.
Erkrankt	3	"
Genesen	2	"
Gestorben	4	"
Bestand zum 31. August . . .	65	"

31. August.

Krankenbestand	65	Personen.
Erkrankt	2	"
Genesen	8	"
Gestorben	1	"
Bestand zum 1. September . . .	58	"

1. September.

Krankenbestand	58	Personen.
Erkrankt	—	"
Genesen	13	"
Gestorben.	—	"
Bestand zum 2. September . . .	45	"

2. September.

Krankenbestand	45	Personen.
Erkrankt	—	"
Genesen	3	"
Gestorben	—	"
Bestand zum 3. September . . .	42	"

Im Ganzen sind bisher erkrankt 251 Personen, von denen 94 genesen, 115 gestorben sind und 42 sich noch in Behandlung befinden.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Eugen Anton Robert Bitschul. Martin Karl Nikolai Weßmann. Erika Katharina Elise Kurtzig. Mary Emilie Anna Nather. Erika Helene Walcker.

Dom-K.: Franz Winiker. Wilhelm Hans Krohm. Katharine Lydia Melanie Wieberg. Irma Johanna Emma Zeitz. Alwine Alexandra Wilhelmine Lepke.

Jakobi-K.: Harry Florentin Brieger. Michael Trofim Koretzky. Hellmuth Peter Balduin Kahl. Christian Gottlieb Westlandt.

Gertrud-K.: Pauline Dorothea Sarring. Marie Leontine Lapsinsch. Jahnis Eduard Wanags. Jahn Woldemar Ohsol. Malwine Anna Blumberg, gen. Blum. Eduard Eugen Bribgsne. Anna Emilie Katlat. Sophie Milda Bratting. August Johann Dihrik. Marie Emilie Müller.

Jesus-K.: Elsa Emilie Auguste Jürgens. Anna Elisabeth Sahlijums. Henriette Marie Iwanow. Lucie Marie Margot Sukki. Selma Wilhelmine Garkaln. Alexander Ohsolin. Selma Mathilde Marie Hauck. Jahnis Libber.

Johannis-K.: Paul Hermann Kruhtneek. Johanna Rosalie Mathilde Balod. Emma Amalie Auguste Keiper. Robert Friedrich Walter. Jahn Julius Pinder. Rosalie Elisabeth Penz. Fritz Alexander Grabbe. Marie Antin. Alexander Silling. Anna Christine Berkis. Johann August Mijudle. Peter August Karl Plottneek.

Martins-K.: Georg Fritzsohn. Wilhelm Andreas Zilinsky. Konrad Alfred Jaune. Natalie Mathilde Wimbe. Anna Alwine Marnitz. Else Marie Gehrt. Johann Alfred Werner. Georg Paitsch. Katharine Elisabeth Prauling. Eduard Johann Pohlis.

Pauls-K.: Robert Alfred Britmann. Elsa Angelika Kauschat. Alexander Behrsin. Anna Hedwig. Karoline Jermbuksch. Emilie Pauline Kensberg. Leonhard Julius Arved Hamann. Jahnis Woldemar Grube. Alide Helene Uhders. Krischjan Friedrich Wanagoffki.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Feldscher Georg Raßmann mit Kathrine Kannberg. Stuhlmachergesell Jahn Fimbauer mit Karline Robeschneek. Stabskapitän Pawel Krasnolenski mit Isabella Baronesse v. Ceumern. Fabrikmeister Karl Joseph Boehnke mit Bertha Kronthal, geb. Jeschinsky.

Jakobi-K.: Kommis Friedrich Alexander Weyde mit Emma Christine Wilhelmine Kreisler. Schuhmacher Johann Friedrich Spreinat mit Anna Friederike Trutenau. Schuhmachergesell Johann Hugo Julius Dreher mit Marie Timofejewna Michailow.

Gertrud-K.: Segelmacher Kristap Osis mit Minna Blum, geb. Wehrmel. Kommis Gottfried August Petersohn mit Lucie Friederike Jenny Blum. Unteroffizier im Ismailowschen Leibgarde-Regiment Otto Reekfting mit Anna Kruhms. Grundbesitzerssohn Johann Arrei mit Kristine Mednis. Förster Woldemar Kristoph Friedemann mit Kristine Abbel. Zimmermann Robert Johann Drapsch mit Minna Segling. Arbeiter Alexander Egle mit Lawise Legsding. Gorodowoi Jahnis Schausan mit Anne Melbahrsch. Portier Johann Karl Brachmann mit Dorothea Seddol.

Jesus-K.: Arbeiter Jannis Hartmann mit Marie Schenkewitz. Arbeiter Jahn Andreas Kutscher mit Katrin Melswahrs. Arbeiter Martin Greipolt mit Katharine Emilie Stinkul. Beamter Paul Bach mit Alma Klara Anna Schilling. Schmiedegesell Georg Adam Lutz mit Gottliebe Luhke. Arbeiter Peter Lappin mit Juhle Saule. Ans Jürgenson (gen. Girgen oder Girgenson) mit Annette Emilie Eller. Arbeiter Johann Kutzar mit Katharine Melschwarz.

Johannis-K.: Schlosser August Obsis mit Marie Waske. Bäcker Paul Pinne mit Kristine Lapin. Arbeiter Fritz Tomsohn mit Trihne Osol, geb. Lange. Stellmacher Jehkab Engelhard Osolin mit Lina Abolin. Bäcker Andrei Seedin mit Dorothea Ottilie Zin. Translateur Ludwig Joseph Miklaschewitsch mit

Emilie Mathilde Terpowitz. Grobschmied Friedrich Ferdinand Schuch mit Annette Scheier. Schneider Jahn Eglit mit Dorede Mihle Charlotte Blaese.

Martins-K.: Kettenschmied Krisch Rohse mit Lawise Blumenthal. Kettenschmied Jeannot Reekstin mit Anna Malwine Petersohn. Webermeister Karl Leonhard Weißbrod mit Emilie Aurelie Friede.

Pauls-K.: Sattlermeister Nikolai Dekowitz mit Konstanze Bahn. Bahnträger Mikel Freimann mit Jule Jurke, gen. Jurewitz. Maler Johann Gotthard Ekmann mit Emilie Feisak.

Begraben.

Petri-K.: Margarethe Karoline Obmann, geb. Neuland, im 77. J. Karl Benno Adalbert Brennsohn, 1 J. Konsul und Generalagent der Lebensversicherung Eugen Wilhelm Müller, im 50. J. Handlungskommis Robert Donath, 54 J. Cäcilie Charlotte Stroemberg, 39 J.

Dom-K.: Frau Dr. Anna Klara Amalie Elisabeth Burmeister, geb. Busch, 36 J. Schuhmachersfrau Mathilde Ottilie Eleonore Bärensprung, geb. Poresch, 49 J. Konzertmeistersfrau Anna Maria Bertha Bankwitz, geb. Kluge, 30 J. Klempnersfrau Ludwika Sophie Schülke, geb. Peppermüller, 62 J. Lehrersfrau Emilie Treuenfels, geb. Adamsohn, 31 J. Kaufmann Eugen Karl Alfons Wieprecht, 53 J. Franz Winiker, 8 T. Meta Julie Friedfeld, 20 J.

Jakobi-K.: Bierkellerhalter Johann Künstler, 50 J. Frau Helene Auguste Swiontecky, geb. Haken, 34 J. Anna Wagner, 9 J.

Gertrud-K.: Wittwe Emilie Kruhmin, geb. Weidemann, im 44. J. Therese Elisabeth Wischnewsky, im 2. J. Tischlergesell Johann Hermann Neugebauer, im 53. J. Peter Arvid Gebhart, im 4. M. Marie Emilie Stein, im 3. M. Wittwe Anna Christine Zebder, 65 J. Anna Helene Neunath, 1 J. Ein todtgeb. Knabe und zwei todtgeb. Mädchen. Wittwe Maije Lismann, 54 J. Fräulein Cecile Sophie Deeters, 56 J. Tischler Georg Bielwock, 77 J. Marie Leontine Lapsinsch, in der 4. W. Fräulein Marie Leitan, 32 J.

Jesus-K.: Paul Theodor Oerthling, 41 J. Oskar Traulsen, 38 J. Wittwe Helene von Wierschnitzky, 92 J. Todtgeb. Tochter Pohne. Anna Behrsin, geb. Blum, 58 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 15. August bis zum 5. September 72 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 28. August bis zum 3. September 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Stdt.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	—	—	1	—	—	1	1	1	2
Dysenterie	1	—	—	—	—	1	1	1	2
Intermittens	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Scarlatina	2	—	1	1	—	—	1	3	4
Morbilli	—	—	4	—	—	—	3	1	4
Diphtheritis vera	1	1	2	—	—	1	1	4	5
Tussis convulsiva	—	—	—	5	—	—	3	2	5
Febris puerperalis	—	1	—	—	—	—	—	1	1
zusammen	4	2	8	6	—	4	11	13	24

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 8 Сентября 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 37. Donnerstag den 15. September. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Rigasche Stadtarchiv im Jahre 1893.

Im Jahre 1893 wurde die Sichtung der Rechnungen des Stadtkastens fortgeführt, so daß dieselben jetzt von 1594 bis 1656 geordnet vorliegen. Die aus dem Jahre 1626 haben bis jetzt nicht aufgefunden werden können, und aus den Jahren 1617, 1621 und 1624 sind nur einige erhalten. Ganz vereinzelt finden sie sich aus der Zeit vor 1594 und von 1657 bis 1674. Um die Ordnung dieser Abtheilung hat sich, wie im Jahre 1892, der dim. Obersekretär Mag. jur. Wilhelm Kieseritzky verdient gemacht.

Mit dem Jahre 1675, in dem das Stadtkassakollegium eingesetzt wurde, wird das Material ein sehr reichhaltiges. Die Belege der Ausgaben sind von 1696 bis 1869, die der Einnahmen von 1831 bis 1869 in vielen, zum Theil unförmlich dicken Bänden enthalten. Dieselben sind schon früher aufgestellt worden. Jetzt sind die Belege aus den Jahren 1675 bis 1695 nach den einzelnen Abtheilungen, wie Kämmerei, Bauerei, Munsterei, Artillerie, Renten, Kapital u. s. w., zusammengelegt worden. Dasselbe ist geschehen mit den von den verschiedenen Amtsherren abgelegten Rechnungen, die meistentheils geheftet sind, und den auf die Stadtaccise, das Kornmagazin, das Portorium, den Stadtbauhof, die Wasserkunst, den Kalk- und Ziegelofen, den auf die Stadtgüterverwaltung u. s. w. bezüglichen Archivalien. Hat schon diese Sonderung aus der vollständig ungeordnet durcheinander liegenden sehr umfangreichen Masse einen bedeutenden Zeitaufwand in Anspruch genommen, so wird das in noch erhöhtem Maße der Fall sein, wenn die ins Einzelne gehende Ordnung in Angriff genommen werden wird.

Geordnet ist ferner das Archiv des Stadtkonsistoriums. Leider ist es nicht vollzählig beisammen. Verhältnißmäßig vollständig sind die Protokollbände aus den Jahren 1637 bis 1831, die den werthvollsten Bestandtheil bilden, vorhanden. Dagegen haben die Abtheilungen der Scrutinien, Missive, Dekrete und Akten viele Lücken aufzuweisen.

Von der Stadtdiskontobank ist dem Archiv im Jahre 1893 das Archiv der alten Stadtdiskontokasse übergeben worden, bestehend in

Protokollbänden, Kassabüchern, Monatsverschlägen, mehreren Convoluten loser Papiere u. s. w.

Von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde sind eine Anzahl von Manuskripten dem Stadtarchiv restituirt worden, die früher einen Bestandtheil desselben gebildet haben, ihm dann auf irgend eine Weise entfremdet worden und schließlich in den Besitz der genannten Gesellschaft gelangt sind. Es gehören dazu bis ins 14. Jahrhundert zurückreichende Urkunden aus der Ordenszeit, Schreiben des Herzogs Magnus von Holstein, der Herzöge von Kurland, der Könige von Polen und Schweden, eine Reihe von Rechnungen, darunter die Kämmereirechnungen von 1514 bis 1516, Papiere, die sich auf den Kalenderstreit beziehen, u. s. w.

Sowohl von städtischen Behörden wie von Gelehrten sind auch in diesem Jahre die Akten des Archivs wiederholt zu Rath gezogen worden.

Memorial

welches in der vergulten Ritters von St. Jürgen Knopf, auf dem neuen, oder so genannten schwartzen Häupter-Hauße, ad instantiam der dasigen Compagnie verwahrlich eingeleget worden, und eine umbständliche historiam Patriae, sive civitatis Rigensis von Anno 1700 bis 1718 inclusive in sich faßet.

Jussu Magistratus
concepit
Peter von Schievelbein
Scrs. Archiv. Civit. Rigens.

(Schluß.)

Verzeichniß der Personen, so durante obsidione et tempore pestes aus E. WEdl. Rathe und deßelben Ober- und Unter-Cantzley, wie auch aus E. Ehrwürdigen Ministerio Todes verfahren
Anno 1710.

Herr Johann von Dreiling, Bürgermeister — d. 21. Sept.
Herr Hermann Witte von Nordeck, Bürgermeister — d. 2. Aug.
Herr Detmar Zimmermann, Obervogt — d. 2. Aug.
Herr Caspar Meyer, Land Vogt — d. 5. Augusti.
Herr Georg Rennekampff, Ober-Cämmerer — d. 2. Martii.
Herr Bruno Hanfeld, Ober-Bau- und Stall-Herr — d. 4. Aug.
Herr Eberhard von Schultzen, Gesetz-Herr — d. 13. Aug.
Herr Andreas von Diepenbrock, Waisenherr — d. 17. Julij.
Herr Georg von Öttingen, Qvartir-Herr — d. 1. Julii.
Herr Hinrich von Dreiling, Qvartir-Herr — d. 25. April.
Herr Rötgert Feldmann, Ober-Secretarius — d. 5. Aug.
Herr Melchior von Dreiling, Gerichts-Secretarius —
Herr Johann Dollmann, Waysen-Gerichts Secretarius — d. 8. Julii.
Herr Joachim Giese, Hoff- und Wett-Gerichts Secretarius — d. 6. Aug.
Herr Martinus Schreiber, Secretarius et Archivarius — d. 27. Julii.

Dom. Johann Georg Knauert, Notarius — d. 17. Aug.
Dom. Johann Christian Krüger, Notarius — d. 26. Aug.
Dom. Ehrenfried Goldner, Notarius — d. 26. Aug.
Herr M. Liborius Döpkin, Superintendens und Ober-Pastor bey der St. Petri Kirchen — d. 19. Julii.
Herr M. Arnold Fuhrmann, Pastor am Dohm — d. 8. Julii.
Herr Ehardus Schnee, Wochenprediger — d. 8. April.
Herr M. Johannes Brockhausen, Wochenprediger — d. 30. Julii.
Herr Johannes a Diepenbrock, Diaconus bey St. Peter — d. 2. Aug.
Herr M. Antonius Guldenstädt, Pastor zu St. Johannis — d. 15. Julii.
Herr M. Georgius Ludowici, Diaconus zu St. Johannis — d. 26. Julii.
Herr M. Henricus Fuhrmann, Pastor an der Jesus-Kirchen — Anno 1709 d. 29. Nov.
Herr M. Rötgert Rigemann, Pastor an der St. Georg oder Creutz-Kirchen d. 30. Jan.
Herr Wilhelmus Rhode, Pastor zu Holmhoff — d. 17. Julii.
Herr M. Hermannus Muller, Pastor zu Kattelkaln und Olei.
Herr M. Gerhardus Vogt, Pastor auf Pincken-Hoff — d. 27. Aug.

Die Personen Es. WohlEdln. Raths sind bey jetziger Zeit folgende:

Herr Johann von Benckendorff, Hochverordneter Burg-Graff und eintziger Bürgermeister.
Herr Heinrich Kahl, Ober-Cammer Herr.
Herr Hans Kleissen, Ober-Ambts-Herr.
Herr Johann Grot, Ober-Wett-Herr.
Herr Christian Zimmermann, Land-Vogt.
Herr Melchior Wiedau, Gerichts-Vogt.
Herr Johann von Schultzen, Waysen-Herr.
Herr Peter Weyer, Cämmer- und Qvartir-Herr.
Herr Hermann Claudius Witte von Nordeck, Ambts- und Qvartir-Herr.
Herr Georg Beyer, Recognitions- und Qvartir-Herr.

Die Personen in der Cantzley sind:

Herr Georg Raes, Vogteylicher Gerichts Secretarius.
Herr Georg Berens, Waysen-Gerichts Secretarius.
Herr Andreas Rederank, Land- und Munsterey-Secretarius, wie auch Ober-Notarius.
Herr Melchior Caspari, Wett-Gerichts-Secretarius.
Herr Justus Johannes Haltermann.
Herr Gotthard Vegesack.
Herr Peter von Schievelbein, Archivarius.
Dom. Johann Christopher Poppal, Notarius.

Im Ehrwürdigen Ministerio sind:

Herr Hinrich Bruningk, General-Superintendens und Ober-Pastor.

Herr Christian Lauterbach, Pastor.
Herr Nathaneel Skodeisky, Pastor zu St. Johannis.
Herr M. Bartholomaeus Depkin, Archi-Diaconus.
Herr Caspar Elvers, Diaconus zu St. Johannis.
Herr Gebhard Christopher Tanck, Diaconus am Dohm.
Herr Liborius Stockfisch, Pastor auf Holmhoff.
Herr Christopher Volters, Pastor auf Jungfern-Hoff, Kattelkaln und Olei.

An der Duhm-Schulen sind vorgesetzt:

Herr Adam Gottfried Hornick, Professor und Rector.
Dom. M. Johann Georg Schroeder, Con-Rector.
Dom. Samuel Petrus Jentico, Sub-Con-Rector.
Dom. Johann Hinrich Beuthner, Cantor et director musices.
Dom. Johann Wilhelm Geist, Collega.

Die in der großen Gülde sind:

Herr Johann Hollander, Wortführender Aeltermann.
Herr Joachim Kordes, Aeltermann.
Georg Meiners, Matthias Marqvardt, Michael von Mallen, Johann von Damm, Joachim Dönniger, Johann Elvers, Hinrich Kahl, Wilhelm Ludloff, Arend Thoravest, Georg Krumnau, Johann Hinrichs, Johann Koht, Claus Kroeger, Fridrich Schiffhausen, Johann Goesche, Hermann Bevermann, Johann Hinrich Dathe, Wilhelm von Osthoff, Hermann Reimers, Johann Fridrich Schick, Joachim Hinrich Vogt, alle Aeltesten.
Johann Holler, Wortführender Dockmann.
Adam Hinrich Schwartz, Dockmann.

Die in der löblichen compagnie der schwartzen Häupter sind:

Matthias Schiffner, Aeltermann.
Jurgen Struve, Joseph Tauthrop, Jacob Monicke, Conrad Hertzog, Peter Gutknecht.
Diedrich Christiani, p. t. Ober-Cämmerer.
Martin Rademacher, p. t. Cämmerer.
Johann Adam Greve, Bernhard Huchelhaven, Joachim Weyer, Johann Hermann Holst, Thomas Zuckerbecker, Eberhard Bruning, Caspar Gerngros, Valentin Grave, Arend Berens, alle Aeltesten dieser löblichen compagnie.

Da nun, wie oben Erwehnung geschehen, die eiserne Stange, worauf der Wind-Zeiger des neuen Hauses St. Georg ruhet, von den Schaden, so ihm in der letzten Belagerung durch die bomben zugefüget worden, hat abgenommen und repariret werden müßen, so hat bey der Begebenheit das Ambt der hiesigen Goldschmiede den von ihren Vorfahren an der compagnie geschenckten Wind-Zeiger St. Georg, zugleich nebst dem Knopffe von jetzo wieder aufs

neue vergüldet und ausstaffiret: die anjetzo im Ambte lebende Personen sind: Hinrich Fridrichs, Aeltermann, Daniel Ulrich Haffken, Jacob Stabenau, Jacob Happach, David Haeffken, Hinrich Eiche, Carl Gustav Kresner.

Anno 1718 d. 14. November.

(Mscr. der Rigaer Stadtbibliothek, Rigensia, Nr. 9 [2569].)

Cholera-Bülletin.

(Mitgetheilt von der Medicinal-Verwaltung.)

3. September.

Krankenbestand	42	Personen.
Erkrankt	3	„
Genesen	6	„
Gestorben	1	„
Bestand zum 4. September	38	„

4. September.

Krankenbestand	38	Personen.
Erkrankt	—	„
Genesen	2	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 5. September	36	„

5. September.

Krankenbestand	36	Personen.
Erkrankt	4	„
Genesen	1	„
Gestorben	1	„
Bestand zum 6. September	38	„

6. September.

Krankenbestand	38	Personen.
Erkrankt	9	„
Genesen	6	„
Gestorben	4	„
Bestand zum 7. September	37	„

7. September.

Krankenbestand	37	Personen.
Erkrankt	1	„
Genesen	2	„
Gestorben	3	„
Bestand zum 8. September	33	„

8. September.

Krankenbestand	33	Personen.
Erkrankt	1	„
Genesen	1	„
Gestorben	1	„
Bestand zum 9. September	32	„

9. September.

Krankenbestand	32	Personen.
Erkrankt	1	„
Genesen	2	„
Gestorben	1	„
Bestand zum 10. September . .	30	„

Im Ganzen sind bisher erkrankt 270 Personen, von denen 114 genesen, 126 gestorben sind und 30 sich noch in Behandlung befinden.

Notizen.

Die Rigasche Rhederei hat 51 Segelschiffe mit 7242½ Lasten, 9 Dampfschiffe mit 2621 Lasten und 57 Bugsir- und Flußdampfer mit 584½ Lasten aufzuweisen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Erich Woldemar Reiner. Karl Adolf Schmidt. Percy Friedrich Fahrbach.

Dom-K.: Emilie Edith v. Porthann. Katharine Marie Paul. Harry Christoph Irberg. Alexandra Bertha Rasewsky. Adolf August Freudenfeld.

Jakobi-K.: Eduard Michelsohn. Selma Emilie Wiedehöft. Boris Bruno Karl Bild.

Gertrud-K.: Marie Katharine Tidrik. Auguste Hermine Leepa. Alwine Kristine Sarring. Arvid Seibodt. Anna Beerens. Alexander Woldemar Ohsoling. Edgar Wilhelm Lindau. Alfred Heinrich Wilhelm Jacobs.

Jesus-K.: Karl Alfred Langfang. Ferdinand Oswald Sihrin. Elsa Marie Bordien. Lilly Karoline Marie Kolberg. Natalie Hermine Tiltin. Karl Johann Friedrich Trambach. Eugen Reinhold Fritz Kurm.

Johannis-K.: Mikel Robert Krastin. Fritz Viktor Elster. Irma Emilie Gutmann. Valentin Ferdinand Biskap. Arved Martin Gebhard Wahrul. Amalie Selma und Antonie Rosalie Block, Zwillinge. Ernst Eduard Drudsis. Anna Blanka Lihsmann. Daniel Johann Rosen.

Martins-K.: Karl Alfred Alexander Lapinsky. Ludmilla Adelheid Seiden. Libbe Karline Eglibt. Johanna Marie Brunnau. Antonie Elisabeth Grenz. Else Amilde Saids. Ferdinand Mahrtin Taube. Annette Natalie Lahzis. Minna Zake. Emilie Elisabeth Dorothea Danne.

Trinitatis-K.: Natalie Angelika Melanie Schablowsky. Marie Flora Berggrün. Johann Eduard Lastander. Martha Ottilie Medne. Jenny Wilhelmine Elisabeth Baum. Alma Elisabeth Jehkabsohn. Johann Martin Drauding. Anna Elvire Florentine Elsing. Karl Gustav Eduard Schukner.

Pauls-K.: Milda Helene Charlotte Mukke. Juris Jahnis Saulit. Fritz Alexander Seglin. Anna Alwine Stegmann. Peter Konstantin Woldemar Muendahl.

Reform. K.: Wladimir Julius Rehsche.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Eisenbahnbeamter Krischjahn Schurgin mit Alwine Elfriede Pauline Aßmus. Hausbesitzer Karl Wange mit Emilie Margarethe Fiehöfer, geb. Lutz. Kommis Karl August Otto Zingelmann mit Jenny Alma Elisabeth Jacobsohn.

Jakobi-K.: Mechaniker Gottfried Julius Thomson mit Emma Pauline Katharina Wihtin. Bootsführer Wilhelm Steinbach mit Anna Sophie Ahr. Lieutenant Zoltan v. Rozticius-Dolina mit Valerie v. Sivers.

Gertrud-K.: Schmied Jahn Sahrak mit Katharine Kalning. Schuhmacher Jakob Alex, gen. Alexejew, mit Anne Kruhse. Kutscher Ehrmann Kuhlit

mit Minna Ottilie Lubsis, geb. Obsoling. Arbeiter Andreis Puffiht mit Anne Preimann. Arbeiter Jan Wezwebrdin mit Mathilde Drechsler. Edelmann Sigismund Roman Philipowitsch mit Malwine Margarethe Eugenie Kosnick. Steindrucker Friedrich Martin Gail mit Auguste Annette Romanowsky.

Jesus=K.: Schuhmacher Theodor Hasselstein mit Augustine Wiliht, geb. Ehrm. Kommis Karl Seglin mit Minna Kehnin. Ingenieur=Chemiker Karl Robert Widdin (gen. Widin) mit Pauline Juliane Wesser. Arbeiter Jahnis Elksne (gen. Elks) mit Marie Schmidt. Alexander Nagel mit Alice Kronberg, geb. Nelewitsch. Jehkab Obsolin mit Katrin Pingol.

Johannis=K.: Schlosser Emil Theodor Behrsin mit Anne Grodin. Schlossergesell Ernst Gustav Kronit mit Jekaterine Wasiljewa Beläjew. Fabrikarbeiter Otto Muhrneeks, gen. Murjan, mit Lina Schmiedre (Schmider). Maurer Dahwid Plaukis mit Marie Osolin. Mechaniker Johann Franz Grünhof mit Amalie Friederike Magnus. Buschwächter Ernst Auus mit Antonie Ottilie Petzold. Drechsler Karl Ludwig Borkewitz mit Marie Apin, geb. Behrsin. Tapezirer Mikel Osolin mit Emmeline Dorothea Apin, geb. Stange.

Martins=K.: Arbeiter Peter Rosenberg mit Anna Rosenberg.

Trinitatis=K.: Kistenbauer Theodor Martin Birsneek mit Ilse Mathilde Baum. Fabrikarbeiter Reinhold Reinfeldt mit Katharina Anna Wimbe. Arbeiter Jahn Guschau mit Elise Preede.

Pauls=K.: Arbeiter Andrejs Bullit mit Minna Kahrkle.

Luther=K.: Arbeiter Kristof Jankewitsch mit Annlihse Seimann. Expreß Jehkab Peterson mit Anna Paurneek. Former Otto Jeanot Obsol mit Marie Kawzer. Schuhmacher Gust Bernard mit Edde Mannik. Schreiber Mikel Ludde Steinberg mit Greete Gailis.

Begraben.

Petri=K.: Frau Adeline Therese Thieß, geb. Willborg, 31 J. Frau Dorothea Auguste Patri, geb. Brandt, 85 J. Klara Alexandra Reksting, 7 M. Ehemal. Kommissionär Johann Lehmann, im 64. J. Handlungskommis Alexander Gabran, 38 J.

Dom=K.: Eugen Johann Friedrich Puchert, 5 M. Fräulein Henriette Alexandra Landenberg=Fischer, 46 J.

Jakobi=K.: Verw. Frau Hofrath Wilhelmine von Rodde, geb. Lindenberg, 71 J. Wittfrau Marie Freymann, geb. Girgens, 84 J. Wittfrau Christine Schwechheimer, geb. Spengel, 80 J. Wittfrau Felicitas Michaelis, geb. Erasmus, 82 J.

Gertrud=K.: Ein todtgeb. Knabe. Johann Andreas Robert Tidrik, im 3. J. Fräulein Elise Emma Konstanze Flach, 35 J. Wittwe Louise Baumann, 92 J. Johann Lindemann, 4 J. Alwine Frieda Lindemann, 1 J. Expeditor Johann Ludwig Lindemann, 47 J.

Johannis=K.: Lina Treyguth, 26 J. Wittwe Anna Rohr, geb. Lasda, im 77. J. Wittwe Greeta Kirsis, geb. Diedrichson, 52 J. Fritz Tetter, 6 T. Dorothea Drechsler, im 20. J. Wirth Krisch Jansohn, 57 J. Wittwe Elisabeth Breschge, geb. Jaunseme, 87 J. Hausverwalter Johann Rostenberg, im 67. J. Wittwe Marie Feldmann, geb. Egle, 60 J. Arbeiter Tenis Osol, 43 J. Theodor Thalwald Edmund Weesul, im 2. J. Arbeiter Andrei Antin, 40 J. Arbeiter Jahn Jorkis, 58 J. Emilie Annette Katharine Kalnin, 4 M. Emilie Rone, 15 J. Made Kleischan, geb. Geida, 34 J. Todtgeb. Knabe Schwartz. Lotte Steiner, geb. Parre, 61 J. Anna Benischewitz, verw. gew. Eibert, geb. Jahtneek, 54 J. Hugo Robert Rosenfeld, 11 J. Marie Antin, 10 St. Anna Elisabeth Jurewitsch, 11 M. Auguste Elisabeth Nihjneek, 10 M. Verabsch. Soldat Jakob Bebbris, 62 J. Luise Julianne Jäger, 3 M. Martin Johann Robert Waldsin, 4 M. Wirth Alexander Eduard Koklit, im 74. J. Peter August Karl Plotneek, 6 St. Alfred Rein Willmann, im 2. J. Helene Wilhelmine Gribslis, 7 M. Juliane Antin, geb. Klawin, 30 J. Trihne Kruhsmann, 36 J. Lawise Wenson, geb. Baltin, 70 J. Wilhelm Jakob Sirnis, im 10. M.

Martins=K.: Friedrich August Eberhard Reinberg, im 2. J. Friedrich Hübner, 15 J. Schuhmacher Eduard Sauvant, 61 J. Fabrikarbeiter Johann

Christoph Wilhelm Ludwig Freimann, 44 J. Johann Ludwig Summischkis, im 2. J. Lawise Summischkis, 70 J. Ernest Julius Sohms, im 4. M. Marie Mathilde Blumfeldt, im 2. J. Behrtul Kaspar, 64 J. Karl Johann Grünberg, 7 J. Wittwe Sappe Ramman, 77 J. Sattlergesell Willis Friedrich Martinsohn, 29 J. Emilie Marie Lilly Berg, 8 M. Frau Juhle Munter, 56 J. Jakob Tunne, 57 J. Wittwe Lina Andersohn, gen. Strauß, 57 J. Arbeiter Jahnis Purwin, 48 J. Andrej Zelms, im 11. M. Wittwe Lawise Kaufmann, 73 J. Rudolf Ernst Kaspar Hauck, im 2. M. Karl Gottfried Ballod, im 9. M. Musiker Franz Joseph Pohland, im 34. J. Fabrikarbeiter Michael Alexander Freimann, 51 J.

Trinitatis-K.: Julius Alfred Ernstein, 5 J. Arbeiter Peter Eglit, 40 J. Johann Gotthard Friedrich Tilting, 10 M. Eva Schwarzenberg, geb. Barkowski, 45 J. Bertha Margarethe Alide Kippit, im 5. J. Lilly Dorothea Bach, 17 J. Christian Hintenberg, 23 J. Anna Bundurin, 50 J. Maschinistenfrau Anna Charlotte Obsols, verw. Luhs, geb. Wihksne, 33 J. Marie Wilhelmine Kruhsmann, 10 W.

Pauls-K.: Gedert Swejneeks, 69 J. Woldemar Scheber, im 2. J. Karl Schmehle, 3 J. Dagmar Ottilie Stephanie Drewing, 2 J. Karl Adolph Leimann, 18 J. Mikel Alexander Julius Leimann, 9 J. Anne Bindul, 20 J. Dahrte Waldmann, 61 J. Anne Leimann, 50 J. Magda Helene Mehlhop, 1 J. Wilhelm Woldemar Graß, 8 M. Lisette Tschegge, gen. Tschegus, 32 J. Alexander Behrsin, 24 St. Ottilie Johanna Behrsin, 18 J. Karl Eduard Oskar Tschunkur, 2 J. Eva Emilie Wilum, 1 J. Anna Osolin, 25 J. Anna Kruhmin, 48 J. Reinhold Johann Wehwer, 8 J.

Luther-K.: Johann Friedrich Karl Stuhre, 1 T. Todtgeborene Zwillingssöhne Thalberg. Kristap Neubok, 28 J. Annlihse Rulle, 71 J. Anna Marie Edith Reneslahz, im 2. J. Marlihse Gartung, 33 J. Karl Eduard Lindersen, im 2. J. Lisette Amalie Kimsis, 6 W.

St. Matthäi-Freibegräbniß: vom 5. bis zum 12. September 19 Verstorbene.

Markus-Armenkirchhof: vom 15. August bis zum 12. September 70 Verstorbene.

Reform. K.: Frau Rathsherr Henriette Wilhelmine Kymmel, geb. Wagner, 71 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 4. bis zum 10. September 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	2	—	1	—	—	—	1	2	3
Scarlatina	—	—	—	2	—	—	1	1	2
Morbilli	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Diphtheritis vera	—	1	4	1	—	—	3	3	6
Febris puerperalis	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	1	—	—	—	—	1	—	1
zusammen	2	4	5	3	—	—	6	8	14

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 15 Сентября 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 38. Donnerstag den 22. September. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Sache unseres Evangelischen Jünglingsvereins.

I.

Unser Jahrhundert ist das Zeitalter der vielen Jubiläen: wird nicht in unserer Tagespresse von allen möglichen Jubiläen berichtet! Doch über zwei Jubiläen, die in jüngster Zeit gefeiert worden sind, haben wir durch unsere hiesigen Tagesblätter keinen Bericht erhalten: das eine, das fünfundzwanzigjährige Jubiläum, wurde in St. Petersburg vom dortigen Evangelischen Jünglingsverein am 4. April 1893 gefeiert, das andere, das fünfzigjährige Jubiläum, ward im fernen Westen, in London, vom 1. bis 7. Juni n. Styles in diesem Jahre begangen als das Fest des fünfzigjährigen Bestehens der englischen Young Men's Christian Association.

Jenes Jubiläum in St. Petersburg war natürlich kleiner und anspruchsloser. Es ward durch einen Festgottesdienst gefeiert, der am Sonntag Vormittag in der St. Petrikirche von Pastor G. Seesemann gehalten ward; dann fand ein gemeinsames Mittagsmahl der Vereinsglieder und Deputirten der Jünglingsvereine anderer Städte statt, und an dasselbe schloß sich am Abend eine öffentliche Festversammlung im Petri-Schulsaale unter reger Betheiligung zahlreicher Freunde und Gönner des Vereins.

Großartig aber war das fünfzigjährige Jubiläum der englischen Young Men's Christian Association in London zusammen mit der 13. Weltkonferenz der christlichen Jünglingsvereine! Zu dieser Weltkonferenz waren im Ganzen 1900 Delegirte erschienen, die in musterhaft organisirter Weise, zum Teil mit Extrazügen und auf für sie reservirten Schiffen, nach London befördert worden waren! — Nur die Reisekosten haben die Delegirten zu bezahlen gehabt, denn kostenfrei waren dieselben von den Gliedern der dortigen Jünglingsvereine in Häusern von Freunden und Gönnern der Sache untergebracht, und die Kosten der achttägigen Konferenz waren von den vereinigten englischen Jünglingsvereinen aufgebracht worden, denen der Magistrat Londons mit 1000 Pfund Sterling und der Begründer des ersten Jünglingsvereins in England, Sir George Williams, mit 4000 Pfund Sterling geholfen hatten.

Eröffnet wurde die Konferenz am Freitag den 1. Juni n. St. Abends 6½ Uhr mit einem Gottesdienst in der altehrwürdigen Westminster-Abtei, in der die Gräber oder Denkmäler von fast allen englischen Königen und Königinnen und den berühmtesten Männern und Frauen Englands sich befinden. Die Predigt wurde vom Right Hon. und Right Rev. Lord-Bischof von London, Dr. Tempel, gehalten. Den Schluß bildete das große Halleluja aus dem Messias von Händel und das siebenfache Amen von Stainer, die, von dem aus den besten Kräften bestehenden Chor der Abtei vorgetragen, dem Gottesdienst einen wunderbar schönen Abschluß verliehen. In der Exeter-Hall, deren größter Saal 5000 Personen faßt, wurden die Sitzungen der Konferenz abgehalten, die am 2., 4. und 5. Juni stattfanden. Die Mittag- und Abendmahlzeiten wurden in einem in der Nähe des Temsequai erbauten Riesenspeisepavillon gemeinsam von den Konferenzgliedern eingenommen. Zum ersten Konferenzpräsidenten wurde der Jubilar Sir George Williams, zum zweiten Konferenzpräsidenten der Königl. Preußische Kammerherr und Geh. Ober-Regierungsrath Andreas Graf von Bernstorff aus Berlin auf der ersten Sitzung gewählt; unter den Mitgliedern des Konferenzkomités befand sich auch Prinz Oskar Bernadotte von Schweden, der zweite Sohn des Königs, erster Vorsitzender des christlichen Jünglingsvereins in Stockholm. Anwesend waren auf der Konferenz Delegirte aus 26 verschiedenen Staaten; darunter sogar je einer aus Indien, Ceylon, Egypten, Australien und zwei aus Ost-Afrika. 17 verschiedene Sprachen waren vertreten; die Verhandlungen der Konferenz wurden in englischer, deutscher und französischer Sprache geführt und alle Anträge in diesen drei Sprachen nach einander vorgetragen, was freilich die Verhandlungen sehr in die Länge zog. Ueber mehrere Themata wurden Vorträge gehalten, so über das Thema: „die christlichen Vereine junger Männer in Beziehung zum Werk der äußeren Mission“. Aus dem bei Behandlung dieses Themas beigebrachten statistischen Zahlenmaterial sei hervorgehoben, daß im Lauf der Jahre nicht weniger als 1000 Mitglieder von Jünglingsvereinen in Deutschland und 1200 von denen in den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas in den Dienst der Mission getreten sind. Aus dem Bericht des Sekretärs der Konferenz sei ferner hervorgehoben, daß die Zahl sämmtlicher Jünglingsvereine der Welt auf über 5000 gestiegen ist, mit der Mitgliederzahl von ca. einer halben Million; von diesen Vereinen entfallen auf England ca. 800, Nord-Amerika 1500, Deutschland 1129 und auf die übrigen Staaten des Kontinents zusammen 1500.

Das Gesammtvermögen der zahlreichen Vereine, die eigene Vereinshäuser besitzen, beläuft sich auf 4000000 Pfund Sterling.

Nachdem die Sitzungen der 13. Weltkonferenz vom 2.—5. Juni n. St. getagt hatten, fand die eigentliche Jubiläumsfeier am 6. Juni statt. Doch schon vorher war am 4. Juni 7 Uhr Abends im Rathhause, Guildhall, dem Jubilar Sir G. Williams und den Delegirten eine festliche Aufnahme bereitet worden. Hier fand für die durch künstlerisch ausgeführte Einladungskarten eingeladenen Delegirten

ein glänzender Empfang durch den Lordmayor von London, Aldermann G. R. Tylor, und die Korporation der City von London statt. Nach einer Defilirkur der Delegirten wurde eine Begrüßungsansprache von dem Lordmayor und eine von dem Sprecher des Magistrats, Sheriff Dimsdale, gehalten, worauf im Namen der Delegirten geantwortet und dem Lordmayor eine Dankadresse überreicht wurde. Festlich waren die Räume der Guildhall mit Blumen geschmückt und durch elektrisches Licht feenhaft erleuchtet. In fünf Räumen der Guildhall wurden den Gästen an reich besetztem Buffet Erfrischungen dargeboten, worauf sie sich in den weiten Räumen der Gemäldegallerie und in der reichen Bibliothek mit ihren interessanten Sammlungen ergingen. Drei Musikkapellen waren in den verschiedenen Sälen der Guildhall aufgestellt und in der Common Council-Hall fand ein ausgezeichnetes Gesang-Konzert statt.

„Von manchen Delegirten," schreibt ein Berichterstatter, „war all' das Gebotene kaum vorher geahnt, was er hier sehen durfte. — So ehrte die Stadt London ihren Mitbürger, den Gründer des ersten englischen Jünglingsvereins, George Williams, und die Ehre, die ihm zu Teil wurde, ging auch auf die anwesenden Vertreter sämmtlicher Jünglingsvereine über!"

Am 6. Juni, dem eigentlichen Jubiläumstage, wurde in der Exeter-Hall ein Festgottesdienst gehalten, an den sich die Beglückwünschung des Jubilars Sir George Williams anschloß. Wurden es doch an jenem Tage 50 Jahre, daß Sir G. Williams mit nur wenigen jungen Männern im Aufblick zu Gott zur Gründung des ersten christlichen Vereins junger Männer geschritten war. Die Festversammlung am Abend des Jubiläumstages fand in der von über 10000 Personen dicht gefüllten königlichen Albert Hall statt: eröffnet ward das Fest durch ein Recitativ der Orgel; hierauf fand ein Schauturnen von 16 Mitgliedern des Londoner Jünglingsvereins statt, dann folgten gar schöne Vorträge geistlicher Musik des aus 200 Sängern und Sängerinnen bestehenden berühmten Gesangchores des H. Carter und des schwedischen Studentenchores der Universität Upsala und Anderer. Dann ward ein großes Meeting unter der Leitung des Jubilars Sir G. Williams gehalten. Den Schluß bildete die bildliche Darstellung des Heranwachsens und der Ausbreitung der christlichen Jünglingsvereine vermittelst 105 ca. 40 Fuß hoher Lichtbilder einer Riesen-Laterna-magica.

Von der Königin Viktoria von England war in der Woche vor dem fünfzigjährigen Jubiläum Sir G. Williams wegen seiner großen Verdienste um die Sache der Jünglingsvereine in den Adelstand erhoben worden. Auch hatte die Königin für den letzten Tag der Konferenz, den 7. Juni, ihr herrliches Schloß Windsor castle zu besichtigen und im Schloßpark die Schlußkonferenz abzuhalten, huldreichst gestattet! — Vier Extra-Eisenbahnzüge, deren Kosten freundlichst H. John M. Cook bestritt, brachten die Gäste von 9 Uhr Morgens an nach Schloß Windsor, wo sie vom Oberbürgermeister von Windsor feierlich begrüßt wurden. Nach der Besichtigung von Schloß und Park fand eine photographische Aufnahme und dann die

Schlußversammlung der Konferenz vor dem Südthore des Schlosses statt. Gegen 6 Uhr führten die Eisenbahnzüge die Gäste wieder aus der ländlichen Stille des herrlichen Windsor in die wogende geschäftige Millionenstadt zurück.

So weit über das großartige Jubiläumsfest der christlichen Jünglingsvereine der Welt in London*), das an allerhöchster Stelle in England so ehrenvolle Anerkennung gefunden hat! Können wir nun nicht sagen, daß die Geschichte des schnellen Wachstumes und Aufblühens der Jünglingsvereine in der gesammten evangelischen Welt (im Lauf von 50 Jahren sind über 5000 Vereine mit einer halben Million Mitglieder entstanden!) den Beweis für das Zeitgemäße der evangelischen Jünglingsvereine bietet; einen Beweis dafür bietet, daß diese Sache es wert ist, daß auch wir sie nach Kräften fördern und ihrer teilnehmend uns annehmen? — Ein evangelischer Jünglingsverein besteht ja auch in Riga seit dem 20. März 1888, vom weiland Oberpastor Poelchau und einigen anderen Freunden der gewerblichen Jugend begründet; daß aber der Rigasche Evangelische Jünglingsverein die Anerkennung, Aufmunterung und Unterstützung, die seine Sache verdient, von Seiten der christlich gesinnten Kaufmannschaft und des christlich gesinnten Teiles der Handwerkerzünfte gefunden habe, läßt sich nicht behaupten! Ist dies am Ende auf Unkenntniß oder falsche Anschauung von dem, was die Evangelischen Jünglingsvereine der Welt und auch der Rigasche Jünglingsverein wollen, zurückzuführen? Vielleicht! Deswegen mag es uns gestattet sein, hier in Kürze zu sagen, was der Rigasche Evangelische Jünglingsverein will!

II.

Was will der Evangelische Jünglingsverein?

Der Evangel. Jünglingsverein will, um es kurz zu sagen, an seinem Theile helfen, die evangelische konfirmirte Jugend männlichen Geschlechts vor dem Liederlichwerden zu bewahren.

Der Sonntag gerade, zum köstlichen Ruhetag und zur Festigung unserer Gemeinschaft mit unserem Gott uns bestimmt, ist in der Großstadt für viele Jünglinge sehr versuchungsreich und gefahrvoll! Denn der im Hause des Principals lebende Lehrling, in der Woche bis zum Abend beschäftigt, ist an diesem Tage frei, aber oft auch fast auf die Straße gesetzt! Denn der Kaufherr oder Meister will an diesem Tage mit den Seinigen allein sein, empfängt Besuche von Freunden und Bekannten oder geht selbst zu einem Vergnügen aus. Den Lehrling zieht er an diesem Erholungstage nicht in den Kreis seines Hauses, wie es einst in guter alter Zeit geschah, sondern er überläßt ihn sich selbst und kümmert sich vielfach gar nicht um das, was der Lehrling an diesem Tage treibt. So sieht sich denn der unerfahrene junge Mann sich selbst überlassen und ist gezwungen, sich auswärts Erholung und Vergnügen an dem Sonntag zu suchen. Langeweile, Neugier und die begehrliche Lust nach dem Verbotenen

*) Nach dem „Originalbericht" des stimmberechtigten Konferenz-Deputirten Hermann Köster, Halver-Westfalen.

…nber 1894.

…894.

	… den … standen im … von				Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	… Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
T…	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
T…	12	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1
F…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
D…	6	3	1	—	—	—	2	—	—	1	—
In…	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
S…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
M…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
D…	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
V…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V…	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
T…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
F…	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
P…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O…	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
P…	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Z…	23	6	1	1	1	1	2	2	—	1	1
„	55	37	2	10	6	9	8	10	8	—	1
„	55	24	1	5	8	8	4	1	7	—	—
„	38	48	4	1	6	17	7	4	5	1	—
„	26	14	6	2	5	6	3	—	2	2	—
„	19	26	2	1	1	—	3	1	7	2	—
„	26	15	2	—	5	9	1	1	1	1	—
„	31	17	1	7	4	18	2	2	1	—	—
„	37	31	5	5	3	6	6	3	5	1	—

Um die edle Sangeskunst im Verein zu pflegen und heimisch zu machen, werden den Vereinsgliedern zwei Mal wöchentlich Abends Gesangstunden erteilt. Auch die Turnerei wird im Verein gepflegt,

Namen der	Namen der Kr…				
	Typhus exanth.	Typhus abdominal.	Febr. recurr.	Dysenterio.	Intermittens.

…ile, Neugier und die begehrliche Lust nach dem Verbotenen

…Nach dem „Originalbericht" des stimmberechtigten Konferenz-Deputirten …n Köster, Halver-Westfalen.

bringen da gar leicht den lebenslustigen Jüngling auf böse Wege. An seinem veränderten Wesen, an seinem Fernbleiben von Gottes Wort und Kirche merkt man es hernach, daß er geknechtet worden ist von schlimmen Gewohnheiten! Da soll und will nun der Jünglingsverein denen helfen, die sich helfen lassen wollen! Doch nicht nur für die Jünglinge, die in Riga kein Elternhaus besitzen, ist ein christliches Jünglingsvereinshaus ein Bedürfniß, sondern auch für viele junge Männer, die in den engen Räumen der elterlichen Wohnung kaum mehr als eine Bettstelle haben. Sie haben auch das Bedürfniß nach Unterhaltung und Zusammensein mit Altersgenossen: ins Elternhaus können sie der knappen Verhältnisse wegen keinen Freund auffordern, und die Freunde sind auch zum großen Theil in derselben Lage wie sie; gute Lesebücher stehen vielfach ihnen auch nicht zur Verfügung. Da treiben denn wiederum Langeweile und Neugier, sich mächtig regend, weil das berechtigte Verlangen nach Umgang mit Altersgenossen und nach geistiger Nahrung nicht befriedigt ist, die jungen Leute an allerlei Orte, an denen ihre Neugier leider durch vieles Schlechte, was sie sehen und hören, befriedigt wird, und sie ein billiges, aber kein veredelndes und bildendes Vergnügen finden.

Des Sonntags ist also vor allem für die konfirmirte männliche Jugend das Vereinshaus Bedürfniß: am Sonntag will darum auch in erster Linie der Jünglingsverein seiner Glieder sich annehmen. Den Tag über liegen die Zeitschriften und Brettspiele des Vereins für die aus, die im Lauf des Tages schon zu kommen Lust und Zeit haben. Die Hauptversammlung aber wird am Abend gehalten. Da wird zuerst eine kurze Andacht gehalten, denn aus der Geschichte der Jünglingsvereine hat sich die gemeinsame religiöse Grundlage einzig als fest und geeignet erwiesen, die evangelischen Jünglinge, deren Beruf und Bildungsgrad und gesellschaftliche Stellung verschieden ist, einander zu nähern und freundschaftlich zu verbinden. Dann wird ein Vortrag, meist aus dem Gebiet der Geschichte, Geographie oder Literatur, von einem Mitgliede oder Gast gehalten, der der Aufforderung des Vereins freundlichst Folge geleistet und sich für den Abend mit seinem Wissen in den Dienst der Vereinssache gestellt hat. Nach dem Vortrage löst sich die Versammlung in Gruppen auf, die den Brettspielen sich zuwenden, die Zeitschriften vornehmen, mit einander plaudern oder um das Klavier sich sammeln, sich etwas vorspielen oder vorsingen zu lassen. Gegen eine geringe Zahlung sind Butterbröte und Thee für diejenigen zu haben, die nicht vorher oder nachher ihr Abendbrot zu Hause einnehmen. Bier und Wein sind nicht principiell ausgeschlossen, aber die Nachfrage ist zu gering, um die Lösung eines Steuerpatentes bezahlt zu machen; deshalb wird im Rigaschen Evangel. Jünglingsverein kein Bier verabfolgt, mit Ausnahme von festlichen Gelegenheiten, bei Jahresfest, Weihnachtsfeier und Familienabenden, bei denen dann das Bier auf Kosten des Vereins den Anwesenden gereicht wird.

Um die edle Sangeskunst im Verein zu pflegen und heimisch zu machen, werden den Vereinsgliedern zwei Mal wöchentlich Abends Gesangstunden erteilt. Auch die Turnerei wird im Verein gepflegt,

dient ja diese Leibesübung anerkanntermaßen der Gesundheit, wie sie auch die Widerstandskraft gegen die dem Jünglingsalter vor allem drohenden Versuchungen stählt.

Den christlich gesinnten jungen Männern will der Rig. Evangel. Jünglingsverein eine liebe traute Heimstätte bieten, in deren Räumen sie nach der Arbeit der Woche Erholung finden und gemeinnützige Belehrung in zwangloser Form empfangen.

Warum hat nun unser Rig. Jünglingsverein diese Aufgabe nur in sehr beschränktem Maße erfüllt? Auf diese Frage in Kürze die Antwort zu geben, sei uns noch zum Schluß gestattet.

(Schluß folgt.)

Cholera-Bülletin.

(Mitgetheilt von der Medicinal-Verwaltung.)

10. September.

Krankenbestand	30	Personen.
Erkrankt	1	„
Genesen	9	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 11. September . .	22	„

11. September.

Krankenbestand	22	Personen.
Erkrankt	—	„
Genesen	2	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 12. September . .	20	„

12. September.

Krankenbestand	20	Personen.
Erkrankt	3	„
Genesen	2	„
Gestorben	2	„
Bestand zum 13. September . .	19	„

13. September.

Krankenbestand	19	Personen.
Erkrankt	—	„
Genesen	—	„
Gestorben	1	„
Bestand zum 14. September . .	18	„

14. September.

Krankenbestand	18	Personen.
Erkrankt	2	„
Genesen	—	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 15. September . .	20	„

15. September.

Krankenbestand	20	Personen.
Erkrankt	—	„
Genesen	3	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 16. September . .	17	„

16. September.

Krankenbestand	17	Personen.
Erkrankt	1	„
Genesen	—	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 17. September . .	18	„

Im Ganzen sind bisher erkrankt 277 Personen, von denen 130 genesen, 129 gestorben sind und 18 sich noch in Behandlung befinden.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Lilly Eva v. Broecker. Eduard Hugo Paul Bentson. Otto Johann Schramm.

Dom-K.: Karl v. Torklus. Ellen Ruth Kreuzberg. Karin Ella Bergengrün. Hertha Hildegard Bertha Buldmann. Thusnelda Marie Hertha Koslowsky. Ludwig Wilhelm Beitziger. Louise Erna Henriette Birkhahn. Bertha Nokkain. Nikolai Woldemar Ludwig Gebauer.

Jakobi-K.: Georg Michael Franz. Friederike Emilie Marie Hermann. Wilhelm Paul Richard Spengel. Emma Amalie Johannsohn, gen. Reimand. Kurt Julius Kreutzberg.

Gertrud-K.: Martha Anna Sophie Lewitzky. Alice Viktoria Wikstrehm. Konstantin Christian Herbert Volker. Lilly Charlotte Paeglibt. Alexander Peter Krasting. Karl Robert Spahra. Emil Andreas Smilschkaln. Andrei August Eduard Pawassar. Karl Andreas Abschuta. August Igaun. Johann Wilhelm Lasding. Johann Felix Alexander Wihtul. Arnold Breiz. Annette Elvira Wehjing. Hugo Johann Jakob Brikul, gen. Brikmann. Heinrich Lasmann. Alexander Sarring. Reinhold Robert Richard Bihring. Mikkel August und Marri Sarring, Zwillinge.

Jesus-K.: Charlotte Elsa Dagmar Nelius. Nikolai Peter Schüler. Alma Katharine Silljewitsch. Charlotte Wilhelmine Leepin. Emilie Mathilde Kalning. Elsa Felicia Abolin. Luise Emilie Ramsch-Burkewitsch. Arnold Woldemar Resewsky. Jahnis Adrian Leepin. Arthur Ludwig Lutz. Kahrlis Koddaras. Olga Wera Kratsche. Beata Benita Balva Obß. Rosalie Katharine Kaimin. Marie Antonie Friederike Inke. Emilie Malwine Dwinko.

Johannis-K.: Alma Elisabeth Boitmann. Alexander Johann Klebais. Karoline Mathilde Laurnowitsch. Fritz Oberg. Anna Auguste Apschin. Emilie Pauline Martha Strautin. Milda Wilhelmine Preede. Adolf Wilhelm Schirmann.

Martins-K.: Anna Elisabeth Lina Maslaks. Johanna Ottilie Raudis. Hildegard Martha Upibt, gen. Bach. Emil Rosenberg. Ernestine Olga Wilks. Rudolf Blihsikis. Johanna Alwine Aufing. Marie Ida Freiberg.

Trinitatis-K.: Alide Schmidt. Helene Alwine Linde. Alide Marie Schiron. Ottilie Elisabeth Esser. Christine Wilhelmine Jakobine Leepa. Erna Illona Gertrud Sillgalw. Anna Lucie Lihzis.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Buchhändler Oskar Otto Kaminsky mit Elisabeth Hermine Georgine Katharina Juschkiewitsch. Fleischergesell Leonhard Hugo Skrasting mit Amalie Karoline Swartström. Sattlergesell Ludwig Krebs mit Margarethe Marie Bronsert.

Gertrud-K.: Revieraufseher Joseph Schukfter mit Marie Josephine Hasenfuß. Buchhalter Eduard Michael Walter Steinberg mit Olga Louise Pillwebber. Schmiedegesell Hermann Wilhelm Jürgens mit Amalie Henriette Müller. Schmied Anton Wilnis mit Anna Rengibt. Arbeiter Krisch Pamowsky mit Lihse Strohmann. Kutscher Eduard Wolkmann mit Katharine Wibtin, geb. Katzen. Gorodowoi Jahn Alksnis, gen. Leppek, mit Lina Bihlau. Postillon Julius Gubben mit Marija Albert.

Jesus-K.: Buchdrucker Johann Julius Busch mit Kristine Marie Braß. Pächter Jakob Seewald mit Sophie Juliane Babur. Schlossergesell Eduard Hermann Rosenfeld mit Marie Butgereit. Tischler Heinrich Wilhelm Silling mit Katharine Sergin. Schlosser Jahn Sillin mit Ernestine Karoline Pibrang. Kommis Laur Plorian mit Anna Kuntrewitz. Arbeiter Jahnis Ruhse mit Anna Muzzin, gen. Muzzineek. Hausbesitzer Johann Abbolin mit Jula Rabe. Schuhmacher Andreas Lagsde mit Eewa Lapse. Tischler Johann Georg Pfeif mit Bertha Florentine Hasenfuß.

Johannis-K.: Gärtnergehilfe Eduard Karl Tyron mit Anna Marie Petersohn. Karl Schuster mit Anne Sprohge. Diener Martin Stellmacher mit Lida Gertrud Olga Guthmann. Eisendreher Eduard Martin Baltzer mit Greete Ebk. Eisendreher Johann Palzer mit Anna Julie Eichler. Kutscher Jakob Ragis mit Juhle Kahrklin. Zimmermann Jahn Garo mit Anna Maserinski.

Martins-K.: Schlossergesell Karl Rudolf Reinfeld mit Laura Weber. Fabrikarbeiter Peter Gohsch mit Marieke Winter.

Trinitatis-K.: Arbeiter Fritz Abbols mit Malwine Puttning. Arbeiter Alexander Freimann mit Anna Eva Silling.

Pauls-K.: Pappdecker Juris Post mit Katrine Pietsch. Wirth Johann Ubber mit Ilse Leekmann.

Luther-K.: Schmied Woldemar Behrsin mit Anna Weidemann. Arbeiter Jehkab Kruhmin mit Juhle Bange. Arbeiter Fritz Billis mit Luise Großberg. Schuhmacher Karl Robert Brandt mit Dorothea Amalie Annette Trumees. Fabrikarbeiter Jakob Ohsoling mit Anna Adam, geb. Pardens.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 11. bis zum 17. September 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	—	1	2	1	—	—	4	—	4
Dysenterie	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Intermittens	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Scarlatina	2	2	—	1	—	—	1	4	5
Diphtheritis vera	—	—	2	2	—	—	2	2	4
Variolois ohne Impfnarben .	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa . . .	—	—	3	—	—	—	3	—	3
zusammen	3	3	8	4	—	1	13	6	19

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 22 Сентября 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 39. Donnerstag den 29. September. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Sache unseres Evangelischen Jünglingsvereins.

(Schluß.)

III.

Warum hat der Rig. Jünglingsverein seine Aufgabe bisher nur in sehr beschränktem Maße erfüllt? Ein Grund dafür ist gewiß, daß sich bisher noch kein geeigneter Privatmann gefunden hat, der die Leitung des Vereins übernehmen wollte und im Stande wäre, einen großen Teil seiner Zeit dem Vereine zu opfern. In der Lage haben die bisherigen Leiter des Vereins, die im Amte stehende Pastore waren, sich nie befunden. Doch auch mancher andere Jünglingsverein hat mit Arbeit überbürdete Vorsteher und blüht doch! Ein zweiter Grund dafür, daß der hiesige Jünglingsverein noch nicht geleistet hat, was er könnte und sollte, liegt darin, daß er bisher zu wenig unterstützt worden ist von Seiten der wohlsituirten christlich gesinnten Bevölkerung unserer Stadt! — Es wäre undankbar, nicht anzuerkennen, daß der hiesige Jünglingsverein unterstützt wird! Vor allem ist der Jünglingsverein der literärisch-praktischen Bürgerverbindung zu Dank verpflichtet, die ihn alljährlich mit hundert, in zwei finanziell besonders schwierigen Jahren sogar mit zweihundert Rubeln subventionirt hat; doch ist im Interesse der Sache zu wünschen, daß die literärisch-praktische Bürgerverbindung den Rig. Jünglingsverein mehr noch unter ihre fürsorgende Protektion nehme, als bisher geschehen ist. Der Jünglingsverein ist ferner von dem Hochwohlgeborenen Livländischen Landratskollegium mit einem schönen Konzertflügel aus dem ehemaligen Landesgymnasium in Fellin beschenkt worden. Von unseren Zeitungen ist er durch kostenfreie Inserate und wohlwollende Artikel über den Verein unterstützt worden. Immer wieder wird der Verein durch Schenkungen älterer Bücher bedacht und durch Zeitschriften, die von Gönnern des Vereins für seinen Lesetisch abonnirt werden. 54 der Sache des Vereins wohlgesinnte Männer helfen dem Verein durch jährliche Zahlung des drei Rubel betragenden Mitgliedsbeitrages als „unterstützende Mitglieder". Der Jünglingsverein wird ferner unterstützt durch die freundliche Hilfe von einer Anzahl Männer, die im Jüng-

lingsverein 1 oder 2 Mal im Jahre am Sonntagabend einen Vortrag halten; er wird endlich auch unterstützt durch die freundliche Bewilligung der Turnhalle des Stadtgymnasiums von Seiten des Hrn. Direktors zu zwei wöchentlichen Turnabenden des Vereins. Dankbar muß all' diese freundliche Hilfe anerkannt werden, und dennoch müssen wir sagen: der Rigasche evangelische Jünglingsverein kann nicht aufblühen und seine Aufgabe voll erfüllen, wenn er nicht noch mehr Unterstützung findet!

Und zwar ist es immer drückender Geldmangel, der die Thätigkeit des Vereins hemmt. Der Jünglingsverein muß ein Vereinslokal mit einem großen Saale haben, eine solche Wohnung ist aber schwer zu finden und nur für einen hohen Miethzins. Den ist aber der Jünglingsverein ohne eine größere Geldsubvention nicht im Stande zu zahlen. Schon die Miethe des früheren Lokals des Vereins in der Sandstraße im von Magnusschen Hause war für den Verein zu hoch, obgleich die Räume ihm bereits zu eng und klein geworden waren für die vergrößerte Zahl der Mitglieder. So mußte sich denn der Vorstand nach einer größeren Wohnung umsehen, und zwar, wenn möglich, zu einem billigeren Miethzins. Da sich keine bessere Lösung der Wohnungsfrage fand, wurde für die Wochenabende ein Zimmer in der Mineralwasseranstalt gemiethet, für die Sonntagabende aber der große Saal dieser Anstalt. Leider mußte sich nun der Jünglingsverein von seinem bisherigen Hausvater und dessen Gattin trennen, da keine geeignete Wohnung für dieselben sich in der Mineralwasseranstalt und deren nächster Umgebung fand, auch die Miethzahlung für das Quartier derselben die Mittel des Vereins weit überstiegen hätte. Soll der Jünglingsverein aber blühen, so ist ein verheirateter Hausvater für denselben unumgänglich, der das Heim stets in sauberem gemütlichen Zustande erhalte und den Jünglingen, die außer der Zeit der Hauptversammlungen kommen, das Haus erschließe und sie willkommen heiße. — Um aber sein Haus zu einem gemütlichen trauten Heim zu gestalten, in dessen Räumen ein verheirateter Hausvater den nur an Sonn- und Festtagen anwesenden Vorstand vertritt und für die kommenden und gehenden Vereinsglieder Fürsorge trägt, muß der Jünglingsverein über bedeutend größere feste Jahreseinnahmen verfügen, als ihm bisher zu Gebote stehen! — Ein kleiner eiserner Fond von ca. 850 Rbln. ist zwar vorhanden, von adligen Freunden der Jünglingsvereinssache gesammelt, dessen Zinsen laut Bestimmung der Geber zum Kapital geschlagen werden sollen, bis das Kapital zu der Höhe angewachsen sein wird, daß bei dem Jünglingsverein nach dem Muster ausländischer Vereine eine Herberge für durchreisende evangelische Jünglinge gegründet werden kann. Der Jünglingsverein bedarf aber gegenwärtig fester jährlicher Geldunterstützungen in der Form der dreirubligen Beiträge der „unterstützenden Mitglieder" (auch höhere Jahresbeiträge werden mit größtem Dank entgegengenommen!) — Der Evangelische Jünglingsverein besteht in Riga: Mühe und Arbeit

genug hat seine Begründung den Freunden dieser Sache bereitet; möge nun opferwilliger edler Sinn von Seiten der evangelischen Bürger Rigas auch dazu helfen, daß der Rigasche Evangel. Jünglingsverein nicht blos eine kümmerliche Existenz weiter führe, wie bisher, sondern der evangelischen Jugend Rigas Haus und Heim, Belehrung und Geselligkeit, Bewahrung und Festigung im Glaubens- und Gebetsleben bieten könne!

In St. Petersburg kann der dortige Jünglingsverein, der bereits sein 25jähriges Jubiläum gefeiert hat, auch nur bestehen, weil unter der evangelischen Bevölkerung von St. Petersburg jährlich eine Hauskollekte veranstaltet wird, deren Ertrag seit einem 1884 erlassenen Aufruf in den Jahren 1884 bis 1894 zwischen 1000 und 1600 Rbln. schwankte. Sollen wir nun auch mit obrigkeitlicher Bewilligung ein Kollektenbuch zu den vielen in unserer Stadt in Umlauf befindlichen hinzufügen und es jährlich einen Rundgang durch die evangelischen Häuser Rigas machen lassen? Das wäre vielleicht nicht richtig, an die ganze evangelische Bevölkerung Rigas sich zu wenden, aber an die wohlsituirten evangelischen Adligen, Kaufherren, Literaten und Handwerksmeister unserer Stadt appelliren wir und hoffen, daß diese der Sache des Jünglingsvereins helfen werden, indem sie als unterstützende Mitglieder freundlichst dem Rig. Evangel. Jünglingsverein beitreten, wodurch sie nur zur Bezahlnng des Jahresbeitrages von 3 Rbln. sich verpflichten. Solchen Jahresbeitrag in Empfang zu nehmen und dem Kassaführer zu übermitteln, sowie nähere Auskünfte zu ertheilen, sind sämmtliche Glieder des Vorstandes gern bereit*).

Es ist dem Vorstande des Jünglingsvereins gerathen worden, sich mit einem Aufruf um Hülfe an die Nord-Amerikanischen Jünglingsvereine zu wenden; sollen wir das thun mit der Motivirung, daß unter der zahlreichen evangelischen Bevölkerung Rigas für diesen, durch die modernen Verhältnisse geschaffenen Verein und seine Nothwendigkeit kein Verständniß vorhanden sei und daher nicht genügende Hilfe geboten werde? Es widersteht uns, solchen Aufruf an die Fremde zu richten, und wir sind der Ueberzeugung, daß nur die Unkenntniß der Sache und das Nichtwissen um die finanzielle Nothlage des hiesigen Evangelischen Jünglingsvereins, da wir uns scheuten, mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit zu treten, der Grund ist, daß bisher uns nicht reichlichere Hilfe geworden ist! Wir sind aber der Zuversicht, daß unser jetziger Aufruf an die christlich gesinnten evangelischen Adligen, Kaufherren, Literaten und Handwerksmeister kein vergeblicher sein wird und uns das Anklopfen an der Thür der Vereine fremder Staaten ersparen wird!

*) Der Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden 7 Männern: Pastor Th. Hoffmann, Präses, Nikolaistr. 4; Pastor H. Eisenschmidt, Vicepräses, gr. Jakobstr. 5; Pastor Geist, Reformirte Str. 1; Oberpastor Th. Girgensohn, kl. Jakobstr.; Buchhändler O. Kaminsky, Weberstr. 6; L. Hoerschelmanns Buchhandlung; Schuhmachermeister M. Juschkiewitsch, Schwimmstr. 19, und Buchhalter A. Walter, Alexanderstr. 79.

Cholera-Bülletin.

(Mitgetheilt von der Medicinal-Verwaltung.)

17. September.

Krankenbestand	18	Personen.
Erkrankt	2	"
Genesen	7	"
Gestorben	1	"
Bestand zum 18. September . .	12	"

18. September.

Krankenbestand	12	Personen.
Erkrankt	—	"
Genesen	—	"
Gestorben	1	"
Bestand zum 19. September . .	11	"

19. September.

Krankenbestand	11	Personen.
Erkrankt	—	"
Genesen	2	"
Gestorben	—	"
Bestand zum 20. September . .	9	"

20. September.

Krankenbestand	9	Personen.
Erkrankt	3	"
Genesen	2	"
Gestorben	1	"
Bestand zum 21. September . .	9	"

21. September.

Krankenbestand	9	Personen.
Erkrankt	—	"
Genesen	—	"
Gestorben	—	"
Bestand zum 22. September . .	9	"

22. September.

Krankenbestand	9	Personen.
Erkrankt	1	"
Genesen	1	"
Gestorben	1	"
Bestand zum 23. September . .	8	"

23. September.

Krankenbestand	8	Personen.
Erkrankt	1	"
Genesen	1	"
Gestorben	2	"
Bestand zum 24. September . .	6	"

Im Ganzen sind bisher erkrankt 284 Personen, von denen 143 genesen, 135 gestorben sind und 6 sich noch in Behandlung befinden.

Beila

Zah

A

Stad

Inner
I. Distrikt
II. „
Ohne Anga

Petersb.
I. Distrikt
II. „
III

S

Z

Sta

Inne
I. Distrik
II. „
Ohne Ang

Petersb.
I. Distrik
II. „
III. „
Ohne Ang

Moskaue
I. Distrik
II. „
III. „
IV. „
Ohne Ang

Mitauer
I. Distrik
II. „
Ohne Ang

Ohne Anga

Total der
Im August
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „
„ „

Zahl d

12784 Rbl. 54 Kop. betrug, woran die Abschreibung der Verluste mit 12798 Rbln. 19 Kop. wohl die Hauptschuld trug. Da die Handlungskasse auf Grund von Beschlüssen des ehem. Rigaschen Raths

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im August 1894 in Riga.

amen der dttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren mnl.	Von den Geborenen waren wbl.	Von den Gestorbenen waren mnl.	Von den Gestorbenen waren wbl.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen männl.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen weibl.
re Stadt:									
. . . .	22	23	— 1	15	7	11	12	+ 4	— 5
. . . .	17	15	+ 2	10	7	12	3	— 2	+ 4
abe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39	38	+ 1	25	14	23	15	+ 2	— 1
Stadttheil:									
t	32	34	— 2	14	18	14	20	0	— 2
. . . . . .	39	49	— 10	20	19	23	26	— 3	— 7
. . . .	44	37	+ 7	21	23	15	22	+ 6	+ 1
abe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	115	120	— 5	55	60	52	68	+ 3	— 8
r Stadttheil:									
t	72	72	0	35	37	37	35	— 2	+ 2
. . . . . .	31	33	— 2	19	12	16	17	+ 3	— 5
. . . . . .	52	40	+ 12	27	25	18	22	+ 9	+ 3
. . . .	59	77	— 18	33	26	45	32	— 12	— 6
ibe des Distrikts	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	215	222	— 7	115	100	116	106	— 1	— 6
Stadttheil:									
t	40	66	— 26	24	16	40	26	— 16	— 10
. . . .	66	64	+ 2	31	35	40	24	— 9	+ 11
ibe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	106	130	— 24	55	51	80	50	— 25	+ 1
be d. Stadttheils	17	58	— 41	7	10	41	17	— 34	— 7
registrirten Fälle:									
1894	492	568	— 76	257	235	312	256	— 55	— 21
1893	527	486	+ 41	263	264	267	219	— 4	+ 45
1892	491	440	+ 51	280	211	262	178	+ 18	+ 33
1891	482	448	+ 34	245	237	219	229	+ 26	+ 8
1890	649	535	+ 114	320	329	298	237	+ 22	+ 92
1889	497	369	+ 128	271	226	204	165	+ 67	+ 61
1888	471	371	+ 100	239	232	190	181	+ 49	+ 51
1887	450	437	+ 13	221	229	214	223	+ 7	+ 6
1886	443	409	+ 34	229	214	214	195	+ 15	+ 19
1885	418	351	+ 67	220	198	179	172	+ 41	+ 26

er in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im August 1894: 125 Paare.
" " " 1893: 111 "
" " " 1892: 109

[illegible] 204 Personen, von denen 143
35 gestorben sind und 6 sich noch in Behandlung befinden.

Notizen.

Dem Verwaltungsbericht des Rigaer Stadtamts für 1892 ist zu entnehmen:

Der Repartition der Krons-Immobiliensteuer unterlagen 6946 Immobilien im Gesammtwerthe von 57887135 Rbln. (gegen 7004 Immobilien im Werthe von 57204095 Rbln. im Vorjahre).

Der Unterhalt von Straßen und Chausséen belief sich auf 58748 Rbl. 88 Kop., die Anlage neuer Straßen kostete 8713 Rbl. 12 Kop.

Die Bereinigung der Straßen kostete 28000 Rbl.

Die Gasbeleuchtung kam der Stadt auf 35544 Rbl. 72 Kop. zu stehen, was 27 Rbl. 55 Kop. pro Laterne ausmacht.

Der Stadtgarten-Verwaltung standen 32907 Rbl. 19 Kop. zu Gebote, wovon 293 Rbl. 7 Kop. übrig blieben. Das Kapital der Garten-Verwaltung betrug zum 1. Januar 1893 186716 Rbl. 75 Kop.

Die Handelskommission hat 6669 Anstalten revidirt gegen 6698 im Vorjahre.

Der Wrake wurden 2179 Tonnen Leinsaat und 101326 Tonnen Heringe unterzogen.

Auf dem Dünamarkt wurde die geringste Anzahl von Händlern (1182) am 26. Juni und die größte (1591) am 23. Decbr. 1891 bemerkt.

Trakteuranstalten gab es 390, Getränkehandlungen 69 und Bierbuden 374, zusammen 833 Trinkanstalten.

Nach den von der statistischen Kommission mitgetheilten Daten betrug die Anzahl der Geborenen 5807 und der Gestorbenen 4677. Die Einwohnerzahl wird auf 209748 geschätzt.

Dem livl. Thierasyl wurden in 86 Tagen 1155 vagabundirende Hunde übergeben. Von ihnen wurden seitens der Eigenthümer 358 ausgekauft und 797 getödtet.

In den 30 Stadtschulen wurden zum Schluß des Jahres 2481 Knaben und 1358 Mädchen von 133 Lehrern und 28 Lehrerinnen unterrichtet.

Die Stadtbibliothek enthielt zum Ende des Jahres 1892 72301 Bände. Aus derselben benutzten Bücher 2180 Personen, von denen 1166 3483 Bände nach Hause erhielten. Die Ausgaben betrugen 3680 Rbl.

Die städtische Bildergallerie besitzt 235 Bilder.

Die städtischen Dampfer haben für 1766982 Billete 66816 Rbl. 35 Kop. erbracht, von denen 54121 Rbl. 2 Kop. auf die Linie Hagenshof, 11655 Rbl. 64 Kop. auf die Linie Ilgezeem und 8341 Rbl. 92 Kop. auf die Linie Groß-Klüversholm entfallen. Die stärkste Frequenz weist der Mai mit 9780 Rbln. auf. Da die Ausgaben 40774 Rbl. betrugen, ergab sich ein Reingewinn von 26148 Rbln. 79 Kop.

Dem Rechenschaftsbericht der Rigaschen Handlungskasse pro 1893 ist zu entnehmen, daß der Reingewinn im Abrechnungsjahre 12784 Rbl. 54 Kop. betrug, woran die Abschreibung der Verluste mit 12798 Rbln. 19 Kop. wohl die Hauptschuld trug. Da die Handlungskasse auf Grund von Beschlüssen des ehem. Rigaschen Raths

und der Aeltestenbank und handeltreibenden Bürgerschaft den auf ihr ruhenden Verpflichtungen mit 19138 Rbln. nachzukommen hatte, worunter sich u. A. befinden: Beisteuern von 7000 Rbln. an das Waisenhaus, von 6000 Rbln. an das Armenamt, von 4000 Rbln. zum Bau des II. Kinderasyls, von 1000 Rbln. an die Johanniskirchenschule, — wurde von der Plenarversammlung beschlossen, den sich ergebenden Zukurzschuß von 6353 Rbln. 46 Kop. aus dem Reservefond zu decken. (Ztg. für Stadt und Land.)

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Freitag, den 30. September 1894, um 6½ Uhr abends, im Museum: **Allgemeine Versammlung.**

Tagesordnung: Antrag, betr. die Bestimmung des Zwecks der Schmidtschen Schenkung. — Bericht und Antrag, betr. das Gallertsche Vermächtniss. — Bericht in Sachen betr. die Erwerbung eines Bauplatzes für die Taubstummenschule. — Eingegangene Schreiben. — Verschiedene Mittheilungen. — Ballotement. Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Ottilie Anna Katharina Kroeger. Eugenie Anna Lübeck. Rosalie Wilhelmine Elisabeth Lodders. Burkard Alexander Mathaeus Gottfried Hahn.

Dom-K.: Maximilian Adolph Blumenthal. Nils Gustav Alfred Elison. Thekla Charlotte Seidlitz. Nikolai Johannes Bredenfeldt. Bertha Adelheid Elisabeth Falk.

Jakobi-K.: Nikolai Paul Witte. Ernst Arthur Schlieter. Alfred Karl Emil Drewing. Julius Moritz Brueske. Wilhelm Konstantin Julius Horn. Heinrich Hugo Ludwig Commende. Alexander Nikolai Hetzel. Marie Agnes Lange. Bertha Lina Marie Kastrowsky.

Gertrud-K.: Heinrich Bruhgans. Emma Malwine Gawars. Johann Adolf Kruhminsch. Kahrl Eduard Luksting. Karl Alexander Lakkat. Karl Alfred Preimann, gen. Freimann. Libsa Sawibra Bojars. Wilhelmine Martha Weidemann. Andrei Kuhtsch. Johannes Paul Oskar Walden.

Jesus-K.: Lilly Ottilie Emilie Juksis. Elisabeth Emilie Seemel. Anna Karoline Melanie Wiese. Elsa Zerrin. Martin Karl Zelmin. Alfred Gustav Theodor Lahzis. Julius Theodor Johann Jakobsohn. Elsa Alice Florentine Puhrin. Ernst Gustav Eduard Meier. Julius Eduard Bebris. Ferdinand Alexander Linde. Emilie Lisette Ottilie Grunt.

Johannis-K.: Marie Alide Selma Purmal. Jakob Theodor Peter Bittit. Karl Krischjahn Lauwa. Marie Wilhelmine Zinis. Friedrich Wilhelm Andreas Sallum. Ludmilla Antonie Elfriede Krehger. Lisa Katharine Kruhmin. Alide Auguste Piblan. Jakob Rudolf Bunne. Amilda Wilhelmine Derup. Cäcilie Leontine Emma Grünberg. Emma Natalie Dapscha. Wilhelm Alexander Behrsin. Marie Helene Ekk. Jakob Bernhard Kronberg. Pauline Wilma Marie Joseph. Auguste Johanna Klein. Johann Robert Philip. Lisette Olga und Johanna Klara Kanter, Zwillinge.

Martins-K.: Reinhold Straupmann, gen. Strauchmann. Emilie Malwine Ulpe. Johann Kristop Schimplawski. Maria Natalie Else Müller.

Trinitatis-K.: Bertha Hedwig Weiskat. Alexander Lapinski. Erika Mathilde Elvire Muskat. Alexander Michael Banban. Rudolf Alexander Hermann Friedenberg. Eduard Arthur Krasting.

Pauls-K.: Elisabeth Aal, gen. Sutte. Karl Alexander Bahksch. Heinrich Oswald Salnin. Elisabeth Alwine Pakul. Anzis Gustav Woldemar Jetzis. Elsa Wilhelmine Karoline Rathfelder. Mikel Alfred Damme. Elsa Kristine

Muhrneeks. Marie Antonie Osols. Arthur Galindoms. Mathilde Charlotte Pimber. Karl Arved Freimann. Marie Luise Wölmer.

Luther-K.: Eduard Suik. Jahnis Martin Grahmatneek. Marie Alwine Klara Sundur. Ottilie Elisabeth Budris. Kathrina Klara Rosalie Sikmann.

Reform. K.: Auguste Wilhelmine Brekoff. Erna Ella Olga Weiß.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Tischlermeister Karl Theodor Babkowsky mit Johanna Friederike Charlotte Kohlmetz. Förster Otto Alfred Friedrich Wilde mit Anna Alice Sawitzky. Tischler Mahrz Busch mit Emma Sophie Christine Herrmann. Schuhmachergesell Johann Ernst Theodor Friesen mit Karoline Amalie Preßler. Aelt. Forstrevident Hofrath Guido Hugo Christoph Dartau mit Elsa Emilie Klara Höflinger.

Jakobi-K.: Handlungskommis Adolf Johann Selmer mit Henriette Helene Julie Lehwald, geb. Waldmann. Eisendreher Gustav Georg Schirmmacher mit Pauline Auguste Wilhelmine Müller.

Gertrud-K.: Kutscher Jahnis Skaling mit Minne Fischmann. Fleischer Andrejs Kimmen mit Maija Kuschke. Kutscher Fritz Ensing mit Julianne Marie Eekhoff. Fabrikarbeiter Jehkab Dsirkal mit Minodora Sneedse. Expreß Jur Purweet mit Alwine Jhsak, gen. Wahzmuhrneek. Fabrikarbeiter Martin Pukuleija mit Karline Kundsing. Arbeiter Jehkab Zihruls mit Sana Paukscke.

Jesus-K.: Schuhmachergesell Franz Heinrich Szigat mit Luise Schelesnikow. Arbeiter Karl Theodor Balod mit Lisette Jurreson. Grundzinsner Georg Sahlim mit Minna Friederike Seewalt. Maurergesell Friedrich Schulz mit Karoline Sophie Anna Sommer. Ankerneek Kahrl Jakobsohn mit Karoline Engel. Schuhmacher Peter Grünthal mit Anna Pohdsin. Sattler Johann Wilhelm Kruhmin (gen. Skue) mit Eva Rosalie Blumberg, geb. Jürgensohn. Tischlergesell Jahn Strautmann mit Juhle Elisabeth Obsis. Böttchergesell August Selts mit Anna Alwine Schmidt. Schmied Johann Friedrich Brämer mit Karline Mathilde Katharine Sillin.

Johannis-K.: Schlosser Indrik Spilweneek mit Eveline Anna Rizz. Stauer Andreas Gustav Heinrich Seeberg mit Karoline Berthold. Schuhmacher Krisch Kruhse mit Lotte Bruhwel. Arbeiter Friedrich Theodor Osolneek mit Greete Emilie Simsohn. Maurergesell Georg Heinrich Behrsin mit Eva Rutke. Arbeiter Karl Seemel mit Katharine Sprugis, gen. Stuhris, geb. Roge.

Martins-K.: Arbeiter Kaspar Kunstmann mit Helene Marie Osolin, geb. Bert.

Trinitatis-K.: Metalldreher August Hermann Stankoweit mit Charlotte Seikmann. Kutscher Jahn Jaunkaln mit Katharina Mandelberg. Fabrikarbeiter August Meesis mit Anna Pauline Wezzwannags. Former Kristaps Leepmann mit Anna Klein.

Pauls-K.: Maschinist Karl Wezgails mit Marie Kruhmin. Zimmermann Oskar Georg Ferdinand Stolzer mit Ede Blau. Zimmermann Andrejs Skuje mit Karoline Ledin.

Luther-K.: Kettenschmied Samuel Stulge mit Kristine Obsolin. Fuhrmann Martin Luhs mit Greete Waldmann. Fabrikarbeiter Karl Peterson mit Leene Menz.

Begraben.

Petri-K.: Ehemal. Kommissionär Johann Lehmann, im 64. J. Frau Marie Anderson, 44 J. Wittfrau Anna Charlotte Luise Windisch, geb. Schwalm, im 88. J. Erna Anna Katharina Ramisch, 6 J. Wittwe Emilie Konstanze Neumann, geb. Lindenberg, 62 J. Eisenbahndirektor Hofrath Ewald Ludwig Mertens, im 79. J. Aeltester gr. Gilde Arnold Emil Wirckau, 53 J.

Dom-K.: Erika Charlotte Katharina Illona Klein, im 8. M. Karl von Torklus, 1 St. Sattler Karl Daniel Waape, 83 J. Ehemal. Eisenbahnbeamter Karl Wilhelm Weidel, 81 J. Schuhmachermeister Georg Nikolai Moritz, 68 J. Frau Julie Katharina Mellenberg, geb. Kamien, 66 J. Gertrud Bankwitz, im 2. J.

Jakobi-K.: Handlungskommis Robert Gideon Schröder, 62 J. Handlungskommis Friedrich Friedenberg, 44 J. Fabrikaufseher Eduard Bernhard

Berg, 55 J. Frau Konstanze Arenz, geb. Krinitz, 41 J. Pens. Eisenbahnbeamter Karl Johann Timm, 77 J. Frau Natalie Hjordt, geb. Siewert, 61 J.

Gertrud-K.: Wittfrau Alwine Julie Hoff, geb. Goetz, im 78. J. Frau Madde Lewit, geb. Grünberg, 67 J. Anna Auguste Zeide, im 2. J. Elsa Karolina Neunath, im 3. J. Arbeiter Jahn Kalnin, im 60. J. Arbeiter Martin Ohsolin, im 57. J. Wittwe Konstanze Gottliebe von Danschewsky, geb. Sellmann, 84 J. Frau Anna Ohsin, geb. Steinert, im 57. J. Arbeiter Breesch Gutmann, im 68. J. Jahn Seekis, im 3. J. Frau Maija Seekis, im 74. J. Auguste Pauline Smilschukaln, 5 J.

Jesus-K.: Wilma Lilienfeld, 6 W. Emma Mathilde Harffer, geb. Ulrich, 38 J. Kaufmann Jehkab Pilips, 41 J. Fanny Olga Emilie Frauenstein, geb. Hoych, 41 J. Alide Maritta Goldberg, 1 J. Kommis Karl Gleinser, 39 J. Mikkel Gustavsohn, 60 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 12. bis zum 26. September 32 Verstorbene.

Johannis-K.: Schiffskapitän Alexander Ranck, 60 J. Lawise Leimann, geb. Neretneek, 45 J. Todtgeb. Tochter Baltschunas. Friedrich Wilhelm Freimann, im 6. J. Arbeiter Daw Egle, 67 J. Mathilde Pauline Müller, geb. Elksne, 29 J. Madelise Sacharin, verw. Wilks, 70 J. Martin Eduard Asnin, 19 J. Arbeiter Ernst Friedrich Sakis, 37 J. Kutscher Jahn Graßmann (Gras), 65 J. Verabsch. Unteroffizier Johann Michelsohn, 63 J. Todtgeb. Sohn Seemel. Paul Raphael Bretlin, 5 J. August Bernhard Martin Melder, im 2. J. Juliane Jakobsohn, 81 J. Anna Jerutzki, geb. Kahrklin, im 58. J.

Martins-K.: Indrik Anton Alksin, im 5. J. Karl Bächmann, 5 J. Arbeiter Indrik Stahlberg, 56 J. Todtgeb. Sohn Schlagowsky. Jakob Woldemar Sidder, 6 M. Olga Alice Birgel, im 2. J. Margarethe Petrowitsch, 25 J.

Trinitatis-K.: Eugen Fricke, 34 J. Alide Schmidt, 36 St. Elisabeth Storch, 15 J. Johanna Elisabeth Alide Marie Hanschkinewitz, 3 J. Emilie Katharine Wickmann, 3 J. Georg Johann Jannsohn, 43 J.

Pauls-K.: Jenny Wilhelmine Andersohn, 1 J. Elisabeth Aal, gen. Gutte, 8 St. Anna Dorothea Jurkofski, 8 M. Ernst Wall, 6 M. Wilhelmine Olga Mikelsohn, 3 M. Trihne Kalnbehrsin, 74 J. Peter Woldemar Didrichsohn, 9 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 12. bis zum 26. Septbr. 18 Verstorbene.

Reform. K.: Kurt Otto Woldemar Munzinger, 10 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 18. bis zum 24. September 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stdtth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	—	—	2	—	—	—	1	1	2
Scarlatina	2	1	—	—	—	—	1	2	3
Diphtheritis vera	—	—	1	1	—	—	1	1	2
Variolois mit Impfnarben .	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Febris puerperalis	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	3	1	1	—	—	2	3	5
zusammen	3	5	4	2	—	—	6	8	14

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 29 Сентября 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 40. Donnerstag den 6. Oktober. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bericht des Theaterkomités der großen Gilde über die Verwaltung des Stadttheaters für die Zeit vom 21. August 1893 bis zum 21. August 1894.

(7. Verwaltungsjahr.)

Einnahmen:

1. Tagesbillete . . R. 115392. 90			
für 4 Vorstellungen d. geistlichen Oper Moses . . . „ 1900. —			
	117292 R. 90 K.		
2. Checkbücherverkauf	35570 „ 72 „		
3. Schülerbillete	3748 „ 35 „		
4. Personenabonnement . . .	5944 „ — „		
		162555 R. 97 K.	
5. Abgabe von Freibilleten der Bühnenmitglieder . . .	275 R. 21 K.		
6. Zettelabonnement R. 1675. 10			
Zettelverkauf . . „ 661. 50			
Verkauf d. Theaterplänen . . . „ 3. 75			
	2340 „ 35 „		
7. Garderobepacht	1500 „ — „		
8. Büffetpacht	600 „ — „		
		4715 „ 56 „	
		167271 R. 53 K.	
9. Zuschuß von den Garanten und der großen Gilde		29529 „ 43 „	
		196800 R. 96 K.	

Ausgaben:

1.	Gehalte und Spielhonorare für die Spielzeit 1893/94			107578 R. 93 K.
2.	Gehalte für die Sommerferien 1894			17064 „ 61 „
3.	Gastspielantheile			12189 „ 19 „
4.	Benefizantheile			4351 „ 06 „
5.	Reisekosten der neu engagirten Mitglieder 2c.			682 „ 50 „
6.	Büreaukosten, Porto und Depeschen			1060 „ 57 „
7.	Drucksachen und Inserate			4468 „ 80 „
8.	Stückhonorare, Tantièmen und Leihgebühren			3907 „ 81 „
9.	Tageskosten, und zwar:			
	Bühnenmusik und verstärktes Orchester	649 R.	50 K.	
	Statisten und Kinderrollen	964 „	70 „	
	Bühnenarbeiter in Tagelohn	33 „	— „	
	Männliche Garderobegehilfen	61 „	— „	
	Weibliche Garderobegehilfen	178 „	50 „	
	Beleuchtergehilfen	17 „	25 „	
	Polizei	280 „	— „	
	Verschiedenes	925 „	39 „	
				3109 „ 34 „
10.	Dekorationen			4418 „ 29 „
11.	Bühnenmaschinerien und Podeste			634 „ 08 „
12.	Garderobe			5891 „ 31 „
13.	Bibliothek			2218 „ 78 „
14.	Mobiliar			496 „ 70 „
15.	Armatur, Requisiten und musikalische Instrumente			1797 „ 64 „
16.	Feuerversicherung			3717 „ 58 „
17.	Feuerwache			980 „ 84 „
18.	Beheizung, Beleuchtung und Wasserversorgung			8660 „ 21 „
19.	Elektrische Beleuchtungsapparate			220 „ 95 „
20.	Remonten			668 „ 53 „
21.	Zinsen			2051 „ 69 „
22.	Vorschußverlust			204 „ 39 „
23.	Billetsteuer			10427 „ 16 „
				196800 R. 96 K.

Erläuterungen zu den Einnahmen.

Während der Spielzeit 1893/94 wurden 272 Vorstellungen gegeben, deren ganzer Erlös in die Kasse floß, außerdem aber wurden 4 Vorstellungen der geistlichen Oper „Moses" von Rubinstein veranstaltet, von deren Einnahme nur ein bestimmter Antheil, im Ganzen 1900 Rbl., vertragsmäßig einbehalten wurde. Diese vier Vorstellungen haben mithin bei den meisten der hier gegebenen statistischen Zusammenstellungen unberücksichtigt gelassen werden müssen. Sie waren besucht von 5137 Personen und ergaben eine Bruttoeinnahme von 8710 Rbln. 40 Kop., wovon 459 Rbl. 94 Kop.

auf die Billetsteuer entfielen. Zur Auszahlung an das Komité für die Moses-Vorstellungen gelangten mithin, nach Abzug von 1900 Rbln. für die Theaterkasse, 6350 Rbl. 46 Kop.

Die im Laufe der Spielzeit 1893/94 gelösten **Tagesbillete** und die dafür eingegangenen Summen sind aus nachfolgender Tabelle zu ersehen.

	Zahl der Billete		Erlös der Billete				Summe	
	Ganze	Halbe	Ganze Rbl.	Ganze Kop.	Halbe Rbl.	Halbe Kop.	Rbl.	Kop.
1893 August 21—31	3654	138	3593	10	44	25	3637	35
September	9871	352	10220	70	105	85	10326	55
Oktober	10164	283	10666	75	93	50	10760	25
November	9028	233	9402	95	80	80	9483	75
Dezember	14763	271	14348	20	83	35	14431	55
1894 Januar	15586	327	14259	65	109	90	14369	55
Februar	9569	235	10361	55	76	35	10437	90
März	14307	174	21486	35	60	85	21547	20
April	7565	275	9138	70	106	55	9245	25
Mai 1—20	9062	145	11108	75	44	80	11153	55
mithin 1893/94	103569	2433	114586	70	806	20	115392	90
gegen 1892/93	107665	2001	117541	—	731	55	118272	55
1891/92	125972	1156	125722	05	291	60	126013	65
1890/91	141381	1336	139020	85	346	40	139367	25
1889/90	145812	1362	138806	55	335	75	139142	30
1888/89	142323	1358	155166	75	375	55	155542	—
1887/88	145755	1671	151701	30	404	35	152105	65
gegen den Durchschnitt der sechs ersten Jahre	134818	1481	137993	08	414	20	138407	23

Aus den Einnahmen für Tagesbillete entfielen auf jede Vorstellung im Jahre

1887/88	553 R.	11 K.
1888/89	574 „	61 „
1889/90	509 „	68 „
1890/91	506 „	79 „
1891/92	445 „	28 „
1892/93	425 „	44 „
1893/94	424 „	24 „
mithin durchschnittlich in 7 Jahren	491 R.	31 K.

Der große Rückgang der Einnahmen aus den Tagesbilleten in den beiden letzten Jahren erklärt sich zum Theil aus dem bedeutend gestiegenen Verkauf der Checkbillete.

Die aus dem **Verkauf von Checkbüchern**, enthaltend je 10 Billete, eingegangene Summe vertheilt sich auf die einzelnen Plätze wie folgt:

Platz	Zahl der verkauften Checkbücher	Preis des einzelnen Checkbuchs	Gesammterlös
Fremdenloge	10	25 M. — Pf.	250 M. — Pf.
I. Rangbalkon . .	58	20 „ — „	1160 „ — „
I. Rangloge . . .	400	15 „ — „	6000 „ — „
Orchesterloge . . .	70	18 „ — „	1260 „ — „
Parketloge	427	15 „ — „	6405 „ — „
I. Parket	714	15 „ — „	10710 „ — „
II. Parket A. . . .	133	12 „ 50 „	1662 „ 50 „
II. Parket B. . . .	200	10 „ — „	2000 „ — „
Parterre	19	7 „ 75 „	147 „ 25 „
II. Rangbalkon . .	447	10 „ — „	4470 „ — „
II. Rangloge . . .	184	8 „ — „	1472 „ — „
III. Rang 1.—3. Reihe	250	5 „ 50 „	1375 „ — „
III. Rang 4.—6. Reihe	47	4 „ — „	188 „ — „
zusammen	2959 Bücher mit 29590 Billeten.	25 M. bis 4 M.	37099 M. 75 Pf.

abzüglich 1 % Tantième an den Kassirer 371 „ 28 „

36728 M. 47 Pf.

Während der Gastspielvorstellungen wurden 921 Checkbillete im Gesammtbetrage von . . . 1157 „ 75 „

an Stelle baaren Geldes wieder zurückgeliefert, so daß verbraucht wurden im Ganzen 28669 Checkbillete im Werthe von . . . . 35570 M. 72 Pf.

Für Checkbücher gingen ein im Jahre

1887/88	12667 M. 23 Pf.
1888/89	13714 „ 84 „
1889/90	12363 „ — „
1890/91	14557 „ 27 „
1891/92	14702 „ 62 „
1892/93	36930 „ 42 „
1893/94	35570 „ 72 „
mithin durchschnittlich in 7 Jahren	20072 M. 30 Pf.

An Schülerbilleten wurden verkauft:

I. Parket . .	1309 Billete	zu 1 M. — Pf.	1309 M. — Pf.
II. Parket . .	431 „	„ — „ 80 „	344 „ 80 „
Parterre . . .	1159 „	„ — „ 40 „	463 „ 60 „
II. Rangbalkon.	2412 „	„ — „ 60 „	1447 „ 20 „
III. Rangbalkon.	525 „	„ — „ 35 „	183 „ 75 „
	5836 Billete		3748 M. 35 Pf.

Personenabonnement.

Es waren abonnirt für ein aus 100 Vorstellungen bestehendes Abonnement:

I. Rangbalkon . . .	1	Platz	zu 150	Rbl.	150	Rbl.
I. Rangloge . . .	11	Plätze	„ 115	„	1265	„
Parketloge	24½	„	„ 110	„	2695	„
I. Parket	7	„	„ 110	„	770	„
II. Rangbalkon . . .	4	„	„ 80	„	320	„
III. Rangbalkon . . .	7	„	„ 42	„	294	„
					5494	Rbl.

Ferner wurden an zwei Abonnenten nur für ihre Person zwei Plätze in der Parketloge für alle Vorstellungen gegen Zahlung von je 225 Rbln., zusammen 450 Rbl., vergeben. Die Gesammtsumme beträgt somit 5944 Rbl.

Das Abonnement ergab im Jahre

1887/88	11115 R.	—	K.
1888/89	8765 „	—	„
1889/90	5880 „	—	„
1890/91	5005 „	—	„
1891/92	5376 „	35	„
1892/93	6480 „	50	„
1893/94	5944 „	—	„

mithin durchschnittlich in 7 Jahren 6937 R. 98 K.

Die Gesammtsumme aus dem Verkauf von Plätzen, abgesehen von der Abgabe für Freibillete, betrug:

	1887/88		1888/89		1889/90		1890/91		1891/92		1892/93		1893/94	
	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
Tagesbillete*) .	152105	65	157442	—	139142	30	139367	25	126013	65	118272	55	117292	90
Checkbücher . .	12667	23	13714	84	12363	—	14557	27	14702	62	36930	42	35570	72
Schülerbillete .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3193	95	3748	35
Abonnement . .	11115	—	8765	—	5880	—	5005	—	5376	35	6480	50	5944	—
											164877	42	162555	97
abzüglich Billetsteuer											9580	63	10427	16
	175887	88	179921	84	157385	30	158929	52	146092	62	155296	79	152128	81

Um ein richtiges Bild von den Einnahmen zu geben, wären jedoch die sogleich ausgekehrten Gastspiel- und Benefizantheile in Abzug zu bringen. Sie betrugen:

	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
Gastspielantheile	14003	65	23959	70	6689	42	7923	97	7780	36	9186	40	12189	19
Benefizantheile .	2189	30	3462	87	4237	20	3638	38	5529	91	3165	71	4351	06
	16192	95	27422	57	10926	62	11562	35	13310	27	12352	11	16540	25
Darnach verbleiben . .	159794	93	152499	27	146458	68	147367	17	132782	35	142944	68	135588	56

Von der 1893/94 erzielten Gesammtsumme aus dem Verkauf von Plätzen im Betrage von 162555 Rbln. 97 Kop., abzüglich 1900 Rbl. als Ertrag der Moses-Vorstellungen, mithin im Betrage von 160655 Rbln. 97 Kop., sind auf die einzelnen Plätze nachfolgende Beträge eingegangen:

*) Zu der Summe der Tagesbillete in den Jahren 1888/89 und 1893/94 sind hinzugerechnet je 1900 Rbl., die für Konzerte (Achilleus und Moses) eingingen.

	Gewöhnlicher Preis des Platzes M.	K.	Einnahme M.	K.	Zahl der Plätze nach Abzug der Freiplätze	Durchschnittseinnahme eines jeden Platzes M.	K.	Zahl der Besucher
Fremdenloge	2	75	1458	90	13	112	22	530
I. Rangbalkon	2	25	5593	50	30½	183	39	2550
I. Rangloge	1	70	17514	10	125	140	11	10885
Orchesterloge	2	—	5535	75	32	172	99	2831
Parketloge	1	70	16590	95	58	280	88	11261
I. Parket	1	70	38573	01	194	198	83	24032
II. Parket A	1	40	10383	73	56	185	42	7650
II. Parket B.	1	15	12433	90	124	100	27	11095
Parterre	—	85	4581	53	65	70	49	6136
Stehparterre	—	60	916	70	40	22	92	1662
II. Rangbalkon	1	15	19601	25	129	151	95	18817
II. Rangloge	—	90	7222	98	64	112	86	8083
III. Rang 1.—3. Reihe	—	60	13600	80	154	88	32	23074
III. Rang 4.—6. Reihe	—	45	4242	27	115	36	89	9440
Gallerie.	—	30	2406	60	100	24	07	8455
			160655	97	1299½	123	63	146501

Die Gesammtzahl der Theaterbesucher stellt sich ungefähr wie folgt heraus.

	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
	Personen						
Gesammtzahl d. ganzen Tagesbillete	145755	142323	145812	141381	125972	107665	103569
Gesammtzahl d. halben Tagesbillete	1671	1358	1362	1336	1156	2001	2433
Checkbücherbillete	12180	13240	12080	13810	13770	29320	28669
Schülerbillete	—	—	—	—	—	4957	5836
Abonnementsbillete	13000	10800	6900	5925	5725	6628	5994
	172606	167721	166154	162452	146623	150571	146501

mithin im Durchschnitt der sieben Jahre 158949 Personen.

Jede Vorstellung hat eingebracht durchschnittlich im Jahre

1887/88	639	M.	59	K.	
1888/89	659	„	34	„	
1889/90	576	„	50	„	
1890/91	577	„	93	„	
1891/92	516	„	23	„	
1892/93	558	„	62	„	(nach Abzug der Steuer)
1893/94	559	„	29	„	(desgl.)

mithin im Durchschnitt der 7 Jahre 583 M. 93 K.

Jede Vorstellung ist durchschnittlich besucht worden im Jahre

1887/88	von	627,66	Personen
1888/89	„	621,19	„
1889/90	„	601,80	„
1890/91	„	590,73	„
1891/92	„	518,10	„
1892/93	„	541,62	„
1893/94	„	538,61	„

mithin im Durchschnitt der 7 Jahre von 577,03 Personen.

Unter den 276 Vorstellungen des Jahres 1893/94 gab es

	Gesammteinnahme M.	Pf.	Durchschnittseinnahme einer jeden Vorstellung M.	Pf.
5 Abendvorstellungen zu hohen Preisen (Fremdenloge 4 M. 50 Pf. u. s. w.)	5668	15	1133	65
13 Abendvorstellungen zu erhöhten Preisen (Fremdenloge 3 M. 50 Pf. u. s. w.)	14026	05	1078	93
7 Nachmittagsvorstellungen des Weihnachtsstückes zu ermäßigten Preisen (Fremdenloge 1 M. 75 Pf. u. s. w.)	4372	45	624	64
2 Konzerte an Sonntagnachmittagen zu gewöhnlichen Preisen	480	20	240	10
1 Schülervorstellung (Antigone) an einem Nachmittage zu gewöhnlichen Preisen	553	70	553	70
244 Abendvorstellungen zu gewöhnlichen Preisen	135555	42	563	34
4 Vorstellungen der Oper Moses (1 am Sonntagnachmittag, 3 am Abend)	1900	—	475	—
276 Vorstellungen	162555	97	589	01
Die anderen Einnahmen betrugen	4715	56	17	05
Der Zukurzschuß beträgt . . .	29529	43	106	99
	196800	96	713	05

Erläuterungen zu den Ausgaben.

Die Gehalte und das Spielhonorar während der 9 Monate dauernden Spielzeit vertheilen sich wie folgt:

	Gehalt M.	Pf.	Spielhonorar M.	Pf.	zusammen M.	Pf.
I. Schauspiel						
14 Herren . .	12608	20	4751	—	17359	20
8 Damen . .	5957	68	1985	—	7942	68
II. Oper und Operette						
9 Herren . .	10615	97	6004	—	16619	97
7 Damen . .	9189	98	2815	—	12004	98
III. Chor						
17 Herren . .	6597	06	312	—	6909	06
15 Damen . .	5337	92	268	50	5606	42
IV. Choreleven						
3 Herren . .	426	66	6	50	433	16
8 Damen . .	979	94	70	50	1050	44
V. Ballet						
9 Damen . .	3275	81	124	—	3399	81
	54989	22	16336	50	71325	72
VI. Orchester					18029	97
VII. Technisches und Verwaltungspersonal					18223	24
					107578	93

Gehalte für die Sommerferien 1894:

I. Schauspiel:	9 Herren	1680 R. — K.		
	4 Damen	690 „ — „		
			2370 R.	— K.
II. Oper u. Operette:	5 Herren	1305 R. — K.		
	2 Damen	510 „ — „		
			1815 „	— „
III. Chor:	13 Herren	881 R. 22 K.		
	11 Damen	731 „ 28 „		
			1612 „	50 „
IV. Choreleven:	3 Herren	97 R. 50 K.		
	6 Damen	165 „ — „		
			262 „	50 „
V. Ballet:	9 Damen		577 „	50 „
VI. Orchester			5487 „	88 „
VII. Technisches und Verwaltungspersonal . . .			4939 „	23 „
			17064 R.	61 K.

Cholera-Bülletin.

(Mitgetheilt von der Medicinal-Verwaltung.)

24. September.

Krankenbestand	6	Personen.
Erkrankt	1	„
Genesen	—	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 25. September . .	7	„

25. September.

Krankenbestand	7	Personen.
Erkrankt	—	„
Genesen	—	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 26. September . .	7	„

26. September.

Krankenbestand	7	Personen.
Erkrankt	1	„
Genesen	3	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 27. September . .	5	„

27. September.

Krankenbestand	5	Personen.
Erkrankt	—	„
Genesen	1	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 28. September . .	4	„

28. September.

Krankenbestand	4	Personen.
Erkrankt	—	"
Genesen	1	"
Gestorben	—	"
Bestand zum 29. September . .	3	"

29. September.

Krankenbestand	3	Personen.
Erkrankt	—	"
Genesen	1	"
Gestorben	—	"
Bestand zum 30. September . .	2	"

30. September, 1. und 2. Oktober.

Krankenbestand zum 30. September	2	Personen.
Erkrankt	—	"
Genesen	—	"
Gestorben	—	"
Bestand zum 3. Oktober . . .	2	"

Im Ganzen sind bisher erkrankt 286 Personen, von denen 149 genesen, 135 gestorben sind und 2 sich noch in Behandlung befinden.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Erna Marie Anna Blumberg.

Dom-K.: Heinrich Hermann Bruno Treulieb. Alice Malwine Margarethe Kalnzeem. Rosalie Wilhelmine Sacke.

Jakobi-K.: Ella Friederike Brandt. Hilda Ella Marie Siecke. Hildegard Fanny Passern. Karl Gottlieb Wilhelm Emil Muskat. Alwin Oskar Rumm. Johanna Louise Mühlhardt. Karl Heinrich Wilhelm Leija.

Gertrud-K.: Johann Theodor Sahlibt. Milda Wetzbalods. Jahn Sandberg. Kahrl August Slawinski. Oskar Peisum.

Jesus-K.: Lilly Anastasia Baumann. Olga Annette Rubbul. Pauline Elfriede Birsneek. Jehkab Eduard Swihkul. August Alexander Renz. Alice Emilie Koslowsky. Martha Katharine Sewitsch. Karoline Anna Grau. Johann Ludwig Kutke. Herbert Bernhard Alexander Priem.

Johannis-K.: Gebhard Karl Arnold Skudre. Ida Strupe. Rosalie Auguste Waikowsky. Johann Alfons Oskar Lenzkow. Krischjahn Pohdin. Friedrich Alexander Wihnert. Bille Emilie Breedis. Adolf Bruno Malanski. Emilie Selma Strelewitz.

Martins-K.: Karl Theodor Maximilian Buttler. Marie Bertha Preede. Alice Emilie Sihwert. Lise Mathilde Alp. Max Emil Zeipe.

Pauls-K.: Anna Leontine Drost. Rosalie und Emilie Linde, gen. Leepin, Zwillinge. Valerie Hildegard Albertine Balod. Alfred Ferdinand Rekis. Adolph Alexander August Roschukalns. Anna Konstanze Lamberg. Fritz Theodor Samtin. Jahnis Diedrich Saulit. Christine Rosalie Rutke. August Mikel Hilarius und Charlotte Sophie Johanna Grotin, Zwillinge.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Apotheker in Mitau Emil Hugo Freischütz mit Alice Lydia Gantzkow. Musiker Karl Daniel Walluhn mit Emilie Charlotte Skulte. Chorsänger am Hoftheater zu Schwerin Friedrich Magnus Oskar Weiß mit Karoline Wilhelmine Olga Mehnert. Steindrucker Heinrich Christian Friedrich Janson mit Elisabeth Günther. Pastor-Adjunkt Wladimir Thumim in Schemacha mit Baronesse Katharine Marie v. Engelhardt. Sekretär des Rigaschen Zollbezirks Iwan Sergejewitsch Schutow mit Louise Wilhelmine Kornelia v. Erdmann.

Gertrud-K.: Holzwracker Friedrich Jakob Wenschau mit Christine Iwanowsky. Buchhalter Friedrich Gustav Hahn mit Karoline Agnes Broese. Fabrikarbeiter Mikel Meschin mit Greete Miltin, geb. Behrsin. Böttchergesell Georg Christoph Wischnewsky mit Mathilde Losberg. Hausbesitzer Jahnis Libsibt mit Kristine Belt, geb. Bandau. Hausknecht Georg Eduard Ausenbak mit Sappe Ausenbak.

Jesus-K.: Schlossergesell Karl Georg Lutz mit Emma Cordula Engel. Buchhalter Heinrich Hermann Hoffmann mit Klara Rosalie Brandt. Segelmachergesell Theodor Robert Bosse mit Marie Magdalene Kristewitsch. Weber Mikel Dimant mit Anna Pilwert. Kommis Emil Gottfried Julius Brauer mit Elisabeth Martha Schneebach. Franz Wilhelm Christoph Rosenthal mit Alexandra Gladischew, geb. Karlowitz. Schlossergesell Johann Andreas Kirstein mit Maria Fomina.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Eduard Buschmann mit Anna Dreyer. Getränkehändler Martin Rimneek (Rimek) mit Eva Ahren (Ahre). Fabrikarbeiter Karl Dreimann mit Annette Bernad. Kutscher Fritz Kapost mit Gottliebe Landmann. Entl. Unteroffizier Martin Schultz mit Katharine Busch. Fabrikarbeiter Jakob Lahzis mit Ernestine Edelmann. Schlossergesell Peter Kalnin mit Ida Ottile Feldberg. Fabrikarbeiter Lips Kruhmin mit Anna Andersohn.

Martins-K.: Former Jahnis Schurring mit Alide Gertrud Breier. Arbeiter Johann Friedrich Kalning mit Libbe Remtneek. Tuchmacher Joachim Gottlieb Möller mit Karoline Auguste Bertha Sandner.

Pauls-K.: Kutscher Peter Widsemneeks mit Marie Amster. Arbeiter Jakob Grundmann mit Libbe Kimmenowitz, geb. Bajahr. Töpfer Anzis Skritzky mit Anna Memehn, gen. Müller, geb. Bimann. Schlosser Georg Wilhelm Otto Harmsen mit Antonie Elise Klingenberg.

Reform. K.: Aelt. Gehilfe des Kreischefs von Fellin Konstantin Bogdanowitsch Popow mit Wilhelmine Klara Fluthwedel.

Begraben.

Petri-K.: Kaufmann Georg Alexander Schnabel, 68 J. Stellmacher Johann Georg Block, im 67. J. Frau Katharina Tschunker, verw. Enggieser, geb. Gresding, im 86. J.

Dom-K.: Eduard Hidde Vogel, 4 M. Frau Martha Elisabet von Erdberg-Krczenciewski, geb. von Hübbenet, 65 J.

Jakobi-K.: Revisor Emil Mondt, 61 J. Wittfrau Katharina Elisabeth Minuth, geb. von Karpowsky, 83 J. Wittfrau Anna Wilhelmine Nissen, geb. Krebs, 74 J. Postillon Indrik Hunt, 60 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 25. September bis zum 1. Oktober 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stdth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Dysenterie	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Scarlatina	4	1	2	—	—	—	2	5	7
Morbilli	—	—	2	—	—	—	—	2	2
Diphtheritis vera	—	2	1	—	—	—	2	1	3
zusammen	4	4	5	—	—	—	4	9	13

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 6 Октября 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 41. Donnerstag den 13. Oktober. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Nachtasyl für Obdachlose.

Anschließend an den in Nr. 34 vom 25. August 1894 veröffentlichten, die Monate April, Mai und Juni 1894 umfassenden Frequenzbericht, geben wir nunmehr nachstehende, die Monate Juli, August und September 1894 betreffenden Zahlen. In Klammern stehen die entsprechenden Zahlen des Jahres 1893.

Das Asyl (Mosk. Vorst., Marienstraße 49) benutzten:

	Männer	Frauen	zusammen	
im Juli	1084 (989)	95 (70)	1179(1059)	Personen,
im August . . .	1370(1351)	100 (89)	1470(1440)	„
im September . .	1308(1371)	104(102)	1412(1473)	„
zusammen	3762(3711)	299(261)	4061(3972)	Personen.

Davon waren unter 18 Jahren 163 Männer und 12 Frauen; über 60 Jahre 193 Männer, 15 Frauen. Noch 46 Kinder sind zu rechnen, welche nichts zu zahlen hatten, da sie mit der Mutter eine Bettstelle theilten. Der nächtliche Durchschnitt betrug im Juli 38,03; im August 47,42 und im September 47,07 Personen, oder für die drei Monate 44,14, d. h. also ca. 1 Person täglich mehr, als in demselben Zeitraum des Vorjahrs (43,17). Die Maximalzahl für Männer, 56, wurde erreicht an keinem Tage im Juli, 6 Tagen im August und 13 Tagen im September. Die Maximalzahl der Frauen betrug im Juli 7, im August 7 und im September 7. Die geringste Zahl der Besucher betrug im Juli 24, im August 28 und im September 25. Neue, bisher im Asyl überhaupt noch nicht gesehene Gäste erschienen im Juli 48, im August 79 und im September 67, also täglich ungefähr 2. Nur einmal im Monat wurde das Asyl benutzt von 404, volle fünfmal von 490 Personen. Da, jeden Monat besonders gerechnet, 1336 verschiedene Personen das Asyl in dieser Zeit benutzten, so erschien im Durchschnitt jeder Asylant ungefähr drei Mal im Monat. In derselben Zeit wurden zurückgewiesen 617 Männer und 3 Frauen, oder im Durchschnitt 7 Personen täglich, und zwar wegen Raummangels 220, Trunkenheit 258, zu häufigen Erscheinens 132, Geldmangels 3, anderer Gründe 7 Personen. Im Vergleich zum vorigen Jahr (540) hat die Zahl der Zurückgewiesenen um 80 zugenommen. Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder betrugen in diesem Vierteljahr 203 Rbl. 5 Kop.

Die öffentlichen Blätter werden im Interesse der Anstalt und des Publikums ersucht, diesem Bericht durch Abdruck möglichst weite Verbreitung zu verschaffen.

Riga, den 4. Oktober 1894. Das Kuratorium.

Lübecks ehemaliger Antheil am russischen Handel.

Zum Beweise für die beherrschende Stellung, welche Lübeck im Handel mit dem mittelalterlichen Rußland einnahm, möge hier eine kurze geschichtliche Nachricht Platz finden. Bekannt ist, daß sich der damalige hansisch-russische Handel konzentrirte auf das deutsche Kontor zu Nowgorod am Ilmensee. Als nun im November 1494 der dortige Kaufhof durch das Machtgebot des russischen Großfürsten geschlossen ward, und die deutschen Kaufleute, 49 an der Zahl, gefangen gesetzt und ihre Güter im Werthe von 96000 Mk., sowie ihre Kirchenschätze confiscirt wurden, da waren unter ihnen allein 17 Lübecker, also über ein Drittel der Gesammtzahl; von den sonstigen Ostseestädten finden sich nur die nächstgelegenen, Reval und Dorpat (jetzt Jurjew), zusammen mit 10 Kaufleuten, sonst nur noch Greifswald mit einem Vertreter am dortigen Handel betheiligt; die übrigen entstammen westdeutschen, vor Allem den rührigen westphälischen Städten; aus deren Zahl gehörte nur einer nach Hamburg, nach Bremen keiner.

Wir verdanken diesen Bericht dem hiesigen Chronisten Reimar Kock, einem geborenen Wismarer, der bei dieser Gelegenheit seine am Nowgoroder Handel unbetheiligten Mecklenburger Landsleute bitter tadelt wegen ihres mangelnden Unternehmungsgeistes; kein Lokalpatriotismus führt also seine Feder, wenn er anerkennend die Namen der damals gefangen gesetzten Lübecker, zum Theil Vertretern der bekanntesten Familien, die mehrfach Rathsstühle inne hatten, überliefert:

Ick hebbe dar baven ghesęcht, dath grothe Lude tho Lubeck sunde yn den anderen Steden ore kynder plegen tho Nowgarden tho zenden; dorum wyl yck den Schlechten [ten] Eren de Namen der Ghefangenen hir henne szetthen . . .: Van Lubeck: Corth Graverth, Hans Kastorp, Dethmer van Thunen, Wylm Bromsze, Hans Karckrynck, Jacop Plescow, Bernth Warendorp, Jacop Rycherdes, Diderick van Wynthem, Pawel van Wynthem, Hans Boenhoff, Hermen Boenhoff, Hermen van Stade, Mathias Scheele, Diderick Ryckman, Hans Redyck, Hans van Lynden; Summa von Lubeck 17.

(Lübeckische Blätter Nr. 40, 1894.)

Cholera-Bülletin.

(Mitgetheilt von der Medicinal-Verwaltung.)

3. Oktober.

Krankenbestand	2	Personen.
Erkrankt	—	"
Genesen	—	"
Gestorben	—	"
Bestand zum 4. Oktober . . .	2	"

4. Oktober.

Krankenbestand	2	Personen.
Erkrankt	2	„
Genesen	—	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 5. Oktober . . .	4	„

5. Oktober.

Krankenbestand	4	Personen.
Erkrankt	2	„
Genesen	—	„
Gestorben	1	„
Bestand zum 6. Oktober . . .	5	„

6. Oktober.

Krankenbestand	5	Personen.
Erkrankt	—	„
Genesen	—	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 7. Oktober . . .	5	„

7. Oktober.

Krankenbestand	5	Personen.
Erkrankt	—	„
Genesen	—	„
Gestorben	1	„
Bestand zum 8. Oktober . . .	4	„

8. und 9. Oktober.

Krankenbestand	4	Personen.
Erkrankt	—	„
Genesen	—	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 10. Oktober . . .	4	„

10. Oktober.

Krankenbestand zum 30. September	4	Personen.
Erkrankt	—	„
Genesen	1	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 11. Oktober . . .	3	„

Im Ganzen sind bisher erkrankt 290 Personen, von denen 150 genesen, 137 gestorben sind und 3 sich noch in Behandlung befinden.

Notizen.

Am Mittwoch den 1. Juni wurde die Einweihung des neuen Volksspeise- und Theehauses an der Moskauer Straße Nr. 110 vollzogen.

Am Mittwoch den 1. Juni beging der Direktor der Cementfabrik auf Poderaa, Herr cand. chem. Behrmann, die Feier seiner fünfundzwanzigjährigen Amtsthätigkeit.

Am Mittwoch den 8. Juni feierte die Rigaer Stadtdiskontobank den 100. Jahrestag ihrer Begründung.

Am Sonntag den 12. Juni traf per Dampfer „Asia" Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch auf der Durchreise zu eintägigem Besuche hier ein.

Am 16. Juni ist als Stadthauptkollege der Herr dim. Bürgermeister, Stadtrath Emil von Boetticher, der von der Stadtverordnetenversammlung am 23. Mai für dieses Amt erwählt wurde, in demselben von dem Herrn Minister des Innern bestätigt worden.

Zum niederländischen Vicekonsul in Riga ist Herr Albert Wolfschmidt jun. designirt worden.

Bei der Stadt-Realschule haben im Juni-Termin folgende 31 Abiturienten ihr Abgangsexamen bestanden. In der Ergänzungsklasse: Max Busch aus Kurland, Karl Stein aus Riga, Karl Dulckeit aus Riga, Hans Vierhuff aus Riga, Oskar Grünberg aus Livland, Wilhelm Sande aus Livland, Alfred Wolfram aus Riga, Nikolai Andschejewski aus Riga, Eduard Kyber aus Riga. In der technischen Abtheilung der VI. Klasse: Ernst Karstens aus Tambow, Karl Bremer aus Riga, Alfred Tyschko aus Riga, Julius Paukul aus Livland, Wladislaw Karpinski aus Warschau, Eugen Becker aus Kurland, Joseph Piotrowsky aus Plonsk, Friedrich Munter aus Riga, Eugen Demmer aus Riga, Leo Berlholz aus Riga, Ernst Irschick aus Riga. In der Handelsabtheilung: Karl Düringshof aus Kurland, Leonhard Wilski aus dem Petrikowschen Gouvernement, Stephan Minutowitsch aus Riga, Alfred Zihrul aus Livland, Harry v. Vorkampff-Laue aus Mitau, Ernst Stieda aus Riga, Woldemar v. Erdberg aus Riga, Oswald Palm aus Riga, Karl Boschwächter aus Livland, Friedrich Bredermann aus Kurland, Ignatius Staschewitsch aus Pinsk.

Die Gymnasial-Schlußprüfung haben im Juni folgende 94 Abiturienten bestanden: a) im Stadtgymnasium: 1) in der klassischen Abtheilung (40): A. Bandau, A. Berg, R. Bierich, E. Bötticher, K. Busch, L. Deubner, F. Dipner, G. Donner, L. Erbe, W. Feldmann, A. Felser, F. Friedenberg, A. Friedenstein, L. Gläser, A. Gürgens, E. v. Hanenfeldt, A. Hedenström, R. v. Helmersen, R. Heymann, A. Hoppe, J. Köhler, K. v. Kori, J. Kramer, E. Kröger, A. Kurtz, K. Lindberg, R. Meltzer, M. Mengel, P. Narkewitz, E. v. Pickardt, K. Reniger, F. Neß, W. Rodin, W. v. Rosen, O. Rößler, W. Rothert, M. Seeberg, W. Stieda, E. Trampedach und F. Wichert; 2) in der gleichzeitig geschlossenen Realabtheilung (17): H. Behre, Fürst K. Czetwertinsky, W. Felder, B. v. Friedrichs, R. Hansen, J. Hrebnicki, F. Leijawa, F. Lüth, Edgar Neuland, St. v. Ordyniec, D. Paszkewicz, S. Schapiro, F. Schmidt, Ch. v. Stritzky, R. Baron Stromberg, U. v. Wildemann und R. Zimmermann; b) im Nikolaigymnasium (12): Auer, Balitzki, A. Becker, Harmanski, Kantor, Korsak, R. Krimberg, Löwenberg, Markuschewitsch, K. Peterson, T. Rublis, A. Sadde, und c) im Alexandergymnasium 23, von denen erhielten goldene Medaillen: L. Glemit, R. Metz und W. Sfyrojetschkowski, und silberne Medaillen: St. Paszkewicz und

Wl. Tschinnow. Außerdem bestand an beiden letztgenannten Gymnasien je ein Externer die Prüfung.

Der Rechenschaftsbericht der Unterstützungskasse für Lehrer-Wittwen und -Waisen für das 35. Gesellschaftsjahr vom 1. April 1893 bis zum 1. April 1894 weist folgende Daten auf: Einnahme: Jahresbeiträge zum Eigenthumsfonds der Mitglieder 990 Rbl., Jahresbeiträge zum Unterstützungsfonds der Wittwen 310 Rbl., Eintrittsgelder von zwei neuen Mitgliedern 152 Rbl., Renten 2784 Rbl. 53 Kop., Strafgeld 2 Rbl., ausgelooste Werthpapiere 2285 Rbl. 89 Kop., ausgekaufte Werthpapiere 3525 Rbl., in Summa 10049 Rbl. 42 Kop. Ausgabe: Aus dem Eigenthumsfonds zwei Wittwen und einem beigetretenen Mitgliede 625 Rbl., Pensions- und Unterstützungsquote an 40 Wittwen 2370 Rbl., ausgeschiedene Werthpapiere 2225 Rbl., angekaufte Werthpapiere 3619 Rbl. 18 Kop., Verwaltungskosten, Druckkosten ꝛc. 75 Rbl. 25 Kop., in Summa 8914 Rbl. 43 Kop.; mithin Ueberschuß 1134 Rbl. 99 Kop. Bestand des Kapitals am 1. April 1893 53233 Rbl. 46 Kop. Bestand des Kapitals am 1. April 1894 54368 Rbl. 45 Kop. Vorstehende Summe ist gutgeschrieben: dem Eigenthumsfonds der Mitglieder 13930 Rbl., dem Unterstützungsfonds der Wittwen 1863 Rbl. 42 Kop. und dem Pensionsfonds 38575 Rbl. 3 Kop. Die Anzahl der Ehrenmitglieder betrug am 1. April 1894 15, die Anzahl der Mitglieder 60. Zwei Mitglieder wurden neu aufgenommen, ein Mitglied trat aus. Zu den 38 Wittwen kamen im Laufe des Verwaltungsjahres zwei neue hinzu, so daß die Anzahl derselben 40 beträgt.

Dem Rechenschaftsbericht der Verwaltung der Livländischen Gesellschaft der Korrektions-Asyle und landwirthschaftlichen Kolonieen pro 1893 ist zu entnehmen: Die Gesellschaft zählte im Berichtsjahre 77 Mitglieder (7 Ehrenmitglieder, 3 lebenslängliche, ein Ehren- und lebenslängliches Mitglied und 66 aktive Mitglieder). Die Verwaltung bestand aus dem Präses K. J. Rudnicki, dem Vicepräses J. W. Beljawsky, dem Sekretär der Verwaltung A. G. Witte, dem Kassaführer E. F. Moritz und den Gliedern der Verwaltung J. K. Maximowitsch, A. N. Posnanssky, J. F. Ganzkow und E. v. Boetticher. Aus der Zahl der Verwaltungsglieder schied am 3. November 1893 wegen Krankheit der um die Gesellschaft hochverdiente Präses K. J. Rudnicki aus. Am 12. April c. starb er, von der Gesellschaft tief betrauert, nachdem am 15. November 1893 die Verwaltung zum Präses J. F. Ganzkow und zum Mitgliede den Rechtsanwalt J. R. v. Helmersen erwählt hatte. Was den Bestand der Kasse anbetrifft, so befanden sich in letzterer am 1. Januar 1893 im Ganzen 5300 Rbl. in rententragenden Papieren und in baarem Gelde 24 Rbl. 72 Kop. Im Laufe des Jahres 1893 kamen hinzu 10121 Rbl. 99 Kop.; es wurden verausgabt 9628 Rbl. 98 Kop. Am 1. Januar 1894 enthielt die Kasse an rententragenden Papieren 5300 Rbl. und an baarem Gelde 517 Rbl. 73 Kop., d. h. an baarem Gelde 493 Rbl. 1 Kop. mehr, als am 1. Januar 1893. Es wurden im Berichtsjahre 21 Zöglinge verpflegt, von denen zwei 11 Jahre, zwei 12 Jahre, sieben 13 Jahre und zehn 14 Jahre alt waren. Für das nächste

Triennium wurden gewählt: zu Gliedern der Verwaltung die Herren: Rechtsanwalt Erwin Moritz, Stadtrath Emil v. Boetticher, Friedensrichter Alexander v. Witte, Friedensrichter Nikolai Esche und Geheimrath Emanuel Bradke; zu Kandidaten der Verwaltung die Herren: Rechtsanwalt Joseph v. Helmersen, Bezirksgerichtsglied Dmitry Litowtschenko, Volksschulen-Direktor Michail Ssontschewsky, Prokureursgehilfe Wladimir Strelzow und Rechtsanwalt Heinrich Medekscha. In die Revisionskommission wurden gewählt die Herren: Rechtsanwalt Friedrich Grosswald, Rechtsanwalt Karl Zimmermann und Prokureursgehilfe Ssergei Gogel.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Heinrich Ludwig Hauswald. Emma Henriette Eggers. Paul Alexander Wilhelm Heine. Ellinor Antonie Anspach. Elisabeth Christine Petersohn.

Dom-K.: Jahn Andreews Engel.

Jakobi-K.: Albert Bruno Hacker. Marie Alide Michelson. Bertha Pauline Irma Leschke. Mathilde Auguste Holst.

Gertrud-K.: Richard Trimpel. Marie Elisabeth Mednis. Marie Karoline Terpus. Olga Elise Obsoling. Alfred Johann Kalning. Anna Charlotte Eglit. Anna Rosalie Nabter. Wilhelmine Martha Dorothea Orlowsky. Anna Elisabeth Obsoling. Eugen August Karl Peotrowsky. Amalie Auguste Krüger. Karl Janson. Ottilie Marie Birkahn. Olga Susanne Meier. Jahn August Markewitsch. Ehrmann Andrei Wihning. Johann Ernest Robert Schiemann, gen. Staehr.

Jesus-K.: Natalie Alide Alexandra Junge. Julius Robert Pfeiffer. Olga Sommerfeld. Dobre Waltmann. Elisabeth Emilie Selma Lewitz. Woldemar Heinrich Jebkab Lubkin. Selma Helene Marie Trekter. Otto Alfred Abpscheneek. Milda Alexandra Laksche. Lilly Margarethe Zihpol. Arthur Alexander Johann Makewitz.

Johannis-K.: Ellen Irmgard Jankewitz. Mikel Andrei Osolin. Olga Katharine Karoline Frick. Janne Olgert Paul Swite. Anna Amalie Freymann. Anna Meta Elfriede Melbahrd. Anna Pauline Wilhelmine Rudsarog. Johann Alfred Abbolin. Elsa Katharine Isakowitsch.

Martins-K.: Emilie Danida Alexandra Andersohn. Gottfried Alexander Daugul. Heinrich Oskar und Johann Walfried Rippa, Zwillinge. Alfred Georg Woldemar Strautmann. Mahrtin Eduard Mikkelsohn. Jannis Krehsle.

Trinitatis-K.: Nikolai Alexander Jung. Henriette Wally Elfriede Frey. Marie Christine Zimmermann. August Heinrich Pakaln. Amilde Eleonore Leepa.

Pauls-K.: Alexander Theodor Mehlhop. Christoph Edgar Kiper.

Luther-K.: Friedrich Oskar Karl Wunderlich. Natalie Milda Bullis. Margarethe Dorothea Jaunsem. Fritz Wilhelm Arthur Billis.

Reform. K.: Elisabeth Margarethe Seelig.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Hausmeister im Gewerbeverein Jahn Andermann mit Charlotte Wilhelmine Henriette Dölsner. Tischlergesell Otto Gustav Neuhäuser mit Aethelwine Antonie Wilhelmine Thalberg. Architekt Ludwig Nikolai Bockslaff mit Eva Margarethe v. Rücker. Kaufmann Karl Ludwig Bernsdorff

mit Julie Mathilde Ella Bergengrün. Maurermeister Michail Daude mit Ella Luise Klara Bahrt. Schuhmachergesell August Rutkis mit Elisabeth Wilhelmine Hermann.

Gertrud-K.: Musikant Jakob Milster mit Ida Jakobine Gnedler. Pristav Heinrich Julius Roßmann mit Emma Elise Elfriede Thies. Fleischer Eduard Otto Bundt mit Agnes Charlotte Brand. Radler Ludwig Wilhelm Hagen mit Esperance Julie Dorothea Ackerbluhm. Zimmermann Fritz Andreas Kester, gen. Tester, mit Libbe Salleneek. Schneidergesell Dahwis Eglit mit Anna Elisabeth Weinberg. Eisenbahnbeamter Johann Kublinsky mit Eveline Mathilde Preedite. Hausknecht Gihrt Bruhsbahrd mit Marie Ullmann. Arbeiter Kahrl Kallaz mit Anne Behrsing. Bäcker Kahrl Seidenberg mit Libbe Dannberg. Fabrikarbeiter Peters Behrsit mit Trihne Lemken. Fuhrmann Jahn Janson mit Marie Muzineek. Vorarbeiter in der Fabrik Christian Stamberg mit Selma Emilie Rosit. Arbeiter Sprizis Kreews mit Elisabeth Marie Obdit. Arbeiter Jahn Dsennis mit Trihne Smalkais. Arbeiter Jakob Walpisch mit Anne Grünberg. Zimmermann Karl Kruhmin mit Katharine Ohsoling. Arbeiter Jahn Treiter mit Katharine Julik.

Jesus-K.: Arbeiter Kristap Kuppens mit Anna Christine Lieven. Apotheker in Neuhausen Christian Sankewitz mit Johanna Pauline Ludmilla Jannsohn. Ernst Purrin mit Iraide Woinowa. Büchsenschmied Johann Georg Friedrich Eppinger mit Albertine Alide Renz.

Johannis-K.: Fabrikarbeiter Theodor Alexander Raßmann mit Anna Petersohn. Schuhmachergesell Johann Theodor Blise mit Mathilde Baltzer. Kesselschmied Alexander Tscherneu mit Thekla Dreimann. Fabrikarbeiter Dahw Rahzen mit Katte Ekmann. Arbeiter Andrei Kahrklin mit Anna Delle. Arbeiter Joren Skude mit Marie Balod. Fabrikarbeiter Johann Mikelsohn mit Trihne Behrsin. Fabrikarbeiter Andrei Astaschkin mit Amalie Margarethe Mednis. Arbeiter Gregor Iwanow Martschinko mit Dorothea Natalie Schulz. Beurl. Unteroffizier Fritz Dreimann mit Karline Beiroth. Diener Jakob Ernst Eglit mit Marie Julianne Laterör.

Martins-K.: Bäcker Jannis Eesalmann mit Trihne Pauline Muzeneek. Arbeiter Johann Georg Borg mit Lihse Ginter. Arbeiter Andreas Kristap Kaesing mit Rehse, gen. Lisette, Leepa. Werkführer Karl Schmiedeberg mit Lina Pauline Sophie Landorf.

Trinitatis-K.: Schiffskapitän Friedrich Erhardt mit Pauline Kippit. Maschinist August Andreas Kalning mit Katharine Emilie Elisabeth Jürgensohn. Hausbesitzer Janne Reekstling mit Anne Aßning, geb. Ohs. Fabrikarbeiter Karl Lorenz mit Christine Emilie Behrsing.

Pauls-K.: Böttcher Karl August Lindenau mit Karoline, gen. Lina, Rudsin.

Luther-K.: Gärtner Kristap Freimann mit Lihse Marie Blumberg. Fleischer Leopold Michael Schenkewitz mit Ottilie Emilie Jürgensohn.

Begraben.

Petri-K.: Wilhelm Heinrich Kämmerling, im 44. J. Fräulein Elise Harff, im 59. J. Beamter der III. Bank Karl Adam Ahlberg, 54 J. Fräul. Emma Emilie Grischke, 22 J.

Dom-K.: Fabrikbesitzer Friedrich Heinrich Albert Kohl, 60 J. Privatier Hermann Gotthard Stanischewsky, 78 J. Buchhändlersfrau Julie Emma Diezmann, verw. Gadilhe, geb. Riemann, 38 J.

Jakobi-K.: Wittfrau Marie Kuschinsky, geb. Behrsing, 53 J. Tischlermeister Julius Felsko, 68 J. Ehem. städt. Aufseher Johann Heinrich Pladde, 82 J.

Gertrud-K.: Wittwe Louise Marimow, verw. Heyne, geb. Albrecht, 66 J. Fräulein Olga Charlotte Ina von Stein, im 15. J. Anne Mari Sahlit, im 2. J. Fräulein Pauline Sophie Anna Michelsohn, 25 J. Schneidermeistersfrau Marie Louise Neander, geb. Neumann, im 72. J. Erna Auguste Bertha

Tidrick, im 3. J. Arbeiter Jahnis Jelewitsch, 63 J. Gärtner Ernst Zikorin, im 54. J. Alexander Andrei Neumann, gen. Reimann, im 4. J. Lucie Marie Prinz, im 2. J.

Jesus-K.: Johanna Emilie Hirsch, geb. Janson, 66 J. Janne Peesis, 70 J. Martin Preedibt, 64 J. Lotte Obsolin, geb. Behrsin, 55 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 26. September bis zum 10. Oktober 22 Verstorbene.

Johannis-K.: Lowise Friederike Pauline Seetin, im 20. J. Uebersetzer Jahnis Sablit, 78 J. Hermine Adelheid Jenny Henke, 6 M. Julianne Karoline Dreymann, verw. gew. Sarin, geb. Tschukste, 74 J. Ilse Legsdin, 70 J. Todtgeb. Sohn Kahnberg. Schneider Kristop Medain, 31 J. Julie Anna Wilhelmine Indriksohn, 1 J. Katharine Oselskaln, geb. Kruhse. Lihse Sahkis, 78 J. Feilenhauerlehrling Woldemar Grünfeld, im 16. J. Lihse Michelsohn, geb. Maron, im 68. J. Ans Purin, im 53. J. Fanny Dorothea Popp, 10 J. Anna Amalie Freymann, 1 T.

Martins-K.: Todtgeb. Sohn Wannags. Anna Tau, 54 J. Jahn Spilwa, 3 St. Otto Füllbeck, im 2. J. August Friedrich Reinhold Glauber, 4 M. Gerber August Ernst Bauer, 82 J. Auguste Natalie Danneberg, 8 M. Marie Ida Freiberg, in der 4. W. Alide Anna Putnin, 4 M.

Trinitatis-K.: Amilde Eleonore Leepa, 12 St. Lihse Kagge, 31 J. Martin Robert Tilling, 6 M.

Pauls-K.: Auguste Martens, 6 M. Mikel Woldemar Nerrin, im 2. J. Rosalie Linde, gen. Leepin, am 2. T. Emilie Linde, gen. Leepin, am 1. T.

Luther-K.: Karl Eduard Linderson, im 2. J. Lisette Amalie Kimsis, 6 W. Todtgeb. Sohn Baumann. Karl Hugo Braßmann, im 8. J. Wittwe Lihse Koschkin, 100 J. Juris Janne Zinnau, 7 M. Olga Marie Lasde, 5 M. Anna Jerutzky, im 58. J.

Markus-Armenkirchhof: vom 26. September bis zum 10. Oktober 10 Verstorbene.

Reform. K.: Frl. Karoline Hedwig Schwartz, im 71. J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 2. bis zum 8. Oktober 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Most. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Dysenterie	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Scarlatina	1	2	3	—	—	—	4	2	6
Morbilli	1	—	1	—	—	—	1	1	2
Diphtheritis vera	1	1	1	—	—	—	1	2	3
Pneumonia crouposa	2	—	4	—	—	—	3	3	6
zusammen	6	3	9	—	—	1	10	9	19

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 13 Октября 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 42. Donnerstag den 20. Oktober. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ueber einige noch nicht genügend beachtete Quellen zur Geschichte der Gegenreformation in Livland.

Von Wilhelm Heine.

Als vor fünf Jahren in der „Baltischen Monatsschrift" die verdienstvolle Arbeit Th. Christianis über die Gegenreformation in Livland erschien[1]), mußte es manchem Freunde vaterländischer Geschichte recht klar werden, wie wenig bisher auf diesem Gebiet geleistet worden war. Mußte doch Christiani ein weit zerstreutes Material sammeln, um eine Darstellung jener so denkwürdigen Zeit zu schaffen. Das Bild, welches sich vor unserem Geiste bei der Lectüre der Christianischen Arbeit aufrollt, ist ein buntes, wechselvolles. Es wird uns das Ringen des in den Städten schnell erstarkten Protestantismus mit dem polnischen Cäsaropapismus in anschaulicher Weise vorgeführt. Die Kalenderunruhen in Riga und Dorpat (jetzt Jurjew), sie beanspruchen ja auch ein mehr als ganz gewöhnliches Interesse. Manche politische Frage jener Zeit, die uns so ferne, und in gewissem Sinne doch so nahe steht, wird in lichtvoller Weise vom fleißigen Verfasser vorgeführt. Einige Fragen aber bleiben unbeantwortet, nämlich die: „welche Wirkungen hat die Gegenreformation auf die Landbevölkerung und auf die Einwohner der kleinen Städte ausgeübt? Wie hat sie sich dort Bahn gebrochen? Wie ist man ihr dort entgegengetreten?" Wir sind heute nun in der glücklichen Lage, an der Hand einiger bisher nicht genügend beachteter, hier in Livland gar nicht gekannter Quellen auf diese Fragen befriedigende Antworten geben zu können.

Das Archiv des Bisthums Ermland in Ostpreußen zu Frauenburg birgt in seinen zahlreichen Codices die hier in Betracht kommenden Quellen. Es sind dieses die Briefe der Priester Fabianus Quadrantinus, Ertmann Tolgsdorff und Andreas Krüger, welche diese Geistlichen einst in den Jahren 1582—1587 an ihren väterlichen Freund und ehemaligen Lehrer Bischof Martin Kromer nach Ermland richteten, und in welchen sie über die damaligen Verhält-

[1]) Cfr. Bd. XXXVI v. Jahre 1889 p. 366 f. u. 567 f.

nisse in Livland recht ausführlich Bericht erstatteten. Durch die Liberalität des bischöfl. Secr. Dr. Fr. Liedtke gelangte Verf. in den Besitz einiger Copieen der erwähnten Correspondenzen, auf welchen hauptsächlich die folgende Darstellung beruht.

Nach den Mittheilungen des Herrn Dr. Fr. Liedtke enthalten folgende Codices des Frauenburger bischöfl. Archivs Livonica[1]).

Cod. D. XXV.

1) Fol. 9. Quadrantinus an Kromer, d. d. Königsberg 3. Mai 1582.
2) „ 10.* Derselbe an Denselben, d. d. Riga 21. Mai 1582.
3) „ 12. „ „ „ d. d. Pernau 1. October 1582.
4) „ 13. „ „ „ d. d. Pernau 20. Januar 1582.
5) „ 14. „ „ „ d. d. Pernau 29. April 1583.
6) „ 15.* Quadrantinus, Krüger und Tolgsdorff an Kromer, d. d. Riga 20. November 1584.
7) „ 16. Quadrantinus an Kromer, d. d. Pernau 6. Januar 1585.
8) „ 18. Derselbe an Denselben, d. d. Grodno 1. März 1586.
9) „ 20.* „ „ „ d. d. Pernau 21. December 1584.
10) „ 22. Derselbe an Denselben, d. d. Riga 27. November 1584.
11) „ 23. Derselbe an Denselben, d. d. Pernau 1. Februar 1584.
12) „ 25 u. 26.* Derselbe an Denselben, d. d. Wolmar 10. Nov. 1586.
13) „ 27. Derselbe an Denselben, d. d. Pernau 1. September 1584.
14) „ 28.* Derselbe an Denselben, d. d. Wolmar 10. Februar 1587.

Cod. D. XXXVII.

15) Fol. 17.* Ertmann Tolgsdorff an Kromer, d. d. Wolmar 11. März 1587.
16) „ 18. Andreas Krüger an Kromer, d. d. ? 5. April 1584.
17) „ 69. Derselbe an Denselben, d. d. ? 12. März 1587.
18) „ 113. Quadrantinus an Kromer, d. d. Pernau 18. Juni 1582.

Cod. D. LXIII.

19) Fol. 27. Georg Radziwil an König Stephan Báthory, d. d. Riga 9. Mai 1585.

Cod. D. LXXV.

20) Fol. 60.* Ertmann Tolgsdorff an Kromer, d. d. Riga 23. Juni 1582.
21) „ 62.* Quadrantinus an Kromer, d. d. Pernau 7. August 1582.

---

[1]) Die mit einem * bezeichneten Nrn. lagen Verf. in Copieen vor. Der Briefwechsel Kromers enthält nach den gefäll. Mittheilungen d. Herrn Domkapitulars Dr. Hipler nichts auf Livland Bezügliches.

Cod. D. VI.

22) Fol. 120. Quadrantinus an Kromer, d. d. ? 29. November 1585.

Außerdem muß sich im Archiv des Domkapitels des Bisthums Ermland zu Frauenburg Abtheilung V, Fol. 174 oder 201, ein vom ? Juni 1585 datirter Brief des nachmaligen Bischofs Otto Schenking befinden.

Die meisten der aufgezählten Schriftstücke sind im Original erhalten und in lateinischer Sprache verfaßt. Die Briefe des Quadrantinus zeigen eine größere Vertrautheit mit der lateinischen Stylistik des 16. Jahrhunderts, als die des Tolgsdorff. Die Sprache des ersteren ist bilderreicher und fließender, während der letztere oft mit dem Ausdruck ringt.

Hinsichtlich der Zuverlässigkeit dieser Correspondenzen ist zu bemerken, daß sie mit viel Vorsicht zu benutzen sind. Vor Allem ist immer die Persönlichkeit des Schreibers ins Auge zu fassen, da persönliche Umstände jedem Briefe eine tendenziöse Färbung geben können. Wenn zum Beispiel Tolgsdorff Kromer mittheilt, er könne die Summe, die er dem Braunsberger Collegium schuldete, nicht bezahlen, und darauf die Verhältnisse in Livland, die große Armuth u. dergl. schildert, so geht doch aus solchen Ausführungen hervor, daß Tolgsdorff nach einer passenden Entschuldigung sucht, um seinen Verpflichtungen dem Braunsberger Collegium gegenüber zu entgehen. Weiter ist nicht zu vergessen, daß alle diese Geistlichen, selbst Patricius Nidecki nicht ausgenommen, ungern nach Livland gingen, da es ihnen ja bekannt sein mußte, mit welchen Schwierigkeiten sie besonders in den Städten zu kämpfen haben würden. Andreas Krüger finden wir später als Pfarrer in Smilten, von wo aus er Kromer seine ganz unerträgliche Lage in einigen Briefen schildert. Andere fügten sich bald in ihr Schicksal und betrachteten sich als Märtyrer einer guten Sache, was auch durch die im Jahre 1583 ff. in Livland ausgeführte Kirchenvisitation bestätigt wird[1]).

Die Einzigen, welche diese Quellen benutzt haben, sind unseres Wissens Prof. C. von Morawski-Krakau und der ehemalige Domherr Dr. Eichhorn-Frauenburg gewesen. Morawski spricht in der Vorrede seiner Biographie des Wendenschen Bischofs Nidecki[2]) den Frauenburger Domherren Dr. Dr. Hipler, Weitzenmüller und Walter seinen Dank aus für die ihm erwiesene Unterstützung und Mittheilung der Briefe des Nidecki, welche Morawski nach den uns zugegangenen Mittheilungen kopirt haben soll. Da Morawski die Briefe Nideckis benutzte und die Resultate seiner Forschungen in dem erwähnten, sehr interessanten Werke niederlegte, schien es überflüssig, die zahlreichen Korrespondenzen dieses Prälaten in dem oben aufgestellten Verzeichniß aufzuzählen. Aus der von Morawski gegebenen Darstellung

---

[1]) Cfr. A. J. Turgeniew, Hist. Ross. Mon. I, pag. 396 ff.; darn. v. Bunge, Archiv I, pag. 326—334.

[2]) Andrzej Patrycij Nidecki jego życie i dzieła. Kraków 1892 (Akad. d. Wissensch.)

der Anfänge des Bisthums Wenden und der damaligen Verhältnisse innerhalb der katholischen Kirche Livlands[1]) läßt sich leicht erkennen, welche Gegenstände die Briefe des Patricius Nidecki behandeln. Im Jahre 1869 erschien im IV. Bande der Ermländischen historischen Zeitschrift eine vom ehemaligen Frauenburger Domdechanten Dr. Eichhorn verfaßte Biographie des um Ermland so verdient gewordenen Bischofs Martin Kromer. In dieser Arbeit kommt Eichhorn auch auf Kromers intime Beziehungen den livländischen Geistlichen gegenüber zu sprechen, schildert in kurzen Zügen den Kalenderstreit in Riga, die traurigen Verhältnisse auf dem flachen Lande, und schließt mit einer Skizze der Anfänge schwedischer Einflüsse in Livland, welche die Stellung der katholischen Kirche bedrohten[2]).

Hinsichtlich der Personalien der Verfasser der besprochenen Briefe liegen in unserem einheimischen Schriftstellerlexikon nur dürftige Notizen vor[3]). Es ist daher angemessen, hier die Biographieen des Quadrantinus, Tolgsdorff und Krüger einzuschalten.

Fabian Quadrantinus war aus Preußisch Stargard gebürtig, trat im Jahre 1567 in Braunsberg zum Katholicismus über und unternahm darauf 1569 mit dem später als Kardinal berühmt gewordenen Bischof Stanislaus Hosius eine Reise nach Rom. Nach seiner Rückkehr wurde er Erzpriester in Rössel, einem Ort in der Diöcese Ermland. Bald darauf, ein Jahr vor seiner Uebersiedelung nach Livland, war er auch zum Domherrn in Guttstadt befördert worden[4]). Im Mai 1582 finden wir ihn mit Tolgsdorff und Krüger bereits in Riga[5]). Vom Bischof Demetrius Solikowski wurde ihm Pernau als Aufenthaltsort zugewiesen, wo er bis zu dem im Jahre 1587 erfolgten Tode des dritten Bischofs von Wenden, Patricius Nidecki, für die Verbreitung des Katholicismus thätig gewesen ist. Nach dem Tode des Bischofs übernahm Quadrantinus, welcher ja schon bei Lebzeiten des Nidecki das Amt eines General-Vikars bekleidet hatte, die Verwaltung des verwaisten Bisthums[6]). Nachdem der Wendensche Dompropst, Otto Schenking, den Stuhl zu Wenden bestiegen hatte, scheint ihm Quadrantinus oft als Rathgeber zur Seite gestanden zu haben. Ueber seine weiteren Schicksale sind wir nicht unterrichtet. Noch sei aber bemerkt, daß seine, auf den Tod der Königin Anna bezüglichen Leichenpredigten, welche im Jahre 1598 zu Grätz gedruckt worden sind, zu den bibliographischen Seltenheiten gehören[7]). (Schluß folgt.)

---

1) Morawski, l. c. p. 339—349.

2) Eichhorn, der Erml. Bisch. Martin Kromer als Staatsmann und Kirchenfürst. Braunsberg, 1869. pag. 432 ff.

3) Recke-Napiersky, Schriftsteller- u. Gel.-Lex. Bd. IV, p. 380. Die Biogr. d. Quadrantinus u. Krüger feblen völlig.

4) Cfr. Dr. Eichhorn, l. c. p. 432 Not. 4.

5) Quadrantinus an Kromer, d. d. Riga 21. Mai 1582.

6) E. v. Morawski, p. 347.

7) Dr. L. Finkel, Bibliogr. hist. polsk. Lwow. 1891. Tom. I, 7617. (Nach K. Estreicher, Bibliogr. Polsk. Kraków 1872 ff.)

Cholera-Bülletin.

(Mitgetheilt von der Medicinal-Verwaltung.)

11. Oktober.

Krankenbestand	3	Personen.
Erkrankt	—	„
Genesen	—	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 12. Oktober . . .	3	„

12. Oktober.

Krankenbestand	3	Personen.
Erkrankt	—	„
Genesen	—	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 13. Oktober . . .	3	„

13. Oktober.

Krankenbestand	3	Personen.
Erkrankt	—	„
Genesen	1	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 14. Oktober . . .	2	„

14. Oktober.

Krankenbestand	2	Personen.
Erkrankt	—	„
Genesen	2	„
Gestorben	—	„
Bestand zum 15. Oktober . . .	—	„

Im Ganzen waren 290 Personen erkrankt, von denen 153 genesen und 137 gestorben sind. Hoffen wir, daß nunmehr die Epidemie erloschen ist.

Notizen.

Dem letzten Jahresbericht des Gartenbauvereins sind nachstehende Angaben zu entnehmen: Zu Beginn des Jahres 1893 zählte der Verein 21 korrespondirende und 289 ordentliche Mitglieder, darunter 32 Stifter. Im Laufe des Vereinsjahres verstarben 7, schieden aus 139, traten neu ein 55, so daß der Verein am Tage der Jahresversammlung 20 korrespondirende und 196 ordentliche Mitglieder zählte. Die Direktion bestand aus nachstehenden Personen: Handelsgärtner E. Hoff, Präses; Staatsrath Jacoby, Vicepräses, und aus den Direktoren: Handelsgärtner Baer, Staatsrath Blumenbach, Stadtrath O. Jaksch, Uhrmachermeister Kundt, Stadtgarten-Direktor Kuphaldt; letzterer ist gleichzeitig Direktor des pomologisch-dendrologischen Gartens und Präses der pomologischen und dendrologischen Sektionen. Die Direktion hat 12 Sitzungen und der Verein außer der Jahresversammlung 11 Monatsversammlungen abgehalten, von denen 6 im Vereinsgarten, im neuen Heim, stattfanden. An Vorträgen hielten: Blumenbach über seine Erfahrungen

im Obstbau; Hoff über elektrische Kultur; Jansen über Obstbaum-Düngung; Jacoby über Zimmerkultur und Ueberwinterung der Zimmerpflanzen; Kuphaldt über italienische Gärten und über den Gartenbau in Schweden; Obergärtner Kreisberg über Anzucht und Treiben der Maiblumen, sowie über das Treiben der Hyacinthen; Pfeiffer über Kultur und Treiben der Rosen. Die Einnahmen des Vereins betrugen im Jahre 1893 3428 Rbl. 70 Kop.; ebenso hoch beliefen sich die Ausgaben. Der Bestand des Vereinsvermögens bezifferte sich auf 9412 Rbl. 90 Kop.

Die Gesellschaft der russisch-baltischen Waggonfabrik hat aus ihrem Geschäftsbetrieb im verflossenenen Abrechnungsjahre einen Reingewinn von 300622 Rbln. 10 Kop. erzielt, von denen 180000 Rbl. oder 75 Rbl. pro Aktie den Aktionären als Dividende ausgezahlt worden sind.

Dem Verwaltungsbericht des Rigaer Stadtamts für 1892 ist zu entnehmen: Der Repartition der Kronsimmobiliensteuer unterlagen 6946 Immobilien im Gesammtwerthe von 57867135 Rbln. (gegen 7004 Immobilien im Werth von 57204095 Rbln. im Vorjahre). Der Unterhalt von Straßen und Chausséen belief sich auf 58748 Rbl. 88 Kop., die Anlage neuer Straßen kostete 8713 Rbl. 12 Kop. Die Vereinigung der Straßen kostete 28000 Rbl. Die Gasbeleuchtung kam der Stadt auf 35544 Rbl. 72 Kop. zu stehen, was 27 Rbl. 55 Kop. pro Laterne ausmacht. Der Stadtgartenverwaltung standen 32907 Rbl. 19 Kop. zu Gebote, wovon 293 Rbl. 7 Kop. übrig blieben. Das Kapital der Gartenverwaltung betrug am 1. Januar 1893 186716 Rbl. 75 Kop. Die Handelskommission hat 6669 Anstalten revidirt gegen 6698 im Vorjahre. Der Wrake wurden 2179 Tonnen Leinsaat und 101326 Tonnen Heringe unterzogen. Auf dem Dünamarkt wurde die geringste Anzahl von Händlern (1182) am 26. Juni und die größte (1591) am 23. Decbr. 1891 bemerkt. Trakteuranstalten gab es 390, Getränkehandlungen 69 und Bierbuden 374, zusammen 833 Trinkanstalten. Nach den von der statistischen Kommission mitgetheilten Daten betrug die Anzahl der Geborenen 5807 und der Gestorbenen 4677. Die Einwohnerzahl wird auf 209748 geschätzt. Dem livl. Thierasyl wurden in 86 Tagen 1155 vagabundirende Hunde übergeben. Von ihnen wurden seitens der Eigenthümer 358 ausgekauft und 797 getödtet. In den 30 Stadtschulen wurden zum Schluß des Jahres 2481 Knaben und 1358 Mädchen von 133 Lehrern und 28 Lehrerinnen unterrichtet. Die Stadtbibliothek enthielt zum Ende des Jahres 1892 72301 Bände. Aus derselben benutzten Bücher 2180 Personen, von denen 1166 3483 Bände nach Hause erhielten. Die Ausgaben betrugen 3680 Rbl. Die städtische Bildergallerie besitzt 235 Bilder. Die städtischen Dampfer haben für 1766982 Billete 66816 Rbl. 35 Kop. erbracht, von denen 54121 Rbl. 2 Kop. auf die Linie Hagenshof, 11655 Rbl. 64 Kop. auf die Linie Ilgezeem und 8341 Rbl. 92 Kop. auf die Linie Groß-Klüversholm entfallen. Die stärkste Frequenz weist der Mai mit 9780 Rbln. auf. Da die Ausgaben 40774 Rbl. betrugen, ergab sich ein Reingewinn von 26148 Rbln. 79 Kop.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Karoline Annette Hellwig. Wilhelm Georg Rathke.

Dom-K.: Friedrich Wilhelm Rolf Krause. Wally Alide Birsneek. Magda Anna Schulz. Georg Gottlieb Karl Jonck.

Jakobi-K.: Arvid Andreas Theodor Kirschner. Erna Wilhelmine Leontine Jakobsohn. Mary Katharina Winck. Olga Eleonore Eugenie Heiblig.

Gertrud-K.: Jakob Alfred Torster. Charlotte Elisabeth Katharina Tammann. Paul August Sakhof. Ernst Leeping. Erna Christine Seiberling. Olga Meta Schakel. Wilhelm Heinrich Johann Gibis. Kristine Noring. Auguste Veronika Erna Pauling. Karl Eduard Abbolting. Fanny Auguste Breedis. Arthur Jehkab Bruno Stein. Alide Elisabeth Dribba. Karl Georg Dreimann. Ottilie Malwine Kaspar. Kristine Wilhelmine Bukkow. Paul Friedrich Swirbul. Fritz Andrejs Kuschke.

Jesus-K.: Kristine Rosalie Schurrin. Kristine Lilly Upgal. Alexander Saks. Woldemar August Sprohge. Jannis Piblat. Jehkab Alexander Kraftin. Alice Leontine Kruhmin. Jeanette Johanna Alide Spurre. Karoline Wihtin. Wally Marie Tschange. Alexandra Pauline Adelheid Purmal. Emilie Sophie Gutmann. Ernestine Alide Osolkabj.

Johannis-K.: Natalie Forst. Milda Juliane Pawasar. Woldemar Wilhelm Friedrich Groß. Otto Robert Gladdmann. Theodor August Korf. Marie Livia Kursemneek. Oswald Otto Kibelt. Lisette Elisabeth Ida Raßmann. Emma Mathilde Bertha Busch. Georg Friedrich Sarin. Wilhelmine Mathilde Ullmann. Amalie Marie Kuptsche. Natalie Helene Esargail. Jahn Herbert Ottender. Selma Marie Julianne Milljon.

Martins-K.: Marianne Sophie Wahren. Milda Johanna Preede. Mahrtin Rudolf Rosenthal. Oskar August und Marri Sadeike, Zwillinge. Erna Marie Elisabeth Großmann. Auguste Elisabeth Grahwe. Ida Behrsing. Agnes Anna Friederike Witte.

Pauls-K.: Robert Johann Krause. Alfons Karl und Friedrich August Lange, Zwillinge. Alfred Makau. Adolph Jakob Martin Dunberg, gen. Dumberg. Irmgard Ludmilla Pfeiffer.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Oekonom Georg Konstantin Schmitzer mit Ludmilla Amalie Strasiel. Edelmann Wladislaw Karol v. Bukkewitsch mit Elisabeth Treuwerth. Buchhalter Arthur Bernhard Karl Baldohn mit Anna Marie Salming.

Jakobi-K.: Kaufmann Wilhelm Robert Fritzsche mit Emma Ottilie Marie Friederike Karoline Yström. Schuhmacher Eduard Bensing mit Johanna Martha Sabbelus. Schuhmacher Alexander Heinrich Mizzow mit Ida Minna Böttcher. Sattler Alexander Mißbach mit Anna Louise Meyer.

Gertrud-K.: Feilenhärter Wilhelm Christian Rose mit Maria Grünhof. Büchsenschmied Johann Georg Friedrich Eppinger mit Alide Albertine Renz. Former Johann Burba mit Franziska Louise Bild, geb. Schmidding. Maschinenschlosser Andreas Karlsohn mit Ottilie Linde. Geschäftsführer Robert Johann Alexander Kalting mit Wilhelmine Julie Krimberg. Handlungskommis Eduard Theodor Albert mit Anna Katharine Petersohn. Schneider Jakob Tahpel mit Marie Auguste Lutz. Arbeiter Mikkel Soldnen mit Lihse Miller. Kaufmann Karl Otto Johann Kaping mit Anne Mednis. Gärtner Jahnis Kahrkling mit Karoline Draptsche, gen. Grabsche. Knecht im Krankenhause Pawel Stepanowitsch mit Anne Arrul.

Jesus-K.: Schmied Ernst Stelps mit Anna Zwinko. Lehrer Julius Alexander Klinge mit Natalie Hoffmann. Arbeiter Jannis Lukschewitz mit Katharine Margarethe Klinke. Kesselschmied Karl Saule mit Lihse (gen. Elisabeth) Laumann. Arbeiter Jahn Uppeneek mit Dahrte Ruhtin. Steinhauer Jahn Bernhard Greese mit Anna Stanne.

Johannis-K.: Maurergesell Andrei Wibtol mit Lisette Strunk. Fabrikmeister Jakob Salin mit Marie Malwitz. Ministerial Johann Rey mit Julie Natalie Dawidson. Händler Jahnis Purin mit Ottilie Brammann. Gefängnißaufseher Peter Sebje mit Katharine Mikelsohn. Beurl. Gefreiter Peter Osol mit Anna Abbol. Schmied Kristoph Johann Bergmann mit Charlotte Marie Narme. Arbeiter Arzuch Kromer mit Dahrte Obsolin.

Martins-K.: Fabrikarbeiter Johann Smilge mit Anne Gailis. Former Karl Sihle, gen. Sweips, mit Lina Auguste Franz. Kutscher Jahkobs Semiht mit Annette Karoline Strautmann.

Pauls-K.: Maurer Kristoph Gintap, adopt. Weiland, mit Anna Lisette Balgalwa. Schneider Jahnis Andersohn mit Emilie Olga Grünberg.

Begraben.

Petri-K.: Büreauchef Ernst Julius Koch, 64 J. Schuhmacherswittwe Charlotte Louise Kleemann, geb. Tobien, 76 J.

Dom-K.: Schmiedemeister Heinrich Wilhelm Jochen Buschmann, 44 J. Oberkellner Heinrich August Bublitz, 46 J.

Jakobi-K.: Fräulein Melitta Hoge, 71 J.

Gertrud-K.: Bahnbeamter Jurris Bokkolk, 61 J. Entl. Unteroffizier Peter Skujin, 27 J.

Jesus-K.: Friedrich Eduard Meibauer, 38 J. Jahn Kasimir Klawe, im 6. J. Expeditor Karl Georg Nachtigal, 45 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 10. bis zum 17. Oktober 16 Verstorbene.

Johannis-K.: Natalie Frost, 5 T. Arbeiter Johann Sutte, im 38. J. Rosalie Pentz, 2 M. Friederike Marie Kuß, im 3. J. Weber Jakob Freymann, 75 J. Anna Martinsohn, geb. Abbel, 60 J.

Martins-K.: Marianne Wahren, im 25. J. Friederike Karoline Welinsky, im 7. M. Ans Wilhelm Laumann, im 4. J. Elsa Kristine Reinberg, im 3. J.

Pauls-K.: Peter Tenter, 33 J. Karl Alfred Sahle, im 2. J.

Markus-Armenkirchhof: vom 10. bis zum 17. Oktober 9 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 9. bis zum 15. Oktober 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Most. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Typhus abdominal.	—	1	—	1	—	—	—	2	2
Dysenterie	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Scarlatina	2	1	2	3	—	—	4	4	8
Morbilli	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Variola mit Impfnarben	2	—	—	—	—	—	1	1	2
Febris puerperalis	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa	—	2	1	—	—	—	1	2	3
zusammen	5	4	6	4	—	—	8	11	19

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 20 Октября 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 43. Donnerstag den 27. Oktober. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Se. Majestät unser Herr und Kaiser Alexander III.

ist heute vor acht Tagen sanft und selig in Gott entschlafen.

Gott hat dem großen weiten Reiche seinen Friedensvater nach seinem unerforschlichen Rathschluß genommen und alle Seine Kinder in tiefe, tiefe Trauer versetzt. Ist auch schon eine Woche seit jenem schmerzlichen Ereignisse vergangen, das Weh und Leid ist sich gleich geblieben, und heiße Gebete steigen zu Gottes Thron empor. In stiller Ergebung in Gottes Willen beugen sich die getreuen Unterthanen vor dem Höchsten nieder und flehen in Inbrunst um Trost in der Prüfung und um Segen für den Erben des Thrones.

Gott segne und bewahre, Gott erhalte und schirme unseren Allergnädigsten Herrn und Kaiser Nicolai II. Alexandrowitsch! Er tröste die Erhabene Landesmutter, die trauernde Kaiserin-Wittwe Maria Feodorowna. Er behüte den Großfürsten Georg Alexandrowitsch und sei der Gnadenschutz des ganzen geliebten Kaiserhauses. Gott walte mit seiner Liebe über dem Reiche und dessen gebeugten Unterthanen und gebe ihnen allen treue Herzen, in Liebe zu hangen an und von Gott zu erbitten die Fülle seines Segens und seiner Gnade für

Seine Majestät den Herrn und Kaiser Nicolai II. Alexandrowitsch.

Ueber einige noch nicht genügend beachtete Quellen zur Geschichte der Gegenreformation in Livland.

Von Wilhelm Heine.

(Schluß.)

Mehr läßt sich über Ertman[1]) Tolgsdorff sagen. Er war der Sohn eines Tuchmachers in Guttstadt und zählte den dortigen Stiftspropst Andreas Hubmann zu seinen Verwandten[2]). Im Seminar zu Braunsberg von den Jesuiten zum Priester ausgebildet, hatte er, als er im Jahre 1582 nach Livland kam, ein Alter von nur 26 Jahren erreicht[3]), und war schon als Vikar in seiner Vaterstadt thätig gewesen[4]). In Livland fand sich in Wolmar, wo er im Jahre 1582 Pfarrer wurde[5]), für ihn ein passender Wirkungskreis. Später hat er auch die Würde eines Wendenschen Domherrn und Pfarrers an der St. Jakobikirche zu Riga bekleidet. Einige Jahre darauf finden wir ihn als eifriges Glied des Rigaschen Jesuitencollegiums thätig[6]). Seine literärische Thätigkeit ist zu bekannt, als daß es nöthig wäre, hier näher auf sie einzugehen[7]). Die Unterschrift eines alten, einst in der Krasickischen Bildersammlung zu Berlin befindlichen Kupferstichs (?) feiert Tolgsdorff in folgenden Worten:

„P. ERTMANNVS. TOLGSDORF. SOC. JESV. PRVTHENVS. LIVONIÆ. PATER. ET. APOSTOLVS. HABITVS. IN. QVA. FERE. SOLVS. FIDEM. CATHOLICAM. CONSERVAVIT. CANTVM. ECCLESIASTICVM. RESTITVIT. OPERARIVS. AD. MORTEM. INDEFESSVS: OBIIT. VENDÆ. A°. MDCXX: IV. OCT.: ÆTATIS. LXX.“[8])

Heinrich von Baumann giebt in seiner Chronik der Stadt Wenden auch den 4. Oktober 1620 als den Todestag Tolgsdorffs an[9]).

Andreas Krüger war der Sohn eines Bauern in Ramsau, wo er im Jahre 1555 geboren wurde. Seine Bildung erhielt er ebenso wie die beiden anderen Geistlichen durch die Jesuiten im Braunsberger Seminar. Nachdem er das Seminar verlassen hatte, wurde er Kaplan in Wartenberg. In Livland finden wir ihn in den Jahren 1582 und 1583 als Pfarrer in Smilten. Später trat

---

1) So schreibt T. seinen Taufnamen in den Briefen.
2) Bischöfl. Arch. z. Fr. Cod. D. 34, fol. 2.
3) Matricula Alumnorum Sem. Brunsb. fol. 30 (nach Eichhorn).
4) Bischöfl. Arch. z. Fr. Cod. D. 37, fol. 116.
5) Quadrantinus an Kromer, d. d. Riga 21. Mai 1582.
6) Cfr. die Berichte der Priester des Collegiums v. Jahre 1605, welche auf pag. 4 der Originalhandschrift der Annalen des Rig. Jes.-Colleg. verzeichnet sind (Mscr. d. livl. Rittersch.-Bibl. Nr. 9).
7) Cfr. Mitth. a. d. livl. Gesch. XIV, p. 364 ff. — Recke-Napiersky Bd. IV, pag. 380. Die Encyklopädien d. Jes. d. Bäcker u. Browne.
8) Das diese Unterschrift enthaltende Bild ist bis jetzt in Berlin im Königl. Kupferstichkabinet nicht mehr zu ermitteln gewesen.
9) Das Original befindet sich in e. Kronleuchter der St. Joh.-Kirche zu Wenden (Abschrift i. Bes. d. Gesellsch. f. Gesch z. Riga).

er in das Rigische Jesuitencollegium, in dessen Annalen er oft genannt wird.

Mit Hilfe dieser Geistlichen und einiger Jesuiten in Riga sollte Livland dem Katholicismus wieder zugeführt werden[1]). Daß die Erfolge der auf dem Lande wirkenden Priester im Grunde genommen sehr gering waren, erklärt sich schon daraus, daß vielfach die Rückkehr zur katholischen Kirche ganz äußerlich stattfand. Die Letten, durch viele Kriege verwildert, bekannten sich bald zum Katholicismus. Anders war es aber in den kleinen Städten, wie dieses besonders aus den Vorgängen in Pernau erhellt. Um diese kurz zu schildern, müssen wir auf den Inhalt der Briefe des Quadrantinus näher eingehen.

Am 1. December 1584 meldete Quadrantinus Kromer, daß die Einführung des neuen Kalenders in Pernau auf heftigen Widerstand der Bürger gestoßen. Diese hätten sich erfrecht, das am Rathhaus befestigte, auf die Einführung des gregorianischen Kalenders bezügliche königliche Schreiben in Stücke zu zerreißen und dem Winde preiszugeben. Quadrantinus lobt das Verhalten des Pernauschen Starosten Johannes Lycsnowolsky, welcher ein eifriger Katholik war. Besonders scheint er den Geistlichen in Rechtsstreitigkeiten als Vollzieher königl. Befehle von Bedeutung gewesen zu sein.

Wiederholt machte Quadrantinus Reisen nach Riga, um sich in geistlichen Angelegenheiten mit dem Kardinal Radziwil zu berathen. Politische Angelegenheiten berührt Quadrantinus in seinen Briefen mit besonderer Vorliebe. Es wird der ketzerischen Schweden in Estland gedacht. Man blickt hoffnungsvoll hinüber in der Meinung, daß die Waffen der Polen bald eine Bresche in diesen noch ganz protestantischen Theil Alt-Livlands schlagen würden. Pontus de la Gardie wird als Streithahn und ein der katholischen und polnischen Sache gegenüber sehr gefährlicher Mann bezeichnet.

Der am 6. Februar 1587 auf dem Schloß zu Wolmar erfolgte Tod des Bischofs Johannes Patricius Nidecki war für die kathol. Kirche Livlands ein furchtbarer Schlag. Vernehmen wir darüber einige Mittheilungen aus einem von Quadrantinus aus Wolmar an Kromer gerichteten Schreiben vom 10. Februar desselben Jahres, in welchem es heißt: „Wir flehen zu Gott, daß er uns und dem verwirrten Livland einen neuen Hirten giebt, welcher zum wahren Heil der Seelen wirken möge. Prokopius Pieniazeck, Starost von Wenden, ein Mann von feuriger Religiosität, ein Vorkämpfer der kathol. Religion, haben wir mit Zustimmung des Klerus von Livland mit der Verwaltung der Güter des Bischofs betraut." Dieses thätigen polnischen Edelmannes aus einem hochangesehenen, um Krakau damals ansässigen Geschlecht, wird oft gedacht. Seine Gemahlin ruht

---

[1]) Christiani l. c. p. 584: Nach Theiner, Vetera Monumenta Poloniae et Lithuaniae III Nr. LXXXVI waren im Jahre 1587 noch folgende kath. Geistliche im Lande: Georg Sterbel, Scholastikus in Wenden; Gerhard Crannius, Propst in Kokenhusen; Petrus Lypczynski, Pfarrer in Fellin; Martin Hincz, Pfarrer in Trikaten. Aus dieser Urk. ist ersichtlich, daß Tolgsdorff im J. 1587 noch Wolmarscher Pfarrer war.

in der St. Johanniskirche zu Wenden, wo sich ihr Grabdenkmal noch erhalten hat[1]).

Es muß ferner hervorgehoben werden, daß die Mittheilung Gadebuschs, „man habe die Leiche des Bischofs beraubt und sie schlecht begraben," gewiß nicht ganz richtig sein wird[2]). Ein aus Wolmar von Tolgsdorff an Kromer gerichteter Brief bestätigt nur eine der von Gadebusch behaupteten Thatsachen, nämlich die Beraubung des Leichnams. Es seien — so schreibt Tolgsdorff — unmittelbar nach dem Tode Nideckis aus seinem auf dem Schloß zu Wolmar befindlich gewesenen Schlafgemach verschiedene Geräthe, darunter eine goldene Vase, Alles im Gesammtwerth von 2000 Gulden, auf unerklärliche Weise gestohlen worden. Wenn wir nun das im Werke Morawskis abgedruckte Testament hierbei beachten, liegt die Vermuthung nahe, daß sich der Diebstahl nicht blos auf Gefäße, sondern auch auf Ringe (Geschmeide) erstreckt haben wird. Schon im Jahre 1572 vermachte Nidecki sein Geschmeide, darunter eine große Zahl edelsteinbesetzter Ringe, seinen Freunden und öffentlichen Instituten in Polen[3]). Wenn man diese besondere Vorliebe für mit Edelsteinen besetzte Ringe in Betracht zieht, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Leiche des Bischofs von den Händen der Diebe nicht verschont geblieben sein wird.

Rühmend gedenkt Quadrantinus in seinen Briefen der Thätigkeit des Paters Petrus Scarga, welcher besonders als Prediger hervorragte und eines der thätigsten Glieder des Rigaschen Jesuitencollegiums war.

Am 23. Juni 1582 berichtete Tolgsdorff aus Riga — wo er nur kurze Zeit anwesend war — Kromer, daß das Volk in dieser Stadt verkehrt und in arge Irrthümer versunken sei. „Sie haben 11 Prediger (!), zu denen Alles hinströmt, während die ketzerischen Bürger die Kirchen der unsrigen nur selten, und in spärlicher Anzahl besuchen." Die St. Jakobikirche befand sich damals schon in den Händen der Katholiken, denn Tolgsdorff schildert in dem citirten Brief eine Frohnleichnamsprozession, welche aus der St. Jakobikirche über den Kirchhof (St. Jakobs-Kirchhof) zum benachbarten Kloster (Marien-Magdalenen-Cistercienser-Nonnenkloster) veranstaltet wurde.

Wie aus diesen Notizen zur Genüge ersichtlich ist, bergen diese an Bischof Kromer gerichteten Briefe eine Menge interessanter Einzelheiten, welche, zusammengefaßt und kritisch bearbeitet, Streiflichter auf die Zustände im damaligen Riga bezw. Livland werfen können. Da aber bekanntlich jene wichtige, allein schon durch den Kalenderstreit bedeutungsvolle Periode vaterländischer Geschichte sehr wenig bearbeitet worden ist, so erscheint es um so wünschenswerther, daß nun eine geübte Feder uns das Ringen unserer Altvordern vor

---

[1]) Unter dem Ostfenster des nördl. Seitenschiffs gegenüber dem Monument Nideckis. Brotze hat es abgebildet und beschrieben im II. Bd. seiner livl. Mon. fol. 218a.

[2]) Livl. Bibliothek, Theil II, p. 341 ff.

[3]) C. von Morawski, l. c. Beilage I, p. 355 ff.

Es wäre ferner eine durchaus dankbare, die Zwecke

ber 1894.

1894.

	... den standen im ... von				Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	... Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
T	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
T	14	4	—	—	—	—	—	2	1	—	—
F	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
D	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
L	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
S	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
N	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
D	4	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—
V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
T	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
F	3	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
P	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
O	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
P	4	2	1	—	—	—	—	—	3	—	—
3	36	10	1	1	2	3	1	3	4	—	—
,	40	30	6	7	5	1	6	3	3	—	2
,	35	23	3	—	8	9	7	5	1	—	1
,	55	29	4	5	11	19	19	3	1	2	—
,	52	24	6	7	7	5	5	7	7	5	1
,	25	16	3	1	4	5	4	1	2	1	—
,	31	26	—	4	2	6	4	4	3	2	—
,	19	9	—	9	2	8	6	—	1	—	1
,	47	56	3	2	2	12	4	6	3	3	1

den 19. August hielt Herr Stadtgärtner G. Kuppahl einen Vortrag über für Gärten besonders empfehlenswerthe Gehölze.

In der St. Johanniskirche zu [illegible]

Namen	Namen der Kranken					
	Typhus exanth.	Typhus abdominal.	Febr. recurr.	Dysenterie.	Intermittens.	

²) Livl. Bibliothek, Theil II, p. 341 ff.
³) C. von Morawski, l. c. Beilage I, p. 355 ff.

Augen führt. Es wäre ferner eine durchaus dankbare, die Zwecke der Wissenschaft ungemein fördernde Aufgabe, wenn einer unserer einheimischen Historiker, auf dem Wege nach Berlin, in dem freundlichen ostpreußischen Städtchen Frauenburg — dessen Dom die Asche eines Kopernikus birgt — rasten würde, um von den dortigen Livonica Abschriften zu nehmen. Diese würden alsdann gewiß einen wichtigen Beitrag für ein noch zu erwartendes, die poln. Regierungszeit umfassendes Urkunden- resp. Regestenwerk bilden.

Notizen.

Dem Rechenschaftsbericht der Rigaschen Handlungskasse pro 1893 ist zu entnehmen, daß der Reingewinn im Abrechnungsjahre 12784 Rbl. 54 Kop. betrug, woran die Abschreibung der Verluste mit 12798 Rbln. 19 Kop. wohl die Hauptschuld trug. Da die Handlungskasse auf Grund von Beschlüssen des ehem. Rigaschen Raths und der Aeltestenbank und handeltreibenden Bürgerschaft den auf ihr ruhenden Verpflichtungen mit 19138 Rbln. nachzukommen hatte, worunter sich u. A. befinden: Beisteuern von 7000 Rbln. an das Waisenhaus, von 6000 Rbln. an das Armenamt, von 4000 Rbln. zum Bau des II. Kinderasyls, von 1000 Rbln. an die Johanniskirchenschule, — wurde von der Plenarversammlung beschlossen, den sich ergebenden Zukurzschuß von 6353 Rbln. 46 Kop. aus dem Reservefond zu decken. (Ztg. für Stadt und Land.)

Am Freitag den 1. Juli wurde eine Dampferverbindung zwischen der Stadt und Klüversholm eröffnet.

Am Sonntag den 10. Juli wurde das hundertjährige Bestehen der Kirche in Katlakaln, deren feierliche Einweihung am 9. Juli 1794 vollzogen worden war, festlich begangen, indem Herr Pastor Walter von der Gertrudkirche eine Festpredigt hielt und Herr Pastor Runtzler einen Bericht verlas, in welchem er Nachrichten und statistische Daten aus der hundertjährigen Geschichte der Kirche gab.

Am Dinstag den 12. Juli begingen das seltene Fest der goldenen Hochzeit der emer. Waisengerichtssekretär Staatsrath Wilhelm Schwartz und seine Gattin geb. Schmalzen.

Am Donnerstag den 28. Juli verstarb in Edinburg am rigaschen Strande durch einen plötzlichen Tod der Stadtverordnete Alexander Jeftanowitsch.

Am Sonnabend den 6. August beging die Platzsche heilpädagogische Anstalt in Sassenhof den Gedenktag ihres vierzigjährigen Bestehens.

Am Mittwoch den 10. August wurde das fünfzigjährige Dienstjubiläum des Generals der Infanterie J. K. Alchasow, Kommandeurs des 3. Armeekorps, festlich begangen.

Am Sonnabend den 13. August wurde das Richtfest des Elevatorbaues gefeiert.

Auf der Monatsversammlung des Gartenbauvereins am Freitag den 19. August hielt Herr Stadtgärtner G. Kuphaldt einen Vortrag über für Gärten besonders empfehlenswerthe Gehölze.

Am Sonntag den 21. August wurde im Stadttheater die neue Saison mit Aufführung der Zauberflöte von Mozart eröffnet.

Zum Besten der livländischen Ackerbau-Kolonie für minderjährige Verbrecher wurde am Sonntag den 28. August im Hagensberger Sommertheater eine Liebhaber-Theater-Vorstellung gegeben.

Am Sonntag den 28., Montag den 29. und Dinstag den 30. August wurde im Saale des Wöhrmannschen Parks ein Bazar veranstaltet zum Besten des Marien-Kinder-Asyls und der Armen-Unterstützungskasse dieser Anstalt.

Am Dinstag den 30. August verschied nach längerem schweren Leiden der hiesige niederländische Konsul Eugen Wilhelm Müller.

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte zu Riga am Mittwoch den 31. August sprach Dr. Treymann „Ueber Eklampsie".

Zum Besten der „Krippe" fand am Sonnabend den 4. September im Kaiserlichen Garten ein Gartenfest statt.

Auf der Sitzung des Naturforschervereins am Montag den 5. September sprachen Oberlehrer H. Pflaum über eine Nacht auf dem Vesuv und Direktor G. Schweder über physikalische Kleinigkeiten.

Am Sonntag den 11. September wurde nach fast völliger Beendigung der Arbeiten in der Domkirche mit der Wiederaufnahme des viele Wochen hindurch ausgesetzt gewesenen Gottesdienstes begonnen.

Am Mittwoch den 14. September veranstaltete Frl. Juscha Wolff, in Begleitung des Herrn H. Cleemann, einen Liederabend im Saale der löblichen Schwarzhäupter.

Am Donnerstag den 15. September fand im Rigaschen Gymnasium Kaiser Nikolai I. der Jahresakt statt.

Auf dem Diskutirabend im Gewerbeverein am Donnerstag den 15. September hielt Herr Direktor G. Schweder einen Vortrag über „Unsere Dünen".

Am Freitag den 16. September hielt der Gartenbauverein seine Monatsversammlung ab, auf der u. A. einige Mittheilungen über Staudengewächse zum Vortrage gelangten.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Harry Galling.

Dom-K.: Erich August Hansen. Elvire Charlotte Erika Strauß. Arthur Johann Rudolf Lorentz. Alfred Wilhelm Edgar und Theodor Karl Alfred Neppert, Zwillinge. Elfriede Gertrud Johanna Marie Louise Jwers.

Jakobi-K.: Regina Johanna Ludendorff.

Gertrud-K.: Paul v. d. Ohe. Hertha Louise Gutmann. Kurt Wilhelm Rosenthal. Alexander Woldemar Wibtols. Milda Adam. Jahn Adampzion. Herbert Bruno Heinrich Peterson. Hermine Elvire Ehrmann. Arvid Arthur Feldmann. Anna Hermine Osolinsch. Arthur Woldemar Behrsing. Anna Emilie Meeting. Marie Elvire Wilhelmine Purring. Elsa Martha Hedwig Freimann, gen. Brihwmann. Selma Karoline Krasting. Ida Natalie Kuperschmidt. Adolf Karl Eduard Ohsoling. Ella Selma Auguste Stahlmann. Lucie Mellbahrd. Elsa Hermine Matsch. Robert Georg Seminski. Adolph Woldemar Peter Krohnit. August Karl Swigul. Irma Alice Ballod. Anna Alwine Rose.

Jesus=K.: Alexander Saks. Sophie Wahren. Hermann Karl Jaunfemme. Maria Liebert. Siegfried Paul Letz. Irma Alexandra Busch. Marie Johanna Angelika Fuchs. Dahw Sprohge.

Johannis=K.: August Woldemar Weile. Jan Martin Sander. Karl Woldemar Runkowsky. Wilhelm Arthur Sute. Hermine Margarethe Dorothea Birkhahn. Jan Kamper. Ernest Hermanowsky. Georg Friedrich Gribwin. Anna Steinmann. Sander Woldemar Karl Wilsohn. Woldemar Andreas Behrsin. Dagmar Alide Pahpe. Bertha Eveline Dumpe. Karl Wilhelm Jandahl.

Martins=K.: Selma Eva Ilken. Alfred Heinrich August Hütz. Oswald Alexander Sarring. Natalie Dorothea Anna Kaktabull. Betty Emilie Charlotte Widdin. Arvid August Salup. Leontine Natalie Alma Leepa. Selma Kristine Dihnwald.

Trinitatis=K.: Selma Johanna Diesenbruch. Erika Katharina Emma Schnabowitz. Martin Reinhold Draudin. August Alexander Kreipe. Peter Johann Libzis. Alexander Georg Kohpmann. Peter Rudolf Rosenstrauch. Karl Konrad Kauling. Martin Woldemar Birsgal. Andreas Arwed Dohmann. Karl Wladimir Bojahrs.

Pauls=K.: Klara Leontine Freimann. Jahnis Juris Hauk. Jakob Alexander Tirfits. Selma Marie Wabrits.

Luther=K.: Erna Laugall.

Reform. K.: Georg Kurt Schweinfurth. Gerhard Nikolaus Hermann v. Westermann.

Aufgeboten.

Petri= u. Dom=K.: Oekonom Georg Konstantin Schweitzer mit Ludmilla Amalie Strafiel. Böttchergesell Julius Liedtke mit Eleonore Margarethe Marie Huff. Feldscher Georg Raßmann mit Katharina Kannberg. Ingenieur-Chemiker Nikolai Diedrich Max Rosenkranz mit Marie Elvire v. Grudzinsky. Eisenbahnbeamter Ernst Johann Ludwig Ibsen mit Bertha Louise Auguste Hering. Dr. med. Julius Heinrich Wilhelm Tiedemann in Ustkulolinka mit Angelika Agnes Wulf. Dr. med. Wilhelm Ludwig Gottlob Gauderer mit Elisabeth Emma Margarethe Pfuhl. Privatier Peter Hermann Reinhold Martinsohn mit Konkordia Marie Amalie Masorewitz.

Jakobi=K.: Eisendreher Johann Ledding mit Marie Katharina Roß.

Gertrud=K.: Schneidergesell Ilja Iwanow Koslow mit Julie Eekloff. Kontroleur Karl Christian Oswald Buchardt mit Karoline Lutter, geb. Purring. Schreiber Karl Heinrich August Ludwig Ernst Pogge mit Marie Ossipow. Fabrikarbeiter Kahrl Obsol mit Libse Trebsing. Komptoirdiener Jurris Dseedatajs mit Trihne Jehkabsohn. Handwerker Peter Izze mit Karoline Dorothea Dudum. Karamellenkocher Augustin Mense mit Amalie Pigul. Schmied Mahrtin Springis mit Karline Sirniht.

Jesus=K.: Kutscher Mikel Hagen mit Lawise Major. Bäcker Johann Georg Westphal mit Ottilie Katharine Adeline Westphal. Besucher Thomas Dapschis mit Ede, gen. Ida, Zietz. Bäcker Krischjahn Subja mit Anna Pakrastin. Schlosser Arthur Johann Reinelt mit Hermine Katharine Radolsky. Arbeiter Kahrlis Poreet mit Dahrte Goldberg, geb. Dambran. Feodor Ananjew Maximow mit Karline Marie Rudsiht.

Johannis=K.: Buchhalter Fritz Grundmann mit Lisette Schuster. Unterstauer Matihs Runde mit Leonore Meetin. Fabrikarbeiter Johann Ferdinand Lahz mit Julie Kutschinsky.

Martins=K.: Telegraphenmechaniker Rudolf Michael Burken mit Emma Marie Wezgulbe, gen. Gulbe. Arbeiter Johann Ans Saulibt mit Emma Malwine Julie Schmäling. Schmied Jakob Kondrowitsch mit Katrine Kirsch.

Trinitatis=K.: Brauer Sebastian Nagel mit Ina Natalie Margarethe Freymann. Schuhmachergesell Emil Friedrich Graßmann mit Julianne Karoline Johanna Wendt. Fabrikarbeiter Indrik Mikkelsohn mit Lawihse Birk.

Pauls=K.: Tischler Martin Samuel Grünberg mit Lawise Leepa. Arbeiter Ans Luik mit Marie Osolin, geb. Wezwanags. Arbeiter Karl Pulkukalns mit Minna Elisabeth Eschenwald. Gensdarmunteroffizier Peter Krusen mit

Amalie Silbert. Arbeiter Indrik Legsdin, gen. Petersohn, mit Lihse Obsis, geb. Lindenberg.

Luther-K.: Hauswirth Krisch Tschipping mit Amalie Rudsit. Andreis Suttis mit Elena Semenowa Stalowskaja.

Begraben.

Petri-K.: Goldschmied Adolf Kupdanz, gen. Kommandant, im 32. J. Margarethe Emmeline Töpffer, geb. Lubin, im 51. J. Marie Sophie Louise Weiß, geb. Heritzsch, 64 J.

Dom-K.: Irene Charlotte Awohtin, im 5. J. Richard Alfred Awohtin, im 3. J. Wilhelm Julius Edgar Begge, 1 J. Schornsteinfegergesell Johann Brunnowsky, 30 J.

Jakobi-K.: Kaufmann Eduard Robert Dreyer, 55 J. Wittfrau Friederike Henning, geb. Voigt, 78 J.

Gertrud-K.: Wrackersfrau Anne Wilhelmine Rickmann, geb. Krüger, 81 J. Paul Alexander Sonnberg, 4 M.

Johannis-K.: Kutscher Krisch Koschus, im 59. J. Arbeiter Friedrich Awotin, 47 J. Tischler Wilhelm Skulte, 71 J. Fuhrmann Jahn Warin, im 79. J. Gustav Alfred Konstantin Pohlis, im 6. M.

Martins-K.: Julie Kirillow, geb. Michelsohn, 52 J. Johann Friedrich Narbatowitsch, 9 M. Zimmermann Jakob Jauze, 55 J. Alexander Peter Feldmann, im 9. M. Emilie Alexandra Rollau, geb. Pauluhn, im 44. J. Marie Auguste Elisabeth Pockrant, 20 J. Wittwe Trihne Swirbul, 75 J. Jurris August Pfeifert, 5 J. Karoline Wilhelmine Parga, 11 M. Johann Fritz Melaiksne, 10 J. Marie Elisabeth Rosenberg, geb. Reinberg, im 36. J.

Trinitatis-K.: Jahn Guretzky, 46 J. Lihse Skraftin, 78 J. Zimmermann Michel Wezzwannags, 58 J. Lihse Astrowsky, geb. Eller, 73 J. Hermine Legel, 46 J. Maschinist Martin Andersohn, 27 J. Elisabeth Kohlmann, 70 J.

Pauls-K.: Friedrich August Lange, 20 St. Alfons Karl Lange, 20 St. Julie Puel, 33 J. Marie Mathilde Eiduk, 9 M.

St. Matthäi-Freibegräbniß: vom 17. bis zum 24. Oktober 10 Verstorbene.

Markus-Armenkirchhof: vom 17. bis zum 24. Oktober 10 Verstorbene.

Reform. K.: Kaufmann erster Gilde Johann Emil v. Twardowsky-Hartmann, 55 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 16. bis zum 22. Oktober 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt. Pers.	In der Petersb. Vorst. Pers.	In der Mosk. Vorst. Pers.	In der Mit. Vorst. Pers.	Im Kriegs-hospital. Pers.	Ohne Angabe d. Stdth. Pers.	zusammen mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Dysenterie	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Scarlatina	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Diphtheritis vera	—	—	3	—	—	—	—	3	3
Febris puerperalis	—	1	—	—	—	—	—	1	1
zusammen	2	1	3	1	—	—	1	6	7

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 27 Октября 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 44. Donnerstag den 3. November. **1894.**

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.



Dr. theol. Johannes Lütkens,

Oberpastor zu St. Peter in Riga.

Geboren zu Kastran in Livland am 16. November 1820.
Gestorben zu Sassenhof bei Riga am 28. Oktober 1894.

Die Vaterstadt und die heimische lutherische Kirche ist durch den am 28. Oktober a. c. erfolgten Tod des Mannes, der hier wie kaum ein zweiter in jetzigen Tagen das evangelische Wort der Wahrheit gewaltig und in Kraft verkündet, schwer betroffen worden. In Johannes Lütkens ist einer jener seltenen Zeugen des Evangeliums dahingegangen, die mit der Kraft des Geistes die Energie der Persönlichkeit zu Mannes Bedeutsamkeit einen, wie nur Wenigen es zu Theil wird.

Das Bild solcher Erscheinung läßt sich, und namentlich unter dem Banne der Trauer, schwer in prägnanten Strichen zeichnen. Und wenn dennoch der schüchterne Versuch gewagt wird, auch an dieser Stelle von dem Entschlafenen Zeugniß abzulegen, so will und kann das Wort kein anderes sein, als ein solches dankbaren Gedenkens an den theuren Todten, der in seinem Wirken und Lehren, in seiner Predigt, wie in seiner Person, Vielen viel, Wenigen wenig, Allen aber etwas geboten und gewesen.

Johannes Lütkens, Sohn des Arrendators des Gutes Kastran in Livland, wurde 1853, nachdem er das Rigasche Gouvernements-Gymnasium absolvirt und dann seine theologischen Studien auf der einheimischen Universität beendet hatte, Oberlehrer der Religion am Gymnasium der Embachstadt, dann 1857 Pastor-Adjunkt, 1865 Pastor Ordinarius an der Universitätskirche und 1858 zugleich auch, nachdem

er zum Magister theologiae premovirt worden, ebendaselbst Docent der theologischen Fakultät. Nach dem am 15. Dezember 1874 erfolgten Tode des Bischofs Dr. P. A. Poelchau, Superintendenten von Riga und Oberpastors zu St. Peter, wurde an dessen Stelle Lütkens von einem Wohledlen Rathe Rigas an die Petrikirche mit dem Beginn des folgenden Jahres vocirt, gab dem Rufe Folge und ward am 23. Februar 1875 in sein Amt eingeführt. Vom Rigaschen Rath noch in demselben Jahre auch zum Superintendenten erwählt, blieb es ihm weder dieses mal, noch nach dem Tode des Superintendenten Müller, an dessen Statt er abermals für diese Stellung erwählt und vorstellig gemacht wurde, nicht erspart, die zu diesem Amte erforderliche Bestätigung sich versagt wissen zu müssen. Dagegen aber wurde Lütkens in Anlaß des Luther-Jubiläums im Oktober 1883 die Auszeichnung zu Theil, von der Landesuniversität mit dem Titel eines Doctor theol. hon. c. beliehen zu werden.

So weit in gedrängter Kürze Lütkens äußerer Lebensgang, der wahrlich nicht immer ein ebener und müheloser, wohl aber ein an Erfolgen und Leistungen bedeutsamer war. Was Lütkens, der scharf denkende Kopf und kritische Gelehrte auf dem theologisch-wissenschaftlichen Gebiete geleistet, das hier zu beurtheilen, kann nicht Ziel noch Zweck sein; wie sehr aber auch nach dieser Richtung hin sein Können ein vollwerthiges gewesen, dafür zeugt gar beredt die Ernennung zum Ehrendoktor seitens der Heimstätte wissenschaftlichen Geistes unserer Lande. Lütkens war aber nicht nur ein hervorragender Mann auf dem Gebiete seiner wissenschaftlichen Disciplin, sondern zugleich auch ein vortrefflicher Lehrer, dem seine Gymnasiasten begeistert anhingen und dessen Konfirmandenunterricht den vielen hunderten seiner Konfirmanden von bleibender segensreicher Wirkung für ihr ganzes Leben geworden. Und dennoch lag in all dem Genannten, wie wir meinen, nicht ausschließlich und zumeist Lütkens Bedeutsamkeit. Ein Kanzelredner von seltener Begabung und von einer gewissen Urwüchsigkeit und packender Kraft des Wortes,, ist Lütkens durch dieses, durch seines Wortes Gewalt und Macht und dessen klare, überzeugungstreue Wahrheit ein gottbegnadeter Diener im Weinberge des Herrn gewesen. Lütkens Predigten waren nicht für Jedermann und Mancher fühlte sich vielleicht durch die oft fast nackte und außergewöhnliche Art der Rede nicht immer befriedigt; kaum aber dürfte es geschehen sein, daß der Hörer sich nicht gepackt gefühlt. Lütkens war so recht der Mann, die Gleichgültigen aus der Gleichgültigkeit aufzurütteln, die Unklaren zur Klarheit zu leiten und den Denkenden reiche Geistesnahrung zu bieten. Wie sein Wort laut und vernehmlich durch die weiten Kirchenräume schallte, so drang es in Herz und Geist, zu Verstand und Gemüth. Bei ihm konnte und mußte man hören und aufnehmen, man mochte wollen oder nicht, denn seine Rede „packte", wie man zu sagen pflegt, sie hielt Ohren und Sinn gleich rege gespannt und ging an Niemandem spurlos vorüber. Und worin lag denn seines Wortes Zaubergewalt, diese Gewalt, die um so größer und mächtiger war, als sie des eigentlichen Schmuckes der sogenannten schönen

Rede, des Bilderreichthums und eigenartiger Wendungen entbehrte? Lütkens redete, wie er dachte, und er dachte, wie er glaubte; er glaubte aber mit selten klarer Festigkeit eines durch Gebet zur Glaubenswahrheit durchgedrungenen und durch Gebet im Glauben sich stärkenden Christen. Das war seine Stärke, darin lag seine Kraft. Und darum konnte auch der oft nüchtern scheinende Mann mit einer Inbrunst und einer gleichsam fühlbaren Innigkeit beten, daß sein Gebet, weil er's seiner Seele abrang, und so sein Innerstes hingab, auch Andere beten machte und lehrte. Die überzeugungstreue Erkenntniß von der evangelischen Wahrheit, die Lütkens sich erkämpft und erbetet, sie brach sich siegreich Bahn in die oft auch kalten Herzen. Denn es sprach aus ihm nicht nur der freie kühne Mannesmuth, der stets das Ding beim rechten Namen nennt und dem Menschenfurcht fremd ist, sondern auch das in sich gefestigte und geklärte Bewußtsein einer tiefen sittlichen Persönlichkeit. Dieser Muth und dieses Bewußtsein, sie ließen ihn die Schäden, wo er sie fand, rückhaltslos aufdecken und, den Finger an die wunde Stelle legend, nachdrücklichst hinweisen, dort mußt Du anfangen und damit mußt Du beginnen, wenn's anders, wenn's besser werden soll. Doch er wies nicht nur hin, er führte auch in klarer, scharf prägnanter Weise auf den Weg, der zum Ziele, auf den Weg, der im Glauben an Gottes Gnade und Christi Blut dem sündigsten der Sünder zum Eingang in das Leben leitet. Und so ist denn Lütkens Wort Vielen ein Wort des Segens und ein Wort zum Leben geworden, und darum haben Hunderte und aber Hunderte voll tiefster Trauer an seiner Gruft gestanden und Gedanken wie Thränen des Dankes ihm nachgesandt.

Es hieße aber des eigenartigen Mannes Persönlichkeit einseitig erfassen, wenn man in Lütkens nur den Theologen, den Prediger und Redner erkennen wollte. Er war dieses nur, weil er vor allen Dingen Mensch war und sich als solcher mit seinen Schwächen und Fehlern, wie mit seinen Gaben und Kräften in den Dienst seiner Mitmenschen stellte. Er übte eben in Wort, wie mit der That Nächstenliebe. Diese erwies er durch vielfache und vielseitige Bethätigung an gemeinnützigen Einrichtungen unserer Stadt, durch seinen helfenden und fördernden Rath und Beistand bei dem Allgemeinwohl dienenden Unternehmungen, überall durch die Entschiedenheit seines Charakters, wie durch das fast jugendliche Feuer des Bethätigungsdranges, der keine Mühe scheute, keine Rücksicht kannte, wenn das Insaugegefaßte des Erstrebens werth war, überall Andere mit sich fortziehend, anspornend und zum Handeln zwingend. Galt es hier, der Noth zu steuern oder dort zu geplantem Neuen die erforderlichen Mittel zu schaffen, wie u. A. zu dem von ihm wach gerufenen Gedanken der Ansammlung eines Kapitals zum Bau eines Petri-Pastorates, da vermochte er zu bitten mit einer Zähigkeit, die die Gewähr des Erfolges in sich selbst trug. So Mancher hat es erst durch Lütkens gelernt, was geben heißt, und wie man geben soll. Und dieses ist um so bedeutsamer geworden und wird seine rechte Frucht erst mit der Zeit tragen, als gegenwärtig unsere Kirchen in Bezug auf ihre Einnahmen ausschließlich nur auf ihre Gemeinden

angewiesen sind. Es ist wahrlich eins der bleibendsten und nicht unwesentlichen Verdienste Lütkens, das Gemeindebewußtsein aus dem Schlummer, in dem es sich bisher befunden, zu handelndem und thatkräftigem Leben aufgerüttelt zu haben. Wenn, wie zu hoffen steht, unsere alt-ehrwürdige St. Petrikirche mit dem Ausgange dieses Jahrhunderts ein eigenes Pfarrhaus besitzen wird und die opferbereite Gemeindethätigkeit bewußtes Gemeingut aller einzelnen Gemeindeglieder geworden, und damit die Gemeinde, die der zeitlichen Mittel nicht entbehren kann, einen pekuniären Rückhalt sich geschaffen, der den weltlichen Anforderungen zu genügen vermag und damit ihrem Leben und Gedeihen einen gesicherteren Bestand gewährt, dann wird man mit Dank erkennen, daß dazu von Johannes Lütkens nicht nur die Anregung ausgegangen, sondern auch der Grund gelegt worden ist. So wird erst die Folgezeit, nach dieser Richtung hin, sein Verdienst völlig würdigen lernen und seinen Namen in die Annalen der Petri-Kirchen-Geschichte als einen bleibenden verzeichnen.

Wo es das Wohl der Allgemeinheit zu fördern galt, da hat in den Dienst derselben Lütkens sich gern und freudig gestellt. Und auch die literärisch-praktische Bürgerverbindung betrauert in ihm ein Mitglied verloren zu haben, das ihren Interessen und der Verfolgung ihrer Ziele nicht nur regen Antheil gewidmet, sondern besonders als Glied des engeren Kreises thatkräftig mitgearbeitet und mitgewirkt.

Für das Alles aber tönt unserem Lütkens der herzliche Ruf treuen Dankes nach in die Gruft.

Er hat viel gewirkt in Liebe und in Segen. Er hat aber auch viel getragen und geduldet, gelitten und gerungen, und des Lebens herbeste Bitternisse hat er auf sich nehmen müssen und ist bei alledem geblieben ungebeugt und fest in seinem Glauben, Hoffen und Lieben, als ein rechter Mann und ein echter Christ. Gleichsam sich selbst gesprochen als ein Bekenntniß seiner Gesinnung, können die Worte gelten, die, ihm entstammend, einer von K. Gerok herausgegebenen Andachtensammlung („Niemand, denn Jesus allein!") einverleibt sind: „Es thut noth, daß wir unser selbst wahrnehmen und mit dem blos äußerlichen Glauben an das Wort des Herrn uns nicht fälschlich belügen. Denn darauf kommt's an, daß wir nachtrachten der herrlichen Wirklichkeit des Heils, die uns in Christo erschlossen ist. All' die Hindernisse, welche die Welt und unser Fleisch, des Todes Macht und des Satans Versuchung uns bereiten, — sie können, sie sollen überwunden werden. Es muß hindurchgedrungen sein zur seligen Erfahrung, zum fröhlichen wirklichen Besitz des Lebens aus Gott! Glaubt es nur! Glaubt es nur!"

Und er, der so geredet und geschrieben, er hat es geglaubt und ist hindurchgedrungen zur seligen Erfahrung, zum fröhlichen wirklichen Besitz nicht nur des Lebens aus Gott, sondern wie der hoffende Glaube jetzt von ihm sagen kann, des Lebens in Gott!

Dort lebt der Kämpfer Lütkens in der Ruhe, die noch dem Volke Gottes vorhanden ist. Friede drum seiner Asche! Ein dankbar bleibendes Gedenken seiner Person! A. P.

Beila

Zahl d

Na

Stad

Innere
I. Distrikt .
II. „ .
Ohne Angab

Petersb.
I. Distrikt .
II. „
III. „
Ohne Angab

Be

Na

Stad

Innere
I. Distrikt .
II. „
Ohne Angabe

Petersb. S
I. Distrikt
II. „
III. „
Ohne Angabe

Moskauer
I. Distrikt
II. „
III. „
IV. „
Ohne Angabe

Mitauer S
I. Distrikt
II. „
Ohne Angabe

Ohne Angabe

Total der re
Im Septbr. 1
„ „ 1
„ „ 1
„ „ 1
„ „ 1
„ „ 1
„ „ 1
„ „ 1
„ „ 1
„ „ 1

Zahl der

6. Vorgetragen: Schreiben des Rechtsanwalts Rob. Baum vom 23. August 1894, demzufolge der am 29. Februar 1888 verstorbene ehemalige Rigasche Kaufmann Friedrich Jakob Gallert in seinem

…erhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im September 1894 in Riga.

…men der …ttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren mnl.	Von den Geborenen waren wbl.	Von den Gestorbenen waren mnl.	Von den Gestorbenen waren wbl.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen. männl.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen. weibl.
Stadt:									
. . . . . .	26	9	+ 17	15	11	2	7	+ 13	+ 4
. . . . . .	16	12	+ 4	6	10	7	5	— 1	+ 5
…des Distrikts	—	—		—	—	—	—	—	—
Summa	42	21	+ 21	21	21	9	12	+ 12	+ 9
…Stadttheil:									
. . . . . .	24	13	+ 11	12	12	5	8	+ 7	+ 4
. . . . . .	33	18	+ 15	15	18	12	6	+ 3	+ 12
. . . . . .	37	34	+ 3	21	16	13	21	+ 8	— 5
…des Distrikts	1	—	+ 1	—	1	—	—	—	+ 1
Summa	95	65	+ 30	48	47	30	35	+ 18	+ 12
…Stadttheil:									
. . . . . .	68	47	+ 21	38	30	19	28	+ 19	+ 2
. . . . . .	55	25	+ 30	25	30	5	20	+ 20	+ 10
. . . . . .	53	37	+ 16	31	22	20	17	+ 11	+ 5
. . . . . .	60	53	+ 7	28	32	23	30	+ 5	+ 2
…des Distrikts	1	1	0	1	—	—	1	+ 1	— 1
Summa	237	163	+ 74	123	114	67	96	+ 56	+ 18
…Stadttheil:									
. . . . . .	42	21	+ 21	22	20	11	10	+ 11	+ 10
. . . . . .	63	49	+ 14	29	34	28	21	+ 1	+ 13
…des Distrikts	1	—	+ 1	—	1	—	—	—	+ 1
Summa	106	70	+ 36	51	55	39	31	+ 12	+ 24
…d. Stadttheils	4	25	— 21		4	17	8	— 17	— 4
…gistrirten Fälle:									
…894	484	344	+ 140	243	241	162	182	+ 81	+ 59
…893	500	377	+ 123	269	231	207	170	+ 62	+ 61
…892	513	475	+ 38	276	237	244	231	+ 32	+ 6
…891	568	392	+ 176	289	279	194	198	+ 95	+ 81
…890	459	350	+ 109	224	235	175	175	+ 49	+ 60
…889	400	261	+ 139	210	190	136	125	+ 74	+ 65
…888	466	308	+ 158	234	232	167	141	+ 67	+ 91
…887	457	360	+ 97	250	207	194	166	+ 56	+ 41
…886	517	446	+ 71	285	232	223	223	+ 62	+ 9
…885	475	292	+ 183	236	239	162	130	+ 74	+ 109

… in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Septbr. 1894: 153 Paare.
" " " 1893: 155 "
" " " 1892: 131 "
" " " 1891: 138 "

Gottes vorhanden ist. Friede drum seiner Asche! Ein dankbar…
…des Gedenken seiner Person! A. P.

Aus den Protokollen der lit.-prakt. Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 30. September 1894.

1. Anknüpfend an die Verlesung des Protokolls der Allgemeinen Versammlung vom 3. Mai 1894 berichtet der Direktor, daß der Vorstand des Nanny-Asyls nach vorausgegangener Genehmigung des Direktoriums, resp. Zustimmung des engeren Kreises, die oberen Etagen des Schulhauses und des Hauptgebäudes in Eichenheim durch eine verdeckte Brücke habe verbinden lassen.

2. Eingegangen: Schreiben des Vereins gegen den Bettel vom 18. Mai c. sub Nr. 187 und der Verwaltung der Kemmernschen Bäder vom 4. Mai c. sub Nr. 385, betr. Bestätigung über den Empfang von 25 Rbln. resp. 250 Rbln. aus dem Bajenschen Legat.

Beschlossen: ad acta.

3. Der Direktor theilt mit, daß die Vorsteherin der heilpädagogischen Anstalt in Sassenhof, Frau Therese Platz, am 6. August c. das 40jährige Bestehen ihrer Anstalt gefeiert habe, in welchem Anlaß ihr am genannten Tage von dem Direktor, dem Kassaführer und dem Sekretär eine Glückwunschadresse überreicht worden sei. Frau Platz habe ihn, den Direktor, gebeten, der Bürgerverbindung für diese Aufmerksamkeit ihren lebhaften Dank zu übermitteln.

4. Der Direktor berichtet, daß Herr Emil Schmidt in der Sitzung des engeren Kreises vom 16. September c. ausdrücklich die Erklärung abgegeben habe, daß es sein Wille sei, daß mit dem von seinem verstorbenen Bruder, dem Aeltesten gr. Gilde Johann Eduard Schmidt, gestifteten Kapital eine Kinderbewahranstalt begründet und erhalten werde.

Beschlossen: 1) das in Rede stehende Kapital als Zweckvermögen zu behandeln und unter dem Namen „Stiftung des Aeltesten Johann Eduard Schmidt" zu buchen;

2) aus dieser Stiftung eine Kinderbewahranstalt unter dem Namen „Aeltester Johann Eduard Schmidtsche Kinderbewahranstalt der literärisch-praktischen Bürgerverbindung" zu begründen;

3) die Vorarbeiten zur Eröffnung der Kinderbewahranstalt einer aus fünf Personen bestehenden Kommission mit dem Recht der Kooptation zu übertragen und dieselbe insbesondere zu ersuchen, der Bürgerverbindung ihr Gutachten über den Ort, an welchem die Anstalt eingerichtet werden soll, abzustatten und den Entwurf der Verwaltungsregeln und die Kostenanschläge für die Einrichtungs- und Verwaltungskosten vorzulegen.

5. Zu Gliedern der Kommission zur Organisation der Schmidtschen Kinderbewahranstalt werden gewählt: Kaufmann Emil Schmidt, dim. Stadtrath Konstantin Hausmann, Staatsrath Oskar Goebel, Oberlehrer N. v. Tideböhl und Sekretär Irmer.

6. Vorgetragen: Schreiben des Rechtsanwalts Rob. Baum vom 23. August 1894, demzufolge der am 29. Februar 1888 verstorbene ehemalige Rigasche Kaufmann Friedrich Jakob Gallert in seinem

Testamente seine beiden Schwestern Wilhelmine Elisabeth und Pauline Christine Viktoria Gallert zu Universalerbinnen eingesetzt. Für den Fall, daß letztere vor ihm sterben sollten, solle eine Stiftung unter dem Namen „Gallert-Stift" begründet werden mit dem Zweck, Kindern hiesiger unbemittelter Eltern evangel. Konfession eine christliche Erziehung und guten Elementarunterricht zu geben. Zugleich war in dem Testament die lit.-prakt. Bürgerverbindung ersucht worden, diese Stiftung einzurichten und zu verwalten, wobei noch bestimmt wurde, daß, falls der Nachlaß nicht hinreichen sollte, die vom Erblasser beabsichtigte Stiftung sofort ins Leben treten zu lassen, es der Bürgerverbindung freistehen möge, entweder das Stiftungskapital durch Zinsenzuschlag zweckentsprechend anwachsen zu lassen, oder die beabsichtigte Stiftung einer bereits bestehenden ähnlichen Erziehungsanstalt anzuschließen.

Die obenbezeichneten beiden Schwester des Erblassers seien nun successive nach ihm gestorben und es habe die am 20. Juni 1892 zuletzt verstorbene Pauline Christine Viktoria Gallert in ihrem am 10. März c. vom Rigaschen Bezirksgericht für rechtskräftig erkannten Testament das auf sie übergegangene Kapital von 26000 Rbln. zu dem von weil. Friedrich Jakob Gallert in Aussicht genommenen Zwecke der lit.-prakt. Bürgerverbindung hinterlassen.

Nach Vortrag dieses Berichts wird im Hinblick darauf, daß das Kapital von 26000 Rbln. zur Errichtung und zum Unterhalt einer eigenen Anstalt nicht ausreichen würde, es andererseits aber nach dem Wortlaut des Testaments gestattet sei, entweder das Stiftungskapital durch Zinsenzuschlag entsprechend anwachsen zu lassen, oder aber die obige Stiftung einer bereits bestehenden Erziehungsanstalt anzuschließen,

beschlossen: 1) das in Rede stehende Kapital als Zweckvermögen zu behandeln und unter dem Namen: „Kapital des Gallert-Stifts" zu buchen;

2) bis auf Weiteres, d. h. so lange die Bürgerverbindung nicht andere Beschlüsse faßt, und unbeschadet der etwaigen dereinstigen Begründung eines selbstständigen „Gallert-Stifts" mindestens 20 % der Zinsen jährlich zum Kapital zu schlagen, den Rest aber zum Unterhalt von Pensionären evangelischer Konfession in dem Internat der Taubstummenanstalt der lit.-prakt. Bürgerverbindung zu verwenden und die Freiplätze, resp. die Inhaber derselben, die Freiplätze resp. die Pensionäre des Gallert-Stifts zu nennen; wenn und so lange aber die 4/5 der Zinsen des Stiftungskapitals nicht vollständig verbraucht werden sollten, auch den sich ergebenden Rest jährlich zum Kapital zu schlagen;

3) das gesammte Kapital, der Bestimmung des Testaments gemäß, beim Rigaschen Stadtwaisengericht zu deponiren;

4) eine Abschrift dieses Protokollbeschlusses dem Kuratorium der Taubstummenanstalt zuzufertigen.

7. Der Direktor berichtet über die bisherigen Verhandlungen wegen des Erwerbes eines Immobils, resp. Ankaufs eines Grundstücks

zur Errichtung eines eigenen Gebäudes für die Taubstummenanstalt, welche Verhandlungen indessen noch zu keinem bestimmten Resultat gelangt seien.

Beschlossen: weitere Anträge des Kuratoriums der Anstalt, resp. des engeren Kreises, abzuwarten.

8. Zu Mitgliedern der Bürgerverbindung werden aufgenommen: Geheimrath E. v. Bradke, dim. Propst Loppenowe, Sekretär Alex. Deubner und Buchbindermeister Haffelberg.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Erika Sophie Karoline Brock. Ella Ilona Elisabeth Veronika Dreßler.

Dom-K.: Louise Wilhelmine Mellin. Edgar Alexander Christoph Dumberg. William Johann Horstmann.

Jakobi-K.: Alphons Karl Robert Naruschewitz. Adalbert Wilhelm Palley.

Gertrud-K.: Wilhelm Adolf Hagen. Katharina Natalie Gail. Andrei Oskar Kruhming. Jahn Albert Minke. Wilhelmine Juliane Albertine Grahwing. Emma Charlotte Ribgas. Emma Milda Elisabeth Krasting. Lilly Veronika Anna Sakkis. Anna Mathilde Sophie Janson. Jahn Woldemar Sakis. Irma Elisa Lucie Schumann. Milda Johanna Wilhelmine Elisabeth Obsis. Mahrtin Wilhelm Graschin. Emilie Anna Jannson.

Jesus-K.: Anna Wally Apse. Arthur Alexander Harry Leija. Alide Elisabeth Gerding. Anna Elvira Groß. Anna Alice Mathilde Mahrtinson. Samuel Johann Konstantin Preedibt. Eva Helene Lucas. Emma Natalie Jekode. Elsa Louise und Alexander Hugo Bosch, Zwillinge.

Johannis-K.: Martha Samuela Odbin. Emilie Alwine Aine. Anna Amalie Behrsin. Anna Ehmann. Ida Rosalie Mey. Christine Elsa Mary Stark. Karl Woldemar Salming. Jahnis Wilhelm Ranke. Anna Henriette Dorothea Eglit.

Martins-K.: Johann August Sarrin. Adolf Martin Sihpol. Adolf Alexander Weinberg. Marie Elise Petrow. Fritz Oskar Muhrneek. Klara Therese Philipp.

Trinitatis-K.: Adolf Johann Julius Borchert. Katharina Antonie Wilhelmine Böncken. Johanna Ernestine Tetter. Wilhelmine Kristihne Mellgail. Peter Rudolf Obsols. Johann August Oskar Kester. Georg August Andersohn. Erna Pauline Elvire Apsit. Pauline Anna und Helene Hedwig Gast, Zwillinge. Marie Emilie Breedis. Jahn Woldemar Kobs.

Pauls-K.: Eduard Julius Kanep. Elsa Florentine Kitner. Hermann Konrad Alfa. Marie Juliane Jonas. Anna Dorothea Kalejs. Friedrich Bruno Holstein.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Apotheker Rudolf Behting mit Emilie Adolphine Becker. Prokurant Julius Heinrich Ludwig Johannson mit Helene Gertrud Anna Haupt.

Jakobi-K.: Untermeister in der Rigaer Mineralwasseranstalt Otto Kalling mit Trihne Laukfargs. Kaufmann Jahn Mattijahn mit Ida Emma Burgstein. Hausbesitzer Andrei Dubrans mit Amalie Alwine Ottilie Sprei. Provisor Hugo Hermann Grünberg mit Auguste Mathilde Schkilder. Korbmachergesell Adolf Stefanowitsch mit Wera Gregorowa. Forstingenieur Heinrich Friedrich Lühr mit Stanislawa Anna Nerlich.

Gertrud-K.: Premierlieutenant Metschislaw Wassilewski mit Nanny Mathilde Köhncke. Expreß Alexander Lauz mit Emilie Karoline Leepe. Arbeiter Kahrl August Danz mit Amalie Kruhsmann. Vorarbeiter in der Fabrik Peter Eglibt mit Wilhelmine Louise Wihgandt. Zollbesucher Peter Medne

mit Katharina Matthisson. Komptoirdiener Peter Leeping, gen. Linde, mit Olga Mathilde Birgel. Komptoirdiener Otto Sirmais mit Anna Wihtols. Arbeiter Ottis Lebwald mit Ilse Saulit.

Jesus-K.: Arbeiter Karl Gibbe mit Anna Malwine Martinsohn. Fabrikarbeiter Mikel Dermak mit Marri Sihmanson.

Johannis-K.: Tischler Jahn Klawing mit Annlise Sutlewitz.

Martins-K.: Wraker Karl Johann Rukschewitz mit Emilie Bilsche. Verwalter Michael Grünberg mit Adeline Karoline Arvide Weiß. Zimmermann Jahn Breede mit Trihne Sihwert, geb. Busch. Hauswirth Johann Konstantin Rohme mit Libbe Katharine Damberg. Maschinist Christian Gottfried Philipp Rudschewitz mit Anna Helene Sophie Middendorf. Hausbesitzer Jehkab Dullmann mit Lisette Weiß.

Trinitatis-K.: Former Martin Gohsen mit Louise Kahrklin. Fabrikarbeiter Vincenz Litwinenok mit Anna Steinberg.

Pauls-K.: Arbeiter Indrik Legsdin, gen. Petersohn, mit Lihse Osis, geb. Lindenberg. Arbeiter Sidor Andrejew mit Eewa Lawendel. Arbeiter Michael Ukriü mit Lisa Spurgis. Wirth Jahnis Kagge mit Leene Kuschke.

Begraben.

Dom-K.: Hausvater des städtischen Armenasyls Eduard Müller, 46 J. Beamtenwittwe Marie Stein, geb. Kirstein, 54 J.

Gertrud-K.: Kaufmann Karl Johann Graupner, im 57. J. Fräulein Martha Henriette Bärnhoff, 18 J. Wittwe Aurora Christine Isermann, geb. Kajander, 77 J. Frau Trihne Seminski, geb. Wannags, im 30. J. Maler Alexander Suttan, 32 J. Frau Rosalie Auguste Dismus, geb. Seeger, 34 J. Ein todtgeb. Mädchen. Frau Kristine Wihtols, geb. Brischken, im 24. J.

Jesus-K.: Lawise Treu, 75 J. Jakob Wilhelm Matthison, 51 J. Georg Karl Demasius, 67 J. Fritz Augstbirs, 82 J. Ottilie Elisabeth Karoline Lietz, geb. Michalsen, im 60. J. Böttchergesell Heinrich Robert Krüger, 53 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 24. bis zum 31. Oktober 8 Verstorbene.

Johannis-K.: Peter Obsolin, 80 J. Andrei Jankowitsch, 64 J. Aline Anna Wilks, im 2. J. Pauline Wilma Marie Joseph, 8 W. Ede Osoling, geb. Silling, 80 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 24. bis zum 31. Oktober 7 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 23. bis zum 29. Oktober 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt. Pers.	In der Petersb. Vorst. Pers.	In der Mosk. Vorst. Pers.	In der Mit. Vorst. Pers.	Im Kriegshospital. Pers.	Ohne Angabe d. Stth. Pers.	zusammen mnl.	zusammen wbl.	zusammen zus.
Scarlatina	3	—	—	2	—	—	1	4	5
Morbilli . , ...	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Diphtheritis vera	—	—	1	—	—	2	1	2	3
Variolois mit Impfnarben .	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	1	—	—	—	—	1	—	1
zusammen	4	1	2	2	—	2	4	7	11

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 3 Ноября 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 45. Donnerstag den 10. November. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die erste rigasche Apothekerordnung vom Jahre 1624.

Von Dr. J. Lembke.

Neben der Nachricht von einem Dr. med. Friesener, welcher Anno 1574 den vier Burgemeistern stipulata manu angeloben mußte, der Stadt treu und hold zu sein, geschieht Erwähnung eines Dr. med. Fiedler, welchem den 22. August 1599 zum Bescheid gegeben wurde, „daß er allhier bei uns bürgerlich leben mag, niemanden zum Schaden; Was aber die Kur anlangt, wie weit ihm dieselbe zu vergönnen, davon muß künftig geredet werden". Dennoch muß dieser Dr. Caspar Fiedler sich in kurzer Zeit in Riga einen bedeutenden Ruf erworben haben. Boris Godunow schickte nämlich am 24. Okt. 1600 den Reinhold Beckmann, einen Mann, der schon mehrmals für den Zaaren Reisen ins Ausland unternommen, und dort wichtige Dienste zu seiner Zufriedenheit verrichtet hatte, nach Deutschland, um geschickte Aerzte nach Rußland zu berufen. Er sollte reisen über Livland, Preußen und Mecklenburg, und in Riga, Königsberg, Danzig, Rostock und Lübeck sich nach geschickten Aerzten erkundigen, und sie bewegen, in den Dienst des Zaaren zu treten. Schon im November 1600 berichtete Beckmann dem Zaaren, daß er in Riga Erkundigungen über geschickte Aerzte eingezogen habe, daß in Riga vier gelehrte und verständige Aerzte seien, unter denen der Vorzug einem gewissen Caspar Fiedler gebühre, der sehr geschickt und bei allen Einwohnern der Stadt sehr beliebt sei. Fiedler war damals 45 Jahre alt, hatte vorher beim deutschen Kaiser und der Königin von Frankreich gedient, mußte dann dem Ruf seines Landesherrn, des Herzogs von Preußen, folgen und in sein Vaterland zurückkehren. Sechs Jahre lang war er preußischer Hofarzt, dann vier Jahre beim Herzoge von Kurland; nachdem dieser gegenseitig verabredete Termin abgelaufen, wollte der König von Polen ihn in Dienst nehmen; mittlerweile kam nun dieser Antrag vom Zaaren, der unter sehr guten Bedingungen von Fiedler angenommen wurde. So kam er im Dezember 1600 nach Rußland; noch nach mehreren Jahren nahm er unter

den Zaarischen Hofärzten einen vorzüglichen Platz ein, war zugleich Kirchenpatron der lutherischen Kirche in Rußland, zu deren Bau und Verbesserung sich selbst der Zaar hilfreich bezeugt hatte.

So war Fiedler ein Zeitgenosse von dem alten Dr. und Physikus Joannes Bavarus Vater, der 1585 nach Riga berufen worden war, wo er den 10. Mai 1601 bei St. Jacob beerdigt wurde, welche Kirche damals im Besitz der Jesuiten war. Vermuthlich stammte er aus Baiern, und hatte seine Nationalität seinem Taufnamen zugefügt; auch der Sohn Joannes, geb. 18. September 1575, nachdem er in Padua studirt, wurde später Phys. senior Rigensis, und starb in Riga am 24. Oktober 1636. Zugleich entnehmen wir diesen Angaben, daß im Beginn des 17. Jahrhunderts in Riga nur ein Stadt-Physikus existirte, was sich jedoch bald änderte, indem zwei Physici bestimmt wurden.

Eine Rigasche Apothekerordnung für die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts war bisher nicht aufzufinden. Zwar erwähnt EE. Rathes erneuerte Apothekerordnung von 1685 einer bereits vor vielen Jahren verfaßten Apothekerordnung, doch wird nicht angegeben, wann diese erlassen worden war. Auch Sonntag in seiner Polizei für Livland, S. 167, berichtet, der Rigasche Rath habe schon 1625 eine Apothekerordnung im Druck erscheinen lassen, doch sei dieselbe nicht aufzufinden; auch giebt er nicht an, welcher Quelle er die Angabe überhaupt entnommen hat.

Durch den früheren Präsidenten der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde, Dr. phil. Buchholtz, habe ich ein Manuskript kennen gelernt, welches uns ganz neue Kunde giebt.

Das Manuskript besteht aus 6 Blättern in Folio, der Einband aus einer dünnen Pappe, mit roth marmorirtem Papier beklebt; die Außenseite des vorderen Deckels trägt die Inschrift: „Apoteken-Ordnung. Nr. 1." Die erste Seite ist bezeichnet Pag. 1., die dritte Pag. 2. u. s. w. Eine Jahreszahl ist nirgend zu finden. Im 6. Blatt, da es nicht ganz beschrieben, ist eine Wasserschrift zu erkennen, ein doppeltes verschlungenes C, in dessen Oval eine Eins (1) steht, über welchem Zeichen eine Krone sich befindet.

Die Buchstaben sind häufig schnörkelhaft, die Orthographie eigenthümlich und älter als jene in der Apothekerordnung von 1685, das u gleicht oft einem v, und ich erlaube mir daher, hier blos die Einleitung in der Originalorthographie zu kopiren, weil dieses einen hinlänglichen Begriff von der Eigenthümlichkeit derselben geben wird.

Das Manuskript beginnt daher also:

Apoteker Ordnung.

Der Königlichen Stadt Riga in Liefflandt vnndt männiglichen, welcher sich dero Apoteken gebrauchen wollen zum besten, der Nohtderfft und Billigkeit nach verfaßet.

Wir Bürgermeister undt Rath der Königlichen Stadt Riga fügen allen vndt ieden derßelben Bergerschaft undt Einwohner, auch unßeren benachtbahrten, die sich bey vnßeren Apoteken Artzeneyen zu erholen pflegen, hiermit zu wißen, daß wir auß wichtigen motiven, sonder-

lich aber zur Beforderung eines ieden Geßundtheit eine preußise Apoteken Ordnung stellen vndt verfaßen laßen, vermüge welcher wir dahin fürnehmlich bedacht sein, auch darüber mit allem ernst durch vnßere Apoteken Herren undt bestalte Physikos zue halten gemeinet, daß vnßere Apoteken mit allerhandt nöhtwendigen gutten frischen Wahren, daß gantze Jahr durch wol versehn, die Artzeneuen mit allen getreuen fleiß zuegerichtet, auch vmb einen billigen, rechtmäßigen Wehrt vermittelst Taxts |. so hierüber beforderlichst soll gemachet werden, undt der Zeit gelegenheit nach alle wege zue endern stehet .| vereüßert undt einem Jeden unuerzüglich dargereichet werden müge, damit sich Niemandt dareber mit fuge zue beschweren habe.

1. Anfänglich soll ein rechtschaffener Apotheker nebst seinen Gesellen und Jungen leutselig, fleißig und nüchtern, wie auch einem Jeden, so wol armen, als reichen, zur Tag und Nacht, Sonntags oder Werkeltages gewärtig sein, und sich zu keiner Zeit was verdrießen lassen, oder sich jemand nachtheilig verhalten. Wenn er aber durch Geschäfte abwesend sein würde, soll der geschickteste Gesell in der Apotheke bleiben, fleißig aufwarten und den Sachen fürstehen.

2. Daneben soll er selber auch der lateinischen Sprache, so weit es seine profession erfordert, kundig sein.

3. Imgleichen liberal und nicht karger geiziger Natur sein, indem er etwa um des leidigen Gewinnes willen, lose Lumpen Waaren wohlfeiler einkaufen wollte, da er viel lieber für die aufrichtigsten und besten ein mehres zu geben, kein Bedenken tragen sollte.

4. In Summa er muß in dem wie auch in allen anderen Dingen zuvorderst gutes Gewissens sein, in steter Beherzigung, daß wofern er irgends des Menschen Leben oder Gesundheit zuwieder handeln oder sich in etwa verstoßen würde, Er den Medicum um seine Existimation und den patienten um seine Armuth, auch zugleich um seine Gesundheit, ja wol um Leib und Leben bringen werde, um dero halben nicht Menschen allein, sondern auch Gott dem Herrn deswegen wird Rechenschaft geben müssen.

5. NB. Das soll er auch nach Nothdurft zum wenigsten um zwei vernünftige gelehrte Apotheker Gesellen sich bewerben, und dieselbigen auf vorgezeigte gute Testimonia in Beisein der Apotheken Herren und Stadt Physici annehmen, welche sie vermahnen und dafür halten werden, daß sie vermittelst geleisteten Eides sich zu aller Gebühr verpflichten müssen.

6. Unter den beiden Jungen, so er zu halten schuldig, soll der Eine zum wenigsten 2 Jahr in der Apotheke gewesen sein, sonst soll ein Jung ziemlichen Alters und zur Nothdurft der lateinischen Sprache kundig sein.

7. Es mag aber kein Junge, der unter zwei Jahren in der Apotheke aufgewartet, ohne praesents seines Herrn oder Gesellen oder Medici ein purgierendes, treibendes oder anderes wichtiges Recept zurichten oder veräußern bei ernster Strafe.

8. Da sichs zutrüge, daß in des Medici vorgeschriebenem Recept etwas enthalten, welches in der Apotheke nicht vorhanden wäre, soll sich kein Apotheker, viel weniger seine Gesellen oder Jungen

unterstehen, ohne des Medici praescribentis Vorwissen es auszulassen oder ein anderes nach Gutdünken zu substituiren.

9. Fällt ihm auch oder den Seinen im Praescripto ein Zweifel, mißdünken oder Irrthum für, es wäre am Gewichte oder sonst in dem Medicamento selbst, sonderlich in den Solutivis und anderen gefährlichen Arzeneien, so soll er schuldig sein, mit dem Medico desfalls vorher zu communiciren und sich bedünken zu lassen, auch sich sonst in allen billigen Sachen den Herren Doctoribus Medicinae willig betragen und weder für sich noch durch seine Gesellen, den Patienten Arzenei eigenen Gefallens eingeben.

10. Zuvörderst soll er auch nach dem zur anderen Zeit gemachten Taxt die Simplicia und Composita verkaufen, die Recepte danach rechnen und selber überschlagen, auch mit eigener Hand das Precium nebst Jahr und Tag drauf verzeichnen. Imgleichen einem Jeden recht Gewicht und Maaß geben, alles sub poena quadrupli, auch nach Gelegenheit wol höherer Strafe, welches die verordneten HH. Physici wol in Acht nehmen und den Exceß unseren Apotheken Herren eröffnen sollen.

11. Und zwar die Medicamenta steten nach dem Nürrenbergischen Dispensatorio zu verfertigen. Wie auch nach dem Nürrenbergischen Apotheker Gewicht von 12 Unzen zu dispensiren, imgleichen die liquida mit Mensuren auf Unzen und halbe Unzen auch darunter abzutheilen; die Gewürze aber, Zucker und andere Kram Waaren sollen nach dem Krämer Gewicht zu 32 Loth auf 1 ℔ verkauft werden.

12. Die Arzeneien, so den Patienten verordnet, soll Er in reine gefüllte Gefäße wol verwahrete Geschirre überantworten und dieselbigen mit Fleiß merken und verzeichnen, auf daß sie nicht verwechselt werden, sondern ein Jeder das Seine bekomme.

13. Wenn auf die Rezepte gezahlet, soll er dieselbigen den Leuten wieder zukommen lassen.

14. Der Patienten Krankheit soll Er nebst seinen Gesellen und Jungen wie auch die H.H. Medici selbst niemanden, als welchen es Amtes halber zu wissen gebühret, eröffnen, insonderheit wo es ihm von dem Patienten oder Medico verboten wäre.

15. Gift, Sublimat, Opiat, Antimonium, Laudanum, Turbeth minerale, Mercurium praecipitatum oder Mercurium Auri, item Nießwurtz, Seidelbast, Treibwurtz, Hasselwurtz, Sevebaum, und andere dergleichen so die weibliche Blum fordert, oder den praegnantibus Schaden zufügen möchte, soll er nebst seinem Gesinde durchaus keinem Unbekannten und suspecten folgen lassen, bei höchster Strafe.

16. Dem Bekannten, Unverdächtigen mag er zwar nach Aufzeigung ihrer Hand, aber verpitschieret, sothanes überschicken, und daneben das Datum sammt dessen Namen, so es begehret, item was es für eine Art der obgemelten specierum sei, und wozu mans zu gebrauchen fürgegeben habe, anzeichnen.

17. Desgleichen soll er solche gefährliche species in einem sonderbaren verschlossenen Gemache oder Kasten, und dabei ein sonderbar Gewicht zu halten, schuldig sein.

18. Weiter muß er vollkommen Wissenschaft von allen simplicien haben, und dieselben nicht allein oft und fleißig besehen, sondern auch am Geruch, Geschmack und sonsten probiren und examiniren.

19. Insonderheit zur rechten Zeit, wenn sie in ihrer Kraft am stärksten sein, einsammeln, ein jedes Stück sauber und rein verlesen, aufbringen und wol verwahren.

20. Was auch aus Blumen und subtilen Gewürzen, bald wandelbar wird, soll Er erst, wenn es soll misciret werden, pulverisiren.

21. Ebenermaßen soll Er die destillirten Wasser, Siruppen, und Conserven monatlich übersehen und rectificiren, auch das Untüchtige hinwegschaffen, wie auch die purgantia stets aufrühren, damit die besten Kräfte nicht unten bleiben, auf welchem allem die bestallten Physici sonderlich gute Aufsicht haben werden.

22. Die Kräuter sollen, wenn sie blühen, um den Mittag, wenn der Thau von der Sonne verzehret ist, gesammelt, und mit ihren Blumen abgestreift, die Stiele hinweggeworfen, und im verschlossenen luftigen Gemach getrocknet, und danach in Säcken bewahret werden.

23. Die Wurzeln sollen im Frühling, ehe die Kräuter zum Stengel wachsen, colligiret, von dem Erdreich wohl gereiniget, so was Faules daran, hinweggeschnitten, und so auf einem Leinentuch in der Luft getrocknet werden.

24. Die Blätter von Bäumen und Stauden (davon die obersten Gipfel am allerbesten sind) sollen im Majo, wenn sie noch jung sind, eingesammelt und gleichfalls an der Luft getrocknet werden.

25. Die Blumen, Rosen, Früchte, Samen 2c. soll er in Hölzerkästlein wol in Acht haben, und zwar die Samen müssen am trockenen Ort, aber da es nicht zu heiß ist, verwahret werden.

26. An solchen allen sollen unsere verordneten Medici das Jahr, Monat und Tag, wenn es eingekauft, zu sammt der Quantität verzeichnen und anfügen.

27. Die Materialien aus der Fremde soll Er zur Genüge und nach Nothdurft einkaufen, und dasselbe jedes Mal den Apotheken Herren und dazu bestallten Physicis zur Censur und Taxt, auch daß die Verzeichniß und Anfügung der Zeit geschehe, anzeigen.

28. Die Composita soll Er nach dem augsburgschen Dispensatorio zubereiten, wie auch aufrichtigen Theriak und Mithridat selber allhier zu dispensiren sich nicht verwegern.

29. Desgleichen soll Er auch das Dispensatorium so zur Bereitung dero dieses Ortes gewöhnlichen Arzeneien privatim beschrieben, den Physicis zu Communiciren schuldig sein, denn wie eines jeden Landes Leute ihre Luft und Weise besser bekommt, als was Anderes, also ist nicht ohne, daß Certa medicamenta certis regionibus mehr dienen und zuträglich sein atque probata praeferenda non probatis. (Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Im Kaiserlichen Garten wurde am Sonntag den 18. September zum Besten der „Krippe" und zugleich zum Schluß der Sommersaison unter Leitung des Musikdirektors R. v. Orzechowsky ein Promenaden-Konzert gegeben.

Bei dem am Sonntag den 18. September im Schützenverein abgehaltenen Königsschießen errang Herr Ingenieur Gustav Schwartz die Würde des Schützenkönigs, während der bisherige Schützenkönig Herr John Wiegandt erster und Herr Bernhard Radau zweiter Ehrenritter wurde.

Am Sonntag den 18. September schied aus diesem Leben nach längerem schweren Leiden der frühere Direktor der Riga-Dwinsker Eisenbahn Ewald Ludwig Mertens.

Auf der Sitzung des Naturforschervereins am Montag den 19. September sprachen Herr Direktor Schweder über Zeitrechnung und Kalender und Herr Oberlehrer H. Pflaum über Meteorkultus.

In der Nacht von Dinstag den 20. auf Mittwoch den 21. September schied im kräftigsten Mannesalter von erst 52 Jahren nach schwerer Krankheit aus diesem Leben der Aelteste großer Gilde, Direktor der Stadt-Diskonto-Bank und Stadtverordnete Arnold Wirckau, Mitchef der Firma Alfred Theodor Busch und Chef der Firma Arnold Wirckau.

Von Donnerstag den 22. bis Montag den 26. September wurde im Dom-Museum eine Ausstellung photographischer Amateur-Arbeiten abgehalten, deren Reinertrag zum Besten des Blindeninstituts bestimmt ward.

Auf dem Diskutirabend im Gewerbeverein am Donnerstag den 22. September hielt Herr Professor G. Thoms einen Vortrag über: „Amerikanische Reiseerinnerungen".

Im Schwarzhäupter-Saale gab am Dinstag den 27. September die Konzertsängerin Frl. Polly Viktoria Blumenbach ein Konzert unter Mitwirkung des Herrn A. v. Hirschheydt (Violine) und des Herrn Kapellmeisters Jaeger (Begleitung).

Auf der Michaelisversammlung der großen Gilde am Mittwoch den 28. September wurde Herr A. Augsburg zum Dockmann erwählt.

Im Gewerbeverein hielt auf dem Diskutirabend mit Damen am Donnerstag den 29. September Herr Professor M. Grübler einen Vortrag über: „Die Welt in unserer Vorstellung und in Wirklichkeit".

Das neu kreirte Gewerbeamt, das als Sektion des bisherigen Handels-, jetzigen Handels- und Gewerbeamtes ins Leben getreten und den Interessen des hiesigen Handwerkerstandes vorstehen soll, setzte sich, unter dem Vorsitze des Stadtraths J. Erhardt, aus den von der Stadtverordneten-Versammlung erwählten Gliedern zusammen, als: Aeltermann F. Brunstermann (Stadtverordneter), Tischlermeister F. Bernhardt, P. Böhm (Stadtverordneter), Bäckermeister C. Jauch, Zimmermeister Chr. D. Steinert (Stadtverordneter) und Mechaniker P. Raasche jun.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Valeria Kamilla Buderich. Marie Eugenie Hertha Lutz. Alexander Gottbard Wilhelm Possel. Alide Marie Helene Ehrmannsohn. Johann Theodor Murr. Wilhelmine Louise Petersohn. Arthur Ferdinand Maltz.

Dom-K.: Ilse Senta Emilie Sahm. Emilie Hedwig Katharine Berner. Livia Amanda Mathilde Hernberger. Karl Friedrich August Kallenberg. Irene Andrussow. Michael Karl Wilhelm Grünberg. Alfred Eduard Mauritius Behling. Adelheid Gertrud Wilhelmine Bratz. Erna Antonie Elisabeth Evermann.

Jakobi-K.: Gustav Alfons Butte. Milda Melanie Wilhelms.

Gertrud-K.: Maria Elisabeth Swaigsne. Wilhelm Oskar Reichenow. Jahn Robert Alexander Romanoffsky. Amalie Emma Alwine Wihtol. Arnold Paul Schilpp. August Grawelsing. Ella Ottilie Selgalw. Nanny Amalie Dorothea Leimann. Selma Elisabeth Arrajs. Auguste Georgine Hertha Rutschewitz. Maria Henriette Elisabeth Grehbe.

Jesus-K.: Georg Ferdinand Jürgens. Karl Wilhelm Arvid Karromäggi. Emilie Mathilde Schulz. Edgar Fredi Erich Redschikowski. Ida Irmgard Göttling. Karl Alfred Nadle. Julianne Kaddik. Marie Mathilde Brüser. Theodor Friedrich Jakob Wihtol. Wilhelm Theodor Ausin.

Johannis-K.: Anna Marie Ronis. Johann Danleit. Martin Schager. Katharine Minna Selma Piblag. Woldemar Hugo Meetin. Alexander Walter Greese. Reinhold Albert Pawul. Irma Katharine Johanna Grehwe. Anna Alwine Skrastin.

Martins-K.: Fritz Alfred Theodor Kaspar. August David Burrmann. Elisa Albertine Sarrin. Amalie Adolfine Eglibt. Friedrich Magon. Fritz Emil Zumpur. Wilhelmine Dorothea Emma Schneider. Eva Margarethe Glaßmann.

Pauls-K.: Mikel Woldemar Leischneeks. Otto Theodor Spring. Anna Leontine Tiller. Olga Ottilie Ihwan. Martin Hugo Ruhnke. Karl Wilhelm Swinel.

Luther-K.: Mathilde Natalie Alma Behrsin. Selma Dorothea Makusch. Anna Melitta Alice Alexandrow. Anna Marie Auguste Taurin. Jahn Leepin. Emil Heinrich Dombrowski. Minna Telle. Emilie Elisabeth Ansche. Wilhelm Paul Leepa. Oswald Jehkab Robert Fuhrmann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Arbeiter Adolf Jungeleitis mit Henriette Wilhelmine Obsolin. Kaufmann Johann Fritzberg mit Antonie Bergwitz. Drechsler Sigurt Wilhelm Metzcher mit Martha Natalie Anna Wedler. Coll.-Assessor Eduard Adolf Lindenkampff mit Alexandra Wilhelmine Dorothea Chomse, geb. Hannemann. Kupferschmiedegesell August Wilhelm Evermann mit Martha Wilhelmine Rosalie Pern.

Jakobi-K.: Assistent am Polytechnikum Ewald Friedrich Gustav Althoff mit Auguste Milly Marie Kikkuth. Schlossergesell Robert Gustav Theodor Henning mit Dorothea Pauline Limonius. Schuhmacher Stephan Auschollis mit Sophie Bertha Malwine Korallis. Graveur Jakob Friedrich Christian Düsing mit Juliane Rosenberg.

Jesus-K.: Arbeiter Ignatis Pruzkuß mit Katharine Swirbul, gen. Skabbarneek.

Johannis-K.: Fabrikarbeiter Martin Wibrik mit Karoline Waßka. Fabrikarbeiter Jannis Kalnin mit Anna Barbe. Arbeiter Andrei Danne mit Lise Itmat. Kommis Karl Freymann mit Sava Stahl.

Martins-K.: Fabrikarbeiter Kaspar Thiese mit Kristine Pleiser.

Pauls-K.: Schneider Fritz Ponle mit Anne Kalnin. Schlosser Gustav Theodor Jürgens mit Julie Mathilde Jeannette Samtin.

Luther-K.: Eisenbahnbeamter Indrik Smilga mit Greete Emilie Empel.

Begraben.

Petri-K.: Kaufmannswittwe Amalie Regina Woltner, geb Kreyenberg, 59 J. Kaufmannsfrau Adeline Antonie Hellmann, geb. Treyden, 44 J.

Dom-K.: Feilenhauermeister Theodor Julius Friedrich Lange, 62 J. Frau Anna Wilhelmine von Tyszko, geb. Borchardt, 47 J. Olgert Johann Wilhelm Stahl, 4 M. Ingenieur Albert Wilhelm Schöne, 64 J.

Jakobi-K.: Frau Agnes Jakobsohn, geb. Strauß, 74 J. Fräulein Katharina Behrsing, gen. Berg, 77 J. Eine todtgeb. Mädchen.

Gertrud-K.: Christine Charlotte Lietz, geb. Eck, im 81 J.

Jesus-K.: Schuhmacher Friedrich Otto Klöhs, gen. Klös, 31 J. Amalie Wilhelmine Stuzki, 43 J. Dahw Karniht, 55 J. Johann Blankenburg, im 60. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 31. Oktober bis zum 7. November 12 Verstorbene.

Johannis-K.: Todtgeborener Sohn Thiel. Maschinist Martin Striegel, 57 J. Pauline Wilma Marie Joseph, 8 T. Anna Feldmann, geb. Jahn, 49 J. Arbeiter Joseph Michailow Rimgall, 40 J. Minna Swejneek, geb. Breede, 42 J. Elsa Juliane Wichmann, im 4. J. Marinesoldat Andrei Jakowitsch, 64 J. Aline Anna Wilks, im 2. J. Rosalie Auguste Waikowsky, 4 M. Martin Schagor, 10 T.

Martins-K.: Wittwe Anna Windsar, 70 J. Mahrtin Rudolf Rosenthal, 2 M. Mathilde Elisabeth Willmann, im 7. J. Max Julius Buchreuter, im 2. J. Ungetauft verstorbener Sohn Zehsneek. Dahrte Krey, 60 J. Arved Ledding, 10 M. Tischler Jannis Gulberg, 49 J. Peter Brahkmann, 3 T. Wittwe Trihne Feldmann, ca. 90 J. Milda Ansohn, 7 T. Arbeiter Fritz Wihtol, 78 J. Johann Wilhelm Leimann, 5 M. Todtgeborene Tochter Ermann.

Trinitatis-K.: Louise Kuschke, 21 J.

Pauls-K.: Emilie Wilhelmine Mahkan. gen. Makar, 10 M. Truhte Rudsit, 67 J. Katharine Emilie Osolin, 50 J. Alexand[illegible] Johann Stein, 8 M. Louise Lasse, 56 J. Marie Amalie Busch, [illegible] J.

Markus-Armenkirchhof: vom 31. Oktober bis zum 7. November 9 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 30. Oktober bis zum 5. November 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Enth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	—	2	—	2	—	—	1	3	4
Scarlatina	3	—	—	1	—	—	3	1	4
Morbilli . , ...	—	—	1	1	—	—	1	1	2
Diphtheritis vera	—	—	4	—	—	—	2	2	4
Variola ohne Impfnarben .	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Febris puerperalis	—	—	—	1	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	1	1	—	—	—	2	—	2
zusammen	3	3	7	5	—	—	10	8	18

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 10 Ноября 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 46. Donnerstag den 17. November. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die erste rigasche Apothekerordnung vom Jahre 1624.

Von Dr. J. Lembke.

(Fortsetzung.)

30. Bei der praeparation der Arzeneien und Composita daran gelegen, hat er billig einen von den verordneten Medicis zu erfordern, welcher fleißige Achtung gebe, damit alle Ingredientia frisch und gerecht seien, auch ihr rechtes Gewicht haben und an der praeparation nichts geirret werde.

31. Zu welchem Ende Er dann dem Medico, wenn etwa Zweifel oder Mißdünken vorhanden, bei Gewissen an Eides statt berichten soll, wie alt ein jedes Stück sei und der Medicus soll so lang dabei bleiben, bis alle Stücke vermischet und man sich keines Uebels mehr zu besorgen habe.

32. Von demselben Medico soll Er alsdann, wann es fertig, den Tag, Monat und Jahr solcher Praeparation wie auch Destillation sammt der Quantität und Taxt an den Büchsen und Gefäß und in ein sonderlich Register mit eigener Hand verzeichnen lassen, damit man wissen möge, wie nehmlich ein jedes Stück gemachet und wenn irgend die Zettel, darauf es gezeichnet, abfielen, man sich dessen aus dem Register erkundigen könne.

33. Die Compositiones der purgierenden Latwergen, die man so wol im Winter als Sommer machen kann, wie auch die purgirenden Confecten soll Er also abtheilen, daß man dieselbe alle halbe Jahr frisch machen möge, mit dem Electuario aber de succo rosarum muß man sich auf ein ganz Jahr versehen.

34. Zu den decocten muß er verdeckte Geschirre gebrauchen, damit nicht die beßten Kräfte und Spiritus im Sieden verriechen.

35. Zu den Infusionibus gebühret ihm kleine eiserne Preßlein zu haben, auf daß nicht die halbe Kraft unexprimirt bleibe.

36. Destillirte Wässer, die in dem Leibe zu gebrauchen, soll Er in Gläsern, andere mag Er in irdenen, vergläserten, oder kupfernen verzinnten Vesiken destilliren.

37. Die kühlenden Wässer als von Rosen, Seeblumen, Lattich, Krautampfer muß Er alle Jahr frisch destilliren und die alte hinwegschaffen.

38. Die warmende und aromatische Kräuter-Wasser muß Er nach Gutdünken und Censur eines Medici mit sothanen frischen Kräutern aufs Neue destilliren.

39. Siruppen von Essig oder anderen sauren Säften soll er nicht in metallischen, sondern in steinernen verglaserten Geschirren sieden und verwahren, bei poen der Abschaffung.

40. Die Conserven von Blumen und Wurzeln, item ausgesottene Säfte, soll Er in gläsernen oder steinernen Büchsen halten.

41. Zu Zubereitung der specierum aromaticarum darin Bisam, Ambra, Campher, Zibeth, Bibergeil, Asa foetida oder Teufelsdreck eingehet, soll Er sie eines Theils ohne denselben, besonders um dero willen, welche es nicht leiden können, halten.

42. Alle kühlende Oele, als Rosen, Violen, Seeblumen rc. muß Er jährlich wieder frisch mit unzeitigem Baumöl praepariren, denn sonsten sie eine warmende Qualität an sich nehmen, damit aber des jährlichen Oeles kein Verlust sei, mag man solches anstatt des gemeinen Baumöls zu den gemeinen kühlenden Pflastern und Salben gebrauchen.

43. Mandelöl, Leinöl, Zerbelnußöl soll Er allewege frisch auspressen und so es über ein Monat alt, in kein Rezept, so in dem Leib zu gebrauchen, admisciren.

44. Alle kühlende Salben als Unguentum album, diapompholigos dealbastro, papulionis, rosatum u. dergl. soll Er alle Jahr frisch machen, aber das Unguentum infrigidans Galoni muß Er so oft es vom Medico verschrieben wird, also frisch, wie viel das Rezept in sich hat, bereiten.

45. Er soll auch sammt seinen Gesellen hinführo kein Edelgestein, Perlen u. dergl. praepariren, oder abreiben, ohne Vorwissen oder Gegenwart eines verordneten Medici, welcher dieselben zuvor probiren soll, ob sie rechtschaffen seien und wegen des Gewichtes allemal gutte Acht haben, auch wanns verfertiget, solches mit seiner Hand bezeichnen, damit man sich gewiß darauf zu verlassen habe.

46. Die Visitation soll von ihm zwei Mal im Jahr, nehmlich im Frühling und Herbst, den Apotheken Herren anpraesentiren, und zum wenigsten ein Mal des Jahres, wenn es den Apotheken Herren gefällig, verrichtet werden.

47. Den Medicis hiermit ihre potestät unbenommen, so oft sie zu ihrer Gelegenheit das eine oder das andere zu visitiren begehrend seien, ja sollen vielmehr hiermit befehliget sein, solches oft zu thun.

48. Was für untüchtig und verlegen, imgleichen ohne des bestallten Medici Hand und Zeugniß und Kundschaft bevorab in den Compositis befunden wird, soll in ein sonderbahres Gefäß geworfen, und so oft man abtritt, in den Dünastrom gestürzet werden.

49. Sonst soll der Apotheker auch für sich selbst nebst den seinen alle verlegene Kräuter, Wurzeln und andere Waaren hervorbringen und zur Abschaffung bei gutem Gewissen praesentiren.

50. Daselbst kann zugleich auch wegen des Taxts ein Ueberschlag gemachet und nach Gelegenheit der Zeit derselbe nach Billigkeit gemindert oder gemehret werden. Auch nebst anderen Observatis daran gelegen, Uns zur völligen decision Relation geschehen.

51. Bei Verfertigung aber des Taxts stehet unter anderen auch dieses in Acht zu nehmen, daß die theuerbahrsten Sachen etwas wohlfeiler, als sie sonst wol werth seien, und dagegen die gemeinen Sachen etwas theurer außer ihrem rechten Werth aestimirt werden, damit denen, welche arm und nicht so gar vermögend seien, hiedurch gerecht und also einer des andern Last tragen möge.

52. Und soll der Taxt, wie er gemachet, oder allein geändert, auf zwei Tafeln verzeichnet, Eine aufs Rath-Haus, die andere auf die Apotheke aufgehänget werden, danach man sich zu richten.

53. So sollen auch unsere verordneten Physici allewege fleißig ab und zu gehen, und ein wachendes Auge haben, daß Alles auf der Apotheke recht zugehe.

54. Immaßen sie dann auf Gewissen und bei ihren Eidespflichten verbunden sind, wenn etwa defecten oder sonst Unrath in einem oder dem andern auf der Apotheke vorhanden, oder verspüret wird, solches unseren Apotheken Herren zeitlich kund zu thun, die dann desfalls Wandel schaffen werden.

55. Und weil befindlich, daß die Apotheker altem Gebrauch nach, für die Physicos und ihre Frauen und Kinder die Medicamente umsonst folgen lassen, als lassen wir es auch dabei bewenden, jedoch daß nichts Unnöthiges gefordert werde und daß die Medici dagegen die Apotheker und die Ihrigen, so sie in Krankheiten zu ihnen ersuchet werden, gleichfalls umsonst zu Curiren sich willig erzeigen.

56. Damit sich nun der Apotheker wegen seiner Unlust, Beschwerd und Unkosten hinwiederum gebührlich zu ergötzen habe, so sollen die Gewürzkrämer und Zuckerbäcker und Andere, wie sie Namen haben mögen, sich nicht unterfangen, einige zur Arzenei gehörige Materialien als Rhabarbara, Sennesblätter, Nieſewurzel oder pulver, Wurmsamen, Coloquinten, Esula ꝛc. item Theriak und Mithridat sammt allerhand anderen vermischeten Arzeneien, es seien purgantia oder Confortantia, von geriebenen Säften oder eingemachten Stücken als Quitten Latwerge, Kraft-Küchlein, manus Christi, Täfelein u. dergl. dero descriptiones, dem Obgemelten oder anderen dispensatoriis einverleibet sein, unter ein Viertel vom Pfunde, heim oder öffentlich zu verkaufen, bei 5 Rthl. Strafe, so oft einer hierüber befunden würde.

57. Kein Gesell oder Fremder soll eine Bude zu halten bemächtiget sein, es sei denn daß er 7 Jahre bei seinem Herren, einem Bürger dieser Stadt treu und fleißig gedienet und dessen gute Kundschaft vor den Apotheken-Herren aufzuweisen oder beizubringen habe; auf welchem Fall ihm zwar eine Bude verstattet werden kann,

jedoch daß er sich allerhand medicamenten, alle marcipanen und Confect Zucker, imgleichen der Conserven und Conditen zu veräußern enthalte bei obspecificirter poen, bis er das Bürgerrecht erlanget.

58. Die Bürger aber sollen über eine Bude zu halten nicht befuget sein, und sonst sich nebst den Gesellen der medicamentorum und Compositorum entäußern, als da sind aquae destillatae, compositae, spiritus arte chimica parati, Essentiae seu tincturae et Extracta liquida, succi liquidi et inspissati, succi chimice extracti, Olea simplicia et composita per infusionem et expressionem parata, olea destillata, balsama, salia chimica, Magisteria seu solutiones saeculae Mineralia et metalla chimice praeparata, Syrupi simplices ac compositi, conservae medicae, species pro decoctionibus, purgantia lenitiva, et solutiva, Pulveres cathartici, Pulveres compositi, species aromaticae, Rotulae et Morsuli compositi, Electuaria opiata, lohoch, Pilullae, Trochisci Suffimenta et Collyria, Suppositoria Unguenta, Emplastra et Cerotae, terrae crudae et praeparatae, lapides crudi et praeparati, Mineralia praeparata.

59. Viel weniger sollen sie Gift, Sublimat und andere gefährliche Sachen, welche droben in 15 articulo specificiret stehen, zu bereiten, zu veräußern oder feil zu haben sich unterstehen bei poen 20 Rthl. auch nach Gelegenheit höher Strafe, worüber die Apotheken Herrn mit Ernst halten werden.

60. So mögen auch Chirurgi keiner anderen zur Apotheke gehörigen Sachen sich anmaßen oder dieselben verhandeln, als dero sie nur zu ihren Wundtränken und Pflastern benöthigt sein, auch sich keines Schadens, daraus gefährliche Symptomata kommen können, sich allein unterfangen, sondern sollen einen von den Herren Medicis dazu adhibiren, hiernach sollen sich auch die Bader und Hebammen oder Bademütter zu richten wissen.

61. Die Lithotomi[1]), Oculisten, Unguentarii[2]) u. dergl. Leüte haben sich eben mäßig vorbewährte Arzeneien bei gleicher poen zu entäußern und sollen sich in terminis ihrer profession und so weit es ihnen vom H. Wortführenden Bürgermeister praevio examino der Apotheken Herren und verordneten Physicorum gestattet wird, verhalten.

62. Gleicher Gestalt soll auch den umtragenden Hausirern, Rattenkraut, Gift auch andere Mixturen feil zu haben, verboten sein.

63. So soll man auch den Apotheker mit der Zahlung nicht aufhalten, in dem Fall wird E. E. Gericht ihm auf sein Ersuchen für Anderen die Hand bieten und zu schleunigem Recht und Execution verhelfen, auch unter den privilegirten Creditoren für Anderen den Vorzug gestatten.

64. Des wollen wir ihm auch, so fern Er sich in allen Articulen dieser Ordnung wird gemäß verhalten, insonderheit dem zu jeder Zeit gemachten Taxt nachleben wird, der jährlichen pension erlassen.

[1]) Steinschneider. [2]) Salbenbereiter.

65. Imgleichen des Hauses, darin er itzo wohnet, um gebührliche Heuer, wie er sich mit den Herren Kemmerern darüber vergleichen wird, vergewissern. Wie auch nebst seinen Gesellen und Jungen mit der Wache in Pest= oder Kriegszeiten verschonet und unmolestiret wissen, jedoch daß Er die ordinar Wache und Wall Gelder seinen Nachbaren gleich erlege, und für sich sammt seinen Gesellen 2 tüchtige Personen bei der Bürgerwache halte.

Formula Juramenti
der Apotheker und
seiner Gesellen.

Ich N. schwöre, daß ich Niemanden dasjenige das die Herren Medici oder patienten geheim zu halten begehret haben, offenbaren will, und daß ich alle medicamenta Composita nach dem augsburgschen dispensatorio, wie es der Medicus für gut befinden wird, wie auch alle recepte laut der Medicorum Verordnung mit getreuem Fleiß praepariren, frische und nicht verlegene Arzeneien hier zu gebrauchen, ingleichen zu jeder Zeit gemachten Taxt und neulich allhier beliebten Apotheken-Ordnung in allen puncten und Clausulen mich gemäß verhalten, den H. H. Doctoribus Medicinae gehorchen, und sonst meinem Amte getreu und fleißig fürstehen will. So wahr mir ꝛc.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Am Sonnabend den 1. Oktober wurde das neuerbaute Pastorat des Kirchspiels Bickern, belegen in der St. Petersburger Vorstadt, durch den Rigaschen Stadtpropst Oberpastor Th. Gaehtgens feierlich eingeweiht.

Am Sonntag den 2. Oktober wurde von den Rigaer Athleten (Dilettanten) im Saale des Gewerbevereins eine Soirée gegeben unter Mitwirkung beliebter Künstler.

Am Dinstag den 4. Oktober hielt der Inspektor Oberlehrer H. Dannenberg im Kunstverein einen Vortrag „Ueber Pompeji".

Auf der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 4. Oktober sprach Herr Ingenieur Becker über: „Die Riga-Dwinsker Eisenbahn von ihrer Entstehung bis zur Verstaatlichung".

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 5. Oktober sprachen Herr Dr. Rulle über: „Die mechanische Behandlung der Lageveränderungen des uterus" und als Gast Herr Dr. Meder über: „Ein Fall von Intoxication mit Sulfonat".

Am Donnerstag den 6. Oktober verstarb nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren Fräulein Elise Harff, eine der beliebtesten Klavierlehrerinnen Rigas.

Auf dem Diskutirabend im Gewerbeverein am Donnerstag den 6. Oktober sprach Herr Professor G. Thoms über: „Amerikanische Reiseerinnerungen".

Im Schwarzhäuptersaale gab am Donnerstag den 6. Oktober die Konzertsängerin Fräulein Margarethe Mardersteig ein Konzert unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Bror Möllersten.

Am Freitag den 7. Oktober erfolgte die Einweihung der dritten Volksküche der literärisch-praktischen Bürgerverbindung.

Am Sonnabend den 8. Oktober fanden in der Jakobi-, Dom-, Petri- und Reformirten Kirche in Anlaß der ernsten Krankheit Seiner Majestät des Kaisers Alexander III. liturgische Gottesdienste und Fürbitten um Genesung statt; desgleichen wurde in der Großen Synagoge eine Fürbitte um Genesung für Seine Majestät den Kaiser Alexander III. von Herrn Rabbiner Puchert abgehalten.

Auf der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 11. Oktober setzte Herr Ingenieur Becker seinen Vortrag fort über: „Die Riga-Dwinsker Eisenbahn von ihrer Entstehung bis zur Verstaatlichung“.

Am Dinstag den 11. Oktober wurde in der St. Petrikirche ein Jubiläumskonzert von dem Jubilar Herrn Heinrich Höhne gegeben unter Mitwirkung von Frau v. Brümmer-Radecke, der Herren: Konzertmeister Bankwitz, Domorganist Bergner, Musikdirektor Berndt und eines Damenchores unter Leitung des Herrn Hans Schmidt.

Auf dem Diskutirabend im Gewerbeverein am Donnerstag den 13. Oktober sprach Herr Ingenieur Th. Buddé über: „Das Mehl und seine Untersuchung“.

Am Freitag den 14. Oktober beging der Herr Architekt und Akademiker Hofrath Heinrich Scheel das Fest fünfzigjähriger Ausübung seines Berufes.

Die Rigaer Liedertafel hielt am Freitag den 14. Oktober ihren ersten Tafelabend im neuen Vereinsjahr ab, der mit der Generalversammlung verbunden war. In den Vorstand wurden erwählt die Herren: Dr. phil. Hermann Schmidt, Architekt H. Scheel, Sekretär des Börsenkomités M. v. Reibnitz und G. Fahrbach jun., und als Substituten die Herren: B. Mentzendorff, Dr. E. v. Erdmann, H. Girgensohn und Rechtsanwalt E. Bergengrün.

Auf der Monatsversammlung des Gartenbauvereins am Freitag den 14. Oktober wurde ein Vortrag über natürliche Fortpflanzung der Gewächse gehalten.

Im Saale des Schützenvereins fand am Sonnabend den 15. Oktober eine musikalische Abendunterhaltung statt, arrangirt vom Damenkomité des Rigaer Thierasyls.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Julie Margarethe Oldenburg. Rudolf Ferdinand Kunstmann. Nikolai Wolfram August v. Klot.

Dom-K.: Elisabeth Mathilde Bertha Lübbe. Sophie Wilhelmine Schmolinsky, gen. Smolenski. Bernhard Eduard Nikolaus Hollander. Ella Johanna Natalie Philipp. Antonie Eleonore Meiran. Olga Johanna Käthe Nordmeyer. Alfred Heinrich Eduard Gode. Felicitas Viktoria Rosalie Wittkowsky. Elisabeth Johanna Auguste Schröder. Rosalie Natalie und Elisabeth Foege, Zwillinge. Kurt Alexander Adolf Gedrowitz. Herbert Alexander Karl Langbein.

Jakobi-K.: Elisabeth Leontine und Emilie Anna Lauenstein. Paul Karl Hugo Röhring. Oswald Leopold Manfred Buttler.

Gertrud-K.: Amilde Eugenie Marie Hoffmann. Alide Mathilde Totwoisch. Karl Herbert Tabschukaus. Karl Johann Boija. Kristap Eduard Alexander Indriksohn. Alice Charlotte Biskop. Martin Neumann. Amalie Selma Brutze. Leopold Bernhard Martin Mellakauls. Sophie Selma Freimann. Anna Wilhelmine Leising. Elisabeth Dorothea Wilhelmine Legsding. Elsa Grundul. Heinrich Robert Pone.

Jesus-K.: Arwed Woldemar Kalning. Selma Johanna Mischke. Karl Friedrich Grünfeld. Gottlieb Rosenthal. Eduard Florentin Christoph Gregorius. Anna Alice Steinert. Karl Eugen Kruhgk. August Woldemar Behrsing. August Heinrich Leonhard Plawencek. Katharine Antonie Salmin.

Johannis-K.: Julius Friedrich Johann Timm. Sander Woldemar Treufeld. Jahn Alfred Behrsin. Anna Elisabeth Priwert. Milda Rosalie Stankewitz. Woldemar August Groß. Woldemar Karl August Stelp. Wera Emilie Julianne Karlberg. Friedrich Heinrich Grunde. August Gottfried Theodor Salit. Jahn Arwed Sehje. Antonie Elisa Muhrneek. Anna Louise Charlotte Pliskau. Friedrich August Schulte.

Martins-K.: Natalie Franziska Klara Philipp. Anna Marie Juhle Thomas. Annette Pauline Dorothea Grahbeis. Ernest Putnin. Friedebert Marketant. Anna Emilie Alice Leepe. Heinrich Wilhelm Mathisson.

Trinitatis-K.: Wilhelm Wallfried Bolck. Alma Johanna Amalie Speh. Oswald Alexander Hugo Inzis. Friedebert Johann Simon Ohsols. Auguste Hermine Wittenberg. Karl Hans Preede. Selma Julie Anna Lapse. Jakob Woldemar Sindrums.

Pauls-K.: Olga Marie Raman. Anna Emilie Swirgsdin. Bruno Krischjan Tschuntschin. Marie Emilie Jakobsohn.

Luther-K.: Jahn Wilhelm und Mattihs Woldemar Ohrmann, Zwillinge. Johanna Malwine Olga Knoch. Anna Alexandra Schaefer.

Reform. K.: Karl Alexander Krause. Roman Edwin v. Urbanowicz.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Maurer Fritz Julius Leeping mit Auguste Marie Emilie Hahnberg. Pastor Albert Karl Oskar Schabert mit Johanna Elsa Kaull. Kommis Albert Bernhard Georg Reinthal mit Melanie Dorothea Friederike Scheffler. Oberlehrer Gustav Ernst Sternberg mit Dagmar Mathilde Wilhelmine Brehm. Architekt Karl David Neuburger mit Anna Marie Jaeschke. Kaufmann Johann Friedrich Arthur Engelhardt mit Elisabeth Adolfine Jansohn.

Jakobi-K.: Schneider August Kiese mit Pauline Karoline Johanna Weffel.

Gertrud-K.: Dim. Obernotär Friedrich August Schilling mit Annette Sophie Weitmann. Polizeibeamter Leonhard Alexander Torru mit Nelly Alexandra Paeht. Arbeiter Jakob Maggohn mit Lawihse Sprohgis. Fabrikarbeiter Jahn Grihsliht mit Katharine Jansohn. Gorodowoi Matwej Bartkus mit Trihne Tudrup. Schneider Jahnis Kiplok mit Anna Rohnis. Aelterer Unteroffizier Krisch Sturm mit Libe Sturm.

Jesus-K.: Arbeiter Karl Janekat mit Emilie Elisabeth Rutkowski. Eisenbahnbeamter Jehkab Birkan mit Katharine Mathilde Kruhmin. Karl Reiland mit Annette Benjamin. Zuschneider Peter Reinfeld mit Louise Dorothea Lasde.

Johannis-K.: Arbeiter Karl Kramin mit Anna Resewsky. Böttchergesell Juris Osol mit Katharine Klara Strasdin. Schuhmacher Jahn Walter mit Amalie Charlotte Salzmann. Sattler Gustav Kalnin mit Marie Meesis. Arbeiter Krist Meesis mit Wilhelmine Warin. Schlosser Johann Heinrich Muzzeneek mit Anna Timmermann. Kutscher Jahn Wihtol mit Anna Sandersohn.

Martins-K.: Glasmachergehilfe Gregor Markoffky mit Juhle Freiberg. Holzwraker Jehkab Behrsin mit Mathilde Charlotte Kalnin.

Trinitatis-K.: Fabrikarbeiter Jahnis August Kizzis mit Juhle Petersohn. Arbeiter Karl Lihzis mit Dorothea Amalie Kuschke.

Pauls-K.: Schmied Peter Paul Lerch mit Karoline Leepin. Kaufmann Rudolf Eduard Erlich mit Anna Zibrul.

Luther-K.: Eisenbahnbeamter Indrik Smilga mit Greete Emilie Empel. Arbeiter Alexander Stolz mit Mathilde Grawelson.

Begraben.

Petri-K.: Schuhmachermeister Andreas Jakobsohn, 69 J. Bruno Wilhelm Friedrich Langbein, 7 M. Privatier Jens Nielsen Fuhl, 74 J. Bäckergesell Hans Pippe, 36 J.

Dom-K.: Harald Erwin Adalbert Zeplit, im 6. J. Fräulein Katharine Helene Emilie Bergwitz, 73 J. Frau Amalie Friederike Blank, geb. Schlagowski, 60 J. Frau Anna Jakubow, geb. Preede, 59 J.

Jakobi-K.: Titulärrath Alexander von Bersmann, 46 J.

Gertrud-K.: Wittwe Ilse Sarck, geb. Petersohn, im 85. J. Fleischermeistersfrau Ottilie Horn, geb. Löffert, im 78. J. Unget. Knabe Zeber, im 2. M. Anna Elisabeth Ohsolin, im 3. M. Wittwe Katharine Meyer, geb. Kruhmin, 70 J.

Jesus-K.: Anna Christine Petersohn, geb. Borchert, 87 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 7. bis zum 14. November 15 Verstorbene.

Johannis-K.: Arbeiter Jahn Resewsky, 41 J. Emma Elisabeth Lapin, im 2. J. Dore Danischewsky, gen. Dimschewsky, geb. Steinberg, 50 J. Trihne Rotenberg, 70 J. Friedrich August Schulte, 3 W. Hausbesitzer Jahnis Weyrauch, 55 J. Katharine Felkmann, geb. Salin, 69 J. Arved Johann Bär, im 2. J. Bahnmeister Johann Adam, im 56. J. Arbeiter Otto Osol, 81 J. Johann Alexander Wilks, 8 M.

Martins-K.: Anna Marie Porga, 11 J. Fritz Mahlder, im 3. J. Malwine Purrin, im 2. J. Eduard Friedrich Johann Pakkul, im 7. M. Ans Karl Robert Barosski, 3 M. Ellen Mary Skulte, 7 M. Emilie Göldner, 34 J.

Trinitatis-K.: Emma Helene Mey, 24 J. Karl Mikkelsohn, 25 J. Peter Rudolf Ohsols, 5 W. Louise Leontine Silbermann, 5 J. Trihne Medne, geb. Kauling, 68 J.

Pauls-K.: Olga Marie Raman, 2 W. Rudolph Ferdinand Ammon, 53 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 7. bis zum 14. November 3 Verstorbene.

Reform. K.: Fräulein Dorothea Karoline Mentzendorff, 68 J. Agronom Friedrich Eugen Wulffius, 29 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 6. bis zum 12. November 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Moskt. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Std.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	—	—	1	—	—	1	2	—	2
Scarlatina	—	2	—	—	—	—	2	—	2
Diphtheritis vera	1	1	—	2	—	1	1	4	5
Variolois ohne Impfnarben .	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa . . .	—	1	—	1	—	—	2	—	2
zusammen	1	4	2	3	—	2	8	4	12

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 17 Ноября 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 47. Donnerstag den 24. November. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die erste rigasche Apothekerordnung vom Jahre 1624.

Von Dr. J. Lembke.

(Fortsetzung.)

Die Schwierigkeit bleibt, jetzt zu bestimmen, aus welcher Zeit diese soeben mitgetheilte Rigasche Apotheker-Ordnung stammt. Berücksichtigen wir, daß in ihr nicht auf eine schon früher erlassene Apotheker-Ordnung und Taxa hingewiesen ist, wie es in der im Jahre 1685 und 1740 erlassenen Apotheker-Ordnung und Taxa geschah, ferner, daß in ihr kein Wort dessen erwähnt wird, daß sie auf Befehl des Rathes gedruckt sei, woraus wir wohl mit Recht folgern können, daß sie überhaupt nicht gedruckt worden ist, sondern in Abschrift, theils auf dem Rathhause, theils in den Apotheken und bei den Physicis, oder den Aerzten sich befand, ferner, daß Sonntag in seiner „Polizei in Livland" S. 167 angiebt, der Rath habe 1625 eine Apotheker-Ordnung in Druck erscheinen lassen, ohne daß er die Quelle angiebt, wo diese Nachricht entnommen ist, ferner, daß in der oben mitgetheilten Apotheker-Verordnung nicht von einer bereits fertigen Taxa, oder wie es dort heißt, von einem Taxt gesprochen wird, der schon da war, sondern nur von einem Taxt, der noch zu machen und öfters unter Mitwirkung der Physicorum und Apotheker zu ändern, und dann in Abschrift auf dem Rathhause und in der Apotheke aufzuhängen war, also gar nicht mal gedruckt werden sollte, so werden wir diese handschriftliche Apotheker-Ordnung vielleicht wirklich für die erste, vom Rathe erlassene Ordnung ansehen können. War jene von 1625 in Druck erschienen, so wäre diese also noch älter, und aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts. Daß von Physicis in ihr die Rede ist, zeigt, daß sie nicht aus dem Jahre 1600 stammen kann, wo Joannes Bavarus der Vater der einzige Physicus Rigensis war. Wenn wir beachten, daß im Jahre 1600 nur vier Aerzte in Riga waren, so war auch gewiß ein Physicus hinreichend, konnte doch die Anzahl der Apotheken in Riga Anno 1600 vielleicht auch nur 2 betragen; denn wenn Anno 1735, wie Schievelbein handschriftlich mittheilt, 9 Apotheken in Riga waren, wenn Anno 1685 der Rigasche Rath meinte, daß

drei Apotheken für Riga hinreichten, und daß die vorhandene Anzahl — die übrigens nicht genannt wird — allmälig bis auf drei zu vermindern sei, so werden wir kaum fehlgehen, wenn wir annehmen, daß Anno 1600, und vielleicht auch noch später, nur 2 Apotheken in Riga existirten, wozu es denn auch sehr gut paßte, wenn für die kleine Zahl von Aerzten und Apotheken der Taxt nur in Abschrift vorhanden war, ja auch die ganze Apotheker-Ordnung nur handschriftlich existirte. Die in der Apotheker-Ordnung und Taxa von 1685 angeführte, vor vielen Jahren erlassene Apotheker-Ordnung und Taxa kann alsdann nur auf jene, von Sonntag erwähnte, Anno 1625 gedruckte Apotheker-Ordnung bezogen werden, wenn überhaupt zwischen 1625 und 1685 keine andere erlassen ist, worauf übrigens bis jetzt nichts hindeutet. Auch die große Zwischenzeit von 60 Jahren kann nicht auffallen, da auch erst 1740 eine neue Apotheker-Ordnung, nach dem Befehle der Kaiserin vom 15. März 1735, erlassen wurde.

Nach diesen bedeutenden Zwischenzeiten ist es daher auch gar nicht wahrscheinlich, daß kurze Zeit vor 1625 eine andere Apotheker-Ordnung erlassen worden wäre, und wir werden wol nicht mit Unrecht die vorliegende Handschrift in den Anfang des 17. Jahrh. versetzen können, wo sie denn also die einzige vorhandene Apotheker-Ordnung aus der polnischen Herrschaft uns darbieten würde. Daß das Manuskript ein Original aus jener Zeit ist, dafür spricht die höchst eigenthümliche Orthographie; man müßte denn annehmen, daß ein späterer Abschreiber bei Anfertigung einer Copie auch die alte Orthographie beibehalten hat[1]).

Auch was es mit der im § 64 erwähnten jährlichen pension, die dem Apotheker erlassen sein soll, wenn er sich gut verhält und dem Taxt nachlebt, für eine Bewandtniß hat, bedarf noch der Aufklärung. Gleichfalls fehlt die Deutung für die gegen gebührliche Heuer dem Apotheker gestattete Benutzung des Hauses, deren er vergewissert wird, wenn er sich mit den Herren Kemmerern verständigt haben wird.

Wenn der Apotheker für sich und seine Gesellen nach § 65 zwei tüchtige Personen bei der Bürgerwache halten mußte, so fällt diese Bestimmung in der Apotheker-Ordnung von 1685 fort. Uebrigens waren die Apotheker, ihre Gesellen und Jungen schon durch Rathsbeschluß vom 23. April 1591 (Sonntag, P. f. Livl., S. 185) in Kriegs- und Pest-Zeiten von der Wache befreit worden, d. h. persönlich in ihr Dienste zu leisten.

Da die Apotheker zur großen Gilde gehörten, so standen sie unter derselben Behörde, wie die übrigen Kaufleute; zu derselben Behörde scheinen auch die beiden Apotheken-Herren gehört zu haben, denn § 57 besagt, daß kein Gesell oder Fremder eine Bude in Riga halten dürfe, wenn er nicht 7 Jahre bei einem Bürger Rigas aus-

[1]) Sollte die Wasserschrift des Manuskripts auf Christine I. deuten, so fehlt doch jede Nachricht über eine unter ihrer Herrschaft erlassene Rigasche Apotheker-Ordnung, auch würde man nach einer 1625 gedruckten Apotheker-Ordnung wol schwerlich zu einer blos geschriebenen zurückkehren. Die Deutung des Wasserzeichens mag deshalb vorläufig dahingestellt bleiben.

gelernt und dessen gute Zeugnisse den Apotheken-Herren aufgewiesen habe; ist dies geschehen, so darf er eine Bude halten, aber keine Medicamente verkaufen, bis er das Bürgerrecht erlangt hat. Ist es nicht auffallend, daß Jemand in Riga damals eine Bude haben konnte, ohne Bürger zu sein? Und wenn er nun Bürger wurde, konnte er dann vielleicht Medicamente verkaufen? So könnte man vielleicht denken. Allein dem war nicht also. Denn § 58 sagt sogleich, daß ein Bürger auch nur eine Bude haben darf, und auch keine Medicamente verkaufen darf. Was hatte also nun in diesem Stücke der Bürger für einen Vorzug vor dem Gesellen oder Fremden, der ohne Bürger zu sein, dennoch eine Bude halten durfte. Wann mögen wol diese Gesetze wegen des Haltens einer Bude von Seiten der Fremden, Gesellen und Bürger gegeben oder wieder aufgehoben worden sein?

Es wird den Apothekern vorgeschrieben, nach dem Nürnbergischen und Augsburgischen dispensatorio die Arzneien zu bereiten. Man wird überhaupt finden, daß die in unserem Manuskript gegebenen Vorschriften viel Aehnlichkeit haben mit jenen, welche den beiden genannten Dispensatorien angefügt sind. Auch mag hier angeführt werden, obgleich es ein nur zufälliges Zusammentreffen sein kann, daß jene beiden Dispensatorien von Anno 1613 und Anno 1612, zusammen in Leder in einen Band gebunden, auf der Rig. St.-Bibl. sich befinden. — § 29 befiehlt, die Apotheker sollen ein besonderes Dispensatorium der dieses Ortes gewöhnlichen Arzeneien den Physicis geschrieben mittheilen, weil jeder Ort seine eigenen Arzeneien hat, und Certa praeferenda incertis. Und hier haben wir das Vergnügen, ein solches Dispensatorium im Manuskript vorzeigen zu können; es ist jene Handschrift des Michael Brauer (Rig. St.-B. Med. 1008), welche enthält Descriptiones jener Medicamente, welche jetzt (d. h. 1649) in der Martinischen Apotheke vorräthig gehalten werden, in besonderen Büchern oder Dispensatorien nicht anzutreffen sind, aber dennoch hier in Riga häufig verlangt werden.

Dem neu erwählten Aeltermann Eisingk der Krämer-Kompagnie wurde den 6. Juni 1692 ein Inventarium übergeben; dazu gehörte das Bruder- und Gesellen-Buch der Krämer-Kompagnie, ferner die alte geschriebene Apotheker-Ordnung, bezeichnet Nr. 1, und die gedruckte Apotheker-Ordnung von 1685, bezeichnet Nr. 10. So ist es angegeben im Bruder- und Gesellen-Buch der Krämer-Kompagnie pag. 114. Die handschriftliche Apotheker-Ordnung, die uns vorgelegen hat, wird also wohl dieselbe sein, die 1692 dem neuen Aeltermann übergeben wurde.

Es finden sich in den Archivbüchern der Krämer-Kompagnie mehrmals Angaben über Klagesachen der Kompagnie gegen den einen oder anderen Apotheker, weil diese die Gewürze und dergl. nicht in Quentinen und Lothen und in den Arzeneien, sondern in Pfunden und Partieen verkauft hatten, ohne sich in die Krämer-Kompagnie eingekauft zu haben, wie es das vom Könige im Jahre 1654 der Krämer-Kompagnie gegebene Privilegium verlangte; wäre dies ge-

schehen, so hätte die Kompagnie gegen den Gewürz-Verkauf en gros von Seiten der Apotheker gar nichts einzuwenden. In diesen Streitsachen finden wir einige Angaben über die Apotheken in Riga im Beginn des 17. Jahrhunderts. Von Alters her befanden sich in Riga 2 Apotheken, die sogen. große, im Besitz der Familie Martini, welche die erste gewesen zu sein scheint, denn sie hatte besondere Vorzüge in Betreff des Gewürz-Verkaufs en gros, und wurde von der Krämer-Kompagnie nicht mit Klagen belästigt[1]); im Jahre 1651 arbeiteten in dieser Apotheke 3 Gesellen und 3 Jungen neben dem Patron, und es war dennoch so viel dort zu thun, daß keiner seine Völker wegen des langen Wartens in der Apotheke nach Hause bekommen könne[2]). Die zweite Apotheke hieß die kleine Apotheke, weil sie anfänglich aus 3 aparten kleinen Häusern bestand. Wir finden noch in Riga in der kleinen Schloßstraße 2 solche kleine Häuser, die dicht neben einander stehen, und in der Fronte neben der Hausthür nur 1 Fenster haben; das eine zeigt die Zahl 1646. Drei solche keine Häuser neben einander geben immer noch für eine Apotheke wenig Gelaß. Diese kleine Apotheke war im Jahre 1616 im Besitz des Apothekers Lambert Goldenstäd, dessen Sohn, auch Lambert, Schreiber an der Sandpforte war, und dessen Sohn Antonius im Auslande studirte.

Die Wittwe des Lambert Goldenstäd des Aelteren heirathete den Apotheker Daniel Müller, der auf diese Weise Eigenthümer der Kleinen Apotheke wurde. Ihm folgte im Besitz dieser Apotheke sein Sohn Heinrich Müller, und diesem Ernst Berens, der im Jahre 1682 bereits die Kleine Apotheke besaß, welche im Jahre 1688 wieder im Besitz des Daniel Müller, des Sohnes des Heinrich Müller, sich befand. In einem Prozeß der Krämer-Kompagnie im Jahre 1678 gegen den Apotheker Arnold Steuerheld (Krämer-Kompagnie-Buch H, pag. 241), auch wegen des Gewürz-Verkaufs en gros, wird angeführt, daß im Jahre 1654, als der König der Kompagnie das Privilegium gab, in Riga 3 Apotheken bestanden[3]), während jetzt, im Jahre 1678, bereits 5 Apotheken in Riga seien, ohne die von Steuerheld mit Erlaubniß des Rathes eingerichtete, während in vornehmen Reichsstädten nur 2 Apotheken gefunden werden[4]).

Nachdem das Wettgericht für Steuerheld entschieden hatte, wurde von der Krämer-Kompagnie an den Rath appellirt, der im

---

[1]) Im Krämer-Kompagnie-Buch N. B., St. 44—47, klagt im April 1610 die Kompagnie, daß die fremden Kaufleute 6 Wochen in Riga ausstehen dürfen, 8 Tage wären auch genug, und daß sie sich aller Weinkellerbuden, wo sie auch gefunden werden, und besonders jener an der alten Apotheke sich enthalten möchten.

[2]) Die Erbebücher der Stadt Riga 1384—1579. Riga, 1888. Von der Apotheke ist die Rede, belegen am Markt, Anno 1538 (II. 767) und Anno 1573 (II. 1358). Es war damals nur eine Apotheke in Riga.

[3]) In einer Klagesache aus dem J. 1651 wird angeführt, daß zur Zeit zwei Apotheken in Riga sind, die beide viel zu thun haben.

[4]) Um 1670 hatte Balzer Wollers, vorher Gewürzkrämer, beim Rath um die Errichtung einer Apotheke gebeten, was abgeschlagen wurde; der Assessor Segebade hatte eine Bittschrift an Kgl. Maj. verfaßt, welche vom Feldmarschall Fabian von Fersen nach Schweden mitgenommen wurde, und hierauf das Privileg einer Kgl. Garnison-Apotheke erhalten.

ıber 1894.

1894.

… Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
den … standen im … von				Von den Verstorbenen standen im Alter von						
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	1	—	—	1	3	—	—	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	14	—	—	2	5	2	1	—	1	—
30	12	1	3	9	7	6	5	4	—	—
36	29	1	5	3	6	1	—	3	1	—
30	21	1	5	7	17	8	2	3	2	—
37	30	5	3	10	9	5	1	—	2	—
42	25	3	2	3	10	3	2	—	2	—
31	18	5	1	4	12	7	—	8	—	—
40	20	—	1	3	18	5	3	2	—	—
45	22	2	4	2	13	4	3	1	—	2

Lo…
Hä…
ausg…
s…
lich ang…
pag. 28).

Namen der Stadttheile und Distrikte.	Namen der K…													
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.	
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.

…er
… und

…r Zeit

…m Rath um
…; der Assessor
…m Feldmarschall
von Fersen nach Schweden mitgenommen wurde, und hierauf das
einer Kgl. Garnison-Apotheke erhalten.

Jahre 1679 entschied, Steuerheld solle in die Kompagnie eintreten mit 100 Thalern Einzahlung in 3 Terminen, jedes Mal zu 100 florin[1]).

Gleich im ersten Termin zahlte St. in Karolinen, welche von der Krämer-Kompagnie nicht angenommen wurden; diese verlangte Albertus-Thaler oder hohes Aufgeld. Der Rath aber entschied, die Kompagnie solle die 100 florin in Karolinen annehmen, denn diese seien des Königs Geld und alle Tage hier in Riga im Gebrauch.

Im J. 1690 (Kr.-Komp.-Buch H., pag. 275) klagt derselbe Arnold Steuerheld gegen seine Nachbarin, die Schleysche; er habe sich auf E. E. Rathes Begehren mit seiner Apotheke in die Vorstadt begeben, werde dort von seiner Nachbarin, der Schleyschen, durch Verkauf von Apothekereien und Gewürz geschädigt, und bat, ihr dies zu untersagen, ihn aber von der Einquartierung zu befreien; das Urtheil lautet: der Schleyschen soll der Verkauf von Apothekereien und Spezereien verboten werden; wegen seines kleinen logis die Freiheit von Einquartierung zu genießen, wird Supplicant an den Oberland-Voigt verwiesen. Hier finden wir, glaube ich, die erste Nachricht, daß bereits im J. 1690 eine Apotheke in der Vorstadt bestanden hat[2]).

Im J. 1669 hatte auf Antrag des Wortführ. Bürgermeisters Melchior Fuchs Otto Fabius von Prävost die Erlaubniß erhalten, in Riga eine Apotheke anzulegen; er mußte sich auch im J. 1688 mit 100 Thalern in die Krämer-Kompagnie einkaufen, wenn er Gewürz in größeren Mengen verkaufen wolle. In diesem Prozeß, so wie in jenem mit Steuerheld, werden Paragraphen der alten und der erneuerten Apotheker-Ordnung, das wäre die von 1685, angeführt, aus denen sich ergiebt, daß in der Zeit zwischen der handschriftlichen von 1625 und der erneuerten Apotheker-Ordnung von 1685 keine andere vom Rath erlassen worden ist.

Es wird angegeben, daß im J. 1682 in Riga 75 Krämer waren, meist beweibt[3]).

In einem Urtheil vom J. 1683 erklärt das Wettgericht, es werde eine neue Apotheker-Ordnung zum Druck vorbereitet, welche Streitigkeiten wegen Gewürz, Marzipan u. dergl. Verkauf, verhindern werde. Und den 15. Mai 1685 bittet die Krämer-Kompagnie beim Rath, da sie gehört, daß der Rath eine neue Apotheker-Ordnung und Taxa stiften will, diese vor dem Druck der Krämer-Kompagnie mitzutheilen, damit sie nicht gegen die alten Privilegien der Krämer-

---

[1]) In dieser Sache gegen Steuerheld wird erwähnt, daß Steuerheld auch fleißig braue und zapfe; sollte er neben der Apotheke eine Brauerei gehabt und Bier in der Apotheke verzapft haben?

[2]) An der Schwan-Apotheke steht über dem Schwan 16 Apotheca 75. Vermuthlich die einzige Apotheke in Riga, die mehr als 200 Jahre in demselben Lokale sich befindet. Vor 50 Jahren bestand diese Apotheke aus drei kleinen Häusern, vielleicht war es die sogen. kleine Apotheke, im J. 1675 renovirt, ausgebaut.

[3]) Von Anno 1594—1604 waren in Riga 27 Seidenkrämer, die namentlich angeführt werden, und 11 Gewandschneider (der Krämer Komp.-Buch A., pag. 28).

Kompagnie streite. Der Rath giebt denselben Tag den Bescheid, die neue Apotheker-Ordnung werde der Krämer-Kompagnie keinen Nachtheil bringen.

Damals, 1685, waren in Riga 6 Apotheken. Wir sprechen in Kürze von den in Riga damals umlaufenden Geldsorten.

In den Privilegien der Krämer-Kompagnie vom 27. Mai 1579, bestätigt vom Rath (Krämer-Kompagnie-Buch N. A.), ist im 7. Punkt gesagt: Es soll keiner, er sei Bürger oder Geselle, ein Jungen annehmen, wenn dieser nicht der Kompagnie würdig sei; der Junge muß dem Aeltermann und den Beisitzern vorgestellt und eingeschrieben werden, wofür ½ Rthl., d. h. 3 Mark, zu bezahlen. Der Aeltermann wird darauf den Jungen ermahnen, unter Anderem, daß er nicht schlechte Häuser, Bierkrüge und andere unehrliche Orte besuchen darf 2c.

Im 9. Punkt steht, daß kein Gesell mehr als eine Bude und einen Jungen halten darf, es sei in der Stadt oder binnen Landes, so daß wenn einer eine Bude binnen Landes hält, der soll zu Riga keine halten, bei Strafe 100 Mark, d. h. 15 Rthl., so oft als Einer darüber beschlagen wird.

Im 10. Punkt wird bestimmt, kein Gewandschneider oder Krämer soll mehr als 2 offene Buden halten, bei Strafe 50 Rthl., d. h. 300 Mark.

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

Am Sonntag den 16. Oktober gab die Mitauer Liedertafel ein Konzert in Mitau, an welchem die Rigaer Liedertafel, der Liederkranz, der Sängerkreis und der Männergesangverein sich mitbetheiligten.

In der St. Gertrudkirche veranstaltete am Sonntag den 16. Oktober der Herr Organist O. Schepsky eine Musikaufführung unter Mitwirkung zweier Schülerinnen von Frau Lohse.

Im oberen Saale der St. Johannisgilde wurde am Sonntag den 16. und am Montag den 17. Oktober ein Bazar abgehalten seitens des weiblichen Hilfsvereins der Unterstützungskasse für evangelisch-lutherische Gemeinden in Rußland.

Auf der Sitzung des Naturforschervereins am Montag den 17. Oktober sprach Oberlehrer Georg Westberg: „Zur Biologie der Pflanze.“

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 19. Oktober sprachen Dr. Paul Klemm über: „Die chirurgische Behandlung des Magenkrebses“ und als Gast Dr. Meder über: „Ein Fall von Intoxication mit Sulfonat.“

Im Rigaer Kaufmännischen Verein hielt am Mittwoch den 19. Oktober Herr Oberlehrer Dr. G. Bocké einen Vortrag über: „Den Prolog zu Goethes Faust.“

Auf dem am Donnerstag den 20. Oktober im Gewerbeverein stattgehabten Diskutirabend mit Damen hielt Herr Dr. med. M. Treymann einen Vortrag über: „Egoismus und Altruismus.“

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Elfriede Olga Cäcilie Mey. Emma Emilie Struppe.

Dom-K.: Albert Roman Kaspersohn. Oskar Heinrich Nikolai Lehr. Karl Neumann.

Jakobi-K.: Gottfried Reinhold Wilhelm Friese. Alwine Katharina Elisabeth Strauß. Johann Gustav Reinhard Ballosch. Martha Antonie Zwierzchowsky. Marie Alexandra Tschernowsky. Juliane Katharina Louise Koch.

Gertrud-K.: Karl Eduard Ernst Emil Müller. Johann Alexander Sutte. Leene Klara Rubberg. Adolph Alexander Mangel. Leopold Bernhard Martin Mellakauls. Erna Margarethe Emilie Stern. Karoline Natalie Reekst. Karl Woldemar Botwa. Peter Woldemar Weesit. Olga Juliane Tutsch. Karl Hugo Pape. Ottilie Kristine Esergail. Krischjahn Kahrl Eglain. Anna Malwine Pehrkohns. Marie Hilda Gulbis. Rudolf Karl Bokmann. Alwine Beesche. Andrei Oswald Zucker. Pauline Anna und Helene Hedwig Gust, Zwillinge. Friedrich Peter Johann Ballod. Georg Alexander Ernst Andersohn.

Jesus-K.: Hermine Purrin. Alide Livia Milly Saliht. Louise Lina Stahlmann. Johann Heinrich Neumann.

Johannis-K.: Johann Paikul. Johann Albert Seglin. Emilie Sophie Alwine Hofrat. Adam Urban. Anna Marie Auguste Wilzin. Adolf Johann Stankewitz. Karl Franz Ruhse. Milda Marie Karul. Emilie Katharine Kronberg.

Martins-K.: Peter Woldemar Laiwneeks. Emilie Pauline Preede. Bertha Mathilde Cäcilie Bärnhof. Georg Karl Lohsberg. Alice Therese Beddriht.

Trinitatis-K.: Martin Eduard Johann Kaspersohn. Ernst Alfred Ammoling.

Pauls-K.: Selma Emilie Juliane Günther. Janis Alexander Robert Klawin. Woldemar Johann Bergmann, gen. Pintel. Adolf Graudin. Kristine Therese Purin. Karl Alexander Grünberg. Anna Mathilde Dorothea Salmin. Woldemar Johann Dreimann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Lehrer Jakob Wolff mit Dorothea Emma Meinicke. Eisenbahnbeamter Karl Albert Schirrmacher mit Bertha Dorothea Hesserich.

Jakobi-K.: Techniker Karl Heinrich Taube mit Anna Marie Stasch.

Gertrud-K.: Maschinist Karl Traugott Kirsch mit Anna Marie Schwechheimer. Landwirthschaftlicher Inspektor Karl Wilhelm Konrad Kroll mit Christine Anna Hildebrand. Schneidergesell Otto Alexander Wulff mit Katharine Emma Elisabeth Witt. Polizeibeamter Leonhard Alexander Torru mit Nelly Alexandra Pacht. Zimmermann Jakobs Egliht, gen. Sansing, mit Marri Dreimann. Schlossergesell Reinhold Rakowsky mit Lisbeth Spring. Maschinist Peter Paul Wihtol mit Juhle Reekfting. Komptorist Robert Friedebert Einberg mit Emma Rosalie Rohse.

Jesus-K.: Hutmacher Ferdinand Eduard Weide mit Anna Marie Katharine Byrau in Holzhausen (Großherzogthum Hessen). Händler Karl Rutenthal mit Katrihn Missa.

Johannis-K.: Arbeiter Juris Lapin mit Alexandra Dorothea Behrsin. Bürstenmacher Mikel Naris mit Eva Stelp. Seemann Indrik Ernstberg mit Kristine Klawin. Weißgerber Jaan Sester mit Marie Henriette Lihwit. Arbeiter Jahn Blumberg mit Katrine Kweesis.

Trinitatis-K.: Schlosser Robert Alexander Obsols mit Julie Piblag. Fabrikarbeiter Karl Sonn mit Minna Mathilde Swaigsne. Fabrikarbeiter Woldemar Serre mit Greete Bitte.

Pauls-K.: Fabrikarbeiter Karl Kuhlmann mit Minna Emilie Reitars. Diener Janis Ernst Drawneeks mit Dorothea Amalie Grünberg. Müller Dahw Dribbe mit Rosalie Marie Mathilde Amatneeks. Schmied Indrik Sweedris mit Marie Elisabeth Jankewitz. Schuhmacher Arnold Gustav Joseph Herling mit Trihne Dublinsky. Fuhrmannswirth Juris Zelms mit Anne Dahdar.

Begraben.

Petri-K.: Erbl. Ehrenbürger Ernst Reinhold Samuel Mältzer, 57 J.

Dom-K.: Prokurant Karl Eduard Holtzmeyer, 48 J. Elisabeth Lapping, geb. Steinert, 23 J. Agronom Roman Andreas von Mende, 57 J.

Jakobi-K.: Staatsrath und Ritter Peter Wilhelm von Ragotzky, 63 J. Hausbesitzer Arnold Josef, 42 J. Wittfrau Charlotte Dorothea Katharina Müllerson, geb. Stenge, 71 J. Wittfrau Bertha Amalie Neumann, geb. Knorr, 69 J. Frau Friederike Matorin, geb. Erning, 62 J. Wittfrau Leene Ohsolin, geb. Behrsin, 73 J.

Gertrud-K.: Frau Elisabeth Swaigsne, geb. Lewit, im 29. J. Arbeiter Jakob Kooli, 44 J. Klempnermeister August Friedrich Papperitz, 62 J.

Jesus-K.: Zimmermann Jahn Uppiht, 73 J. Alma Ottilie Aurora Bohrmann, 2 J. Ilse Zihrul, 78 J. Anna Ballod, geb. Zihrul, im 34. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 14. bis zum 21. November 15 Verstorbene.

Johannis-K.: Kommis Theodor Skadez, 21 J. Marie Pasar, 4 W. Anna Luise Borschuh, 11 J. Jakob Robert Stefan Alksne, im 4. J. Anna Osol, geb. Lahze, 87 J. Marie Emilie Sakis, 5 M. Lohndiener Ans Strauß, 78 J. Seemann Rudolf Ludwig Theodor Reinbach, im 24. J. August Ferdinand Ginter, 44 J. Karl Reinhold Praulin, im 2. J. Anna Martinsohn, geb. Grünberg, 68 J.

Martins-K.: Fritz Kronberg, im 4. J. Werkführer Friedrich Julius Letz, im 51. J. Wittwe Libse Kalning, 85 J.

Trinitatis-K.: Maschinist Karl Scheffler, 36 J. Kutscher Stepp Obsoling, 48 J. Anna Marie Strasding, geb. Schönberg, 42 J. Arbeiter Jahn Jannsohn, 44 J. Selma Emilie Kigur, 7 M.

Pauls-K.: Elisabeth Lapin, geb. Steinert, 23 J. Dore Prahm, 70 J. Auguste Dorothea Elisabeth Blanck, 11 M. Eduard Julius Kaney, im 2. M. **Markus-Armenkirchhof:** vom 14. bis zum 21. November 3 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 13. bis zum 19. November 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Dysenterie	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Scarlatina	2	—	—	1	—	—	—	3	3
Diphtheritis vera	2	1	2	—	—	—	3	2	5
Variola mit Impfnarben . .	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Tussis convulsiva	—	1	—	—	—	—	—	1	1
zusammen	4	2	4	1	—	—	5	6	11

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 24 Ноября 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 48. Donnerstag den 1. Dezember. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Der Verein gegen den Bettel

hat jüngst in Anlaß seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens „Beiträge zur Geschichte des Vereins gegen den Bettel in Riga" zusammengestellt und durch den Druck bekannt gegeben. Das kleine, nur 55 Seiten umfassende Schriftchen ist wohl der Beachtung werth, will es doch an seinem Theil in anspruchsloser Weise das Interesse für den in Segen wirkenden Verein gegen den Bettel in immer weiteren Kreisen unserer Stadt wachrufen. Ist diese Absicht auch nicht ausdrücklich angegeben, so läßt sie sich aus den einzelnen „Beiträgen" ersehen, von denen jeder Beitrag in seiner Art die Förderung jenes Zweckes sich angelegen sein läßt. Die „Beiträge" enthalten vier Aufsätze, fünf statistische Uebersichten und eine Liste der Ehrenmitglieder des Vereins gegen den Bettel zu Riga seit seiner Begründung.

In der „Einleitung und Vorgeschichte" führt der derzeitige Präses des Vereins des letzteren Entstehung den Mitgliedern in kurzen Zügen vor Augen. Im Jahre 1869 begann, nach erfolgter Konstituirung des ersten Vorstandes am 10. Februar, der Verein gegen den Bettel seine Thätigkeit, und ist, wie mit Recht behauptet worden, während der ersten fünfundzwanzig Jahre seiner Wirksamkeit „zu einem wesentlichen Faktor in unserem kommunalen Armenwesen geworden". Die ersten Versuche von privater Seite, dem Bettelunwesen in unserer Stadt zu steuern, datiren weit, bis in das Jahr 1833, zurück und sind von keinem Erfolge begleitet gewesen. Erst als die literärisch-praktische Bürgerverbindung, „deren Initiative die meisten gemeinnützigen Unternehmungen Rigas ihre Entstehung verdanken," der Beseitigung des immer mehr um sich greifenden Bettelunwesens ihre Aufmerksamkeit zuwandte, ist durch ihre Bemühungen „aus ihrem Schooße der Verein gegen den Bettel hervorgegangen". Den Bestrebungen des Vereins gegen den Bettel danken wiederum mehrere andere gemeinnützige Institutionen ihre Entstehung, so das 1869 eröffnete Kinderasyl, das 1872 als Arbeitsstätte begründete jetzige Bettlerasyl, das 1875 ins Leben gerufene Arbeitsbüreau für weibliche Handarbeiten, die 1878 errichtete Kleinkinder-

bewahranstalt und das 1882 aufgethane Asyl für arme Ebräer. „Daneben aber ging, von Gründung des Vereins an, die offene Armenpflege, die nach mancherlei Wandlungen in letzter Zeit einen so großen Umfang angenommen hat, daß die Ansprüche, die an sie gestellt werden, bei den zu diesem Zwecke zur Verfügung stehenden Mitteln gar nicht mehr vollständig befriedigt werden können."

In dem zweiten Beitrage: „Eichenheim," giebt Herr G. Keuchel, der langjährige Leiter der Eichenheimer Anstalt, „ein die Entstehung und Entwickelung dieses Kinderasyls skizzirendes Charakterbild, ohne sich hierbei in das Gebiet der Zahlen, Namen und Einzelheiten zu verlieren," welches er mit der Behauptung einleitet: „Die Bettelkinder haben den Verein gegen den Bettel ins Leben gerufen".

Der dritte Beitrag besteht in einer Denkschrift des Herrn Dr. phil. E. Brutzer, des vieljährigen Präsidenten des Vereins gegen den Bettel, betreffend die Entwickelung der Armenpflege im Allgemeinen und des Bettlerasyls im Besonderen. Nach des Verfassers Ansicht „waren es ganz besonders die Gründung des Kinderasyls, wie die Fürsorge für die Kinder überhaupt, die dem Verein gegen den Bettel die Sympathie des Publikums gewannen und dauernd erhielten".

Den Beschluß der vier Aufsatz-Beiträge bildet ein die Begründung und Fortentwickelung der Kleinkinderbewahranstalt des Vereins gegen den Bettel behandelnder Artikel, aus dem ersichtlich, daß „die mit banger Sorge ins Leben gerufene Anstalt nicht nur reichen Segen an den aufgenommenen Zöglingen bewirkt, sondern jetzt, nach 16 Jahren, befestigt dasteht".

Diesen „Beiträgen" schließen sich die fünf statistischen Uebersichten an: eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Vereins gegen den Bettel in 25 Jahren von 1869 bis 1893 einschließlich, nach welcher in diesem Zeitraume 731204 Rbl. eingenommen wurden; eine Uebersicht der Anzahl Unterstützter und der Personalbewegung in den Asylen, als: in Eichenheim, im Bettlerasyl, in der Kinderbewahranstalt, im Ebräerasyl und bei der offenen Armenpflege, wobei die ansehnliche Zahl von 15240 Unterstützten sich ergiebt, ohne die 2136 Arbeiterinnen, die im Arbeitsbüreau Arbeit und auch theilweise Unterstützung gefunden; eine genaue Statistik der Einnahmen; eine genaue Statistik der Ausgaben; eine spezielle Statistik der Unterstützten.

Wer des Weiteren über den Verein gegen den Bettel, über seine Institute und seine ersprießliche Thätigkeit sich orientiren will, und wir wünschen, daß das recht Viele thun mögen, der nehme die kleine Jubiläumsschrift zur Hand und erfahre aus ihr selbst, wie der Bettelverein gewirkt und woran es ihm noch mangelt. Das Letztere zeigen am besten in Kürze die Schlußworte des ersten Artikels, denen und besonders die ihnen angefügten Wünsche vollste Verwirklichung zu Theil werden möge.

„An eine weitere Ausdehnung seiner Thätigkeit, so wünschenswerth sie auch sein mochte, hat der Verein seit Jahren aus Mangel an pekuniären Mitteln und an geeigneten Arbeitskräften nicht denken

können, ja er hat mancherlei dringende Bedürfnisse zurückstellen müssen, weil die verfügbaren Kräfte und Mittel nur für die Erhaltung des schon Bestehenden knapp ausreichten. Ueberhaupt hat die Finanzfrage in den Berathungen des Vorstandes von je her eine große Rolle gespielt; gar manches Mal stand man rathlos vor der Deckung eines nicht unbedeutenden Deficits, aber Gott Lob! bis jetzt fand sich immer noch zur rechten Zeit eine Aushilfe, noch immer fanden sich treue Freunde, die über alle Klippen hinweghalfen.

Möge es auch in Zukunft so bleiben, möge es dem Verein vergönnt sein, noch lange Jahre zum Wohle unserer Armen und hilfsbedürftigen Nächsten wirken zu dürfen." A. P.

Die erste rigasche Apothekerordnung vom Jahre 1624.

Von Dr. J. Lembke.

(Fortsetzung.)

In den neuen Kompagnie-Privilegien, vom Rath bestätigt 19. Decbr. 1649, stehen ähnliche Verordnungen, die Geldstrafen sind dieselben. Joh. Arnhold von Brand, der seine Reise durch Brandenburg, Churland, Liefland rc. im J. 1673 machte (Rigasche St.-Bibl. 664, S. 161), spricht vom Gelde in Riga Folgendes: Das schlechte Geld, welches auf Rigische Schillinge gerechnet wird, erfordert auf 1 Reichsthaler:

270 Schillinge, oder 90 Groschen, oder 15 Mark, oder 3 Gulden. Das harte, gute, grobe Geld, sind specie Reichsthaler, als: holländische Alberti-Thaler, welche allhier das profitabelste Geld sind[1]). Diese Münze gilt auch in Mitau.

Rechnen wir den Reichsthaler zu 90 Kopeken, so wäre ein florin 30 Kop., eine Mark 6 Kop., ein Schilling etwas weniger als ½ Kop. Körber, Abhandlung von der Pest, Reval 1771, S. 144 erzählt, daß schon im J. 1603—1606 durch Krieg und Plünderung die Pest entstand, die auch nach Rußland sich verbreitete. Zamosky mit den Polen verheerte damals Estland und Liefland. Zu der Zeit kostete die Tonne Roggen 30 damalige Mark Rigisch, was ungefähr nach unserem heutigen (1771) Gelde 2 R. 80 K. S. ausmachen würde, eine große Summe für die damalige Zeit, da jetzt nach 150 Jahren vier mal mehr Geld roulirt wie damals.

Körber berichtet nicht, von woher er alle diese Angaben hat.

Danach hätte die Mark einen Werth von beinahe 10 Kop., und ein Lof Roggen kostete in jener schweren Pestzeit 70 Kop., die Tonne zu 4 Lof gerechnet.

Sollte die Mark im Beginn des 17. Jahrh. den Werth von 15 Kop. und gegen das Ende des Jahrh. den von 6 Kop. gehabt haben?

---

[1]) Hübner, Handlungs-Lex. 1741, giebt für Riga an: 1 Reichsthl. hat 15 Mark Rigisch, 3 Gulden Polnisch, 60 Verdinge, 90 Groschen Polnisch. 1 Groschen hat 3 weiße Schillinge und 6 schwarze Schillinge. Von russischem Gelde, obgleich die Stadt russisch, ist gar nicht die Rede.

So wie die Apotheker-Ordnung von 1625 nur in Handschrift, so war auch die Taxe nur geschrieben auf dem Rathhause und in jeder Apotheke zu finden. Es ist bis jetzt keine geschriebene Apotheker-Taxe aus jener Zeit gefunden worden.

Michael Braverus giebt wol aus dem J. 1649 das Verzeichniß aller Medikamente, die in der Martinischen Apotheke zu finden waren, aber nicht den Werth der einzelnen Stoffe.

Die Rig. Apotheker-Taxe von 1685 aber berechnet nach Mark, Groschen und Schillingen, und zwar giebt sie bei jedem einzelnen Arzneimittel nur ein Gewicht an, mit dem Preise, z. B. bei den Kräutern ein Handvoll, bei den Blumen 1 Loth, ebenso bei den Sirupen; bei den theueren Oelen 1 Quint, während in den Taxen der jetzigen Zeit vom Grangewicht begonnen wird, indem bei den größeren Gewichten der Preis immer billiger und billiger gestellt wird. Wäre der Werth einer Mark im letzten Viertel des 17. Jahrh. 9 Kop. gewesen, so wäre ein Groschen gleich 1½ Kop. und ein Schilling gleich ½ Kop. Es ist auch auffallend, daß in der Taxa von 1685 die Gewichte in Loth und Quint, und nicht in Unzen und Drachmen, dann freilich in Skrupeln und in Granen bei einigen Arzneistoffen angegeben werden; es war hierbei vermuthlich auf den Handverkauf Rücksicht genommen worden, indem 2 Loth nur ungenau 1 Unze und 1 Quint nicht ganz genau 1 Drachme entsprechen.

Es wird nicht ohne Interesse sein, die Preise mancher Gegenstände, wie sie sich gerade vor 200 Jahren stellten, kennen zu lernen.

Wir sprechen zuerst von jenen Dingen, deren Preis in der Taxa von 1685 nur für volle Pfunde, und nicht für kleinere Quantitäten angegeben ist. Es sind natürlich Civil-Pfunde gemeint.

1 ℔ Wacholderbeeren 1 M.
— In Essig eingemachte Kappern 4 M.
— Gelb Wachs 3 M. 3 Groschen.
— Mit Zucker überzogene Mandeln 4 M.
— Mit Zucker überzogene Pomeranzen-, Citronen-Schalen, Zimmt ꝛc. à 4 M.
— Allerlei gemalte Confekte 5 M.
— Fichten-Harz 2 M.
— Rigascher Brustzucker 5 M.
— Baum-Oel 2 M. 3 Gr.
— Prunellen 4 M.
— Ingver-Wurzel 2 M.
— Canarien-Zucker 3 M.
— Weißer Candit-Zucker 6 M.
— Rother Candit-Zucker 4 M. 3 Gr.
— Farin-Zucker, Puder-Zucker 2 M[1]).
— Meliß 2 M. 3 Gr.
— Weiß Resinat 3 M.

[1]) Penidium, Penid, gewundener Zucker 7 M. 3 Gr. Das ist Gerstenzucker; die Mark zu 9 Kop., kostete also 67½ Kop. das ℔, ein kolossaler Preis für jetzt.

1 ℔ Salpeter 5 M.
— Zucker-Sirup 2 M. 3 Gr.
— Gemeiner Terpentin 2 M.
Theekraut 1 Loth, d. h. 1 Handvoll, 5 M.
Coffé 1 Loth 3 Gr.
Succolada (Chokolade) 1 L. 1 M.
— bittere Mandeln 3 M. 3 Gr.
— Süße Mandeln 2 M. 3 Gr.
— Lange Mandeln 5 M.
— Getrocknete Feigen 1 M. 3 Gr.
— Datteln 4 M.
— Lange Rosinen 1 M. 3 Gr.
— Corinthen 1 M. 3 Gr.
— Tamarinden 4 M.
— Venadische Seife 3 M.

Der Preis für grüne Seife ist nicht ausgefüllt.

Man ersieht aus diesem Verzeichniß, daß einige Gegenstände viel billiger sind als jetzt, andere aber auch damals viel mehr kosteten. Maibutter und Ziegenbutter sind in der Taxa von 1685 angeführt, aber die Preisrubrik nicht ausgefüllt; es wäre interessant gewesen, zu erfahren, welche Butterpreise vor 200 Jahren in Riga gebräuchlich waren.

Bohnen-, Gersten-, Weizen-Mehl ist das Loth mit 1 Gr. notirt.

Wir geben eine kurze Uebersicht der Preise der bekanntesten Arzneimittel nach der Taxe von 1685 und von 1881.

1 Loth Schweinefett 1 Gr. 6 Kop.
— Gänsefett 2 Gr., Ochsenfett 1 Gr. Nicht befindlich.
1 Quint, d. h. 1 Drachme, Spir. vini rectificatus 3 Groschen 2 Kop. 70 %.

Die Stärke des Weingeistes nach der Taxa von 1685 läßt sich natürlich nicht bemessen[1]).

[1]) Man kann wol annehmen, daß diejenigen Gegenstände, für welche in der Taxe von 1685 der Preis nur zu Pfunden angegeben ist, sehr häufig vom Publikum in der Apotheke gekauft wurden; dahin gehören z. B. die Zuckerarten, der Zuckersirup, Baumöl &c.; für Thee, Kaffee, Schokolade ist der Preis nur für das Loth angegeben, vermuthlich war die Nachfrage nach ihnen selten. In dem von Michael Braverus gegebenen Verzeichniß vom J. 1649 fehlen Thee und Kaffee. In diesem Verzeichniß ist dagegen angeführt Cerevisia Dantiscana Prussing, ferner Vinum ad ustum Brandtewein, und Vinum claretum Kräutertrank und Vinum Gallicum Franfferwein; das Bier und die Weine sind in der Taxe von 1685 fortgelassen. Im Anfang des 17. Jahrh. mögen diese Getränke häufig aus der Apotheke geholt worden sein. Das Branntweintrinken ist in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. und vielleicht auch noch später in Riga ganz unbekannt gewesen. Deshalb ermahnt auch der Aeltermann der Krämer-Kompagnie die Jungen, nicht Bierkrüge zu besuchen; von Schenken und Branntwein spricht er gar nicht, und doch war dieser jedenfalls viel gefährlicher, als das Bier.

Ob der Weingeist von den Chinesen oder Arabern, von Arnold de Villanova, oder Raimundus Lullus oder Albucasis entdeckt ist, bleibe unentschieden; er wurde erst im 13. Jahrh. bekannt und gehörte lange Zeit ins Gebiet der Medizin. Die Engländer gaben zum ersten Male im J. 1581 ihren Truppen, die in Holland kämpften, Branntwein. In Frankreich blieb der Verkauf desselben

1 Quint Campherspir. 4 Gr. 2 Kop.
1 Gran des besten Moschus 1 Mark 37 Kop.
1 Loth Castoreum 5 Mark; es gab damals in Livland sehr viele Biber.
1 Gran Russ. Castoreum (1881) 8 Kop., -pulver 1 Gran 16 Kop.
1 Loth Canadisches Castor (1881) 1 Rbl. 36 Kop., -pulver 1 Gran 1 Kop.
1 Gran Grauer Amber 1 Mark 30 Kop.
1 Skrupel, d. h. 20 Gran, Moschus oder Ambra (1685) kostet ein jedes 20 Mark.
Opium thebaicum 1 L. 2 M. 4 Gr, im J. 1881 1 Loth 1 Rbl. 60 Kop., im J. 1850 84 Kop.
1 Quint Opium-Extract 3 M. 2 Gr. 60 Kop.
1 L. Rechter Rhabarber 2 M. 40 Kop.
1 L. Steinsalz 1 Gr. Nicht genannt.
1 L. Salmiak 3 Gr. 6 Kop.
1 L. Weißer Pfeffer 4 Gr. 5 Kop.
1 L. Schwarzer Pfeffer 1 Gr. 3 Kop.
2 L. Gemeiner Honig 1 Gr. 12 Kop.
1 L. Oriental Safran 4 M. 2 Rbl. 40 Kop.
1 L. Campher 1 M. 4 Gr. 10 Kop.

(Schluß folgt.)

Notizen.

Am Dinstag den 18. Oktober fand im Diakonissenhause das Jahresfest statt, an welchem Herr Pastor Rottermund den Jahresbericht erstattete.

In der Domkirche wurden am Donnerstag den 20. Oktober Gesang-Vorträge von der Konzertsängerin Fräulein Polly Viktoria Blumenbach veranstaltet, unter Mitwirkung des Domorganisten Herrn W. Bergner.

---

nur den Apothekern erlaubt bis zum Jahre 1678. Mit diesem Jahre wurde er dem großen Publikum zugänglich und vielfach getrunken. Es ist daher sehr leicht möglich, daß der Genuß des Branntweins in Riga im ganzen 17. Jahrh. vollkommen unbekannt war und nur von Aerzten zu Arzneien, Tinkturen u. dgl. verschrieben wurde, in den Bier- und Weinstuben aber nicht verkauft wurde.

Trunkenheit von Bier und Wein wird es auch damals gegeben haben, aber dieser Rausch ist nicht so schwer und in seinen Folgen nicht so gefährlich, wie jener vom Branntwein, besonders wenn dieser aus Kartoffeln oder Rüben bereitet wird. Von diesem aber kommen jetzt für das Jahr und auf jeden Kopf in Rußland, Schweden, Norwegen 10 Liter (etwa 8 Stof), in Dänemark 16 Liter, in Nord-Amerika 8 Liter und so ungefähr in den anderen Ländern; in Frankreich in den nördlichen Provinzen 10, in den südlichen 3 Liter.

Der Sp. Vini rectificatus in der Taxe von 1685 kann nur aus Wein abgezogener Branntwein gewesen sein, und war zum Preise von 3 Groschen, d. h. 5 Kop. für 1 Quint (d. h. etwas weniger als 1 Drachme, sowie 2 Loth etwas weniger sind als 1 Unze), also etwa 2 Theelöffel voll, sehr theuer im Vergleich zu dem Preise von 2 Kop. im J. 1881 für Sp. Vin rect. von 70 %, auch für 1 Drachme, besonders mit Berücksichtigung der damals billigen Lebensmittel, der geringen Löhne und reichlichen Brennmaterials.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Erwin Karl Eduard Petzholz. Ella Wilhelmine Anna Hasenfuß. Arved Viktor Kugelau. Wally Erna Marie Schmidt. Johannes Eduard Schwartz.

Dom-K.: Axel Georg Karl v. Koslowski. Bertha Henriette Erika Klein. Eberhard Ludwig Eck. Arved Georg Wilhelm Ludwig Strauß. Johanna Agnes Käthe Schwarz. Egon Friedrich Ferdinand Reim. Ellen Auguste Elisabeth Boström. Leopold Karl Konstantin Eiche. Erich Arthur Friedrich Schwemer. Nora Maggie Schmidt.

Jakobi-K.: Leopold Alfons Bruno Baumann. Erna Imogen Johanna Zwingmann. Irene Hulda Holleufer, gen. Kaersten.

Gertrud-K.: Isabella Amalie Friederike Grünlaub. Nikolai Harry Rosenthal. Paula Dagmar Grauds. Fritz Woldemar Freind. Woldemar Johann Kallis. Alexandra Marie Emilie Roßhof. Anna Marie Alexandra Wihnat. Alexandra Anna Alide Sporna. Anna Antonie Spilwe. Elsa Karoline Katharine Jürgenson. Hermine Selma Purwing. Alwine Martha Kirstein. Eduard Bodlewsky.

Jesus-K.: Eduard Paul Treu. Karl Rudolf Breede. Jakob Karl Kittchen. Emma Karoline Mathilde Bumbul. Martha Valentine Auguste Kruhmin. Anna Marie Olga Braksche. Franz Edgar Leepa. Jannis Plawe-neek. Andreas Skulte.

Johannis-K.: Alide Wilhelmine Fijus. Oskar Eduard Winzis. Milda Alide Osolin. Pauline Marie Anna Sandberg. Anna Marie Luise Link. Alide Johanna Alwine Tomson. Ida Antonie Jenny Kaimin. Oswald Jakob Balod. Anna Hermine Audar. Eduard Otto Woldemar Wassermann. Auguste Anna Jenny Groß. Emma Karoline Kalnin. Alexandra Mathilde Pelk. Jakob Bernhard Putnin. Albert Johann Adolf Bruhksche.

Martins-K.: Juhsmin Gustav Assarus. Marianne Petersohn. Cäsar Sperber.

Pauls-K.: Anna Marie Mühlberg. Charlotte Milda Wallfriede Henning. Ferdinand Hugo Auke. Milda Katharine Hauke. Marie Bertha Kabrklin. Karl Theodor Zihruls. Alwine Eva Grünberg. Alwine Natalie Olga Tobien.

Luther-K.: Johann Emil Balod. Wally Marie Milda Ubdris. Ella Alide Möttis. Johann Eduard Daksche. Eduard Arnold Robesch. Jeannot Rudolf Irbe.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Emil Georg Friedrich Kurth mit Antonie Jenny Emilie Dettloff. Fleischergesell Karl August Hesserich mit Ella Wilhelmine Julie Rentz. Kommis Julius Hugo Heinrich Beyer mit Erna Ida Ottilie Siewers. Prokurant in Baku Johann Eugen Ansohn mit Katharina Alide Eckstein.

Jakobi-K.: Fleischermeister Friedrich Wilhelm Ludwig Robloff mit Anna Maria Dickscheit. Handlungskommis Nikolai Feodor Franz Machalitzky mit Selma Elisabeth Nord.

Gertrud-K.: Goldschmiedemeister Robert Paul Mullack mit Karoline Mathilde Lau. Tischler August Austring mit Libbe Meschenek. Komptoirdiener Peter Kisan mit Olga Irene Reinsohn. Kutscher Jannis Neumann mit Jule Krüger. Schneider Prizzis Posdneek mit Karoline Großberg. Maurer Dahw Dambe mit Lihse Skroder. Ehrenbürger Filimon Negotin mit Karoline Kasak. Maler Ludwig Ferdinand Eller mit Juhle Ingla.

Jesus-K.: Zimmermann Ans Janson mit Lotte Preedibt. Metalldreher Christian Kondratjew Bükow mit Amalie Helene Krause. Fuhrmannswirth Jahn Petersohn mit Lina Marie Dahl.

Johannis-K.: Martin August Lapin mit Ernestine Cäcilie Mehnes. Typograph Jahn Plawneek mit Bertha Julianne Elisabeth Bergmann. Former Peter Theodor Asar mit Emilie Dorothea Schulz.

Martins-K.: Grundzinsner Jur Putschkin mit Karoline Reekstin. Arbeiter Jurris Schibdel mit Lisette Tibter.

Pauls-K.: Wäschermeister Michael Jansohn mit Olga Wilhelmine Rottermundt. Schriftführer Ans Dumpe mit Anna Thoms, geb. Ernstein.

Luther-K.: Schuhmacher Jehkab Suttis mit Anna Beier. Händler Jehkab Eltermann mit Wally Rosenfeld. Tischler Karl Penkausk mit Minna Roga. Arbeiter Kristap Grünwald mit Lihse Brigge.

Reform. K.: Bautechniker Eugen Jakob Friedrich Jägermann mit Engeline Emilie Lorenz.

Begraben.

Petri-K.: Katharina Wilhelmine Schlechte, 78 J. Anna Dorothea Schulinus, geb. Liccop, 69 J.

Dom-K.: Frau Karoline Weinberg, geb. Rosenthal, 79 J. Fräulein Emilie Matussewitsch, 65 J. Frau Charlotte Therese Lübbe, geb. Kindblatt, 75 J. Natalie Emilie Libe Dischereit, im 5. J.

Jakobi-K.: Kaufmann Ottokar Heinrich von Radecki, 73 J. Anna Emilie Betty Klara Baronesse von Rosenberg, 5 J. Hertha Benita Thusnelda Waldmann, 2 J.

Gertrud-K.: Wilhelm Gustav Grabp, 33 J.

Jesus-K.: Fuhrmannswirth Ans Steinberg, 58 J. Peter Gustav Semmit, 80 J. Amalie Zach, 82 J. Handlungskommis Georg Heinrich Wächter, im 23. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 21. bis zum 28. November 11 Verstorbene.

Johannis-K.: Lise Osolin, verw. Ebwert, geb. Solowei, 67 J. Schaffner Kristjahn Stahmer, im 42. J. Oswald Jakob Balod, 6 T. Lucia Leontine Adamowitsch, 4 J. Arbeiter Martin Treu, im 53. J. Maurer Kaspar Silbedse, im 50. J. Arbeiter Jahn Steinhof, 72 J. Martin Alexander Osolin, 4 M. Janne Olgert Paul Swite, im 3. M.

Martins-K.: Alexandrine Töttcher, im 2. J. Adolf Martin Sihpol, 2 M. Johann Gotthard Rinnus, im 6. M. Anna Marie Lucie Neiland, im 5. J.

Markus-Armenkirchhof: vom 21. bis zum 28. November 8 Verstorbene.

Reform. K.: Kaufmann Friedrich Emil Fimian, 62 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 20. bis zum 26. November 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Orts.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal.	—	1	2	1	—	—	2	2	4
Scarlatina	1	—	1	—	—	—	1	1	2
Diphtheritis vera	1	—	1	—	—	—	1	1	2
Tussis convulsiva	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	1	—	—	—	—	—	1	1
zusammen	2	3	4	1	—	—	4	6	10

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 1 Декабря 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 49. Donnerstag den 8. Dezember. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Gustav Daniel Hernmarck,

dim. Rigascher Bürgermeister.

Ein Gedenkblatt zu seinem 90. Geburtstage.

Es ist eine der bedeutsamsten Epochen rigascher Geschichte, in die die Thätigkeit jenes nun schon Jahrzehnte in der Ferne weilenden Greises fällt! An die Neugestaltung Rigas mit dem Abbruch der die Stadt beengenden Wälle, an die nun folgenden Jahre frischen Schaffens voll regster vielseitiger Interessen, hat Gustav Daniel Hernmarck derart den unmittelbarsten Antheil gehabt, daß sein Name für immer mit jenen bedeutsamen Ereignissen, mit allen Errungenschaften der fünfziger und sechsziger Jahre unauflöslich verbunden ist.

Als Sohn des Kaufmanns Gustav Hernmarck zu Stockholm am 11. Dezember 1804 geboren, trat Gustav Daniel Hernmarck, sechszehnjährig, in das Rigaer Handlungshaus Westberg u. Co. und wurde nach fast dreißigjährigem Dienste in ihm Mitchef desselben. Im Jahre 1849 in den Rigaschen Börsenkomité gewählt und von 1851 bis 1854 mit dem Präsidium in demselben betraut, gehört Hernmarck mit zu jenen tüchtigsten Männern der Stadt, die um den damals zum Generalgouverneur der Ostseeprovinzen berufenen Fürsten Suworow „zu gemeinschaftlichem Wirken im Interesse des Gemeinwohls sich geschaart"! Jene Arbeit, der auch Hernmarck seine lebendigste Mitwirkung zu Theil werden ließ, begann nun, „deren Resultate die 14 Jahre der Suworowschen Verwaltung zu der glänzendsten Epoche in der Geschichte unserer Stadt und speciell der des Rigaschen Handels machen". Schon 1850 war Hernmarck Mitglied des Allerhöchst verordneten Hafenbau-Komités geworden. 1851 nahm Hernmarck den schon zehn Jahre vorher ausgesprochenen Gedanken der Begründung einer örtlichen Assekuranz-Kompagnie für Schiffe und Waaren wieder auf und stellte im Börsenkomité einen desbezüglichen Antrag, nach dessen Annahme im September 1852 eine Kommission zur Ausarbeitung eines Statuten-Entwurfs niedergesetzt wurde. An dem Bau des Magnusholmschen Seedammes, an der Umwandlung der obligatorischen Flachswrake in eine facultative, an

der Feststellung der „Usancen für den Kauf und Verkauf von Waaren auf Lieferung in Riga“, an den für das Heringsgeschäft wünschenswerthen Reformen hat Hernmarck unmittelbaren und bahnweisenden Antheil genommen.

Bedeutsamer als all das aber war Hernmarcks rege Mitbetheiligung an dem Zustandekommen des Baues der Riga-Dwinsker Eisenbahn, da die Vorarbeiten in verschiedenen umfangreichen Entwürfen, Kalkulationen 2c., zum größten Theil aus seiner Feder flossen. Wie bedeutsam und erfolgreich Hernmarck als Präses der Eisenbahn-Kommission des Börsenkomités an der Förderung dieses wichtigen Unternehmens gewesen, erhellt am deutlichsten aus der Ansprache des Staatsraths v. Stöver, die er als Präsident der ersten General-Versammlung der Aktionäre der Riga-Dwinsker Eisenbahn-Gesellschaft an die Versammlung richtete und die er mit den Worten schloß: „Die Direktion ersucht Sie, meine Herren, unserem Mitbürger, dem Herrn Rathsherrn Hernmarck, in Erwägung seiner großen Verdienste um den glücklichen Erfolg unseres gemeinnützigen Unternehmens, den Dank der Versammlung zu votiren und zu genehmigen, daß dieses Dankes-Votum dem Protokolle der Versammlung einverleibt werde.“ „Mit lautem Zurufe,“ heißt es in einem Berichte, „mit herzlichster Freude und Theilnahme brachte die Versammlung dem Herrn Rathsherrn Hernmarck, dem eigentlichen Stifter und Begründer dieses großen, für Stadt und Land so bedeutungsvollen Werkes, ihren aufrichtigen und innigen Dank dar und bezeugte dadurch in sprechender Weise, wie sehr dieselbe die großen Verdienste dieses Mannes erkannt hatte.“

Doch nicht nur in den Dienst der Förderung der Handels- und gemeinnützigen Interessen stellte Hernmarck sein Können und Wollen, auch die Pflege der idealen Bestrebungen ließ er sich angelegen sein. Als im Jahre 1857 ein von mehreren Männern aus gelehrten und industriellen Berufskreisen ausgearbeitetes Projekt zur Begründung einer „technologischen und Handelsschule“ die erste Veranlassung zur Errichtung des heute blühend dastehenden Baltischen Polytechnikums abgab, da war es wiederum Hernmarck, der auch diesem Unternehmen sich anschloß, und als am 7. August 1861 der Verwaltungsrath jener Schule sich constituirte, wurde er in denselben gewählt.

Schon 1854 war Hernmarck in die Aeltestenbank und auch in demselben Jahre in den Rath gewählt worden. 1860 wurde er zum Kommerzienrath ernannt und 1867 vom Rath zum Bürgermeister erkoren. Zwei Jahre hat er indeß nur in diesem Amte gestanden, da er im September 1869 auf sein Ansuchen aus dem Rathe entlassen wurde. Hernmarck zog sich nun in das Ausland zurück und lebt seitdem in Meran.

Nur an das Wesentlichste, was Hernmarck für Riga gethan, sollte hier erinnert werden. Sein Thun und seine Bestrebungen voll zu würdigen, muß mit in die Aufgabe dessen fallen, der Rigas Geschichte in dieser Periode schreibt. Diese Zeilen wollen nur in dankbarer Erinnerung des greisen Mannes gedenken, der, fern von

der Stätte seiner Wirksamkeit, ihr auch dort in Liebe zugethan geblieben ist.

Möge ein gnädiges Geschick dem Riga viel-werthen Manne die letzten Jahre segnen, wie die seines Wirkens gesegnete waren. Und mag zu ihm, dem in der Ferne Weilenden, als ein Dankes- und ein Liebesgruß zu dem seltenen Festtage aus der alten Heimath, das Wort hinübertönen, mit dem ihn am Jubiläumsfeste des Börsen-komités am 20. Juni 1866 ein Mitbürger, Herr Konsul Ruetz, als die Zierde und den Stolz rigascher Kaufmannschaft ehrend, grüßte: „Getragen von dem Geiste edler Humanität und durchglüht von dem Feuer der Begeisterung für den Fortschritt, ist ihm die Liebe und Verehrung seiner Zeitgenossen in seltenem Maße zu Theil geworden; für die kommenden Generationen aber wird er das leuchtende Vorbild eines wahren Patrioten sein." A. P.

Die erste rigasche Apothekerordnung vom Jahre 1624.

Von Dr. J. Lembke.

(Schluß.)

Die Bezeichnung Mark hat sich durch alle Jahrhunderte noch bis jetzt in der Redeweise des niederen Volkes erhalten; noch jetzt werden 6 Groschen Russisch mit dem Worte Mark, sowie 3 Groschen Russisch als Ferding bezeichnet. 5 Mark zu sagen, war wenigstens vor 50 bis 60 Jahren viel gebräuchlicher und verständlicher, als 15 Kopeken; unter Umständen gesellte sich hierzu die Bedeutung der Geringschätzung und der Werthlosigkeit des besprochenen Gegenstandes; ein Gegenstand ist nicht 5 Mark werth, man giebt nicht für die Sache 5 Mark, waren ganz gebräuchliche Redensarten. Die Leser werden in der ersten handschriftlichen Rigaschen Apotheker-Ordnung von 1625 das Wort „der Taxt" bemerkt haben, welches später, 1685, nicht mehr vorkommt. Der Ausdruck der Taxt scheint aber auf der Grenzscheide des 16. und 17. Jahrh. ganz gewöhnlich gewesen zu sein; er findet sich auch in der auf Pergament geschriebenen Rigaschen Vormünder-Ordnung vom J. 15.., befindlich auf der Rig. St.-Bibl. und auch in Hörnigk. Politica medica 1638 (4. Rig. St.-Bibl. Nr. 2077, Medic.).

Wenn der Leser, sich in seinem Geiste versenkend in die Zustände des sein Dasein beginnenden Riga, fragen sollte, wer wol der erste Arzt in Riga gewesen sein mag, so können wir diesem Wunsche nicht gerecht werden: den ersten Arzt in Riga nennen wir freilich nicht, aber jedenfalls einen der ersten. Er hieß Bruno und von ihm ist im Rigischen Schuldbuche mehrmals die Rede: pag. 10, Nr. 121, 124, 126, 140 aus den Jahren 1287 und 1290. Er schuldet dem Johanni de Stadio LII Nov. den.; dem Vrowino V mrc.; dem Hermanno Plumbom 1 Schiffpfund Wachs und nochmals dem Hermanno Plumbom X mrc. arg.

Das wäre Alles, was wir von dem Doktor Bruno wissen, und wir bedauern aufrichtig, daß er uns nicht mehr Nachricht hinterlassen hat.

Neben dem Medicus Bruno lebte im J. 1293 in Riga ein Cyrurgicus Johannes, der dem Johannes Knokenhowere schuldet V mrc. arg. (Rigisches Schuldbuch 709). Und im J. 1333 schuldet Dathardus de Beveren dem Barbier Gerhard 2 mrc., XXXVI solid. pro marca computando, und verpfändet ihm dafür sein Haus in platea mercatorum (an der kopstraten). Und im J. 1303 hat Engelbert Kercebom von demselben Barbier geliehen X mrc. arg.

Wir sind angelangt beim Schuldenmachen und beim Gelde.

Die Rig. Apotheker-Ordnung vom J. 1625 sagt im § 63: Man soll den Apotheker mit der Zahlung nicht aufhalten, E. E. Rath wird ihm schnell zu Recht und Execution verhelfen und ihn zu den privilegirten Creditoren zählen.

Die Rig. Apotheker-Ordnung von 1685, § 34. Die Aerzte und Apotheker sollen mit der Belohnung und Bezahlung nicht aufgehalten werden; auf ihr Ersuchen wird E. E. Rath ihnen zum schleunigen Recht und Execution verhelfen und unter den anderen privil. Cred. den Vorzug verstatten. Dessen sollen auch die H. Medici, wie auch die Apotheker in Abheischung der Belohnung vor ihre angewandte Mühe und Fleiß sich der Billigkeit befleißigen.

Da für die Apotheker die gesetzliche Taxe vorhanden war, so konnte sich dieser Passus nur auf die Aerzte beziehen, und für diese fehlte es an einer Taxe, obgleich in dieser Hinsicht in Deutschland schon Anordnungen erlassen waren.

Ein Befehl des Kaisers Ferdinand A. 1552 bestimmt, ein Arzt solle erhalten für einen jeden Besuch beim Kranken: von Reichen viginti crucigeros, von Armen decem crucigeros (Lampe, de honore etc. Medicorum 1736. Groningk, Rig. St.-B. Med. 2080). Doch meint Lampe, daß bei der jetzigen Steigerung aller Preise diese Bestimmungen nicht mehr Geltung haben können.

Der Rath in Nürnberg befahl A. 1592, daß der Arzt für den ersten Besuch zu erhalten habe ein Florin (unus florenus) und für die folgenden Besuche jedes Mal 1/4 davon.

In Kopenhagen befahl A. 1619, dann 1645 und 1672 die Taxe, dem Arzte zu zahlen 1/2 Reichsthaler für den ersten Besuch, die folgenden waren billiger (Rig. Med.-Verf. im 17. J. Ges. f. Alt. in d. O.-P. 8. Febr. 1867).

Die erneuerte Apotheker-Ordnung der Stadt Bremen A. 1665 bestimmt, das Honorar des Arztes gehe allen anderen Schulden voran und stehe auf derselben Reihe mit den Beerdigungskosten. Hat der Kranke eine Abmachung mit dem Arzte de annuo salario getroffen und stirbt im Laufe des Jahres, so ist dennoch das ganze Honorar dem Arzte zu zahlen.

Die Kurhessischen Mediz.-Gesetze (Cassel 1815) enthalten einen Befehl vom Jahre 1672. In den Apotheken sollen auf die Sonntage keine Saufgelage gehalten werden.

Ein Befehl vom J. 1564 bestimmt: die Apotheker sollen die Rezepte gewissenhaft anfertigen und nicht, wenn ihnen ein Ingredienz fehlt, nach Willkühr ein anderes nehmen, sondern dem Arzte solches

3

I. T
II.
Ohne

S

Pet
I.
II.
III.
Ohne

In
I. Distr
II. „
Ohne A

Moe
I.
II.
III.
IV.
Ohne

Peters
I. Dist

Mit
I.
II.
Ohne

Ohne

Tota
Im
„
„
„
„
„
„
„
„
„

Zal

überschreiten.

552. Ein Accoucheur, der in schwerer Geburt Hilfe leistet, soll von Unbemittelten 1 Rbl. 50 Kop. für seine Mühen nehmen; den

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im October 1894 in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
Distrikt	18	15	+ 3	9	9	6	9	+ 3	0
"	24	6	+ 18	11	13	2	4	+ 9	+ 9
Angabe des Distrikts	--	—	-	—	—	—	—	—	—
Summa	42	21	+ 21	20	22	8	13	+ 12	+ 9
ersb. Stadttheil:									
Distrikt	27	12	+ 15	13	14	3	9	+ 10	+ 5
"	54	41	+ 13	23	31	24	17	— 1	+ 14
"	50	20	+ 30	26	24	10	10	+ 16	+ 14
Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	131	73	+ 58	62	69	37	36	+ 25	+ 33
kauer Stadttheil:									
Distrikt	93	45	+ 48	52	41	23	22	+ 29	+ 19
"	48	30	+ 18	25	23	23	7	+ 2	+ 16
"	57	32	+ 25	27	30	18	14	+ 9	+ 16
"	69	36	+ 33	32	37	17	19	+ 15	+ 18
Angabe des Distrikts	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	267	143	+ 124	136	131	81	62	+ 55	+ 69
auer Stadttheil:									
Distrikt	36	20	+ 16	17	19	8	12	+ 9	+ 7
"	84	48	+ 36	40	44	26	22	+ 14	+ 22
Angabe des Distrikts	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	121	68	+ 53	58	63	34	34	+ 24	+ 29
Angabe d. Stadttheils	18	33	— 15	10	8	27	6	— 17	+ 2
l der registrirten Fälle:									
Octbr. 1894	579	338	+ 241	286	293	187	151	+ 99	+ 142
" 1893	463	451	+ 12	220	243	232	219	— 12	+ 24
" 1892	483	399	+ 84	237	246	226	173	+ 11	+ 73
" 1891	467	439	+ 28	236	231	213	226	+ 23	+ 5
" 1890	489	404	+ 85	237	252	225	179	+ 12	+ 73
" 1889	539	331	+ 208	279	260	177	154	+ 102	+ 106
" 1888	512	321	+ 191	280	232	173	148	+ 107	+ 84
" 1887	500	355	+ 145	259	241	174	181	+ 85	+ 60
" 1886	478	382	+ 96	247	231	192	190	+ 55	+ 41
" 1885	483	293	+ 190	248	235	164	129	+ 84	+ 106

hl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Octbr. 1894: 238 Paare.
" 1893: 187 "

Ein Befehl vom J. 1564 bestimmt: die Apotheker sollen die Rezepte gewissenhaft anfertigen und nicht, wenn ihnen ein Ingredienz fehlt, nach Willkühr ein anderes nehmen, sondern dem Arzte solches

anzeigen und befragen, wenn sie im Rezept einen gar merklichen Irrthum wahrnehmen oder ein Wort nicht gut zu lesen ist.

Ein Befehl von 1767 sagt: In Nothfällen sollen die Apotheker die Arzenei auf Borg überlassen, aber auch nicht länger als ein Vierteljahr zu kreditiren gehalten sein, im Weigerungsfalle paratissimam executionem und bei entstehenden Konkursen, in Ansehung der letzten Krankheit das jus praelationis, im Uebrigen aber ein privilegium personale haben. Der Befehl von 1767 giebt eine sehr genaue Taxe für die Aerzte:

Für den ersten Besuch in ordinären Krankheiten 8 Gute Groschen (24 auf 1 Thaler. 8 G. Gr. = 30 Kop.).
dito bei ansteckenden Krankheiten 16 G. Gr.
Ein jeder Besuch mit oder ohne Rezept 4 G. Gr. (15 Kop.).
Besuch in der Nacht bei Schlafzeit 8 G. Gr.
Ein Rezept zu Hause zu schreiben 3 G. Gr.
Die ganze Kur einer venerischen Krankheit 10 Thl. und nach Befinden auch mehr.

Es folgt eine ganz genaue Taxe für Briefe, Bescheinigungen, Sektion, die einzelnen Operationen, für Chirurgen, Geburtshelfer, Hebammen; z. B. ein Aderlaß 3—4 G. Gr., Klystier 7—12 G. Gr., Zahnausziehen 2—4 G. Gr. u. s. w.

In Rußland erschien die erste Taxe den 20. Septbr. 1789 (Сводъ 1857, 13. Theil, Уставъ врачебный. St. 102, § 550 bis 553).

Von unbemittelten Leuten müssen alle Aerzte mit folgenden Belohnungen für ihre Mühen zufrieden sein:

1. Der Doktor für den Besuch in der Stadt mit Verschreibung eines Rezeptes 30 Kop.
Dasselbe ohne Rezept 15 K.
Für den Besuch außerhalb der Stadt 60 Kop.
Für einen mündlichen oder schriftlichen Rath 1 R. 50 K.

2. Der Arzt für den Besuch in der Stadt, mit oder ohne Rezept, 15 K. Für den Besuch außerhalb der Stadt 30 K. Für einen mündlichen oder schriftlichen Rath 90 K.

3. Für Aderlassen 7½ K. Für das Ausziehen eines verdorbenen Zahnes 15 K., für jeden Schröpfkopf 3 K., für das Ansetzen eines jeden Blutegels 6 K., für das Anlegen eines Spanischfliegenpflasters 7½ K., für ein Klystier 7½ K.

4. Für Operationen, Augen-Operationen, Steinschnitt ꝛc., wird die Bezahlung dem gegenseitigen Uebereinkommen überlassen; jedoch werden die Aerzte daran erinnert, daß die Med.-Behörde für eine unmäßige Forderung nach den Gesetzen dieselben zur Rechenschaft ziehen wird.

551. Von Wohlhabenden, die ihre Dankbarkeit zeigen wollen, dürfen Aerzte Belohnungen annehmen, die das eben bezeichnete Maß überschreiten.

552. Ein Accoucheur, der in schwerer Geburt Hilfe leistet, soll von Unbemittelten 1 Rbl. 50 Kop. für seine Mühen nehmen; den

armen Gebärenden müssen die Accoucheure, die ein Gehalt beziehen, ihre Hilfe umsonst gewähren.

553. Eine Hebamme für ihre Mühen bei der Geburt und 9-tägigem Besuch soll 1 Rbl. 50 Kop. erhalten. Armen Gebärenden müssen Hebammen, die ein Gehalt beziehen, ohne Geld dienen, oder sie ins Gebärhaus schicken, wenn ein solches am Orte ist.

Später sind in dieser Beziehung keine Gesetze erlassen und es bleibt daher die Medizinal-Taxe bis auf den heutigen Tag unerledigt.

Notizen.

Am Sonnabend den 22. Oktober wurde mit der Ablegung des Unterthaneneides in den Kirchen Rigas begonnen.

Am Sonnabend den 22. Oktober beging das Goldschmiede- und Juweliergeschäft von Karl Th. Beyermann die Feier seines 50jährigen Bestehens. Gleichzeitig vollendeten sich für den jetzigen Inhaber der Firma, Herrn Alfred Karl Helmboldt, einen Neffen des Gründers, 25 Jahre seit seinem Eintritt in das Geschäft.

Literärisch-praktische Bürger-Verbindung.

Montag, den 12. Dezember 1894, um 6½ Uhr abends, im Museum: **92. Jahresversammlung.**

Tagesordnung: Abstattung der Jahresberichte. — Wahlen: des Direktors, des Kassaführers, des Bibliothekars, der Kassarevidenten, der Archivrevidenten und der Glieder des engeren Kreises. Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johann Ludwig Kallbrenner. Otto Siegmund Bromberg.

Dom-K.: Theophil Johannes Treu. Elsa Anna Friederike Kalning.

Jakobi-K.: Helene Pirang. Hugo Alexander Gardener. Alexandra Marie Harms.

Gertrud-K.: Mathilde Elisabeth Kaulbach. Amalie Antonie Christine Kreuzberg. Johann Alfred Grahwelson. Dorothea Emilie Annette Birkmann. Leene Anna Marie Ehrmann.

Jesus-K.: Marie Wojewodski. Elisabeth Olga Wihksne. Anna Alice Leldig. Kristap Walde Dihrik. Ernst Alfred Bluhm. Peter Melnis. Johann Leonhard Zietz. Jahnis Poreet. Georg Alexander Wannags.

Johannis-K.: Annette Natalie Blumberg. Alexandra Luise Eiche (Osolin). Lisette Anna Marie Grandowsky. Selma Auguste Scheitz. Georg Hugo Reekstin. Ans Eduard Freymann. Jeanne Eduard Osolin. Paul Otto Mazat. Eduard Wilhelm Stahl. Johann Ernst Röhle. Hermine Irma Simonson. Julius Andreas Alfred Schiffer.

Martins-K.: Ans Wolmer. Emilie Wilhelmine Amalie Masul. Marie Johanna Mikkelstein. Olga Elisabeth Mattisohn. Anna Marie Irma Kohklibt. Johann Michael Schreitfeld. Konstantin Adolf Arthur Zinnius.

Pauls-K.: Anna Alice Müller. Wilhelm Ottomar Jansohn. Maximilian Johann Ottomar Leelmann. Marie Gudre. Erich Karl Oswald Wistuz. Martha Bertha Stahl. Jahnis Hugo Jansohn. Anna Margarethe Hildegard Wihtolin.

Luther-K.: Lilly Katharina Elisabeth Rudolph. Andrei Druppow. Jahn Reinhold Dombrowski. Anna Natalie Gipsle. Alfred Rudolf Kanepe. Greete Mathilde Gurkis.

Trinitatis-K.: Robert Johann Rikkart. Antonie Katharina Rikkart. Karl Eduard Suhpe. Anna Milda Wilhelmine Ernestine Swaigsne. Anna Karoline Parre. Ernst Oskar Jerschkewitz. David Friedrich Jakob Sakis. Alfred Theodor Meesis. Milda Marie Bärensprung. Alma Ottilie Krasting. Elisabeth Milda Rudsit.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Stadtbeamter Friedrich Gottfried Lanke mit Bertha Elisabeth Ahlberg, geb. Borsing. Schlossergesell Karl Emil Hermann Kunst mit Emma Louise Emilie Schilasko. Fleischergesell Peter Weinberg mit Karoline Amalie Ottilie Renneberg, gen. Sulz. Cand. chem. Karl August Alexander Klemm mit Charlotte Auguste Anna v. Hübbenet. Fleischermeister Anton Martin Stengel mit Karoline Emilie Caspary, geb. Wastenius. Bäckermeister Karl Ernst Albinus Vogel mit Malwine Alexandra Abboling.

Jakobi-K.: Eisenbahnbeamter Otto Kapol mit Amalie Elisabeth Dorothea Guthmann, geb. Ewers. Fleischer Karl Ewald Buttler mit Adele Ogursky.

Gertrud-K.: Masseur Gottlieb Karl Christian Krug mit Anna Julie Hoffstädter. Bürstenmacher Christian Daniel Brandt mit Anna Karoline Merz. Vergolder Karl Pessar, gen. Besser, mit Marie Henriette Turks. Fabrikarbeiter Jehkabs Luhsis mit Madde Grünwaldt. Krankenhauswärter Alexander Rudolf Leonhard Johann Berner mit Anna Annson.

Jesus-K.: Gustav Ferdinand Kasak mit Anna Emilie Treu. Jakob Langenfeld mit Greete Ansberg. Schmied Jahn Mosus mit Lihse Solmann. Wirth Jahn Grohbin mit Greete Piblads, geb. Kuntze. Färbergesell Martin Klemann mit Anna Karoline Salling. Arbeiter Friedrich Christian Spring mit Anna Dorothea Katharine Skaddin. Bahnarbeiter Karl Abboltin mit Elisabeth Katharine Stöbe, geb. Ohsolin. Tischler Johann Georg Pfeif mit Bertha Florentine Hasenfuß.

Johannis-K.: Fabrikarbeiter Jahn Balzer mit Anne Zers. Glasschleifer Johann Wilhelm Osol mit Johanna Katharina Silljahn. Handschuhzuschneider Jahn Kirschblum mit Annette Lisette Emilie Großberg. Beurl. Gefreiter Ans Kraulin mit Katharine Emilie Steinberg. Sägenschmied Johann Norwidat mit Lihse Schröder, geb. Kamrad. Wirthssohn Peter Andreas Purin mit Dore Kuntmann. Krüger Martin Kruhmin mit Greete Annette Sehje. Packer Georg Julius Lemke mit Selle Jansohn. Arbeiter Julius Mahkul mit Jenny Elvire Rosenthal. Baumeister Leonhard Sander mit Juhle Katharine Grehwin. Zimmermann Fritz Osolinsch mit Lihbe Stokmann. Arbeiter Andrei Stuhr mit Dore Schulz. Handlungskommis Gottlieb Krastin mit Olga Johanna Elise Kristmann. Schmiedegesell August Garro mit Anna Pauline Grundmann. Beurl. Soldat Ans Ukstin mit Greete Osols.

Martins-K.: Schmied Kristap Wezsmann mit Susanne Alwine Meirenow. Arbeiter Kahrlis Wihting mit Lisette Karoline Naumann, gen. Laumann. Wirth Martin Ranke mit Katharine Kekar. Zimmergesell Karl Woldemar Wihtoling mit Minna Illmann. Edelmann Iwan Werschoustinsky mit Anne Eleonore Biering. Schuhmacher Martin Gulbis mit Dorothea Elisabeth Kundsin. Eisendreher Eduard Lepau mit Leontine Emilie Hetzer.

Trinitatis-K.: Cartonnier Eduard Werg mit Emilie Margarethe Ullmann. Fabrikarbeiter Martin Otto Petrau mit Lisette Eva Scheibel. Fabrikarbeiter Martin Kalning mit Karoline Marie Ohrmann. Arbeiter Brenz Ballohd mit Anna Drawneek. Fabrikarbeiter Peter Leepin mit Lihse Jehkabsohn. Fabrikarbeiter Eduard Behrsing mit Minna Mathilde Libz.

Pauls-K.: Tischler Johann Ernst Karl Ulrich mit Natalie Charlotte Rathfelder. Arbeiter Otto Tschegge, gen. Tschegus, mit Emilie Eichmann. Arbeiter Martin Welker mit Anna Druwa. Schmied Juris Leipzig mit Friederike Brunofski.

Luther-K.: Hausbesitzer Indrik Rulle mit Lihse Wilzin.

Begraben.

Petri-K.: Frau Rathsherr Eleonore Johanna Auguste Bergengrün, 67 J. Ungetaufte Tochter Rabter, 20 St.

Dom-K.: Aeltester großer Gilde, erbl. Ehrenbürger Jakob Beck, 46 J. Frau Marie Charlotte Kause, geb. Piklewitsch, im 49. J. Ehemal. Kaufmann Ferdinand Reinhold Ernst Jakobsohn, 73 J.

Jakobi-K.: Verw. Frau General Amalie v. Orlow, geb. v. Hasselkus, 87 J. Ehemal. Verwalter Gottlieb Magnus Bernhard, 54 J. Diener des Bachvereins Ohle Berg, 55 J. Mathilde Elisabeth Kaulbach, 3 St.

Gertrud-K.: Schmiedegesell August Karl Friedrich Jürgens. Frau Katharina Klingenberg, geb. Blumberg. Natalie Malwine Jankau, 5 M. Jungfrau Anna Ehrmann, im 29. J. Wittwe Lihse Bluhm, geb. Kasehk, 77 J. Karl Reinhold Ammolin, im 10. J. Helene Marie Bissineek, im 10. J.

Jesus-K.: Margarethe Emilie Gutberg, 37 J. Emma Natalie Zeekode, im 3. M. Olga Amalie Dewendrus, im 2. J. Bruno Rudsiht, 4 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 28. November bis zum 5. Dezember 16 Verstorbene.

Johannis-K.: Fabrikarbeiter Peter Misin, 17 J. Arbeiter Jahn Kaney, im 71. J. Arbeiter Jahn Krebslin, im 76. J. Arbeiter Jahn Rose, im 38. J. Gendarm Andrei Wisin, 59 J. Anna Marie Auguste Wilzin, im 2. M. Margarethe Glawe, geb. Juchbart, 41 J. Wirth Christoph Hellmann, 77 J. Alwine Wende, 1 J. Lise Freymann, geb. Keschau, 59 J.

Martins-K.: Eduard Eugen Andreas Wihtol, im 3. J. Anna Bekmann, 70 J. Greete Saulgosch, geb. Osilne, im 61. J. Arnold Peter Spengel, 8 J. Johann Klismann, im 12. M. Hermann Georg Ferdinand Pihlas, 8 M. Sophie Malwine Sunde, im 2. J.

Trinitatis-K.: Wittwe Marge Melkau, geb. Kilp, 68 J. Wittwe Amalie Linde, geb. Fundt, 78 J. Arbeiter Martin Abbolin, 67 J. Emilie Elisabeth Kalwing, 2 J.

Pauls-K.: Milda Leontine Linters, 1 J. Anna Andersohn, 31 J.

Luther-K.: Todtgeborener Sohn Dombrowski. Krischjahn Meesis, 5 M. Fritz Zeekot, im 7. J. Ella Alide Möttis, 1 W. Anna Melitta Alice Alexandrow, 6 W.

Markus-Armenkirchhof: vom 28. November bis zum 5. Dezember 4 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 27. November bis zum 3. Dezember 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt. Pers.	In der Petersb. Vorst. Pers.	In der Mosk. Vorst. Pers.	In der Mit. Vorst. Pers.	Im Kriegs-hospital. Pers.	Ohne Angabe d. Stdth. Pers.	zusammen mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	1	1	—	1
Scarlatina	2	1	2	2	—	—	3	4	7
Diphtheritis vera	1	—	1	—	—	—	2	—	2
Variola ohne Impfnarben .	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Pneumonia crouposa . . .	—	2	—	—	—	1	3	—	3
zusammen	4	3	3	2	—	2	10	4	14

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 8 Декабря 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 50. Donnerstag den 15. Dezember. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Aus den Protokollen der lit.-prakt. Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 1. November 1894.

1. Der Direktor gedenkt in warmen Worten des vor wenig Tagen verschiedenen Oberpastors Dr. theol. Joh. Lütkens, der der Bürgerverbindung 19 Jahre als Mitglied, 17 Jahre als Glied des engeren Kreises angehört und sich stets mit regstem Eifer und eingehendstem Interesse an den Verhandlungen derselben betheiligt habe. Bei seiner am heutigen Tage stattgehabten Beerdigung habe das Direktorium einen Lorbeerkranz auf sein Grab gelegt: „Dem treuen Mitarbeiter die dankbare literärisch-praktische Bürgerverbindung".

Auf Aufforderung des Direktors ehrt die Versammlung das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

2. Der Direktor theilt mit, daß der Bürgerverbindung, laut Anzeige des Bezirksgerichts, aus dem Nachlaß der Frau Auguste Nikoline Holm, geb. Barclay de Tolly, 25 Rbl. zugefallen seien.

3. Der Direktor verliest das Schreiben des Kuratoriums der Lutherschule vom 10. Oktober c., demzufolge dasselbe im Hinblick auf den diesmaligen starken Andrang zur Lutherschule, sowie in Berücksichtigung dessen, daß 41 Schüler von ganz verschiedenem Bildungsgrade und Lebensalter nicht mehr von einem Lehrer unterrichtet werden könnten, beschlossen habe, für das laufende Semester zeitweilig einen Hilfslehrer anzustellen, und demgemäß bitte, zur Deckung der damit entstehenden Mehrkosten einen Nachtragskredit von 135 Rbln. für das laufende Jahr zu bewilligen.

Der Direktor fügt hinzu, daß der engere Kreis in Anbetracht der Dringlichkeit des in Rede stehenden Gesuches sich veranlaßt gesehen habe, demselben zu deferiren, und bittet die Allgemeine Versammlung, solches nachträglich genehmigen zu wollen.

Beschlossen: das Verfahren des engeren Kreises zu ratihabiren.

4. Eingegangen: Schreiben des dimitt. Generalmajors Emil v. Landsberg vom 16. Oktober c., in welchem derselbe seinen Rück-

tritt von dem ihm übertragen gewesenen Amte eines Gliedes des Verwaltungsraths der III. Volksküche anzeigt.

Beschlossen: demnächst eine Neuwahl vorzunehmen.

5. Eingegangen: Schreiben des Dr. Julius Westermann, betr. die Bitte, ihn von seinen Pflichten als Delegirter in die Inspektion der heilpädagogischen Anstalt der Frau Platz zu entbinden.

Beschlossen: demnächst eine Neuwahl vorzunehmen.

6. Der Direktor verliest die Bitte des dim. Oberpastors J. v. Holst vom 11. Oktober c., ihn seines Amtes als Mitglied des Kuratoriums des Magdalenenasyls zu entheben. Es falle ihm schwer, von der ihm liebgewordenen Arbeit zu scheiden, doch halte er es für nothwendig, einer jüngeren Kraft Platz zu machen, da er immer deutlicher fühle, daß er nicht mehr über die Kräfte verfüge, die zu einer segensreichen Wirksamkeit an dem Magdalenenasyl erforderlich seien. Er bitte, baldigst seinen Nachfolger erwählen zu wollen, damit er denselben zu der demnächst stattfindenden Jahresfeier des Asyls bereits vorstellen könne.

Beschlossen: 1) An Stelle des Herrn dim. Oberpastors J. v. Holst Herrn Pastor R. Zinck zum Gliede des Kuratoriums des Magdalenenasyls zu erwählen;
2) Letzterem hiervon Mittheilung zu machen.

7. Der Direktor bringt in Ausführung eines Beschlusses des engeren Kreises in Antrag, Herrn Oberpastor v. Holst in Anerkennung seiner 14jährigen segensreichen Wirksamkeit als Präses des Kuratoriums des Magdalenenasyls zum Ehrenmitglied der Bürgerverbindung zu ernennen.

Beschlossen: zu genehmigen und den Direktor zu ersuchen, Herrn Oberpastor J. v. Holst auf der Jahresfeier des Magdalenenasyls hiervon Mittheilung zu machen.

8. Der Direktor berichtet, daß der engere Kreis heute in der Lage sei, der Allgemeinen Versammlung einen festen Antrag wegen des Erwerbes eines Grundstücks für die Taubstummenanstalt zu stellen. Nachdem vom engeren Kreise wiederum eine Reihe von Offerten durchgesehen worden seien und aus verschiedenen Gründen hätten abgelehnt werden müssen, hätte er sich endlich mit überwiegender Majorität darauf geeinigt, der Allgemeinen Versammlung vorzuschlagen, für die Zwecke der Taubstummenanstalt ein der Frau H. Scheuber gehöriges, an der Marienstraße zwischen der Säulen- und Gertrudstraße belegenes Grundstück zu erwerben. Der Preis für diesen ganz besonders günstig belegenen, 644 □-Faden großen Grundplatz sei ursprünglich auf 12880 Rbl. (20 Rbl. pro □-Faden) normirt gewesen, doch habe Frau Scheuber denselben in Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes, welchem der Grundplatz zu dienen bestimmt sei, auf 10000 Rbl. herabgesetzt.

Nachdem in der nunmehr sich erhebenden lebhaften Diskussion alle für und wider den Erwerb des bezeichneten Grundplatzes sprechenden Gründe erörtert und ein Antrag auf weitere Vertagung dieser Angelegenheit abgelehnt worden, wird

beschlossen: 1. den Scheuberschen Grundplatz für den Preis von 10000 Rbln. für die Taubstummenanstalt zu erwerben;
2. den engeren Kreis zu bevollmächtigen, mit Frau H. Scheuber die Zahlungsbedingungen, sowie den Termin der Uebernahme des Grundstücks zu vereinbaren;
3. Frau H. Scheuber durch den Direktor den Dank der Bürgerverbindung für die billige Ueberlassung des Grundplatzes zu übermitteln.

9. Zum Mitgliede der Bürgerverbindung wird aufgenommen: Dr. med. Friedr. Buchardt.

Allgemeine Versammlung vom 22. November 1894.

1. Der Direktor theilt mit, daß der Sekretär durch Krankheit verhindert sei, an der heutigen Versammlung theilzunehmen und daß er daher Herrn dim. Stadtrath C. Hausmann ersucht habe, die Protokollführung für heute zu übernehmen.

2. Zum Mitgliede der Bürgerverbindung wird aufgenommen Leopold Baron Vietinghoff.

3. Der Direktor holt die Anzeige nach, daß am 5. Oktober c. die Eröffnung der III. Volksküche stattgefunden habe.

4. Es waren eingegangen:

a. Ein Schreiben des Kuratoriums der Taubstummenanstalt vom 7. November c., in welchem dasselbe um Bewilligung eines Nachtragskredits von 700 Rbln. für dieses Jahr nachsucht und dieses Gesuch durch die geringen Einnahmen aus der Kirchenkollekte und den Schulgeldern, sowie durch das Anwachsen der Schülerzahl motivirt.

Der Direktor macht die Mittheilung, daß der engere Kreis in Anbetracht der Dringlichkeit der Sache den erbetenen Nachtragskredit bereits bewilligt habe, und bittet, die Versammlung möge dem engeren Kreise für solche Bewilligung Indemnität ertheilen.

Die Versammlung ertheilt die erbetene Indemnität.

b. Schreiben des Kuratoriums des Kinderasyls des Vereins gegen den Bettel in Eichenheim, enthaltend den dankbaren Accept der von der Bürgerverbindung gestellten Bedingungen für die Benutzung des Wohnhauses in Eichenheim.
Beschlossen: zur Akte zu nehmen.

c. Schreiben des Herrn Oberpastor J. v. Holst, enthaltend seinen Dank für die Ernennung zum Ehrenmitgliede der Bürgerverbindung.
Beschlossen: zur Akte zu nehmen.

d. Schreiben der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands. In diesem Schreiben ersucht die genannte Gesellschaft in eingehend motivirter Weise die Bürgerverbindung, ein Register der in den Stadtblättern enthaltenen historischen Aufsätze herausgeben zu wollen, indem sie zugleich mittheilt, daß der Redakteur der Stadtblätter, Herr Oberlehrer Dr. Poelchau, bereit sei, das von dem

verstorbenen Rathsherrn L. v. Napiersky angefertigte, bis zum Jahre 1887 reichende Register bis auf die Jetztzeit zu ergänzen. Die Kosten der Herausgabe qu. Registers dürften 100 Rbl. kaum überschreiten.

Beschlossen: die Herausgabe qu. Registers zu übernehmen und hierfür 100 Rbl. zu bewilligen.

5. Vorgetragen:

a. Ein Schreiben des Präses des Rigaschen Evangelisch-lutherischen Jünglingsvereins vom 15. September c., enthaltend die Bitte um Erhöhung der bisher gezahlten Subvention von 200 auf 300 Rbl.

b. Ein Schreiben des Pastors Kaehlbrandt vom 7. Oktober c., enthaltend die Bitte um Bewilligung einer Subvention zur Errichtung einer Diakonissen-Station bei der Martins-Kirche.

c. Ein Schreiben des Rektors der Marien-Diakonissen-Anstalt vom 10. Oktober c., enthaltend das Gesuch um die Bewilligung der bisherigen Subvention.

d. Ein Schreiben des Verwaltungsraths der II. Volksküche vom 17. Oktober c. nebst einer Abrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis zum 30. September 1894, aus welcher sich ergiebt, daß die Volksküche für das Jahr 1895 voraussichtlich keiner Subvention seitens der Bürgerverbindung bedürfen wird.

e. Ein Schreiben des Vorstandes des Gewerbevereins vom 22. Oktober c. Nr. 29, enthaltend das Gesuch um eine Subvention zur Fortführung der Schule des Vereins.

f. Ein Schreiben des Direktoriums des Vereins zur Ausbildung Blinder und Schwachsichtiger vom 17. Oktober c. Nr. 45, in welchem auch für das Jahr 1894 um Auszahlung der erhöhten Subvention von 300 Rbln. gebeten wird.

Hierzu bemerkt der Direktor, daß dem Blindenverein bereits unter dem 25. Oktober c. sub Nr. 103 geantwortet sei, daß eine Erhöhung der dem Verein im laufenden Jahre gezahlten Subvention von 200 Rbln. in Anbetracht der bereits gänzlich erschöpften Mittel der Hauptkasse nicht mehr möglich sei, daß aber das Direktorium das gegenwärtige Gesuch des Vereins als Vorlage für das Budget pro 1895 ansehen werde.

g. Ein Schreiben des Vorstandes der Mädchengewerbeschule des Jungfrauenvereins vom Oktober c., enthaltend das Gesuch um Erhöhung der bisher gezahlten Subvention.

h. Ein Schreiben des Verwaltungsraths der III. Volksküche vom 9. November c., schließend mit dem Gesuch, in dem Budget für das nächste Jahr als eventuellen Zuschuß für die Volksküche einen Kredit von 200 bis 300 Rbl. vorzusehen.

i. Ein Schreiben des Fräulein Karoline Pfeiffer vom 16. Nov. c., enthaltend die Bitte, ihr die bisher gezahlte Subvention auch fernerhin bewilligen zu wollen.

Zu diesen 9 vorgetragenen Schreiben bemerkt der Direktor: Die Bürgerverbindung, welche bereits an von ihr nicht begründete

und verwaltete Institute Subventionen im jährlichen Gesammtbetrage von 1700 Rbln. zahle, sei leider nicht in der Lage, den heute verlautbarten Wünschen um Erhöhung oder Neubewilligung von Subventionen zu entsprechen. Wenn häufig auf den Reichthum der Bürgerverbindung hingewiesen und daraus die Möglichkeit der Erfüllung auch noch weiter gehender Wünsche gefolgert werde, so müsse er darauf hinweisen, daß der größte Theil der Mittel der Bürgerverbindung aus Geschenken herrühre, die als gebundene Zweckkapitalien der freien Verfügung der Bürgerverbindung entzogen seien. Sie sei bei Bewilligung von Gesuchen, wie sie heute in großer Anzahl an sie gelangt seien, auf die ihr zur freien Disposition stehenden Mittel angewiesen. Diese Mittel seien aber in letzter Zeit nicht gewachsen, sondern zurückgegangen, theils in Folge der von der Allgemeinen Versammlung verfügten Veräußerung eines großen Theiles der im Besitze der Bürgerverbindung vorhanden gewesenen hypothekarischen Obligationen, theils durch die seitens des Staates und der Privatinstitute bewerkstelligten Zinsreduktionen, theils endlich durch unabweisliche Budgetüberschreitungen, wie solche noch in diesem Jahre durch die Errichtung der III. Volksküche, durch die steigenden Bedürfnisse der Taubstummenanstalt 2c. herbeigeführt worden seien. Deshalb sei die Aufstellung eines Budgets, das nur die bisherigen Bedürfnisse befriedige, diesmal sehr schwierig gewesen und endlich zu Stande gekommen mit einem nach der Erfahrung voraussichtlich nicht ausreichenden Dispositionsquantum von 751 Rbln. 49 Kop.

Aus solchen Gründen müsse er sich für die Abweisung aller Gesuche um Erhöhung oder Neubewilligung von Subventionen aussprechen, mit Ausnahme des Gesuches des Gewerbevereins, bezüglich dessen er sich vorbehalte, Namens des engeren Kreises einen besonderen Antrag an die Allgemeine Versammlung zu bringen.

Beschlossen: dem Antrage des engeren Kreises gemäß bei der Berathung des Budgets die auswärtigen Subventionen nur in der bisherigen Höhe zu berücksichtigen und demgemäß die bez. Gesuche zu beantworten.

6. Der Direktor führt aus: Die große Schule des Gewerbevereins, die erwiesener Maßen einem vorhandenen dringenden Bedürfnisse Abhilfe verschaffe, dürfe, ohne daß die äußersten Mittel zu ihrer Erhaltung in Anwendung gebracht worden seien, nicht fallen gelassen werden. Nach den Mittheilungen des Vorstandes des Gewerbevereins sei dieser zur Zeit vollkommen außer Stande, die Schule weiter zu unterstützen. Er bedürfe zur Erhaltung der Schule, außer den ihm bereits zufließenden Subventionen, noch einer Unterstützung von 3000 Rbln. jährlich. Seitens des Rigaschen Börsenkomités sei ihm eine Subvention von 1500 Rbln. unter der Bedingung zugesagt worden, daß er sich die noch fehlenden 1500 Rbl. von anderer Seite beschaffe. Die Bürgerverbindung sei nun freilich außer Stande, eine so große jährliche Subvention zu bewilligen, ja es sei nach dem heute vorgelegten Budget kaum möglich, überhaupt eine Subvention aus den laufenden Mitteln zu bewilligen. In Anbetracht jedoch der bedrängten Lage der Gewerbevereins-Schule habe der engere

Kreis es als eine Pflicht der Bürgerverbindung anerkannt, dem Gewerbeverein wenigstens die Möglichkeit zu verschaffen, noch während des nächsten Jahres seine Bemühungen um Beschaffung der nöthigen Subsidien für seine Schule fortsetzen zu können, und schlage deshalb der Allgemeinen Versammlung vor, zu diesem Zwecke einmalig aus dem Kapitale 500 Rbl. zu opfern. Dabei wäre dem Gewerbeverein mitzutheilen, daß dieses Opfer nur ein einmaliges sein und im nächsten Jahre unter keinen Umständen wiederholt werden könne, auch nur unter der Bedingung gebracht werde, daß der Gewerbeverein sich die nun noch fehlenden 1000 Rbl. anderweitig besorge.

Nach lebhafter Debatte wird

beschlossen: 1) dem Gewerbeverein für seine Schule einmalig die Summe von 500 Rbln. zu bewilligen, unter der Bedingung jedoch, daß auch der Börsenkomité die von ihm bedingungsweise zugesagten 1500 Rbl. zahlt;

2) in das Budget für das kommende Jahr diesen Betrag als eventuelle Ausgabe und gleichzeitig als eventuell dem Kapital zu entnehmende Summe in Einnahme zu stellen.

7. Die Budgets der Lutherschule, des Magdalenenasyls, der Taubstummenanstalt und der Hauptkasse werden in der vom engeren Kreise empfohlenen Form, sowie unter Berücksichtigung der laut Punkte 5 und 6 gegenwärtigen Protokollauszuges gefaßten Beschlüsse bestätigt.

8. Vorgetragen: der Bericht der Kommission für die Vorarbeiten zur Organisation der Aeltester Johann Eduard Schmidtschen Kinderbewahranstalt, enthaltend ein Gutachten über den Ort, wo die Anstalt errichtet werden soll, nebst Kostenanschlag für die Einrichtung und Verwaltung derselben und einem Entwurf der Verwaltungsregeln.

Beschlossen: 1) die Anstalt auf Thorensberg einzurichten;

2) die Kostenanschläge zu genehmigen;

3) die Verwaltungsregeln mit geringen Aenderungen zu acceptiren;

4) in das Kuratorium zu delegiren die Herren: Staatsrath Oskar Goebel, dim. Stadtrath C. Hausmann, Pastor P. Paukschen, Kaufmann Emil Schmidt, Oberlehrer N. v. Tideböhl;

5) die genannten Herren von der auf sie gefallenen Wahl zu benachrichtigen;

6) dem Kuratorium eine Abschrift der Kostenanschläge, sowie der Verwaltungsregeln zu übersenden.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Pauline Jenny Louise Hausmann. Alice Karoline Emilie Marie Haßner.

Dom-K.: Alexandra Jenny Marie Maßorewitz. Hugo Wladislaw Adolph Wahrt. Anna Ottilie Marie Grube. Marie Alma Dorothea Rasting.

Jakobi-K.: Katharina Marie Alexandra Mathis. Wilhelmine Seewald. Karl Bernhard Bumann.

Gertrud-K.: Nikolai Michael Laiwing. Karl Adam Johansen. Martin Puks. Lilly Elisabeth Jekum. Arvid August Leeping. Alfred Alexander Eduard Zeipe. Jahn Arthur Lapping. Martha Alwine Saring. Wilhelm Andrei Woldemar Dambekaln. Emilie Alide Reekfting. Harry Heinrich Otto Romaschewsky. Alma Hedwig Kalning. Emma Christine Aschmann. Jeannot Eduard Leijeneek.

Jesus-K.: Dore Dedumeet. Anna Amalie Swehrs. Karoline Adelheid Sakke. Alexander Ans Blumberg. Pauline Marie Klawin. Alma Hilda Amalie Granowski.

Johannis-K.: Johann Heinrich Filipson. Karl Arved Daugawin. Robert Zentner. Dorothea Hermine Elm. Mathilde Wilhelmine Sawitzky. Karl Wilhelm Jäger. Alma Upmal. August Alexander Reekstin.

Martins-K.: Marie Irene Jägermann. Emilie Katharina Mikkelstein. Nikolai Peter Freimann. Wilhelm Eduard Engelbert Ohsoling. Barbara Auguste Johanna Magdalene Groth.

Pauls-K.: Mathilde Wilhelmine Olga Linde. Jahnis Otto Dumpe. Gustav Werner Mann. Marie Wilhelmine und Philibert Wilhelm Paegle, Zwillinge. Elisabeth Thusnelda Honig.

Luther-K.: Malwine Wilhelmine Freiberg. Alwine Marie Schulte Andrei Zeekot.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Färber Julius Benedikt Lutz mit Katharina Natalie Wunderlich, geb. Behrsing. Beamter des Finanzministeriums Viktor Woldemar v. Dittmann mit Eva Julie Eulalie v. Mickwitz. Töpfergesell Robert Nadolsky mit Anna Emilie Freudenfeld. Kommis Anton Heinrich Georg Wiegandt mit Elisabeth Antonie Klementine Rost. Malermeister Gustav Julius Neujahr mit Auguste Emilie Neujahr, verw. Bibert, geb. Bublikow.

Jakobi-K.: Schuhmachermeister Julius Georg Kencke mit Justine Karoline Czilwa, geb. Kuster. Schuhmachermeister Gustav Aug mit Johanna Amalie Krohn. Schmiedegesell Hans Riedel mit Gottliebe Louise Wiedermann. Polytechniker Oskar Theodor Schrötter mit Sophie Landsberg. Bäckermeister Karl Grünheit mit Henriette Lüdecke, geb. Wenzel.

Gertrud-K.: Appretirer Peter Grahwelsin mit Karoline Marie Elisabeth Berg, gen. Kalnin. Zimmermann Jahn Kruhm mit Bertha Wilhelmine Emilie Bukow. Maurer Friedrich Wilhelm Hermann Kampf mit Anna Renata Bobeth. Buchbinder Friedrich Richard Seehahn mit Wilhelmine Adelheid Emilie Ritteneeks. Fleischer Jehkabs Strauß mit Wilhelmine Witt. Töpfergesell Johann Karl Stahl mit Marie Eva Hasenfuß. Tischlergesell Johann Georg Schmidt mit Eva Kaulin. Organist an der Johanniskirche Peter Klawing mit Malwine Elisabeth Sommer. Postillon Ernst Willert mit Juhle Snikker. Zimmermann Martin Sarring mit Rutte Kasak. Arbeiter Jahn Annson mit Julie Marianne Annson, geb. Ström. Schuhmacher August Mottmüller mit Juhle Balkis. Bäcker Karl Robing mit Anna Grundstein.

Jesus-K.: Arbeiter August Stuhre mit Anna Bramann. Alexander Eduard Schäfer mit Libbe Vogel. Badergehilfe Max Hugo Burkandt mit Natalie Auguste Fein. Reserveunteroffizier Indrik Dahrsneek mit Emma Helene Ballod. Kommis Andrei Putzepur mit Lina Lehmann. Schiffszimmermann Ferdinand Ilian mit Karoline Birkhahn, geb. Ehk. Schuhmachergesell Gustav Hermann Otto Schigat mit Amalie Friederike Auguste Möller, gen. Müller. Hausbesitzer Adolph Baehr mit Antonie Elisabeth Auguste Mey. Maurer Willis Grischkewitz mit Dahrte Saulit.

Johannis-K.: Kutscher Martin Berkan mit Marie Libzis. Stellmacher Jahn Andersohn mit Eva Stankewitz. Maschinist Jakob Wilhelm Kleeberg mit Marie Emilie Herzmann. Schlosser Karl Julius Soltner mit Lawise Junkarin. Zimmergesell August Wilhelm Pumpur mit Marie Melkis. Böttchergesell Dahw Zelms mit Mathilde Strauß. Fabrikarbeiter Jahn Klemens mit Ma-

thilde Elisabeth Mellis. Arbeiter Jakob Andreas Swihkul mit Juliane Charlotte Berg. Goldarbeiter Peter Junge mit Jenny Emilie Kadik. Arbeiter Jahnis Sihdrabs mit Bertha Hirschberg.

Martins-K.: Lackirer Johann Friedrich Adolf Andersohn mit Emilie Frensdorf. Arbeiter Werlands Michelsohn mit Lawise Sihpol. Arbeiter Rudolf Lawiht mit Johanna Wilhelmine Wiskol.

Pauls-K.: Schmied Ernst Rihse mit Dobre Robeschneeks.

Luther-K.: Schuhmacher Friedrich August Bauer mit Karoline Schulz. Schmied Ludwig Kuplast mit Sophie Katharine Osow.

Begraben.

Dom-K.: Kaufmann Ernst Heinrich Alfred Prokop, 22 J. Anna Elisabeth Kohl, im 7. J.

Jakobi-K.: Oberförster Eduard von Voigt, 47 J. Rosalie Katharina Hasenfuß, 8 J. Baderlehrling Eugen Wilhelm Ferdinand Schulz, 19 J.

Gertrud-K.: Ans Eduard Leddus, im 5. J. Wittwe Katharina Jahn, gen. Meyer, 90 J. Hausbesitzer Peter Petersohn, im 71. J. Arvid August Leepin, 12 St.

Jesus-K.: Karoline Jumrich, geb. Johnson, 78 J. Friedrich Peter Johann Ballod, 3 W. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 5. bis zum 12. Dezember 20 Verstorbene.

Johannis-K.: Robert Zentner, 5 T. Olga Waldine Milda Biblen, 1 J. Todtgeb. Sohn Skralo. Todtgeb. Sohn Gidow. Vor der Taufe verst. Tochter Lahzis, 12 T. Auguste Groß, 6 W. Arbeiter Juris Kirstein, 66 J. Wittwe Eva Klawin, 66 J. Trihne Egle, geb. Indersohn, im 84. J. Kristine Auguste Putnin, 21 J. Tischler Johann Adolf Mey, 28 J. Arbeitersfrau Anne Bresowsky, 58 J.

Martins-K.: Margarethe Kroßmann, 35 J. Dahw Rosenfeld, 81 J. Kaspar Strasdin, im 32. J. Eva Margarethe Laßmann, in der 7. W. Emilie Malwine Ulpe, im 4. M. Karl Theodor Maximilian Buttler, im 4. M.

Pauls-K.: Greete Bergmann, 78 J. Gustav Werner Mann, 11 T. Minna Charlotte Aline Fibron, 14 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 5. bis zum 12. Dezember 6 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 4. bis zum 10. Dezember 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Most. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegshospital.	Ohne Angabe d. Stdt.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal.	1	—	1	—	—	—	1	1	2
Dysenterie	—	—	2	—	—	—	1	1	2
Scarlatina	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Diphtheritis vera	1	1	3	1	—	1	1	6	7
Variolois mit Impfnarben	—	—	2	—	—	—	1	1	2
Pneumonia crouposa	1	—	—	—	—	—	1	—	1
zusammen	3	1	9	1	—	1	6	9	15

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchan für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 15 Декабря 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 51. Donnerstag den 22. Dezember. 1894.

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Aufforderung zum Abonnement.

Die „Rigaschen Stadtblätter“ werden auch im neuen Jahre, ihrem 86. Jahrgange, wie bisher einmal wöchentlich erscheinen und es werden die geneigten Leser um gefällige Erneuerung ihres Abonnements ersucht.

Ihrem Programm gemäss werden die „Rigaschen Stadtblätter“ auch in Zukunft bestrebt sein, ein Sammelwerk für alles auf die Geschichte, Chronik und Statistik Rigas Bezügliche zu sein.

Als Organ der literärisch-praktischen Bürgerverbindung werden die „Rigaschen Stadtblätter“ auch im neuen Jahrgange die Protokolle der allgemeinen Versammlungen und die Berichte über die Wirksamkeit der einzelnen Anstalten der Bürgerverbindung veröffentlichen.

Das Abonnement beträgt:

für die Stadt:

jährlich . . . 2 Rbl. — Kop., mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.
halbjährlich . 1 „ — „ „ „ 1 „ 35 „

über die Post:

jährlich . . . . 2 Rbl. 60 Kop.
halbjährlich . . 1 „ 35 „

Bestellungen nehmen entgegen: die Buchdruckerei von W. F. Häcker und die Buchhandlung von N. Kymmel.

Aus den Protokollen der lit.-prakt. Bürgerverbindung.

92. Jahresversammlung am 12. Dezember 1894.

1. Der Sekretär verliest den statutenmäßigen Jahresbericht über das 92. Gesellschaftsjahr der Bürgerverbindung.

2. Der Kassadirektor, sowie die Kuratorien der einzelnen Anstalten erstatten die statutenmäßigen Jahresberichte.

3. Zum Direktor wird der dim. Stadtrath A. Hillner auf ein Jahr wiedergewählt.

4. Zum Kassaführer wird der Hr. dim. Rathsherr Eug. Burchard auf 3 Jahre wiedergewählt.

5. Zum Bibliothekar wird der Hr. Sekretär Anton Buchholtz auf 3 Jahre wiedergewählt.

6. Zu Kassarevidenten werden die Herren Waisenbuchhalter H. Frobeen und Kaufmann H. Kehrhahn (bisher Suppleant) auf ein Jahr wiedergewählt.

7. Zu Archivrevidenten werden die Herren Kanzleidirektor Adolf Stavenhagen und Stadtsekretär N. v. Carlberg auf ein Jahr wiedergewählt.

8. Zu Mitgliedern des engern Kreises werden auf ein Jahr wiedergewählt die Herren: 1. Advokat Konrad Bornhaupt; 2. vereid. Rechtsanwalt Rob. Baum; 3. Aeltester Th. Busch; 4. Sekretär Fr. Fossard; 5. dim. Stadtrath C. Hausmann; 6. Dr. med. Val. v. Holst; 7. Aeltester Th. Loeber; 8. Schlossermeister C. J. Bergmann, und an Stelle des verstorbenen Herrn Oberpastors Dr. J. Lütkens und des zurücktretenden Hrn. Aeltester J. Gareise neugewählt die Herren Pastor R. Zinck und Kaufmann Wold. Lange jun.

Sylvester Tegetmeyer,

bemerkenswerth durch seine Betheiligung an der Einführung der lutherischen Kirchenreformation in Livland. Gebürtig aus Hamburg, hat er zuerst in Rostock, sodann eine kurze Zeit in Leipzig studirt, ist darauf nach Rostock zurückgekehrt, am 20. Februar 1519 Magister und bald darauf Disputator im Rothen Löwen, einer der zur Universität gehörigen Anstalten, in welchen die Studenten Wohnung, Kost und Unterricht erhielten, geworden. Zu Ostern 1520 bekam er eine Anstellung als Kaplan an der Domkirche zu Rostock. Er hatte sich schon hier als einen Anhänger der kirchlichen Reformation gezeigt. Um die Nachlassenschaft eines verstorbenen Bruders zu heben, kam er zu Michaelis 1522 nach Riga. Hier hatte der aus Treptow in Pommern vertriebene Andreas Knöpken schon im Jahre vorher als erster Verkündiger des Evangeliums, wie ihn eine von seinen Zeitgenossen in der St. Petrikirche zu Riga ihm gesetzte Gedenktafel nennt, der neuen Glaubensrichtung Eingang und Verbreitung verschafft. Die von Flacius in seinem „Catalogus testium veritatis“ rc. (Basel 1556, S. 1014) gegebene Nachricht, daß Nikolaus Ruß, Baccalaureus theologiae und Priester zu Rostock, schon früher (nach Krabbe, Die Universität Rostock. Rostock 1854, S. 313 soll es am Ende des Jahres 1517 oder im Anfang des Jahres 1518 gewesen sein) nach Livland gekommen sei und hier das Evangelium gepredigt habe, wird von keinem livländischen Chronisten und von keiner archivalischen Aufzeichnung bestätigt. Tegetmeyer schloß sich in Riga sofort mit Eifer der reformatorischen Bewegung an und trat am 30. November 1522 als evangelischer Prediger

in der St. Jakobikirche auf. Die aus Chyträus' „Chronicon Saxoniae" auf die späteren Chronisten übergegangene Nachricht, daß er durch ungestümes Predigen die im März 1524 in den Kirchen Rigas stattgehabte tumultuarische Vernichtung der Bilder, Geräthe und Denkmale herbeigeführt habe, entbehrt des urkundlichen Beleges und ist auch schon deshalb nicht recht glaublich, weil der Rath der Stadt Dorpat (Jurjew) zu Ende Januar 1525 gerade ihn nach Dorpat (Jurjew) berief, um dort das durch die Hoffmannschen Unruhen verwirrte Kirchenwesen zu ordnen. Hier war Melchior Hoffmann zu Ende des Jahres 1524 als Verkünder der neuen Lehre aufgetreten und infolge seiner heftigen und aufreizenden Predigten war es nicht blos zu einer Bilderstürmerei, sondern am 10. Januar 1525 auch zu einem blutigen Zusammenstoß mit den Leuten des bischöflichen Stiftsvogts gekommen. Tegetmeyer hielt sich in Dorpat (Jurjew) vier Wochen auf, während welcher Zeit er täglich predigte. Auf dem im Juli 1525 auf den Antrag der Städte Riga, Reval und Dorpat (Jurjew) von dem Ordensmeister Walther von Plettenberg nach Wolmar zur Regelung der Religionsstreitigkeiten berufenen Landtage, auf welchem die Städte die freie Ausübung der Religion und die Beseitigung der weltlichen Herrschaft der Bischöfe verlangten, war Tegetmeyer zugegen, und zeichnete sich dort durch seine Predigten, die er theils in der Kirche, theils als diese ihm zeitweilig auf Betrieb der Bischöfe versagt wurde, auf freiem Felde unter großem Zulauf abhielt, als ein eifriger Verkündiger des Evangeliums aus. Im Jahre 1526 wurde ihm von den Städten Riga, Reval und Dorpat (Jurjew) die Einrichtung eines gleichmäßigen Kirchenwesens übertragen. 1542 wurde er zum Oberpastor an der St. Petrikirche in Riga, der höchsten geistlichen Stellung in dieser Stadt, berufen und starb als solcher 1552. Er hatte ein handschriftliches Tagebuch geführt, von dem sich jedoch nur ein Bruchstück erhalten hat, welches in Arndt, Liefländische Chronik, Theil II, S. 190 (Halle 1753), und in den Mittheilungen aus der livländischen Geschichte XII, 502 (Riga 1880) abgedruckt ist.

Chytraeus, Chronicon Saxoniae. Ausgabe von 1593, S. 291. — Recke und Napiersky, Allg. Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon der Provinzen Livland, Estland und Kurland, IV, 350. Mitau 1827. — Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands V, 20 u. ff. (Riga 1850); XII, 502 (Riga 1880); XVII, 61—84 (Riga 1882).

Böthführ.

(Allgemeine deutsche Biographie. Bd. 37.)

Heinrich von Tiesenhausen,

livländischer Staatsmann und Schriftsteller, stammte aus einem alten deutschen, schon im Anfang des 13. Jahrhunderts in Livland nachweisbaren Adelsgeschlecht. Ungefähr 1520 auf dem Schloß Berson geboren, trat er in verhältnißmäßig jungen Jahren in den Dienst beim Markgrafen Wilhelm von Brandenburg, dem letzten

Erzbischof von Riga. Als dessen vertrauter Rath ist er wiederholt zu diplomatischen Sendungen an den Herzog Albrecht von Preußen und an den polnischen Hof gebraucht worden. Als der livländisch-russische Krieg 1558—1561 die Unmöglichkeit erwies, daß der Ordensstaat an der Düna allein der russischen Uebermacht widerstehen konnte, neigte sich Tiesenhausen, wie sein Herr, Erzbischof Wilhelm, zu Polen. Als 1561 Estland schwedisch, Oesel dänisch, Kurland ein polnisches Lehnsherzogthum wurde, hat Tiesenhausen die Unterwerfung Livlands unter das polnische Scepter mit betrieben. Livland wurde unter der Bedingung, daß die augsburgische Konfession und deutsche Obrigkeit und Gericht nicht angetastet werden sollten, unter die Verwaltung eines polnischen Statthalters gestellt, nicht aber von polnischen Truppen vertheidigt, so daß die Russen wiederholt verheerende Raubzüge in das vom Kriege erschöpfte Land machen konnten. 1577 wurden Tiesenhausens Güter verwüstet, seine Gemahlin und mehrere seiner Kinder in die russische Gefangenschaft geschleppt. Nach Abzug der Russen besetzten die Polen die Güter und gaben sie erst nach vielen Verhandlungen und nach Zahlung größerer Geldsummen heraus. In der Zeit der Noth hat Tiesenhausen Wirthschaftsbücher geführt, die, neuerdings herausgegeben, ein interessantes Bild damaligen wirthschaftlichen Lebens darbieten. Trotz seines im Staats- und Kriegsdienst sich bewegenden Lebens hat der alte Ritter doch Muße gefunden, mehrere historische Werke von nicht unbedeutendem Werth zu verfassen. Er schrieb eine Geschichte seiner Familie, eine Chronik der Erzbischöfe von Livland und eine Widerlegung des livländischen Chronisten Russow; auch hat er andere Aufzeichnungen hinterlassen, die alle Zeugniß von seinem Patriotismus, seiner frommen Gesinnung und seiner lebhaften Fürsorge für seine Familie, für Pfarrer, Küster und arme Leute geben. Er starb im Jahre 1600, nachdem er seine Frau und einige seiner Kinder aus der Gefangenschaft ausgelöst und seine Güter durch weise Sparsamkeit und sorgfältige Wirthschaft wieder heraufgebracht hatte, hochgeehrt von seinen Zeitgenossen.

Vgl. Des Bannerherrn Heinrich von Tiesenhausen des Aelteren von Berson ausgewählte Schriften und Aufzeichnungen. Herausgegeben im Auftrage der Gräfin Marie v. Przezdziecka, geb. Gräfin Tyzaehaus. Leipzig 1890.

J. Girgensohn.

(Allgemeine deutsche Biographie. Bd. 38.)

Notizen.

Im Naturforscherverein hielt am Montag den 24. Oktober Herr Oberlehrer H. Pflaum einen Experimentalvortrag über den Rückstoß als Motor.

Am Dinstag den 25. Oktober blieben die Schulen und Behörden geschlossen in Anlaß der heiligen Salbung und der Aufnahme Ihrer

Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra [illegible]

ecember 1894.

mber 1894.

	Von den …esenen standen im Alter von					Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	2—5 Jahren.	6—15 Jahren.	16—30 Jahren.	31—60 Jahren.	über 60 Jahren.	Ohne Angabe des Alters.
–	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	1	3	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—
–	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
–	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	8	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
–	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	2	—	—	—	—	2	5	1	—	—	—	—
–	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
–	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
–	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
–	1	2	5	2	—	—	—	—	—	1	1	—
5	15	7	10	2	—	4	6	2	2	2	1	—
8	195	29	8	2	20	7	7	2	—	1	1	—
9	63	29	20	2	3	8	11	2	4	1	2	1
8	89	30	27	2	1	6	20	8	6	4	2	1
1	308	47	25	1	11	6	14	1	1	1	—	1
4	17	21	11	1	—	4	5	2	3	6	1	—
9	74	45	21	1	1	1	13	2	—	5	—	—
8	114	42	18	—	14	6	18	12	3	2	—	—
6	38	24	9	2	1	2	8	8	3	2	—	—

Erzbischof von Riga. Als dessen vertrauter Rath ist er wiederholt

Namen der Stadttheile und Distrikte.	Namen de													
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			...n.	
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Pn	

Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna, bisherigen Prinzessin Alice von Hessen-Darmstadt, in den Schooß der orthodoxen Kirche.

Auf dem Diskutirabend im Gewerbeverein, am Donnerstag den 27. Oktober, sprach Herr Oberlehrer H. Pflaum über: „Die Besteigung des Vesuvs".

Am Freitag den 28. Oktober verstarb plötzlich in der Heilanstalt zu Sassenhof der Oberpastor an der St. Petrikirche Dr. theol. Johannes Lütkens.

Am Sonnabend den 29. Oktober riß sich um 7³/₄ Uhr Morgens die Düna-Floßbrücke los und trieb stromabwärts; doch wurde sie beim Ballastdamm zum Stillstand gebracht.

Im Naturforscherverein sprach am Montag den 31. Oktober Herr cand. Karl Kupffer über: „Die Theorie des Segelns".

In der Herbstjuridik des Livländischen evangelisch-lutherischen Konsistoriums haben die Examina bestanden: pro ministerio: Felix Bertschy und Friedrich Kornet; pro venia concionandi et pro ministerio: Ernst Auning, Mag. theol. Alexander v. Bulmerincq, Paul Gailit, Friedrich Grave, Karl Keller, Adalbert Klasey, Peter Poelchau, Karl Sitzka und Richard Walter; pro venia concionandi: Alexander Bergengrün und Johannes Freiberg.

Im Kunstverein setzte am Dinstag den 1. November Herr Oberlehrer, Inspektor H. Dannenberg seinen Vortrag über „Pompeji" fort.

Am Dinstag den 1. November fand die Bestattung des weil. Oberpastors am St. Peter, Dr. theol. Johannes Lütkens, von der Petrikirche aus statt, von deren Kanzel aus Herr Oberpastor Propst Gaehtgens die Trauerrede hielt.

In der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 1. November sprach Herr Maschinen-Ingenieur Fleischer: „Ueber die Schmidtsche Heißdampfmaschine".

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 2. November sprach Herr Dr. Paul Klemm über: „Die chirurgische Behandlung des Magenkrebses".

Im Rigaer Kaufmännischen Verein hielt am Donnerstag den 3. November Herr Staatsrath Dr. Groß, Oberlehrer am Stadt-Gymnasium, einen Vortrag über: „System und Gliederung der Künste".

Auf dem Diskutirabend im Gewerbeverein am Donnerstag den 3. November beantwortete Herr Oberlehrer P. Westberg die Frage: „Lassen sich die Lebensvorgänge auf chemische und physikalische Gesetze zurückführen?"

Im Naturforscherverein, auf der Sitzung am Montag den 7. November, sprachen Herr Dr. med. Thilo über „Schlußfähigkeit der Herzklappen" und Herr cand. Kupffer über: „Die Theorie des Segelns".

Am Montag den 7. November, als am Tage der Bestattung des Hochseligen Kaisers Alexander III., wurden am Vormittag in allen evangelisch-lutherischen Kirchen der Stadt und der Vorstädte, sowie in der Reformirten Kirche und in der großen Synagoge Trauergottesdienste abgehalten; an demselben Tage fand auch in beiden Volksspeisehäusern eine Speisung von ca. 1300 Armen statt.

In der Sitzung des Technischen Vereins am Dinstag den 8. November sprach Herr Maschinen-Ingenieur Fleischer: „Ueber die Schmidtsche Heißdampfmaschine“.

Auf dem Diskutirabend im Gewerbeverein am Donnerstag den 10. November hielt Herr Baron L. v. Vietinghoff-Scheel einen einleitenden Vortrag über das Thema: „Ist die ablehnende Haltung der Wissenschaft gegenüber dem Occultismus berechtigt?“

Auf der Monatsversammlung des Gartenbauvereins am Freitag den 11. November referirte Herr Direktor G. Kuphaldt über die „internationale Obstausstellung in St. Petersburg“.

Am Montag den 14. November schied nach mehrmonatlichem schweren Leiden aus diesem Leben der Herr Staatsrath Peter von Ragotzky, Rigascher abgetheilter Censor und Direktor der Livländischen Gouvernements-Gefängnißverwaltung.

Auf der Sitzung der Gesellschaft praktischer Aerzte am Mittwoch den 16. November stand auf der Tagesordnung: Berichte der Doctoren Heerwagen, Hoffmann und Bertels: „Ueber die diesjährige Choleraepidemie“.

Im Rigaer Kaufmännischen Verein hielt am Mittwoch den 16. November Herr Oberlehrer G. v. Büngner einen Vortrag über: „Die Entwickelung der Lebensversicherung“.

Auf dem am Donnerstag den 17. November im Gewerbeverein stattgehabten Diskutirabend mit Damen sprach Herr Direktor M. Martersteig über: „Shakespeare und Bacon“.

Zum Gedächtniß Anton Rubinsteins wurde am Freitag den 18. November im Stadttheater zur Aufführung gebracht: Der Dämon; Phantastische Oper in drei Akten nach Lermontoff, von Anton Rubinstein.

Im Gewerbeverein fand Sonntag den 20. November zur Feier der Vermählung Ihrer Kaiserlichen Majestäten Abends unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Fischer entréefrei ein großes Festkonzert statt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Dom-K.: Johann Friedrich Peter Pfeiff.

Jakobi-K.: Alexandra Marie Henriette Pogge. Erich Wilhelm Leonhard Jöggi. Franz Alfred Galler. Johann Nikolai August Zimmermann.

Gertrud-K.: Alide Ludmilla Franziska Kalning. Alfred Hermann Bergmannsohn. Minna Malwine Lukking. Amalie Eva Krüger. Karl Rudolph

Meister. Jahn Bernhard Zippul. Karl Martin Nikolai und Krischjahn Alexander Woldemar Breedis, Zwillinge. Rosalie Karoline Mathilde Freimann. Jakob Nikolai Baltgalw.

Jesus-K.: Karl Gustav Weiß. Lilly Mathilde Janson. Elisabeth Ernestine Amalie Gritzmann. Toni Marie Ehwerts. Friedrich Alexander Kanner. Ernst Martin Heinrich Ansohn. Elvire Sibylla Nahtriht. Wilhelm Strecker.

Johannis-K.: Eveline Alwine Sakewitz. Karl Indulehn. Marie Hedwig Budeneek. Wilhelm Andersohn.

Martins-K.: Alwine Marie Swirbul. Theodor Oskar Schmidt. Wilhelmine Dorothea Karoline Hempel. Julianne Wilhelmine Alide Cornelius.

Trinitatis-K.: Eugen Gustav Vogel. Alma Emilie Baltgalw. Julie Katharine Milda Krafts. Albert Alexander Kalning.

Pauls-K.: Anna Marie Zaunit. Wilhelm August Baumann.

Luther-K.: Malwine Wilhelmine Freiberg. Alwine Marie Schultz. Karl Jehkab Feldmann.

Reform. K.: Erna Emilie Kühnau. Woldemar Karl Nikolai Freyberg.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handelsgärtner Friedrich Theodor Klein mit Amalie Therese Antonie Haupt. Kommis Georg Heinrich Daugull mit Karoline Amalie Müller. Schmiedemeister Karl Ernst Schulze mit Ottilie Helene Krimmel. Kaufmann Hugo Alexander Bockrodt mit Charlotte Emilie Jessen. Agronom Alexander Heinrich Becker mit Auguste Louise Wilhelmine Neumann. Kaufmann Georg Daniel Seyberth mit Olga Lubelski. Rechtsanwalt Wilhelm Eduard Viktor Baron Ungern-Sternberg mit Valerie Marie Comtesse von Lambsdorff. Küchenchef Andreas Theodor Peter Luber mit Friederike Luise Eberhard. Taubstummenlehrer Christoph Pelz mit Anna Agnese Luise Winowsky. Oberförster in Derjugino (Gouvernement Kursk) Karl Alexander Friedrich Grühn mit Gertrud Agnes Braun.

Jakobi-K.: Archivar des Handelsamtes Arthur Leonhard Sticinsky mit Antonie Sophie Neumann. Erbl. Ehrenbürger Rudolf Ludwig Hümüller mit Katharina Elisabeth Woronetzky. Drechslermeister Johann Wilhelm Ludwig Grundmann mit Pauline Sophie Lucie Rose.

Gertrud-K.: Buchhalter Wilhelm Lindquist mit Martha Wilhelmine Basey. Gärtner Karl Woldemar Behrsing mit Natalie Schmidt. Kutscher Fritz Preedite mit Kristine Kruhse. Beurl. Soldat Andreas Wilhelm Kleetneek, gen. Kleberg, mit Madlene Thiesson, geb. Burgewitz. Schneider Kahrl Steere mit Kristine Zelms. Arbeiter Eewalt Rebukks mit Lihse Rebukks.

Jesus-K.: Oberlehrer Kasimir Gustav Konstantin Rammat mit Helene Natalie Hedwig Christoph, geb. Schulz. Arbeiter Ans Jakobsohn mit Anna Wezmann. Schmied Martin Purrin mit Emilie Juliane Mattihs. Kaufmann Eduard Amtmann mit Marie Auguste Ottilie Taizow.

Martins-K.: Buchhalter Heinrich Alphons Kamien mit Wilhelmine Konstanze Eckstein. Gürtler Theodor Hermann Groll mit Adele Emma Charlotte Stegemann. Arbeiter Jannis Groß mit Elisabeth Berg.

Trinitatis-K.: Stellmacher Adolf Eckert mit Elisabeth Peters. Expeditor Christian Reeksting mit Lina Purgail. Fabrikarbeiter Georg Kehle mit Emma Dorothea Staack. Kutscher Karl Schanno mit Emilie Papendieck.

Luther-K.: Jahnis Dautschans (gen. Dautschansky) mit Katharina Emilie Melbahrsde. Gedert Bilmann mit Katharina Marie Pize, gen. Sihle. Jahn Bember mit Anna Jankauzki.

Begraben.

Petri-K.: Kaufmann Jakob Berkholz, 69 J. Ministerial Kaspar Dombrowitsch, 87 J. Holzhändler Alexander Focke, 52 J.

Dom-K.: Kaufmann Leopold Isermann, 42 J. Frau Karoline Elisabeth Rinneberg, geb. Meuschen, 76 J. Kaufmann Ernst Heinrich Lau, 76 J.

Jakobi-K.: Generalmajor a. D. Richard Paul Baron Krüdener, 74 J. Malerarbeiter Adam Irbe, 57 J. Ein todtgeborener Knabe.

Gertrud-K.: Daniel Busch, im 78. J. Wittwe Marie Zibrulis, geb. Timuscha, 66 J. Otto Karl Alexander Schwanck, im 2. J. Arthur Johann Leonhard Puchert, 5 J.

Jesus-K.: Ankerneek Martin Jakob Obsolin, 40 J. Stabs-Capitain Karl Gottlieb v. Landesen, 64 J. Jahn Mittne, 33 J. Martin Wilhelm Paul Eduard Grün, 6 M. Ans Gulbe, 93 J. Maurer Ernst Georg Berg, 32 J Marie Elisabeth Bausch, geb. Jakobsohn, 87 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 12. bis zum 19. Dezember 13 Verstorbene.

Johannis-K.: Libbe Rollmann (Rullis), 81 J. Katharine Krumsig, geb. Pohl, 79 J. Anna Gribul, 84 J. Kristof Besbail, 10 M. Emilie Agnes Kurmis, im 3. M. Verabsch. Soldat Jahn Maurin, 42 J. Lisette Olga Kanter, 3 M. Barbara Andersohn, geb. Osol, 43 J.

Martins-K.: Georg Rasewsky, 84 J. Annette Brehse, 78 J. Fritz Behkmann, 47 J. Therese Schepetilow, 66 J. Juhle Mathilde Kaspersohn, 6 M. Johann August Snotin, im 2. J. Karl Kruhmin, im 10. J.

Trinitatis-K.: Preuß. Unterthan Friedrich Bosath, 65 J. Eva Elisabeth Drauding, geb. Kalning, 42 J. Wittwe Margarethe Rikschat, geb. Szukat, 79 J.

Pauls-K.: Anna Dorothea Elisabeth Wetztiran, 31 J. Wilum Maurin, 52 J. Eva Brandt, 55 J.

Markus-Armenkirchhof: vom 12. bis zum 19. Dezember 7 Verstorbene.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 11. bis zum 17. Dezember 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt.	In der Petersb. Vorst.	In der Mosk. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital.	Ohne Angabe d. Stth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus exanth.	—	—	—	1	—	—	1	—	1
Typhus abdominal.	—	1	1	1	—	1	3	1	4
Morbilli	—	—	2	—	—	—	1	1	2
Diphtheritis vera	—	1	—	—	—	—	1	—	1
Variola mit Impfnarben	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa	—	2	2	—	—	—	3	1	4
zusammen	—	4	6	2	—	1	9	4	13

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 22 Декабря 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Die nächste Nummer **52** der **Rigaschen Stadtblätter** erscheint **Sonnabend den 31. Dezember 1894.**

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 52. Sonnabend, den 31. Dezember. **1894.**

(85. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.; halbjährlich 1 Rbl.; mit Zusendung 1 Rbl. 35 Kop.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Aufforderung zum Abonnement.

Die „Rigaschen Stadtblätter" werden auch im neuen Jahre, ihrem 86. Jahrgange, wie bisher einmal wöchentlich erscheinen und es werden die geneigten Leser um gefällige Erneuerung ihres Abonnements ersucht.

Ihrem Programm gemäss werden die „Rigaschen Stadtblätter" auch in Zukunft bestrebt sein, ein Sammelwerk für alles auf die Geschichte, Chronik und Statistik Rigas Bezügliche zu sein.

Als Organ der literärisch-praktischen Bürgerverbindung werden die „Rigaschen Stadtblätter" auch im neuen Jahrgange die Protokolle der allgemeinen Versammlungen und die Berichte über die Wirksamkeit der einzelnen Anstalten der Bürgerverbindung veröffentlichen.

Das Abonnement beträgt:

für die Stadt:

jährlich . . . 2 Rbl. — Kop., mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.
halbjährlich . 1 „ — „ „ „ 1 „ 35 „

über die Post:

jährlich . . . . 2 Rbl. 60 Kop.
halbjährlich . . 1 „ 35 „

Bestellungen nehmen entgegen: die Buchdruckerei von W. F. Häcker und die Buchhandlung von N. Kymmel.

I.

Jahresbericht
über das 92. Gesellschaftsjahr der literärisch-praktischen Bürgerverbindung zu Riga,

erstattet auf der Jahresversammlung vom 12. Dezember 1894 vom derz. Sekretär cand. O. v. Irmer.

Meine Herren! Der Ihnen nach unseren Statuten abzustattende Jahresbericht über die Thätigkeit der Bürgerverbindung konnte Ihnen

in den letzten Jahren nur wenig Neues, wenig Erfreuliches bieten. Um so mehr muß es uns beglücken, heute konstatiren zu können, daß das vergangene Jahr hierin von seinen Vorgängern wesentlich abweicht: ein frischeres Leben ist in der Wirksamkeit der meisten unserer Anstalten zu bemerken und auch von außen her wurde durch zahlreiche große Darbringungen und Vermächtnisse Anregung zu erneuter lebhafterer Thätigkeit gegeben.

Dank der Initiative der Direktion der Russisch-Baltischen Waggonfabrik, insbesondere des Direktors derselben, Herrn Dernen, konnten wir am 6. Oktober c. am Ende der Säulenstraße eine neue Volksküche begründen. Ist die Frequenz derselben gegenwärtig auch noch keine so rege, wie sich erwarten ließ, so können wir uns doch nach dem nur zweimonatlichen Betriebe der Küche kaum ein definitives Urtheil über den von derselben zu erwartenden Nutzen bilden, immerhin dürfte auch die gegenwärtige Frequenz zur Erhaltung der Küche genügen, und kann nach Ansicht des Kuratoriums die feste Hoffnung gehegt werden, daß in Bälde noch viel mehr Personen den großen Nutzen der Volksküche erkennen und dieselbe regelmäßig besuchen werden.

So haben wir denn gegenwärtig bereits drei Volksküchen, die in Gemeinschaft mit den im vergangenen Jahre unter Betheiligung der Bürgerverbindung ins Leben gerufenen billigen Thee- und Speisehäusern der ärmeren Bevölkerung zu dienen bestimmt sind. Bei der Begründung der Theehäuser glaubte man, daß dieselben, als nur für die ärmsten Bevölkerungsklassen bestimmt, den Volksküchen der Bürgerverbindung keine Konkurrenz bieten würden. Dem scheint nun allerdings nicht so zu sein: denn der Rückgang der in der Nähe der Theehäuser diesseits der Düna belegenen I. Volksküche dürfte allein auf jene Konkurrenz zurückzuführen sein. Dennoch haben wir keinen Grund, uns über jenen übrigens ungefährlichen Rückgang der Frequenz dieser Küche zu beklagen, da der Umsatz derselben trotzdem immer noch ein sehr bedeutender geblieben ist, und zudem ja beide Unternehmen — die Theehäuser, wie die Volksküchen — demselben gemeinnützigen Zwecke zu dienen bestimmt sind. Die im vorigen Jahre in Sassenhof begründete Volksküche erfreute sich eines solchen Zuspruches, daß sie keiner Zuschüsse der Bürgerverbindung bedurfte und nach Ansicht des Verwaltungsraths auch im Budget der Hauptkasse für das kommende Jahr nicht berücksichtigt zu werden brauchte. So dürfen wir denn mit dem Erfolg unserer Volksküchen im Ganzen durchaus zufrieden sein.

Einen erheblichen Aufschwung hat weiter unsere Lutherschule genommen, deren Schülerzahl zum Schluß des Abrechnungsjahres sich gegen das vorige fast verdoppelt hat, so daß dem Lehrer derselben Hilfskräfte beigegeben werden mußten. Zum Theil mag dieser plötzliche Aufschwung darauf zurückzuführen sein, daß die gegenwärtig in so drückenden Verhältnissen befindliche Gewerbeschule des Gewerbe-

vereins dem Vernehmen nach aus Mangel an Raum viele Aspiranten hatte zurückweisen müssen.

Die W. Th. Sprostsche Dienstbotenstiftung will noch immer nicht in volle Wirksamkeit treten, weil die ihr zur Verfügung stehenden Mittel noch immer nicht genügen würden, den weitgesteckten Zielen der Stifter auch nur einigermaßen gerecht zu werden. Indessen hat die Administration im verflossenen Jahre in Uebereinstimmung mit den Stifterinnen, Frl. Auguste und Emma Sprost, sowie nach erfolgter Genehmigung seitens der Allgemeinen Versammlung, es für geboten erachtet, mit theilweiser Benutzung der Zinsen des stetig anwachsenden Kapitals vom Sommer vorigen Jahres ab 12 neue Pensionsquoten für alte Dienstboten zu bewilligen, so daß gegenwärtig bereits 24 alte Dienstboten die „interimistische Alterspension" mit 36 Rbln. jährlich genießen. Der Dienstbotenstiftung steht jedenfalls bei ihrem schon gegenwärtig sehr günstigen Kapitalbestande, der sich durch jährlichen Zinsenzuwachs stetig vergrößert, eine große Zukunft bevor und in nicht allzuferner Zeit dürfte das Kuratorium seine Thätigkeit wesentlich zu erweitern die Möglichkeit haben.

Weniger glücklich hat bisher die zweite Sprostsche gemeinnützige Stiftung, das Bauunternehmen, operirt. Wie im Jahre 1875 die an der Ritterstraße erbaut gewesenen Häuser wegen Mangels an Miethern verkauft werden mußten, so sah sich auch im vergangenen Jahre die Administration veranlaßt, mit Genehmigung der Allgemeinen Versammlung das Grundstück und die Einzelhäuschen in Gravenhof mit bedeutendem Verlust zu veräußern, weil auch diese Häuschen den an sie gestellten Erwartungen bei Weitem nicht entsprachen. So verfügt denn die Administration gegenwärtig nur über die Häuser an der Revaler Straße, deren billige Wohnungen sich allerdings einer gewissen Beliebtheit zu erfreuen scheinen. Mittlerweile ist das disponible Kapital der Stiftung, das bisher immer nur zum Theil genutzt worden, wiederum zur Höhe von gegen 20000 Rbl. angewachsen und die Administration denkt daran, vielleicht Dank den vielfachen Anregungen, welche die Arbeiterwohnungsfrage neuerdings durch die lokale Presse erfahren hat, durch entsprechende Bebauung des noch freien Grundplatzes an der Revaler Straße die Anzahl der Arbeiterwohnungen zu vergrößern. Durch die erwähnten Zeitungsartikel sind dabei der Administration vielleicht manche nützliche Winke gegeben. Daß mit jenem bescheidenen Kapital die Arbeiterwohnungsfrage bei uns nicht gelöst werden kann, braucht uns nicht zu bekümmern und hat wohl auch der großherzige Stifter s. Z. nicht im Sinne gehabt; wir können deshalb der Administration nur durchaus beipflichten, wenn sie trotzdem bereits jetzt an die Nutzung jenes Kapitals geht; die Gegend an der Revaler Straße scheint gut gewählt zu sein, ein großes Bedürfniß nach billigen Arbeiterwohnungen muß ohne Zweifel dort vorhanden sein, und so können wir denn hoffen, daß die Administration, die nach den mannigfachen, von ihr gemachten Erfahrungen wohl etwas Zweckmäßiges schaffen

kann und wird, und die ja in der glücklichen Lage ist, auf eine ergiebige Verrentung des nutzbar gemachten Kapitals nicht zu sehen, auch mit jenen bescheidenen Mitteln, verhältnißmäßig viel Segen stiften wird.

Von den Kirchhofswegen, den Holzhöfen und dem Nachtasyl ist diesmal nichts Besonderes zu berichten, und auf das Magdalenenasyl und die Taubstummenanstalt komme ich noch zurück.

Im vergangenen Jahre sind der Bürgerverbindung durch verschiedene Darbringungen und Vermächtnisse im Ganzen mehr als 120000 Rbl. zugegangen, welche Summe einerseits deutlich Zeugniß ablegt von dem großen gemeinnützigen Interesse, wie es sich immer noch unter unseren Mitbürgern vorfindet, andererseits aber auch von dem ehrenden Vertrauen, dessen sich die Bürgerverbindung erfreut. Laut der Bestimmung des weil. Aeltesten Johann Eduard Schmidt sind aus dem Nachlaß desselben von seinem Bruder, dem Herrn Emil Schmidt, der Bürgerverbindung 50000 Rbl. übergeben worden zur Errichtung einer Anstalt, vorzugsweise zur Erziehung armer Kinder. Der Stifter soll hierbei in erster Linie an die Begründung eines Findelhauses gedacht haben. Da nun aber die Bürgerverbindung sich aus principiellen Gründen zur Errichtung eines Findelhauses nicht entschließen wollte, auch das Kapital hierzu nicht ausreichen würde, so bestimmte Herr Emil Schmidt, nach eingehender Berathung mit mehreren Gliedern des engeren Kreises, daß jenes Kapital zur Errichtung und Erhaltung einer Kinderbewahranstalt Verwendung finden solle. Eine hierauf niedergesetzte Kommission, bestehend aus den Herren Emil Schmidt, O. Goebel, Hausmann, v. Tideböhl und Irmer, stellte der Bürgerverbindung ein Gutachten darüber vor, in welcher Gegend der Stadt die Anstalt am besten zu placiren wäre, machte die erforderlichen Kostenanschläge und entwarf ein Projekt von Verwaltungsregeln für die geplante Anstalt. Auf Grund dieses Gutachtens wurde von der letzten Allgemeinen Versammlung beschlossen, die Anstalt in der Gegend von Thorensberg zu begründen, und so steht denn in sicherer Aussicht, daß das neue Unternehmen bereits im kommenden Jahre ins Leben treten wird.

Die zweite große Stiftung (24000 Rbl.) wird dagegen erst in unbestimmter Zeit zur Verwendung gelangen, da die Stifterin, eine ungenannt bleiben wollende Dame, sich bei Uebergabe des Kapitals an die Bürgerverbindung von derselben eine Leibrente von 1200 Rbln. jährlich ausbedungen hat. Erst nach Fortfall dieser Leibrente sollen die Zinsen der Stiftung zur Verpflegung armer erwachsener Blinder, wenn möglich im Blindenheim zu Strasdenhof, verwandt werden.

Wie die beiden obengenannten Stiftungen, so haben auch die beiden anderen größeren Stiftungen, die vom Aeltesten Alexander Schweinfurth und von weil. Kaufmann Jakob Gallert, Zweckbestimmungen. Schon vor einer Reihe von Jahren war zum Bau eines eigenen Heims für die Taubstummenanstalt eine Summe aufgebracht worden, die sich durch Zinsenzuwachs und Vermächtnisse

auf gegenwärtig annähernd 14500 Rbl. vergrößert hat. Vor der Hand war nun bei der geringen Höhe dieser Summe an die Beschaffung eines eigenen Heims für die Anstalt nicht zu denken. Erst als im Jahre 1889 Eichenheim disponibel wurde, wurde die Frage angeregt, ob die Taubstummenanstalt nicht dorthin zu verlegen wäre, besonders da man damals der Ansicht war, daß eine erfolgreiche Erziehung von taubstummen Kindern am besten in einem Internate möglich sei. Nachdem aber diese Ansicht fallen lassen geworden war, weil von fachmännischer Seite behauptet worden, daß für eine Taubstummenanstalt das gemischte System, d. i. Internat mit Externat verbunden, am meisten zu empfehlen sei, wurde Eichenheim wegen seiner für ein Externat allzu abgelegenen Lage aufgegeben. Herr Alexander Schweinfurth nun, der, wenngleich schon Jahre lang fern von der Heimath, immer noch sein warmes Herz für dieselbe bewahrt und sein lebhaftes Interesse für das Gemeinwohl unserer Stadt bereits wiederholt durch größere Schenkungen bekundet hat, hat zur Vergrößerung des Baufonds, resp. zum Erwerb eines fertigen Immobils für die Taubstummenanstalt, den Betrag von 20000 Rbln. gespendet. Die dazu disponible Summe hat damit die Höhe von ca. 35000 Rbln. erreicht, und das Kuratorium der Taubstummenanstalt hat sich fast das ganze Jahr hindurch bemüht, ein geeignetes Immobil für die Anstalt oder wenigstens einen günstig gelegenen Bauplatz ausfindig zu machen. Ein fertiges Immobil wurde nicht gefunden, da alle die vielen besichtigten Häuser an mehr oder minder großen Mängeln litten. Dagegen gelang es, einen anscheinend allen Ansprüchen genügenden Bauplatz auf dem an der Marienstraße Nr. 40 belegenen, der Frau Henriette Scheuber gehörigen Grundstück zu finden. Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen der Frau Scheuber wird der Erwerb dieses Grundstücks für die Bürgerverbindung mit verhältnißmäßig nicht allzu hohen Kosten verknüpft sein. Ob aber der Bau des Anstaltsgebäudes bereits im kommenden Jahre wird stattfinden können, wird von der Höhe des Kostenanschlages abhängen, dessen Anfertigung ein erfahrener Architekt übernommen hat.

Herr Alexander Schweinfurth hat außerdem die Freundlichkeit gehabt, zur Ausschmückung des neuen Anstaltsgebäudes seine zur Zeit im Stadtgymnasium befindliche Bildersammlung, zwei Pfeilerspiegel 2c. in Aussicht zu stellen.

Die vierte große Stiftung endlich, die Jakob Gallert-Stiftung (26600 Rbl.), hat den Zweck, „Kindern hiesiger unbemittelter Eltern evangelischer Konfession eine christliche Erziehung und guten Elementarunterricht zu gewähren". Sollte aber das Kapital nicht hinreichen, die Stiftung sofort ins Leben treten zu lassen, so sollte es der Bürgerverbindung freistehen, das Kapital durch Zinsenzuschlag anwachsen zu lassen oder aber die Stiftung einer bereits bestehenden ähnlichen Erziehungsanstalt anzuschließen.

Auf Antrag des vor wenig Wochen durch den Tod abgerufenen, unvergeßlichen Oberpastors Lütkens hat nun die Allgemeine Versammlung verfügt, bis 4/5 der Zinsen zum Unterhalt von armen

Schülern im Internat der Taubstummenanstalt zu verwenden, den Rest aber bis auf Weiteres dem Kapital zuzuschlagen. Um gleich hier über die Wirksamkeit der Taubstummenanstalt im verflossenen Jahre kurz zu berichten, so sei erwähnt, daß die Frequenz der Anstalt fast dieselbe geblieben ist (51 Zöglinge gegen 50 im Vorjahre). Nach Ansicht des Vorstehers der Anstalt dürften gegenwärtig fast alle in Riga befindlichen, den ärmeren Klassen angehörenden taubstummen Kinder in der Anstalt unterrichtet werden.

Außer den erwähnten großen Darbringungen hat die Bürgerverbindung noch zwei kleinere erhalten: aus dem Nachlaß des Frl. H. Herzog 200 Rbl. für das Nachtasyl und laut Testament der Frau Auguste Holm, geb. Barclay de Tolly, 25 Rbl. für Eichenheim.

Diese bedeutenden Zuwendungen haben natürlich die Mittel unserer Hauptkasse wesentlich vergrößert und wohl noch nie hat die Bürgerverbindung bei der Aufstellung ihres Budgets mit so großen Summen operiren können, wie beim Budget für das kommende Jahr.

Die großen Zuwendungen an die Bürgerverbindung, über die gelegentlich auch in der örtlichen Presse berichtet wird, führen das Publikum zu der irrigen Ansicht, die Bürgerverbindung hätte große Mittel zu freier Disposition. Dem ist aber durchaus nicht so. Die großen Vermächtnisse waren fast ausnahmslos Zweckkapitalien und nur ein kleiner Theil kann von der Bürgerverbindung nach freiem Ermessen benutzt werden. Diese Erfahrung haben wir noch bei der letzten Aufstellung des Budgets machen müssen, wo wir mehrere Gesuche um Erhöhung der bisherigen oder Bewilligung neuer Subventionen wegen Mangels an Mitteln abschlägig zu bescheiden gezwungen, ja genöthigt waren, zur Bewilligung einer allseitig als dringend nothwendig anerkannten einmaligen Subvention im Budget eine eventuelle Kapitalkürzung um 500 Rbl. vorzusehen. Ist nun auch gerade die schwierige Aufstellung des Budgets gewissermaßen als ein Zeichen der Blüthe unserer Verbindung aufzufassen, so müssen wir dennoch beständig darauf Bedacht haben, wie wir jenen Schwierigkeiten wirksam entgegentreten können. Bei sorgfältiger Durchsicht unseres Budgets für das kommende Jahr fallen uns insbesondere zwei Posten auf, an denen meiner Ansicht nach nicht unerhebliche Ersparnisse gemacht werden könnten: bei den Ausgaben für das Magdalenenasyl und bei den Ausgaben für den Unterhalt von Eichenheim. Das Magdalenenasyl hat im laufenden Jahre von der Hauptkasse einen Zuschuß von nahezu 2000 Rbln. beansprucht und dieselbe Summe hat in das Budget der Hauptkasse für das kommende Jahr eingestellt werden müssen. Dabei hat das Magdalenenasyl zum 1. Dezbr. d. J. nicht mehr wie 11 Zöglinge beherbergt. Ich weiß nun sehr wohl die idealen Ziele des Asyls zu schätzen, bin zudem davon überzeugt, daß die Leitung der Anstalt keine bessere und liebevollere sein kann, als die gegenwärtige, glaube aber nichtsdestoweniger, auch wenn Mancher behaupten wollte, der Segen, den die Anstalt stiftet, entziehe sich jeder ziffermäßigen Berechnung, — die Ansicht aussprechen zu müssen, daß die jährliche große Ausgabe

der Bürgerverbindung in keinem rechten Verhältniß steht zu dem doch immerhin zweifelhaften Erfolge, den die Anstalt bei der Arbeit an ihren wenigen Zöglingen, trotz aller hingebenden Mühe, zu erzielen im Stande ist. Ich will den Nutzen der Anstalt nicht im Geringsten bezweifeln, muß vielmehr die Nothwendigkeit der Existenz einer solchen für unsere Stadt durchaus anerkennen, möchte aber dennoch die jährlichen, von der Bürgerverbindung ihr gebrachten pekuniären Opfer bedeutend eingeschränkt wissen. Wie diese Ersparnisse zu erzielen wären, ob durch Herabsetzung der Ausgaben, oder aber, wenn solches nicht angängig, durch Beschaffung anderweitiger Subventionen, durch Begründung eines eigenen Magdalenenhilfsvereins oder durch Erweiterung des bereits bestehenden Damenhilfsvereins —, darüber vermag ich nicht zu urtheilen, und müßte es deshalb dem hochverdienten Kuratorium überlassen bleiben, hierüber auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen der Bürgerverbindung geeignete Vorschläge zu machen.

Eine zweite, wie ich glaube, unser Budget übermäßig belastende Ausgabe bildet der Unterhalt des Eichenheimer Grundstücks. Im Budget ist dieser Posten mit 691 Rbln. vorgesehen. Rechnen wir hierzu noch die Zinsen des Kapitals, welches wir eventuell beim Verkauf des Grundstücks erhalten würden, so dürften wir leicht die jährliche Gesammtausgabe für Eichenheim auf 1500—2000 Rbl. veranschlagen. Da es nun doch wohl schließlich auf einen Verkauf von Eichenheim wird herauskommen müssen, weil wir nach den in den letzten 5 Jahren, besonders bei den Berathungen über die Frage der Unterbringung der Taubstummenanstalt und der Kinderbewahranstalt gemachten Erfahrungen, eine Verwendung des Grundstücks für unsere eigenen Zwecke für ausgeschlossen halten müssen, so wäre es meiner Ansicht nach dringend wünschenswerth, wenn dieser Verkauf möglichst bald vorgenommen werden würde, wenngleich ich gern zugeben will, daß die Bürgerverbindung sich nur mit schwerem Herzen von diesem schönen, für sie mit so wehmüthigen Erinnerungen verknüpften Besitz wird trennen können.

Durch den Verkauf von Eichenheim, sowie bei wesentlicher Einschränkung der Subvention für das Magdalenenasyl würden die zur freien Disposition stehenden Mittel unserer Hauptkasse so bedeutend gestärkt werden, daß wir nicht nur die das Wohnhaus in Eichenheim gegenwärtig kostenfrei innehabende Anstalt des Frl. Busse leicht fortlaufend entsprechend entschädigen, sondern auch ohne Sorge an den Bau unserer Taubstummenanstalt gehen und noch manche dringende Ansprüche auf Subventionirung berücksichtigen könnten.

Und jene Ansprüche, sie steigen immer fort und werden immer noch steigen, je mehr u. A. sich unsere mächtig aufblühende Industrie entwickelt und damit auch die Arbeiterbevölkerung zunimmt, der zu dienen wir uns neuerdings zu einer unserer vornehmsten Aufgaben gemacht haben. Sind uns auch im vergangenen Jahre reiche Summen zugeflossen, wir dürfen das nur als eine Ausnahme betrachten; im Großen und Ganzen wird der Kreis der freundlichen Geber und überhaupt solcher, die Interesse für das Gemeinwohl

haben, immer kleiner, auch die Anzahl unserer Mitglieder nimmt leider langsam, aber stetig ab. Um so mehr müssen wir uns das Interesse für die Bestrebungen der Bürgerverbindung zu bewahren und durch ernste und fleißige Arbeit in derselben das Vertrauen zu rechtfertigen suchen, das u. A. auch mit jenen großen Darbringungen in uns gesetzt wird, auf daß die Erfolge der kommenden Jahre denen des in jeder Beziehung glücklich zu nennenden verflossenen Abrechnungsjahres nicht nachstehen zu unserer Freude, zum Nutzen unserer Vaterstadt!

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wilhelm David Ohsoling. Helene Alexandra Kaminsky. Johann Friedrich Alexander Sirneek. Erich Paul Friedrich Gerold. Amalie Henriette Olga Irbe. Karl Norbert Skulte. Anna Luise v. Gavel.

Dom-K.: Alexandra Johanna Lydia Sandersohn. Nikolai Bernhard Blumfeld. Friedrich Karl Bruno Kunde. Katharina Elsa Natalie Schuksta. Marie Eugenie Pauline Ramsch. Johann Eduard Tachau. Amalie Wera Kunst. Elisabeth Charlotte Mathilde Leppert. Elsbeth Maria Amatneek. Paul Hugo Thomas Mey.

Jakobi-K.: Woldemar Martin Müller. Eugen Johann August Jareis. Karl Ferdinand Konstantin Limonius. Erich Alexander Monkewitz. Leontine Marie Elvire Schiel. Ellinor Magdalene Alexandra Ullmann. Bruno Christian Reinhold Händel. Arvid Philipp Woldemar Kleemann.

Gertrud-K.: Anna Wilhelmine Baumann. Julius Karl Eduard Gosch. Alma Hermine Ewald. Wilhelm Nikolai Scholz. Alexander Martin Theodor Ewertz. Johann Georg Merz. Eduard Robert Beck. Austra Alksnis. Arthur Georg August Albußus. Theodor Peter Sakowitsch. Milda Louise Libbe Sinter. Leontine Marie Mathilde Kirkenbak. Eduard August Silling. Martin Woldemar Reekstis. Anna Wilhelmine Olga Alberting. Gustav Arvid Järwe. Peter Paul Belling. Robert Woldemar Konrad. Friedrich Alexander Paëgle. Hilda Alice Pauline Erberg. Arthur August Peter Kanney. Erich Johann Bahrding. Jahn Ammoling. Irene Emilie Natalie Sturne. Anna Marie Michelsohn. Lucie Kalning. Jakob Woldemar Klawing. Johann Julius Wilhelm Strasding. Eugen Woldemar Leonhard Sibpol. Ernst Herbert Woldemar Anschanz. Johann Adolph Ottokar Salzmann. Antonie Wilhelmine Elsa Segling. Selma Karoline Donau. Alice Johanna Wilhelmine Leeping. Marie Emilie Mikkelsohn. Jakob Johann Uppibt. Karoline Charlotte Reinwald. Emilie Katharine Rohse. Hugo Georg Prei, gen. Frei. Reinhold Wilhelm Dadsis. Jahnis und Friedrich Kurpneek, Zwillinge.

Jesus-K.: Karl Serus. Erna Emilie Tohsch. Irma Selma Eglit. Woldemar Kuptsche. Angelika Elvire Mari Lasding. Christian Oskar Klawin. Peter Arvid Grikis. Jakob Friedrich Hartmann. Arthur Rudolph Eugen Krüger. Erna Charlotte Jakobsohn. Karl Dambe. Alphons Alexander Eserin. Arthur Johannes Jäger. Nikolai Julius Johann Hippolith Behting. Mathilde Viktoria Kröger. Alide Karoline Grund. Woldemar Julius Palkawneek. Marie Lasowsky. Louise Anna Sebber. Georg Kappler. Thusnelda Dorotha Gritzkiewitsch. Friedrich August Eugen Grosse. Martin Peter Timmermann. Alide Konstanze Jannsohn.

Johannis-K.: Katharine Malwine Steinbrecht. Alfred Narkewitz. Berthold Peter Busarow. Alexander Robert Groß. Emil Franz Lerch. Johann Eduard Pilup. Erna Elisabeth Marie Blum. Amalie Katharine Osolin. Elsa Emilie Kallei. Karl Friedrich Jakob Ihlen. Marie Emma Leontine Schönberg. Georg Woldemar Behrsin. Juhla Wilhelmine Eva Alexandra Baumann. Jahn Eduard Friedmann. Martin Johann Arthur Krastin. Milda Margarethe Klebber. Gottfried Friedrich Upeneek. Anna Wilhelmine Undritz. Margarethe Anna Elisabeth Beinert. Meta Albertine Paul. Lilly Katharine

Antonie Auster. Juhle Selma Krischjansohn. Alexander Mikel Stepe. Friedrich Ernst Baumann. Alexander Reinhold Kebse. Eduard Martin Behrsin. Milda Marianne Weeglais. Johann Martin Peter Rudsit. Arnold Theodor Kuhlberg. Rudolf Karl Semenow. Wilhelmine Katharine Anna Misin (Misus). Heinrich August Butte. Alexandra Sophie Kipper. Karoline Wilhelmine Schneider. Valide Pauline Bertha Rosenthal.

Martins-K.: Johann Jakob Rick. Erich Ludwig Merten. Albert Ernst Petzold. Ida Emilie Dagmar Jung. Karl Martin Oskar Krassowski. Mathilde Wilhelmine Sophie Sokolowsky. Paul Bruno Füllbeck. Amalie Schenni Klasohn. Katharine Elisabeth Martha Beckmann. Martin Wilhelm Andersohn. Johann Alexander Pabebrse. Anna Marie Charlotte Nekke. Fritz Andreij Kauling. Adolf Johann Rudolf Klasohn. Johann Wilhelm und Anna Natalie Grünwald, Zwillinge. Friedrich Karl Ohsolin. Albert Fritz Julius Bihring. Andreas Karl Reiter. Alfred Friedrich Kibsis. Johann Woldemar Ekmann. Marie Julianne Schwartz. Schanne Robert Pinz. Karoline Elisabeth Ulmann. Emma Marie Munkehn. Fritz Woldemar Libkis. Paul Robert Elster. Hedwig Emilie Marie Jurschewitz.

Trinitatis-K.: Olga Marie Louise Schwan. Benita Kordula Schultz. Eugen Alfred Ernstein. Lina Eugenie Scheiber. Agnes Elisabeth Hermine Schwarzenberg. Hermine Friederike Alide Miehr. Eugen Gustav Vogel. Alfons David Leepmann. Eduard Dalder. Lydia Margarethe Lapsa. Ans Robert Lestanda. Jahn Julius Oskar Weide. Adolf Reinhold Krauklis. Louise Ottilie Kreipe. Minna Lisette Ammoling. Adolf Johann Salzmann.

Pauls-K.: Eva Regina Erna Ewert. Johann August Nikolai Sehja. Karl Bergmann. Alfred Robert Bija. Jahnis Alfons Bruzis. Amalie Charlotte Mathilde und Wilhelm Heinrich Bulle, Zwillinge. Eleonora Anna Elisabeth Walter. Melita Henriette Grundmann. Anna Otilie Wilhelmine Pulst. Luise Anies. Jahnis Wilhelm Reinhold Kalnin. Otto Eduard Nelius. Karl Julius Bode. Jahnis Julius Sneedse. Austra Alide Kraumann, gen. Krollmann. Alfred Eduard Kreizmann, gen. Kretschmann. Karl Osolin. Johann Robert Arent. Hugo Edgar Zinberg. Richard Emil Straus, gen. Straupe. Anna Hermine Klawin. Karl Rudolph Ritter. Wilhelm Alexander Strugis, gen. Srugis.

Luther-K.: Anna Karoline Sander. Peter Arvid Grikis. Pauline Anna Rosenberg. Arnold Friedrich Bange. Alice Emilie Rosalie Pampe. Milda Anna Henriette Ohsol. Selma Alwine Kronberg. Irma Charlotte Lina Landorf.

Reform. K.: Frida Margarethe Auguste Dernen. Anna Bertha Hedwig Ruckstuhl.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Maler Johann Hermann Grünberg mit Adelheid Auguste Elisabeth Kroemer. Handlungskommis Oskar Jakob Heinrich Bräutigam mit Angelika Flora Olga Schönknecht. Markthändler Wille Abbolin mit Karoline Dorothea Oehmcke.

Jakobi-K.: Gutsbesitzer Harald Sylvester v. Staal mit Adeline Alexandra v. Dehn. Oberförster Ernst Emil Pink mit Christine Kulikowsky, geb. Buette. Schmiedegesell Alexander Kist mit Katharina Ida Müller.

Gertrud-K.: Handlungskommis Martin Swarre mit Anna Wilhelmine Seidler. Peter Buhmans mit Kristine Miller.

Jesus-K.: Restaurateur Johann Friedrich Zehraus mit Elisabeth Karoline Sprohgis. Schmied Ernst Meschak mit Kristine Sohste. Martin Barber mit Minne Jakobsohn. Schneider Peter Strunke mit Natalie Hasenfuß. Maurergesell Jahn Alexander Kröger mit Anna Auguste Breede.

Johannis-K.: Andrei Berkis mit Annlihse Irbe. Jahn Wihksne mit Trihne Frey.

Trinitatis-K.: Reservist Johann Wilhelm Mangel mit Raissa Tinow.

Pauls-K.: Verwalter Jahn Theodor Jansohn mit Emma Pukit. Fleischergesell Mahrz Dreimann mit Marie Kahrklin.

Luther-K.: Gedert Spahrin mit Anna Bidlauzki.

Reform. K.: Handlungskommis Alexius Andreas Maximilian Damaowsky mit Gertrud Emmy Marie Schmidt. Monteur Jakob Julius Hübbe mit Selma Katharina Rohwedder.

Begraben.

Petri-K.: Kaufmann Karl Samuel Duerst, 30 J. Elmire Anna Meta Schroeter, 1 J. Erbl. Ehrenbürger Gustav Adolph Sellmer, 25 J.

Dom-K.: Robert Alexander Jankoffsky, 11 M. Frau Ottilie Heydtmann, geb. Palm, 76 J. Postbeamter a. D. Gustav Woldemar Neumann, im 63. J. Landwirth Jeannot Karl George Grünthal, 60 J.

Jakobi-K.: Fräulein Marie Karoline Dorothea Burchart von Belawary, 87 J. Buchhändlersgehilfe Nikolai Wladimir Hildebrandt, 21 J. Alexander Martin Julius Blau, 5 M. Maschinist Theodor Georg Zimmermann, 32 J. Wittfrau Julie von Reichard, geb. von Bluhmen, 65 J. Fräulein Marie Sebrowsky, 45 J. Fräulein Laura Fallet, 64 J.

Gertrud-K.: Wittfrau Karoline Charlotte Glasenapp. Arbeiter Peter Weinberg, 47 J. Wittwe Katharina Strasding, geb. Salzmann, im 77. J. Fräulein Marie Lucie Mittler, im 25. J. Wittwe Anna Friederike Bruhn, geb. Salzmann, im 80. J.

Jesus-K.: Fleischermeister Johann Friedrich Nikolai Treffelt, 52 J. Marie Elisabeth Bausch, geb. Jakobsohn, 87 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 19. bis zum 26. Dezember 21 Verstorbene.

Johannis-K.: Todtgeb. Sohn Sarin. Wittwe Anna Lukas, im 72. J. Anna Nahrum, geb. Freymann, 66 J. Arbeiter Peter Spahr, im 26. J. Fritz Preede, 75 J. Verabsch. Soldat Sander Breide, 56 J. Ida Strupe, 3 M. Gärtner Adam Lapin, im 57. J. Elise Aunin, 10 M. Arbeiter Eugen Eduard Bahlin, im 29. J. Arbeiter Martin Alksne, 47 J.

Martins-K.: Janne Ernest Sander, im 3. J. Johann Wilhelm Mezewitsch, im 9. M. Julianne Christine Kohklibt, im 2. J. Frau Emilie Ekmann, geb. Muhrneek, 36 J. Lawise Marie Leepa, im 2. J.

Pauls-K.: Tribne Martinsohn, 49 J. Mikel Tschakke, 57 J. Wilis Dabolin, 1 J. Rudolph Johann Friedrich Miller, 11 M. August Mikel Hilarius Grotin, 3 M. Karl Bergmann, 24 St. Todtgeb. Tochter Bekmann.

Markus-Armenkirchhof: vom 19. bis zum 26. Dezember 5 Verstorbene.

Reform. K.: Berthold Ernst Reinhold Lebbin, 7 J. Frau Katharina Wilhelmine Orloffsky, geb. Braunschweig, 64 J.

Wochenbericht

über die in der Zeit vom 18. bis zum 24. Dezember 1894 registrirten Infektionskrankheiten in Riga.

Es erkrankten an:	In der Stadt	In der Petersb. Vorst.	In der Most. Vorst.	In der Mit. Vorst.	Im Kriegs-hospital	Ohne Angabe d. Stdth.	zusammen		
	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	Pers.	mnl.	wbl.	zus.
Typhus abdominal. . . .	—	—	1	—	—	—	—	1	1
Scarlatina	—	—	1	1	—	—	1	1	2
Morbilli	1	—	1	—	—	—	2	—	2
Variola mit Impfnarben . .	—	—	1	—	—	—	1	—	1
Variola ohne Impfnarben .	—	—	2	—	—	—	2	—	2
Tussis convulsiva	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Pneumonia crouposa . . .	—	—	1	1	—	—	1	1	2
zusammen	1	1	7	2	—	—	7	4	11

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arthur Poelchau für den Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 31 Декабря 1894.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

